



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

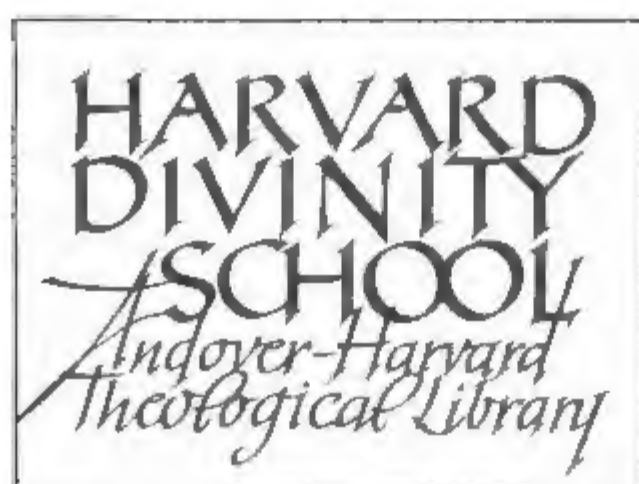
Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.



Helmsstedt
J. 24th Jan.
1836.

R. E. Thompson
May 1. 1875.

Evangeliſches Gefangbuch

oder

Neu bearbeitete Sammlung
alter und neuer Lieder

zum

kirchlichen Gebrauch.

Stier, L. u. d.

Mit Stereotypen gedruckt.

Halle,
bei G. A. Schwetſchke und Sohn.
1835.

3V

481

. L 6

S 78

Ist dein Herz, wie sich gebühret,
Recht mit Andacht ausgeziet,
Dieses Buch dann bringet dir
Wort und Weisen gnug herfür.

Dem christlichen Leser und Sänger
Gnade und Friede zuvor
von Gott dem Vater und unserm Herrn Jesu
Christo!

Es wird dir hier eine Sammlung geistlicher Lieder zum andächtigen Gebrauch in die Hand gegeben, darin du das Beste und Herrlichste beisammen findest, was fromme Männer unsres Volkes im Geiste des Glaubens zur Erbauung der Gemeine gesungen haben. Von den ersten Anfängen unseres deutschen Kirchengesanges, noch vor Luther, bis zu den neuesten Liedern, deren Dichter noch leben, hat man ausgewählt, was insonderheit für den öffentlichen Gottesdienst geeignet ist, damit wir ferner singen, was unsre Väter von Jahrhunderten her mit tausendfachem Segen gesungen, aber auch nicht verschmähen, was Gott in jüngster Zeit an neuen Gaben seines Geistes bescheret. Die leider in den meisten neuen Gesangbchern eingerissene verderbliche Unart, die schönen, kräftigen Lieder fälschlich zu verändern, wirst du hier nicht mehr finden; doch konnte darum nicht Alles bleiben, wie es, nach Sprache und Sitte der alten Zeit gesetzt, jetzt unverständlich oder anstssig sein möchte. Man hat also freilich auch Manches geändert und gebessert in allerlei Weise, worüber denen, die ein Näheres wissen möchten, eine bei denselben Verlegern erschienene Ankündigung dieses Buches Rechenschaft gibt. Nimm du indes, der du daraus singest, die Lieder, wie sie hier stehen: sie sind in Allem der heil. Schrift gemäss und wohl geschickt, dein andchtiges Herz in Christo zu Gott zu führen durch Wirkung des heil. Geistes. Wo du etwas nicht verstehst, la suche die Schuld bei dir selber, und mache dich immer mehr mit der Bibel vertraut, bete und lebe dich in das Wort Gottes hinein, so wirst du wohl finden, wie dieses Gesangbuch ganz biblisch und richtig ist.

Willst du dich, lieber Bruder in Christo, dann zu Haus oder in Versammlung von Brüdern noch weiter mit Gesang erbauen, so gibt es heut zu Tage der Sammlungen viele, in denen noch manches schöne Lied zu finden, ja die schönsten Christenlieder, die man leider in der Kirche nicht von Allen mag singen lassen, und die nur darum hier fehlen.

Was du aber aus diesem Buche singest, das singe von Herzensgrund vor deinem Gott, und siehe wohl zu, ob die Worte Wahrheit bei dir seien, wie es ja sein muß, wenn du ein wahrer Christ bist. Frage auch hierbei nicht darnach, von wem das Lied zuerst gemacht sei, sondern mache es zu deinem eigenen Liede, und laß, was der Geist aus frommen Männern geredet hat, dir sein, als ob der Geist der ganzen Gemeinde und Christenheit zu dir und aus dir reden und singen wollte.

Dazu gebe der barmherzige Gott seinen Segen, daß in allen Gemeinen, die dieses Buch gebrauchen, das rechtschaffene Christenthum zunehme, und alle Seelen, die hier seine Lieder singen, dadurch in wahrer Buße und Heiligung bereitet werden, einst droben in ewiger Herrlichkeit ihrem Gott und Herrn das Hallelujah zu singen.

Rudolf Stier,

Pfarrer zu Frankleben und Munstädt
bei Merseburg.

Erstes Register,

der Abtheilungen des Gesangbuches.

Erste Abtheilung. Morgen- und Abendlieder.

1. Morgenlieder. Sonntag Morgens. Nr. 1—9. Allgemeine Morgenlieder. Nr. 10—34.
2. Abendlieder. Sonntag Abends. Nr. 35—37. Allgemeine Abendlieder. Nr. 38—64.

Zweite Abtheilung. Fest- und Zeitlieder.

1. Adventslieder. Anfang des Kirchenjahres. Nr. 65—69. Eigentliche Adventslieder. Nr. 70—86.
2. Weihnachtslieder. Nr. 87—109.
3. Neujahrslieder. Fest der Beschneidung und des Namens Jesu. Nr. 110—112. Eigentliche Neujahrslieder. Nr. 113—129.
4. Epiphaniasslieder. Allgemeine Epiphaniasslieder. Nr. 130—139. Zur Darstellung Christi. Nr. 140—141.
5. Passionslieder. Allgemeine Passionslieder. Nr. 142—177. Besondere Charfreitagslieder. Nr. 178—189.
6. Osterlieder. Nr. 190—215.
7. Himmelfahrtslieder. Nr. 216—229.
8. Pfingstlieder. Nr. 230—251.
9. Zum Michaelisfest, oder von den Engeln. Nr. 252—260.
10. Zum Reformationsfest. Nr. 261—269.
11. Zum Todtenfest. Nr. 270—275.

- 12.** Zu allgemeinen Bußtagen. Zu gewöhnlichen Bußtagen. Nr. 276—280. Zu Bußtagen in allgemeiner Noth. Nr. 281—284. In Kriegesnöthen. Nr. 285—287.
- 13.** Zu Dankfesten. Dankfest insgemein. Nr. 288—293. Erntefest. Nr. 294—301. Friedensfest. Nr. 302—304.
- 14.** Zum Kirchweihfest. Nr. 305—307.

Dritte Abtheilung. Allgemeine Kirchenlieder.

I. Allgemeine Gottesdienstlieder

1. Eingangslieder. Nr. 308—324.
2. Schlußlieder. Nr. 325—338.
3. Lob- und Danklieder. Insbesondere Nachmittags. Nr. 339—342. Lob und Dank insgemein. Nr. 343—358.

II. Glaubenslieder. Von Gott und seinem Reich, Wort und Sakrament.

1. Von dem dreieinigen Gott überhaupt. Trinitätslieder. Glaube an den Dreieinigen. Nr. 359—364. Lob des Dreieinigen. Nr. 365—370.
2. Von Gottes Wesen und Eigenschaften. Nr. 371—385.
3. Von Gott dem Vater insbesondere. Schöpfung. Nr. 386—389. Erhaltung und Regierung. Nr. 390—397. Gott unser Vater in Christo. Nr. 398—400.
4. Von Gott dem Sohne, und der Erlösung durch ihn. Nr. 401—415.
5. Von Gott dem heiligen Geist, seinen Gaben und Wirkungen. Nr. 416—427.
6. Von dem Reich Gottes oder der Kirche, ihrem Kampf und ihrer Ausbreitung. Von der Kirche überhaupt. Nr. 428—434. Kampf und Sieg der Kirche. Nr. 435—437. Ausbreitung der Kirche. Mission. Nr. 438—445.
7. Vom Worte Gottes und der Lehre Jesu. Nr. 446—461. Ausbreitung des Wortes. Nr. 462—466.
8. Von den Sakramenten. Heilige Taufe. Nr. 467—471. Heiliges Abendmahl. Nr. 472—475.

III. Bitt-, Lehr- und Trostlieder. Vom christlichen Sinn und Leben.

1. Von dem Verderben der Sünde, und rechter Buße und Bekehrung. Bußlieder. Nr. 476—493.
2. Vom Glauben überhaupt, und der Rechtfertigung durch ihn. Nr. 494—507.
3. Sehnsucht nach Gott und Christo, und Hingabe des Herzens an ihn. Nr. 508—532.
4. Vom Gebet insgemein. Nr. 533—547.
5. Allgemeine und besondere Bitt- und Fürbittlieder. Das Gebet des Herrn. Nr. 548—551. Allgemeine Bitten um geistliche Güter. Nr. 552—562. Fürbitten für die streitende und verfallene Kirche. Nr. 563—571. Fürbitte für das Reich Gottes unter den Heiden. Missionslieder. Nr. 572—583.
6. Von dem Glauben als Vertrauen auf Gott und Christum. Nr. 584—601.
7. Von dem Glauben als Ergebung in Gottes Willen. Nr. 602—616.
8. Vom Leben im Glauben, oder vom christlichen Leben und Wandel insgemein. Nr. 617—629.
9. Von der Nachfolge Christi insonderheit. Nr. 630—643.
10. Von den Früchten des Glaubens, Liebe und Gehorsam. Nr. 644—662.
11. Vom Wachen und Kämpfen im Glauben. Nr. 663—685.
12. Vom Trost des Glaubens in der Anfechtung, oder Kreuz- und Trostlieder. Nr. 686—709.
13. Vom Gebrauch der Gnadenzeit und Vereitung zum Tode. Sterbelieder. Nr. 710—741. Für Sterbende insbesondre. Nr. 742—749.
14. Von dem Gericht und der Wiederkunft Christi. Nr. 750—761.
15. Von Hoffnung und Erwartung des ewigen Lebens. Nr. 762—776.
16. Vom himmlischen Sinn und Verleugnung der Welt. Nr. 777—794.

**Vierte Abtheilung. Feierlieder, bei geistlichen
Feiern und Handlungen zu singen.**

- 1. Beichtlieder. Nr. 795—806. Insbesondere nach der
Beichte. Nr. 807—811.**
 - 2. Abendmahlslieder. Nr. 812—839.**
 - 3. Tauflieder. Nr. 840—847.**
 - 4. Konfirmationslieder. Nr. 848—858.**
 - 5. Trauungslieder. Nr. 859—871.**
 - 6. Lieder zur Einführung eines Geistlichen. Nr. 872—876.**
 - 7. Begräbnißlieder. Bei Kindern. Nr. 877—887. Bei
gottseligen Personen. Nr. 888—902. Bei Begräbnissen
insgemein. Nr. 903—915.**
-

Register, dem Alphabet.

Verzeichniß der
Bücher des
Bibliothekars
Herrn Dr. C. A. B. B.

Nach dem
Alphabet.

Christ

und
wend

rein

Erden

Re.

548

710

35

552

325

281

476

553

261

401

663

711

110

644

777

686

38

477

326

778

664

712

665

807

305

190

888

216

762

365

327

554

584

Zweites Register, der Lieder nach dem Alphabet.

A.

Abba, Vater von uns allen	548
Abschied will ich dir geben,	710
Ach bleib bei uns, Herr Jesu Christ	35
Ach bleib mit deiner Gnade	652
Ach Gott, gib du uns deine Gnade	325
Ach Gott, in Gnaden von uns wend	281
Ach Gott und Herr	476
Ach Gott, verlaß mich nicht	553
Ach Gott vom Himmel, sieh herein	261
Ach Gott, wie manches Herzeleid	401
Ach Herr, gib Licht	663
Ach Herr, lehre mich bedenken	711
Ach Jesu, dessen Treu	110
Ach Jesu, gib mir sanften Muth	644
Ach Liebster, zeuch mich von der Erden	777
Ach mein Herz, ergib dich drein	686
Ach mein Jesu, sieh ich trete	38
Ach mein Jesu, welch Verderben	477
Ach sei mit deiner Gnade	326
Ach treuer Gott, ich ruf zu dir	778
Ach Vater, du versachest uns	664
Ach was ist doch unsre Zeit	712
Ach was sind wir ohne Jesum	665
Ach wie groß ist deine Gnade	807
Ach wie heilig ist der Ort	305
Ach wie lieblich sind die Gänge	190
Ach wie so sanft einschlüfest du	688
Ach wundergroßer Siegesheld	216
Alle Menschen müssen sterben	762
Alein Gott in der Höh sei Ehr	865
Alein Gott in der Höh sei Preis	327
Alein zu dir, Herr Jesu Christ	154
Alles ist an Gottes Hand	104

	Nr.
Amen, deines Grabes Friede	191
An diesem Morgen wollen wir dich loben	10
Anbetungswürd'ger Gott	371
Auf, auf, ihr Reichsgenossen	70
Auf, auf, mein Geist betrachte	779
Auf, auf, mein Herz und du mein ganzer Sinn, gib, was du ic.	508
Auf, auf, mein Herz und du mein ganzer Sinn, wirf alles das ic.	780
Auf, auf, mein Herz und du mein ganzer Sinn, wirf alles heut ic.	1
Auf Christi Himmelfahrt allein	217
Auf deine Weisheit schauen	585
Auf, die du so liegest nieder	687
Auf euch wird Gottes Segen ruhn	859
Auf Gott und nicht auf meinen Rath	586
Auf, Herz, und auch ihr Lippen	87
Auf, ihr Christen, Christi Glieder	666
Auf, ihr Christen, laßt uns singen	193
Auf, mein Herz, auf, rüste dich	812
Auf, mein Herz, ermuntre dich	142
Auf meinen lieben Gott	587
Auf, meine Seele, sei erfreut	65
Auf meines Gottes Willen	602
Auf, Mensch, mach dich bereit	750
Auf, schicke dich, recht feierlich	88
Auf, Seele, auf, und säume nicht	130
Auferstanden, auferstanden	192
Aus Gnaden soll ich selig werden	494
Aus Gnaden wird der Mensch gerecht	495
Aus irdischem Getümmel	402
Aus meines Herzens Grunde	11
Aus tiefer Noth schrei ich zu dir	478

B.

Barmherziger, laß deiner Gnade	840
Befehl dem Herren deine Wege.	603
Befehl du deine Wege	588
Beglückter Stand getreuer Seelen	509
Begraben laßt uns nun den Leib	889
Beschwertes Herz, leg ab die Sorgen	2

Zweites Register.

XI

	Kr.
Besser ist kein Tag zur Buße	276
Beter an, laßt uns lobsingcn	386
Bewahre mich, Herr, daß der Wahn	617
Bildet euch auf eure Werke	496
Bin ich bei Gott in Gnaden	589
Bis hieher ist's gelungen	113
Blutet, so wird euch gegeben	533
Bleib ja bei mir, mein Gott	328
Bleib, liebster Jesu, weil die Nacht	39
Bringt her dem Herrn Lob, Dank und Ehr	292
Brunn alles Heils, dich ehren wir	329
Brunnquell aller Liebe	645

C.

Christ, der du bist der helle Tag	40
Christ fuhr gen Himmel	218
Christ ist erstanden	195
Christ, unser Herr, zum Jordan kam	467
Christe, du Beistand deiner Kreuzgemeine	563
Christe du Lamm Gottes	143
Christe, mein Leben, mein Hoffen, mein Glauben, mein Wollen	610
Christe wahres Seelenlicht	12
Christen, die in Christo leben	472
Christ! Blut und Gerechtigkeit	497
Christi Leben tröstet mich	194
Christus der ist mein Leben	890
Christus in Todesbanden lag	196
Christus ist erstanden.	197

D.

Da Jesus an des Kreuzes Stamm	178
Da stehst du, Sohn Gottes	144
Dank sei Gott in der Höhe	13
Danke dem Herren, o Seele, dem Ursprung der Güter	339
Danke dem Herrn, ihr Gottesknechte	293
Das alte Jahr ist nun dahin	114
Das alte Jahr vergangen ist	115
Das Grab ist da, hier steht mein Bette	903
Das Pfingstfest freuet mich	230

	Nr.
Du wesentliches Wort	92
Durch Adams Fall ist ganz verderbt	404
Durch des Heilands Blut und Leiden	500
Durch Jesum kann auch ich mit Freud	140
E.	
Edler Geist im Himmelsthron	410
Ehr und Dank sei dir gesungen	253
Ehr und Preis, o Menschen, bringet	254
Ehre sei Gott in der Höhe	98
Ein Christ kann ohne Kreuz nicht sein	668
Ein feste Burg ist unser Gott	262
Ein Herz, das Gott erkennen lernet	512
Ein Jahr der Sterblichkeit	110
Ein Lamm geht hin und trägt die Schuld	148
Ein neuer Schritt ist nun geschehn	117
Ein Paar, vereint zur heil'gen Ehe	860
Ein reines Herz, Herr, schaff in mir	553
Ein theuerwerthes Wunderkind	94
Ein Tröpflein von den Neben	703
Eine Heerde und ein Hirt	439
Eine von den Lebensstunden	717
Einen guten Kampf hab ich	891
Eins ist Noth, ach Herr, dies Eine	513
Einst am Tag des Zorns, der Wehen	752
Endlich mag dies Haus von Erden	766
Er wird es thun, der treue Gott	691
Erforsche mich, erfahr mein Herz	182
Erhabner Gott, was reicht an deine Größe	873
Erhalt uns deine Lehre	564
Erhalt uns, Herr, bei deinem Wort	565
Erhalte alle Missionen	573
Erhebe dich, o meine Seel	18
Erhebe den Herrn, ihr Frommen	74
Erhebt euch, frohe Jubellieder	861
Erhöhter Jesu, Gottes Sohn	763
Erhöre, o Gott, das heiße Flehn	850
Erhöre gnädig unser Flehen	873
Erinnre dich, mein Geist, erfreut	198
Ermuntert euch, ihr Frommen	764
Ermuntre dich, Herz, Muth und Sinn	19

Zweites Register.

. xv

	Kr.
Ermuntre dich, mein schwacher Geist.	95
Ereure mich, o ew'ges Licht	556
Erquickte mich, du Heil der Sünder	514
Erscheine allen Auserwählten	566
Erwach, o Mensch, erwache	277
Erwachet, Harf und Psalter	20
Es eile der letzte von den Tagen	718
Es fährt heute Gottes Sohn	219
Es hat uns heißen treten	21
Es hilft uns unser Gott	391
Es ist das Heil uns kommen her	501
Es ist gewiß ein löstlich Ding	692
Es ist gewiß sehr große Gnad	904
Es ist nicht schwer, ein Christ zu sein	620
Es ist noch eine Ruh vorhanden	765
Es kostet viel, ein Christ zu sein	669
Es saß ein frommes Häuflein dort	233
Es wolle Gott uns gnädig sein	440
Es zieht, o Gott, ein Kriegeswetter	285
Es züchtigt deine Hand	282
Ewig, ewig bin ich dein	469
Ewig, ewig heißt das Wort	719
Ewig, o Jesu, wird dein Wort bestehen	431

F.

Folget mir, ruft uns das Leben	630
Freu dich sehr, o meine Seele	748
Freudig will ich dich erheben	118
Freuet euch, ihr Christen alle	96
Freuet euch, ihr Gotteskinder	234
Fröhlich soll mein Herze springen	97
Früh Morgens, da die Sonn aufgeht	199
Für alle Güte sei gepreist	47

G.

Gedenk, o meine Seele	767
Geduld ist noth, wenns übel geht	693
Geduld'ges Lamm, Herr Jesu Christ	149
Gehorsam stilles Gotteslamm	649
Geht fröhlich nun dahin	862
Geht hin, ihr gläubigen Gedanken	398

	Nr.
Geht nun hin, bringt mich ins Grab	892
Geist der Kraft, der Zucht und Liebe	420
Geist Gottes, dein Bemühen	421
Geist vom Vater und vom Sohn	235
Geist vom Vater und vom Sohne	422
Geliebte Freunde, was wollt ihr verzagen	893
Gelobet sei der Herr	366
Gelobet seist du, Gott der Macht	22
Gelobet seist du, Jesu Christ	98
Gelobt, gelobt seist du mit Freuden	302
Gepreiset seist du, Jesu Christ	308
Gesetz und Evangelium	449
Getreuer Gott, wie viel Geduld	374
Getrost, ihr Sünder, Jesus lebt	200
Gib Fried, o frommer, treuer Gott	286
Gib, Jesu, deinen Segen	309
Gib mir das Wollen und Vollbringen	650
Gott, Allweiser, wer bin ich	375
Gott, deine Güte bet ich an	376
Gott, deine weise Macht erhält	392
Gott, der du mein Heil erkoren	236
Gott, der du selbst der Ursprung bist	367
Gott der Juden, Gott der Heiden	133
Gott, der mir das Leben	606
Gott der Vater wohn uns bei	557
Gott des Himmels und der Erden	23
Gott, dir gefällt kein gottlos Wesen	479
Gott, dir sei ewig Preis und Ruhm	263
Gott, du erhörst, das Reich ist dein	538
Gott, du hast das Wort des Lebens	450
Gott, du hast in deinem Sohn	423
Gott, du Licht das ewig bleibet	24
Gott fähret auf gen Himmel	220
Gott, gib einen milden Regen	424
Gott heil'ger Geist, hilf uns mit Grund	425
Gott herrschet und hält bei uns Haus	694
Gott ist die Liebe selbst	359
Gott ist die wahre Liebe	651
Gott ist ein Gott der Liebe	652
Gott ist ein Schutz in Nothen	435
Gott ist mein Hort	451

	St.
Ermuntre dich, mein schwacher Geist	95
Ereure mich, o ew'ges Licht	556
Erquicke mich, du Heil der Sünder	614
Erscheine allen Auserwählten	566
Erwach, o Mensch, erwache	277
Erwachet, Harf und Psalter	20
Es eilt der letzte von den Tagen	718
Es fährt heute Gottes Sohn	219
Es hat uns heißen treten	21
Es hilft uns unser Gott	391
Es ist das Heil uns kommen her	501
Es ist gewiß ein löstlich Ding	692
Es ist gewiß sehr große Gnad	904
Es ist nicht schwer, ein Christ zu sein	620
Es ist noch eine Ruh vorhanden	765
Es kostet viel, ein Christ zu sein	669
Es saß ein frommes Häuflein dort	233
Es wolle Gott uns gnädig sein	440
Es zieht, o Gott, ein Kriegeswetter	285
Es züchtigt deine Hand	282
Ewig, ewig bin ich dein	469
Ewig, ewig heißt das Wort	719
Ewig, o Jesu, wird dein Wort bestehen	431

F.

Folget mir, ruft uns das Leben	630
Fern dich sehr, o meine Seele	743
Freudig will ich dich erheben	118
Freuet euch, ihr Christen alle	96
Freuet euch, ihr Gotteskinder	234
Fröhlich soll mein Herze springen	97
Früh Morgens, da die Sonn aufgeht	199
Ihr alle Güte sei gepreist	47

G.

Gedenk, o meine Seele	767
Geduld ist noth, wenns übel geht	693
Geduld'ges Lamm, Herr Jesu Christ	149
Gehorsam stilles Gotteslamm	649
Gehet fröhlich nun dahin	862
Gehet hin, ihr gläubigen Gedanken	398

Herr, allerhöchster Gott
 Herr, aller Weisheit Quell und Grund
 Herr, auf dein Wort will ich schauen
 Herr, auf dich will ich fest hoffen
 Herr, bei jedem Wort und Werke
 Herr Christus; treuer Heiland werth
 Herr, deine Kirche danket dir
 Herr, deine Sanftmuth ist nicht zu ermessen
 Herr, deine Treue ist so groß
 Herr, deine Wahrheit hat gesteg
 Herr, dein Wort, die edle Gab
 Herr, denke der Evangelisten
 Herr, der du als ein stilles Lamm
 Herr, der du mir das Leben
 Herr der Zeit und Ewigkeit
 Herr, du fährst mit Glanz und Freuden
 Herr, du hast für alle Sünder
 Herr, du hast in deinem Reich
 Herr, du kommst mit großer Kraft
 Herr, du wollst sie vollbereiten
 Herr, es gescheh dein Wille
 Herr, es ist ein Tag erschienen
 Herr, es ist von meinem Leben
 Herr, gib mir zu erkennen
 Herr Gott, dich loben alle wir
 Herr Gott, dich loben wir, Herr, dich bekennen wir
 Herr Gott, dich loben wir, Herr Gott, wir danken dir
 (Dasselbe) neu verbessert
 Herr Gott, dich loben wir, wir preisen u.
 Herr Gott, du bist die Zuflucht aller Zeiten
 Herr Gott, du hast ein Gnadenreich
 Herr Gott, du kennest meine Tage
 Herr, groß ist deine Seligkeit
 Herr, hier sind wir, dich zu hören
 Herr, hier stehet unser Hirt
 Herr Jesu, A und O
 Herr Jesu Christ, dein theures Blut
 Herr Jesu Christ, dich zu uns wend
 Herr Jesu Christ, du höchstes Gut
 Herr Jesu Christ, mein höchstes Gut
 Herr Jesu Christ, wahr Mensch und Gott

Zweites Register.

XIX.

	St.
Herr Jesu Christ, zeuch uns bir nach	222
Herr Jesu, deiner Glieder Ruhm	221
Herr Jesu, der du Friedensboten	575
Herr Jesu, der du selbst uns hast gerufen	821
Herr Jesu, der du wunderbar	134
Herr Jesu, dir sei Preis und Dank	822
Herr Jesu, du regierst	441
Herr Jesu, Gnaden Sonne	633
Herr Jesu, meines Lebens Heil	51
Herr im Himmel, Gott auf Erden	295
Herr, laß die ganze Christenheit	264
Herr, mache meine Seele stille	697
Herr, öffne meines Herzens Thüre	318
Herr, sende bald von Ort zu Ort	464
Herr und Dichter aller Welt	755
Herr unser Gott, erbarme dich	851
Herr unser Gott, laß nicht zu Schanden werden	287
Herr, wie du willst, so schicks mit mir	559
Herr, wie sind noch viel der Heiden	577
Herr, wir wissen, daß der Tod	878
Herr, wo soll ich Hülfe finden	481
Herr, zu dir komm ich geschritten	823
Herz, du mußt dich bequemen	756
Herzlich lieb hab ich dich, o Herr	560
Herzliebster Jesu, was hast du verbrochen	152
Heut fänget an das neue Jahr	120
Heut ist das rechte Freudenfest	238
Heute mir und morgen dir	905
Hier bin ich fremd, wie meine Väter waren	768
Hier bin ich, Jesu, zu erfüllen	824
Hier ist mein Herz, Herr, nimm es hin	518
Hier sind wir, dich zu ehren	68
Hilf, Abgrund der Barmherzigkeit	654
Hilf, Herr, daß wir durch deine Gnad	258
Hilf, Herr Jesu, laß gelingen	121
Hilf, mein Gott, wie muß doch leiden	455
Hilf mir, mein Gott, hilf daß nach dir	621
Himmel, Erde, Luft und Meer	387
Himmelan geht unsre Bahn	785
Hinunter ist der Sonne Schein	52
Hirte deiner Schaff	53

	Str.
Gott heilige Dreieinigkeit	860
Hör, o Seele, einst mit Freuden	723
Höre doch, Seele, die theure Verheißung erschallen	539
Hört auf mit Trauern und nicht klagt	895
Iosanna Davids Sohn	77
Will in deine Grabetücher	183

S.

Sa, Himmelsvater, Vater von uns allen	549
Sauhet, ihr Himmel, frohlocket, ihr Engel, in Chören	99
Ich armer Mensch, ich armer Sünder	795
Ich bin ein Gast auf Erden	786
Ich bin ein Pilger in der Zeit	724
Ich bin getauft auf deinen Namen	470
Ich bin getauft nach Jesu Lehren	471
Ich danke dir durch deinen Sohn	25
Ich danke dir für deinen Tod	184
Ich fall, o Gott, in deine Hände	744
Ich folge dir durch Tod und Leid	153
Ich freue mich, die Stätte zu begrüßen	314
Ich geh zu deinem Grabe	204
Ich glaub an einen Gott allein	361
Ich habe nun den Grund gefunden	503
Ich hab mein Sach Gott heimgestellt	725
Ich hab mich Gott ergeben	745
Ich halte Gott in allem stille	607
Ich komme, Herr, und suche dich	825
Ich komm jetzt eingeladen	796
Ich lobe dich von ganzer Seelen	432
Ich preise dich, o Herr mein Heil	473
Ich ruf zu dir, Herr Jesu Christ	561
Ich ruhe nun in Gottes Armen	896
Ich sehe dich mit Beten	154
Ich singe dir mit Herz und Mund	344
Ich soll mich freuen, wenn ich sterbe	726
Ich steh mit einem Fuß im Grabe	727
Ich sterbe schon, o Glück, ich sterbe	879
Ich sterbe täglich, und mein Leben	728
Ich verehere deine Liebe	826
Ich war ein kleines Kindlein	880
Ich weiß, mein Gott, daß all mein Thun	608

Ich will beten, Gott wird hören	540
Ich will den Bund mit meinem Herrn	827
Ich will, mein Jesu, dich	828
Ich will mit Danken kommen	345
Ich will von meiner Missethat	482
Jesu, Arzt todkranker Seelen	483
Jesu Christe, dessen Wunden	155
Jesu Christe, Ueberwinder	315
Jesu, deine tiefen Wunden	156
Jesu, der du meine Seele	797
Jesu, der du Thor und Niegel	206
Jesu, dessen gute Hand	433
Jesu, du bist meine Sonne	510
Jesu, du hast uns erkaufte	846
Jesu, Freund der Menschenkinder	829
Jesu, geh voran	634
Jesu, großer Wunderstern	135
Jesu Güte hat kein Ende	26
Jesu, meine Freude	593
Jesu, meiner Seelen Leben	609
Jesu, meines Lebens Leben	167
Jesu, nun sei gepreiset	122
Jesu, wirst du bald erscheinen	757
Jesu, zeige meiner Seelen	158
Jesus Christus unser Heiland	474
Jesus hat das Haupt geneigt	185
Jesus ist mein Leben	698
Jesus lebt, mit ihm auch ich	206
Jesus, meine Zuversicht	207
Jesus nimmt die Sünder an	798
Jesus soll die Lösung sein	112
Jetzt ist die angenehme Zeit	787
Jetzt ist die Gnadenzeit	729
Ihr armen Sünder, kommt zu Haus	799
Ihr Christen, rühmt, erhebt und preiset	239
Ihr, die ihr euch von Christo nennt	635
Ihr, die ihr los zu sein begehrt	100
Ihr Freunde, stellt das Weinen ein	897
Ihr Hirten, auf, wir wollen froh	101
Ihr steht vor Gott und der Gemeinde	852
Im Namen des Herrn Jesu Christ	853

	Nr.
In allen meinen Thaten	610
In Christi Wunden schlaf ich ein	746
In Gottes Reich geht Niemand ein	622
Ist deiner Sünde viel	484
Ist Gott für mich, so trete	594

R.

Kinder, die der Vater soll	699
Komm, du sanfter Gnadenregen	240
Komm, du werthes Lösegeld	78
Komm, heiliger Geist, Herr und Gott	241
Komm, heil'ger Geist, o Schöpfer du	242
Komm heute in mein Herz	331
Komm, mein Herz, in Jesu Leiden	830
Komm, o komm, du Geist des Lebens	243
Komm, Schöpfer, komm, Gott heil'ger Geist	244
Komm, segne dein Volk in der Zeit	316
Komm, Sterblicher, betrachte mich	906
Komm, Tröster, komm hernieder	245
Kommt alle her, gebeugte Sünder	800
Kommt, Christen, Eines Leibes Glieder	317
Kommt, Christen, Gottes Huld zu feiern	296
Kommt, Christen, kommt, und laßt uns Gott lobfingen	123
Kommt, ihr Blinden an dem Wege	159
Kommt, ihr Sünder, dem zu klagen	801
Kommt, laßt uns Gott lobfingen	297
Kommt, laßt uns preisen Gottes Treu	124
Kommt und laßt euch Jesum lehren	623
Kommt und laßt uns beten	541
König aller Ehren	160
König, dem kein König gleicht	407

L.

Laß dich durch nichts erschrecken	265
Laß mich dein sein und bleiben	332
Lasset ab von euren Thränen	881
Lasset die Kindlein kommen	882
Lasset nur den weisen Gott	393
Lasset uns den Herren preisen	346
Lasset uns mit Jesu ziehen	636
Lebt, ihr Christen, so allhier auf Erden	670

	Str.
Lern, o Seele, schon auf Erden	769
Licht, das in die Welt gekommen	465
Licht vom Licht, erleuchte mich	6
Liebe, die der Haß ans Kreuz erhöhte	656
Liebe, die du mich zum Bilde	520
Liebster Jesu, du wirst kommen	521
Liebster Jesu, hier sind wir	845
Liebster Jesu, sei willkommen	79
Liebster Jesu, wir sind hier	318
Liebster Vater, ich dein Kind	485
Lob, Ehre, Preis und Dank sei dir	408
Lob sei dem allerhöchsten Gott	80
Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren	347
Lobe Gott, o Christenheit	208
Lobet den Herren, alle die ihn ehren	27
Lobfänge, meine Seele	209
Lobfängt in seinem Heiligthum	266
Lobt den Höchsten, Jesus lebet	210
Lobt Gott, ihr Christen allzugleich	102
Lobt und erhöht des großen Gottes Güte	340

VII

DL

Mach, Herr, Ein Herz aus den Zweien	864
Mache dich, mein Geist, bereit	671
Macht hoch die Thür, die Thor macht weit	81
Macht weit die Pforten in der Welt	442
Man kann nichts ohne Jesum thun	409
Man lobt dich in der Stille	348
Man spürt an vielen Orten	443
Mein Geist, o Gott, wird ganz entzückt	770
Mein Gott, ach lehre mich erkennen	624
Mein Gott, auch dieser neue Morgen	28
Mein Gott, das Herz ich bringe dir	523
Mein Gott, die Arbeit meiner Hände	29
Mein Gott, die arme Welt	789
Mein Gott, die Sanne geht herfür	7
Mein Gott, du hast mich eingeladen	319
Mein Gott, du wirst mich nicht verlassen	163
Mein Gott, du wohnst in einem Lichte	456
Mein Gott, ich danke herzlich dir	349
Mein Gott, ich lob und preise dich	809

	Str.
Mein Gott, ich weiß wohl, daß ich sterbe . . .	731
Mein Gott, ich will zur Beichte kommen . . .	802
Mein Gott, mein Gott, ich klage dir . . .	803
Mein Herz, gib dich zufrieden . . .	701
Mein Himmelkönig, mich regier . . .	524
Mein Jesu, dem die Seraphinen . . .	525
Mein Jesu, der du vor dem Scheiden . . .	475
Mein Jesu, hier sind deine Brüder . . .	831
Mein Jesu, ist es nicht genug . . .	832
Mein Leben ist ein Pilgrimstand . . .	790
Mein Vater, Herr der Herrlichkeit . . .	899
Mein Vater, laß mich deine Gnade merken . . .	625
Meine Lebenszeit verstreicht . . .	730
Meine Seele, laß Gott walten . . .	394
Meine Seele, nimm zu Herzen . . .	161
Meine Seel, ermuntre dich . . .	162
Meine Seel ist stille . . .	611
Meine Sorgen, Angst und Plagen . . .	700
Meinen Jesum laß ich nicht . . .	522
Meines Lebens beste Freude . . .	788
Mir nach, spricht Christus unser Held . . .	637
Mit Ehrfurcht beten wir dich an . . .	865
Mit Ernst, o Menschenkinder . . .	82
Mit Freuden fahr ich nun dahin . . .	898
Mit fröhlichem Gemüthe . . .	350
Mit meinem Gott geh ich zur Ruh . . .	54
Mit Preis und Ruhm gekrönt, hast du . . .	224
Mitten wir im Leben sind . . .	907
Morgenglanz der Ewigkeit . . .	80

N.

Nach dir, o Gott, verlangt mich . . .	526
Nach einer Prüfung kurzer Tage . . .	771
Nacht und Stille führen wieder . . .	55
Nie bist du, Höchster, von uns fern . . .	381
Niemand lasse sich erschrecken . . .	883
Nimm an den schwachen Preis und Ruhm . . .	869
Nimm mich herzbetrübten Sünder . . .	486
Nimm von uns, Herr, du treuer Gott . . .	283
Noch immer wechseln ordentlich . . .	395
Noch ist der Herr in seiner Stadt . . .	267

	Str.
Nach leb ich, so ich morgen lebe	732
Nun bitten wir den heiligen Geist	240
Nun bittet alle Gott	333
Nun bricht die finstre Nacht herein	87
Nun bringen wir den Leib zur Ruh	908
Nun danket alle Gott	291
Nun danket all und bringet Ehr	351
Nun freut euch, Christen insgemein	410
Nun Gottlob, es ist vollbracht, Singen, Beten &c.	334
Nun Gottlob, es ist vollbracht, und der Bund &c.	847
Nun jauchzet all, ihr Frommen	83
Nun jauchzt dem Herren, alle Welt	320
Nun ist es alles wohl gemacht	180
Nun kommt das neue Kirchenjahr	69
Nun laßt uns gehn und treten	125
Nun laßt uns Gott dem Herren	341
Nun laßt uns Gottes Güte	595
Nun, liebe Seel, nun ist es Zeit	136
Nun lieg ich armes Wärmlein	884
Nun lob, mein Seel, den Herren	352
Nun ruhen alle Wälder	58
Nun se! getrost und unbetrübt	747
Nun sich der Tag geendet hat	67
Nun wir sind auch diesmal satt	342
Nur Gott allein, o goldnes Wort	527

D.

O allerhöchster Gott	342
O Anfang sonder Ende	126
O auferstandner Siegesfürst	211
O Christ, erhebe Herz und Sinn	791
O Christe Eingeborne	411
O daß ich tausend Zungen hätte	353
O der Ehre, die wir haben	137
O du aller süßste Freude	427
O du Liebe meiner Liebe	164
O Ewigkeit, o Ewigkeit	758
O frommer und getreuer Gott	804
O Gott, der du den Erdenkreis	321
O Gott, du bist die Liebe	354
O Gott, du frommer Gott	582

D Gott, von dem wir alles haben	2
D Gott, wenn ich soll scheiden	7
D Gott, wir ehren deine Macht	3
D Gottes Sohn, Herr Jesu Christ	5
D großer Gott, der alle Ding erfüllet	3
D großer Gott, du reines Wesen	4
D großer Gott von Ewigkeit	3
D Haupt voll Blut und Wunden	1
D heil'ger Geist, Lehr bei uns ein	2
D heilige Dreifaltigkeit	
D Herr, dein seligmachend Wort	2
D Herr der Herrlichkeit	7
D Herr, du heil'ger Gott	3
D Herr Jesu, höchster Himmelslehrer	8
D Herr mein Gott, ich ruf zu dir	7
D Herr, versiegle nun den Bund	8
D Jesu Christ, dein Kripplein ist	1
D Jesu Christ, meines Lebens Licht	7
D Jesu Christe, Morgenstern	5
D Jesu Christe, wahres Licht	5
D Jesu, du mein Bräutigam	8
D Jesu, Herr der Herrlichkeit	8
D Jesu, Jesu, Gottes Sohn	4
D Jesu, meine Sonne	8
D Jesu voll Geduld	8
D König aller Ehren	1
D König, dessen Majestät	8
D Lamm, das keine Sünde je beslecket	1
D Lamm Gottes unschuldig	1
D Lehrer, dem kein andrer gleich	4
D Mensch, bedenk zu dieser Frist	9
D Mensch, der Himmel ist zu fern	5
D Mensch, gedenk ans Ende	7
D reicher Gott von Gütekeit	6
D Seele, schaue Jesum an	6
D sel'ges Licht, Dreifaltigkeit	
D selig, wer das Heil erwirbt	9
D Tod, wo ist dein Stachel nun	2
D Traurigkeit, o Herzeleid	1
D treuer Heiland, Jesu Christ	5
D treuer Jesu, der du bist	7

Zweites Register.

XXVII

Str.

O merschaffne Gnadenfonne	32
O Ursprung des Lebens	529
O Vater, steh uns gnädig bei	335
O Vater, unser Gott, es ist	543
O Welt, ich muß dich lassen	899
O Welt, sieh hier dein Leben	168
O wesentliche Liebe	866
O wie ist des Wortes Lehre	458
O wie mögen wir doch unser Leben	759
O wie selig seid ihr doch, ihr Frommen	270
O wie so gar sanftmüthig	84
O wie unaussprechlich selig	773
O Wundergott, der alles schafft	397

P.

Prange, Welt, mit deinem Wissen	530
Preis, Lob und Dank sei Gott dem Herren	434
Preis sei dem Vater, der verheißt	248
Preiset Gott in allen Landen	213
Preist, Christen, mit Zufriedenheit	299
Preist Gott, der uns den Weg gemacht	226

R.

Reine Engel, ungesehen	259
Ringe recht, wenn Gottes Gnade	672
Rüster euch, ihr Christenleute	673

S.

Schaff in mir, Gott, ein reines Herz	489
Schaff in mir, Gott, ein reines Herze	488
Schaffet ernstlich, Menschenkinder	674
Schau auf deine Willionen	580
Schau, Sünder, wie dein Gott dich liebt	169
Schmücke dich, o liebe Seele	836
Schätze die Deinen, die nach dir sich nennen	570
Schutzgott, dessen starke Rechte	260
Seele, du mußt munter werden	33
Seele, geh nach Golgatha	170
Seele, was ermüdest du dich	792
Seelenbräutigam	413
Sehr groß, Herr, ist die Huld	336

Sei getreu und weiche nicht	6
Sei Lob und Ehr dem höchsten Gut	3
Sei mir tausendmal begrüßet	7
Sei, Seele, ruhig, unverzagt	2
Selig, selig, sind die Todten	6
Selig sind die geistlich Armen	2
Selig sind die, welche nun	4
Selig, wer kein Kergerniß	5
Sende, Vater, deinen Geist	8
Sieh, Jesus kommt mit Heil und Segen	8
Sieh, o Höchster, es erscheinen	9
Sieh ich einst in jenen Schlummer	8
So gib denn jetzt, du Christenschaar	6
So hab ich obgesieget	1
So Jemand spricht, ich liebe Gott	2
So ist nun abermal	5
So ist uns Gnade denn und Leben	1
So lang ich hier noch walle	2
So ruhest du, o meine Ruh	7
So schreib ins Buch des Lebens	3
So viel wir Jahre zählen	2
So wahr ich lebe, spricht dein Gott	5
So weiß ich nun, Gottlob, wohin	7
Soll es nicht zuletzt auf Erden	3
Sollt es gleich bisweilen scheinen	3
Sollt ich jetzt noch, da mir schon	7
Sollt ich meinem Gott nicht singen	6
Sollt ich meinem Gott nicht trauen	9
Ständen, Jesu, deine Wunden	2
Stark ist meines Jesu Hand	7
Steh doch, Seele, steh doch stille	6
Steil und dornig ist der Pfad	9
Sterben führet uns zum Leben	2
Sterblicher, du gehst vorbei	2
Strahl der Gottheit, Kraft der Höhe	
Such, wer da will, ein ander Ziel	

I.

Thures Wort aus Gottes Munde	4
Thu als ein Kind, und lege dich	7
Tretet her zum Tisch des Herrn	8

Zweites Register.

XLIX

	Str.
Erner Heiland voll Erbarmen	582
Erner Hirte deiner Heerde	571
Erner Hirte, wir sind hier	855

II.

Das ist ein Kindlein heut geboren	104
Daß Christenthum auf Erden	639
Daß Gott, wir danken dir	337
Daß allen großen Gütern	657
Unumschränkte Liebe	383
Unversälschtes Christenthum	628
Unvergesslich soll die Stunde	856
Unwiederbringlich schnell entfliehn	128

III.

Vater, deines Gastes Wehen	444
Vater, denk an deinen Namen	400
Vater droben in der Höhe	550
Vater, ich bin zu geringe	61
Vater unser im Himmelreich	551
Vergib uns, lieber Herr und Gott	338
Verkündigt alle seinen Tod	839
Versammelt euch zum guten Hirten	857
Verschwunden ist die Sonne	62
Versuchet euch doch selbst	658
Verzage nicht, o Menschenkind	490
Vom Himmel hoch da komm ich her	105
Von Furcht dahingerissen	173
Von Gott will ich nicht lassen	590
Vor deinen Thron tret ich hiemle	63
Vor dir, Herr Jesu, steh ich hie	491
Vorbild wahrer Menschenliebe	640

IV.

Wach auf, du Geist der ersten Zeugen	583
Wach auf, mein Herz, die Nacht ist hin	8
Wach auf, mein Herz, und singe	34
Wachet auf, ruft uns die Stimme	774
Wachet auf, so ruft die Stimme	775
Wachet, wachet, ihr Jungfrauen	677
Wachet auf und rühmt des Höchsten Rath	273

Wacht auf, wache auf, ihr Christen	4
Walte fürder nah und fern	4
Warum betrübst du dich, mein Herz	4
Warum sollt ich mich denn grämen	4
Was alle Weisheit in der Welt	4
Was Gott thut, das ist wohlgethan, es bleibe ic.	4
Was Gott thut, das ist wohlgethan, so denken ic.	4
Was haben wir zu sorgen	4
Was hilft's, daß ich mich quäle	4
Was ist des Menschen Leben	4
Was kann mir armen Sünder Trost im Leben	4
Was mein Gott will, gescheh allzeit	4
Was willst du dich betrüben	4
Weg, Welt, mit deinen Freuden	4
Weicht ihr Berge, fallt ihr Hügel	4
Weil Allen ist gesetzt, zu sterben	4
Welch jammervolles Klagen	4
Wenn Christus seine Kirche schützt	4
Wenn dein herzlichster Sohn, o Gott	4
Wenn dich Unglück hat betreten	4
Wenn einst des Allerhöchsten Sohn	4
Wenn ich einst entschlafen werde	4
Wenn ich, o Schöpfer, deine Macht	4
Wenn in der Kirche Hallen	4
Wenn kleine Himmelskerben	4
Wenn meine Sünd mich tränket	4
Wenn mein Stündlein vorhanden ist	4
Wenn Unglück dich will greifen an	4
Wenn wir in höchsten Nothen sind	4
Wer bin ich, welche wicht'ge Frage	4
Wer das Kleinod will erlangen	4
Wer den Ehstand, will erwählen	4
Wer Führer sucht, muß klüglich schauen	4
Wer Gottes Wort nicht hält, und spricht	4
Wer Gott und seinen Nächsten liebt	4
Wer Gott vertraut, hat wohl gebaut	4
Wer im Herzen will erfahren	4
Wer ist wohl, wie du	4
Wer nach seines Herrn Gebot	4
Wer nur den lieben Gott läßt walten	4
Wer recht die Pfingsten feiern will	4

	St.
Wie ruft der Sonn und schafft den Mond	129
Wie ich auf seine Schwachheit steife	681
Wie sind die vor Gottes Throne	274
Wer weiß, wie nahe mir mein Ende	739
Werde auch in uns geboren	106
Werde munter, mein Gemüthe	64
Wie flucht dahin der Menschen Zeit	740
Wie Gott mich führe, so will ich gehn	615
Wie Gott will, also will ich sagen	616
Wie groß ist des Allmächt'gen Güte	661
Wie ist es möglich, höchstes Licht	385
Wie kurz ist doch der Menschen Leben	887
Wie lieblich ist doch, Herr, die Stätte	323
Wie oft hab ich den Bund gebrochen	806
Wie schön ist's nicht an einem Orte	324
Wie selig ist ein frommer Christ	901
Wie sicher lebt der Mensch, der Staub	741
Wie soll ich dich empfangen	85
Wie theuer, Gott, ist deine Güte	492
Wie thöricht handelt doch ein Herze	794
Willkommen, Held im Streite	214
Wir Christenleut sind jetzt voll Freud	107
Wir danken dir, Herr Jesu Christ, daß du für uns	177
Wir danken dir, Herr Jesu Christ, daß du gen Himmel	227
Wir danken dir, Herr Jesu Christ, daß du vom Tod	215
Wir danken dir, o treuer Gott	811
Wir sehn um deine Gnade	858
Wir gehn in diesem Gotteshaus	307
Wir glauben all an Einen Gott	363
Wir glauben an den einen Gott	364
Wir glauben an dich, Jesu Christ	761
Wir liegen hier zu deinen Füßen	280
Wir liegen täglich in dem Streit	682
Wir Menschen sind zu dem, o Gott	460
Wir sind doch nur Pilgrimsleute	276
Wir singen dir, Immanuel	108
Wir singen, Herr, von deinen Segen	301
Wir warten dein, o Gottessohn	776
Wo bist du, Seele, hingekommen	902
Wo soll ich fliehen hin	493
Wo soll ich hin, wo aus und an	643

Wohin, wohin, mein Herz und Sinn	5
Wohl dem, der fest im Glauben steht	5
Wohl dem, der folgsam höret	4
Wohl dem, der Gott verehret	3
Wohl dem, der mit Furcht und Zittern	3
Wohl dem, der sich mit Ernst bemühet	3
Wohl euch, ihr habt es gut	3
Wohlan, Herr, hilf und rathe wohl	3
Wohlauf, Herz und Gemüthe	1
Wohlauf, ihr Christenleute	1
Wohlauf, ihr Helden, lobet Gott	1
Wohlauf, mein Herz, verlaß die Welt	1
Wohlauf, mein Herz, zu Gott	1
Wohlauf, wohlan zum letzten Gang	1
Wohlauf zur Freud und Lust	1
Wohlzuthun und mitzuthellen	1
Wollt ihr den Heiland finden	1
Womit soll ich dich wohl loben	1
Woran fehlet immer noch	1
Wunderbarer König	1

3.

Reuch ein zu deinen Thoren	1
Reuch mir, Herr, die Rüftung an	1
Reuch uns nach dir	1
Bu dir, du Fürst des Lebens	1
Bum Himmel bist du eingegangen	2

Erste Abtheilung.

Morgen- und Abendlieder.

1. Morgenlieder.

Sonntag Morgens.

1. Auf, auf, mein Herz,
und du mein gan-
ger Sinn, wirf Alles heut, was
Welt ist, von dir hin: heut hat
das Werk der Schöpfung ange-
fangen, da allererst das Licht ist
aufgegangen.

2. Auf, auf, mein Herz, leg
alles Irdische ab: heut Jesus
ist erstanden aus dem Grab,
heut hat er sein Erlösungs-
werk geendet, heut hat er auch
den Geist herabgesendet.

3. Dies heilig Heut heißt
dich auch heilig sein; Gott
diesen Tag bei dir will ziehen
ein: so ruhe du von Arbeit
und von Sünden, daß er in
dir mög seine Ruhe finden.

4. Viel Sünden dir die
Woche ladet auf, an diesem
Tag mit Bitten Gnade laß;
leg ab die Last, komm Gottes
Wort zu hören: das wird dir
heut der Wochen Wege lehren.

5. Sechs Tage dich Gott
segnet, schützt und nährt, heut
will er drum mit Danken sein
geehrt; der erste soll heut für
die andern bitten, daß Gott sie
voll mit Segen überschütten.

6. Gott wöchentlich gibt sie

ben Tage dir, gib einen zu,
den ersten, ihm dafür; der erste
wird die andern alle zieren,
wirfst du heut Gott in Mund
und Herzen führen.

7. An diesem Tag hab dein
Lust am Herrn, was wünscht
dein Herz, wird er dir geben
gern; befehl du Gott heut
deine Weg und Sachen, und
hoff auf ihn: gewiß, er wird's
wohl machen.

8. Wirst aber du ihm neh-
men seinen Tag, so macht er
dir die Woche voller Plag.
Wer ehret Gott, den ehrt er
auch auf Erden; wer ihn ver-
acht, soll auch verachtet werden.

Mat. Wie groß ist des Königs Reich.

2. Beschwertes Herz, leg ab
die Sorgen, erhebe dich,
gebeugtes Haupt: es kommt der
angenehme Morgen, da Gott
zu ruhen hat erlaubt; da Gott
zu ruhen hat geboten, und neu
den Ruhetag geweiht, als Je-
sus Christus von den Todten
nun auferstand zur Herrlichkeit.

2. Auf, laß die Welt aus
deinem Sinne, dein irdisch Werk
muß ferne stehn: du sollst zu
höherem Gewinne in deinem

Gottes Tempel gehn, ihm zu bezahlen deine Pflichten, froh zu vermehren seinen Ruhm, in tiefster Andacht zu verrichten dein geistlich Werk und Priesterthum.

3. Mein Gott, ich bin vor dir erschienen, und gebe auf dein Winken Acht: wie kann ich dir gefällig dienen, wenn mich dein Geist nicht tüchtig macht? Wie soll ich freudig vor dich treten, wenn er nicht stillt der Sünden Schmerz? Und wie erhörlich zu dir beten, wenn du nicht lockst das blöde Herz?

4. Erkauft hat Jesus mich so theuer, zu seinem Tempel mich geweiht: hier sei dein Heerd, hier sei dein Feuer, die Fülle deiner Herrlichkeit. Laß mich auch selbst dein Opfer werden; zu meiner Seel dich gnädig richt, und zeuch sie von dem Staub der Erden in deines Sabbath's Freudenlicht.

5. Wenn sich des Lebens Werktag enden, so ruh, von allem Frohndienst los, mein Geist in deinen Vaterhänden, mein Leib in seiner Mutter Schooß: bis zu dem vollen Himmelsfrieden dein Kind durch Christum aufersteht, und in dem Reich, das du beschieden, ein Lob dir singt, das nie vergeht.

Met. Erhalt uns Herr bei ic.

3. **G**ottlob, der Sonntag kommt herbei, die Woche wird nun wieder neu;

heut hat mein Gott das Licht gemacht, mein Heil hat mir das Leben bracht.

2. Dies ist der Tag, da Jesus Christ vom Tod für mich erstanden ist, und schenkt mir die Gerechtigkeit, Trost, Leben, Heil und Seligkeit.

3. Das ist der rechte Freudentag, da man sich nicht genug freuen mag; da wir mit Gott versöhnet sind, daß nun ein Christ heißt Gottes Kind.

4. Mein Gott, laß mir dein Lebenswort, führ mich zu deines Himmels Pfort; laß mich hier leben heiliglich, und dir lobsingen ewiglich.

Met. Gott des Simmels und ic.

4. **S**allelujah, schöner Morgen! schöner, als man denken mag! Heute fühl ich keine Sorgen, denn das ist ein lieber Tag, der durch seine Lieblichkeit recht das Innerste erfreut.

2. Ruht nur, meine Weltgeschäfte: heute hab ich sonst zu thun! Denn ich brauche alle Kräfte, in dem höchsten Gott zu ruhn: heut schießt keine Arbeit sich, als nur Gotteswerk für mich.

3. Wie soll ich mich heute schmücken, daß ich Gott gefallen mag? Jesus wird die Kleider schicken, die ich ihm zu Ehren trag: sein Blut und Gerechtigkeit ist das schönste Sonntagskleid.

4. Ich will in der Sabbath's stiller heute voller Arbeit sein.

heut sammle ich die Fülle
zu der Woche Segen ein, wenn
mein Jesus meinen Geist mit
dem Wort des Lebens speist.

1. Herr, ermuntere meine
Sinnen, öffne selbst mir Aug
und Ohr; laß mich Lehr und
Trost gewinnen, richte mich zu
dir empor, daß mir deines Wor-
tes Hells klar und tief ins Herze
fall.

2. Segne deiner Knechte Leh-
ren, gib dein Wort in ihren
Mund; mach mit Allen, die
dich hören, heute deinen Gna-
denbund, daß, was man hier
betet und singt, zu dir in den
Himmel bringt.

3. Gib daß ich den Tag be-
schließe, wie er angefangen ist:
segne, pflanze und begieße, der
du Herr des Sabbath's bist, bis
ich einst auf jenen Tag ewig
Sabbath halten mag.

Mat. Ich mein Jesu, Ich Ich u.

4. Herr, es ist ein Tag
erschienen, der mich
in den Himmel weist, und an
Gott gedenken heißt; darum
komm ich dir zu dienen: richte
du mich selber zu, daß ich dei-
nen Willen thu.

5. Stille selbst an diesem
Morgen den verwirrten Lauf
der Welt, der uns hier gefangen
hält; brich die Macht der eiteln
Sorgen, daß ich heut, von
Allem frei, dir allein ergeben sei.

6. Kleider sind nur schlechte
Sachen; wer sein Thun auf
Hoch richt, der gefällt dem Hei-
land nicht: du, mein Jesu,

kannst es machen, daß ich werde
schön und rein in den Augen
Gottes sein.

7. Schmücke mich mit dei-
nen Gaben, zieh mich an mit
deiner Kraft, die den neuen
Menschen schafft: ach was
Freude werd ich haben, wenn
das Herz in meiner Brust
sucht am Herren seine Lust.

8. Laß die Predigt wohl ge-
lingen; steh auch deinem Worte
bei, daß es in mir kräftig sei:
unser Beten, unser Singen, und
was sonst noch wird gethan,
siehe du mit Gnaden an.

9. Laß mich nicht in Sünde
fallen, laß mich heute nichts
versehn, laß kein Unglück wo
geschehn: Ueber Vater, hilf uns
Allen; dann wird freudig mein
Gesang dir am Abend sagen
Dank.

Mat. Meinen Jesum laß ich nicht u.

10. Licht vom Licht, erleuchte
mich bei dem neuen
Tageslichte; Gnadensonne, stelle
dich vor mein muntres Ange-
sichte: wohne mir mit Glanze
bei, daß mein Sabbath fröh-
lich sei.

11. Brunnquell aller Selig-
keit, laß mir deine Ströme flie-
ßen; mache selbst mein Herz
bereit, deiner Gnade zu genie-
ßen: streu das Wort mit Se-
gen ein, laß es hundertfrüchtig
sein.

12. Bünde selbst das Opfer
an, das auf meinen Lippen Je-
get: sei mir Weisheit, Licht und
Bahn, daß kein Irrthum mich

Morgenlieder.

betrüget, und kein fremdes Feuer
brennt, welches dein Altar nicht
kennt.

4. Laß mich heut und allezeit
Heilig, Heilig, Heilig singen,
und mich in die Ewigkeit mit
des Geistes Flügel schwingen:
gib mir einen Vorschmack ein,
wie es mag im Himmel sein.

5. Dieser Tag sei dir geweiht;
weg mit allen Eitelkeiten! Ich
will deiner Herrlichkeit einen
Tempel zubereiten, will nichts
andres heute thun, als in dei-
ner Liebe ruhn.

Met. Vor deinen Thron tret u.

7. **M**ein Gott, die Sonne
geht herfür, sei du
die Sonne selbst in mir; du
Sonne der Gerechtigkeit, ver-
treib der Sünden Dunkelheit.

2. Mein erstes Opfer ist dein
Ruhm, mein Herz ist selbst dein
Eigenthum; ach lehr in Gna-
den bei mir ein, daß mir dein
Tag mag heilig sein.

3. Gib daß ich meinen Fuß
bewahr, wenn ich mit deiner
Kirchenschaar, o Gott, zu dei-
nem Haus eingeh, daß ich recht
heilig vor dir steh.

4. Bereite mir Herz, Mund
und Hand, und gib mir Weis-
heit und Verstand, daß ich dein
Wort mit Andacht hör zu dei-
nes großen Namens Ehr.

5. Schreib Alles fest in mei-
nen Sinn, daß ich nicht nur
ein Hörer bin; verleih mir deine
Kraft dabei, daß ich zugleich
ein Thäter sei.

6. Hilf daß ich diesen gan-

zen Tag mit Leib und Seele
feiern mag; bewahr mich vor
der argen Welt, die deinen
Sabbath sündlich hält.

7. Doch laß mich nicht da-
bei bestehen, dich nur des Sonn-
tags zu erhöhen: dein will ich
sein zu aller Zeit, o heilige Dre-
einigkeit.

Met. Nun freut euch Christen u.

8. **M**ach auf, mein Herz!
die Nacht ist hin,
die Sonn ist aufgegangen; er-
muntre deinen Geist und Sinn,
den Heiland zu umfassen, der
heute durch des Todes Thür ge-
brochen aus dem Grab herfür,
der ganzen Welt zur Sonne.

2. Steh aus dem Grab der
Sünden auf, und such ein neues
Leben; vollführe deinen Glauben-
sblauf, und laß dein Herz
sich heben gen Himmel, da dein
Jesus ist, und such, was dro-
ben, als ein Christ, der geist-
lich auferstanden.

3. Vergiß nur was dahinten
ist, und tracht nach dem was
droben, damit dein Herz zu je-
der Frist zu Jesu sei erhoben;
tritt unter dich die böse Welt,
und strebe nach des Himmels
Zelt, wo Jesus ist zu finden.

4. Ach mein Herr Jesu! der du
bist von Todten auferstanden,
rett uns aus Satans Macht und
List und aus des Todes Ban-
den, daß wir zusammen ins-
gemein zum neuen Leben gehen
ein, das du uns hast erworben.

5. Sei hochgelobt in dieser
Zeit von allen Gottesknechten,

und ewig in der Herrlichkeit von
allen Ueberwindern, die über-
wunden durch dein Blut: Herr
Jesu, gib uns Kraft und Muth,
daß wir auch überwinden.

Ant. Aus meines Herzens Grunde u.

9. Wohl auf, Herz und Ge-
müthe, des Herren
Tag bricht an; Gott zeigt seine
Güte, die er an uns gethan:
weg, weg was irdisch heißt,
weich fleischliches Beginnen,
weich weltlich, sündlich Sinnen,
komm an, du Himmelsgeist.

2. Mein Gott, hilf mir be-
denken, wie heilig dieser Tag;
was sündlich, hilf versenken, da-
mit ich ruhen mag; erwecke Lust
in mir, ihn christlich zu begehen;
laß Gnade mir geschehen, wend
Herz und Sinn zu dir.

3. Hilf daß mich freudig rühre
der Kirchen Ton und Klang,
und meine Seel verspüre, daß
ich zum Lobgesang in deiner
Wohnung bin, da schön und
lieblich Wesen, da kann und
mag genesen Herz, Seel, Muth,
Will und Sinn.

4. Hilf mir den Tag voll-
bringen zu deines Namens Ehr;
mein Beten und mein Singen
zur Seligkeit erhör: laß dieses
Tages Ruh mich führen zu den
Tagen, die ohne Weh und Kla-
gen der Himmel bringet zu.

Allgemeine Morgen- lieder.

Ant. Christe du Bestand meines u.

10. In diesem Morgen
wollen wir dich lo-

ben, Gott unser Vater in dem
Himmel droben, was du für
Gnade stets uns hast bewiesen,
sei jetzt gepriesen.

2. Du hast uns Licht der Welt
uns lassen kommen, und durch
die Tauf in dein Reich auf-
genommen, du lässest uns in
deinem Sohn entbinden von
Schuld und Sünden.

3. Durch deinen Geist du
uns so wohl regierest, straffst,
unterweist und mit Gaben zü-
rest, damit wir lernen nur dir
dich hinschauen und dir ver-
trauen.

4. Du hast uns allzeit väter-
lich ernähret, was wir bedürf-
ten immerdar bescheret, und
wenn uns Noth und Unglück
hat berührt, bald drauß ge-
führt.

5. Jetzt hast du auch durch
deine Engelschaaren uns lassen
treu in dieser Nacht bewahren:
o Herr, du wollest über uns
fortwalten und uns erhalten!

6. Hilf daß wir stets, wie
zuseht frommen Christen, rein
bleiben von der Welt und ihren
Lüsten; nicht unsern eignen,
Herr, nur deinen Willen laß
uns erfüllen.

7. Daß Freud und Glüd wir
lernen fromm zu tragen, in allen
Leiden nimmermehr verzagen,
zulezt auf Christi Tod mit Frie-
den sterben, den Himmel erben.

8. Das hilf uns, Vater, der
du mit dem Sohne und heil'gen
Geist regierst in Einem Thron:
was wir in Christi Namen jetzt
begehret, sei uns gewährt.

11. Aus meines Herzens Grunde sag ich dir Lob und Dank in dieser Morgenstunde, dazu mein Lebenlang, o Gott im Himmels thron, dich nach Gebühr zu ehren durch Christum unsern Herrn, dein eingebornen Sohn:

2. Daß du auch mich aus Gnaden in der vergangenen Nacht vor allem Schmerz und Schaden behütet und bewacht; und bitt demüthiglich, wollest mir all Sünd vergeben, womit in meinem Leben ich hab erzürnet dich.

3. Du wollest mich behüten getreulich diesen Tag vor Teufels List und Wüthen, vor Sünden und vor Schmach, vor Feur und Wassersnoth, vor Unfall und vor Schanden, vor Armutz, Noth und Banden, vor bösem schnellem Tod.

4. Gott will ich lassen tarhen, der alle Ding vermag; er segne meine Thaten an diesem ganzen Tag: Ihm hab ich heimgestellt Leib, Seele, Gut und Leben, und was er mir gegeben, er machs wieß ihm gefällt.

5. Drauf sprech ich fröhlich Amen, mein Herz das zweifelt nicht, weil ich in Gottes Namen mein Tagewerk verricht; wohlauß nun, meine Hand, greif an das Werk mit Frieden, das mir der Herr beschieden in meinem Erdenstand.

Mat. 23. 37. Warum ich dich u.

12. Christe, wahres Sonnenlicht, deiner Chri-

sten Sonne, o du Hares Licht, der Betrübten Bot deiner Güte Lieblichkeit ist alle Morgen, in dir bin ich erfreut, darf nicht abringen.

2. Wecke mich vom Sün schlaf! der du bist das Lebens Leben in mir schaff; laß du gegeben dieser Welt Sonnenlicht, welches all freuet, wollest du mich ja nicht lassen unerneuet.

3. Ohne Licht steht man nicht, ohne Gottes Leuchten wir Menschen Christum an der uns muß besuchten dem hellen Himmels thron: Kraft ohn Ende: drum o Christe auf mich schau dich zu mir wende.

4. Wende zu mir deine freundlich mich anblide, mein innerstes Gemüth in sich erquide, und die süße L melblust mit Begierde schum sonsten sei mir nichts dem das da Freud erwecke.

5. Laß ja ferne von mir Hoffahrt, Augenweide; I schelust und allen Schein, I mir verleide, damit sich die I ergötzt, ach! nur zum Boden: denn was sie fürs I schädzt, machet ewig sterben.

6. Nun so bleibe stets u Licht, Jesu meine Freude, der frohe Tag anbricht, da I allem Leide ich in weißer Re Pracht dir den Dank soll I gen, und, daß Gott es u gemacht, ohn Aufhören sin

13. Dank sei Gott in der Höhe in dieser Morgenstund, durch den ich heut aufstehe vom Schlaf frisch und gesund; ich habe Schutz gefunden, und die Gefahr der Nacht ist glücklich überwunden durch Gott, der mich bewacht.

2. Dich will ich gläubig bitten, o Schutzherr Israel, du wollst getreu behüten den Tag mein Leib und Seel. Laß unsre Obrigkeiten, laß Kirche, Schul, Gemein in diesen bösen Zeiten dir, Herr, befohlen sein.

3. Erhalt durch deine Güte uns bei gesunder Lehr, vor Irrthum uns behüte, streit für dein Wort und Ehr, daß wir mit unserm Samen allzeit in Einem Geist sprechen: des Herren Namen sei groß und hoch gepreist!

4. Dem Leibe gib daneben Nahrung und guten Fried, gesund und mäßig Lebent, dazu ein froh Gemüth, daß wir in allen Ständen Tugend und Ehrbarkeit üben und Fleiß drauf wenden, als rechte Christenleut.

5. Gib deinen milden Segen, daß wir auf dein Geheiß stets gehn auf guten Wegen, thun unser Amt mit Fleiß, daß Jedermann sein Rehe auswerf und auf dein Wort den Trost mit Petro sehe: so geht die Arbeit fort.

6. Was dir gereicht zu Ehren und der Gemein zu Nutz, das will der Satan wehren mit List und großem Trug; doch kann er's nicht vollbringen, weil du, Herr Jesu Christ, regierst

in allen Dingen uns in unser Beistand bist.

7. Wir sind ja deine Knecht, der Weinstock selbst bist du, daran wir wachsen, leben, und bringen Frucht dazu: hilf daß wir an dir bleiben und wachsen immer mehr, laß deinen Geist uns treiben zu Werken deiner Ehr.

Met. Mein Gott ich danke herzl. ic.

14. Das walt Gott Vater und Gott Sohn, Gott heil'ger Geist im Himmels- thron: man dankt dir, eh die Sonn aufgeht; wenns Licht anbricht, man vor dir steht.

2. Drum beug ich diesen Morgen früh in rechter Andacht meine Knie, und ruf zu dir mit heller Stimm: dein Ohren zeig, mein Red vernimm.

3. Ich rühm vom Herzen deine Güte, weil du mich gnädig hast behüt, daß ich nun hab die finstre Nacht in Ruh und Friede zugebracht.

4. Mein Gott, ich blit durch Christi Blut, nimme mich auch diesen Tag in Hut, und laß die lieben Engel dein mit Wächter und Gefährten sein.

5. Dein Geist mein Leib und Seel regier, und mich mit seinen Gaben zier, er führe mich heut auf rechter Bahn, daß ich was Guts vollbringen kann.

6. Bewahr mein Herz vor Sünd und Schand, daß ich, vom Uebel abgewandt, mit Dis- sethat mich nicht beschwer, und mein Gewissen nicht verkehr.

17. Mein Fuß und Eingang
heut bewahr, daß mir kein Un-
glück widerfahr; behüte mich
vor bösem Tod, und hilf mir,
wo mir Hülff ist noth.

8. Amen, o mein Herr Jesu
Christ, der du für mich gestor-
ben bist; aus Gnaden gib nach
dieser Zeit die ew'ge Freud und
Seligkeit.

Mat. Wo soll ich stehen hin u.

15. Der schöne Tag bricht
an, die Nacht ist
abgethan, die Finsterniß vergan-
gen; laß uns dein Licht um-
fangen, du unsre Sonn und
Leben, der Welt zum Heil ge-
geben.

2. Befiehl der Engel Schaar,
daß sie uns heut bewahr; wenn
du die Hand ausstreckst und
uns damit bedeckst, so muß
samt unsern Sünden das Ue-
bel von uns schwinden.

3. Laß uns in deiner Gut das
thun, was recht und gut, und
gleich als Kinder leben, die dir
sich ganz ergeben, in deinen We-
gen gehen, und fest im Glauben
stehen.

4. Besütz uns Kreuz und
Noth, so hilf, du treuer Gott,
daß wir in allen Stücken uns
drein geduldig schicken: denn dir
nicht widerstreben ist ja das
beste Leben.

5. Gib Speis und Trank dem
Leib, daß er bei Kräften bleib;
und soll die Seele scheiden, so
seis zu deinen Freuden, daß wir
auf deinen Namen getrost hin-
fahren. Amen.

Mat. S. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

16. Dich seh ich wieder;
Morgenlicht, und
freue mich der edlen Pflicht, dein
Höchsten Lob zu singen; ich will
entbrannt von Dankbegier; o
mildester Erbarmer, dir mit best-
gem Muth lobsingem: Schöpfer,
Vater, deine Treue rührt, auf
neue mein Gemüthe, froh emp-
fand ich deine Güte.

2. Du warst auch diese Nacht
um mich; was war ich, hättest
du nicht dich so hilffreich mir
bewiesen! Zu meinem Leben
sethest du jetzt einen neuen Tag
hinzu, sei hoch dafür gepriesen!
Durch dich bin ich, und ich
merke neue Stärke: dich erhebe
Herz und Mund, so lang ich
lebe.

3. Ich bin ein Christ! o Herr,
verleih daß ich des Namens
würdig sei, mein Ruhm ist deine
Gnade. Denn ach! was bin ich
ohne dich? Ein irrend Schaf:
erhalte mich, mein Hirt, auf
deinem Pfade. Stärk mich, daß
ich stets mich übe, deine Liebe
zu betrachten, über alles dich zu
achten.

4. Auch im Geräusch der Welt
soll mich der heilige Gedank an
dich oft still zu dir erheben. Im
dunkeln Thale walt ich hier,
einst nimmst du mich hinauf zu
dir zum Licht und höhern Le-
ben: auf dich hoff ich, Herr,
ich werde mich der Erde gern
entschwingen, dir dort ewig Lob
zu singen.

Mat. Vom Himmel hoch da kommt er.

17. Die helle Sonn leucht
jetzt herfür, fröhlich
vom Schlaf aufstehen wir; Gott
Lob, der uns in dieser Nacht be-
hütet hat vor's Teufels Macht.

2. Herr Christ, den Tag uns
auch behüt vor Sünd und
Schand durch deine Güte; laß
deiner lieben Engel Macht hier
bei uns halten treue Wacht.

3. Daß dir das Herz gehor-
sam se, dem Willen dein nicht
widerstreb, mit dir wir Alles
heben an, von dir so Lieb als
Lob empfahn.

4. Daß Jeder thue, was er
soll, und ihm sein Werk gerathe
wohl, auf daß all Arbeit, Müß
und Fleiß gereich zu deinem
Lob und Preis.

Mat. Dem freut auch Christus er.

18. Erhebe dich; o meine
Seel, die Finsterniß
vergehet, der Herr erscheint in
Huel, sein Licht am Himmel
steht: erhebe dich aus deinem
Schlaf; daß er was Gutes in
dir schaff, indem er dich er-
leuchtet.

2. Im Licht muß Alles rege
sein und sich zur Arbeit wen-
den, im Licht singt früh das
Vögelein, im Licht will es voll-
enden: so soll der Mensch in
Gottes Licht aufstehen billig
sein Gesicht zu dem, der ihn
erleuchtet.

3. Das Licht des Glaubens
ist in mir ein Licht der Kraft
und Stärke, es sei die Demuth
meine Zier, die Lieb das Werk.

der Werke. Die Weisheit fűrzt
in diesem Grund und öfnet
beides Herz und Mund, weil
Gott die Seel erleuchtet.

4. Herr, bleib bei mir, du
ew'ges Licht, daß ich stets gehe
richtig; erfreu mich durch dein
Angezicht, mach mich zum Gu-
ten tüchtig, bis ich erreich die
goldne Stadt, die deine Hand
gegründet hat, und ewiglich er-
leuchtet.

Mat. Warum betrübst du dich er.

19. Ermuntre dich, Herz
Muth und Sinn,
es ist die stille Nacht dahin; der
Tag bricht nunmehr an: bring
meine Seel, zur Morgenstund
dem Herrn ein Lob aus freuem
Mund.

2. Denn, Herr, ich seh, daß
nichts als Gnad von dir mich
stets geleitet hat, der ich ge-
niese wohl: so laß auch nichts
als Lob und Dank bei mir sein
all mein Leben lang.

3. Laß mich zubringen diesen
Tag, wie es dir wohlgefal-
len mag, halt mich in deinem
Schutz; laß stets vor meinen
Augen sein die letzte Stund des
Lebens mein.

4. Auf daß ich ja nicht mit
Bedacht in schwere Sünden
werd gebracht, den Lob mich
warnen laß; Herr, dir ich Sinn
und Muth befehl, wie Hab und
Gut, so Leib und Seel.

Mat. Dank sei Gott in der Höhe er.

20. Erwachet, Harz und
Psalter: Gott hat

ben Tag gemacht. Dankt, danket dem Erhalter, dem Hüter in der Nacht! Erwachet, ihn zu loben! Gott hat den Tag gemacht. Der Hüter sei erhoben, der Hüter in der Nacht.

2. Die Frommen schlummern, müde von ihrer Tage Müh, und ihres Vaters Friede umringt und stärket sie; ob sie sich bessern möchten, bedeckt der Langmuth Arm in vielen Todesnächten der Sünder sichern Schwarm.

3. Erwacht zu seinem Ruhme, ihr Frommen, aus der Nacht, zu seinem Eigenthume geschaffen und bewacht! Ihr undankbaren Kinder, hört ihren Lobgesang, und Buße, Buß, ihr Sünder, sei euer Morgendank!

4. So weit die Himmel gehen, geht, Vater, deine Treu: ich will sie, Gott, erhöhen, denn täglich wird sie neu. Von dem wir Alles haben, mein Schutz, mein Heil, mein Licht, Quell aller guten Gaben, Gott, wen erfreust du nicht?

5. Ich bin durch deine Liebe, du Liebe, was ich bin; nimm jeden meiner Triebe zu deinem Opfer hin. Was soll ich, Herr, dir geben? Mich ganz und ohne Zwang. Ein dir geheiligt Leben sei ewig, Gott, mein Dank.

Vorige Melodie.

21. Es hat uns heißen treten, o Gott, dein lieber Sohn mit kindlichen Gebeten vor deinen hohen Thron, und uns mit theurem Amen Er-

hörung zugesagt, wenn in seinem Namen nur bittet, und klagt.

2. Darauf komm ich gegen in dieser Morgenstund laß mich doch erlangen, ich aus Herzensgrund vor mein Gott, begehre im N Jesu Christ, und gnädig wahr, was noth und selig

3. Nicht um ein langes und nicht um Ehr und Gelich; du wirst mir geben, dir, mein Gott, gefällt. ist doch Alles nichtig und Eitelkeit, vergänglich, bi flüchtig, wie meine Pilger

4. Ich bitte mir zu sch ein frommes, keusches Her nimmermehr mag denken Sünd und schänden Scher stets mit Liebe flammet z Gott, himmelan, und all verdammet der breiten T bahn.

5. Hernach laß mich gen durch deines Geistes Kunst, Weisheit, Klugen, Verstand und Wissen daß all mein Thun und I dir mög gefällig sein, un der Welt mein Wandel ohne falschen Schein.

6. So wird von jenem von Leben, Ehr und Gel meinen Antheil fallen, f dir, Gott, gefällt. Die ist erst zu schmücken, dann du allgemach den Leib schon beglücken: Stund der Tugend nach.

13. Dank sei Gott in der Höhe in dieser Morgenstund, durch den ich heut aufstehe vom Schlaf frisch und gesund; ich habe Schutz gefunden, und die Gefahr der Nacht ist glücklich überwunden durch Gott, der mich bewacht.

2. Dich will ich gläubig bitten, o Schutzherr Israel, du wollst getreu behüten den Tag mein Leib und Seel. Laß unsre Obrigkeiten, laß Kirche, Schul, Gemein in diesen bösen Zeiten dir, Herr, befohlen sein.

3. Erhalt durch deine Güte uns bei gesunder Lehr, vor Irrthum uns behüte, streit für dein Wort und Ehr, daß wir mit unserm Samen allzeit in Einem Geist sprechen: des Herren Namen sei groß und hoch gepreist!

4. Dem Leibe gib daneben Nahrung und guten Fried, gesund und mäßig Leben, dazu ein froh Gemüth, daß wir in allen Ständen Tugend und Ehrbarkeit üben und Fleiß drauf wenden, als rechte Christenleut.

5. Gib deinen milden Segen, daß wir auf dein Geheiß stets gehn auf guten Wegen, thun unser Amt mit Fleiß, daß Jedermann sein Neße auswerf und auf dein Wort den Trost mit Petro setze: so geht die Arbeit fort.

6. Was dir gereicht zu Ehren und der Gemein zu Nutz, das will der Satan wehren mit List und großem Trug; doch kann ers nicht vollbringen, weil du, Herr Jesu Christ, regierst

in allen Dingen und unser Beistand bist.

7. Wir sind ja deine Reben, der Weinstock selbst bist du, daran wir wachsen, leben, und bringen Frucht dazu: hilf daß wir an dir bleiben und wachsen immer mehr, laß deinen Geist uns treiben zu Werken deiner Ehr.

Met. Mein Gott ich danke herzl. 10.

14. Das walt Gott Vater und Gott Sohn, Gott heil'ger Geist im Himmels-thron: man dankt dir, eh die Sonn aufgeht; wenns Licht anbricht, man vor dir steht.

2. Drum beug ich diesen Morgen früh in rechter Andacht meine Knie, und ruf zu dir mit heller Stimm: dein Ohren neig, mein Red vernimm.

3. Ich rühm von Herzen deine Güt, weil du mich gnädig hast behüt, daß ich nun hab die finstre Nacht in Ruh und Friede zugebracht.

4. Mein Gott, ich bitt durch Christi Blut, nimm mich auch diesen Tag in Hut, und laß die lieben Engel dein mir Wächter und Gefährten sein.

5. Dein Geist mein Leib und Seel regier, und mich mit seinen Gaben zier, er führ mich heut auf rechter Bahn, daß ich was Guts vollbringen kann.

6. Bewahr mein Herz vor Sünd und Schand, daß ich, vom Uebel abgewandt, mit Missethat mich nicht beschwer, und mein Gewissen nicht versehr.

meine Ruh; rufe: werde Licht!
mir zu, daß ich, der ich Nacht
und Erde, durch dein Licht ver-
kläret werde.

2. Wecke, da der Leib ge-
schlafen, auch die Seele geist-
lich auf, gib ihr deines Lichtes
Waffen, richt und leite ihren
Lauf: laß mich sein des Lichtes
Kind, hilf mir, da ich geistlich
blind, Jesu, daß ich wieder sehe
und in deinem Lichte gehe.

3. Schenke mir, Herr, und
gewähre was die arme Seele
stills; ach erneure und verkläre
stets in mir dein Ebenbild: sende
mir den Geist der Kraft, der
ein neues Leben schafft, daß ich
himmlisch auf der Erde und
Ein Geist mit Christo werde.

4. Segne meiner Hände
Werke und befördre meine
Pflicht; bleibe meiner Schwach-
heit Stärke, meines Lebens Kraft
und Licht; laß mein Lebensziel
allein deines Namens Ehre sein;
hilf daß ich stets wahre Liebe
gegen meinen Nächsten übe.

5. Führt mich einst zu jenem
Lichte deiner höchsten Majestät,
wo vor deinem Angesichte die
verklärte Seele steht heller als
der Sonnenschein, schön, un-
sterblich, engelrein; laß sie sein
mit dir vereinet, wenn mein
letzer Tag erscheinet.

23. Ich danke dir durch
deinen Sohn, o
Gott, für deine Güte, für dei-
nen Schutz vons Himmels
Thron: des freut sich mein
Gemüthe.

2. Ich bitte dich
grund, du wollest
all Sünd und Fel
Stund aus mein
Leben.

3. Und wollest n
sen Tag in deinen
halten, daß mir de
schaden mag, mit
mir walten.

4. Regier mich
Willen dein, laß m
nicht fallen, auf d
das Leben mein u
Thun gefallen.

5. Denn ich b
und Leib in deine
de: in aller Noth
mir bleib, mir deine

6. Auf daß der
Welt mich nimm
berbe: wen, Jesu,
erhält, der wird d
Erbe.

7. Mein Gott ist
Preis, sammt sei
Sohne, dem heil'ge
herweis: Gott
Himmels Throne.

8. Er herrscht, und
verheißt, das wirke
de: Gott Vater, So
ger Geist, gib mir ei

Mei. Gott des Him

26. Jesu Güt
Ende,
Morgen neu, das b
Hände, die da scha
treu, daß ich leb, d
hier, sondern Christu
2. Jesu Hände,
gen, daß auf eine

Dem Sonnen noch da kommt u.

Die helle Sonn leucht
jetzt herfür, fröhlich
Schlaf aufstehen wir; Gott
der uns in dieser Nacht be-
hat vor's Teufels Macht.

Herr Christ, den Tag uns
behüt vor Sünd und
Noth durch deine Güte; laß
die lieben Engel Macht hier
zu halten treue Wacht.

Daß dir das Herz gehor-
ch, dem Willen dein nicht
streb, mit dir wir Alles
an, von dir so Lieb als
empfang.

Daß Jeder thue, was er
and ihm sein Werk gerathe
auf daß all Arbeit, Müß
Fleiß gereich zu deinem
und Preis.

Dem Freud noch Erheben u.

Erhebe dich, o meine
Seel, die Finsterniß
het, der Herr erscheint in
sein Licht am Himmel
: erhebe dich aus deinem
Noth, daß er was Gutes in
hofft, indem er dich er-
heit.

Im Licht muß Alles rege
und sich zur Arbeit wend-
im Licht singt früh das
sein, im Licht will es voll-
so soll der Mensch in
s. Licht aufheben billig
Besicht zu dem, der ihn
hiet.

Das Licht des Glaubens
mit ein Licht der Kraft
Stärke, es sei die Demuth
Bier, die Lieb das Werk

der Werke. Die Weisheit flücht
in diesem Grund und öffnet
beides Herz und Mund, weil
Gott die Seel erleuchtet.

4. Herr, bleib bei mir, du
ewiges Licht, daß ich stets gehe
richtig; erfreu mich durch dein
Angezicht, mach mich zum Gu-
ten richtig, bis ich erreich die
goldne Stadt, die deine Hand
gegründet hat, und ewiglich er-
leuchtet.

Met. Warum betrübst du dich u.

19. Ermuntere dich, Herz,
Muth und Sinn,
es ist die stille Nacht dahin, der
Tag bricht nunmehr an: bring
meine Seel, zur Morgenstund
dem Herrn ein Lob aus freuem
Mund.

2. Denn, Herr, ich seh, daß
nichts als Gnad von dir mich
stets geleitet hat, der ich ge-
nieße wohl: so laß auch nichts
als Lob und Dank bei mir sein
all mein Leben lang.

3. Laß mich zubringen diesen
Tag, wie es dir wohlgefal-
len mag, halt mich in deinem
Schutz; laß stets vor meinen
Augen sein die letzte Stund des
Lebens mein.

4. Auf daß ich ja nicht mit
Bedacht in schwere Sünden
werd gebracht, der Tod mich
warnen laß; Herr, dir ich Sinn
und Muth befehl, wie Hab und
Gut, so Leib und Seel.

Met. Dank sei Gott in der Höhe u.

20. Erwachet, Harf und
Psalter! Gott hat

verkündigt deine Gnade mir; mit mir erwachen meine Sorgen, jedoch auch mein Vertrauen zu dir: ich werfe meinen Kummer hin auf dich, durch den ich leb und bin.

2. Ich bin noch immer auf der Erde, wo jeder Tag sein Elend hat, und ich, zu größerer Beschwerde, begeh noch manche Missethat. O Gott, von dessen Brod ich zehr, wenn ich dir doch recht dankbar wär!

3. Ohn Zweifel siehst du mich aufstehen, regier mich auch in dieser Welt: ich weiß nicht, wie mirs heut wird gehen, mach alles so, wie dir's gefällt. Schließ mich in deine Vorsicht ein, dein will ich todt und lebend sein.

4. Vergib mir, Vater, alle Sünden, die ich mit aus dem Bett gebracht, und laß vor dir mich Gnade finden, erhelle meines Herzens Nacht: denn wenn ich nur bei dir wohl steh, so acht ich gar nicht, wie es geh.

5. Hilf du in allen Sachen rathen, ich bin mir selber nicht genug; behüte mich vor Missethaten, vor böser Menschen List und Trug. Laß mich den Tag wohl legen an, und Gutes schaffen wo ich kann.

6. Behüte mir Leib, Seel und Leben, Verwandte, Freunde, Ehr und Gut. Willst du mir Kreuz zu tragen geben, so stärk mich mit getrostem Muth; daß all mein Werk ich wohl verricht, hilf mir, mein Gott, und laß mich nicht.

Vorige Melodie.

29. Mein Gott, die Arbeit meiner Handfang ich in deinem Namen an, gib daß ich sie also vollende, daß sie dir wohlgefallen kann, und stehe du mir gnädig bei, daß mein Beruf gesegnet sei.

2. Laß alles wohl von Statten gehen, stärk mich bei meinem sauren Schweiß, und gib mir selber zu verstehen, wo ich dir nicht zu rathen weiß; behüte Schaden und Gefahr durch deiner lieben Engel Schaar.

3. Gib mir Gesundheit, Kraft und Stärke, Vernunft, Geduld, Geschicklichkeit; und wenn ich deine Güte merke, daß mich dein Segen hat erfreut, so lerne neuen Geist und Sinn, daß ich nicht übermüthig bin.

4. Verleihe mir ein christlich Leben, und laß mich nicht der Wucherei noch dem Betrug mich ergeben, damit dein Fluch nicht auf mir sei, der alles, was du mir beschert, zur Strafe widerum verzehrt.

5. Beschere mir ein fromm Gesinde, das fleißig, treu und redlich ist, und gib daß ich in mir befinde, daß du ihr Gott und Schöpfer bist, und daß du über meine Schuld auch bist voll Langmuth und Geduld.

6. Laß weder Reider, Herr noch Feinde mir je nach meinem Nahrung stehn, vielmehr beständig gute Freunde mit Rath und That entgegen gehn; denn Aller Herzen und Verstand: daß du, mein Gott, in deiner Hand

Ich anß mein Lebenstag
 her, ach so bestelle selbst
 haus, und theile mir den
 mroschen bei deinen Aus-
 den auß, daß ich von
 :Arbeit ruh: mein lieber
 sprich Ja dazu.

Morgenglanz der
 ewigkeit, Licht
 erschöpften Lichte, strahl
 er Morgenzeit freund-
 am Angesichte, und ver-
 ach deine Nacht unsre

schend das Dunkel in
 ist mit des Lichtes klaren
 , das durch die verbotne
 unsre innre Welt um-
 laß uns, Herr, in dei-
 hem selig sein.

deiner Güte Morgenthau
 f unser matt Gewissen,
 bärten Lebensau lauter
 vom Himmel fließen; ja
 :und, deine Schaar, im-

daß deiner Liebe Blut
 halten Werke tödte, und
 uns Herz und Muth bei
 ists Morgentöthe, daß
 wir vergehn, recht er-

den dem alten Sünden-
 des Bundes Blut uns
 e göttliche Gerechtigkeit
 wie ein Roß heileiden,
 so vor Schuld und
 lcher sein.

du Aufgang auß der
 so daß auch am jüngsten
 den Leib dir aufersteh,
 ffen aller Plage wir

den hellern Morgen schau ohne
 Braun.

7. Trucht uns selbst in jene
 Welt, hochverklärte Gnaden-
 sonne, führ uns durch dies
 Thränenfeld in das Land der
 wahren Sonne, da die Lust,
 stets neu erhöht, nie vergeht.

Ma. Herr Jesu Christ, dich u.
31. O heilige Dreifaltig-
 keit, o hochgelobte
 Einigkeit, Gott Vater, Sohn
 und heil'ger Geist, heut diesem
 Tag mir Beistand leist.

2 Mein Seel, Leib, Ehr und
 Gut bewahr, daß mir kein Bö-
 ses widerfahr, und mich der
 Satan nicht verleh, noch mich
 in Schand und Schaden seh.

3. Des Vaters Huld mich
 heut anblick, des Sohnes Weis-
 heit mich erquid, des heil'gen
 Geistes heller Schein mein fin-
 sters Herze mög erfreun.

4. Mein Schöpfer, steh mir
 kräftig bei, o mein Erlöser, hilf
 mir frei, du Erbster werth, weich
 nicht von mir, mein Herz mit
 deinen Gaben zier.

5. Herr, segne und behüte
 mich, erleuchte, Herr, mich gnä-
 diglich, Herr, heb auf mich dein
 Angesicht und deinen Frieden
 auf mich richt.

Met. Wer nur den lieben Gott u.

32. O unerschaffne Gna-
 densonne, erleuchte
 mich mit deinem Glanz, mit
 Friede, Freude, Heil und Woh-
 ne, hier ist mein Herz, erfüll es
 ganz; geh auf in deiner (schö-

ner Pracht, verschente meiner Sünden Nacht.

2. O stehe mir, mein Gott, auch heute mit deines Geistes Unterricht, Regierung, Trost und Kraft zur Seite, damit mein Wandel stets im Licht, und ich als Kind des Tages frei von allen finstern Werken sei.

3. Herr, leuchte mir auf meinen Wegen, und führe mich zur Treue an, daß ich gekrönt mit Himmelssegens tagtäglich auf der schinalen Bahn in Kraft des Glaubens vorwärts eil, bis daß ich komm zum ew'gen Heil.

4. Ich weiß, mein lieber Gott, du lehrst dein Herz in Christo her zu mir; du lebst, du wachst, du siehst, du hörst des Herzens seeliche Begier: so nimm um Jesu willen dann mein Morgenopfer gnädig an.

33. Seele, du mußt munter werden, denn der Erden blüht hervor ein neuer Tag: komm, dem Schöpfer dieser Strahlen zu bezahlen, was dein schwacher Trieb vermag.

2. Deine Pflicht die kannst du lernen von den Sternen, deren Gold der Sonne weicht: so laß auch vor Gott zerrinnen, was den Sinnen hier im Finstern schöne dächt.

3. Schau, wie das, was Athem ziehet, sich bemühet um der Sonne holdes Licht; wie sich, was nur Wachsthum spürt, freudig rühret, wenn ihr Glanz die Schatten bricht.

4. So laß dich auch fertig finden, anzuzünden deine Weibrauch, weil die Nacht, die dich Gott vor Unglücksstürmen wollen schirmen, ist so glücklich hingebraht.

5. Bitte, daß er dir Geben mag verleihen, wenn du auf was Gutes zielst, aber daß er dich mag stören und betören, wenn du böse Regung fühlst.

6. Denk, daß er auf deinem Wegen ist zugegen, daß er alle Sünden wußt, ja die Schmal verborgner Flecken kann entdecken, und errathen was du thust.

7. Treib, o Seele, Gottes Blicke nicht zurücke: wer für seinem Trieb bequemt, den wir schon ein frohes Glänzen hier bekränzen, das der Sonne Glanz beschämt.

8. Kränkt dich etwas dieß Morgen, laß Ihn sorgen, daß es wie die Sonne macht, welche pflegt der Berge Spitzen zu erheben, und auch in die Thäler lacht.

9. Um das, was er dir verleiht, wird er ziehen eine Burg die Flammen streut; du wirst zwischen Legionen Engel wohnen, die der Satan selber scheut.

34. Wach auf, mein Herz, und sing dem Schöpfer aller Dinge, dem Geber aller Güter, dem frommen Menschenhüter.

2. Heut als die dunkeln Schatten mich ganz umgeben

Hände nimmer ab.

Sie sind ja, daren ge-
steht mein Nam mit bei-
hut, die mich dir bereitet
bringen stets mir neuen
ja sie sind, die allezeit
schützet und erfreut.

aß sie weiter mich um-
weil ich ganz ihr eigen
sich mich, mich sie nicht
dieses ist und bleibt mein
Satan, dir entsage ich,
ir ergeb ich mich.

ham mich drauf in deine
schleuß mich in des Ba-
tz, in dein Lieben sonder
in dein Leiden, Tod und
rz, in des höchsten Trö-
and schleuß mich und die
wandt.

Sei du Alles mir in Allen,
hülfe, was ich thu, mein
wenn ich bin gefallen,

und gegeben, in vieler Angst so
väterlich bedeckt, und aus dem
Schlaf uns fröhlich auferwecket,
lobet den Herren!

3. O treuer Hüter, Brunnen
aller Güter, ach laß doch ferner
über unser Leben bei Tag und
Nacht dein Gut und Güte schwe-
ben: lobet den Herren!

4. Gib daß wir heute, Herr,
durch dein Geleite auf unserm
Wegen ungehindert gehen, und
überall in deiner Gnade stehen:
lobet den Herren!

5. Treib unsern Willen dein
Wort zu erfüllen, lehr uns ver-
richten heilige Geschäfte, und wo
wir schwach sind, da gib du uns
Kräfte: lobet den Herren!

6. Richt unsre Herzen, daß
wir ja nicht scherzen mit deinen
Strafen, sondern fromm zu wer-
den vor deiner Zukunft uns

denk an deinen Himmel: so war
doch nur bald droben war!

Met. Nun ist der Tag geendet se.

37. Nun bricht die finstre
Nacht herein, des
Tages Glanz ist todt; jedoch
mein Herz, schlaf noch nicht ein,
geh, sprich zuvor mit Gott.

2. O Gott, du großer Herr
der Welt, den Niemand sehen
kann, du siehst ja mich vom
Himmelszelt, hör auch mein
Seufzen an.

3. Der Tag, den ich nunmehr
vollbracht, der war besonders
dein, drum hält er auch bis in
die Nacht mir sollen heilig sein.

4. Vielleicht ist dieses nicht
geschehn, denn ich bin Fleisch
und Blut, und pfleg es öfters
zu versehn, ist gleich der Wille
gut.

5. Nun such ich deinen Gna-
dentron: sieh unsre Schuld
nicht an und denke, daß dein
lieber Sohn für uns genug ge-
than.

6. Schreib alles, was man
heut gelehrt, in unsre Herzen
ein, und lasse die, so es gehört,
dir auch gehorsam sein.

7. Erhalte ferner noch dein
Wort und thu uns immer
wohl, damit man stets an die-
sem Ort Gott diene, wie man
soll.

8. Indessen such ich meine
Ruh: o Vater, steh mir bei
und gib mir deinen Engel zu,
daß er mein Wächter sei.

9. Gib allen eine gute Nacht,
die heute recht gelebt, und besre-

den, der unbedacht, hat
Gott gestrebt.

10. Wosern dir auc
Thun gefällt, so hilf mi
gen auf, daß ich noch f
der Welt vollbringe
Lauf.

11. Und endlich führe
es Zeit, mich in den
ein, da wird in deiner
lichkeit mein Sabbath er-

Allgemeine Abendlied

38. Ich mein
sieh ich

da der Tag nunmehr fin-
und die Finsterniß sich
hin zu deinem Thron un-
neige du zu deinem Sin-
mein Herz und Sinnen.
2. Meine Tage gehn ge-
be, wie ein Pfeil, zur En-
und die längste Lebenszeit
vorüber gleich dem Wind
dahin, als wie ein Fluß
seinen Wasserguß.

3. Und mein Jesu,
Armer nehme mich doch
Acht, daß ich dich bei
Nacht herzlich suchte, o
barmer: mancher Tag
dahin, daß ich nicht recht
bin.

4. Ach ich muß mich
schämen: du erhältst, du
mich Tag und Nacht so
lich, und ich will mich n
quemen, daß ich ohne
sei dir dafür recht dankb.

5. Nun ich komme m
langen, o mein Herzens
zu dir: neige du dein

7. Ist einft mein Lebenstag
verloſchen, ach ſo beſtelle ſelbſt
mein Haus, und theile mir den
Saabengroſchen bei deinen Aus-
wechſeln aus, daß ich von
meiner Arbeit ruh: mein lieber
Gott, ſprich Ja dazu.

20. Morgenglanz der
Ewigkeit, Licht
des unerschöpfen Lichts, strahl
in dieser Morgenzeit freund-
lich unserm Angesichte, und ver-
leihe durch deine Macht unsre
Racht.

1. Schenck das Dunkel in
die Flucht mit des Lichtes klaren
Morgen, das durch die verbotne
Frucht unsre innre Welt um-
gibt; laß uns, Herr, in dei-
nem Schein selig sein.

2. Deiner Güte Morgenthau
auf unser matt Gewissen,
laß der dürrten Lebensbau lauter
Thau vom Himmel fließen; ja
umgib uns, deine Schaar, im-
merdar.

3. Ob daß deiner Liebe Blut
unsre kalten Werke tödte, und
auch uns Herz und Nuth bei
deinem Geistes Morgentho, daß
wir, ehe wir vergehn, recht er-
lebe.

4. Von dem alten Sünden-
thum laß des Bundes Blut uns
haben, göttliche Gerechtigkeit
trag uns wie ein Rod bekleiden,
so wir so vor Schuld und
Sünd sicher sein.

5. Laß du Aufgang aus der
Hölle, gib daß auch am jüngsten
Tage unser Leib dir aufersteh,
und vergeffen aller Plage wir

den hellern Morgen schaun ohne
Braun.

7. Frucht uns selbst in jene
Welt, hochverklärte Gnaden-
sonne, führ uns durch dieß
Thränenfeld in das Land der
wahren Sonne, da die Lust,
stets neu erhöht, nie vergeht.

Mat. Herr Jesu Christ, dich u.
31. O heilige Dreifaltig-
keit, o hochgelobte
Einigkeit, Gott Vater, Sohn
und heilger Geist, heut diesen
Tag mir Beistand leiſt.

2. Mein Seel, Leib, Ehr und
Gut bewahr, daß mir kein Bö-
ses widerfahr, und mich der
Satan nicht verlez, noch mich
in Schand und Schaden seh.

3. Des Vaters Huld mich
heut anblick, des Sohnes Weis-
heit mich erquid, des heiligen
Geistes heller Schein mein fin-
stres Herz mög erfreun.

4. Mein Schöpfer, steh mir
kräftig bei, o mein Erlöser, hilf
mir frei, du Tröster werth, weich
nicht von mir, mein Herz mit
deinen Gaben zier.

5. Herr, segne und behüte
mich, erleuchte, Herr, mich gnä-
diglich, Herr, heb auf mich dein
Angesicht und deinen Frieden
auf mich richt.

Mat. Wer nur den lieben Gott u.

32. O unerschaffne Gna-
densonne, erleuchte
mich mit deinem Glanz, mit
Friede, Freude, Heil und Wohl-
ne, hier ist mein Herz, erfüll es
ganz; geh auf in deiner schö-

dein Eigenthum, der heiligen Engel starkes Heer sich lagre, daß uns nichts versehre.

7. So schlafen wir nun ruhig ein, und mögen wohl beschoben sein. Du heilige Dreieinigkeit, wir loben dich in Ewigkeit. . . . !

41. Der lieben Sonne Licht und Pracht hat nun den Lauf vollführt, und diesen Tag zur Ruh gebracht; thu, Mensch, was dir gebührt: schau nach dem Himmelzelt und sing dem Herrn der Welt, laß deine Augen, Herz und Sinn auf Jesum sein gerichtet hin.

2. Der Schlaf zwar herrscht in der Nacht bei Menschen und bei Thieren, doch Einer ist, der droben wacht, bei dem kein Schlaf zu spüren: es schauet, Jesu, nicht dein Aug auf mich gerichtet, drum soll mein Herz auch wachend sein und sich in seinem Heiland freuen.

3. Verschmähe nicht das schlechte Lied, das ich dir, Jesu, singe; in meinem Herzen wohnt dein Fried, aus Lieb und Dank ich bringe. Ich bringe, was ich kann; ach nimm es gnädig an: es ist doch herzlich gut gemeint, o Jesu, meiner Seelen Freund.

4. Mit dir will ich zu Bette gehn, die will ich mich befehlen; du wirst, mein Hüter, auf mich sehn, und mir das Beste wählen. Des Engel starke Wacht soll auch in guter Acht, und wer

mit Jesu schlafen geht, mit Freuden wieder auferstehet.

5. So will ich denn nun schlafen ein, Jesu, in deinen Armen; dein Aufsicht soll die Decke sein, mein Bette dein Erbarmen, mein Kissen deine Brust, mein Traum die sel'ge Lust, die aus dem Wort des Lebens fließt, und die dein Geist ins Herz mir gießt.

6. So, matter Leib, schied dich zur Ruh, und schlaf fein sanft und still; ihr müden Augen, schließt euch zu, denn das ist Gottes Wille. Schließt aber doch mit ein: Herr Jesu, ich bin dein! so ist der Schluß recht wohl gemacht: gib, Jesu, eine gute Nacht.

Ma. O Traurigkeit, o Schmerz

42. Der Tag ist hin: mein Geist und Sinn sehnt sich nach jenem Tage, der uns völlig machen wird sich von aller Plage.

2. Die Nacht ist da: sei du mir nah, Jesu, mit hellen Kerzen; treib der Sünde Dunkelheit weg aus meinem Herzen.

3. Der Sonnen Licht uns jetzt gebracht: o unerschaffne Sonne, brich mit deinem Licht hervor, mir zur Freud und Bonne.

4. Was sich geregt und vorbewegt, ruht jetzt von seinen Werken: laß mich, Herr, in stiller Ruh dein Werk in mir merken.

5. Wann aber soll der Wechsel wohl der Tag und Nächte weichen? Wenn der Tag an-

brechen wird, denn kein Tag zu gleichen.

6. So dann wird nicht der Sonnen Licht Jerusalem verken, denn das Lamm ist selbst das Licht, das die Stadt wird jeren.

7. Hallelujah! o wär ich da, da Abends lieblich klingen, da man ohne Unterlaß Heilig! Heilig! singet.

8. O Jesu du, mein Hülf und Ruh, laß mich dahin gelangen, daß ich mög in deinem Glanz vor dir ewig prangen.

Met. Vor deinem Thron steh x.

13. Des Morgens, wenn ich früh aufstehe, und Abends, wenn ich schlafen geh, sehn meine Augen, Herz, auf dich: Herr Jesu, dir befehl ich mich.

2. In den heil'gen fünf Wunden dein, da kann ich ruhn und sicher sein, mit Leib und Seele, Hab und Gut: mein höchster Schatz ist, Herr, dein Blut.

3. Denn, o Herr Christ, am Kreuzestamm dein heilig Blut die Sünd wegnahm; drum mach ich oder schlafe ein, wollst du Herr allzeit bei mir sein.

4. Dein starker Engel mich bewacht, drum weder Feind noch Tod ich acht; denn wo ich bin, bist du bei mir, mein Glück und Kreuz kommt alls von dir.

5. Leb oder sterb ich, bin ich dein; darum ich dir die Seele weihn besche, anjeht und auch im Tod: nim sie zu dir, du neuer Gott.

Met. Wenn Jesus laß ich nicht mehr.

44. Dieser Tag ist wieder hin; Jesu, die sel Lob gesungen! O daß Herze, Muth und Sinn wär in dein Herz eingebungen, so daß ich nichts müßt allein, als von Kreuz und Dankbarsein.

2. Zeige mir die Seligkeit aller so vollbrachten Stunden, und wie gar genau die Zeit mit der Ewigkeit verbunden, da man von der Lebenssaat Früchte zu gemarten hat.

3. Lehre mich der Ewigkeit alle meine Stunden schenken, und in dieser Gnadenzeit mich auf solche Wege lenken, wo ich zu dir himmelan täglich weiter kommen kann.

Met. Mein Gott ich dank dir.

45. Die Sonne wird mit ihrem Schein ein kleine Weile von uns sein; o Gott, du unbegreiflich Licht, von deinen Kindern weiche nicht!

2. Zu dir steht unsre Zuversicht, auf dich ist unser Thun gericht: du bist allein der rechte Mann, der uns vor Feinden schützen kann.

3. Wir opfern dir uns ganz, und gar, o Vater, nimm heut unser wahr, denn wo du ziehest, ab die Hand, ist alles Glück von uns gewandt.

4. Erhör in Christo unsre Bitt, und theil uns deinen Segen mit, gib daß in deiner Güte wir bleiben mögen allezeit.

5. Nimm unser Abendopfer

auf, richt hin zu dir des Lebens Lauf durch Jesum Christum deinen Sohn, der mit dir herrscht im Himmelsthron.

Met. Erhabener Gott, was reicht n.

46. Die Sonn hat sich mit ihrem Glanz gewendet, und ihren Lauf auf diesen Tag vollendet; die dunkle Nacht bringt allenthalben zu, und bringet, was da lebt und webt, zur Ruh.

2. Ich preise dich, du Herr der Nacht und Tage, daß du mich heut vor aller Noth und Plage durch deine Hand und hochberühmte Nacht hast unverletzt und frei hindurchgebracht.

3. Vergib, wo ich bei Tage so gelebet, daß ich nach dem, was finster ist, gestrebet; laß alle Schuld durch deinen Gnadenschein in Ewigkeit bei dir verloschen sein.

4. Schaff daß mein Geist dich ungehindert schaue, indem ich mich der trüben Nacht vertraue, und daß der Leib auf diesen schweren Tag sich seiner Kraft fern sanft erholen mag.

5. Vergönne daß der lieben Engel Schaaren mich vor der Nacht der Finsterniß bewahren, daß Seel und Leib mir vor der argen List des bösen Feinds im Schlafe sicher ist.

6. Herr, wenn mich wird die lange Nacht bedecken, und in die Ruh des tiefen Grabes strecken, so blüde mich mit deinen Augen an, daraus ich Licht im Tode nehmen kann.

7. Und laß hernach zu mit allen Frommen mich; Glanz des andern Lebens men, da du uns hast den Tag bestimmt, dem keine sein Licht und Klarheit ni

47. Für alle Götter gepreist, So ter, Sohn und heil'ger Ge bin ich zu geringe; vor den Dank, den Lobgesang ich dir lindlich singe.

2. Du nahnst dich herzlich an, hast Großes b mir gethan, mir mein gewähret; hast väterlich Haus und mich beschüt genähret.

3. Herr, was ich bin, I Geschenk, der Geist, mit t dein gedenk, ein ruhiges l the; was ich vermag bis Tag, ist alles deine G

4. Sei auch nach dein und Nacht mein Schu Schirm in dieser Nacht, mir meine Sünden; und I mein Lob, Herr Zebaoth, mich Gnade finden.

Met. Nun ruhen alle W

48. Herr, der du n Leben bis Tag gegeben, dich bet I lich an; ich bin viel zu I der Treue, die ich singe die du heut an mir geth

2. Mit dankendem Ge freu ich mich deiner Gt freue mich in dir; du güt Kraft und Stärke, Gebe meinem Werke, und schu reines Herz in mir.

Das ist die Ruh der See:
 o Gott, befehlen
 die Wege gehn; auf deine
 offen, im Geist den Him-
 en und hort den Preis
 lobens sehn.

Ich weiß, an wen ich
 und nahe mich im Stau-
 t, o Gott! mehr Heil:
 mich der Schuld entla-
 ich bei dir in Gnaden,
 im Himmel auch mein

Wohlan, mit deinem Ge-
 ich der Ruh entgegen,
 me sei gepreist! Mein
 und mein Ende ist dein,
 Hände befehl ich, Ba-
 nen Geist.

Wacht du deine Wege so.

Herr, es gescheh dein
 Wille! Der Leib
 zur Ruh, es fallen in
 die müden Augen zu.
 der Schwachheit Sün-
 schon mit Born und
 laß mich bereitet finden
 de wie sanft Schlaf.
 in Heil hab ich gesehen;
 in fahr ich hin, weil ich
 auferstehen in deinem
 in. Wohl dem, der bis
 sich als ein Christ er-
 Mein Gott, in deine
 befehl ich meinen Geist.

Wie munter mein Gem. ist.

Herr, es ist von mei-
 nem Leben wie
 in Tag dahin; lehre
 Achtung geben, ob
 anwesend bin; zeige

mir's auch selber an; wo ich was
 nicht recht gethan, und hilf jetzt
 in allen Sachen guten Feier-
 abend machen.

2. Freilich wirst du Manches
 finden, was dir nicht gefallen
 hat: denn ich bin noch voller
 Sünden in Gedanken, Wort
 und That, und zu jeder Ta-
 gesstund pfleget Herze, Hand
 und Mund so geschwind und
 oft zu fehlen, daß ich's selber
 nicht kann zählen.

3. Aber, o du Gott der Gna-
 den, habe noch einmal Geduld:
 ich bin freilich schwer beladen,
 doch vergib mir alle Schuld.
 Deine große Vätertreu werde
 diesen Abend neu, so will ich
 noch deinen Willen künftig mehr
 als heut erfüllen.

4. Heilige mir das Gemüthe,
 daß der Schlaf nicht sündlich sei.
 Decke mich mit deiner Güte,
 auch dein Engel steh mir bei;
 lösche Feuer und Lichter aus,
 und bewahre selbst das Haus,
 daß ich morgen mit den Meinen
 nicht im Unglück dürfe weinen.

5. Steure den gottlosen Leu-
 ten, die im Finstern Böses thun;
 sollte man gleich was bereiten,
 uns zu schaden, wenn wir ruhn,
 so zerstöre du den Rath und
 verhindere die That; wend auch
 alles andre Schrecken, daß der
 Satan kann erwecken.

6. Herr, dein Auge geht nicht
 unter, wenn es bei uns Abend
 wird; denn du bleibest ewig
 munter und bist wie ein guter
 Hirt, der auch in der finstern
 Nacht über seine Herde wacht.

darum hilf uns deinen Schafen,
daß wir alle sicher schlafen.

7. Laß mich denn gesund erwachen, wenn es rechte Zeit wird sein, daß ich ferner meine Sachen richte dir zu Ehren ein; oder hast du, lieber Gott, heut bestimmt meinen Tod, so befehl ich dir am Ende Leib und Seel in deine Hände.

Met. Herr Jesu Christ dich zu uns re.

51. Herr Jesu meines Lebens Heil, mein Seelenschatz, mein Herzenstheil, mein Himmelsweg, mein Freudentag, mein Alles, was ich wünschen mag!

2. Mein Leib und Seele freuet sich, mein Mund und Zunge lobet dich, daß nun der Tag beschlossen ist, und du mein Schutz gewesen bist.

3. Wie gnädig hast du mich bewacht! Der Reichthum deiner Güte macht, die du, o Herr, an mir gethan, daß ich im Segen leben kann.

4. Zwar mich betrübt der Sünden Schuld, jedoch ergötzt mich deine Huld, in deine Wunden blick ich hin, wo ich gerecht und selig bin.

5. Mir bleibt dein treues Herz gewiß; lieg ich nun gleich in Finsterniß, bist du doch, meine Sonne, da, und mir mit Licht und Troste nah.

6. Herr Jesu, meines Glaubens Gut! Herr Jesu, meiner Hoffnung Muth! Herr Jesu, meiner Liebe Licht, dich, mein Herr Jesu, laß ich nicht.

Vorige Metodie.

52. Hinunter ist der Schein, die Nacht bricht stark herein; uns, Herr Christ, du wachst, laß uns im Finstern nicht.

2. Dank sei dir, daß du den Tag vor Schaden, und mancher Plag durch Güte bewahrt, und dein Heil hast offenbart.

3. Womit wir, Herr, ennet dich, dasselb verzeih uns täglich, und rechn es unsrer nicht zu, laß schlafen in Fried und Ruh.

4. Dein Engel send und bestell, daß uns der böse nicht fäll; vor Leibes- und Seelennoth, behüt uns dein treuer Gott.

Met. Jesu, meine Freude.

53. Hirte deiner Schafe, der von dem Schlafe etwas wissen mag, getrenntes Lieben ist mein Seelgeblieben den vergangenen; sei die Nacht auch auf der Wache und laß mich von deinen Seiten um und um bewahren.

2. Decke mich von oben der Feinde Toben, Herr, deiner Huld; laß in mein Wissen deinen Frieden fließen, nimm hinweg die Schuld. Deines Sohns, laß mich davon täglich durch deine Wunden sein entbunden.

3. Laß auch meine keine Noth betrüben, sie mein und dein; schließ

tharmen in den Hirten-
wohl versorget ein. Du
und ich bei dir, also sind
angeschieden, und ich schlaf
leben.

Komm, verschließ die
Thür und laß allen Jam-
mer von uns sein; sei du
Schlüssel und Riegel, unter deine
Füße nimm dein Kuchlein ein:
zu mir mit Schutz und Ruh,
parten ohne Sorgen wir
wider Morgen.

Wie? wenn ich mein Bette
zum Grabe hätte? morgen
tobst? Herr, hast du's be-
reitet, ist die Zeit verfloßen,
ist die letzte Noth, so will
ich wider dich: sei du mir,
Heil, nicht ferne, und ich
gerne.

Nun wohlau, ich thue in
süßer Ruhe Mund und
Zu: Seele, Leib und Le-
ben ich dir ergeben, o mein
Gott! Gute Nacht! nimm
in Acht! Und erleb ich noch
Morgen, wirst du weiter

Für alle Güt' sei gepreist.

Mit meinem Gott geh
ich zur Ruh und
Fried mein Augen zu,
Gott im Himmels Throne
ob mir wacht bei Tag und
Nacht, auf daß ich sicher wohne.
Ich ruf zu dir, Herr Jesu
Christ, der du allein mein Helfer
bist, laß kein Leid widersahren,
deinen Schutz vor's Teu-
fel Aug' dein Engel mich be-

3. O Gott, du meines Lebens
Licht, hilf daß uns nie dein
Trost gebricht, all Unheil von
uns wende; Gott heil'ger Geist,
dein Hülff uns leist, wie jetzt, so
bis ans Ende.

4. Herr, meinen Geist befehl
ich dir, mein Gott, mein Gott;
weich nicht von mir, nimm mich
in deine Hände; o treuer Gott,
aus aller Noth hilf mir am
letzten Ende.

5. Preis, Lob und Ehr und
Herrlichkeit dem Vater und dem
Sohn allzeit, dem heil'gen Geist
mit Namen! Gott, deine Kraft
mach uns sieghaft durch Jesus
Christum, Amen.

Met. Werde munter mein Gemüthe!

55. Nacht und Stille füh-
ren wieder aus des
milden Schlaf herzu, die von
Arbeit matten Glieder sehnen
sich nach ihrer Ruh; aber da
versäume nicht, meine Seele,
deine Pflicht, dich zu Gott noch
zu erheben, und dich ihm zu
übergeben.

2. Prüfe dich vor ihm, o
Seele! Brauchst du wirklich
deine Zeit? Warst du, wenn
ers jetzt beföhle, vor's Gericht zu
gehn bereit? Ach erwäg es:
Eins ist Noth! Denkt bei Zeiten
an den Tod! Eile, hier in die-
sem Leben will dir Gott noch
Gnade geben.

3. Herr, ich muß es dir ge-
stehen, oft vergaß ich meine
Pflicht; ach ich weiß, du hast
gesehen, aber schon, und nicht
nicht! Mein Vertrauen ist nicht

Nach, Jesu Christe, nur auf dich,
der du auch die Sünder lie-
best, Ueber wohlthust als be-
trübtest.

4. Richter über Tod und Le-
ben, nimm mich noch in Gnaden
an; du allein bist, der verge-
hen, der das Herz mir heilen
kann. Sieh ich komme und suche
dich, Heiland, bitte auch für
mich, laß mich Gnad und Ge-
gen finden, mach mich los von
allen Sünden.

5. Leb ich morgen, o so leite
meinen Gang auf deine Bahn;
nimm dich, Herr, daß ich nicht
gleite, mächtig meiner Schwach-
heit an. Ob zu meiner Psal-
menschaft mir dein Licht und
deine Kraft: freudig geh ich
dann am Ende meinen Geist in
deine Hände.

56. Nun ruhen alle
Wälder, nun
schlößt durch Städte und Felder
die vor bewegte Welt ihr aber,
meine Sinnen, auf, ihr sollt
noch beginnen, was eurem
Schöpfer wohlgefällt.

2. Der Sonne Licht und
Glänzen entweich von unsern
Gränzen; uns deckt die finstre
Nacht: fahr hin, du Erden-sonne!
mein Jesus, meine Sonne, hat
genug Himmelslicht gebracht.

3. Ich schau mit Verlangen
die goldenen Sterne prangen
am blauen Himmelsaal: dort
werd ich vor ihm stehen, wenn
mich wird heißen geben mein
Gott aus diesem Jammerthol.

4. Du Heilich nun gut

Ruhe; legt ab das Kleid und
Schuhe, das Bild der Sterb-
lichkeit; die geh ich aus, daga-
gen wird Christus mir anlegen
den Rock der Ehr und Herr-
lichkeit.

5. Das Haupt, die Füß und
Hände sind froh, daß nun zum
Ende die Arbeit kommen sei:
Herr, freu dich, du sollst wen-
den vom Elend dieser Erden
und von der Sündenarbeit frei.

6. Nun geht, ihr matten
Glieder, geht hin und legt euch
nieder, des Lagers ihr begehrt:
es kommen Stund und Zeiten,
da man euch wird bereiten ein
Ruhebettlein in der Erd.

7. Die Augen sehn verdroß-
sen: wer wacht, wenn sie ver-
schlossen? wer sorgt für Leib
und Seel? Deß He mit deinem
Gnaden, sei gut für allen Scha-
den, du Aug und Wächter
Israel.

8. Breit aus die Flügel bei-
de, o Jesu meine Freude, und
nimm dein Kucklein ein! Will
Satan Noth mir bringen, so
laß die Engel singen: dies Kind
soll unverletzt sein!

9. Auch euch, ihr meine Lie-
ben, soll treffen kein Betrüben,
kein Unfall noch Gefahr: Gott
laß euch ruhig schlafen, stell
seine mächtigen Waffen um
euch, seiner Engel Schaar.

57. Nun sich der Tag
geendet hat und
keine Sonn mehr scheint, schläft
Alles, was sich abgematt, und
was zuvor geweint.

3. Das ist die Ruh der Seelen, sich dir, o Gott, befehlen und deine Wege gehn; auf deine Güte hoffen, im Geist den Himmel offen und dort den Preis des Glaubens sehn.

4. Ich weiß, an wen ich glaube, und nahe mich im Staube zu dir, o Gott mein Heil: wollst mich der Schuld entladen; bin ich bei dir in Gnaden, so bleibt im Himmel auch mein Theil.

5. Wohlan, mit deinem Segen geh ich der Ruh entgegen, dein Name sei gepreist! Mein Leben und mein Ende ist dein, in deine Hände befehl ich, Vater, meinen Geist.

Met. Befehl du deine Wege &c.

49. Herr, es gescheh dein Wille! Der Leib eilt nun zur Ruh, es fallen in der Stille die müden Augen zu. Vergib der Schwachheit Sünden, verschon mit Zorn und Straf, laß mich bereitet finden zum Tode wie zum Schlaf.

2. Dein Heil hab ich gesehen; in Frieden fahr ich hin, weil ich beim Auferstehen in deinem Reiche bin. Wohl dem, der bis ans Ende sich als ein Christ erweist! Mein Gott, in deine Hände befehl ich meinen Geist.

Met. Werde munter mein Gem. &c.

50. Herr, es ist von meinem Leben wiederum ein Tag dahin; lehre mich nun Achtung geben, ob ich fromm gewesen bin: zeige

mir's auch selber an, wo ich was nicht recht gethan, und hilf jezt in allen Sachen guten Feierabend machen.

2. Freilich wirst du Manches finden, was dir nicht gefallen hat: denn ich bin noch voller Sünden in Gedanken, Wort und That, und zu jeder Tagesstund pfleget Herze, Hand und Mund so geschwind und oft zu fehlen, daß ich's selber nicht kann zählen.

3. Aber, o du Gott der Gnaden, habe noch einmal Geduld: ich bin freilich schwer beladen, doch vergib mir alle Schuld. Deine große Vortretre werde diesen Abend neu, so will ich noch deinen Willen künftig mehr als heut erfüllen.

4. Heilige mir das Gemüthe, daß der Schlaf nicht sündlich sei. Decke mich mit deiner Güte, auch dein Engel steh mir bei; lösche Feuer und Lichter aus, und bewahre selbst das Haus, daß ich morgen mit den Meinen nicht im Unglück dürfe weinen.

5. Steure den gottlosen Leuten, die im Finstern Böses thun; sollte man gleich was bereiten, uns zu schaden, wenn wir ruhn, so zerstöre du den Rath und verhindere die That; wend auch alles andre Schrecken, daß der Satan kann erwecken.

6. Herr, dein Auge geht nicht unter, wenn es bei uns Abend wird; denn du bleibest ewig munter und bist wie ein guter Hirt, der auch in der finstern Nacht über seine Heerde wacht:

Wag' Zahl ein Tag verstrichen;
o wie mit schnellem Schritt und
unvermerkt'm tritt ist er ge-
wichen!

2. Die Zeit, sie säumet nicht,
sie kehret ihr Gesicht niemals
zurück; ihr Fuß steht nimmer
still, drum, wer sie nützen will,
sich in sie schide.

3. Was träumest du denn
noch, mein Geist? erwecke doch
die trägen Sinnen, um von der
schnellen Zeit für jene Ewigkeit
Heil zu gewinnen.

4. Wie mancher Tag ist nicht
vor deiner Augen Licht nun schon
vergangen, da du recht himmel-
an zu laufen deine Bahn kaum
angefangen!

5. O Herr der Ewigkeit, der
du vor aller Zeit all meine Tage
und ihren Lauf ohn' Rast mir
zugemessen hast, höre was ich
sage:

6. Verzeib nach deiner Güte,
wie du bisher Geduld an mir
geübet, daß mein Unachtsamkeit
dich in verwichner Zeit so oft
betrübet.

7. Gib aber Munterkeit, den
Rest der Lebenszeit so anzuwen-
den, daß ich den letzten Tag einst
fröhlich schließen mag und selig
enden.

8. Hilfs auch durch diese Nacht,
und habe auf mich Acht, sei mir
zur Sonne, zum hellen Tag und
Licht, wenn mir das Licht ge-
bricht, du Lebenssonne.

Nach. O du Liebe meiner Liebe se.

61. Vater, ich bin zu ge-
spinge aller Treu

und Gültigkeit; die du,
aller Dinge, mir in mein
benszeit und auch heute
wiesen: o daß ich recht da-
rüber! Herr, dein Nam se
gepriesen, dein Herz fer-
mir lehr.

2. Siehe nicht auf me
brechen, ach gedenke nie
Schuld, die mit Recht du
test rächen; habe noch er
Geduld: gib durch deinet
nes Wunden, der für alle
der hat ewige Erlösung si
auch mir Armen deine St

3. Ich verlange rein
den durch das helle Lamm
von der Sündenlust Bel-
den, von der finstern Sch
brut: darü wasch auch me
wissen, rein'ge Leib und
dir, dein Geist mache mi
flüssen dich zu lieben fü
für.

4. Laß mich nicht da
bleiben, laß mich nicht
sehn, dein Geist müsse stet
treiben, unverzüglich
gehn, ja mit raschem Sch
laufen nach dem Kleinod
das Lamm uns so theuer
laufen ward erwürgt am
gestamm.

5. Drauf will ich mich
sen legen, laß mich dir en-
len sein; Vater, gönne m
Segen, der an Leib und
rein mich auch in der Na-
wahre: deine Gnade sei
Schild, bis ich meinem
nachfahre, und erwach na-
nem Bild.

und Kiesel, unter deine
Animn dein Kuchlein ein:
zu mit Schus und Ruh,
warten ohne Sorgen wir
andern Morgen.

Wie? wenn ich mein Bette
im Grabe hätte? morgen
todt? Herr, hast du's be-
sen, ist die Zeit verflossen,
ist die letzte Noth, so will
st wider dich: sei du mir,
Heil, nicht ferne, und ich
gerne.

Dan wohlten, ich thue in
tugter Ruhe Mund und
zu: Seele, Leib und Le-
b ich dir ergeben, o mein
du! Gute Nacht! nimm
in Acht! Und erleb ich noch
Morgen, wirst du weiter
n.

Für alle Güte sei gepreist 26.

Mit meinem Gott geh

weith steht vor mir, nimm mich
in deine Hände; o treuer Gott,
aus aller Noth hilf mir am
letzten Ende.

5. Preis, Lob und Ehr und
Herrlichkeit dem Vater und dem
Sohn allzeit, dem heil'gen Geist
mit Namen! Gott, deine Kraft
mach uns sieghaft durch Jesum
Christum, Amen.

Mel. Werde mustet mein Gem. 26

55. Nacht und Stille-füh-
ren wieder uns den
milden Schlaf herzu, die von
Arbeit-matten Glieder sehnen
sich nach ihrer Ruh; aber du
versaume nicht, meine Seele,
deine Pflicht, dich zu Gott noch
zu erheben, und dich ihm zu
übergeben.

2. Prüfe dich vor ihm, o
Seele! Brauchst du weidlich
deine Zeit? Würst du, wenn

empfiel; zuletzt mit Freuden überwind.

8. Drum dank ich dir mit Herz und Mund, o Gott, in dieser Abend- (Morgen-) stund für alle Güte, Treu und Gnad, die meine Seel empfangen hat.

9. Und bitt, daß deine Gnadenhand bleib über mir heut ausgespannt: mein Amt, Gut, Ehr, Freund, Leib und Seel in deinem Schutz ich dir befehl.

10. Erlass mir meine Sündenschuld, und hab mit deinem Knecht Geduld, zünd in mir Glauben an und Lieb, zu jenem Leben Hoffnung gib.

11. Ein selig Ende mir beschere, am jüngsten Tag erweck mich, Herr, daß ich dich schaue ewiglich: Amen, Amen, erhöre mich.

64. **W**erbe munter, mein Gemüthe, und ihr Sinnen geht herfür, daß ihr preiset Gottes Güte, die er hat gethan an mir: hat er nicht voll Huld und Macht mich auch diesen Tag bewacht, daß ich noch am Abend lebe und ihm Preis und Ehre gebe?

2. Lob und Dank sei dir gesungen, Vater der Barmherzigkeit, daß mir ist mein Werk gelungen, daß du mich vor allem Leid und vor Sünden mancher

Art so getreulich hast bewahrt, und den Satan weggetrieben, daß ich unbeschädigt bleibe.

3. Keine Klugheit kann begründen deine Gut und Wunderthat; wer will Worte dafür finden, was dein Huld erwiesen hat? Deiner Wohlthat ist zu viel, sie hat weder Maß noch Ziel; jeder Tag, den ich vollende, ist ein Wunder deiner Hände.

4. O du Licht der frommen Seelen, o du Glanz der Ewigkeit, dir will ich mich ganz befehlen diese Nacht und allezeit: bleibe du mein Schutz und Hort, da es nunmehr dunkel wird; tröste mich mit deiner Liebe, daß kein Unfall mich betrübe.

5. Laß mich diese Nacht empfinden eine sanfte süße Ruh, alles Uebel laß verschwinden, decke mich mit Segen zu Leib und Seele, Muth und Blut, meine Wohnung, Hab und Gut, Freunde, Feinde, Hausgenossen sein in deinem Schutz geschlossen.

6. Ja du großer Gott, erhöre, was dein Kind gebeten hat; Jesu, den ich stets verehere, bleibe du mein Hort und Rath; o du werthter heil'ger Geist, rede drein, nachdem du weißt, was vertritt mein schwaches Flehen: Amen, ja, es soll geschehen.

Mein von deiner Macht.

Wend ab des Satans
erei durch deiner Engel
er, so bin ich aller Sor-
er, und bringt mir nichts

Swar fühl ich wohl der
en Schuld, die mich bei-
gt an; doch hat nicht dei-
obnes Huld für mich ge-
erthan?

Den seh ich dir zum Bür-
n, wenn ich soll vors Ge-
ich kann ja nicht verloren
n solcher Zuversicht.

Drauf thu ich meine Zu-
u, und schlafe fröhlich ein:

Gott wacht jetzt in meiner
wer wollte traurig sein?

Weicht, nichtige Gedanken,
wo ihr habt euren Lauf:

Wie jetzt in meinem Sinn
einen Tempel auf.

Soll diese Nacht die letzte

3. Gott Vater in dem höch-
sten Thron, und Jesus Christ
sein ein'ger Sohn zusammt dem
werthen heil'gen Geist sei nun
und immerdar gepreist.

Mel. Werde munter mein Gem. 12.

59. **S**ink ich einst in jenen
Schlummer, aus
dem man hier nicht erwacht;
geh ich aus der Welt voll Kum-
mer, Todesruh, in deine Nacht:
o dann schlaf ich anders ein!
Aus der Erde Lust und Pein
will ich zu den Friedenshütten
derer, die nun ausgestritten.

2. Jeho. schlaf ich, aufzu-
wachen noch für Tage dieser
Zeit! Laß mich stets mich fertig
machen, Vater, zu der Ewig-
keit: daß zum letzten Gang ich
sei dann ein Pilger, leicht und
frei von den Lasten dieser Erde,
wenn ich nun unsterblich werde.

3. Hilf mir, Jesu, durch das

gis, damit sein herrlicher
Schein des Glaubens Kraft ver-
leihe.

2. So halten und vollenden
wir das Kirchenjahr auf Erden;
dabei befehlen wir es dir, wie
wir es enden werden: hier bleibt
die Kirche noch im Streit,
kommt aber einst die Ewigkeit,
dann wird sie triumphiren.

Mich. Ein feste Burg ist unser K.

67. Herr, deine Kirche
danke dir; noch
wehrt dein Wort im Lande, von
deiner Gnade haben wir noch
deinen Geist zum Pfande. Gib
doch mehr Kraft dein Wort in
uns schaff, wider Nacht und
Lust und Hül; Herr Jesu Christ,
uns heiles Heiles Gliedern.

2. Eins, Herr, ist, was den
Frommen kränzt, daß unter
deinen Christen noch Mancher
deiner nicht gedenkt in seines
Arthurs Lüste; Spötter gehn
dahin in verkehrtem Sinn, auch
die kleine Schaar, die vor dir
offenbar, hat wenig Licht und
Glauben.

3. Und du, o Jesu, bist so
frei: ach daß wir frommer wä-
ren! Nun mach die Herzen sel-
ber neu, daß Alle sich belehren!
Schau mächtig drein, hüf bei
der Gemein, die du dir erbaut,
und die auf dich vertraut, um
deines Namens willen!

4. Vertreibe Zwietracht, Haß
und Mord, und alle frechen
Tünden; laß immermehr dein
Friedenswort all Argheit über-
wunden: Buß und Glauben

gib, und rechtschaffne Lüt
an dich sich hält, und a-
von der Welt, den wo-
gnädig stülten.

5. Herr, deine Kirche
noch; hüf deiner Kirche:
Ob schwer der Kampf ist,
doch kein Kämpfer unter
Kang ein Kreuz an, du
ebner Bahn deines Wort
uns führ aus dem Ger
deines Hantels Freuden

Ma. Was auf uns ist

68. Hier sind wir,
hören, Herr
wir angehören, dir, Was
lobsingen und neuen
bringen.

2. Noch leuchtet, du
Ehre, uns deines Wortes
dies Licht von dir bereit
uns zum Leben leitet.

3. Noch hast du uns
net, nach Sünden nicht
net, mit Langmuth uns
gen, erhört der Fromme
gen.

4. Du hast mit Straf-
ten die Schänder ihrer
noch nicht verdröben
weil sie sich bessern sollet

5. Du huldest uns a-
den: wir sollen fromme
ben, und was wir seh
hören, soll uns zu dir be-

6. Wir preisen dein
men; vergil, o Gott, a-
men, gib neuen Gnade
zu unsern Lebenswegen

7. Wir wollen mit
trauen auf deine Güte

das alles heut geschehen
ken und auf Hohen, es
mehr geschehn: des Dun-
ste Hülle nimmts in die
Stille, und Gottes Sterne
aufgehn.

Ihr lieben Menschen alle,
mit lautem Schalle des
Luchs betäubt, ach wöhl-
ten nehmen, ob Freuen
krämen die Nacht ins
des Richters schreibt.

Des längsten Lebens Helle
endlich doch die Stelle
igen Todesnacht: wohl
die im Sorgen um den
nen Morgen den Tag
und zugebracht!

Der Herr dort oben schen-
t so viel Guts und trän-
ke täglich uns: im
Abendwehen kommt er
täglich sehen nach Recht
recht unsres Thuns.

Aud weil wir Menschen-
doch wahrlich arme Sün-
dem Gerechten sind.

63. Vor deinen Thron
tret ich hiemit,
o Gott, und dich demüthig bitt:
wend doch dein gnädig Ange-
sicht von mir, dem armen Sün-
der nicht.

2. Du hast mich, o Gott Va-
ter mild, gemacht nach deinem
Ebenbild; durch dich bin, leb
und webe ich, vergehen müßt
ich ohne dich.

3. Gott Sohn; du hast mich
durch dein Blut erlöset von der
Höllenglut, und mir den Him-
mel aufgethan, so daß ich selig
werden kann.

4. Du bist mein Fels und
allezeit, mein Heil, mein Trost
und meine Freud, ich kann durch
dein Verdienst allein hier ruhig
und dort selig sein.

5. Gott heil'ger Geist, du
höchste Kraft, des Gnade in mir
alles schafft, ist etwas Guts am
Leben mein, so ist es wahrlich
lauter hein.

schwingen, die Hosanna singen
und ewig dankbar sein.

114. Besch du deine Wege 10.

71. Dein Heil kommt,
Zion siehe, dein
Heil, mein Heil ist nah! Die
Wächter rufen frühe: der Tag
des Heils ist da! Der Heiland,
zu erlösen, zu helfen, kommt
heran, daß Jeder sich vom Bö-
sen nun helfen lassen kann.

2. So komm denn, mein Er-
barmen, hilf, es ist Helfenszeit,
ich Elender, ich Armer bedarf der
Hülfe heut; der du nicht für
Gesunde, der Arzt und Helfer
bist, hilf eilend, eh die Stunde
des Heils vorüber ist.

114. Gott ist mein Gott nicht 10.

72. Der du uns das Heil
erlangen, Mensch
gewordner Gottessohn! Ewig
sei dir lobgesungen, daß du von
der Himmel Thron uns zu gut
ins Fleisch gekommen; der du
voller Freundlichkeit, nach dem
Rath vor aller Zeit, dich der
Sünder angenommen, und ihr
Bruder worden bist: sei gelobt,
Herr Jesu Christ!

2. Sei gelobt, denn dir gehö-
ret Preis und Dank und Ruhm
mit Recht: o wie hoch hast du
gehört unser sterbliches Ge-
schlecht! Herr, du hast es selbst
vermählt mit der göttlichen Ma-
ter, und vor aller Kreatur es
zur Lust dir auserwählt: ja in
dir, du Gottessohn, sitzt der
Mensch auf Gottes Thron.

3. Du, du bist der Rächer
Segen, laß, vom Fluch uns
zu befreien; und wir können be-
nützen nun noch Kinder Getau-
tes sein. Hat die Sünd uns
gleich verdorben, o so hast du
neue Kraft uns zur Heiligung
verschafft, und die Lügengötter
erworben, einst von Sünden
völlig rein deinem Bilde gleich
zu sein.

4. Jesu, durch dein blutig
Sterben, das dich für die Sün-
der triff, die Versöhnung zu er-
werben, hast du uns den Weg
gezeigt, in den Himmel einzu-
gehen, und des Herren Herrlich-
keit nach vollbrachter Prüfungs-
zeit ewig einst verklärt zu sehen:
nun hat meine Zuversicht einen
Felsen, der nicht bricht.

5. Sollte Gott mich nun
wohl lassen? hier ist ja Imma-
nuel! Sollte er mich wohl hüf-
los lassen? hier ist ja der Hülf-
Quell! Was vermag mich an-
zufechten? Er, der meinen Jam-
mer kennt, und mich seinen
Bruder nennt, sitzt als Herr zu
Gottes Rechten: durch ihn bin
ich Gott vereint, Gott ist Vater
mir und Freund.

6. Herr, wie groß ist deine
Güte! meine Seele freut sich
dein; laß doch stets mein ganz
Bemüthe voll von deinem Ruhm
sein: nimmer will ich dich
vergessen, dir will ich mich ganz
vertraun, freudig folgen, auf
dich bauen. Deine Huld ist un-
ermessen, gib daß ich für deine
Gnaden dir auf ewig dankbar sei.

Zweite Abtheilung. st. und Zeitlieder.

1. Adventlieder.

ng des Kirchen- jahres.

der unser im Stimmort 11.

Auf, meine Seele, sei
erfreut, das Kirchen-
jahr nun erget, da dir
zu das Heilwort klingt,
es erneut, das dich ver-
a das aus Gott dich neu
und selbst zu Gott ins
führt.

Der Geist aus Gott er-
gibt das Licht des Herrn
achte dich, daß ich, vom
menschen frei, ganz rein,
zu und christlich sei; da-
in Mund ermuntere sich
zu lobfänge stetiglich.

So wird auch hurtig sein
hr, das Wort zu hören
is vor, das Wort, das
Leben gibt, der dar-
aus und Glauben lebt:
n, gib daß dies in mir
acht gedelbe für und für.

Ed Lob und Ehr dem n.

Gottlob! ein neues
Kirchenjahr macht
große Freue des ew'gen
offenbar, und nun will
neue den alten hoch-
renen Bund; den einzig
Hauensgrund durch sei-
und lebten!

2. Auf, Zion, Preis und Ehr
und Ruhm dem höchsten Herrn
zu singen! Dein königliches
Priestertum muß Dank zum
Opfer bringen: gelobt sei Gott,
der durch sein Wort die Chris-
tenheit und diesen Ort zu sei-
nem Tempel weiht.

3. Wir sind nicht werth der
neuen Guld des Gottes aller
Gnaden; des alten Menschen
alte Schuld, die wir auf uns
geladen, nimmt unsern eignen
Ruhm dahin, denn sie hantet
den alten Sinn noch stets mit
neuen Sünden.

4. Ach Herr, gib uns den
neuen Geist, und mach uns durch
die Güte, die sich an uns auf-
setzt erweist, erneuert im Gei-
ste; den neuen Menschen sieh
uns an, der dir allein gefallen
kann in seinem ganzen Leben.

5. Hierzu erhalt uns, Herr,
dein Wort sammt Laß und
Abendmahl, so wandeln wir
mit Freuden fort in diesem sta-
tern Thale; Herr, segne die-
ses Kirchenjahr, laß Kirche,
Schul, Tauf und Altar uns
deine Wege zeigen.

6. Hab deinen Hirten Krust
und Geist, in Ede wie in
Leben dein Wort, das Gottes
Wade heißt, der Herrde rein zu
geben; daß alle Herd Thale

Kinden, verwirf uns, Jesu, nicht: dein Name, Heil der Sünder, ist unsre Zuversicht. Drum kommen wir zu dir: hilf du die Macht der Sünden uns glücklich überwinden, denn dein, o Herr, sind wir.

A. Bei dir steht unser Leben, zu unserm ew'gen Heil hast du dich hingegeben: gib uns am Himmel Theil. Laß uns dir folgsam sein: was wird uns, Herr, denn fehlen? Dann werden unsre Seelen sich deiner ewig freun.

75. Gottes Sohn ist kommen, rühmet es, ihr Frommen, hier auf diese Erden uns gleich an Geberden, daß er von der Sünde helfe und entbinde.

1. Er kommt auch noch heute und belehrt die Leute, wie sie sich von Sünden solln zur Buße finden, von Irrthum und Thorheit treten zu der Wahrheit.

2. Die sich sein nicht schämen, seinen Dienst annehmen, gläubig auf ihn schauen, gänzlich ihm vertrauen, denen wird zum Erben ihre Schuld vergeben.

3. Er will ihnen schenken, seiner zu gedenken, selber sich zur Speise, daß das Herz ihn preise, und sich dadurch stärke zu dem Fleiß der Werke.

4. Die an ihn fest glauben und beständig bleiben, ihm, dem Herrn, in allem trachten zu gefallen, werden einst mit Freuden auch von hinnen scheiden.

A. Unvermerkt, behende

kommt ihr letztes Ende: wird er vom Bösen ihre Erlösen, und sie zu sich führen vor den Engeln hien.

7. Endlich wird er kommen von Allen vernommen, wenn Todten werden erstehn von Erben, und zu seinen Füß sich darstellen müssen.

A. Da wird er sie scheiden seines Reiches Freuden mit alle Frommen, und die Bösen kommen dahin, wo sie muß ihr Untugend büßen.

8. Ei nun, Jesu, leite an weil es noch heute, daß stets auf Erden fromm erden werden und zuletzt verglücken zu ewigen Freuden.

76. Gott sei Dank durch alle Zeit der sein Wort beständig und der Sünder Trost und Zuversicht hat.

1. Was der alten Welt höchster Wunsch und Sehnen war, und was sie prophezeit, ist erfüllt mit Heiligkeit.

2. Zions Hülfe und Abrahams Lohn, Jakobs Heil, der Israel Sohn, der Erlöser der Welt hat sich treulich eingest.

3. Sei willkommen, o mein Heil! Hosanna, o mein Licht, du auch eine Wonne in meinem Herzen an.

4. Reuch, du Ehrenkinder: es gehöret dir allein, mich, wie du gerne thust, zu von allem Sündenmuth.

5. Und gleichwie dein:

Sein Wort recht lernen,
ihm uns entfernen.

Ist uns in allen Zeiten,
dein Auge leiten, gib
uns Lehren, Gehorsam
lern.

Sein Friede wohn im
und Heil in jedem Stan-
; Herr, uns deinen Na-
m würdig preisen, Amen.

Im Himmel hoch da kommt er.

Nun kommt das neue
Kirchenjahr, des-
ch alle Christenschaar;
nig kommt, drum freue
s werthes Zion, ewig-

Wir hören noch das Gna-
d, das Wort vom Hei-
mer fort, das uns den
ne Leben weist: Gott sei
ne Gnad gepreist!

Seht, was uns deine
ist lehrst, die unsern Glau-
st und mehrt, das bringe
auf daß wir dir Lob und
ngen für und für.

Antliche Advents-
lieder.

Im neuen Tages Grunde u.

Auf, auf, ihr Reichs-
genossen, der König
heran, empfahet unver-
den großen Wunder-
Ihr Christen, geht her-
st uns vor allen Dingen
Manna singen mit heili-
gen.

Ist, ihr betrubten Herzen,
ig ist gar nah; hinweg

all Angst und Schmerzen, der
Helfer ist schon da: seht, wie so
mancher Ort hochtröstlich ist zu
nennen, da wir ihn finden kön-
nen im Nachtmahl, Laus und
Wort.

2. Auf, auf, ihr Vielgeplag-
ten, der König ist nicht fern;
seid fröhlich, ihr Verzagten, dort
kommt der Morgenstern: der
Herr will in der Noth mit rei-
chem Trost euch speisen, er will
euch Hülff erweisen, er dämpfet
auch den Tod.

4. Seid fromm, ihr Unter-
thanen, der König ist gerecht;
laßt uns den Weg ihm bahnen
als sein erwähltes Geschlecht. Der
König merket drauf: kehrt um,
verlorne Kinder, steht ab, ihr
frechen Sünder, von euren Ver-
sterlauf.

5. Frisch auf, ihr Hochbe-
trubten, der König kommt mit
Macht; wir sind ja die Gelieb-
ten, an die er längst gedacht:
nun wird kein Angst noch Pein
noch Born hinfort uns schaden,
dieweil uns Gott aus Gnaden
läßt seine Kinder sein.

6. Der König will bedenken
die, so er herzlich liebt, mit
köstlichen Geschenken, als der
sich selbst uns gibt in seinem
Geist und Wort: o König hoch
erhoben, wir alle wollen loben
dich freudig hier und dort.

7. Ja Herr, du gibst uns
reichlich, wirß selbst drum arm
und schwach, du liebest unvern-
gleichlich, du gehst den Stoa-
bern nach; drum wollen wir bald
gemein die Stimmen hoch er-
heben

immer kann, will ich Ehre dir
erzeigen, und im Glauben dein
Verdienst mir zueignen zum
Gewinnst.

4. Hosanna, Gottes Sohn!
Hilf, Herr, laß es wohl gelingen,
laß dein Scepter, Reich und
Kron und viel Heil und Segen
bringen, daß in Ewigkeit besteh:
Hosanna in der Höh!

Mat. Jesu meines Lebens Leben 10.

79. Liebster Jesu, sei will-
kommen hier in die-
ser bösen Welt, da du nicht wirst
angenommen, da man dich ver-
schmähet hat. Ich, ich will dich
nicht verschmähen, wohne nur in
meinem Herzen: du bist mein,
und ich will dein, mein herzlich-
ster Jesu, sein.

2. Zwar du kommst zu uns
nicht prächtig; dennoch beug ich
mich vor dir: du bist reich und
groß und mächtig, alles, alles
gibst du mir, was mich Sünder,
was mich Schwachen kann ge-
recht und selig machen. Du bist
mein, und ich will es.

3. Dein so armes Kummer-
leben soll allzeit mein Reich-
thum sein; dir, nur dir bin ich
ergeben, und vertraue dir ab-
solut, daß du mir in jenem Leben
wirst die Ehrenkrone geben.
Du bist 10.

4. Will dich alle Welt gleich
meiden, dennoch sind ich mich
an dich: dich und mich soll Nie-
mand scheiden, mein Erlöser, ich
will dir stets mit fester Hoffnung
glauben, tot und lebend dein
verbleiben: Du bist 10.

5. Deine Schmach und all-
Schande, so dir diese Welt an-
thut, dienet mir zum Unter-
pfande und versichert meinem
Muth, daß du mir in jenem Le-
ben Preis und Herrlichkeit wirst
geben. Du bist 10.

6. Nun mein Herze steht dir
offen, zeuch, mein Heiland, bei
mir ein; stille meinen Wunsch;
mein Hoffen, laß mich ganz dein
eigen sein. Tilge du all mein
Verbrechen, so kann ich mit
Freuden sprechen: du bist mein,
und ich will dein, mein herzlich-
ster Jesu, sein.

Mat. Vom Himmel hoch da kommst du 10.

80. Lob sei dem Allhöch-
sten Gott, der sich
erbarmet unsrer Noth, ge-
sandt hat seinen liebsten Sohn
aus ihm geboren, vom höchsten
Thron.

2. Auf daß er unser Heiland
würde, und freite von der Sün-
den Bürd, in Finsterniß uns
leuchte nicht; führt uns zu seinem
ewigen Licht.

3. O große Gnad und Gü-
tigkeit! O tiefe Lieb und Mil-
digkeit! Gott thut ein Werk,
das ihm kein Mann, kein Engel
auch verdanken kann.

4. Der Schöpfer aller Kreat-
ur nimmt an sich unsere Na-
tur, verachtet nicht ein armes
Weib, zu werden Mensch in
ihrem Leib.

5. Des Vaters Wort, das
Ewigkeit wird Fleisch in aller
Reinigkeit; das A und D, das

1. Salutsch, Lob, Preis ꝛc.

1. **D**er Heiland kommt!
lobsinger ihm, dem
m, dem alle Seraphim das
ig, Heilig singen! Er kommt,
angeborene Sohn, und steigt
seines Himmels Thron, der
das Heil zu bringen: Preis
daß wir von den Sünden
lung finden; höchstes We-
durch dich werden wir ge-
n.

Willkommen, Friedefürst
Held, Rath, Vater, Kraft
Heil der Welt, willkom-
bler auf Erden! Du kleidest
in Fleisch und Blut, wirst
ich und willst der Welt zu
selbst unser Bruder werden:

1. Jesu, kommst uns Armen
Erbarmen nun entgegen,
heilst unsern Fluch in Segen.

Du bringst uns Trost,
Lebenheit, Heil, Leben, ewi-
seligkeit, sei hoch dafür ge-
sen! O Herr, wie viel zu
ach sind wir, die Treue zu
ellen dir, die du an uns
lesen! Von dir, da wir im
berben müßten sterben,
mt das Leben: o was kannst
Bröpfres geben!

Wir bringen dir ein dank-
Herz, gebeugt durch Buße,
und Schmerz, bereit vor
zu wandeln, und dir und
am Nächsten treu, aufrich-
ohne Heuchelei zu denken
zu handeln; zu dir flehn
2. hilf uns Schwachen, daß
machen, beten, ringen, und
Fleisches Lust bezwingen.

Laß uns zu unserm ew'gen

Heil an dir im wahren Glau-
ben Theil durch deinen Geist
erlangen; auch wenn wir lei-
den, auf dich sehn, im Guten
immer weiter gehn, nicht an der
Erde hängen; bis wir zu dir
mit den Frommen ewig kom-
men, dich erheben und in dei-
nem Reiche leben.

Mel. Aus meines Herzens Grunde ꝛc.

74. **E**rhebt den Herrn, ihr
Frommen! Er hält,
was er verspricht: der Heiland
ist gekommen, der Völker Trost
und Licht; Gott, der uns nicht
verstoßt, hat uns zum Heil und
Leben selbst seinen Sohn gege-
ben, durch ihn sind wir erlöst.

2. Erlöst! o welche Gnade
hat uns der Herr erzeigt! Der
uns betroffene Schade, der uns
so tief gebeugt, ist nun nicht un-
heilbar: von Sünden und Ver-
derben uns Rettung zu erwer-
ben, gab Gottes Sohn sich dar.

3. Er kam zu uns auf Erden
in armer Knechtsgestalt, voll
Mühe und Beschwerden war
hier sein Aufenthalt: der ihm
gegebenen Macht enthielt er sich
mit Freuden, bis er durch To-
desleiden sein großes Werk voll-
bracht.

4. Er hats vollbracht: o brin-
get Gott euren Lobgesang! Er-
löste Menschen, singet dem Mitt-
ler ewig Dank! Wo Niemand
helfen kann, da hilft er gern:
aus Gnaden, heilt unsern See-
lenschaden: o nehmt ihn gläu-
big an!

5. Du Freund der Menschen:

Spring 1881 (see 92 p. 100) = Oct. 1878 in
Wm. Connelley's paper for 1878-1879
which is the only one of the series
in which the whole of the year is
represented. The paper is in the
1878, and the year is 1878.
The paper is in the 1878, and the year is 1878.
The paper is in the 1878, and the year is 1878.
The paper is in the 1878, and the year is 1878.

Tag und End gibt sich für uns
in groß Elend.

6. O weh dem Volk, das dich
verachtet, der Gnad sich nicht
fühl'ig macht, und nicht
an diesen Heiland glaubt, denn
Gottes Zorn auf ihnen bleibt.

7. O Mensch, wie daß du's
nicht verachtest und deinem Herrn
atgegengest, der dir zum Hei-
ler ist bestimmt, und sich so treu
zu dein annimmt!

8. O nimm ihn heut mit
Freuden an, bereit ihm deines
Herzens Bahn, auf daß er
komm in dein Gemüth und du
genießest seiner Güte.

9. Gib ihm dein Herz; Ver-
stand und Sinn und alles, was
da dir ist, hin; und folge seiner
Heiligkeit in Glauben und Ge-
horsamkeit.

10. Wo du dich thust, so ist
er dein, bewahrt dich vor der
Hölle Pein; wo nicht, ach, so
verschließt du dir muthwillig
ab die Himmels Thür.

11. Sein, erste Ankunft auf
der Erd war in sanftmüthiger
Friede; die andre wird zu
großer Pein der Sünder gar
schrecklich sein.

12. Die aber jetzt in Chri-
sto stehn, werden alsdann zur
Freud eingehn, zur Freud in
seines Vaters Reich, ohn alles
Lebel, Engeln gleich.

13. Dem Vater la dem höch-
sten Thron sammt seinem ein-
gebornen Sohn, dem heil'gen
Geiste gleichermas in Ewigkeit
ein Dank und Preis.

81. Macht hoch die

Thür, die Thor
macht weit, es kommt der
Herr der Herrlichkeit, ein König
aller Königreich, ein Heiland
aller Welt zugleich, der Heil
und Leben mit sich bringt; her-
halten jauchzt, mit Freuden
singt: Gelobet sei mein Gott,
mein Schöpfer reich von Rath!

2. Er ist gerecht, ein Helfer
werth, sanftmüthig ist all sein
Geberd; sein Königsron ist
Heiligkeit, sein Expter ist
Barberzigkeit; all unser Noth
zum End er bringt, herholben
jauchzt, mit Freuden singt:
Gelobet sei mein Gott, mein
Heiland, groß von That!

3. O wohl dem Land, o wohl
der Stadt, die diesen König be-
siegt hat! Wohl allen Herzen
insgemein, da dieser König ge-
het ein! Er ist die rechte Freu-
densonn, bringt mit sich lauter
Licht und Wonne: gelobet sei
mein Gott, mein Tröster voller
Gnad!

4. Macht hoch die Thür, die
Thor macht weit, zur Herz zum;
Tempel zubereit; mit rechter
Buß nach ihm verlangt, mit
frohem Glauben ihn empfange;
so kommt der König auch zu
euch mit seinem Heil und Frie-
densreich: gelobet sei, mein
Gott, voll Rath, voll That,
voll Gnad!

5. Komm, o mein Heiland
Jesu Christ, mein Herzens
Thür dir offen ist; ach, such
mit deiner Gnaden ein, dein
Freundlichkeit auch, und er-

951
151

immer kann, will ich Ehre dir
erzeigen, und im Glauben dein
Verdienst mir zueignen zum
Gewinnst.

4. Hosanna, Gottes Sohn!
hilf Herr, laß es wohl gelingen,
laß dein Scepter, Reich und
Kron und viel Heil und Segen
bringen, daß in Ewigkeit besteh:
Hosanna in der Höh!

Mat. Jesu meines Lebens Leben ic.

79. Liebster Jesu, sei will-
kommen hier in die-
ser bösen Welt, da du nicht wirst
angenommen, da man dich ver-
schmähet hält. Ich, ich will dich
nicht verschmerzen, wohne nur in
meinem Herzen: du bist mein,
und ich will dein, mein herzlich-
ster Jesu, sein.

2. Zwar du kommst zu uns
nicht prächtig; dennoch beug ich
mich vor dir: du bist reich und
groß und mächtig, alles, alles
gibst du mir, was mich Sünder,
was mich Schwachen, kann ge-
recht und selig machen. Du bist
mein, und ich will es.

3. Dein so armes Kummer-
leben soll allzeit mein Reich-
thum sein; dir, nur dir bin ich
ergeben, und vertraue dir ab-
heun, daß du mir in jenem Leben
wirfst die Ehrenkrone geben.
Du bist ic.

4. Will dich alle Welt gleich
meiden, dennoch find ich mich
zu dir: dich und mich soll Nie-
mand scheiden, mein Erlöser, ich
will dir stets mit fester Hoffnung
glauben, tott und lebend dein
verbleiben. Du bist ic.

5. Deine Schmach und alle
Schande, so dir diese Welt an-
thut, dienet mir zum Unter-
pfande und versichert meinen
Muth, daß du mir in jenem Le-
ben Preis und Herrlichkeit wirst
geben. Du bist ic.

6. Nun mein Herze steht dir
offen, zeuch, mein Heiland, bei
mir ein; stille meinen Wunsch;
mein Hoffen, laß mich ganz dein
eigen sein. Tilge du all mein
Verbrechen, so kann ich mit
Freuden sprechen: du bist mein,
und ich will dein, mein herzlich-
ster Jesu, sein.

Mat. Vom Himmel hoch da komm ic.

80. Lob sei dem Allertö-
chsten Gott; der sich
erbarmet unsrer Noth, ge-
sandt hat seinen liebsten Sohn,
aus ihm geboren, vom höchsten
Thron.

2. Auf daß er unser Heil
würb, uns freite von der Sün-
den Bürd, in Finsterniß uns
ließe nicht, führt uns zu seinem
ew'gen Licht.

3. O große Gnad und Gü-
tigkeit! O tiefe Lieb und Mil-
digkeit! Gott thut ein Werk,
das ihm kein Mann, kein Engel
auch ver danken kann.

4. Der Schöpfer aller Kreat-
tur nimmt an sich unsere Na-
tur, verachtet nicht ein armes
Weib, zu werden Mensch in
ihrem Leib.

5. Des Vaters Wort, von
Ewigkeit wird Fleisch in aller
Reinigkeit; das A und D, das

Aufgebot in Eheg.

zum 1. Male v. 8. März

— 2. — . 15. —

Die Erbteile der Frau. sind nunmehr in den Landger.
aufgebot und ist, in der Hand der Kl.
Friedrich in der Stadt zu sein.

1. Male v. 8. März 1859 sind

die Erbteile nunmehr

in der Hand der Kl. Friedrich in der Stadt zu sein.
v. 8. März 1859 (geb. 1. d. 29. März. 1817.)

W. Meyer

v. A. Meyer

Die Erbteile der Frau. sind nunmehr in den Landger.
aufgebot und ist, in der Hand der Kl.
Friedrich in der Stadt zu sein.
v. 8. März 1859 (geb. 1. d. 29. März. 1817.)
W. Meyer

Die Erbteile der Frau. sind nunmehr in den Landger.
aufgebot und ist, in der Hand der Kl.
Friedrich in der Stadt zu sein.
v. 8. März 1859 (geb. 1. d. 29. März. 1817.)
W. Meyer

Springfield, N. H. 27th May. 1878.
 Dear Sir,
 I have the honor to acknowledge the receipt of your letter of the 21st inst. in relation to the above named matter.
 I have the honor to inform you that the same has been forwarded to the proper authorities for their consideration.
 Very respectfully,
 J. W. Smith, Secy.

ang und End gibt sich für uns
in groß Elend.

6. O weh dem Volk, das dich
veracht, der Gnad sich nicht
fülig macht, und nicht
an diesen Heiland glaubt, denn
Gottes Zorn auf ihnen bleibt.

7. O Mensch, wie daß du's
nicht verstehst und deinem Herrn
atgegengest, der dir zum Hel-
fer ist bestimmt, und sich so treu-
lich dein annimmt!

8. O nimm ihn heut mit
Freuden an, bereit ihm deines
Herzens Bahn, auf daß er
komm in dein Gemüth und du
genießest seiner Güt.

9. Gib ihm dein Herz; Ver-
punft und Sinn und alles, was
an dir ist, hin, und folge seiner
Heiligkeit in Glauben und Ge-
rechigkeit.

10. Wo du dich stust, so ist
er dein, bewahrt dich vor der
Höllenspein; wo nicht, ach so
verschließt dir die muthwillig
selbst die Himmels Thür.

11. Sein erste Ankunft auf
der Erd war in sanftmüthiger
Geberd; die andre wird zu
großer Pein der Sünder gar
erschrecklich sein.

12. Die aber jetzt in Chri-
sto stehn, werden alsdann zur
Freud eingehn, zur Freud in
seines Vaters Reich, ohn alles
Lebel, Engeln gleich.

13. Dem Vater in dem höch-
sten Thron sammt seinem ein-
gebornen Sohn, dem heil'gen
Geiste gleicheweiß in Ewigkeit
1. Dank und Preis.

81. Macht hoch die
Thür, die Thor

macht weit, es kommt der
Herr der Herrlichkeit, ein König
aller Königreich, ein Heiland
aller Welt zugleich, der Heil
und Leben mit sich bringt; ver-
halben jauchzt, mit Freuden
singt: Gelobet sei mein Gott,
mein Schöpfer reich von Rath!

2. Er ist gerecht, ein Helfer
werth; sanftmüthig ist all sein
Geberd; sein Königskron ist
Heiligkeit, sein Scepter ist
Barmherzigkeit; all unsre Noth
zum End er bringt, verhalben
jauchzt, mit Freuden singt:
Gelobet sei mein Gott, mein
Heiland, groß von That!

3. O wohl dem Land, o wohl
der Stadt, die diesen König be-
sitz hat! Wohl allen Herzen,
insgemein, da dieser König her-
bet ein! Er ist die rechte Freud-
den Sonn, bringt mit sich lauter
Licht und Warm: gelobet sei
mein Gott, mein Tröster voller
Gnad!

4. Macht hoch die Thür, die
Thor macht weit, zur Herz zum
Tempel zubereit; nur rechter
Buß nach ihm verlangt, mit
frohem Glauben ihn empfängt;
so kommt der König auch zu
euch mit seinem Heil und Frie-
denreich: gelobet sei mein
Gott, voll Rath, voll That,
voll Gnad!

5. Komm, o mein Heiland
Jesu Christ, mein Herzens
Thür dir offen ist; ach, reich
mit deiner Gnaden ein, dein
Freundschick auch, und

schon, dein heil'ges Wort uns
föhre und leit den Weg zur ewi-
gen Seligkeit: dem Namen dein,
o Herr, sei ewig Preis und Ehr!

124. Dem Gott wer' ich nicht zu.

82. Mis' Crust, o Men-
schenkinder, das
Herz in euch bestelle, damit das
Heil der Sünder, der wunder-
barke Held, den Gott aus Gnad
allein der Welt zum Licht und
Leben versprochen hat zu geben,
bei ~~W.~~ lehre ein.

1. Beruht doch sehr tüchtig
den Weg dem großen Gast,
macht seine Stelge richtig, laßt
alles, was er haßt; macht alle
Behnen recht, die Thal laßt
sich erheben, macht niedrig was
hoch steht, was krumm ist,
gleich und schlecht.

2. Ein Herz, das Demuth
liebet, bei Gott am höchsten
steht; ein Herz, das Hochmuth
haßt, mit Angst zu Grunde
geht; ein Herz, das redlich ist,
und folget Gottes Fellen, das
kann sich recht bereiten, zu dem
kommt Jesus Christ.

3. Herr Jesu, ach verleihe
das edle Blut auch mir; komm,
Gottvater, weile mein Herz
jet Wohnung dir: und wenn
dein Gnadenschein mit Licht und
Kraft gegeben, so soll mein gan-
zes Leben dir ewig dankbar sein.

125. Das nicht Besondere Grunde n.

83. Man jauchzet all, ihr
Frommen, in dieser
Glaubenszeit, weil unser Heil ist
schon, der Herr hat Herr-

lichkeit, jauch' ohne Stolz und
Pracht, doch mächtig zu verber-
ren und gänzlich zu zerstören
des Teufels Reich und Macht.

2. Er kommt in unsre Hüt-
ten, will unser Helfer sein, und
stellt sich in die Mitten für uns
zum Opfer ein; er bringt kein
zeitlich Gut, er will uns durch
sein Sterben ein ewig Glück er-
werben: lobt ihn mit frohem
Muth!

3. Kein Scepter, keine Krone,
sucht er auf dieser Welt; im ho-
hen Himmelskronen ist ihm sein
Reich bestellt: er will hier seine
Macht und Majestät verhehlen,
bis er des Vaters Willen im Ei-
den ganz vollbracht.

4. Ihr Mächtigen auf Erden,
nehmt diesen König an; soll euch
gerathen werden, so geht die
rechte Bahn, die zu dem Him-
mel führt; sonst, wo ihr ihn
verachtet, und nur nach Hohen-
trachtet, des höchsten Born euch
rührt.

5. Ihr Armen und Elenden
in dieser bösen Zeit, die ihr an
allen Enden müßt haben Angst
und Leid, seid dennoch wohlge-
muth, laßt eure Lieder klingen,
den König zu besingen, der euer
höchstes Gut.

6. Zuletzt wird er erscheinen
in seiner Herrlichkeit, und alle
euer Weinen verkehren in ew'ge
Freud: er ist, der helfen kann
macht eure Herzen fertig, und
seid stets sein gewärtig, er ist
schon auf der Bahn.

Met. Abschied will ich dir geben etc.

84. **D** wie so gar sanft-
müthig kommst du,
Herr Jesu Christ, ohn allen
Ehloz, nur gütig, ob schon du
König bist, und allen Königrei-
chen, wie groß auch ihre Pracht,
befehlen kannst zu weichen; noch
bist du deine Macht.

2. Du bist zu uns gekommen
in der Erfüllungszeit, und hast
an dich genommen des Fleisches
Niedrigkeit: damit uns würd
erwecket die herrlichste Gewalt,
hast du dich, Herr, bedeckt mit
einer Knechtsgestalt.

3. Dein Ansehn wird verach-
tet, den Thoren dünkt es schlecht;
und so wird' auch betrachtet ein
 jeder deiner Knecht: mit Schim-
pel wird belohnet in dieser argen
Welt, bei welchem dein Sinn
wohnet, und wer nach dir sich
hät.

4. Ach laß dein Licht entfer-
nen den falschen Eigenschein;
gib doch von dir wie lernen von
Herzen niedrig sein. Du höch-
ster mußt geringe in tieffter De-
muth Biet was helfen hohe
Dinge? gib deine Demuth mir!

5. Komm in des Herzens
Tempel, und mach uns doch
gütlich, zu folgen dem Ereu-
pel, das man in dir erblickt: das
kann uns unterweisen, wie man
die Welt verschmäh't; das leh-
ret recht uns preisen des Höch-
sten Majestät.

6. Darnach allein zu streben
will mir, mein höchstes Gut; in
meinem ganzen Leben dämpf
den Uebermuth. Zwar bin ich

nicht zu wenig zu thun, was von
dir gilt; du, Herr, bist unser Kö-
nig, mach aus mir, was du wilt.

Met. Beschü du deine Wege etc.

85. **W**ie soll ich dich nicht
pfangen, und dich
begegn' ich dir? o aller Welt
Verlangen, o mehter Götter-
Zier! O Jesu, Jesu, lehre mich
selbst durch deinen Geist, wie
dich mit würd'ger Ehr' nicht
bloßes Herze prei.

2. Dein Zion stehet des Pal-
men und grüne Zweige kl, und
ich will dir mit Psalmen erkun-
tern meinen Sinn; mein Lob
soll dir grünen; mein Leben für
und für mit Liebesfrüchten dich
nen: des hilf, Herr Jesu, mir!

3. Was hast du unterlassen
zu meinem Trost und Freuden?
Leib und Seele saßen in ihrem
größten Leid! Als mir das Weich-
genommen, da Fried und Freude
lacht, da bist du, mein Heil, kom-
men und hast mich froh gemacht.

4. Ich lag in schwerem Schla-
fen, du kommst und machst mich
los; ich stand in Spott und
Schanden, du kommst und
machst mich groß, und hebst
mich hoch zu Ehren, und schenckst
mir großes Gut, das sich nicht
läßt verzehren, wie Erdensatz
thun thut.

5. Nichts, nichts hat dich ge-
trieben zu mir vom Himmel-
zelt, Geliebter, als dein Leben;
damit du alle Welt in ihren thü-
send Plagen und großer Jam-
merlast, die kein Mund laßt
ausagen, so fest umfassen haß.

6. Das schreib die in dein
Herze, da hochbetrübt's Heer,
bei denen Gram und Schmerze
sich häuft je mehr und mehr: seid
unverzagt, ihr habet die Hülfe
vor der Thür; der eure Herzen
habet und tröstet, steht alhier.

7. Ihr dürft euch nicht bemü-
hen noch sorgen Tag und Nacht,
wie ihr ihn wollet ziehen mit
eures Armes Macht: er kommt,
er kommt mit Willen, ist voller
Lieb und Lust, all Angst und
Noth zu stillen, die ihn an euch
bewußt.

8. Auch dürft ihr nicht er-
schrecken vor eurer Sünden-
schuld: will Jesus sie nicht
beden mit seiner Lieb und Huld?
Er kommt, gebeugten Sündern
zu Trost, und wahren Heil,
schafft, daß bei Gottes Kindern
verbleib ihr Erb und Theil.

9. Was jagt ihr noch, mein
Feinde mit Ungemach, euch
draun? Bleibt fest an eurem
Freunde, der wird sie bald zer-
störung: er kommt, er kommt
ein König, dem wahrlich Macht
und List der Menschen viel zu
wenig zum Widerstande ist.

10. Er kommt zum Welt-
gerichte, zum Fluch dem, der
ihn flucht; mit Gnad und süßem
Lichte dem, der ihn liebt und
sucht. Ach komm, ach komm,
o Sonne, und hol uns allzumal
zur ewigen Himmelswohne in
deinen Freuden-saal.

Mei. Nun danket alle Gott.

86. Wohlauf zur Freud
und Lust, ihr Gläubigen!

bligen und Frommen! Des
ren Einzugsfest, sein Krön-
tag ist kommen: Glück zu
Könige, der seinen Einzug
Glück zu dem Könige, dem
scher aller Welt!

2. Gelobet sei der Herr
lobt sein heil'ger Name!
Schlangen Kopf zertritt
dieser Weibesame; ihn
verheißt hat durch aller
Einfach, nicht unser Friedesfür
Himmelreich nun auf.

3. Ja alle Heiden wi-
noch den Frieden lehren,
nicht die Sünde mehr soll
den noch verkehren; dann
sein Herrschaft sein vom
großen Meer bis an des
Rand, und Gatt allein du

4. Wohlauf! des
Stuhl und Macht muß
gehen, und unser Königs
alleine wird bestehen:
sich ze, freue dich, du
Zion, sehr; dein König kon-
dir, gib jetzt ihm schon die

5. Betrübtes Zion, sei
König läßt dir sagen: Er-
tre dich, halt ein mit Ei-
und mit Klagen! Dein
kommt zu dir als starker
und Freund, ach richte an
ihn dein Auge, daß dar we

6. Auf, auf zur Freud
Lust, ihr Gläubigen und
men! Des Herren Einzu-
sein Krönungstag ist
Glück zu dem Könige
seinen Einzug hält! St
dem Könige, dem Herrsch
Welch 7. 912.

2 Weihnachtlieder.

Dank sei Gott in des Sohns N.

Auf, Herz, und auch
ihr Lippen! daß ihr,
leicht es klingt, das Kind
in der Krippen, das Jesus
besingt: von welchem die
Heten gezeuget glaubens-
daß er sein Volk erretten
wollig machen soll.

Das Warten aller From-
von alten Zeiten her, der
ist gekommen, und seine
Ehre wird ihm im Engel:
Lob, daß der Himmel
Auf Erden wieder Friede!
Menschen sind versöhnt!

Wer kommt herzu getre-
das Wunderkind zu sehn?
kommt, es anubeten und
zu Dienst zu stehn? Wer
auf seine Lippen? Er re-
hne Wort, er predigt aus
Krippen: was lehrt euch
Dri?

Für euch kommt ich her-
— spricht er — so arm
schwach; ihr seid nun meine
er, daß ich euch herrlich
wer mein begehrt auf
und nimmt ins Herz
ja, soll meine Wohnung
n, und ewig bei mir sein.

Wir Christenheit N.

Auf, schide dich, recht
feierlich des Hei-
fest mit Danken zu be-
Lob ist der Dank, der
lang, durch den wir ihn,
ist der Lob, erhöhen.

2 Sprich dankbar froh: also,
also hat Gott die Welt in seinem
Sohn geliebet! o wer bin ich,
Herr, daß du mich so herrlich
hoch in deinem Sohn geliebet!

3 Er, unser Freund, mit
uns vereint, zur Zeit da wir
noch seine Feinde waren, er wird
uns gleich, um Gottes Reich
und seine Lieb im Fleisch zu of-
fenbaren.

4 Herz, nimm die Theil an
diesem Heil, und laß dir schen-
ken ein geheiligt Leben: der ehrt
ihn nicht, wer Herr, Herr spricht,
und doch nicht mit der That ihm
Ehre will geben.

5 Aus Dank will ich in Prosa
dich, mein Herr und Hei-
land, kleiden, speisen, tränken;
des Nächsten Herz in seinem
Schmerz mit Trost erfreuen und
deines Trosts gedenken.

6 Rath, Kraft und Heil,
durch den die Welt und Alles ist
im Himmel und auf Erden, die
Ebristenheit preist dich erfreut,
und jedes Knie soll dir gebeugelt
werden.

7 Erhebt den Herrn, er blift
uns gern, und wer ihn sucht,
den wird sein Name trösten;
Hallelujah! Hallelujah! freud
euch des Herrn und jauchzt ihm,
ihr Erlösten!

Mat. Gottes Sohn ist kommen N.

89. Den die Engel dro-
ben mit Gesänge
loben, der ist nun erlöst
uns in Lieb zu dienen, und.

hat sich begeben unter uns zu leben.

2. So uns durch sein Sterben Gnade zu erwerben, ist er nun geboren, uns, die wir verloren, mit sich selbst zu füllen, alles Leid zu stillen.

3. Trauet euch denn alle, singt mit lauter Schalle; daß, wie Engel droben unsern Heiland loben, auch die ganze Erde seines Lobes voll werde.

4. Auch du, meine Seele, in dem Loth nicht fehle: alles, alles singe, alles, alles bringe Ehre dem, den droben alle Engel loben.

Ma. Vom Sturmet hoch da kommt er.

90. Dies ist der Tag, den Gott gemacht, sein wird in aller Welt gedacht, ihn preise, was durch Jesum Christ im Himmel und auf Erden ist.

2. Die Völker haben dein gehört, bis daß die Zeit erfüllt ward: da sandte Gott von seinem Thron das Heil der Welt, sich seinen Sohn.

3. Wenn ich dies Wunder lassen will, so steht mein Geist vor Ehrfurcht still: er betet an und er erweist, daß Gottes Lieb unendlich ist.

4. Damit der Sünder Gnade erhält, erniedrigst du dich, Herr der Welt, erscheinst als Mensch, den Sündern gleich, und bringst uns so das Himmelreich.

Ma. Du, Gott von Gott, das höchste Gut, vereinst dich mit uns, und Blut, wilst unser

Freund und Bruder hier, in Gottes Kinder werden wir.

6. Gedanke voller Majestät der jedes blöde Herz, erhebt Gedanke voller Seligkeit, die jedem trüben Sinn erfreut:

7. Durch eines Sünders Fall die Welt; Ein Mittler ist, die sie erhält! Was sagt der Mensch wenn der ihn schützt, der in der Vaters Schooße sitzt?

8. Jauchzt, Himmel, die ihn erfuhrt, den Tag der heiligsten Geburt! Und Erde, die ihn heute sieht, sing deinem Herrn ein neues Lied!

9. Dies ist der Tag, den Gott gemacht, sein wird in aller Welt gedacht, ihn preise, was durch Jesum Christ im Himmel und auf Erden ist.

Ma. O daß ich tausend Zungen

91. Dies ist die Nacht, die mir erschienen ist, großen Gottes Freundlichkeit, dies Kind, dem alle Engel dienen, bringt Licht in meine Dunkelheit: und dieses Welt- und Himmelslicht weicht hundert tausend Sonnen nicht.

2. Laß dich erleuchten, meine Seele, veräume nicht den Gegendeschein! der Glanz in die kleinen Höhle streckt sich in die Welt hinein, er treibet weg die Höllen Nacht, der Sünden und des Todes Nacht.

3. In diesem Lichte kannst du leben das Licht der klaren Seligkeit; wenn Sonne, Mond und Stern vergehen zu des geschickten Endes Zeit, wird dieses Licht

seinem Schein dein Himmel und dein Alles sein.

4. Laß nur indessen helle scheinen dein Glaubens- und dein Liebeslicht: mit Gott mußt du es treulich meinen, sonst hilfst dir diese Sonne nicht; willst du genießen diesen Schein, so darfst du nicht mehr dunkel sein.

5. Drum, Jesu, schönste Weihnachts-sonne, bestrahle mich mit deiner Gunst: dein Licht sei meine Weihnachts-sonne, und lehre mich die Weihnachtskunst, wie ich im Lichte wandeln soll, und sei des Weihnachtsglanzes voll.

Mat. O Gott du frommer Gott u.

92. Du wesentliches Wort, vom Anfang an gewesen, du Gott, von Gott gezeugt, von Ewigkeit erlesen zum Heil der ganzen Welt: o mein Herr Jesu Christ, willkommen, der du mir zum Heil geboren bist!

2. Komm, uranfänglich Wort, und sprich in meiner Seelen, laß mirs in Ewigkeit an Trost nicht solle fehlen: im Glauben wohn in mir, und weiche nimmer nicht; laß mich auch nicht von dir abweichen, schönstes Licht.

3. Was hat, o Jesu, dich von Anfang doch bewogen? Was hat vons Himmels Thron dich in die Welt gezogen? Ach deine große Lieb und meine große Noth hat deine Blut entsammt, die stärker als, der

4. Gib daß ich dir zum Dienst mein ganzes Herz ergebe, und dir allein zum Preis auf dieser Erde lebe: ja, Jesu, laß mein Herz ganz neugeschaffen sein, und dir bis in den Tod gewidmet sein allein.

5. Laß gar nichts in mir sein, was du nicht hast geschaffen, rott alles Unkraut aus und brich des Feindes Waffen. Was böse ist nicht von dir, das hat der Feind gethan; du aber führe mein Herz und Fuß auf einen Bahn.

6. Das Leben ist in dir und alles Licht des Lebens; ach laß doch deinen Glanz an mir nicht sein vergebens: weil du das Licht der Welt, so sei mein Lebenslicht, o Jesu, bis mir dein Sonnenlicht anbricht.

Mat. Freuet euch ihr Christen alle u.

93. Ehre sei Gott in der Höhe! also tön Eng alle Luft, wie die Schaar der Engel ruft; Menschenwerd und Ruhm vergehe, weil nun der verheißne Christ Gott zum Ruhm geboren ist: Gott sei Lob, uns Heil und Freude! Christus ist der Seelen Weide: Ehre sei Gott in der Höhe, und sein Reich und Ruhm bestehn!

2. Friede auf der ganzen Erden! weil du, theurer Friedensfürst, heut ein Mensch geboren wirst; weil in dir versöhnt soll werden alle Menschheit und von nun nur in Lieb und Frieden ruhn. Gott sei Lob, uns Heil und Freude! Christus

Seelen Weide: Ehre sei Gott in der Höhe, und sein Friedensreich bestehn!

3. Gott hat nun ein Wohlgefallen an uns Menschen, da sein Sohn trägt der Menschen Sündenlohn; Gott hat uns vor andern allen in dem lieben Sohn bedacht und ihm angenehm gemacht: Gott sei Lob, uns Heil und Freude! Christus ist der Seelen Weide: Ehre sei Gott in der Höhe, und sein Lust an uns bestehn!

4. Ehre sei Gott in der Höhe! Ehr ihn alle Christenheit auf der Erden weit und breit, daß sein Reich stets weiter gehe; ja es werde bald mit Macht unter alle Völkerbracht: Gott sei Lob, uns Heil und Freude! Christus ist der Seelen Weide: Ehre sei Gott in der Höhe, und des Satans Reich zergehe!

94. Ein theuerwerthes Wunderkind ist uns geboren heute, von einer Jungfrau, ohne Sünd, zu armer Sunder Freude. Wär uns das Kindlein nicht geborn, so wärn wir allzumal verlorn; nun ist das Heil vorhanden: ei du holder Jesu Christ, der du Mensch geboren bist, lös uns aus Todesbanden!

95. Ermuntre dich, mein schwacher Geist, und trage groß Verlangen, das Himmelskind, das Heiland heißt, mit Freuden zu empfangen: dies ist die Nacht,

darin er kam und menschlichen Wesen an sich nahm, daß die Welt mit Treuen als Braut zu freien.

2. Willkommen, hoher Etigam, du König allerren! willkommen, Jesu S Lamm, ich will dein Lobmehren: ich will dir all Leben lang von Herzen Preis und Dank, daß du, da verloren, für uns bist M geboren.

3. Ist doch, Herr Jesu, Braut ganz arm und Schanden, doch hast du dich selbst vertraut am Kreuz, in des banden! Ist sie doch denn Fluch und Lob in Finiß und Sündennoth, willst du ihretwegen dein Eter niederlegen!

4. Du Fürst der ganzen teswelt, du Friedenswiederger, du kluger Rath und rer Held, du starker Tobbe ger: wie konntest du die melsmacht, des Engels Freudenpracht, dein klares tesleben uns Sündern so geben!

5. O liebes Kind, o Knab, holdselig von Geb mein Heiland, den ich liebe als alles Gut auf Erden: I her und laß das Herze me auch gleichwie dein Kri sein, komm, komm, ich w Zeiten mich dir in Lieb be

6. Lob, Preis und Herr Jesu Christ, sei bi mir gesungen, daß du Bruder worden bist, und

Noth begehren: hilf daß ich
deine Gütekeit. stets preis in
dieser Gnadenzeit, und mög
hernach dort oben in Ewigkeit
dich loben..

96. Freuet euch, ihr
Christen alle,
freue dich, wer immer kann,
Gott hat viel an uns gethan!
Freuet euch mit großem Schäl-
le, daß er uns so hoch geacht,
sich mit uns befreundt gemacht:
Freude! Freude über Freude!
Christus wehret allem Leide;
Wonne! Wonne über Wonne!
Christus ist die Gnadensonne.

2. Siehe, siehe meine Seele,
wie dein Heiland kommt zu dir,
brennt in Liebe für und für;
daß er in der Krippenhöhle
harte lieget dir zu gut, dich zu
lösen durch sein Blut: Freude!
Freude über Freude! Christus
wehret ic.

3. Jesu, wie soll ich dir dan-
ken! Ich bekenne, daß von dir
meine Seligkeit herrührt; o laß
mich von dir nicht wanken,
nimm mich dir zu eigen hin:
so empfindet Herz und Sinn
Freude! Freude über ic.

4. Jesu, nimm dich deinet
Gütes ferner auch in Gnaden
an, schenke, was man bitten
kann, zu erquickten deine Bräu-
der; gib der ganzen Christen-
schaft Friede und ein selig Jahr:
Freude! Freude über ic.

Ma. Warum soll ich mich denn ic.

97. Fröhlich soll mein Herze
springen dieser Zeit,

da vor Freud alle Engel singen;
Erde und Himmel, nimm's zu
Ohren! alle Lust schallt und
ruft: Christus ist geboren!

2. Heute geht aus seiner
Kammer Gottes Held, der die
Welt reißt aus allem Jammer:
Gott wird Mensch, der Mensch
zu gute; Gottes Kind das ver-
bindt sich mit unserm Blute.

3. Wenn er uns verworfen
hätte, nahm er dann Mensch-
heit an, daß er uns errette?
Hätt er Lust zu unserm Scha-
den, ei so würd unsre Bürd er
nicht auf sich laden.

4. Er nimmt auf sich, was
auf Erden wir gethan, gibt sich
an, unser Lamm zu werden;
unser Lamm, das für uns stir-
bet und bei Gott für den Tod
Schad und Fried erwirbet.

5. Seht, er liegt in seiner
Krippen, ruft zu sich mich und
dich, spricht mit süßen Lippen:
Lasset fahren, liebe Brüder, was
euch quält; was euch fehlt,
bring ich Alles wieder.

6. O so kommt nun ohn Ver-
weilen, stellt euch ein, Groß und
Klein, daß wir zu ihm eilen:
liebt den, der vor Liebe brennet,
schaut den Stern, der euch gern
Licht und Labsal gönnet.

7. Die ihr schwebt in großen
Leiden, sehet, hier ist die Thür
zu den wahren Freuden: faßt
ihn wohl, er wird euch führen
an den Ort, da hinfort euch kein
Leid wird rühren.

8. Die ihr arm seid und elen-
de, kommt herbei; füllet frei eure
Glaubenshände: Vret kein Elend

gute Gaben, und ihr sollt, wenn ihr wollt, eure Herzen laben.

9. Süßes Heil, laß dich umfassen, laß mich dir, meine Zier, unverrückt anhängen. Du bist meines Lebens Leben, nun kann ich mich durch dich wohl zufrieden geben.

10. Ich will dich mit Fleiß bewahren, ich will dir leben hier, dir will ich abfahren; mit dir will ich endlich schweben voller Freud ohne Zeit dort im ew'gen Leben.

98. Gelobet seist du, Jesu Christ, daß du Mensch geboren bist von einer Jungfrau, das ist wahr, daß freuet sich der Engel Schaar: Hallelujah!

2. Des ew'gen Vaters einig Kind jezt man in der Krippen findt, in unser armes Fleisch und Blut verkleidet sich das ew'ge Gut: Hallelujah!

3. Den aller Weltkreis nie beschloß, der liegt in Mariens Schooß; er ist ein Kindlein worden klein, der alle Ding erhält allein: Hallelujah!

4. Das ew'ge Licht geht da herein, gibt der Welt ein neuen Schein, es leucht wohl mitten in der Nacht, und uns des Lichtes Kinder macht: Hallelujah!

5. Der Sohn des Vaters, Gott von Art, ein Gast in der Welt hie ward, und führt uns aus dem Jammerthal, gibt uns das Erb in seinem Saal: Hallelujah!

6. Er ist auf Erden kommen

arm, daß er unser sich erbarm uns in dem Himmel mache reich und seinen lieben Engeln gleich Hallelujah!

7. Das hat er alles uns gethan, sein groß Lieb zu zeigen an, daß freu sich alle Christenheit und dank ihm das in Ewigkeit: Hallelujah!

Mel. Lobe den Herren den mächtigen

99. Jauchzet ihr Himmel frohloset, ihr Engel, in Chören! Singet dem Herren, dem Heiland der Menschen zu Ehren! Sehet doch, daß Gott will so freundlich und na zu den Verlorenen sich kehren.

2. Jauchzet ihr Himmel frohloset ihr Enden der Erden Gott und die Sünder, die sollen zu Freunden nun werden: Freude und Freud wird uns verknüpfet heut, freuet euch Hirten und Heerden!

3. Sehet dies Wunder, wie tief sich der Höchste hier beugt Sehet die Liebe, die endlich die Liebe sich zeigt! Gott wird ein Kind, trägt und hebet die Sünd: Alles anbetet und schweiget.

4. Gott ist im Fleische: wir kann dies Geheimniß verstehen Hier ist die Pforte des Lebens nun offen zu sehen: gehet hinein, laßt euch das Kindlein freun, die ihr zum Vater wol gehen.

5. Hast du denn, Höchster auch meiner noch wollen gebeten? Du willst dich selber, du Herze der Liebe mir schenken

Ist mein Sinn innigst
 uen darin, und sich in
 h ersenken?

König der Ehren, aus
 worden zum Kinde, dem
 wieder mein Herze in
 glühend: du sollst es sein,
 erwähle allein, durch
 thag ich der Sünde.

Süßer Immanuel, werd
 wendig geboren; Komm
 mein Heiland, und laß
 nicht länger verloren:
 in mir, mach mich ganz
 hat dir, daß ich aus dir
 ren.

Ich ruf zu dir Herr Jesu ic.

Shr, die ihr lob zu
 sein begehrt von
 Missethaten: heut hat
 sit zu uns gelehrt, und
 als Armen rathen; ent-
 sich der Herrlichkeit und
 us an Geberden ähnlich
 i, deswegen hoch sich freut
 himel sammt der Erden.

Er kommt in unser Fleisch
 Aut, und tritt an unsre
 was er hie leidet, was
 erlöst uns aus der Hölle,
 id der Himmelsbürger:
 uns wieder einverleiben,
 hier bleiben da, wo der
 in Kraft kann alles Leid
 den.

Drum kommt, laßt uns
 reuden gehn und unsern
 d schauen; laßt uns vor
 Krippen stehn und ihm
 rzen trauen: er wird im
 Liebeschein die Kerklein
 us strecken und erwecken.

was vor der Sündenpein uns
 ewig wird bedecken.

Mel. Erinnerung dich mein schw. 10.

101. Ihr Hirten, auf! wir
 wallen froh zur
 Stadt auf Engelsweigung: dort
 liegt im Stall auf Heu und
 Stroh das Kindlein der Ver-
 heißung. Ach seht, umstrahlt
 von Himmelslicht, sein holdes
 Jesusangesicht; sei uns in Kripp
 und Wundlein gegrüßt, du Got-
 teskindlein!

2. O Bethlehem, du Segens-
 stadt, mit nichts die geringe,
 du birgst den Herrn, der Alles
 hat, den Schöpfer aller Dinge;
 aus dir kommt, reich an Macht
 und Ehr, der Herzog über Got-
 tes Heer, der Sohn der Ewig-
 keiten, der Mann voll Schmach
 und Leiden.

3. Wie wirst du dulden, zar-
 tes Kind, wie wirken, lieben,
 stehen, im Riesenkampf mit Tod
 und Sünd als Löw aus Juda
 stehen! Und wenn zuletzt, mit
 Blut bedeckt, die Lieb ins kalte
 Grab dich streckt, wie wirst du im
 Erliegen unwiderstehlich siegen?

4. Dann geht man und ver-
 kündiget das Wort von Kreuz
 und Krippe, vom Opfer, das
 entsündiget, mit friedensvoller
 Lippe: dann sammelt sich rings
 von der Erd um Golgatha, was
 Heil begehrt; dann, konnig
 Millionen den Todesstrei dir
 lobnen.

102. Lobt Gott, ihr
 Christen all.

zugleich, in seinem höchsten Thron, der heut aufschleußt sein Himmelreich und schenkt uns seinen Sohn!

2. Er kommt aus seines Vaters Schooß und wird ein Kindlein klein: er liegt dort elend, nackt und bloß in einem Krippelein.

3. Er leget ab die Allgewalt, wird niedrig und gering, und nimmt an sich die Knechtsgehalt, der Schöpfer aller Ding!


4. Er liegt an seiner Mutter Brust, nimmt seiner Brüder Kost, er, aller Engel Lob und Lust, er, aller Menschen Trost!

5. Aus Davids Stamm er kommen sollt zu der gesetzten Zeit, durch welchen Gott aufrichten wollt sein Reich, die Christenheit.

6. Er wechselt mit uns wunderbar, nimmt unser Fleisch und Blut, und gibt uns seine Gottheit dar: wie ist er doch so gut!

7. Heut schleußt er wieder auf die Thür zum schönen Freudenreich; der Cherub steht nicht mehr dafür: lobt Gott nun allzugleich!

Met. Wir Christenleut ic.

103.  Jesu Christ, dein Krippelein ist mein Paradies, da meine Seele weidet: hier ist der Ort, hier liegt das Wort, mit unserm Fleisch persönlich angekleidet.

2. Dem Meer und Wind gehorsam sind, gibt sich zum Dienst und wird ein Knecht der Sünder: du, Gottes Sohn, wirst

Erd und Thon, gering und schwach wie wir und unser Kinder.

3. Du höchstes Gut hebst unser Blut in deinen Thron hoch über alle Höhen: du ew'ge Kraft machst Brüderschaft mit uns, die wie ein Rauch und Dampf vergehen.

4. Was will uns nun zu widerthun der Seelenfeind, der uns vor Gott verklaget? Was meint er doch, es sollte noch die Sündennoth uns machen ganz verzaget?

5. Schweig, arger Feind! Da sitzt mein Freund, mein Fleisch und Blut hoch in den Himmel droben: was du gefällt, das hat der Held durch seinen Kampf zu neuer Ehr erhoben.

6. Sein Licht und Heil mach Alles heil, der Himmelscha bringt allen Schaden wieder der Freuden Quell, Immanuel schlägt Teufel, Höl und all ihr Reich darnieder.

7. Drum frommer Christ, wo du auch bist, sei gutes Muth und laß dich nichts betrüben weil Gottes Kind dich ihm verbindet, so kanns nicht anders sein Gott muß dich lieben.

8. Dein blöder Sinn geh oft dahin, ruft Ach und Weh läßt allen Trost verschwinden komm her und richt dein Angesicht zum Krippelein Christi, da wirst du's finden.

9. Wirst du geplagt, sei nicht verzagt: dein Bruder wird bei Bitten nicht verschmähen. Sei

Herz ist weich und gnadenreich,
kann unser Leid nicht ohne Mit-
leid sehen.

10. D eil ihm zu, such Hülff
und Ruh, er wirds so machen,
daß du ihm wirst danken; er
weiß und kennt, was schmerzt
und brennt, versteht wohl wie
zu Muthe sei dem Kranken.

11. Laß aller Welt ihr Gut
und Geld und siehe nur, daß
dieser Schatz dir bleibe: wer den
hier fest hält und nicht löst, den
ehrt und krönt er dort an Seel
und Leibe.

Mat. Vater unser im Himmel. 10.

104. U ns ist ein Kindlein
heut geboren von
einer Jungfrau außerkorn, ein
wahrer Mensch und wahrer
Gott, daß er uns helf aus aller
Noth: sein Nam ist Wunderbar
und Rath, durch ihn wir haben
gefunden Gnad.

2 Was hätt uns Gott mehr
können thun, denn daß er uns
schenkt seinen Sohn? Der von
uns weggenommen hat all unsre
Sünd und Missethat, erlöst uns
von der ew'gen Pein, daß wir
nun mögen selig sein.

3 Freu dich, o werthe Chri-
stenheit, und dank es Gott in
Ewigkeit! Daß aber alle Sün-
denlust, davon du theur erlöset
bist, und werde heilig, fromm
und rein zu Ehrn dem Jesus-
kindelein.

105. V om Himm el
hoch da komm
her, sprach Einer aus der

Engel Heer, und bring euch
guter Botschaft viel, davon ich
gerne sagen will.

2 Euch ist ein Kindlein heut
geboren von einer Jungfrau auß-
erkorn, ein wunderliebes Kin-
delein, daß soll eur Freud und
Bonne sein.

3. Es ist der Herr Christ, un-
ser Gott, der will euch führen aus
aller Noth, will euer Heiland
selber sein, von allen Sünden
machen rein.

4. Er bringt euch alle Selig-
keit, die Gott der Vater hat be-
reitet, daß ihr mit uns im Him-
melreich sollt leben nun und
ewiglich.

5. So merket nun das Bei-
chen recht: die Krippen, Win-
delein so schlecht, da findet ihr
das Kind gelegt, daß alle Welt
erhält und trägt.

6. Des laßt uns alle fröhlich
sein und mit den Hirten gehn
hinein, zu sehn, was Gott uns
hat beschert: das ist wohl ew'-
gen Dankes werth.

7. Ach Herr, du Schöpfer
aller Ding, wie bist du worden
so gering, daß du da liegst auf
dürrem Gras, davon ein Kind
und Esel aß.

8. Und wär die Welt viel-
mal so weit, von Edelstein und
Gold bereit, so wär sie dir doch
viel zu klein, ein Ruhbett für
dich zu sein.

9. Der Sammet und die
Seide dein, das ist grob Heu
und Windelein, darauf du, Kö-
nig groß und reich, herprangst,
als wär's dein Himmelreich.

10. Daß hat also gefallen dir,
die Wahrheit anzuzeigen mir,
wie aller Welt Macht, Ehr und
Gut vor dir nichts gilt, nichts
hilft noch thut.

11. Ach mein herzliebes Je-
sulein, so komm denn in mein
Herz hinein, und laß mich so
getröstet sein, daß nimmer ich
vergesse dein.

12. Lob, Ehr sei Gott im
höchsten Thron, der uns schenkt
seinen ein'gen Sohn: des freuet
sich der Engel Schaar, und sin-
gen uns solch neues Jahr.

Mel. Ach mein Jesu dich ich trete ic.

106. **W**erde auch in uns
geboren, und
erleuchte du uns ganz, o du
durchgebrochener Glanz! Und
dein Bild, das wir verloren,
lehre wieder bei uns ein, daß
wir Menschen Gottes sein!

2. Uns verlangt auf dieser
Erden durch der Liebe Wunder-
kraft zu des Lichtes Bürger-
schaft wiederum gebracht zu
werden, daß uns unser Vater-
land künftig wieder sei bekannt.

107. **W**ir Christen-
leut sind jezt
voll Freud, weil Gottes Sohn
für uns ist Mensch geboren, der
uns erlöst und ewig tröst: wer
an ihn glaubt, der gehet nicht
verloren.

2. O Wunderfreud! Gott
selbst wird heut in seinem Sohn
als Menschenkind geboren! Ein
Jungfrau zart sein Mutter

ward, von Gottes Gnaden dazu
außerloren.

3. Die Sünd macht Leid,
Christus bringt Freud, weil er
zu uns in diese Welt ist kom-
men. Mit uns ist Gott nun
der Noth: das haltet fest und
freuet euch, ihr Frommen!

4. Auch mein Gesang, Herr
bringst dir Dank, der du er-
schienst, damit wir selig wer-
den: du machst uns groß und
ewig los vom Fluch der Sünd
und ihren schweren Bürden.

5. Hallelujah! Gelobt
Gott! das singen wir aus un-
ser's Herzens Grunde: dem
Gott schenkt heut uns solch
Freud, daß wir's vergessen soll
zu keiner Stunde.

Mel. Früh Morgens, da die Sonne

108. **W**ir singen dir, Je-
manuel, du
Lebensfürst und Gnadenquell, du
Himmelsblum und Morgen-
stern, du Jungfraunssohn, Herr
aller Herrn, Hallelujah!

2. Wir singen dir mit be-
nem Heer aus aller Kraft Lob
Preis und Ehr, daß du, o lan-
gewünschter Gast, dich nunmehr
eingestellet hast. Hallelujah!

3. Vom Anfang, da die Welt
gemacht, hat so manch He-
nach dir gewacht, dich hat er
hofft so lange Jahr der Wä-
und Propheten Schaar. Hal-
lelujah!

4. Ach daß der Herr aus Ä-
thiopien und unsre Bande von un-
sähen; ach daß die Hülfe brä-

so würde Jakob fröh-
lich Hallelujah!
du bist du hier, da lie-
hältst in dem Kripplein
ich: bist klein und machst
les groß, bekleidst die
nd kommst doch bloß.
jah!

du lehrst in fremder Hau-
und sind doch alle Him-
; trinkst Milch aus einer
nbrust, und bist doch
gel Lust. Hallelujah!
o saß ich dich nun ohne
du machst mich alles
s frei, du trägst den
n zwingst den Tod, ver-
f. Freud all Angst und
Hallelujah!

du bist mein Haupt, hin-
m bin ich dein Glied
gerthum, und will, so
n Geist mir gibt, stets
dir, wie dir's beliebt.
jah!

9. Ich will dein Hallelujah
hier mit Freuden singen für und
für, und dort in deinem Ehren-
saal soll's schallen ohne Zeit und
Zahl: Hallelujah!

Met. Ach bleib mit deiner Gnade u.

109. Wohlauf, ihr Chri-
stenleute, schaut,
welch ein Licht uns scheint; merkt
und verstehet heute, wie Gott
das hat gemeint.

2. Zu Bethlehäm geboren im
Stall, ein Kindelein gibt sich
für uns verloren: gelobet muß
es sein.

3. Und wer bies Kind in Freu-
den dereinst umfangen will, der
muß vor mit ihm leiden groß
Pein und Marter viel;

4. Darnach mit ihm auch ster-
ben und geistlich auferstehn, des
Lebens Kron zu erben, wie an
ihm ist geschehn.

3. Neujahrslieder.

der Beschneidung
des Namens Jesu.

Gott du frommer Gott u.

Ach Jesu, dessen
Treu im Himmel
ist Erden durch keines
er Mund kann gnug ge-
werden, ich danke dir,
ein wahrer Mensch ge-
ben Gluch von mir ge-
daß ich nicht bin ver-

2. Dein Name heil'ge mich,
der ich bin ganz besetzt, der
heil'ge Jesusnam, der alle Sünd
bedeckt, er lehre ab den Fluch,
den Segen zu mir wend, sei
meine Stärk, dadurch sich alle
Schwachheit endt.

3. Er sei mein Licht, das mich
in Finsterniß erleuchte, er sei der
Himmelsthan, der mich in His
anfeuchte; er sei mein Schirm
und Schild, mein Schatten,
Schloß und Hut, mein Reich-

thum, Ehr und Ruhm, er sei mein höchstes Gut.

4. Er sei mein Himmelsweg, die Wahrheit und das Leben, und wolle mir zuletzt aus Gnaden dieseß geben, daß ich alsdann in ihm das Leben schließe wohl, wenn meine Sterbenszeit und Stunde kommen soll.

5. Dir leb ich und in dir, in dir will ich auch sterben; Herr, sterben will ich dir, in dir will ich ererben das ew'ge Himmelreich, das du erworben mir: von dir verklärt will ich dir dienen für und für.

Mel. Sei Lob u. Ehr dem höchst. 2c.

111. Der Heiland heißet Jesus Christ, von Gott selbst so genennet, der mir und dir, und wer es ist, das große Heil gegönnet: ach nimm es ungesäumt an; es freue sich, wer immer kann, des freudenvollen Namens.

2. Dies ist der Name, der uns bringt vor Gott außs neu zu Ehren, der, wie das Chor der Engel singt, uns Freude kann bescheren; der uns in Fried und Freiheit setzt, mit Gnad und Gaben uns ergözt und in den Himmel hebet.

3. Denn Jesus ist's, der unsre Schuld sammt aller Straf und Plagen — o unerhörte Lieb und Huld! — hat willig wollen tragen: er war gerecht und ließ doch sich zur Sünde machen, daß du dich in ihm gerecht könntst nennen.

4. Er ist der rechte Josua, der

uns zur Ruhe bringet; er als der Priester ist nun da, dem es so wohl gellinget, daß er des Herren Tempel baut, an welchem man ihn selber schaut als festen Grund- und Eckstein.

5. Drum ist in keinem Andern Heil, ist auch kein Nam gegeben, darin wir könnten nehmen Theil zur Seligkeit und Leben; nur Jesus ist der ein'ge Mann, der uns das Leben schenken kann: gelobet sei sein Name!

6. O Name, werde doch in mir durch Gottes Geist verkläret; denn was verborgen liegt in dir, kein menschlich Herz erfähret: Vernunft kann es begreifen nicht, ohn Gottes Glanz und Gnadenlicht bleibt es ungeschlossen.

7. Laß mich empfinden dein Kraft und innre Süßigkeiten und was dein Name Gutes schafft, laß sich in mir ausbreiten: so wird der Sündennoth gewehrt, so wird die Last in Lust verkehrt, so bin ich selig Amen.

Mel. Meinen Jesum laß ich nicht

112. Jesus soll die Lust sein, da ein neues Jahr erschienen; Jesu Name soll allein denen zum Dank dienen, die in seinem Bund stehn und auf seinen Weg gehn.

2. Jesu Name, Jesu Wort soll bei uns in Zion schallen und so oft wir zu dem Ort, nach ihm gehannt ist, wallen

made seines Namens Ruhm
unser Herz zum Heiligthum.

3. Unfre Wege wollen wir
nur in Jesu Namen gehen; geht
uns dieser Zeitstern für, so wird
Alles wohl bestehen, und durch
seiner Gnaden Schein Alles
voller Segen sein.

Eigentliche Neujahrs- lieder.

Met. Dank sei Gott in der Höhe ic.

113. Bis hieher ist's ge-
lungen, vorüber
ist das Jahr; ich bin hindurch-
gedrungen durch Sorgen und
Gefahr: nun schweige jede Kla-
ge, mein ganz Gefühl sei Dank,
du, Hüter meiner Tage, erschalle
Lobgesang.

2. Der du mich hast erhal-
ten, mein Schöpfer und mein
Hort, dich laß ich ferner walten
und traue deinem Wort. Dir
ist mein Will ergeben, er ist nicht
weiter mein: mein Herz, mein
ganzes Leben soll dir geheiligt
sein.

3. In deinen Rath sich schil-
ten, ist Weisheit und gibt Ruh;
soll mich die Armuth drücken,
mein höchstes Gut bist du. Soll
mich Verfolgung plagen, so
schüttest du mich doch; soll ich
Verachtung tragen: ich trage,
Herr, dein Joch.

4. Soll ich verlassen leben:
verlaß nur du mich nicht! Soll
ich in Nothden schweben: sei
meine Zuversicht! Und soll ich
Krankheit leiden: du wirst Ge-
duld verleihn. Soll ich von

hinnen scheiden: du führst zum
Leben ein.

Met. Vom Himmel hoch da komm ic.

114. Das alte Jahr ist
nun dahin: er-
neure, Jesu, Herz und Sinn,
damit wir, was noch böse war,
nun fliehn im lieben neuen Jahr.

2. Gib neuen Segen, Glück
und Heil, hilf daß wir sämt-
lich haben Theil an dem, was
uns, du höchstes Gut, erworben
hat dein theures Blut.

3. Gedanke nicht der Misse-
that, damit wir, Jesu, früh und
spät so oft gehandelt wider dich;
vergib und gib uns gnädiglich.

4. Vergib uns alle Sünd und
Schuld, gib in der strengsten
Noth Geduld: dein guter Geist
uns wohne bei, sein Hülz und
Trost stets um uns sei.

5. Gleichwie das goldne
Sonnenlicht die Strahlen wie-
der zu uns richt, so laß auch dei-
ner Gnade Schein uns, deinen
Kindern, sich erneun.

6. Laß deine Hülfe allezeit,
du Menschenfreund, uns sein
bereit, bis wir einmal nach
dieser Zeit eingehen in die
Ewigkeit.

Vorige Melodie.

115. Das alte Jahr ver-
gangen ist: wir
danken dir, Herr Jesu Christ,
daß du in Noth uns und Gefahr
so gnädiglich behüt dies Jahr.

2. Und bitten dich, du ew'ger
Sohn des Vaters in dem höch-
sten Thron, du wollst den

arme Christenheit bewahren ferner allezeit.

3. Entzeuch uns nicht dein heilsam Wort, der Seelen ein'gen Trost und Hort; vor Unglaub und Abgötterei behüt uns Herr und steh uns bei.

4. Hilf daß wir fliehn der Sünden Bahn und fromm zu werden fangen an; der Sünd im alten nicht gedenk, ein gnadenreich neu Jahr uns schenk:

5. Christlich zu leben, seliglich zu sterben und einst freudiglich am jüngsten Tage aufzustehn, mit dir in Himmel einzugehn;

6. Zu danken und zu loben dich mit allen Engeln ewiglich. O Jesu, unsern Glauben mehr zu deines Namens Lob und Ehr.

Mel. O Gott du frommer Gott &c.

116. Ein Jahr der Sterblichkeit, der kurzen Lebenstage ist abermals dahin mit seiner Lust und Plage, und wiederum ein Theil von unsrer Pilgerschaft nunmehr zurückgelegt durch Gottes Schutz und Kraft.

2. Herr, deine Güte macht's, die niemals uns zu lieben ermüdet noch vergift, daß wir noch übrig blieben: nimm unsres Herzens Dank denn jezo gnädig an für das, was du an uns in diesem Jahr gethan.

3. Wir schließen uns aufs neu in dein so treues Sorgen, in dein Erbarmen ein: da sind wir wohl geborgen, da ist das feste Schloß vor aller Feinde

Trug, da eilt der Fromme hin und findet sichern Schutz.

4. Gib mit dem neuen Jahr uns neue Stärk im Glauben laß uns den alten Grund der Wahrheit Niemand rauben; erneure Herz und Sinn, und laß das helle Licht des unverfälschten Wort's bei uns verlöschen nicht.

5. Entzünde neue Lieb und Sanftmuth in uns allen; un soll uns dieses Jahr auch neu Noth befallen, so stärke die Geduld und mache deine Treu, Vater, über uns mit jedem Tag neu.

6. Gib daß wir mehr und mehr den alten Menschen tödten; verleih an Seel und Leib was Jedem ist vonnöthen, und laß uns, Herr, mit dem, was deine Weisheit thut, stets wohl zufrieden sein: du machst doch alles gut.

7. Wem du auf dieses Jahr von dieser Welt zu scheiden, sei Ziel hast festgesetzt, den laß an dich mit Freuden im Glauben selig hier beschließen seinen Lauf und nimm in deine Hand die Seele gnädig auf.

Mel. Herr Jesu Christ dich zu uns:

117. Ein neuer Schritt nun geschehn: so mag der Gang wohl weiter gehn Man weiß nicht, wie's far morgen sein: da eben liegt der Sorgenstein.

2. Nun hat ja doch mit treuer Wacht die Bahn bis jetzt der Herr gemacht und reiche Zu-

hart, daß sind wir froh
eiterfahrt.

Ein Segen ging ja Schritt
ritt getreu die ganze Reise
mit Schirm und Heil uns
ehn, mehr als wir bitten
erstehn.

O treue Hand, so decke
h ferner uns mit Segen
iß Schwach und Starke
in deine Huld befohlen

Und lenk die Herzen alle
du Geist, von dem das
tammt, gerecht und hei-
nerdar zu dir hinauf im
Jahr!

Darum sollt ich mich denn zc.

• Freudig will ich dich
erheben, Gott mein
Sieg und Heil gibst du,
und Leben. Zeiten kom-
eiten gehen, doch ein Hort
id dort bleibst du ewig

Will ich mich mit Kum-
igen: Sorgen sind Sturm
sind, können mir nichts

Wollt ich im Gestirn
ben, was die Zeit mir
t: Gott kann ich nicht

leber aller Himmel We-
ht dein Pfad, Flug von
voller Treu und Segen.
nd Ohr hat nie vernom-
was du meinst, nun und
denkest deinen Frommen.
Was du thust ist Vater-
Niemand weiß ihren Fleiß,
arten Triebe. Wo des
is Fittig rauschet, geht

dein Wort ewig fort, das kein
Mensch belauschet.

5. Häng ich fest an deinem
Willen: jedes Ding, wie ge-
ring, muß mein Wohl erfüllen.
Sollt auch Berg und Fels zer-
splittern: du hältst lind stets
dein Kind, wehrest mir zu zit-
tern.

6. Nur nach deinen Rechten
schauen heißt du mich, dann auf
dich zweifellos vertrauen. Dei-
nem tapfern Streiter lohnen
mit dem Sohn vor dem Thron
Ueberwinderkronen.

Mel. Meinen Jesum laß ich nicht zc.

119. Gott mit uns, Im-
manuel! öffne
bei dem neuen Jahre deinen rei-
chen Gnadenquell, daß man
überall erfahre, wie du selbst das
höchste Gut, welches Allen Gu-
tes thut.

2. Segne uns an Seel und
Leib, o du Segen aller Segen!
was betrübet, das vertreib, führ
uns stets auf solchen Wegen, da
vor deinem Gnadenschutz weicht
des argen Feindes Trug.

3. Aus- und Eingang sei be-
glückt, Thun und Lassen laß ge-
lingen! Wenn uns nur dein
Aug anblickt, muß uns lauter
Heil umringen: schau uns,
Herr, in Gnaden an, so ist
Alles wohlgethan.

4. Schließe deinen Himmel
auf, laß auf Erden Friede grü-
nen, und bei schlimmer Zeiten
Lauf Alles uns zum Besten die-
nen; setze unser Vaterland in
vergnügten Ruhestand.

3. Zeichne mit des Bundes Blut dieses Jahr in deine Hände, halt uns fest in deiner Hut, segne Anfang, Mitt und Ende; in dem neu erlebten Jahr sprich das Amen, so wird's wahr.

Met. Lobt Gott ihr Christen u.

120. Heut fänget das neue Jahr mit neuem Gnadenschein; wir loben alle unsern Gott und singen insgemein.

2. Seht, wie sich Gottes Vaterhuld erzeiget hat außs neu! Wir merken seine Wundergüt und spüren seine Treu.

3. Was suchet doch der fromme Gott durchs Gute, so er thut? Ach wer uns das recht lehren wollt, erwecke Herz und Muth.

4. Der Geist der spricht es deutlich aus: er leitet uns zur Buß! Wir schämen uns von Herzensgrund, und fallen Gott zu Fuß.

5. Das ist gewiß der rechte Weg, der nimmer trügen kann: ach Jesu, Jesu, stehen wir, nimm du dich unser an!

6. Wir wolln von Herzen beine sein, du wollst uns machen neu; die Sünde sei nun abgethan sammt aller Heuchelei.

7. Das sei der Anfang und Beschluß in diesem neuen Jahr, so bleibet auch der Segen nah, so weichet die Gefahr.

8. Deß trösten wir uns allezeit durch Gottes Lieb und Huld, und hoffen auf Barmherzigkeit im Glauben und Geduld.

Met. Ach mein Jesu wach Verd. u.

121. Hilf, Herr Jesu, laß gelingen, hilf, das neue Jahr geht an; laß es neue Kräfte bringen, daß außs neu ich wandeln kann: neues Glück und neues Leben wollst du mir aus Gnaden geben.

2. Was ich bichte, was ich mache, das gescheh in dir allein; wenn ich schlafe, wenn ich wache, wollest du, Herr, bei mir sein: geh ich aus, wollst du mich leiten,kehr ich heim, steh du zur Seiten.

3. Laß mich beugen meine Kniee nur zu deines Namens Ehr, hilf daß ich mich stets bemühe dich zu preisen mehr und mehr; laß mein Bitten und mein Flehen auf zu dir gen Himmel gehen.

4. Laß dies sein ein Jahr der Gnaden, mach mich frei von meiner Sünd, laß sie mir nicht ferner schaden, gib daß ich Verzeihung find; Herr, nur du, nur du mein Leben kannst mir alle Schuld vergeben.

5. Herr, du wollest Gnade geben, daß dies Jahr mir heilig sei, und ich christlich möge leben sonder Trug und Heuchelei, daß ich noch allhier auf Erden fromm und selig möge werden.

6. Jesu, laß mich fröhlich enden dieses angefangne Jahr, trage stets mich auf den Händen, halte bei mir in Gefahr freudig will ich dich umfassen, wenn ich soll die Welt verlassen

Met. Ach bleib mit deiner Gnade ic.

122. Jesu, nun sei gepreiset zu diesem neuen Jahr, du hast uns Hülfe erweist in Nothen immerdar.

2. Daß wir gesund erleben die neu fröhliche Zeit, die voller Gnaden schwebet und ew'ger Seligkeit.

3. Wir wollen uns dir ergeben von Herzen ganz und gar, behüt uns Leib und Leben hinfort das ganze Jahr.

4. Laß uns das Jahr vollbringen zu Lob dem Namen dein, daß wir dir redlich singen in christlicher Gemein.

5. Wollst uns das Leben fristen durch deine starke Hand; halt all deine Christen und unser Vaterland.

6. Gib Fried an allem Ende, und durch dein lautes Wort den Segen zu uns wende hier und an allem Ort.

7. Bis wir getrost abscheiden ins ew'ge Himmelreich, zu deinen rechten Freuden, den Heiligen Gottes gleich.

8. So singt heut ohne Scherzen die christgläubige Schaar, und wünscht mit Mund und Herzen ein sel'ges neues Jahr.

Met. Christe du Beistand deiner ic.

123. Kommt, Christen, kommt, und laßt uns Gott lobsingen, kommt, laßt uns ihm des Dankes Opfer bringen! Ihm, unserm Gott, von dem wir alle Gaben empfangen haben.

2. Ja Herr, du bist es werth

daß wir dich loben, du warst so treu und gabest uns von oben das, was uns hier zum glücklich frohen Leben noth war zu geben.

3. Das ganze Jahr war uns ein Jahr der Gnade; doch blieben Viele auf dem Sündenspfad, und wollten dich durch Besserung nicht ehren, sich nicht bekehren.

4. Du trugst den Sünder, Vater, mit Verschonen, verzogst noch, ihm nach Verdienst zu lohnen; sonst hättest du in Sünden zum Verderben ihn lassen sterben.

5. O laß ihn, Herr, auch dieses Jahr noch stehen! Vielleicht wird er doch endlich in sich gehen, vielleicht läßt er durch Güte sich gewinnen, wird sich besinnen.

6. Ja, guter Gott, laß alle deine Kinder, die dir gehorchen, und die stolzen Sünder, laß alle sie das künft'ge Jahr auf Erden gesegnet werden.

7. Sei mit uns, wie du warst mit unsern Vätern; verlaß uns nicht, sei gnädig allen Betern: und wer dich sucht in des Erlösers Namen, zu dem sprich: Amen!

Met. Vom Himmel hoch da komm ic.

124. Kommt, laßt uns preisen Gottes Treu, die an uns alle Morgen neu; sie hat's auch jetzt so wohl gemacht, daß wir dies Jahr zu Ende bracht.

2. Gelobet sei zu dieser Zeit der Vater der Barmherzigkeit,

er hat viel Guts an uns gethan,
kein Mensch ihm das verdanken
kann.

3. Ach Herr, laß alle Missethat,
die deinen Zorn gereizet
hat, durch Christum mit dem
alten Jahr vergangen sein für
immerdar.

4. Bleib ferner auf uns ins-
gesammt, auf Kirch und Schul
und jeglich Amt, laß Krieg und
Krankheit, Noth und Pein von
unsrem Bringen ferne sein.

5. Dein Segen unser Feld
anblick, dein Heil uns Leib und
Seel erquick, dein Schutz begleitet
uns überall, daß uns kein Bö-
ses überfall.

6. Belehre, was im Sünden-
fleckt, und tröste, was der Sa-
tan schreckt; nimm dich der Part-
bedrängten an, reich Brot und
Kleid dem armen Mann.

7. Laß bei uns in dem neuen
Jahr verbleiben deiner Engel
Schaar, und wenn die alte Welt
verfällt, führ uns ins neue Jahr-
meßzeit.

Mat. Wach auf mein Herz u. Auge u.

125. Nun laßt uns gehn
und treten mit
Singen und mit Beten zum
Herrn, der unserm Leben bis
hieher Kraft gegeben.

2. Wir gehn dahin und wan-
dern von einem Jahr zum an-
dern, wir leben und gedeihen
vom alten bis zum neuen:

3. Durch so viel Angst und
Plagen, durch Bittern und durch
Lagen, durch Krieg und große

Schreden, die oft die Welt be-
decken.

4. Denn wie von treuen Mä-
tern in schweren Ungewitter
die Kindlein hier auf Erden mit
Fleiß bewahrt werden:

5. Also auch und nicht mit
der läßt Gott ihm seine Kinder
wenn Trübsalswetter blüher
sein still im Schooße sitzen.

6. Ach Hüter unsres Lebens
fürwahr es ist vergebens mit us-
serm Thun und Machen, wenn
nicht dein Augen wachen.

7. Gelobt sei deine Arm
die alle Morgen neue! Lob de-
nen starken Händen, die alle
Unfall wenden!

8. Bleib ferner, wie wir bi-
ten, o Vater, bleib auch mitte
in unserm Kreuz und Feldern ei-
Brunnquell rechter Freuden.

9. Gib mir und allen denen
die sich nach Hülfe sehnen, ei-
Herz, das sich gedulde, nicht
murrend sich verschulde.

10. Schließ zu die Thüre
pforten, und laß an allen O-
ten, wo Menschen Blut ver-
gießen, des Friedens Ström-
fließen.

11. Sprich deinen milden
Gen zu allen unsern Wegen, la-
Großen und auch Kleinen
Gnadensonne scheinen.

12. Sei der Verlassnen Vi-
ter, der Irrenden Berather, der
Unversorgten Gabe, der Arm
Gut und Habe.

13. Hilf gnädig allen Trau-
ren, gib fröhliche Gedanken den
hochbetrübteten Seelen, die so
mit Schwermuth quälen.

14. Und endlich, was das meiste, füll uns mit deinem Geiste, der uns mit Tugend ziere und zu dem Himmel führe.

15. Ja Herr, du wollest geben, daß uns zu Heil und Leben dein Huld stets widerfahre im lieben neuen Jahre.

Met. Befehl du deine Wege ic.

126. **S**o Anfang sonder Ende, Gott aller Güte, wir preisen deiner Hände Regierung hoch erfreut, daß du uns läßt beschließen mit Segen dieses Jahr, und wir bekennen müssen, dein Thun sei wunderbar.

2. Voll Wunder ist dein Wollen, drum sollten Alle heut, die Jungen und die Alten, von Herzen sein erfreut; ja sollten diese Stunde wir denn, wie Hanna, nicht mit preisgefülltem Munde zum Lobe sein gerichtet?

3. Wir bringen dir die Ehre, du, Herr, bist wunderbar. Schau nieder und erhöre, daß wir das alte Jahr in deiner Gnade schließen, und frei von aller Noth auch in dem neuen wissen, du seist der alte Gott.

4. Laß dir die Alten dienen, wie Hanna; Simeon; gib daß die Jungen grünen, wie dein geliebter Sohn, im Guten auch zunehmen, wenn Jahre nehmen zu: auf daß wir uns nicht schämen, das Alles wirke du.

5. Wenn wir das Werk vollendet, das uns dein Wort gesagt, und unser Lauf sich endet, una oder wohl betagt, so laß

uns, Gott, dort oben mit Geist, mit Leib und Seel dich ewig, ewig loben: drauf wartet Israel.

Met. Nun ruhen alle Wälder ic.

127. **S**o viel wir Jahre zählen, so viel der Jahre fehlen von unsrer Lebenszeit: was mit der Zeit geboren, das geht mit ihr verloren, die alles zu verzehren dräut.

2. Doch ob wir hier veralten, ob Hand und Herz erkalten: das Leben geht nicht ein; so viel wir abgenommen, so nahe sind wir kommen der ew'gen Freude oder Pein.

3. Ach Menschen, diese Jahre, sie führen euch zur Bahr, und nach der Bahr zur Kron; sie führen zu dem Throne, zum ew'gen Freudenlohn, doch auch zu ew'gem Schmerz und Hohn.

4. Herr Christ, du ewig Wesen, durch dessen Tod genesen soll, was hier Jahre zählt: du hast dich uns gegeben; ach laß auch ewig leben die Seelen, die du hast erwählt.

5. Soll uns die Zeit bewähren, so laß uns nicht beschweren mit dem, was zeitlich ist; gib ewige Gedanken, daß wir aus diesen Schranken dahin nur trachten, wo du bist.

Met. Vor deinen Thron tret ich ic.

128. **U**nwiederbringlich schnell entfliehn die Tage, die uns Gott geliehn: ein Jahr tritt ein und eilt davon; vergangen ist auch dieses schon.

2. Dank sei dir, ewig treuer Gott, für deinen Beistand in der Noth, für tausend Proben deiner Treu; denn deine Huld war täglich neu.

3. Wenn auch manch fromme Liebesthat dein Aug an uns gesehen hat: dein war die Kraft, du gabst: Gedeihn; dir, Herr, gebührt der Ruhm allein.

4. Viel öfter ward noch Sünd gethan, ach rechne du sie uns nicht an; wirk in uns allen rechte Reu, um Christi willen sprich uns frei.

5. Wir eilen mit dem Strom der Zeit stets näher hin zur Ewigkeit; du hast die Stunden zugezählt, die letzte weißlich uns verhehlt.

6. Herr unsres Lebens, mache du uns selber recht geschickt dazu, daß nicht, indem wir sicher sind, der Tod uns unbereitet find.

7. Ist einst die Zahl der Stunden voll, daß unser Geist abfahren soll, so führ uns, Herr, aus Noth und Streit zu deiner selgen Ewigkeit.

8. Da sind wir unsres Glücks gewiß, da wechseln Licht und Finsterniß nicht mehr, wie hier: du ew'ges Licht, Herr unser Gott, verlaß uns nicht.

und Nacht: auf, laßt uns Güt und Macht nun insgesam erheben!

2. Herr, der da ist und da war, von dankerfüllten Gen sei dir für das verf Jahr ein heilig Lied gesungen für Leben, Wohlfahrt, Tro Rath, für Fried und Ruh jede That, die uns durch gelungen.

3. Laß auch dieß Jahr net sein, daß du uns neu ben; verleihe uns Kraft, die ist dein, in deiner Furcht ben. Du schüttest uns und vermehrst der Menschen G wenn sie zuerst nach deinen che streben.

4. Gib mir, wofern e gefällt, des Lebens Ruh Freuden; doch schadet mi Glück der Welt, so gib Kreuz und Leiden. Nur mit Geduld mein Herz, um mich nicht in Noth und Sch die Glücklichen beneiden.

5. Hilf deinem Volke: lich in diesem Jahre wieder barme der Verlassnen dich der bedrängten Glieder.

Glück zu jeder guten That laß dich, Gott, mit Heil Rath auf unsern Fürster ber.

6. Daß Weisheit und rechtigkeit auf seinem Throne; daß Tugend und friedlichkeit in unserm wohne; daß Treu und bei uns sei: dieß, lieber dieß verleihe in Christo t Sohne.

Mel. Herr wie du willst so schickte.

129. Wer ruft der Sonn und schafft den Mond, der Zeiten Maas zu gehen? Gott, welcher unser noch verschont und uns erhielt das Leben. Er ordnet Jahre, Tag

Ich Jesum laß ich nicht :c.

Jesu, großer Wunderstern, der aus Himmelschauen, meine Seele gern heut dir mit den Dienen: nimm doch, so gnädig an, was ich denken kann.

Nimm das Gold des Glaubens, wie ichs von dir selber damit beschenkt bin, als die liebste Gabe; laß es währt und rein in dem Hellen sein.

Nimm den Weihrauch des Lichts laß denselben vor dir nicht zu deinem Throne ab und Sinnen, Herzen: wenn ich bete, auf und sprich Ja und auf.

Nimm die Myrrhen bitterer, die mich schmerzet meine Über du bist fromm und ich Trost und Gnade, nun fröhlich sprechen Fuß nimmt mein Opfer

Alle Güte sei gepreist :c.

Nun, liebe Seel, nun ist es Zeit, f, erwäg mit Lust und was Gott an uns geschenkt sein lieben Sohn von seinem Thron ins Jammer sendet.

Die Juden Volke nicht als vom Geblüt und Stamme sondern auch allen Heiden erleuchtet das ew'ge Licht, laßt sie mit Freuden.

Die Erstlingen der Heiden

Schaar wird durch den Stern es offenbar, daß sie den Heiland schauen, und ihren Herrn in Andacht ehren mit gläubigem Vertrauen.

4. O Jesu unser Heil und Licht, halt über uns dein Angesicht, mit deinen Strahlen walte, und mein Gemüth durch deine Güte bei deinem Licht erhalte.

5. Dein Glanz all Finsterniß verzehrt, die trübe Nacht in Licht verkehrt: leit uns auf deinen Wegen, daß dein Gesicht und herrlich Licht wir ewig schauen mögen.

Met. Sollt es gleich bisweilen :c.

137. O der Ehre, die wir haben, da uns Gott die größten Gaben, seinen Sohn und seine Gnade in ihm frei gegeben hat!

2. Kommt ihr Menschen, kommt von ferne, kommt und gehet nach dem Sterne, fraget wo der König ist, der da heißet Jesus Christ.

3. Gebt ihm wieder eure Herzen, bleibt ihm treu in Angst und Schmerzen, ruft ihn an, daß dieses drei Weihrauch, Gold und Myrrhen sei.

4. Nun wir opfern dir, o König: ist das Opfer dir zu wenig und zu schlecht, so lege du, was uns fehlet, selbst hinzu.

Met. Dank sei Gott in der Höhe :c.

138. O König aller Ehren, Herr Jesu, Davids Sohn, dein Reich soll ewig währen, im Himmel ist

Gemüthe, dein Heil zu Theil
lassen werden uns auf Erden:
hier und droben kann man dich
nicht glücklich loben.

2. Ich sitz im Schatten dieser
Welt, da alles trauervoll be-
stellt; und lebe in der Ferne;
doch leuchtest du, Herr, in mein
Herz bei meinem dunkeln See-
lenschmerz mit deinem Gnaden-
Lerne. Dies Licht kann nicht
untergehen, muß bestehen auch
im Sterben, läßt im Tode nicht
verderben.

3. So leucht mir, Herr, mein
selig Licht, daß mich die Welt
ja blende nicht, auf dein Wort
laß mich sehen; bis nach der
Fremde dieser Welt mein Herz
dein Vaterland erhält, in Got-
tes Stadt zu gehen; auf dich
sehe ich unverdrossen, bis ich
glücklich, Ziel der Frommen,
einst bei dir bin angekommen.

Met. Gott des Himmels und der 2c.

133. Gott der Juden,
Gott der Heiden,
aller Völker Heil und Licht,
Sah sieh den Stern mit Freu-
den, der von dir am Himmel
spricht, Sein und Zaphet kommt
von fern, dich zu sehn, du Za-
lobäster.

2. Wir gesellen uns zu de-
nen, die aus Morgenlande sind:
unser Fragen, unser Sehnen ist
nach dir, du Gnadenkind; unsre
Angehe betgen sich, unser Arm
umfasset dich.

3. Nimm die aufgethanen
Schätze, Schatz, der unser Herz
erfreut; deine Mildigkeit ersehe

unsrer Hände Dürstigkeit. 1
man dir nichts schenken-
nimmst du unsre Armut an

4. Nimm für Gold und
dre Haben Glaube, Lieb-
 Hoffnung an; laß dich sel
Weibrauch laben, den die
bacht liefern kann; und
Myrrhen geben wir die Od
und Buße dir.

5. Nimm die Opfer, 2
in Gnaden von ergebenen He
an, und laß keinen Feind
schaden, der dich doch nicht tö
kann: wenn Herodis Sch
gewegt, so behalt uns ut
legt.

6. Nun wir gehn von d
Krippen, laß mit Segen
von dir; zeig uns Bahn d
Dorn und Klippen, mach
Spott des Feindes Bier: 1
uns selbst den Weg bekannt
uns führt ins Vaterland.

Met. Nun freut euch Christen

134. Herr Jesu, be-
wunderbar
Heiden hast gezogen, gib
ich, wie die Heiden schau
Herzen werd bewegt, 2
den dich und gar nichts
zu deines Namens Preis
Ehr, so lang ich leb au
den.

2. Ja preis o werthe
stlichkeit, wie dir es heut ge
ret, daß Gott aus der Un
heit der Heiden dich gef
und denke daß die Feinde
böses Ende nehmen müs
nicht als Heiden, lebet 2

den Jesum laß ich nicht ic.

Jesu, großer Wunderstern, der ausst erschienen, meine Seele gern heut dir mit den Dienen: nimm doch, so gnädig an, was ich schenken kann.

nimm das Gold des Glaubens, wie ichs von dir selber so damit beschenkt bin, laß die liebste Gabe; laß bewahrt und rein in dem Hosen sein.

nimm den Weihrauch des Laß denselben vor dir nicht zu deinem Throne und und Sinnen, Herz sagen: wenn ich bete, so auf und sprich Ja und drauf.

nimm die Myrrhen bitterer ich mich schmerzet meine aber du bist fromm und laß ich Trost und Gnade und nun fröhlich sprechen Jesus nimmt mein Opfer

Alle Güte sei gepreist ic.

Nun, liebe Seel, nun ist es Zeit, auf, erwäg mit Lust und was Gott an uns gethan sein lieben Sohn von des Thron ins Jammer sendet.

der Juden Volke nicht als vom Geblüt und Stamme, sondern auch allen Heiden ausgerichtet das ew'ge Licht, laß sie mit Freuden. In Eröllingen der Heiden:

schaar wird durch den Stern es offenbar, daß sie den Heiland schauen, und ihren Herrn in Andacht ehren mit gläubigem Vertrauen.

4. O Jesu unser Heil und Licht, halt über uns dein Angesicht, mit deinen Strahlen walte, und mein Gemüth durch deine Güte bei deinem Licht erhalte.

5. Dein Glanz all Finsterniß verzehrt, die trübe Nacht in Licht verkehrt: leit uns auf deinen Wegen, daß dein Gesicht und herrlich Licht wir ewig schauen mögen.

Mel. Gott es gleich biswellen ic.

137. Der Ehre, die wir haben, da uns Gott die größten Gaben, seinen Sohn und seine Gnade in ihm frei gegeben hat!

2. Kommt ihr Menschen, kommt von ferne, kommt und gehet nach dem Sterne, fraget wo der König ist, der da heißet Jesus Christ.

3. Gebt ihm wieder eure Herzen, bleibt ihm treu in Angst und Schmerzen, ruft ihn an, daß dieses drei Weihrauch, Gold und Myrrhen sei.

4. Nun wir opfern dir, o König: ist das Opfer dir zu wenig und zu schlecht, so lege du, was uns fehlet, selbst hinzu.

Mel. Dank sei Gott in der Höhe ic.

138. Der König aller Ehren, Herr Jesu, Davids Sohn, dein Reich soll ewig währen, im Himmel ist

dein Thron: hilf daß allhier auf Erden den Menschen weit und breit dein Reich bekannt mög werden zur ew'gen Seligkeit.

2. Von deinem Reiche zeuget die Schaar aus Morgenland, die Knie sie vor dir beuget, weil du ihr bist bekannt: der Stern auf dich hinweist und das geschriebne Wort, drum man dich billig preiset, daß du bist unser Hort.

3. Du wollest dich mein erbarmen, in dein Reich nimm mich auf, dein Güte schenk mir Armen und segne meinen Lauf: den Feinden wollest du wehren, dem Teufel, Sünd und Tod, daß sie mich nicht versehren, rett mich aus aller Noth.

4. Du wollest in mir entzünden dein Wort, den schönsten Stern, daß falsche Lehr und Sünden sein von der Seele fern: hilf daß ich dich erkenne, und mit der Christenheit dich meinen König neune jetzt und in Ewigkeit.

Mel. Ich mein Jesu dich ich trete zu.

127
55

139. Wer im Herzen will erfahren und darum bemühet ist, daß der König Jesus Christ sich in ihm mög offenbaren, der muß suchen in der Schrift, bis er diesen Schatz antrifft.

2. Er muß suchen mit den Weisen, bis der Morgenstern aufgeht und im Herzen stille steht: so kann man sich selig preisen, weil des Herren Ange-

sicht glänzt von Klarheit, und Licht.

3. Denn wo Jesus geboren, da erweist sich ga seine göttliche Gestalt, d Herzen war verloren; Klarheit spiegelt sich in der kräftiglich.

4. Jesu, laß mich an Erden sonst nichts suche allein, daß du mögest in sein, und ich dir mög d werden in dem Leben dieß und in jener Ewigkeit.

5. So will ich mit allen sen, die die Welt für Nacht, dich anbeten Tag Nacht, und dich loben, rüh preisen, liebster Jesu, in dir christlich wandeln für für.

(Siehe auch ferner die Nr. 438 — 445.)

Zur Darstellung

Mel. Mein Gott in der Höl

140. Durch Jesum auch ich Freud, wie Simeon, mein beschließen, frei von allen mich meinem Gott ergebe bald ich thu die Augen: wird mein Tod mir Schlub, ich seh des H Freude.

2. Wie werd ich dann selich sein, wenn ich die lasse, wenn Engel mich v und rein geführt zur Strafe, wenn ich erblickt die Zeit, wenn ich erlangt die Zeit, die mir mein Gott be

en für uns zum Opfer
ns zu erretten von dem

liebest die Gemeine,
test sie ganz reine von
durch dein Blut; du
die Seelen, die dich
herwählen, durch diese
ensfluth.

laß dein heilig Lei-
unsre Seelen kleiden
nuß der Heiligkeit;
n Geist und Gaben
Herzen laben in wah-
ensfreudigkeit.

alte Lust der Sünden
nun überwinden als
e Schaar: da deine
hienen, so stell uns,
ien, voll neuer Kraft
dar.

meines Lebens Leben ic.

Du der Menschen
Heil und Leben,
eine Seele freut, der
ch hingegeben, Ursach
eligkeit; du, der lie-
rblaffen, als mich im
lassen: ach wie dank,
ich dir, mein Erlöser,
ir.

ger Sohn, von Gott
u erfüllen seinen Rath,
du dein Werk voll-
athun die Missethat:
den Gedächtnistagen
rter, Jesu, sagen deine
uften dir billig neuen
ir.

betratst, für uns zu
billig deine Leidens-

bahn; stiegst, uns Leben zu er-
werben, gern den Todesberg
hinan; dachtest nicht an deine
Schmerzen, trugst die Menschen
nur im Herzen: solche Liebe
preisen wir, danken ewig dir
dafür.

4. Meinetwegen trugst du
Bande, littest frecher Lästler
Spott, achtetest nicht Schmach
noch Schande und versöhntest
mich mit Gott. Mich hast du
der Noth entrissen, die mich
hätte treffen müssen: nun von
Herzen dank ich dir lebenslang,
mein Heil, dafür.

5. Frevler krönten dich zum
Hohne, deine Stirne blutete
unter einer Dornenkrone, Kö-
nig aller Könige! Daß hast du
für mich gelitten, mir die Ehren-
kron erstritten: Preis, Anbe-
tung, Dank sei dir, Ehrfurcht-
würdigster, dafür.

6. Du, der tausendfache
Schmerzen mir zu Liebe gern
ertrug, deinem großmuthvollen
Herzen war mein Heil Beloh-
nung genug. Trost in meinen
letzten Stunden fließt auch mir
aus deinen Wunden: Herr,
mein Gott, ich danke dir einst
im Tode noch dafür.

7. Fried im Leben, Freud
am Grabe: unaussprechlicher
Gewinn, den ich dir zu danken
habe, dir, daß ich nun ewig
bin! Jesu, dir mein Herz zu
geben, deinem Vorbild nach-
zuleben, dir zu traun, zu ster-
ben dir: dies, dies sei mein
Dank dafür.

gestanden, nur daß wir durch Gottes Huld würden frei von Banden.

4. Folgt nur diesem Freunde nach, der uns so geliebet, der sich in dieß Ungemach willig für uns giebet. Ja das treue Gotteslamm muß viel Marter leiden, und erwirbt am Kreuzestamm uns des Himmels Freuden.

5. Drum legt alle Sünden ab, führt ein heilig Leben, folget ihm bis an das Grab, da wird er euch geben ew'ge Wonn und Seligkeit, die er uns erworben, da er für uns in der Zeit ist am Kreuz gestorben.

6. Jesu, herzlich dank ich dir für dein bitter Leiden: hilf nun, daß ich für und für kann die Sünde meiden. Deine Leiden und dein Blut, deine Angst und Schmerzen machen meinen Schaden gut, drum dank ich von Herzen.

143. **C**hriste du Lamm Gottes, der du trägst die Sünde der Welt, erbarm dich unser!

2. Chriſte du Lamm Gottes, der du trägst die Sünde der Welt, erbarm dich unser!

3. Chriſte du Lamm Gottes, der du trägst die Sünde der Welt, gib uns dein Frieden! Amen.

Mel. Befehl du deine Wege &c.

144. **D**a stehst du, Sohn Gottes, voll Plag und Herzeleid, ein Ziel des

frechen Spottes, zerschlagen und verspeit! Doch mehr, als Schmerz und Schande, kränkt dich dein schwacher Freund, der treulos dich verkannte und nun den Fall beweint.

2. Doch spricht aus deine Blicke nur Gnade, nur Guld: o Jesu, wie entzücken die Proben deiner Huld! Du ringst mit eignen Schmerzen, doch fühlst du fremde Pein, und eilst betrübten Herzen ein Tröst noch zu sein.

3. Die Allmacht deiner Blicke bringt Petro tief ins Herz, beschämt geht er zurücke, erfüllt mit Reu und Schmerz. Wuchs nun deinem Zeugen Standigkeit und Muth! Nicht konnt hinfort ihn beugen, gab er Gut und Blut.

4. Erlöser meiner Seele, meine Zuversicht; schwach ist ich auch, verhehle dir nicht: mit Scham und bitterer Reue bekennt ichs jetzt dir, auch ich vergaß der Treue vergib, vergib es mir.

5. In meiner Nacht erscheine mit deinem Gnadenlicht, da wenn ich einsam weüthe, in Trost ins Herze spricht. Ich will dich frei bekennen, du meinen Herrn und Gott, nicht soll von dir mich trennen; wär's der bittere Tod!

Mel. Nun ruhen alle Wälder

145. **D**u Brunnquell aller Liebe: gib dich aus Liebestriebe für mich in tiefe Noth: du wolltest

und Leben für uns zum Opfer
geben, uns zu erretten von dem
Tode.

2. Du liebtest die Gemeine,
und machtest sie ganz reine von
Sünden durch dein Blut; du
heiligtest die Seelen, die dich
zum Schatz erwählten, durch diese
theure Lebensfluth.

3. Ach laß dein heilig Lei-
den auch unsre Seelen kleiden
mit Schmuck der Heiligkeit;
laß deinen Geist und Gaben
auch unsre Herzen laben in wahr-
er Glaubensfreudigkeit.

4. Die alte Lust der Sünden
huf uns nun überwinden als
dein erlöste Schaar; da deine
Gnad erschienen, so stell uns,
dir zu dienen, voll neuer Kraft
und Leben dar.

Met. Jesu meines Lebens Leben u.

146. Du der Menschen
Heil und Leben,
deß sich meine Seele freut, der
für mich sich hingegeben, Ursach
meiner Seligkeit; du, der lie-
ber wollt erlassen, als mich im
Verderben lassen: ach wie dank,
wie dank ich dir, mein Erlöser,
gnug dafür.

2. Ein'ger Sohn, von Gott
gesendet, zu erfüllen seinen Rath,
treu hast du dein Werk vollendet,
wegzuthun die Missethat:
und in den Gedächtnistagen
deiner Marter, Jesu, sagen deine
Wort Erkauften dir billig neuen
Dank dafür.

3. Du betraust, für uns zu
deinem Leiden,

bahn; stiegst, uns Leben zu er-
werben, gern den Todesberg
hinan; dachtest nicht an deine
Schmerzen, trugst die Menschen
nur im Herzen: solche Liebe
preisen wir, danken ewig dir
dafür.

4. Meinetwegen trugst du
Bande, littest frecher Lästler
Spott, achtetest nicht Schmach
noch Schande und versöhntest
mich mit Gott. Mich hast du
der Noth entrissen, die mich
hätte treffen müssen: nun von
Herzen dank ich dir lebenslang,
mein Heil, dafür.

5. Frevler krönten dich zum
Hohne, deine Stirne blutete
unter einer Dornenkrone, Kö-
nig aller Könige! Das hast du
für mich gelitten, mir die Ehren-
kron erstritten: Preis, Anbe-
tung, Dank sei dir, Ehrfurcht-
würdigster, dafür.

6. Du, der tausendfache
Schmerzen mir zu Liebe gern
ertrug, deinem großmuthvollen
Herzen war mein Heil Beloh-
nung gnug. Trost in meinen
letzten Stunden fließt auch mir
aus deinen Wunden: Herr,
mein Gott, ich danke dir einst
im Tode noch dafür.

7. Fried im Leben, Freud
am Grabe: unaussprechlicher
Gewinn, den ich dir zu danken
habe, dir, deß ich nun ewig
bin! Jesu, dir mein Herz zu
geben, deinem Vorbild nach-
zuleben, dir zu traun, zu ster-
ben dir: dieß, dieß sei mein
Dank dafür.

Mei. O Gott du frommer u.

147. Du großer Schmerzensmann, vom Vater sehr geschlagen, Herr Jesu, dir sei Dank für alle deine Plagen: für deine Seelenangst, für deine Band und Noth, für deine Geißelung, für deinen bittern Tod.

2. Dein Kampf ist unser Sieg, dein Tod ist unser Leben; in deinen Banden ist die Freiheit uns gegeben: dein Kreuz ist unser Trost, die Wunden unser Heil, dein Blut das Lösegeld, der armen Sünder Theil.

3. O hilf daß wir uns auch zum Kampf und Leiden wagen, und unter unsrer Last des Kreuzes nicht verzagen; hilf tragen mit Geduld durch deine Dornenkrone, wenns kommen soll mit uns zum Blute, Schmach und Hohn.

4. Dein Angst komm uns zu gut, wenn wir in Aengsten liegen; durch deinen Todeskampf laß uns im Tode siegen: durch deine Banden, Herr, bind uns, wie dir's gefällt, hilf daß wir Kreuzigen durch dein Kreuz Fleisch und Welt.

5. Laß deine Wunden sein ein Arznei unsrer Sünden; laß uns auf deinen Tod den Trost im Tode gründen: o Jesu, laß an uns durch dein Kreuz, Angst und Pein dein Leiden, Angst und Noth ja nicht verloren sein.

148. Ein Lamm geht hin und trägt die Schuld der Welt und

ihrer Kinder; es geht und trägt mit Geduld die Sünden aller Sünder. Es folgt den Bürgern ohne Zwang, und wählet selbst den herben Gang, wählt Marter statt der Freuden: für uns will es nicht Schmach und Pein, nicht Striemen, Blut und Wunden scheun, ja gar den Tod er leiden.

2. Das Lamm ist der erhabne Freund, der Heiland unsrer Seelen; Gott, als der Sünder Feind, wollt ihn zum Mörder wählen. Sohn, sprach er, nimm dich deren an, die auch kein Engel retten kann vom Fluch und vom Verderben: die Schuld ist schwer, das Elend groß; doch du vermagst es, mach sie los durch dein unschuldig Sterben.

3. Ja, Vater, ja von Herzensgrund, leg auf, ich will gern tragen, mein Wollen hängt an deinem Mund, mein Wille ist dein Sagen. O Liebe! deine Macht ist stärker, als ein Mensch gedacht, als je ein Engel dachte: du dringst den Sohn dem Vater ab, und streckst den ins finstre Grab, der Erd und Himmel machte.

4. Er büßt für uns am Kreuzestamm, damit wir Frieden finden; er wird geschlachtet wie ein Lamm zum Opfer für die Sünden; er stirbt für Alle, auch für mich ergießet hier sein Blut sich in milden Strömen Blutes. Lamm Gottes, ewig dank ich dir, denn deine Liebe that an mir, eh ich noch war, schon Gut.

und ist entgangen,
er ist gefangen!

war von Fuß auf vol-
nd und Sünden, bis
Scheitel war nichts Guts
1, dafür hatt ich dort
ollen müssen ewiglich

große Lieb, o Lieb ohn
ie, die dich gebracht auf
rterstraße! Ich lebte
Welt in Lust und Freu-
du mußt leiden!

großer König, groß
Zeiten, wie kann ich
solche Treu ausbrei-
in menschlich Herz ver-
auszudenken, was dir
ten.

h kanns mit meinen
nicht erreichen, mit was
n Erbarmen zu verglei-
e kann ich dir denn deine
aten im Werk erstatten!
Doch willst du, daß ich
r Sünde schäme, und
Fleisches Lüste dämpf-
me, daß sie mein Herz
ne nicht entzünden mit
ünden.

Beil aber dieß nicht steht
n Kräften, dem Kreuze
zierden anzuheften, so
deinen Geist, der mich
zum Guten führe.

Isdann so werd ich deine
etrachten, aus Lieb zu
Welt für gar nichts ach-
h werde mich bemühen
Willen stets zu erfüllen.

Ich werde dir zu Ehren
agen, kein Kreuz nicht
leize Schmach und Pla-

gen, nichts von Verfolgung,
nichts von Todeschmerzen neh-
men zu Herzen.

14. Dies alles, obs für schlecht
zwar ist zu schämen, wirst du es
doch nicht gar bei Seite setzen,
in Gnaden wirst du dieß von
mir annehmen, mich nicht be-
schämen.

15. Wenn dort, Herr Jesu,
wird vor deinem Throne auf
meinem Haupte stehn die Eh-
renkrone, da will ich dir, wenn
alles wird wohlklingen, Lob und
Dank singen.

Mel. Gott Vater sende deinen K.

153. Ich folge dir durch
Tod und Leid, o
Herzog meiner Seligkeit, nichts
soll mich von dir trennen: du
gehst den engen Weg voran,
dein Kreuzestod macht offne
Bahn den Seelen, die dich
kennen

2. Ach Jesu, deine höchste
Treu macht, daß mir nichts
unmöglich sei, da du für mich
gestorben; ich scheue nicht den
Martertod und bin gewiß in
aller Noth: wer glaubt, ist un-
verdorben.

Mel. Nun ruhen alle Wälder ic.

154. Ich sehe dich mit Bes-
ten dort an den
Delberg treten, Herr, der Gebet
erhört: bin ich zur Andacht trü-
ge, so hilf daß ich erwäge, was
mich ein solcher Anblick lehrt.

2. Er lehrt mich deinen Will-
en; mich dringt, ihn zu erfül-
len, dein Beispiel, dein Gebot.

leidt Kreuz und Pein, kann auch
mit dir nicht selig sein.

Mel. Wenn wir in höchsten No.

150. Herr Christe, treuer
Heiland werth,
Mitschöpfer Himmels und der
Erd, nimm unsre Bitt in Gna-
den an, zu deinem Lob und
Preis gethan.

2. Dein Lieb hat dich ans
Kreuz gebracht, dadurch wir
ledig sind gemacht; denn Adams
Sünd und Bande schwer trägtst
du, und lösest sie, o Herr.

3. Dein ist der hohe Him-
melssthron: noch wirfst du gern
ein Menschensohn, und weigerst
dich des Sterbens nicht, in
Schanden wirst du hingericht.

4. Du bist gebunden, daß
die Welt nicht in des Todes
Bande fällt, und aller Sünder
Schmach und Schand durch
deine Schmach ist abgewandt.

5. Am Kreuz du hängest an-
gehaft, und regest doch die Erd
mit Kraft; dein starken Geist du
giebest auf, darob sich schwärzt
der Sonnen Lauf.

6. Bald stehst du in des Va-
ters Ehr nun für uns auf, als
Held und Herr: deins Geistes
Kraft, du König fromm, uns
allezeit zu Hülfe komm.

Vorige Melodie.

151. Herr Jesu Christ,
dein theures Blut
ist meiner Seelen höchstes Gut,
das stärkt, das labt, das macht
allein mein Herz von allen Sün-
den rein.

2. Dein Blut, mein Schind,
mein Ehrenkleid, dein Unschuld
und Gerechtigkeit macht, daß ich
kann vor Gott bestehen und zu
der Himmelsfreud eingehn.

3. O Jesu Christe Gottes
Sohn, mein Trost, mein Heil,
mein Gnadenthron: dein theu-
res Blut, der Lebenssaft gibt
mir stets neue Stärk und Kraft.

4. Herr Jesu, in der letzten
Noth, wenn mich schreckt Teu-
fel, Höll und Tod, so laß ja dich
mein Labsal sein: dein Blut
macht mich von Sünden rein.

152. Herzliebster Je-
su, was hast
du verbrochen, daß man ein
solch scharf Urtheil hat gespro-
chen? Was ist die Schuld? Du
bist in Missethaten ja nie gera-
then!

2. Du wirst verspeit, geschla-
gen und verhöhnet, mit einer
Dornenkron zur Schmach ge-
krönt, gegeißelt, und in Schmit-
zen schon versenket ans Kreuz
gehenket.

3. Was ist die Ursach alle
solcher Plagen? Ach meine Sün-
den haben dich geschlagen; ich
ach Herr Jesu! habe dies ver-
schuldet, was du erduldet.

4. Wie wunderbarlich ist doch
diese Strafe! der gute Hirte lei-
det für die Schafe, die Schuld
bezahlt der Herr selbst, der G-
rechte, für seine Knechte.

5. Der Fromme stirbt, er
recht und richtig wandelt; der
Böse lebt, der wider Gott miß-
handelt. Der Mensch verurtheilt

den Tod und ist entgangen,
Dott wird gefangen!

6. Ich war von Fuß auf voller Schand und Sünden, bis zu dem Scheitel war nichts Guts zu finden, dafür hatt ich dort in der Höllen müssen ewiglich büßen.

7. O große Lieb, o Lieb ohn alle Maße, die dich gebracht auf diese Marterstraße! Ich lebte mit der Welt in Lust und Freuden, und du mußt leiden!

8. Ach großer König, groß zu allen Zeiten, wie kann ich gragsam solche Treu ausbreiten! Kein menschlich Herz vermag es auszudenken, was dir zu schenken.

9. Ich kanns mit meinen Sinnen nicht erreichen, mit was hoch dein Erbarmen zu vergleichen: wie kann ich dir denn deine Liebesthaten im Werk erstatten!

10. Doch willst du, daß ich mich der Sünde schäme, und meines Fleisches Lüste dämpf und zähme, daß sie mein Herz aufs neue nicht entzündet mit alten Sünden.

11. Weil aber dies nicht steht in ighen Kräften, dem Kreuze die Begierden anzuheften, so gib mir deinen Geist, der mich regiere, zum Guten führe.

12. Alsdann so werd ich deine Huld betrachten, aus Lieb zu dir die Welt für gar nichts achten, ich werde mich bemühen deinen Willen stets zu erfüllen.

13. Ich werde dir zu Ehren alles wagen, kein Kreuz nicht achten, kein Schmach und Pla-

gen, nichts von Verfolgung, nichts von Todeschmerzen nehmen zu Herzen.

14. Dies alles, obs für schlecht zwar ist zu schämen, wirst du es doch nicht gar bei Seite setzen, in Gnaden wirst du dies von mir annehmen, mich nicht beschämen.

15. Wenn dort, Herr Jesu, wird vor deinem Throne auf meinem Haupte stehn die Ehrenkrone, da will ich dir, wenn alles wird wohlklingen, Lob und Dank singen.

Met. Gott Vater sende deinen sc.:

153. Ich folge dir durch Tod und Leid, o Herzog meiner Seligkeit, nichts soll mich von dir trennen: du gehst den engen Weg voran, dein Kreuzestod macht offne Bahn den Seelen, die dich kennen

2. Ach Jesu, deine höchste Treu macht, daß mir nichts unmöglich sei, da du für mich gestorben; ich scheue nicht den Martertod und bin gewiß in aller Noth: wer glaubt, ist unverdorben.

Met. Nun ruhen alle Wälder sc.

154. Ich sehe dich mit Ver- ten dort an den Delberg treten, Herr, der Gebet erhört: bin ich zur Andacht träge, so hilf daß ich erwäge, was mich ein solcher Anblick lehrt.

2. Er lehrt mich deinen Willen; mich bringt, ihn zu erfüllen, dein Beispiel, dein Gebot.

Sprich du bei allem Schmerze
mir auch das Wort ins Herze:
Wer betet, fällt in keiner Noth.

3. Mir bahnt, o Herr, dein
Leiden den Weg, daß ich mit
Freuden zum Vater gehen kann:
mein Himmel war verschlossen,
dein Blut, für mich vergossen,
hat Schloß und Riegel weg-
gethan.

4. Durch dein Geschrei und
Thränen bleibt meinem armen
Sehnen der Zugang unver-
wehrt: laß nun an deinem Fle-
hen mich auch mein Vorbild
sehen und beten, wie mich die-
ses lehrt.

5. Gib heißer Andacht Trie-
be, gib Glauben, Demuth, Liebe,
gib auch Beständigkeit; hilf
selbst bei allen Plagen geduldig,
freudig sagen: Was mein Gott
will, gescheh allzeit.

6. Ich weiß, in deinem Na-
men ist alles Ja und Amen;
Gott hört den, der ihn ehrt: du
hast für mich gerungen, für mich
ist's dir gelungen, ich selber ward
in dir erhört.

7. Was will ich mehr? ich
sehe dich Mittler in der Höhe,
da betst du selbst mit mir: wohl,
hierauf will ich bauen, so geh
ich voll Vertrauen durch dich
zum Vater, und mit dir.

Met. Jesu meines Lebens Leben x.

155. Jesu Christe, dessen
Bunden Heil und
Leben uns gebracht: ach wie
hart wirst du gebunden, und
Verbrechern gleich geacht! Dei-
ner Feinde ganze Lücke kennst

du, und weichst nicht zurück,
gibst mit sanftem, stillem Sinn
dich in ihre Bande hin.

2. Mehr als zwölf der Regio-
nen, die um deines Vaters
Thron, seines Winkes zu war-
ten, wohnen, stehn bereit, o Men-
schensohn; nur ein Wink, du
bist befreiet, und der Feinde
Schaar zerstreuet: doch wieviel
ihr Grimm verbricht, du winnst
deinen Engeln nicht.

3. Du bist selber reich an
Stärke, die auch hier sich nicht
verlor; aber, Herr, in diesen
Werke geht Geduld der Allmacht
vor. Sprächst du nur, gleich
Simsons Schlingen wüßten
deine Bande springen, und die
Frevler allzumal stürzte deine
Gottheit Strahl.

4. Aber, Herr, um unser Wohl-
len streckst du deine Hände: das
Gottes Rathschluß zu erfüllen,
schonest du der frechen Schaar
wehrt dem Schwerte deines
Freundes, heilst die Wunden de-
nes Feindes; nimmst die Bande
willig an, die dein Arm ver-
weigern kann.

5. Das muß alles nur ge-
reichen zur Erhöhung deines
Ruhms, ist der Liebe treues
Zeichen, und ein Schmutz des
Priesterthums. Auf, laßt uns
die Bande preisen, die uns aus
den Banden reißen, und durch
deren Schmach und Schand
uns wird Freiheit zugewandt.

6. Dank, o Jesu, deiner
Güte; mache nun nach deiner
Treu mein gefangenes Gemü-
the aus den Sündenfesseln frei:

r alle Welt und mich! Jesus euch begegnen
seinem Lichte segnen.
emand findet an Jesu
heil, wer nicht zu ihm
und den Sündenweg
en, der den Tod bringt
oimm. Denke nicht bei
t, daß die Sünde dir
ldt; nein, du hast den
dienet, ob dich Jesus
rsühnet.

einet nicht, ihr Höllen-
daß dies Leiden euch
so lang ihr als freche
in dem Sündenstande
dar nimmt er die Sün-
aber die die Lasterbahn
ad ihr Heil mit Schmer-
en mit zerknirschem

niemand tröste sich ver-
bei des Teufelsdienstes
daß ihm doch der Fürst
ns hab erworben Gnad
il; willst du sein von
frei, komm in wahrer
rbei: so wird dir die
vergeben und du wirst
iben leben.

h Herr Jesu, laß dein
inmal in die Kraft er-
iß uns nicht die Sünden
, Gottes Angesicht zu
ib des heil'gen Geistes
daß in uns werd abge-
lles, was uns kann ver-
durch dein Leiden, Blut
erben.

Schente den betrubten
Leben und Gerechtigkeit,
ine Wundenhöhlen flie-
her bösen Zeit. Mache

sehend, was noch blind und mit
Reu sich zu dir findt, daß wir
dankebar deinen Namen für dein
Leiden preisen! Amen.

Mel. Jesu meine Freude 2c.

160. Rönig aller Ehren,
Jesu, du mußt
hören Scheltwort, Spott und
Hohn; Niemand hätte erdul-
det, was du unverschuldet leidest,
Gottes Sohn: deine Schmach
und Ungemach, so du hast für
uns getragen, ist nicht auszu-
sagen.

2. Rönig aller Ehren, Wun-
der ist's zu hören, daß du nimmst
auf dich aller Menschen Schan-
de, ja des Todes Bande leidest
williglich: o Geduld, so selbst
die Schuld trägt, dadurch uns
von dem Bösen hülfreich zu er-
lösen!

3. Ach du Herr der Ehren,
wenn ich auch muß hören An-
drer Spott und Hohn; hilf daß
ich's ertrage und geduldig sage:
Jesus, Gottes Sohn, hat viel
Spott der bösen Rott mit Ge-
duld und ohne Zagen selbst für
mich getragen.

4. Drum, o Herr der Ehren,
laß mich fröhlich hören auf dein
Gnadenwort, daß die Freuden-
krone meinem Kampf zum Loh-
ne gibt im Himmel dort: hilf
daß mir die rechte Zier sei in mei-
nem Elendstande deine Schmach
und Schande.

Mel. Freu dich sehr o meine Seele 2c.

161. Meine Seele, nimm
zu Herzen und

Du, abzumenden meine Plagen,
zu erkaufen meine Ruh; ja du
hast dich mir zum Segen lassen
mit dem Fluch belegen: tau-
send, tausendmal ic.

4. Sünder durften dich ver-
höhnern, dich, der rein von Thor-
heit war, durften dich mit Dor-
nen krönen, König in der Engel
Schaar; mir die Krone zu er-
werben, wolltest du in Martern
sterben: tausend, tausendmal ic.

5. Du hast dich in Qual ver-
senket, zu entheben mich der
Pein, wardst mit Bitterkeit ge-
tränket, daß ich möchte selig sein;
daß ich möchte trostreich pran-
gen, hast du sonder Trost ge-
hangen: tausend, tausendmal ic.

6. Schmach tend in den tief-
sten Nothen, starbst du endlich
mit Geduld, meines Fleisches
Tod zu tödten, wegzunehmen
meine Schuld; Unschuld mir
und Kraft zu geben, wardst du
meines Lebens Leben: tausend,
tausendmal ic.

7. Deine Demuth hat gebü-
ßet meinen Stolz und Ueber-
muth, dein Kreuz all mein Leid
versüßet, es kommt alles mir
zu gut; dein Verlassensein, dein
Schreien muß zur Wonne mir
gedeihen: tausend, tausend-
mal ic.

8. Ja ich danke dir von Her-
zen, Jesu, für gesammte Noth,
für die Wunden, für die Schmer-
zen, für den herben bitteren Tod;
für dein Zittern, für dein Zagen,
und für alle deine Plagen will
ich, weil ich lebe, dein, und dort
ewig dankbar sein.

Mel. Ach mein Jesu welch Verd. ic.

158. Jesu, zeige meiner
Seelen deiner
Marter Ursach an: was hat doch
zu deinem Quälen wohl die
meiste Schuld gethan? Ich, o
Herr, in meinen Sünden muß
an dir mich schuldig finden.

2. Warum hast du so gedul-
det, der du ohne Sünde bist?
Ich, ich hab es ja verschuldet,
was auf dich gefallen ist: ach es
hat dein treues Lieben dich für
uns in Tod getrieben.

3. Schimpf und Schläge,
Hohn und Ruthen trafen mich
netwegen dich; deine Glieder
mußten bluten, blutig zu erlö-
sen mich: durch dein Kreuz und
durch dein Sterben kann ich nun
den Himmel erben.

4. Habe Dank für deine
Wunden, habe Dank für deinen
Tod; meine Seel hat nun ge-
funden Ausweg aus der Hölle-
noth: Jesu, dir bin ich ergeben,
denn dein Tod bringt mir das
Leben.

5. Nichts soll mehr mich trau-
rig machen, denn dein Leiden
schafft mir Freud; aller Feinde
kann ich lachen, alles Leidens
dieser Zeit: Jesu, deines Le-
bens wegen hab ich hier und
dort den Segen.

Mel. Freu dich sehr o meine Seelen.

159. Kommt, ihr Bist-
den an dem Be-
ge, Jesus will vorübergehn!
Kommt, verlaßt die finstern
Stege, daß ihr wieder möge
sehn; rufet: Herr erbarm!

dich über alle Welt und mich!
so wird Jesus euch begegnen
und mit seinem Lichte segnen.

2. Niemand findet an Jesu
Leiden Theil, wer nicht zu ihm
geht hin, und den Sündenweg
will meiden, der den Tod bringt
zum Gewinn. Denke nicht bei
Missethat, daß die Sünde dir
nicht schadet; nein, du hast den
Tod verdienet, ob dich Jesus
gleich versühnet.

3. Meinet nicht, ihr Höl-
lender, daß dies Leiden euch
angeht, so lang ihr als freche
Sünder in dem Sündenstande
seht; zwar nimmt er die Sün-
der an, aber die die Festerbahn
fliehen und ihr Heil mit Schmer-
zen suchen mit zerknirschem
Herzen.

4. Niemand tröste sich ver-
gebens bei des Teufelsdienstes
Orkul, daß ihm doch der Fürst
des Lebens hab erworben Gnad
und Heil; willst du sein von
Strafen frei, komm in wahrer
Buß herbei: so wird dir die
Schuld vergeben und du wirst
im Glauben leben.

5. Ich Herr Jesu, laß dein
Leiden einmal in die Kraft er-
gehn, daß uns nicht die Sünden
Leiden, Gottes Angesicht zu
sehn; gib des heiligen Geistes
Kraft, daß in uns werd abge-
schafft alles, was uns kann ver-
derben, durch dein Leiden, Blut
und Sterben.

6. Schenke den betrübten
Seelen Leben und Gerechtigkeit,
tu in deine Wundenhöhlen flie-
hen zu der bösen Zeit. Rache

sehend, was noch blüht und mit
Reu sich zu dir findet, daß wir
dankebar deinen Namen für dein
Leiden preisen! Amen.

Met. Jesu meine Freude u.

160. Rönig aller Ehren,
Jesu, du mußt
hören Scheltwort, Spott und
Hohn; Niemand hätte erdul-
det, was du unverschuldet leidest,
Gottes Sohn: deine Schmach
und Ungemach, so du hast für
uns getragen, ist nicht auszu-
sagen.

2. König aller Ehren, Bun-
der ist's zu hören, daß du nimmst
auf dich aller Menschen Schan-
de, ja des Todes Bande leidest
williglich: o Geduld, so selbst
die Schuld trägt, dadurch uns
von dem Bösen hülfreich zu er-
lösen!

3. Ach du Herr der Ehren,
wenn ich auch muß hören An-
drer Spott und Hohn; hilf daß
ichs ertrage und geduldig sage:
Jesus, Gottes Sohn, hat viel
Spott der bösen Rott mit Ge-
duld und ohne Zagen selbst für
mich getragen.

4. Drum, o Herr der Ehren,
laß mich fröhlich hören auf dein
Gnadenwort, daß die Freuden-
krone meinem Kampf zum Loh-
ne gibt im Himmel dort: hilf
daß mir die rechte Zier sei in mei-
nem Elendstande deine Schmach
und Schande.

Met. Jesu dich sehr o meine Seele u.

161. Meine Seele, nicht
zu Heren und

mit allem Fleiß betracht deines Jesu bitter Schmerzen, der zum Heiland dir gemacht; der durch seinen blut'gen Tod dich erlöst aus aller Noth: drum o Seele, nimm zu Herzen deines Jesu bitter Schmerzen.

2. Sieh, der Glanz der Herrlichkeiten, Gottes eingebornes Sohn, der von ewig ew'gen Zeiten herrschet auf des Vaters Thron, Jesus leidet mit Geduld, was er niemals hat verschuldet: drum o Seele, nimm ic.

3. Siehe Jesus ringt im Garten, Angst und Furcht sein Herz empfindt, weil er muß die Stund erwarten, bis ihm des Verderbens Kind, Judas nun die Häscher bringt, und die Marter auf ihn dringt: drum o Seele ic.

4. Er, dein Jesus, wird gefangen, schändlich vor's Gericht gestellt; Schläge fallen auf seine Wangen, Iud und Heid ihn höhnlich hält; er wird als ein Thor gekleidt, und sein Gnademund verspeit: drum o Seele ic.

5. Ohne Schuld wird er erfunden, doch sein Leib den Furchen gleich wird durchadert und voll Wunden wegen herber Geißelstreich; seine Haar und heilig Haupt eine Dornenkrone umlaubt: drum o Seele ic.

6. Jesus muß das Urtheil leiden, das ihn zu den Mördern zählt, weil er sich für unsre Freuden solches Elend hat erwählt; Jesus wird ans Kreuz erhöht, bis sein Geist zum Vater geht: drum o Seele ic.

7. Ja o Seele nimm zu Herzen, Jesus leidet unverdient alle Pein und bitter Schmerzen, nur daß du, mit Gott versöhnt, wädest aus der Hölle Noth zu dem Himmel überbracht: drum o Seele ic.

8. Nunmehr geheßt du zum Leben, weil er ging für dich in Tod, nun wirst du in Freuden schweben, weil er hat vollendet die Noth; nun wird Frieden, Kraft und Heil durch sein Kreuz dein ewig Theil: drum o Seele nimm zu Herzen deines Jesu bitter Schmerzen.

Mat. Liebet Jesu wir sind Maria

162. **M**eine Seele, ach muntre dich Jesu Liebe zu bedenken; auf sein Leiden müsse sich deine ganz Andacht lenken: ach erwecke seine Treue, und dich deines Jesu freue.

2. Sieh, der wahre Gottessohn wird für dich ans Kreuz geschlagen, voller Schmerzen, Schmach und Hohn, überhäuft mit schweren Plagen; er läßt sich für dich verwunden: wo ist größte Lieb erfunden?

3. Du, du solltest große Pein wegen deiner Sünde leiden und von Gott verstoßen sein, vom Quell der ew'gen Freuden; aber Jesus trägt die Sünde, daß du könntest Gnade finden.

4. Durch sein Leiden ist gestillt deiner Sünden Recht und Rache; er hat das Gesetz erfüllt, gut gemacht die böse Sache, Sünde, Teufel, Tod

zwungen und den Himmel dir errungen.

5. Was ist nun zu thun, mein Herz? Wie sollst du ihn würdig preisen, und für seinen bitteren Schmerz ihm den rechten Dank beweisen? Denke drauf, was dir obliegt gegen den, der für dich sieget.

6. Ich kann nimmer, nimmermehr das Geringste dir vergelten; du verbindst mich allzu sehr, meine Trägheit muß ich scheitern, daß ich dich so schlecht geliebet, ja mit Sünden oft betrübet.

7. Was geschehen, soll nun nicht hinfort mehr von mir geschehen: mein Entschluß ist fest gerichtet, einen andern Weg zu gehen, darauf ich nur Jesum suche und, was ihn betrübt, verlange.

8. Ja mein Jesu, du mein Heil, dir will ich mich ganz ergeben, als dein Eigenthum und Theil dir zu leiden, dir zu leben; was du liebest, will ich lieben, was dich trübt, soll mich betrüben.

9. Was du willst, das sei mein Will, dein Wort meines Herzens Spiegel; schlägst du mich, so halt ich still, dein Geist bleibt mein Pfand und Siegel, daß ich soll den Himmel erben: darauf kann ich frohlich sterben.

10. Ist bereits im Leben hier solche Freud und Ruh zu finden, wenn im Glauben wir mit dir uns, mein Jesu, recht verbinden; schenkst du schon so viel

auf Erden: ei was will im Himmel werden?

11. Was für Lust und Süßigkeit, was für Freud und Triumphiven, was für Ruhe nach dem Streit, was für Ehre wird uns zieren! Ewig, ewig werd ich loben, wenn ich ganz zu Gott erhoben.

12. Nun im Voraus freu ich mich auf dies freudenvolle Leben, daß du, Jesu, sicherlich einstens wirst den Deinen geben: laß mich nur im Glauben halten, deinen Geist in mir stets walten.

Met. Ich armer Mensch, ich erwerbe.

163. Mein Gott, du wirst mich nicht verlassen, denn ich verlasse mich auf dich, und will den Trost im Glauben fassen: du siehst erbarmungsvoll auf mich, weil Jesus mir dies Heil erwarb, da er am Kreuze für mich starb.

2. Da unsre Sünden auf ihm lagen, und alle Hülfe von ihm wich, war dies die größte seiner Klagen: Mein Gott, warum verläßt du mich! Doch kam auf diesen letzten Schmerz auch bald die Tröstung in sein Herz.

3. Nun, Vater, höre was ich bete: ich bitte durch das Angeschrei des Heilands an der Schädelstätte, steh mir in meinen Nöthen bei; du weißt ja wohl was mir gebricht, mitleid, Vater, ach verlaß mich nicht.

4. Verlaß mich nicht, wenn im Gewissen der Sünden Menge mich verklagt; laß mich von

großen Trost genießen: dein heil'ger Sohn hat selbst gesagt, da er für uns zum Tode ging, und trostlos an dem Holze hing.

5. Verlaß mich nicht, wenn meinen Glauben der Troß der Welt darniederschlägt; laß mir die Zuversicht nicht rauben, mein Sinn steh fest und unbewegt, bis dort in jener Herrlichkeit des Glaubens Ende mich erfreut.

6. Verlaß mich nicht in meinem Leiden; laß mich kein Kreuz durch Ungeduld von deiner Vaterliebe scheiden, gib Muth in deiner Kraft und Huld: die Hoffnung jener Seligkeit verführe hier mir jedes Leid.

7. Verlaß mich nicht in meinem Sterben, wenn einst mein Lebenslauf vollbracht; reiße meine Seel aus dem Verderben, und führe durch des Todes Nacht mich, Herr mein Gott, mein Trost und Licht, zur Ruh vor deinem Angesicht.

164. Du Liebe meiner Liebe, o du sel'ge Herrlichkeit, die du dich aus Liebestriebe in das jammervolle Leid deines Leidens, mir zu Gute, als ein Schlachtschaf eingestellt, und bezahlt mit deinem Blute alle Missethat der Welt!

2. Liebe, die mit Schweiß und Thränen an dem Delberg sich betrübt; Liebe, die mit heißem Sehnen unverrücklich fest geliebt; Liebe, die aus freiem Willen aller Sünder Sünden trägt, ihre ew'ge Pein zu stil-

len, selbst sich in den Tod legt.

3. Liebe, die mit starren Herzen Spott und Lästern gehört; Liebe, die in Angst Schmerzen sich um unser verzehrt; Liebe, die sich nicht zeigt, als sich Kraft und Muth endt; Liebe, die sich liebend get, als sich Leib und Blut trennt.

4. Liebe, die mit ihren Armen mich zuletzt umfassen will; Liebe, die aus Liebserbar mich zuletzt in höchster Noth ihrem Vater überlassen; die ihrem Tode hat, mir die Schuld zu erlassen, weil mich ihr Dienst vertrat.

5. Liebe, die für mich gegeben, und ein immerwählig Gut an dem Kreuzesholz erworben: ach wie dank ich dem Blut? ach wie dank deinen Wunden, du verwundete Liebe du? wenn ich in den letzten Stunden sanft in deinen Armen ruh.

6. Liebe, die zu Tod geküßt, und für mein erkaltet Herz in ein kühles Grab gesenkt; wie dank ich deinem Schmerze? Habe Dank, daß du gestorben, daß ich ewig leben kann, um Seelen Heil erworben; nimm mich, liebster Jesu, an!

Mel. Besieh du deine Wunden

165. Du Haupt voll Blut und Wunden voll Schmerz und voller Hohn Du Haupt, zum Spott und Schanden mit einer Dornenkrone

Haupt, sonst schön gekrönt mit höchster Ehr und Zier, jetzt aber hoch verhöhnet: begrüßet feist du mit!

2. Du edles Angesichte, das Schrecken sonst gebeut den Feinden im Gerichte, wie bist du so bespeit! Wie bist du so erbleichet! Wer hat dein Augenlicht, dem sonst kein Licht mehr gleicht, so schändlich zugewerthet?

3. Die Farbe deiner Wangen, der rothen Lippen Pracht ist hin und ganz vergangen; des blassen Todes Macht hat alles hingenommen, hat alles hingerafft: du bist ans Ziel gekommen, es stirbt des Leibes Kraft.

4. Nun, was du, Herr, erduldet, ist alles meine Last; ich, ich hab es verschuldet, was du getragen hast: schau her, hier seh' ich Armer, der Zorn verdient hat; gib mir, o mein Erbarmer, den Anblick deiner Gnad.

5. Erkenne mich, mein Hüter, mein Hirte, nimm mich an; von dir, Quell aller Güter, ist mir viel Guts gethan: dein Mund hat mich gelabet mit süßer Worte Lust, dein Geist hat mich begabt mit manchem Himmelskost.

6. Ich will hier bei dir stehen, verachte mich doch nicht! Von dir will ich nicht gehen, wenn dir dein Herze bricht; und seh' ich dich erblassen im letzten Todesstoß, alsdann will ich dich fassen in meinen Arm und Schoß.

7. Es dient zu meinen Freuden und thut mir herzlich wohl, wenn ich in deinem Leiden, mein Heil, mich finden soll: ach möcht ich, o mein Leben, an deinem Kreuze hier mein Leben von mir geben, wie wohl geschähe mir!

8. Ich danke dir von Herzen, o Jesu liebster Freund, für deine Todes Schmerzen, da du's so gut gemeint: ach gib daß ich mich halte zu dir mit Gegentreu, und wenn ich nun erkalte, in dir mein Ende sei.

9. Wenn ich einmal soll scheiden, so scheide nicht von mir; wenn ich den Tod soll leiden, so tritt du dann herfür: und wenn am allerbängsten mir um das Herz wird sein, so reiß mich aus den Angsten krafft deiner Angst und Pein.

10. Erscheine mir zum Schilde, zum Trost in meinem Tod; und laß mich sehn im Bilde, Herr, deine Kreuzesnoth; da will ich nach dir blicken, da will ich glaubensvoll dich fest ins Herz mir drücken: wer so stirbt, der stirbt wohl!

Met. Herzliebster Jesu, was hast du

166. **D**amm, das keine Sünde je befleckt, das Adams Gift, wie uns, nicht angesteket, das schön und reiner als die Seraphinen, die dich bedienen!

2. Man fällt dich an, man führet dich gefangen, man höhnt, man schlägt, bespeiet deine Wangen, man trönt und gählet

dich, macht deinem Herzen viel Qual und Schmerzen.

3. Ja was noch mehr, du wirst zum Fluch gemacht, ans Holz geschlagen und dabei verlacht, von Gott verlassen, und mußt endlich schmecken den Tod mit Schrecken.

4. Hab Dank, o Lamm! du trugst meine Schmerzen, was ich verschuldet, lag auf deinem Herzen; daß mir, dem Sünder, die Erlösung würde, nahmst du die Bürde.

5. Ich weiß es nun, du hast mein Heil erworben; ich glaub es nun, du bist darum gestorben, daß mir, von aller Schuld und Pein entladen, kein Tod soll schaden.

6. Ich stärke nur durch deine Kraft den Glauben, daß er sich diesen Schatz nicht lasse rauben, der nicht vermag mit allem Gut der Erden bezahlt zu werden.

7. Die Sünde, der an dir ihr Recht geschehen, die müsse nun mit Schanden untergehen; nichts müsse sich hinfort an mir erühnen, ihr noch zu dienen.

8. Nur dir, nur dir, mein Lamm, sei all mein Leben in treuer Liebe wiederum ergeben: dazu hast du durch deinen Tod und Wunden mich hoch verbunden.

9. Nichts kann und soll hinfort von dir mich scheiden: ich bleibe dein, bis du mich dort wirst weiden, wo deine Liebe mit verkörnten Zungen stets wird besungen.

167. O Lamm Gottes, unschuldig, am Kreuzestamm geschlachtet, erfunden stets geduldig, wie sehr du warst verachtet; all Sünd hast du getragen, sonst müßten wir verzagen: erbarm dich unser, o Jesu!

2. O Lamm Gottes unschuldig, am Kreuzestamm n.: erbarm dich unser, o Jesu!

3. O Lamm Gottes unschuldig, am Kreuzestamm n.: gib uns deinen Frieden, o Jesu!

Met. Nun ruhen alle Wälder n.

168. O Welt, sieh hier dein Leben am Stamm des Kreuzes schweben, dein Heil sinkt in den Tod! Der große Fürst der Ehren läßt willig sich beschweren mit Banden, Schlägen, Hohn und Spott.

2. Tritt her, und schau mit Fleiße: mit Blut und Todes-schweisse sein Leib ist übersät; aus seinem edeln Herzen vor unerhörten Schmerzen ein Seufzer nach dem andern quillt.

3. Wer hat dich so geschlagen, und dieses Heer von Plagen, Herr, wider dich erregt? Du bist ja nicht ein Sünder, wie wir und unsre Kinder: wie sind dir Strafen auferlegt?

4. Ich, ich und meine Sünden, der sich so viele finden als Sand am weiten Meer, die haben dich geschlagen, die brachten diese Plagen auf dich und dieses Marterheer.

5. Ich bins, ich sollte büßen in ew'gen Finsternissen, was

nun dein Tod geführt; die Geißeln und die Banden, und was du ausgestanden, das alles, Herr, hab ich verdient.

6. Du nimmst auf deinen Rücken die Lasten, die mich drücken wie ein Gebirge schwer; du wirfst ein Fluch, dagegen erwirbst du mir den Segen, und o wie gnadenreich ist der!

7. Du sehest dich zum Bürgen, ja lässest dich erwürgen für mich und meine Schuld; mir lässest du dich krönen mit Dornen, die dich höhnen, und leidest alles mit Geduld.

8. Du gibst dich ins Verderben, und durch dein heilig Sterben bin ich verdamnißfrei; begräbst in deinem Grabe, was ich zu sterben habe: o unerhörte Liebestreu!

9. Ich bin, mein Heil, verbunden, all Augenblick und Stunden dir überhoch und sehr: was Leib und Seel vermögen, das soll ich billig legen allzeit an deinen Dienst und Ehr.

10. Zwar kann ich dir nichts geben in diesem armen Leben, eins aber will ich thun: es soll dein Tod und Leiden, bis Leib und Seele scheiden, mir stets in meinem Herzen ruhn.

11. Wie strenge die Verbrechen Gott wird an denen rächen, die seine Guld verschmähn; wie schwer sie ihrer Sünden Vergeltung werden finden, will ich aus deinem Leiden sehn.

12. Dein Vorbild soll mich lehren, des Vaters Rath zu ehren, was auch sein Wille sei;

du wollst, o Herr, mich stärken zu allen guten Werken in Lieb und unverfälschter Treu.

13. Ich will mit Ernst bedenken, wie ich mein Herz soll lenken zu stillem, sanftem Muth; ich will des Lebens Plagen getrost und willig tragen, und schauen auf das ew'ge Gut.

14. Nie will ich wieder schelten, nie Spott mit Spott vergelten, nie, wenn ich leide, draun; das Unrecht will ich dulden, dem Feinde seine Schulden, wie du, von Herzensgrund verzeihn.

15. Ich will ans Kreuz dir schlagen die Lüste, und entsagen dem, was dir, Herr, mißfällt; was deine Augen hassen, das will ich fliehn und lassen, gesiel es auch der ganzen Welt.

16. Dein kräftiges Versöhnen, dein Angstgeschrei und Stöhnen spricht Muth im Tod mir zu: getrost geb ich am Ende den Geist in deine Hände, und du führst ihn zur ew'gen Ruh.

Mel. Ein Lamm geht hin und c.

169. Schau, Sünder, wie dein Gott dich liebt, daß in so schwere Plagen er seinen eignen Sohn hingibt, um ihn für dich zu schlagen: du hattest Qual und Tod verschuldt; doch weil Gott deiner mit Geduld aus Liebe schonen wollte, schont er des ew'gen Sohnes nicht, und ging mit ihm ins Angstgericht, der für dich büßen sollte.

2. Schau, armer Sünder,

tritt herzu, schau an die blutigen Wunden: hier hat schon manche Seele Ruh in ihrer Angst gefunden. Der Strom des Lebens, der hier quillt, dich reinigt, dein Gewissen stillt, wird dich mit Troste laden: tritt her, du sollst an Jesu Theil, und unentgeltlich Gnad und Heil aus seiner Hülle haben.

3. Für dich hat er mit seinem Blut des Satans Macht gedämpft, für dich gelöscht der Hölle Blut, den Himmel dir erlöpft; sein Tod für dich zum Leben gilt, durch ihn ist Fluch und Born gestillt: drauf sollst du gläubig schauen. Ja, Jesus heilt gewiß das Herz von jeder Wund und jedem Schmerz, so wir ihm fest vertrauen.

4. Auf meinen Jesum schau auch ich, so kann ich nicht verderben; vom ew'gen Tod erlöset mich des Eingebornen Sterben. Ach mein Erlöser, du allein sollst immer mir vor Augen sein, ja tief ins Herz gedrückt; hilf mir hier allzeit dir vertraun, und dort dein Antlig ewig schau: mein Ziel steht unverrückt.

Mel. Jesus meine Zuversicht u.

170. Seele, geh nach Golgatha, tritt zu deines Jesu Kreuze, und bedenke, was dich da für ein Ariebe zur Buße reizt: willst du unempfindlich sein, härter bist du dann als Stein.

2. Schau doch das Jammerbild zwischen Erd und Him-

mel hangen, wie das Blut mit Strömen quillt, daß ihm alle Kraft vergangen! Ach der übergroßen Noth: Jesus schmeiß den bittern Tod!

3. O Lamm Gottes ohne Schuld, was du trägst, hab ich verschuldet, und du hast aus großer Hülfe Pein und Tod für mich erduldet: daß ich nicht verloren bin, gibst du dich ans Kreuz dahin.

4. Unbeflecktes Gotteslamm! Ich verehere deine Liebe; schau von des Kreuzes Stamm, wie ich mich vor dir betrübe: ich bin schuldig, aller Schmerz, der dich trifft, geht mir durchs Herz.

5. Ich kann nimmer, nimmermehr solche Plagen dir vergelten, du verbindest mich zu sehr; alle Schätze aller Welt sind dagegen viel zu klein: was mit soll ich dankbar sein?

6. Nun ich weiß noch wohl für dich, Herr, ich will dich Herz dir geben, und dich selbst beständiglich nur nach deinem Willen leben: wie du mein, so will ich dein lebend, lebend, sterbend sein.

7. Laß dein Herz mir offen stehen, mach mich rein von aller Sünde: darum will ich allzeit stehen, wenn ich Angst und Noth empfinde, bis du den, der noch dir dürst, gnadenvoll erquickst wirst.

8. Kreuzige mein Fleisch und Blut, lehre mich die Welt verschmähen; laß auf dich, du höchstes Gut, immer meine Augen sehen; führe in allem

Kreuze mich wunderbar, nur
seliglich.

9. Endlich laß mich alle Noth
freudig sterbend überwinden,
nirgend müsse mich der Tod, als
in deinen Wunden finden: wen
du dadurch heil gemacht, spricht
getroßt: Es ist vollbracht!

Met. Tren dich sehr o meine Seele v.

171. Sei mir tausendmal
gegrüßet, der mich
liebst und liebt, Jesu, der du
selbst gebüßet, was ich Böses je
geübt! Ach wie ist mir doch so
wohl, wenn ich dankend liegen
sol an dem Kreuze, da du stir-
best und um meine Seele wir-
dest!

2. Ich umfange, Herz und
Küsse deiner heiligen Wunden
Zahl, und die purpurrethen
Flüsse deiner tiefen Nügelmaat.
O wer kann doch, schönster
Herr, den so hoch nach mir ge-
büßt, deinen Durst und Liebs-
verlangen völlig fassen und um-
fassen?

3. Heile mich, o Heil der See-
len, wo ich krank und traurig
bin; nimm die Schmerzen, die
mich quälen, und den ganzen
Schaden hin, den mir Adams
Fall gebracht, und ich selber mir
gemacht: wird, o Arzt, dein
Blut mich nehen, wird sich all
mein Jammer sehen.

4. Schreibe deine blutigen
Wunden mir, Herr, in das Herz
hinein, daß sie mögen alle Stun-
den bei mir unvergessen sein.
Daß dich noch mein höchstes Gut,

da mein Herz ganz sicher ruht:
laß mich stets zu deinen Füßen
deiner Lieb und Gunst genie-
ßen.

5. Fest an dich will ich mich
halten, wenn mich sonst nichts
trösten kann. Schau meine
Hände halten und mein Geis-
ten freundlich an von des ho-
hen Kreuzes Baum, und gib
meiner Bitte Raum; sprich:
laß all dein Trauern schwinden,
ich, ich tilge deine Sünden!

Met. Gott des Himmels und der x.

172. Ständen, Jesu, de-
ne Wunden mir
doch offen jeherzeit! Dacht ich
doch zu allen Stunden an dein
unaussprechlich Leid; fragt ich
mich doch stets, für wen alles
dieses ist geschehn!

2. O dann wird ich vollen
Buße meinen Undank dir ge-
stehn, immer liegen dir zu Fuß,
immer dich um Gnade flehn, und
dein süßes Wort allein würde
dann mein Balsam sein.

3. O dann blidt ich, voller
Frieden, still und selig himmel-
wärts; von der Sünde ganz
geschieden, hatt ich nur für dich
ein Herz, und die schöne Lust
der Welt wäre völlig mir ver-
gällt.

4. Ach Herr Jesu, hab Er-
barmen, heil'ge selber mein Ge-
müth! Halte mich in deinen
Armen, bis das Erdenbunzel
flieht, und nach wohl vollbrach-
tem Lauf nimm mich zu dir
ewig auf!

Met. Wenn meine Sünd mich fr. 10.

173. Von Furcht dahingerissen, verleugnet Petrus dich; bald straft ihn sein Gewissen, da weint er bitterlich: dein Blick, o Jesu, trifft sein Herz, er fleht um neue Gnade, und du heilst seinen Schmerz.

2. Betrübt ist meine Seele, mit Scham und Reu erfüllt; was hilfts, daß ichs verhehle? dir ist mein Herz enthüllt. Bekennen will ichs, Jesu, dir: oft hab ich dich verleugnet; vergib, vergib es mir.

3. Oft hat mich Furcht gebeuget, ich ward der Menschen Knecht, wenn ich nicht laut gezeuget von dir und deinem Recht; ja, brach ich je die Christenpflicht, so sprach auch ich mit Petrus: Ich kenne Jesum nicht.

4. Hilf, Herr, daß ich empfinde die Größe solcher Schuld; vergib mir meine Sünde nach deiner großen Huld. Erbarmend sahst du Petrum an; laß eine gleiche Gnade mich, o mein Heil, empfabn.

5. Dein bin ich jetzt außs neue; laß mich nun stärker sein, in fester Lieb und Treue mich deinem Dienste weihn: dich zu verleugnen, Herr mein Gott, das fürchte meine Seele mehr; als der Menschen Spott.

6. Wer will von dir mich trennen? Ich will es gern und frei bis in den Tod bekennen, daß ich dein Jünger sei: dann tret ich froh einst vor Gericht,

und du, o Herr, verleugn mich vor dem Vater nicht.

Met. Beschl du deine Wege 10.

174. Weg, Welt, n deinen Freud und dem, was dir gefällt! seh jetzt nur die Leiden des, als Opfer fällt. Weg mit t Fleisches Lüsten! Der Herr tr Qual und Pein: das soll allen Christen jetzt wohl betra tet sein.

2. Ihn fassen Gottes Söhne; er muß, zum Tod betru den Kelch der Qualen schmecken ihm sein Vater gibt. Se wie er uns zu gute am Fuß Delbergs ringt, sein Sch gemengt mit Blute zur niedersinkt.

3. Er wird verkauft, den then, man legt ihm Fesseln ach unsre Missethaten, die das gethan. Er läßt sich fal verklagen, er wird verhö verspeit, ins Angesicht gesch gen, der Herr der Herrlichkeit.

4. Man setzt dir, Got Sohne, mit Geißeln grau zu; du trägst die Dornenkr des Himmels König du stirbst am Marterflamme, Held auf Golgatha, daß mich nicht verdamme und den ich empfab.

5. Weil du vor Dürst schmachtet, darum werd ich quickt; weil dich der Tod nachtet, hat Leben mich begl dein Gott, der dich verlaßt naht sich mit Huld zu mir:

laß mich's gläubig fassen, und ewig danken dir.

6. Dein ausgestreckten Händ-
be, sie segnen blutend mich; du
neist das Haupt am Ende, drum
hebt das meine sich; ich seh in
deinem Streite die Ruh für mei-
nen Schmerz, und in der offenen
Seite das liebevollste Herz.

7. Die Welt mag toll von
Freuden in ihr Verderben gehn:
ich will bei Jesu Leiden und sei-
nem Kreuze stehn. O Heiland,
deine Liebe trieb dich in Tod
und Grab: so sterb aus gleichem
Liebe mein Herz sich selber ab.

Vorige Melodie.

175. Welch jammervol-
les Klagen seufzt
in Gethsemane? Was ist der
Mann der Plagen, der langsam
Sterbende? Der Freund der
Menschenkinder, mein Jesus
littert, sinkt, da er zum Heil
der Sünder den Kelch des To-
des trinkt.

2. Ach wie er tief im Staube,
bedeckt mit Angstschweiß, liegt!
Wie kämpfet hier sein Glaube!
Gott stärkt ihn, und er siegt.
Nun kommt der Mörder Morte,
die kein Erbarmen rührt, die ihn
zum Hohn und Spotte, die ihn
am Kreuze führt.

3. Sein Volk im bitterm
Grimme erweicht sein Anblick
nicht, nicht fremde Mitleids-
stimme, die von dem Richtstuhl
soncht. Er ist ihr Hohn geläch-
ter; sie schrein mit wildem Ton:
auf uns, auf Sohn und Töchter
deines Blutes Lohn!

4. Zur hohen Schädelstätte
trägt er sein Kreuz hinan; sie
kreuz'gen ihn: o bete, mein
Geist, im Staube an! Noch
höhnern freche Mienen der Läst-
rer seinen Schmerz; er rüft:
vergib es ihnen! vergebend
bricht sein Herz.

5. Es bricht, und matt von
Plagen, sinkt jetzt sein Haupt
zur Ruh; er sendet ohne Klä-
gen den Geist dem Vater zu.
Nun hat er ausgelitten, und
alle seine Pein bringt Sündern
durch sein Bitten ein ew'ges
Leben ein.

6. Du Heil der Menschen-
kinder, auch uns nimm gnädig
an! Hier sind wir arme Sün-
der: was du für uns gethan,
das werd in unsern Herzen zu
lauter Frucht und Kraft, die
uns aus deinen Schmerzen
des Himmels Freuden schafft.

176. Wenn meine
Sünd mich
fränket, o mein Herr Jesu
Christ, hilf daß mein Herz be-
denket, wie du gestorben bist,
und alle meine Schuldenlast am
Stamm des heil'gen Kreuzes
auf dich genommen hast.

2. O Wunder ohne Maßen,
wenn man's betrachtet recht: es
hat sich martern lassen der Herr
für seine Knecht; es hat sich
selbst der wahre Gott für mich
verloren Menschen gegeben in
den Tod.

3. Was kann mir denn nun
schaden der Sünden große Zahl?
Ich bin bei Gott in Gnade, die

Schuld ist allzumal bezahlt
durch Christi theures Blut, daß
ich nicht mehr darf fürchten der
Hölle Qual und Blut.

4. Drum sag ich dir von Her-
zen jetzt und mein Leben lang
für deine Pein und Schmerzen,
o Jesu, Lob und Dank, für deine
Noth und Angstgeschrei, für dein
unschuldig Sterben, für deine
Lieb und Treu.

5. Herr, laß dein bitteres Lei-
den mich reizen für und für, mit
allem Ernst zu meiden die sünd-
liche Begier, daß mir nie komme
aus dem Sinn, wieviel es dich
gekostet, daß ich erlöset bin.

6. Mein Kreuz und meine Pla-
gen, und wär's auch Schmach
und Spott, hilf mir geduldig
tragen; gib, o mein Herr und
Gott, daß ich verleugne diese
Welt und folge stets dem Bilde,
das du mir vorgestellt.

7. Laß mich an Andern üben,
was du an mir gethan, und
meinen Nächsten lieben, gern
bleiben jedermann ohn Eigennuß
und Heuchelschein, und, wie du
mich erwiesen, aus reiner Lieb
allein.

8. Laß endlich deine Wunden
mich trösten kräftiglich in mei-
nen letzten Stunden, und dich
versichern mich: weil ich auf
dein Verdienst nur traue, du
werdest mich annehmen, daß ich
dich ewig schau.

Mat. Herr Jesu Chr. wech. Mensch u.

177. Wir danken dir,
Herr Jesu Christ,
daß du für uns gestorben bist,

und hast uns durch dein theures
Blut gemacht vor Gott gerecht
und gut.

2. Und bitten dich, wahr
Mensch und Gott, durch deine
heil'gen Wunden roth, erlös uns
von dem ew'gen Tod, und tröst
uns in der letzten Noth.

3. Behüt uns auch vor Sünd
und Schand, und reich uns dein
allmächtige Hand, daß wir im
Kreuz geduldig sein, uns trös-
ten deiner schweren Pein;

4. Und schöpfen draus die
Zuversicht, daß du uns wirst
verlassen nicht, sondern ganz
treulich bei uns stehn, bis wir
durchs Kreuz ins Leben gehn.

Besond're

Charfreitagsslieder.

Mat. Ich will mein Gott doch an n.

178. Da Jesus an des
Kreuzes Stamm
der ganzen Welt Sünd auf sich
nahm, sprach er in seinen
Schmerzen noch sieben Wort,
die laßet uns erwägen wohl
im Herzen.

2. Zum ersten: Vater, strafe
nicht an Ihnen, was mir jetzt ge-
schicht, weil sie es nicht versta-
hen. Vergib uns, Gott, wenn
wir auch noch aus Irrthum uns
vergehen!

3. Zum andern er des Schö-
pfers dacht: Fürwahr, du wirst
noch vor der Nacht in meinem
Reich heut leben. O Herr, nimm
uns auch bald zu dir, die wir im
Elend schweben.

4. Zum dritten: Deinen Sohn

lieh, Weib; Johannes, ihr zu Dienste bleib, und sie als Mutter liebe. Versorg, Herr, die wir lassen hie, daß Niemand sie betrübe.

5. Zum vierten: sagte er: Mich dürst. O Jesu, großer Lebensfürst, du hast Durst und Verlangen nach unsrer Seligkeit, drum hilf, daß wir sie auch empfangen.

6. Zum fünften: O mein Gott, mein Gott, wie läßt du mich so in der Noth! Hier wirst du, Herr, verlassen, daß uns Gott wieder dort aufnehm: den Trost laß uns wohl fassen.

7. Zum sechsten: Hiemit ist vollbracht, und alles nunmehr gut gemacht. Gib daß wir auch durchdringen, und was du, Herr, uns auferlegt, hilf seliglich vollbringen.

8. Zum siebenten: Ich meine Seel, o Gott mein Vater, dir befehl zu deinen treuen Händen. Dies Wort sei unser letzter Wunsch, wenn wir das Leben enden.

9. Wer oft an diese Wort gedenkt, wenn seine Missethat ihn tränk, der wird es wohl genießen: denn er durch Gottes Gnad erlangt ein ruhiges Gewissen.

10. Verleih uns dies, Herr Jesu Christ, der du für uns gestorben bist; gib daß wir deine Wunden, dein Leiden, Marter, Kreuz und Tod betrachten alle Stunden.

Met. Besetz du deine Wunden

179. Dein Durst, o Lebensquelle, geh auf mein Seelenheil; du fühlst Tod und Hölle, das Leben wird mein Theil; du wirst von Gott verlassen, damit er bei mir sei; und weil du mußt erblaffen, bin ich vom Tode frei.

2. Die ausgestreckten Hände sind zu mir hergewandt; du neigst das Haupt am Ende, das ist ein Liebespfand: ich seh in deinem Streite die Ruhe für den Schmerz, und durch die offne Seite, Herr Jesu, in dein Herz.

3. Die Welt mag wohl von Freuden hin nach der Hölle gehn, ich will bei Jesu Leiden, bei seinem Kreuze stehn. O Jesu, deine Liebe trieb dich in Tod und Grab, drum stirbt aus gleichem Triebe mein Herz sich selber ab.

Met. Herr Jesu Chr. wahr Mensch se.

180. Der du, Herr Jesu, Ruh und Raht in deinem Grab gehalten hast, daß wir auch in dir ruhen all und unser Leben dir gefall:

2. Verleih, o Herr, uns Kraft und Muth, die du erkaufst mit deinem Blut, und führ uns zu des Himmels Licht vor deines Vaters Angesicht.

3. Wir danken dir, o Gottelamm, getödtet an des Kreuzes Stamm, ach laß uns Sühnern deine Pein ein Eingang in das Leben sehn.

Mat. Ein Lamm geht hin und so.

181. Du hast den Kelch
der Leiden auch,
o Jesu, hier getrunken, gedul-
det bis zum letzten Hauch, da
dir dein Haupt gesunken; du
warst deiner Feinde Spott, ver-
lassen hatte dich dein Gott und
jeder deiner Freunde. Doch
liebte fort dein treues Herz,
gab Tröstung in der Deinen
Schmerz und bat noch für die
Feinde.

2. Milthätig, wie dein Le-
benslauf, war, Heiland, auch
dein Ende; du gabst den Geist
vertrauend auf in deines Vaters
Hände. Vollbracht, vollendet
hastest du, da gingst du der Be-
lohnung zu und der errungenen
Ehre: mit Preis und Ruhm
gekrönt, erhob dich Gott, der
Himmel sang dein Lob und aller
Himmel Heere.

3. Auch wir, Erlöser, singen
dir bei deiner Todesfeier: ent-
pände selber für und für in uns
das Liebesfeuer. Du lebest,
stirbst auch uns zu gut, und du
erstandst, uns frohen Muth im
Tode noch zu geben; du bist er-
höht in Ewigkeit, auf daß auch
wir nach dieser Zeit in deinen
Ehren leben.

4. Wie viel hast du für uns
gethan: daß wirs doch stets be-
dächten, und nicht, bethört von
eitlem Wahn, dir kalte Herzen
brächten! Bis in den Tod hast
du geliebt: nur wer in deinem
Dienst sich übt, dankt würdig
dir auf Erden; der ist dein Jün-
ger, der ein Christ, und wird,

wie du beim Vater bist, mit
verkläret werden.

Vorige Melodie.

182. Erforsche mich, et
mein Herz, ich
sieh, Herr, wie ich meine:
denk an deines Leidens Schm
an deine Lieb und weine. I
Kreuz; sei mir gebenedet! W
Wunder der Barmherzig
hast du der Welt erwe
Wann hab ich dies genug
dacht, und dich aus aller No
Macht genug dafür geprie
2. Rath, Kraft und Fu
fürst und Held! In Fleisch
Blut gekleidet, wirst du
Opfer für die Welt und
Seele leidet. Du ringst
Angst und Todesnoth, und
doch willig in den Tod: o
sonder Ende! Auf dich nie
du der Menschen Schuld,
gibst mit göttlicher Geduld
in der Sünder Hände.

3. Du trägst der Wisset
Lohn, und hastest nie geun
du, der Gerechte, Gottes G
so wars vorher verflut
Die freche Schaar begehrt
Blut, du duldest göttlich
die Wuth, um Seelen zu
ten. Dein Mörder, Jesu
auch ich; denn Gott warf
Sünd auf dich, damit
Friede hätten.

4. Ein Opfer, nach dem
gen Rath belegt mit unsern
gen, um deines Volkes
that gemartert und gesch
gehst du den Weg zum
stamm, in Unschuld

gleich als ein Lamm, das man zur Schlachtbank führet. Freiwilling, als der Helben Held, trägst du aus Liebe für die Welt den Tod, der uns gebühret.

5. Du neigst dein Haupt: es ist vollbracht! Du stirbst: die Erd erschüttert. Die Arbeit hab ich dir gemacht: Herr, meine Seele zittert. Was ist der Mensch, den du bestreut? O war ich doch ganz Dankbarkeit! Herr, laß mich Gnade finden, und deine Liebe dringet mich, daß ich dich wieder lieb und dich nie kreuzige mit Sünden.

6. Du hast gesagt, du wirst die Kraft zur Heiligung mir schenken. Dein Blut ist, das mir Trost verschafft, wenn mich die Sünden kränken. Laß mich im Eiser des Gebets, laß mich in Lieb und Demuth stets vor dir erfunden werden: dein Heil sei mir der Schirm in Noth, mein Stab im Glück, mein Schild im Tod, mein letzter Trost auf Erden.

Mat. Ich mein Jesu nach Verd. u.

183. **S**üll in deine Grabetücher, Herr, all meinen Jammer ein; denn wo kann ich anders sicher, als in deinem Tode sein? Dein Verdienst sei meine Decke, daß auch das Gericht nicht schrecke.

2. Wenn ich einst auch werde sterben und mein Grab mit Grauen scha, wo mir Fleisch und Bein verderben, wie uns allen muß geschehn: ach so

lehre mich erwägen, daß auch du hast da gelegen.

3. Schaffe selbst die rechten Hüter, daß mein Grab in Frieden bleib, und, wie aufgehobne Güter, wohl bewahre meinen Leib, bis du mir in jenem Leben ihn wirst herrlich wiedergeben.

Mat. Herr Jesu Christ du wachst. u.

184. **I**ch danke dir für deinen Tod, Herr Jesu, und die Schmerzen, die du in deiner letzten Noth empfandst in deinem Herzen: laß das Verdienst aus solcher Pein ein Labsal meiner Seelen sein, wenn meine Augen brechen.

2. Ich danke dir für deine Huld, die du mir hast erzeiget, da du zur Tilgung meiner Schuld dein Haupt am Kreuz geneiget: ach neig dich auch zu mir, mein Gott, wenn ich gerath in Todesnoth, auf daß ich Gnade spüre.

3. Laß meine Seel in deiner Gunst aus ihrem Leibe scheiden, auf daß an mir nicht sei umsonst dein theuerwerthes Elden; nimm sie hinauf zur selben Frist dahin, wo du mein Heiland bist, und laß mich ewig leben.

Mat. Jesus meine Zuversicht u.

185. **J**esus hat das Haupt Geist er aufgegeben: damit ist mir angezeigt, daß ich mein Haupt darf erheben, weil er alles nun vollbracht, was uns Sünder selig macht.

2. Vor dem Vater neigt er

Ich, und spricht Ja zu dessen Willen, den er für die Welt und mich im Gehorsam wollt erfüllen; und mein Glaube denkt hier: Jesus neigt sein Haupt zu mir.

3. Dir sei Dank, gesalbtes Haupt, das sich in den Tod gegeben! Mit dir starb, wer an dich glaubt; wer da glaubt, wird mit dir leben. Mein Herz richtet sich auf zu dir; neige du dich stets zu mir!

Mat. 24 hab mein Sach Gott an.

186. Nun ist es alles wohl gemacht, weil Jesus ruft: es ist vollbracht! Er neigt sein Haupt, o Mensch, und stirbt, der dir erwirbt das Leben, welches nie verdirbt.

2. Der, dem an Hoheit Keiner gleicht, der Herr der Herrlichkeit erblickt: was Wunder, daß die Erde frucht' und dicke Nacht verhüllt der Sonne Glanz und Pracht!

3. Das Heilgthum steht aufgedeckt; die Felsen bersten; alles schreut; der Heiligen Gräber öffnen sich ganz sichtbarlich, der Abgrund selbst entsetzt sich.

4. Weil denn die Kreatur sich regt, so werd, o Mensch, hiedurch bewegt: zerreiße ein Fels, und du wirfst nicht durch dies Gericht erschüttert, daß dein Herz bricht?

5. Du bist die Schuld, nimm's wohl in Acht, daß Jesus ist ans Kreuz gebracht: so leb ihm nun, der bis ins Grab sich für dich

gab, und stirb dem Odem der Sünden ab.

6. Erldbt, o Jesu, selbst in mir das, was noch widersteht dir, den alten Menschen, daß ich steh und mich erhebe gen Himmel, und dir, Jesu, leb.

7. Ich will heut abgestorben sein der Sünd und leben dir allein; es hat dein Tod das Leben mir gebracht herfür, und aufgethan des Himmels Thür.

8. O Jesu Christe, stärke mich in meinem Voratz kräftig, laß mich den Kampf so eifrig fort nach deinem Wort, daß die Kron erlange dort.

9. So will ich dich, Herr Jesu Christ, daß du für mich gestorben bist, von Herzen preisen der Zeit, und nach dem Tod in Freud und Wonn in Ewigkeit.

187. O Traurigkeit, o Herzeleid, ist das nicht zu beklagen? Des Vaters einziges Kind ins Grab getragen.

2. O große Noth! der Tod ist todt, am Kreuz ist er gestorben, hat dadurch das Himmelreich uns aus Lieb erworben.

3. O Menschenkind, nur dein Sünd hat dieses angerichtet, daß du durch die Missethat ganz vernichtet.

4. Dein Bräutigam, der Gotteslamm liegt hier mit Blut beslossen, welches er ganz unblutig hat für dich vergossen.

5. Hochselig ist zu aller Zeit,

der dieses recht bedenket, wie der Herr der Herrlichkeit wird ins Grab gesenket.

6. O Jesu du, mein Hülff und Ruh, ich bitte dich mit Thränen: hilf daß ich mich bis ins Grab nach dir möge sehnen!

Vorige Melodie.

188. So ruhest du, o meine Ruh, in deiner Grabeshöhle, und erweckst durch deinen Tod meine todtte Seele.

2. Man senkt dich ein nach vieler Pein, du meines Lebens Leben; dich hat jetzt ein Felsengrab, Fels des Heils, umgeben.

3. Ach du bist kalt: mein Herze wallt vor Danke für dein Leben, das dich in das kalte Grab durch sein Feuer getrieben.

4. O Lebensfürst, ich weiß, du wirst auch mich einst auferwecken: sollte denn mein gläubig Herz vor der Gruft erschrecken?

5. Sie wird mir sein ein Kammervlein, da ich in Frieden liege, weil ich nun durch deinen Tod Tod und Grab besiege.

6. Gar nichts verdirbt, der Leib nur stirbt, doch wird er auferstehen, und in schön verstärkter Zier aus dem Grabe gehen.

7. Indes will ich, mein Jesu, dich in meine Seele senken, und

an deinen bitteren Tod bis ins Grab gedenken.

Mel. Herzliebster Jesu, was hast du

189. Was kann mir armen Sünder Trost im Leben, und was versinst im Tode Hoffnung geben, daß ich am letzten End mit Fried und Freude von hinnen scheide?

2. Ach Niemand kann mich vor des Todes Schrecken, Niemand vor Sünd und Satan hier bedecken, als Jesu du, in dessen Blut und Wunden ich Heil gefunden.

3. Für alle Sünden, die ich je begangen, hast du, mein Heiland, an dem Kreuz gehangen; daß mir geholfen würde bestermaßen, wardst du verlassen.

4. Auf daß ich ew'ges Leben könnte erben, hast du für mich am Kreuze wollen sterben; du lagst, damit mir Raum im Himmel werde, hier in der Erde.

5. Der du zur Ruh ins Grab dich hast gewendet, als mein Erlösung gänzlich war vollendet; gib Ruhe, wenn man mich nach meinen Tagen ins Grab wird tragen.

6. Gib süße Ruhe durch dein bittres Leiden, nimm auf den Geist in deine Himmelsfreuden: dieselben hast du, Heiland, mir erworben, weil du gestorben.

6. Sterlieder.

Mel. Gott des Himmels und der 1c.

190. Ach wie lieblich sind
die Füße, welche
durch die Thüren gehn! Ach
wie klingt das Wort so süße,
das die Jünger jetzt verstehn!
Ist der Gruß nicht freudenreich?
Friede, Friede sei mit euch!

2. Komm, du angenehmer
Bote, weil mich auch nach Friede
dürst; du bist nun nicht mehr
der todte, sondern der lebend'ge
Fürst: aber ich bin todt für dich,
darum komm, belebe mich.

3. Grüße mich mit deinem
Munde, der in deinem Worte
spricht; schließ mich aus dem
Gnadenbunde deiner lieben Jün-
ger nicht: trag, du reine Taube
du, mir des Friedens Delblatt
zu.

4. Zwar ich sollte wohl er-
schrecken, weil ich nicht des Frie-
dens werth, und viel Sünden
in mir stecken, die mich von dir
abgelehrt; ach mein Glaub ist
gar zu klein, wie kann Frieden
in mir sein?

5. Doch du zeigest mir die
Siegel deiner blut'gen Wunden
her, und ich seh in diesem Spie-
gel keinen Zorn und Feindschaft
mehr: Hand und Füße stellen
mir lauter Siegeszeichen für.

6. War noch Zweifel dort zu
merken, speisen deine Jünger
dich; willst du meinen Glauben
stärken, ach so speise lieber mich:
brich mir selbst das Lebensbrot,
höchster Trost in aller Noth.

7. Lehr die Schrift mich der

Propheten und dein neues Bu-
verstehn: also mußte man di
töbten, und du mußttest auf-
stehn; ja nun geht dein Gnade
wort fröhlich aus an allen Da

8. Gib mir deines Geistes G-
ben, solcher Predigt recht
traun; laß mich die Versichern
haben, Herr, mein Heil auf di
zu baun; rufe stets mir gnade-
reich: Friede, Friede sei
euch!

Mel. Sollt ich meinem Gott nicht

191. Amen, deines G-
bes Friede mi
auch unser Grab durchweh
wenn wir von der Wallfal
müde ruhn, um froher auf-
stehn. Amen, Fürst der Auf-
stehung, der des Todes Nie-
brach, zeuch durch Tod u
Grab uns nach zu des Rom-
reichs Erhöhung, wo dem Fi-
der uns versöhnt, ewig Lob u
Preis ertönt.

2. Preis dem Herrn: u
werden leben! Weil du auf-
standen bist, muß das Grab u
wiedergeben, Preis und Da
dir, Jesu Christ! Du das Han-
und wir die Glieder: zeuch
himmlischer Begier uns nun
nach zu dir, großer Erstling
ner Brüder! Preis und Da
dein sind wir hier, leben u
dort mit dir.

Vorige Melodie.

192. Auferstanden, a-
uferstanden ist,

! Gott verhöhet; o wie
 h Schmerz und Schan-
 de mit Ehren ihn gekrönt!
 z seines Vaters Rechten,
 chmach und Tod erhöht,
 nun in Majestät: freut
 er, ihr Gerechten! Dankt
 höchsten und erhebt seine
 : Jesus lebt!

us vom Tode zu befreien,
 in des Grabes Nacht;
 z Leben zu erneuen, stand
 erch Gottes Macht. Tod,
 in Sieg verschlungen,
 Schrecken sind gedämpft,
 Herrschaft ist bekämpft,
 z Leben uns errungen.
 Je die man einst begräbt,
 mit Freuden: Jesus

us dem Grab uns zu er-
 ging er zu dem Vater
 ist in seinem Dienst uns
 wann ist Sterben uns Ge-

haltet unter Lust und
 im Gedächtniß Jesum
 der vom Tod erstanden
 vergänglich sind die Freu-
 ß, der nach dem Him-
 lebt: Hallelujah, Jesus

freut euch sein, ihr Got-
 er, er sei euer Lobgesang;
 dem Todesüberwinder
 Ehre, Preis und Dank.
 is in der Versuchung
 en; wenn euch Sünd
 lenb droht, rühmt's in
 Lobesnoth: Jesus Christ
 erwunden! Und am jün-
 g erhebt eure Häupter:
 lebt!

Met. Wacht auf, ruft uns die 12.

193. Auf, ihr Christen,
 laßt uns singen,
 dem Heiland Lob und Ehre brin-
 gen, der von den Todten kommt
 herfür! Christus Jesus ist erstan-
 den, und hat den Tod gemacht zu
 Schanden, da er brach durch die
 Grabesthür. O welche große
 Freud! O Glanz der Herrlich-
 keit! Hallelujah! Es hat der
 Held den Tod gefällt, der allen
 Menschen nachgestellt.

2. Der wahrhaftig todt ge-
 wesen, ist nunmehr wiederum
 genesen, und lebt in alle Ewig-
 keit: er ist aus der Angst geris-
 sen; wer wird hinfert zu rechnen
 wissen die Länge seiner Lebens-
 zeit? Fortan setzt ihn der Tod
 nicht mehr in Angst und Noth:
 Hallelujah! des Todes Noth
 kann ihm hinfert nicht schaden
 weder hier noch dort.

3. Ob wir demnach müssen
 sterben, wir werden darum nicht
 verderben, der Tod ist uns des
 Lebens Pfort: Christus selbst,
 der auferstanden, löst Alle von
 des Todes Banden, er ist der
 edle Lebenshort. Der Leib er-
 leidet den Tod, die Seel ist ohne
 Noth, Hallelujah! es kommt
 die Zeit, die uns befreit vom
 Sterben und der Sterblichkeit.

4. Unterdeffen hilf im Leben,
 o Lebensfürst, uns fleißig stre-
 ben von Sünden erstlich aufzu-
 stehen; damit, wenn wir aus
 der Erden am jüngsten Tag er-
 wecket werden, wir fröhlich die-
 entgegen gehn, und in verklär-
 ter Zier dir gleich sein für und

für, Hallelujah! Nach uns
sieghaft durch deine Kraft, die
uns zu neuen Menschen schafft!

Mel. Jesus meine Zuversicht 10.

194. Christi Leben tröstet
mich, wird mich
in den Himmel heben; denn ich
glaube sicherlich, er sei mir von
Gott gegeben, daß er mich vom
Tod befrei und mein ewig Leben
sei.

2. Mit ihm hat es keine
Noth, er hat Tod mit Tod be-
zwungen; so bin ich auch durch
den Tod schon zum Leben durch-
gedrungen: Tod, ich frage nichts
nach dir, leb in Christo für und
für.

3. Gott sei Lob, ich weiß, ich
weiß, mein Erlöser ist am Le-
ben, der wird noch mit großem
Preis mir das Leben wiederge-
ben: fröhlich werd ich auferstehn,
meinen Gott mit Augen sehn.

4. Ziehe meine Seel in dich,
Jesu, daß in dir sie bleibe, und
dich liebe brünstiglich; allen
Sündenschlaf vertreibe: wer in
Sünden schläfet ein, wird des
ew'gen Todes sein.

5. Lebe mit mir, Jesu, nun
mehr als brüderlich verbunden;
all dein Leben, Leiden, Thun
werd an meiner Seel gefunden:
was ich hab, ist alles dein; was
du hast, ist alles mein.

195. Christ ist erstan-
den von der Mar-
ter alle, des solln wir alle froh
sein, Christus will unser Trost
sein: Hallelujah!

2. War er nicht erstan-
den die Welt vergangen;
daß er erstanden ist, lobt
Herren Jesum Christ: H-
allelujah!

3. Hallelujah, Hallelu-
Hallelujah! Des solln wir
froh sein, Christus will
Trost sein: Hallelujah!

196. Christus in
des banden

für unsre Sünd gegeben;
auferstand am dritten Tag,
hat uns bracht das Leben:
wir sollen fröhlich sein, Got-
ten und ihm dankbar sein,
singen Hallelujah! Hallelu-

2. Den Tod Niemand
zwingen kommt, wer soll
Starken binden? Das ist
alles unsre Sünd, kein Anst-
war zu finden: davon kam
Tod so bald, und nahm
fest in die Gewalt; doch
wir ihm entgangen, Hallelu-

3. Christus, wahrhaft
Gottessohn, an unsre Stel-
kommen, hat selbst gebüh-
Sünden Lohn, damit dem
genommen all sein Recht
sein Gewalt, da bleibet an
dem Todsgestalt: wo ist
nun sein Stachel? Hallelu-

4. Es war ein wunder-
Krieg, da Tod und Leben
gen; das Leben das behiet
Sieg und hat den Tod ver-
gen: so verkündet uns
Schrift, wie ein Tod was
andern Gift, ein Spott der
ist worden, Hallelujah!

5. Hier ist das rechte

an neuen Freudenleben,
in Tod am Kreuzes-
is heißer Lieb gegeben:
zeichnet unsre Thür,
der Glaub dem Bürger
kann er uns nicht ruh-
Uelujah!

: feiern das Erlösungs-
ergänzt und Won-
uns der Herr erscheinen
in er ist ja die Sonne,
seiner Gnaden Glanz
unsre Herzen ganz:
ist vergangen. Halle-

8 Mahl wir halten in-
wozu uns Gott gela-
alte Saurteig nicht
beim süßen Wort der
Christus selbst die Kost
und speisen unsre Seel
in das ew'ge Leben.
h!

Christus ist er-
standen von
des Banden, des-
ch der Engel Schaar,
im Himmel immer-
Uelujah!

er für uns sein Leben
Tod gegeben, hat uns
wiederbracht, drum
wir aus aller Nacht:
h!

er am Kreuz gehangen,
schwerem Bangen, der
in Herrlichkeit, uns
eten stets bereit: Halle-

er so ganz verschwiegen
h gestiegen, der Hölle
Hörten bomb, der wird

nun in der Höh erkannt: Hal-
lelujah!

5. Der da lag begraben, der
ist nun erhaben, sein Thun sich
in der Kraft erweist, von aller
Christenheit gepreist: Halle-
jah!

6. Er läßt uns verkünden
Lösung aller Sünden, wie man
sie nun durch rechte Buß nach
seiner Ordnung suchen muß:
Hallelujah!

7. Herr, den ew'gen Frieden
hast du uns beschieden; nimm
weg all unsre Missethat, daß
wir dir singen früh und spät:
Hallelujah!

Met. Früh Morgens, da die Sonne

198. **E**rinne dich, mein
Geist, erfreut des
hohen Tags der Herrlichkeit:
halt im Gedächtniß Jesum
Christ, der von dem Tod er-
standen ist! Hallelujah!

2. Schau über dich, und bet-
ihn an: er mißt den Sternen
ihre Bahn; er lebt und herrscht
mit Gott vereint, und ist dein
König und dein Freund. Hal-
lelujah!

3. Mein Heiland ist für mich
erhöht: was ist der Erde Re-
selst, wenn sie mein Geist mit
der vergleicht; die ich durch
Gottes Sohn erreicht! Halle-
lujah!

4. Auf deinem Thron, in
deinem Reich dir selber, o mein
König, gleich, und ewig, ewig
selig sein: Herr, welche Herr-
lichkeit ist mein! Hallelujah!

5. Du, der du in den Him-

mein thronst, ich soll da wohnen, wo du wohnst? Und du erfüllst einst mein Vertrauen, in meinem Fleische dich zu schauen? Hallelujah!

6. Ich soll, wenn du, des Lebens Fürst, in deiner Ehre kommen wirst, erweckt aus meinem Grabe gehn und rein zu deiner Rechten stehn? Hallelujah!

7. Mit Engeln und mit Seraphim, mit Thronen und mit Cherubim, mit allen Frommen aller Zeit soll ich mich freun in Ewigkeit? Hallelujah!

8. Dein Wort hält dieses Ziel uns vor; dein Geist zieht uns zu dir empor: mit dir gekreuzigt, Gottes Sohn, sind wir auch auferstanden schon. Hallelujah!

9. Wie komm es mir aus meinem Sinn, wie selig ich bei dir einst bin, damit ich mich in Liebe treu zu deinem Wille stets erneu. Hallelujah!

10. Macht, Preis, Anbetung immerdar dem, der da ist und der da war! Der sein wird, sei gebenedeit von nun an bis in Ewigkeit! Hallelujah!

11. Sein ist das Reich, sein ist die Kraft! Er ist, der alles in uns schafft: halt im Gedächtniß Jesum Christ, der von dem Tod erstanden ist! Hallelujah!

199. Fröh Morgens, da die Sonn aufgeht, mein Heiland Christus aufersteht; vertrieben ist der Sünde Nacht, Licht, Heil

und Leben widerbracht: Hallelujah!

2. Lebte Christus, was die ich betrübt? Ich weiß, daß er mich herzlich liebt, und stürz aus aller Welt mir ab, gnug, daß ich Christum bei mir hab: Hallelujah!

3. Er nährt, er schützt, er tröstet mich; sterb ich, so nimmt er mich zu sich, wo er jetzt lebt, da komm ich hin, weil seines Leibes Glied ich bin: Hallelujah!

4. Durch seiner Auferstehungskraft komm ich zur Engel-Brüderschaft, durch ihn bin ich mit Gott versöhnt, mit lauter Gnad und Heil gekrönt: Hallelujah!

5. Mein Herz darf nicht entsetzen sich, Gott und die Engel lieben mich; die Freude, die mir ist bereit, vertreibt Furcht und Traurigkeit: Hallelujah!

6. Für diesen Trost, o großer Heil, Herr Jesu, dankt dir alle Welt; dort wollen wir mit größerm Fleiß erheben deinen Ruhm und Preis: Hallelujah!

Mat. 28. Lob u. Ehr dem H. J. 200.

200. Getrost, ihr Sündner: Jesus der Heiland ist erstanden; der Heiland, der am Kreuz gescheit in harten Todesbanden! Nun ist das große Werk erfüllt, nun ist der Sünde Fluch geschnitten und alle Welt versöhnet.

2. Das Zeichen, daß Gott alle Welt zur Buße rufen laßt, das allen Gnad und Heil wirt

hält, höchst würdig daß man's
fasse, ist Jesus für die Welt ver-
bürgt, zuerst als Opferlamm er-
würgt, und dann von Gott
erwecket.

3. Hieher denn, wen die Sünd
ansicht, wer vor der Höl' erbe-
bet: hier ist, der Fels und Siegel
bricht, der Stein und Hüter he-
bet. Wer sich an Jesum ganz
ergibt, und Jesum über alles
liebt, der geht nicht verloren.

4. Triumph! Hier ist Imma-
nuel, der alles überwunden; der
Sünd und Welt und Tod und
Höl' in seinem Sieg gebunden:
ja dessen Auferstehungskraft in
allen ew'ges Leben schafft, die
sein im Glauben werden.

5. Ach laßt uns die frohe
Zeit recht heiliglich begehen, weil
Gott uns seine Gnad' anbeut,
von Sünden aufzusehen; denn
nur, wer Fleisch und Welt und
Sünd im Geist des Glaubens
überwindt, ist Gottes Kind und
Erbe.

6. Ach hilf, Herr Jesu, hilf
uns doch nach solcher Krone
streben; erlös uns von der Sün-
den Joch, sei unsrer Seele Le-
den; und weck uns, wenn der
Jäten Lauf vollbracht, du Erst-
geborner, auf zu deinen Him-
melsfreuden.

Met. Jesus meine Zuversicht u.

201. **H**allelujah! Jesus
lebt: er war todt
und lebet wieder; aus des Gra-
bes Klust erhebt sich der Erst-
geborne Brüder, springt für

sie des Lobes Thor; tritt in
Siegesmacht hervor.

2. Jesus lebt: o jauchzet
ihm, ihr mit Gott versöhnten
Sünder; jauchzet mit, ihr Se-
raphim, preist den großen Ueber-
winder, dem an seinem Sieges-
tag Sünd und Tod und Höl' erlag.

3. Jesus lebt! Uns grüßt
sein Mund, spricht: Ich leb und
ihr sollt leben; thut es meinen
Brüder'n kund, daß sie nun in
Freuden schweben, alle meine
Herrlichkeit ist den Meinigen
bereikt.

4. Jesus lebt: wer an ihn
glaubt, stirbt nicht, ob der Leib
auch sterbe. Christi Glied, du
folgst dem Haupt, erbst mit ihm
sein Lebenserbe, stehst mit ihm —
Hallelujah! — siegreich überm
Grabe da!

Vorige Melodie.

202. **H**allelujah! Jesus
lebt, Tod und
Teufel sind bezwungen; Gruft
und Klust und Erde bebt, da der
Held hindurchgedrungen. Seht
nicht mehr nach Golgatha: Je-
sus lebt, Hallelujah!

2. Hallelujah! Seht das
Grab, die ihr seinen Tod beweist;
net; trocknet eure Thränen ab,
weil die helle Sonne scheint.
Seht nur her, er ist nicht da;
Jesus lebt, Hallelujah!

3. Hallelujah! Suchet nicht
den Lebend'gen bei den Todten,
glaubet aber dem Bericht der
verklärten Osterboten; diese rufen:

was geschah: Jesus lebt, Hallelujah!

4. Hallelujah! Dieses Wort soll mich wiederum beleben. Kann ich gleich nicht an den Ort meines Grabes mich begeben; genug, daß es mein Glaube sah: Jesus lebt, Hallelujah!

5. Hallelujah! Er wird mir Leben in dem Tode geben, also sterb ich freudig hier, Christi Tod ist nun mein Leben. Nur getrost, ich glaube ja: Jesus lebt, Hallelujah!

Mat. Sei Lob u. Ehr dem höchst. u.

203. Herr, deine Wahrheit hat gesiegt, sie siegt in allen Landen und zeuget, daß dein Wort nicht trügt, und zeugt: du bist erstanden. Das Kreuz, an das man dich erhöht, verwandelt sich in Majestät, denn du gingst aus dem Grabe.

2. Nun irren mich nicht Schmach und Spott, noch deines Kreuzes Schanden: du bist mein Herr, du bist mein Gott, denn du bist auferstanden. Du bist mein Heil, mein Fels, mein Hort, der Herr, durch dessen mächtig Wort auch ich einst ewig lebe.

3. Wir sind nun göttlichen Geschlechts, durch dich des Himmels Erben: dies ist die Hoffnung deines Knechts, in dieser will ich sterben. Wie du vom Tod erstanden bist, so werd auch ich, Herr Jesu Christ, am jüngsten Tag erstehen.

Mat. Abschied wirt ich dir geben u.

204. Ich geh zu deinem Grabe, du großer Siegesheld; die Hoffnung, die ich habe, ist nur auf dich gestellt: du lehrst mich fröhlich sterben und fröhlich auferstehn, und mit den Himmelsberben ins Land des Lebens gehn.

2. Du hast geweiht die Erde, in die man dich gelegt, daß mir nicht bange werde, wenn meine Stunde schlägt; was an mir ist von Staube, geh ich dem Staube gern, weil ich nun freudig glaube: die Erde ist des Herrn.

3. Du schläfst in deinem Grabe, daß ich auch meine Ruh an solchem Orte habe; mein Hüter, Herr, bist du; drum soll mir gar nicht grauen, wenn mein Gesicht vergeht: den Helfer werd ich schauen, der mir zur Seite steht.

4. Du sprengtest Stein und Siegel, standst auf und warst frei; auch meines Grabes Siegel bricht deine Macht entron: du wirst den Stein schon rücken, der mich im Tode deckt; dann werd ich dich erblicken, der mich zum Leben weckt.

5. Du fährst zu Himmels Höhen und reichst mir deine Hand, daß ich dir nach kann gehen ins rechte Vaterland: da ist es sicher wohnen im Glanz der Herrlichkeit, da warten reich die Kronen nach kurzer Kampfszeit.

6. Du meines Lebens Leben; du meines Todes Tod, dir will ich mich ergeben auch in der

letzen Noth; und meine Ruhe
stätt machen in deiner Liebe
Grüß! So werd ich froh erwach-
en, wenn deine Stimme ruft.

Met. Gott des Himmels und der 2c.

205. Jesu, der du Thor
und Kiegel der
Verdammniß aufgemacht, und
im Grabe Stein und Siegel hast
so viel als nichts geacht: mache
doch das Herz mir frei, daß es
nicht verschlossen sei.

2. Tod und Teufel sind be-
zwungen, theile nun den Sieg
mit mir; und wie du bist durch-
gedrungen, also nimm mich auch
zu dir, daß ich aus des Satans
Macht werde ganz zu Gott ge-
bracht.

3. In mir selbst bin ich er-
storben; wecke mich, mein Hei-
land, auf, und der Geist, den
du erworben, führe kräftig mei-
nen Lauf, daß ich auf der guten
Bahn sang ein neues Leben an!

Met. Jesus meine Zuversicht. 2c.

206. Jesus lebt, mit ihm
auch ich: Tod, wo
hab nun deine Schrecken? Je-
sus lebt und wird auch mich von
den Todten auferwecken; er
verklärt mich in sein Licht: dies
ist meine Zuversicht.

2. Jesus lebt, ihm ist das
Reich über alle Welt gegeben;
mit ihm werd auch ich zugleich
ewig herrschen, ewig leben. Gott
erfüllt, was er verspricht: dies
ist meine Zuversicht.

3. Jesus lebt, wer nun ver-
seines Heilands

Ehre; Gnade hat Gott zuge-
sagt, daß der Sünder sich be-
lehre. Gott verstoßt in Christo
nicht: dies ist meine Zuversicht.

4. Jesus lebt, sein Heil ist
mein, sein sei auch mein ganzes
Leben: Herz und Wandel werde
rein, das wird er aus Gnaden
geben. Er verläßt den Schwä-
chen nicht: dies ist meine Zu-
versicht.

5. Jesus lebt, ich bin gewiß,
nichts soll mich von Jesu schei-
den, keine Macht der Finsterniß,
keine Herrlichkeit, kein Leiden;
und wenn Alles fällt und bricht,
bleibt er meine Zuversicht.

6. Jesus lebt, nun ist der
Tod mit der Eingang in das
Leben; welchen Trost in Todes-
noth wird das meiner Seele ge-
ben, wenn sie gläubig zu ihm
spricht: Herr, Herr, meine Zu-
versicht!

207. Jesus, meine
Zuversicht und
mein Heiland, ist im Leben: die-
ses weiß ich, sollt ich nicht mich
daran zufrieden geben, was die
lange Todesnacht mir auch für
Gedanken macht?

2. Jesus, er mein Heiland,
lebt, ich werd auch das Leben
schauen, sein wo mein Erbsitz
schwebt: warum sollte mir denn
grauen? Lasset auch ein Haupt
sein Glied, welches es nicht nach
sich zieht?

3. Ich bin durch der Hoffnung
Band zu genau mit ihm ver-
bunden, werd ihm selber an-
verwandt durch sein Fleisch und

Blut erstanden, daß mich nun kein Todesbann ewig von ihm trennen kann.

A. Ich bin Staub und muß daher wiederum zu Staube werden: das erkenn ich, aber Er weckt mich wieder aus der Erden, daß ich in der Herrlichkeit um ihn sein mög allezeit.

3. Dann wird meines Leibes Haut voller Klarheit mich umgeben, dann wird Gott von mir geschaut in des Fleisches neuem Leben; ja, verklärt wie er wird ich Jesum sehen ewiglich.

6. Dieser meiner Augen Sicht wird ihn, meinen Heiland, kennen; ich, ich selbst, ein Fremder nicht, werd in seiner Liebe brennen: nur die Schwachheit um und an wird von mir sein abgethan.

7. Was hier kranket, seufzt und steht, wird dort frisch und herrlich gehn; irdisch werd ich ausgelat, himmlisch werd ich auferstehn; hier verweist mein Sehn, dort wirds unverwechlich sein.

8. Seid getrost und hoch erfreut, Jesus trägt euch, seine Glieder; gebt nicht Statt der Traurigkeit: sterbt ihr, Christus ruft euch wieder, wenn die Richtposaune klingt, die auch durch die Gräber bringt.

9. Lacht der finstern Erdenflucht, lacht des Todes und der Höllen, denn ihr sollt euch durch die Luft, eurem Heiland zugesellen: dann wird Schwachheit und Bedruss liegen unter eurem Fuß.

10. Nur daß ihr be-
erhebt von den Lüften bi-
den, und euch dem H-
ergebt, dem ihr beige-
werden: schickt das H-
hinein, wo ihr ewig
zu sein.

Vorige Melodie

208. Lobe Gott,
stenheit:

löser triumphiret; Jesu
nach dem Streit, den er
ausgeführt; er durch
Todesnacht und steht
großer Macht.

2. Nun wird unser
frei: dies ist ein göttli-
chen, daß die Schuld
sei. Tod und Teufel
weichen; Jesus hat uns
macht und uns die Ber-
brucht.

3. Mein Erlöser, Du
daß du unsern Feind
gen, und auch durch
des Thür-eigenmächtig
brungen: nun erkennst
Welt dich, o großer Gl-

4. Wälze doch den
Stein ab von meiner
höhle, laß mich mit
sein, und befreie mich
daß ich aus dem Gra-
und ins neue Leben ge-

5. Schrecke selbst
Schoar, die um mich
wacht; löse mich aus
fahr, die mir ihre Rufe
hilf, Herr, daß dein Gn-
meine Finsterniß durch-

6. Nun mein Jesu,
mein, ich will auch be-

kleinen; soll ich nichtens Ko-
bespein, so wirft du die Angst
verreiben: ist mein Herz nur
bei dir, so ist deine auch bei
mir.

2. Jesus lebt und ich durch
ihn: wie kann mich der Tod
noch schrecken? Jesus wird mich
zu sich ziehen und am jüngsten
Tag erwecken. Sein Aufstump
ist nun bereit: laß Gott, o Chris-
tenheit!

200. Loblied auf den Herrn

200. Loblied auf den Herrn
dem Weltelöser,
bei ihm an, lobsing ihm und er-
hebe, was dir zum Heil der
Herr gethan. Er hat für dich
geirungen, durch seine Macht hat
er des Todes Macht bezwungen,
gestürzt der Hölle Herr: nun
liegt ihr Trost darnieder, sein
Sieg hat uns befreit; uns krönet
Gott nun wieder mit Huld und
Seligkeit.

2. Trost führte seine Sonne
den sellich hohen Tag herauf:
da stand er, meine Sonne, mein
Gott und mein Versöhner, auf.
O Glaube, der zu Freunden des
Himmels mich erhebt; o Glau-
be, der im Leiden mit reichem
Trost belebt, all meines Hoffens
Quelle, mein Schild in jeder
Noth: wo ist dein Sieg, o
Hölle? wo ist dein Stachel,
Tod?

3. Der Felsen Grund erbe-
bet, die Wächter fliehen, das
Grab ist leer; der todt war, sich
er lebet, er lebt und stirbt hin-
fort nicht mehr! Die schwachen

Jünger wanden, er stößt die
Wankenden: sie sehn ihn, freuen
sich, danken dem Auferstande-
nen; sehn ihn gen Himmel sel-
gen, und gehn, wie er gebot, in
alle Land und zeugen von ihm
bis in den Tod.

4. Herr, deine Boten fliegen,
von dir und deinem Geist ge-
lehrt; die Söhntempel liegen,
der Erdrreis wird zu Gott be-
lehrt. Ich weiß an wen ich glau-
be, bin freudenvoll ein Christ;
ihn bet ich an im Staube, der
mein Erlöser ist: ich werd ihn
molschauen, wenn er auch mich
erhebt; der Herr ist mein Ver-
trauen, er starb für mich und
lebt.

210. Wachet auf ruft uns die St. de.

210. Lobt den Höchsten,
Jesus lebet! Er-
löste Menschen, o erhebet des
Welterlösers Majestät! Hört,
betrübte Sünder, gebet der
Freude Raum, denn Jesus le-
bet, Gott hat ihn aus dem Stand
erhöht. O Seele, dein Gesang
erschalle ihm zum Dank, ihm zur
Ehre: dich, großer Held, umschüt
die Welt, weil deine Hand den
Sieg behält.

2. Jesu Jünger, wehet dem
Feide! Lobsinget ihm und nehmet
voll Freude am Siege Theil, den
er erritt. Seid ihr gleich des
Grabes Kinder: er ist des Lei-
des Ueberwinder; er herrscht
der für euch starb und litt. Was
mollt ihr traurig sein? Gestr
thant ihr auch freud: Seht! le-
bet in Ewigkeit, zu aller E

Nicht er zur Hölle uns be-
ruft.

3. Lob, wo sind nun deine
Schrecken? Nicht ewig wird
das Grab uns decken; verweist
der Leib gleich in der Gruft;
einst wird er zum bessern Leben
sich aus des Todes Staub er-
heben, wenn Jesus den Ent-
schlafenen ruft: dann wird des
Todes Feld zu einer regen Welt,
Alles lebet, so wie verneut zur
Frühungszeit sich Alles regt und
Alles freut.

4. O, Erstandner, welch ein
Bogen erwartet uns, wenn wir
auf Wegen einhergehn, die dein
Fuß beirat: unerforschte Selig-
keiten, die ewig währen, sind
die Beuten, die uns dein Sieg
erkämpfet hat. Einst sind sie
unser Theil, einst lobet uns das
Voll deines Lebens: gelobt sei
Gott! auch noch im Tod ist er
und bleibet unser Gott.

Mat. Was Gott thut das ist u.

211. O auferstandner
Siegesfürst, du
Leben aller Leben! Heut bringst
du Friede, da du wirst zur
Freude uns gegeben: vor bracht
die Noth dich in den Tod; jetzt
bist du auferstanden und frey von
Todesbanden.

2. Die Kraft von deiner Ma-
jestät bricht aus durch Grab und
Steine; dein Sieg ist, der uns
mit erhöht zum hellen Gnaden-
scheine: der Sünde Nacht, des
Todes Nacht hat alles Recht
verloren und wir sind neuge-
boren.

3. O daß wir diesen
Sieg lebendig möchten
und unser Herz zu dieser
im Glaubekampfe bi-
denn anders nicht kann
dein Licht uns in das
bringen, wo wir dir nie
ringen.

4. So brich denn fest
unsre Seele, o Jesu, in
Gnaden, daß sie dein Bi-
erwähl, das gut mach
Schaden: laß uns in
offne Thür zur Erge-
finden, und aufsteig
Sünden.

5. Erscheine uns mit
Gut; wenn wir in Di-
nen, und laß uns dein
ren Fried zum ersten
scheinen: so können wir,
mit dir die rechten Dör-
und uns in die erneuert

6. So laß das Wort
erlebe auch uns in ih-
ren, und aus den To-
bern gehn, daß wir bei
bewahren, das Segen
das deine Hand zum
uns gegeben: so gehn
zum Leben.

Mat. Kein Gott in der G

212. O Stachel;
ist dein Sieg, o Hölle
kann uns jetzt der Tod
wie böß er sich auch stell
sei gedankt, der uns
so herrlich hat nach dich
durch Jesum Christ geg

2. Wie kräufte sich
Schlang, als Christus

Mit voller Macht sie-
rang, doch Gottes Heil-
ists: ob sie ihn in die
icht, den starken Gott
nicht, der Kopf wird
eten.

des Todes Gift, der Höl-
ist unser Heiland wor-
men Satan auch noch
dht vom Wüthen und
eben, und, da er sonst
lassen kann, noch Tag
ht uns klaget an, so ist
erworfen.

3. Herren Rechte die be-
Sieg und ist erhöht!
erren Rechte mächtig
as ihr entgegensteht.
rassel, Hölle, Welt und
Christo ganz gedäm-
Ihr Zorn ist kraftlos

war getödtet Jesus
und sich er lebet wie-
n nun das Haupt er-
ist, er stehen auch die
So Jemand Christi
gläubt, im Tod und
er nicht bleibt, er lebet
er stirbet.

er täglich hier durch
len mit Christo auferste-
hört vom andern Tode
d mit dem Herrn erhö-
ommen ist dem Tod die
Aschuld und Leben wie-
t, und unvergänglich

Tod, wo ist dein Star-
n, wo ist dein Sieg, o
Was kann uns jetzt der
hag, wie böse er sich auch
leht sei gedankt, der uns

den Sieg so herrlich hat nach
diesem Krieg durch Jesum Christ
gegeben!

Mat. Freudlich sehet o meine Seele

213. Preiset Gott in allen
Landen, fauchet
du erlöste Schaar! dann der
Herr ist auferstanden, der für
uns gestorben war! Herr! du
hast durch deine Macht das Er-
lösungswerk vollbracht; du bist
aus der Angst gerissen, daß wir
ew'ge Ruh genießen.

2. Denn du hast die Gruft
verlassen, da der Sabbath war
vorbei, daß wir wohl zu Her-
lassen, wie der Tod der From-
men sei Ruhe nach vollbrachtem
Lauf; dann schließt du die Grä-
ber auf, und wenn sie heraus
erstanden ist ein Sabbath noch
vorhanden.

3. Muß ich gleich von Hinnen
fahren, schadet mir der Tod doch
nicht; deine Macht wird mich
bewahren, und du bleibst mein
Lebenslicht. Erben ist nicht
mein Gewinn, also fahr ich freu-
dig hin; ew'ges Leben sollen
haben, die mit Christo sind be-
graben.

4. Laß mich heut und alle
Tage durch dich geistlich auf-
erstehn, daß ich nicht Gefallen
trage mit der bösen Welt zu
gehn, sondern trachte immerzu
einzugehn zu deiner Ruh; daß
mein Leben sich verneue und ich
mich in dir erfreue.

5. Jesus mein Erlöser lebet,
welches ich gewißlich weiß: ge-
bet, ihr Erlöste, gebet

Namen Dank und Preis! Kommet her zu seiner Gruft, hört die Stimme, die da ruft: Jesus unser Haupt lebt wieder; durch Ihn leben alle Glieder.

Met. Ach bleib mit deiner Gnade u.

214. Willkommen, Held im Streite, aus deines Grabes Kluft! Wir triumphiren heute um deine leere Gruft.

2. All Sünd ist nun getragen, besiegt ist nun der Tod; wir aber können sagen: mit uns ist unser Gott!

3. In der Gerechten Hütten schallt schon das Siegeslied; du trittst selbst in die Mitten, und bringst den Osterfried.

4. Ach theile doch die Beute bei deinen Gliedern aus: wir alle kommen heute deswegen in dein Haus.

5. Laß unser aller Sünden ins Grab verscharrt sein, und einen Schatz uns finden, der ewig kann erfreun.

6. Sind wir mit dir gestorben, so leben wir mit dir: was uns dein Tod erworben, das stell uns täglich für.

7. Wir wollen hier ganz fröhlich mit dir zu Grabe gehn, wenn wir nur dorten selig mit dir auch auferstehn.

Met. Früh Morgens, da die Sonne

215. Wir danken dir, Herr Jesu Christ, daß du vom Tod erstanden bist, hast ganz zerstört des Todes Macht, und uns das Leben wiederbracht: Hallelujah!

2. Wir bitten dich, durch deine Gnad nimm von uns unsre Missethat, und hilf uns durch die Güte dein, daß wir dein rechte Jünger sein. Hallelujah!

3. Gott Vater in dem höchsten Thron sammt seinem eingebornen Sohn, dem heiligen Geiste gleichermals in Ewigkeit sei Lob und Preis: Hallelujah!

7. Himmelfahrtslieder.

Met. Hallelujah, Lob, Preis und u.

216. Ach wundergroßer Siegesheld, du Sündenträger aller Welt, dein Werk hast du vollendet, vollendet deinen schweren Lauf; du fährst perklärt zum Vater auf, der dich herab gesendet: mächtig, prächtig lohnen Freuden deine Leiden, Tod und Leben ist, Herr Christ, dir untergeben.

2. Dir dienen alle Cherubim, viel tausend hohe Seraphim dich Siegesfürsten loben; du hast den Segen wiederbracht und bist in ew'ger Gottesmacht zur Herrschaft nun erhoben: singet, klinget, schallt Posaunen, denn es staunen Engelschaaren, da der Herr ist aufgefahren!

3. Du bist das Haupt, hingegen wir sind deine Glieder,

nur von dir kommt auf uns Heil
 und Leben; Trost, Fried und
 Freude, Stärk und Kraft, ja
 was dem Herzen Labsal schafft,
 wird uns von dir gegeben. Brin-
 ge, bringe deine Güte ins Ge-
 müthe, daß dichs preise und dir
 Ehr und Dank erweise.

4. Zeuch, Jesu, zeuch uns nach zu dir, hilf daß wir künftighin für und für nach deinem Reiche trachten; laß unsern Wandel himmlisch sein, daß wir der Erden eiteln Schein und Ueppigkeit verachten; Unart, Hoffahrt laß uns meiden, christlich leben, wohl ergründen, wo die Gnade sei zu finden.

5. Sei, Jesu, unser Schutz
und Hort, und tröst uns durch
dein werthes Wort, darauf wir
uns verlassen. Laß suchen uns,
was droben ist; auf Erden wohn-
et Trug und List, es ist auf al-
len Straßen Lügen, Trügen,
Angst und Plagen, die da nagen,
die da quälen der Gerechten ar-
me Seelen.

6. Herr Jesu, komm, hilf uns dir nach, daß wir nach kurzem Ungemach zur Freude auch gelangen. Du bist uns allen ja zu gut, o Jesu, durch dein theures Blut ins Heiligthum gegangen: dafür soll dir von uns allen Dank erschallen, nimm am Ende, Herr, uns auf in deine Hände.

Mat. Sete rote du wille so schide ic.

217. Auf Christi Himmel-
fabrt allein ich mei-

ne Nachsicht gründe, und allen Zweifel, Angst und Pein überwinde: denn weil das Haupt im Himmel ist, wird seine Glieder Jesus Christ zur rechten Zeit nachholen.

2. Weil er gezogen himmelan und Gaben dert empfangen, mein Herz auch nur im Himmel kann, sonst nirgends Ruh erlangen: da wo mein Schatz ist, ist mein Herz, mein Trachten geht nur himmelwärts, dahin mich stets verlanget.

3. Ach Herr, laß diese Gnade mich von deiner Auffahrt spüren, daß mit dem wahren Glauben ich mag meine Nachfahrt zieren, und dann einmal, wenn dir's gefällt, mit Freuden scheiden aus der Welt: Herr, höre dieß mein Flehen.

218. Christ fuhr gen
Himmel: was
sandt er uns hernieder? den
Tröster, den heiligen Geist, zu
Trost der armen Christenheit.
Herr sei uns gnädig!

2. Gelobt sei Gott! Gelobt sei Gott! Gelobt sei Gott! Dess
solln wir alle froh sein; Christus
will unser Trost sein. Herr sei
uns gnädig!

Mid. Sub. Morgens, da die Sonne:

219. Es fährt heute Gottes Sohn hinauf zu seines Vaters Thron; er gehet ein zur Herrlichkeit, die überall ist ausgebreitet. Hallelujah!

2. Er hat zerstört des Feind

seid Macht, sein Heer erlegt und
angebracht, wie mit Gewalt
ein starker Held im Treffen
seine Feinde fällt. Hallelujah!

2. Zwing unser Fleisch, Herr
Jesu Christ, der du der Sünder
Heiland bist: daß wir, indem
du uns machst rein, theilhaftig
deines Sieges sein. Hallelujah!

3. Laß dein Feind in uns
gebämpft, weil du uns hast das
Heil erkämpft; tilg aus sein
Merk, daß er nicht mehr sich wi-
der unsre Seel empört. Halle-
lujah!

4. Nimm und führe uns mit
dir zugleich als Gottes Kinder
in dein Reich, da wir ein ew'ges
Freudenlied dir, Herr, zu op-
fern sind bemüht. Hallelujah!

5. Gott Vater, sei von uns
gepreist, sammt deinem Sohn
und heil'gen Geist, der heil'ge
unsrer Seelen Grund, damit dir
danke Herz und Mund. Halle-
lujah!

Met. Aus meines Seraphs Grundein.

220. Gott fährt auf gen
Himmel mit frö-
hem Jubelschall, mit prächtigem
Getümmel und mit Posaunen-
hall: lobsingt, lobsinget Gott,
lobsingt, lobsingt mit Freuden
dem Könige der Heiden, dem
Herren Zebaoth!

2. Der Herr wird aufgenom-
men in königlicher Pracht: um
ihn gehn alle Frommen, die er
hat frei gemacht; es holen Je-
susa ein die lautern Seraphinen,
den hellen Cherubinen muß er
willkommen sein.

3. Wir wissen nun die Stä-
ge, die unser Haupt erhöhet; wir
wissen zur Genüge, wie man
zum Himmel geht: der Heiland
geht voran, will uns nicht nach-
sich lassen, er zeigt uns die
Straßen, er bricht uns fester
Bahn.

4. Wir sollen himmlisch wer-
den, der Herr macht selbst uns
Platz; wir gehen von der Erden
dorthin, wo unser Schatz: ihr
Herzen, macht euch auf! wo
Jesus hingegangen, dahin sei
das Verlangen, dahin sei euer
Lauf.

5. Laßt uns gen Himmel
bringen mit herzlichem Begier;
laßt heut uns sehrlich singen:
dich, Jesu, suchen wir! dich, o
du Gottessohn, dich Weg, dich
wahrer Leben, dem alle Macht
gegeben ist auf des Himmels
Thron.

6. Wann soll es doch gesche-
hen, wann kommt die sel'ge Zeit,
daß wir ihn werden sehen in sei-
ner Herrlichkeit? Wann stellt
der Tag sich ein, da wir den Hei-
land schauen? Hinweg all Furcht
und Grauen, wir gehen him-
melein!

Met. Freu dich sehr o meine Seele.

221. Herr, du fährst mit
Glanz und Freu-
den auf zu deiner Herrlichkeit,
doch mich drücken noch die Le-
den dieses Lebens in der Zeit:
gib mir, Jesu, Muth und Kraft,
daß ich meine Pilgerschaft so in
dir zurüde lege, daß ich dein Heil
bleiben möge.

2. Laß mir deinen Geist zu-
rücke, zeuch durch ihn mein Herz
zu dir; wenn ich nach dem Him-
mel blicke, o so öffn' ihn gnädig
mir: neige meinem Flehn dein
Ohr, trag es deinem Vater vor,
laß er mir die Schuld vergebe,
und ich mich bekehr und lebe.

3. Lehre mich die Welt ver-
achten und was in mir Eitles
ist, nur nach dem, was dort ist,
nachten, wo du mein Erlöser
bist. Sollt ein irdischer Gewinn
wieder mich zur Erde ziehn, da
ich jenseits überm Grabe eine
größte Hoffnung habe?

4. Nichts soll mir mein Klei-
dod rauben, du erwarbst es
Heuer mir; stärke indessen mei-
nen Glauben, bis ichs hab er-
langt bei dir: dort belohnst du
das Vertraun deiner Gläubigen
durch Schaun, und verwandelst
ihre Leiden in unendlich große
Freuden.

5. Dort bereit auch mir die
Stätte in des Vaters Hause zu,
kust du frühe oder späte mich
zu meines Grabes Ruh; leucht
auch mir in dieser Nacht durch
die Stärke deiner Macht, die
des Todes Macht bezwungen
und für uns den Sieg errungen.

6. Kommst du dann vom
Himmel nieder an dem Ende
dieser Zeit, o so sammle meine
Glieder, die Verwesung jetzt zer-
streut, heilige und verklär sie
ganz, daß der Leib in Himmels-
glanz, dann nicht mehr von
Staub und Erde, deinem Leibe
ähnlich werde.

Met. Früh Morgens, da die Sonne

222. Herr Jesu Christ,
zeuch uns dir
nach, so wie dein heil'ger Mund
versprach; du wurdest himmels-
an erhöht, dahin der Wunsch
der Deinen geht. Hallelujah!

2. Wenn du uns ziehst, so
laufen wir und richten unsern
Weg zu dir: laß uns im Geist
stets fahren auf, und fördere un-
sern Siegeslauf. Hallelujah!

3. Doch geht Niemand zum
Himmel ein, er muß hier vor
erniedrigt sein: Kreuz, Demuth
und des Fleisches Tod sind vor
der Auffahrt dein Gebot. Ha-
lallelujah!

4. Die Reise, die das Haupt
gethan, ist gleichfalls seiner Oel-
der Bahn; wo dieser eines da-
von weicht, wird die Gemein-
schaft nicht erreicht. Hallelujah!

5. Du gingest in die Herr-
lichkeit und hast die Wohnung
zubereit, die ist der Frommen
Aufenthalt und Schutz vor
Trübsal und Gewalt. Hallel-
ujah!

6. Die Stätt ist ihnen da be-
stimmt, wo Fried und Ruh ihren
Ende nimmt: du bist bei ihnen
dort und hier, ihr bester Um-
gang ist mit dir. Hallelujah!

7. Du bist in Wort und That
uns nah: verlangt dich Jemand;
bist du da, biweil dein Thron;
und was du bist, zur Rechten
deines Vaters ist. Hallelujah!

8. Ihr Menschen, gebt ihm
benn Gehör und achtet dieses.
Welt nicht mehr: wer noch an
diesem Untern lebt, gehorcht

nicht dahin; wo Er lebt. Hallelujah!

9. Hebt euer Aug und Herz empor, es schalle nur in euer Ohr, es sei allein zum Ziel gesetzt, was Herrliches, sein Wort entdeckt. Hallelujah!

10. Das bringet euch die Seligkeit und mindert euer zeitlich Leid: wer zu ihm fährt, erkennt sein Licht und schauet Gottes Angesicht. Hallelujah!

Mel. Nun freut euch Christen.

223. Herr Jesu, deiner Glieder Ruhm, du starkes Haupt der Schwachen, du hast ein ewig Priestertum, laßst allzeit selig machen; du bist, der das Gebet erhört, und der des Glaubens Wunsch gewährt, sobald wir zu dir kommen.

1. Uns muß durch deine Himmelfahrt der Himmel offen stehen; du hast den Weg geöffnet, wie wir zum Himmel gehen: der Glaube weiß und hofft gewiß, du habest uns im Paradies die Stätte zubereitet.

2. Du gingst ins Heiligste hinein mit Blut aus deinen Wunden, und hast ein ewiges Befrein von aller Noth erfunden; du hast allein durch deine Macht uns Seligkeiten gebracht, die unaufhörlich währen.

3. Reuch und dir nach, so laufen wir, laß uns ein himmlisch Wesen in Worten, Werken und Begier nun allezeit erlesen; reuch unser Herz dem Himmel an, daß unser Wandel, Schatz

und Ruh nur sel bei deinen Freuden.

5. Was droben ist, laß künftighin uns unablässig suchen; was eitel ist, das laß uns fliehen, was sündlich ist, verfluchen: weg, Welt! dein Trost und Lust und Schein ist viel zu elend, viel zu klein für himmlische Gemüther.

6. O Kleinod, das im Himmel strahlt, ich will nach dir nur laufen; o Perle, die die Welt nicht zählt, ich will dich hier noch kaufen: o Erbtheil voll Zufriedenheit, o Himmel voller Seligkeit, sei mein aus Jesu Gnaden.

Mel. Mir nach spricht Christus.

224. Mit Preis und Ruhm gekrönt, hast du dein großes Werk vollendet, und wieder ewige Sabbathruh den Sündern zugewendet: vollbracht ist deines Kampfes Leid, errungen ist die Herrlichkeit.

2. Du schaust herab und nimmst den Lohn für alle belae Plagen; zeuchst nach zu dir und deinem Thron, die hier im Elend lagen: denn wer dir jetzt im Glauben lebt, dereinst in deines Freuden schwebt.

3. Aus allen Völkern kommen sie mühselig und beladen, und suchen Ruh und finden sie und sind des Jochs entladen: so bringt dir deiner Seligen Schaar den reichen Lohn der Schmerzes dar.

4. Du herrschest mächtig für

, und rettetest, was ver-
ein willig treues Volk
r. aus deinem Wort ge-
wie auf der frischen Mor-
aus klarem Himmels-
Thron.

uch wir — o schau von
Thron herab auf deine
! — auch wir sind bei-
weistest Lohn; jetzt noch
eit als Sünder, doch fest
fre Zuversicht auf deinen
ix und gericht.

Heiland, hilf uns selbst,
: uns nicht das Ziel ver-
vielmehr mit allem Ernst
ix und deinem Himmel
: bis unser sündenfreier
oor deinem Thron dich
reißt.

hollenden hilf den Lauf
das Tagewerk vollbrin-
nach los all unsern Muth
im von eiteln Erdenbin-
warten dein, Herr Jesu
bis daß wir da sind, wo

lein Gott in der Edd set ic.

Preist Gott, der uns
den Weg gemacht:
hst der Himmel offen,
s schließt auf mit großer
: was vorhin war ver-
m. Wer's glaubt, daß Herz
dervoll, dabei er sich nun
soll, dem Herren nachzu-

Gold. Himmelfahrt fährt
an, wenn wir den Vater
: nur schau auf seiner
r Bahn, die fliehn den
er Sünden; die sehn hin-

auf. Gott steht herab, an Fieß
und Treu geht ihn'n nichts ab,
bis sie zusammenkommen.

3. Dann wird der Tag erst
freudenreich, wenn Gott uns zu
ihm nehmen und seinem Sohn
wird machen gleich, daß wir uns
hier nicht schämen; da wird
sich finden Freud und Muth in
Ewigkeit beim höchsten Gut:
hilf Gott, daß wir's erlangen!

Met. Begraben laßt uns nun den re.

226. So weiß ich nun,
Gottlob, wohin
wenn ich nicht mehr im Leibe
bin; mein Heiland nahm den
Himmel ein, da soll auch meine
Seele sein.

2. Du machst ja doch, ver-
herrlicht Haupt, die Seele selig,
die da glaubt; drum ist mir auch
nach dieser Zeit ins Vaters Haus
die Stadt bereit.

3. Dein Auferstehung glück
auch mir, denn ich bin aufer-
weckt sammt dir: dein Aufahrt
zu des Vaters Thron versetzt
mich in den Himmel schon.

4. Ich zeuch nur meinen gan-
zen Sinn im Glauben unper-
rückt dahin, daß ich bis an mein
Lebensziel stets deinen Zug zum
Himmel fühl.

5. Hörst endlich mein so kurz
zer Lauf durch Müß und Streit
im Glauben auf: laß mich im
Frieden zu dir gehn, bis auch
der Leib wird auferstehn.

6. Wenn die gesammte Himm-
elfahrt der Deinen einst sich
offenbart, so gib mir volle Hets

lichkeit, mit dir zu herrschen allezeit.

Met. Früh Morgens, da die Sonne.

227. Wir danken dir, Herr Jesu Christ, daß du gen Himmel gegangen bist: o starker Gott Immanuel, stärke uns an Leib, stärke uns an Seel. Hallelujah!

2. Nun freut sich alle Christenheit und saget jetzt und allezeit Gott Lob und Dank im höchsten Thron: denn Bruder bleibt uns Gottes Sohn. Hallelujah!

3. Gen Himmel ist gefahren hoch und ist doch allzeit bei uns noch, deß Herrlichkeit unendlich ist, wahr Gott und Mensch zu aller Frist. Hallelujah!

4. Der ewig mit dem Vater lebt, über all Engel mächtig schwebt, über all Menschen er regiert, und alle Kreaturen führt. Hallelujah!

5. Zur Rechten Gottes er mit Macht hat Alles unter sich gebracht, und herrschet in dem höchsten Thron als Gottes und Marien Sohn. Hallelujah!

6. Wohl deinen Gliedern, selig Haupt! Wohl dem, der freudig an dich glaubt! Welt, troste nur, da liegt nichts dran: den Sieg uns Niemand nehmen kann. Hallelujah!

7. Der Herr hat uns das höchste Gut erworben, durch sein theures Blut; er hat gedämpft all unsre Noth, daß uns nicht schadet der bitter Tod. Hallelujah!

8. Durch dich der Him unser ist: hilf uns, o Herr Jesu Christ, daß wir nur tra fest auf dich und durch dich den ewiglich. Hallelujah!

9. Sprich Amen, Amen, Christ, der du gen Himmel gen bist: mach unsre Herzen stark und rein, daß wir nicht Muths wir warten dein. Hallelujah!

10. Komm, großer König ist Zeit, richt an dein Reich Herrlichkeit; komm, öffne deinen Thron, bring de Knechten ihren Lohn. Hallelujah!

11. Wir singen Amen einmal, und freuen uns auf Hochzeitmahl ein, wenn Ruhm erst recht erklingt durch der Himmel Himm bringt. Hallelujah!

Met. Ich Gott und Herr u

228. Reuch uns nach so laufen wir herzlichem Verlangen hin, du bist, Herr Jesu Christ, aus der Welt gegangen.

2. Reuch uns nach du Liebsebegier, ach reiß uns von hinnen, so drückt das der Erdenzeit nicht länger in Sinnen.

3. Reuch uns nach dir, Christ, und führe uns in Himmelsstige; wir sind, wir sonst leicht verirrt vom rechten Lebenswege.

4. Reuch uns nach dir folgen wir dir nach in den Himmel, zum Vaterland;

geh'n aus vom bösen Weltge-
bimmel.

1. Beuch uns nach dir nun
für und für, ach gib daß wir
nachfahren dir in dein Reich,
und mach uns gleich den aus-
gewählten Schaaeren.

Mat. O daß ich tausend Jungen u.

229. Zum Himmel bist
du eingegangen,
mit Preis gekrönt, Herr Jesu
Christ: wie sollte mich nun nicht
verlangen auch dort zu sein, wo
du nun bist? Ich bin ja nur ein
Pilgrim hier: nimm in die Hei-
matz mich zu dir.

2. Vom Tode standst du auf
zum Leben, und glugst verklärt
zum Himmel ein: so muß sich
auch mein Geist erheben, soll ich
nicht todt in Sünden sein. Ein
neues Leben wirft in mir, so
komm ich einst gewiß zu dir.

3. Am Delberg singen deine
Leiden mit bitterm Todesangsten
an; am Delberg gingst in ho-

hen Freuden du siegreich deine
Himmelsbahn. So folgt auf
Leiden Herrlichkeit: zu beiden
mache mich bereit.

4. Du hobest segnend deine
Hände beim Scheiden von den
Deinen auf: o hilf daß eihst
auch ich vollende, von dir ge-
segnet, meinen Lauf. Wenn ich
von dir gesegnet bin, dann fah-
in Frieden ich dahin.

5. Ich sehe dir mit Glau-
bensblicken in deinen Freuden-
himmel nach; mein Herz soll
sich an dir erquicken, der mir
die Bahn zum Himmel brach.
Sieht dich auch hier mein Auge
nicht, doch bleibst du meine Zu-
versicht.

6. Einst wirst du herrlich wie-
berkommen, gleichwie du auf-
gefahren bist: dann werd ich
völlig aufgenommen, wo mir
bereit mein Erbtheil ist. So leb
ich nun im Glauben hier, im
Schauen aber dort mit dir.

8. Pfingstlieder.

Mat. O Gott du frommer Gott u.

230. Das Pfingstfest
freuet mich, weil
Jesus seine Gaben in reichem
Maß austheilt, die wünscht
mein Herz zu haben. Mein Jesu,
lehre mich auch deinen guten
Wort, der mich von mir zu dir
und zu dem Himmel weist.

2. Ich irrte allzusehr, wo mich
kein Geist nicht führt; mein
Herz ist gar zu träg, wenn es

den Trüb nicht spüret: wohl an
so leite mich; mein Licht, auf
ebner Bahn, daß ich in deinem
Licht zum Lichte wandeln kann.

3. Ich leb in Finsterniß, wo
mich dein Geist nicht lehret;
mein Herz kommt nicht zu Gott,
wenn er es nicht bekehret und
neue Lebenskraft vom Himmel
her entzündt, daß sich mein
Glaube fest auf Jesum Christum
gründt.

4. Ich kann mich selber nicht in meinem Leiden trösten; doch brauch ich starken Trost, wenn meine Noth am größten: darum so stehe mir mit deinem Troste bei, daß ich ein Gotteskind auch in der Trübsal sei.

5. Wie kann ich mich, mein Gott, in Glaub und Lieb erhalten? Wie bald muß mein Herz ermatten und erkalten! Darum gib du mir Kraft, daß ich nicht von dir weich, bis ich nach treuem Kampf das schöne Ziel erreich.

6. Mein Jesu, gib mir doch, was ich dich jetzt gebeten; laß deinen werthen Geist im Beten mich vertreten, daß ich in Frömmigkeit bring meine Lage hin, und richte meinen Lauf nach deinem Wort und Sinn.

7. Du sollst, o heil'ger Geist, in meiner Seele bleiben; du sollst mich, o mein Trost, zu allem Guten treiben: ach bleib du allezeit vereinigt mit mir, laß mich geschmückt sein durch dich, mit dir, in dir.

Met. Früh Morgens, da die Sonne ist.

231. Des heil'gen Geistes Gnade groß sich in der Jünger Herzen goß, erfüllte sie mit Gnaden zart, und lehrt sie Sprachen mancher Art. Hallelujah!

2. Er sandt sie aus mit gutem Rath, zu pred'gen Gottes Wunderthat, in Christo freie Vaterhuld, Vergebung aller Sünd und Schuld. Hallelujah!

3. Ehr sei Gott in dem höch-

sten Thron und Christo seinem ein'gen Sohn, der schenkt uns seinen heil'gen Geist, der uns den Weg zum Himmel weist. Hallelujah!

Met. Ein Lamm geht hin und u.

232. Dir, Vater, dankt mein Herz und singt, daß du den Sohn gegeben, den Sohn, der Heil den Sündern bringt und unvergänglich Leben. Ich danke dir, daß du den Geist, der deines Sohnes Gnaden preist, zur Erde hast gesendet: der Geist, der Wahrheit kam herab und deinen Knechten Stärke gab, daß sie dein Werk vollendet.

2. Erfüllt von solcher Wunderkraft; gehn sie die Welt zu lehren; der Geist, der neue Herzen schafft, kann nun durchs Wort belehren: der ganze Erdbreis hört erfreut die Botschaft unfre Seligkeit, und Gnad und Wahrheit fliegen; der Sünde Finsterniß entflieht, wo man den Finger Gottes sieht, muß Satan unterliegen.

3. Umsonst, daß er noch wilder tobt, Verfolgung zu erregen; der Name Jesu wird gelobt, sein Wort ist Kraft und Segen. Die Jünger schreckt das Dräuen nicht, der Geist des Herrn ist Kraft und Licht, fest stehn des Heilands Zeugen; sie bleiben ihrem König treu, bekennen seinen Namen frei und lassen sich nicht beugen.

4. Noch jetzt bist du der Geist der Kraft und aller Welt Be-

Her, der Jesu neue Jünger
kannst, des Hölle Reichs Zersto-
rer: in Sündern wirfst du Buß
und Leid, in frommen Seelen
Trost und Freud, und Muth im
Kampf der Sünden; und noch
im Tode schenkest du, getrosten
Muth zur ew'gen Ruh das
Glaub zu überwinden.

1. Des Vaters und des Soh-
nes Geist, du Himmelsquell der
Liebe, den Gott den Bittenden
verleiht, ach heil'ge meine Trie-
be: schaff auch in mir ein neues
Herz, gib wahre Buß und Sün-
den Schmerz, hilf mir im Glauben
beten; in aller Trübsal tröste
mich, und zeige voll Erbarmen
dich mir ein in Todesnöthen.

Met. Gott Vater sende deinen H.

233. **E**s laß ein frommes
Häuslein dort,
und wollte nach des Herren
Wort einmüthig Pfingsten hal-
ten: ach laß auch jetzt im Chri-
stenland, Herr Jesu, deiner Liebe
Band bei frommen Gliedern
walten.

2. Schnell fiel auf Christi
Hausgefiß von oben her ein
starker Wind mit brausendem
Getümmel: o Gotteswind, ach
laß dich bei uns auch spüren
mächtiglich und weh uns an vom
Himmel.

3. Er füllte die Wohnung
ganz, zertheilter Zungen Feuer-
glanz ließ sich auf Jedem spü-
ren: ach nimm auch unsre Kir-
chen ein, laß feurig unsre Leh-
rer sein und deine Sprach uns
rühren.

4. Sie wurden all des Gei-
stes voll, und singen an zu reden
wohl, wie er gab auszusprechen:
ach laß auch uns erfüllet sein, daß
wir des bloßen Herzens Scheun'
mit freier Rede brechen.

5. Der Parther, Meder, Sla-
mit kann, was zum Heil der
Welt geschieht, in seiner Sprache
hören: ach hebe Babels Trübsal
auf; gib, Jesu, deinem Wort
den Lauf, daß dich die Völker
ehren.

6. Die Welt zwar treibt nur
ihren Spott, und wer nicht merkt
die Kraft aus Gott, spricht lei-
der: sie sind trunken. Den rech-
ten Freudenwein uns gib; er-
quid, o Herr, in deiner Lieb,
was vor in Angst versunken.

7. Dein Licht treib in des
Herzens Haus mit hellen Strah-
len gänzlich aus die alten Fin-
sternisse, daß Blindheit, Irr-
thum, falscher Wahn, und was
uns sonst verleiten kann, auf
ewig weichen müsse.

8. Dein Feuer tödt in unsrer
Brust, was sich noch regt von
Sündenlust; erwecke reine Trie-
be, auf daß wir schmieden wahre
Freud anstatt der schändlichen
Eitelkeit in Jesu süßer Liebe.

Met. Freu dich sehr o meine Seele u.

234. **F**reuet euch, ihr Got-
teskinder, freuet
euch, ihr Menschen all, freuet
euch, ihr armen Sünder, lauch-
et Gott mit großem Schall.
Euer Tröster kommt zu euch,
der euch in sein Freudenreich
will aus diesem Jammerthum füh-
ren.

ren und mit Himmelsgaben
sieren.

2. Unser Herzenstrost ist kom-
men, Gottes Geist, das Freuden-
licht, der Beschirmer aller From-
men, unser Schutz und Zuver-
sicht: preiset seine Gut und
Treu, die noch alle Morgen neu,
so wird er auch allen geben, hier
und dort mit ihm zu leben.

Met. Gott sei Dank durch alle Zei-
ten.
235. Geist vom Vater
und vom Sohn,
weibe dir mein Herz zum Thron;
schenke dich mir immerdar, so
wie einst der Jünger Schaar.

2. Geist der Wahrheit, leite
mich; s'igne Leitung täuscht
sich, da sie leicht des Wegs ver-
fehlt und den Schein für Wahr-
heit hält.

3. Geist des Lichtes, mehr in
mir meinen Glauben für und
für, der mich Christo einverleibt
und durch Liebe Früchte treibt.

4. Geist der Andacht, schenke
mir Salbung, Inbrunn, Feuer
von dir; laß mein Bitten innig,
rein und vor Gott erhörlich sein.

5. Geist der Liebe, Kraft und
Licht, wenn mich Welt und
Fleisch verführt, o dann unter-
stütze mich, daß ich ring und
rette mich.

6. Geist der Heiligung, ver-
leihe Jesum in mir mehr und
mehr, und erquicke innerlich
durch den Frieden Gottes mich.

7. Geist der Hoffnung, führe
du mich dem Himmelsthor zu;
laß mein Herz sich deiner freun-
gen, in Hoffnung selig sein.

Met. Lust am Tag des Jorns, denn.

236. Gott, der du mein
Heil erkoren, ich
bin Fleisch vom Fleisch geboren,
ewig ohne dich verloren.

2. Kommt, von Sünden mich
zu heilen, mir dein Leben mit-
zutheilen; komm, denn meine
Tage eilest.

3. Kame bald dein Geist, der
theure, daß er völlig mich er-
neure, und ich selge Pfingsten
sehe!

4. Gott, mein Heil ist ja dein
Wille: gib daß deiner Gaben
Fülle mir all mein Verlangen
fülle!

5. Geist vom Vater und vom
Sohne, komm herab vom Him-
melsthron, und in meinem
Herzen wohne:

6. Daß ich alle Noth der
Sünden kann wahrhaftig über-
winden und den ewigen Frieden
finden.

237. Gott Vater,
sende deinen
Geist, den uns dein Sohn er-
bitten heißt aus deines Himmels
Höhen; wir bitten, wie er uns
gelehrt, laß uns doch ja nicht
unerhört von deinem Throne
gehen.

2. Kein Menschenkind hier
auf der Erd ist dieser edlen Gabe
werth, bei uns ist kein Verdies-
nen; hier gilt gar nichts als
Lieb und Gnad, die Christus uns
verdienen hat mit Wüsten und
Versöhnen.

3. Es jammert keinen Vater-
sinn, daß wir so tief gefallen

hin, verberbt von Adams Falle; denn mit der Sünde ist die Macht des bösen Geistes leider kraft nun auf uns Menschen alle.

4. Wir hatten, Herr, uns an dein Heil, und sind gewiß, daß wir dein Theil in Christo ewig bleiben, die wir durch seinen Tod und Blut des Himmels Erb und höchstes Gut ja haben treulich glauben.

5. Auch solcher Glaub ist Gnadenwerk durch deines heiligen Geistes Stärk, in uns ist sein Vermögen. Wie bald wird unser Glaub und Treu, Herr, wo du uns nicht ständest bei, sich gar darniederlegen?

6. Dein Geist hält unfres Glaubens Licht; wenn alle Welt hatwider sich, reichst du uns Himmelswaffen. Und wenn auch gleich der Fürst der Welt selbst wider uns sich legt ins Feld, so kann er doch nichts schaffen.

7. Wo Gottes Geist ist, da ist Sieg; wo dieser hilft, da wird der Krieg gewiß wohl ausgerichtet. Was ist doch Satans Reich und Stand? wenn Gottes Geist erhebt die Hand, ist all sein Grimm zernichtet.

8. Er reißt der Hölle Band entzwei, er tröst und macht das Herze frei von allem, was uns kränket; wenn uns des Unglücks Wetter schreckt, so ist ers, der uns schützt und deckt viel besser, als man denkt.

9. Er macht das bitter Kreuz doch süß, ist unser Licht in

Finsterniß, führt uns als seine Schafe, hält über uns sein Schild und Wacht, daß seine Heerd in tiefer Nacht mit Ruh und Frieden schlafe.

10. Der Geist, den Gott vom Himmel gibt, der leitet alles, was ihn liebt, auf wohl gebahnten Wegen; er setzt und richtet unsern Fuß, daß er nicht anders treten muß, als wo man findet Segen.

11. Er macht geschickt und rüstet aus die Diener, die des Herren Haus, die Kirche Christi bauen; er giert ihr Herz, Muth und Verstand, und läßt sie, was uns unbekannt, zu unserm Besten schauen.

12. Er öffnet unfres Herzens Thor, wenn sie sein Wort in unser Ohr als edlen Samen streuen; gibt Gotteskraft dem Gnadenwort, daß Frucht es bringe fort und fort, und stets wohl gedeihen.

13. Er lehret uns die Furcht des Herrn, liebt Reinigkeit und wohnet gern in frommen, frommen Seelen; wer niedrig ist, wer Tugend ehrt, wer Buße thut und sich bekehrt, den will er gern erwählen.

14. Er ist und bleibet stets getreu, er steht uns auch im Tode bei, wenn alle Ding abfliehen; er lindert unfre letzte Qual, läßt uns hindurch ins Himmels Saal getrost und fröhlich gehen.

15. O selig, wer in dieser Welt nur diesen Gast läßt haften und Zeit in seiner Seel aufschlagen; wer ihn aufnimmt in die

ter Zeit, den wird er dort zur ew'gen Freud in Gottes Hütte tragen.

16. Nun Herr und Vater aller Güt, hör unsern Wunsch, groß ins Gemüth und allen diese Wabe; gib deinen Geist, der uns allhier regiere und dort für und für im ew'gen Leben laße.

Met. Durch Adams Fall ist ganz ver-

238. Heut ist das rechte Freudenfest der Kirchen angegangen, ein Himmelskinder sich sehen läßt des Geistes, den empfangen der Jünger Schaar, die offenbar von diesem Gnadenregen erquicket ist: auf, auf, o Christ, laß dir dein Herz bewegen!

2. Auf, meine Seel, zu deinem Gott! hier ist sein Wort zu hören; ach laß dich nicht den argen Spott der blinden Welt verhören: hier ist ein Schatz, der seinen Platz bei frommen Seelen suchet; wer's nicht versteht und ihn verschmäht, bleibt ewiglich verfluchet.

3. Hier lauset man des Glaubens Gold, hier wird man frei von Sünden; hier läßt, was Gott uns machet hold, mit Ueberfluß sich finden; hier ist das Brot, das in der Noth kann unfre Seelen laben: hier finden sich für mich und dich viel tausend schöne Gaben.

4. Heut hat der große Himmelskron Herrscher ausgesendet; schaut seine tapfern Prediger, die haben sich gewendet an manchen Ort, da kündigt ihr Wort:

Thut Buß, ihr Leute auf Erden, dies ist die Zeit, die euch befreit und läßt selig werden.

5. Nun wird das Haus des Herrn gebaut, auf aller Erden Wegen erschallt die süße Botschaft laut: Seht, da kommt euer Segen; thut auf die Thür, jetzt geht herfür der Geist mit Pracht und Ehren; der will in euch sein herrlich Reich aufrichten und vermehren.

6. O Tag des Heils, o großer Tag, desgleichen nie gesehen! O Tag, davon man singen mag, daß Wunder sind geschehen! Des Himmels Reich soll nun zugleich bei uns gegründet werden; Gott fährt auf, des Geistes Lauf geht nieder zu der Erden.

7. O Gnadentag! Nun wird der Geist vom Himmel ausgegossen, der Geist, der uns der Welt entreißt, und uns all Reichsgenossen nach dieser Zeit zur Seligkeit durch Jesum läßt kommen: ach würd ich bald auch dergestalt an diesen Ort genommen!

8. O guter Geist, regiere doch mein Herz, daß es dich liebe, und nicht mehr zieh am Sündenjoch, hinfort kein Unrecht übe: Herr, laß mich bald des Feurs Gewalt, das himmlisch ist, empfinden, und alle Noth, ja selbst den Tod durch solches überwinden.

Met. Wie groß ist des Königs Macht.

239. Ihr Christen, laßt euch erheben und preisen

aus Einem Herzen; Einem
Kund die Gnade, die der Herr
erweist in seinem neuen, ewigen
Bund: er trinkt mit Himmels-
kraft die Seelen und gießt den
Geist der Kinderschaft aus; zum
Tempel will er sie erwählen,
will sie erbaun zum Gotteshaus.

2. Der Heiland strömt auf
seine Glieder das Salbungsöl,
die Feuertauf, bringt die zer-
streuten Seelen wieder aus der
verwornen Welt zu Haus;
Ich lang um sie seiner Liebe Wehe,
mit ihm Ein Geist und Leib zu
sein, und schreibt des Himmels-
reichs Gesetze mit Gottes Kraft
in sie hinein.

3. Auf, auf ihr Herzen und
Ihr Zungen, verkündigt Gottes
hohen Ruhm; sein Name werde
stets besungen von seinem heil-
gen Eigenthum. O daß ein
Geist des Lebens wehe, und was
nur Eodem hat, erfüll; daß alle
Welt die Wunder sehe, die Gott
in Christo schaffen will!

4. Im Geiste laßt uns Pfing-
sten halten, geheiligt werde un-
ser Sinn! Denn laßt ihr noch
die Sünde walten, ach so ver-
schert ihr den Gewinn. Nur
das heißt neu geboren werden,
wenn Christi Geist auch in uns
lebt, und unser Sinn schon
hier auf Erden durch himmlisch
Thun zum Himmel schwebt.

5. Laß, Jesu, nichts in uns
vermindern des rechten Glau-
bens Zuversicht; o mach uns
ganz zu Gottes Kindern durch
deines Geistes Kraft und Licht:
ich laude, deine, deine Liebe

in unser aller Herzen an; und
schaffe, daß mit heiligem Triebe,
was lebt, dich ewig lieben kann.

Mel. Ach mein Jesu weich Verd. u.

240. Komm du sanfter
Gnadenregen,
komm du Geist der Herrlichkeit,
komm du Segen aller Segen,
mache du mich selbst bereit, dich
mit wartendem Verlangen hier
begierig zu empfangen.

2. Fülle mich mit deinen Ga-
ben, ach komm selbst zu mir
herein, denn ich muß dich selber
haben, laß mich deine Wohnung
sein; laß in deinem Licht mich
sehen, und aus Kraft in Kräfte
gehen.

3. So kann ich den Herrn
erkennen, der mein einziger Hel-
fer ist, und ihn freudig Heiland
nennen, meinen Herren Jesum
Christ; ja so darf ich Abba be-
ten und als Kind zum Vater
treten.

241. Komm heiliger
Geist, Herr
und Gott, erfüll mit deiner
Gnaden Gut der Gläubigen
Herz, Muth und Sinnen, und
deine Lieb entzünd in ihnen. O
Herr, durch deines Lichtes Glanz
zum Glauben du versammelt
hast ein einzig Volk aus allen
Zungen; das sei dir, Herr, zu
Lob gesungen: Hallelujah! Hal-
lelujah!

2. Du heiliges Licht, starker
Hort, laß leuchten uns des Le-
bens Wort, und lehre uns Gott
recht erkennen, von Herzen an.

sein Vater nennen. O Herr, behüt vor fremder Lehr, daß wir nicht Meister suchen mehr, denn Jesum Christ mit rechtem Glauben, und ihm aus ganzer Macht vertrauen: Hallelujah! Hallelujah!

2. Du heilige Brunst, süßer Trost, nun hilf uns, fröhlich und getrost in deinem Dienst beständig bleiben, laß Trübsal uns nicht von dir treiben. Mach uns durch deine Kraft bereit und stark des Fleisches Blödigkeit, auf daß wir ritterlich hier ringen, durch Tod und Leben zu dir bringen: Hallelujah! Hallelujah!

Mat. Komm Schöpfer komm Gott u.

242. R o Schöpfer du, sprich deinen armen Seelen zu: erfüll mit Gnaden, süßer Gost, die Brust, die du geschaffen hast.

2. Der du der Tröster bist genannt, des allerhöchsten Gottes Pfand, du Liebesquell, du Lebensbrunn, du Herzenssalbung, Gnadenfont!

3. Du siebenfaches Gnadengut, du Finger Gottes, der Wunder thut, du lösest aller Zungen Band, gibst frei das Wort in alle Land.

4. Zünd uns ein Licht an im Verstand, entflamm das Herz in Liebesbrand, stärk unser schwaches Fleisch und Blut durch deine Gottheit starken Muth.

5. Den Feind treib von uns weit hinweg, und bring uns auf des Friedens Steg, daß wir,

durch belate Fuß geführt, dem Argen bleiben unberührt.

6. Lehr uns den Vater kennen wohl, und wie den Sohn man ehren soll, im Glauben mache uns bekannt, wie du des beiden wirst gesandt.

Mat. Gott des Himmels und der u.

243. R omm, o komm, du Geist des Lebens, wahrer Gott von Ewigkeit; deine Kraft sei nicht vergebens, sie erfüll uns jederzeit, so wird Geist und Licht und Schein in dem dunkeln Herzen sein.

2. Gib in unser Herz und Sinnen Weisheit, Rath, Verstand und Zucht, daß wir andres nichts beginnen als nur, was dein Wille sucht: dein Erkenntniß werde groß und mach uns vom Irrthum los.

3. Zeig uns, Herr, die Wohlfahrtswege, führe uns auf des Heiles Bahn, und räum alles aus dem Wege, was im Lauf uns hindern kann; wirke Neu nach der That, wenn der Fuß gestrauchelt hat.

4. Laß uns stets dein Zeugniß haben, daß wir Gottes Kinder sind; stärke uns mit deinen Gaben, wenn sich Noth und Drangsal findet: lehr uns, daß des Vaters Zucht einzig unser Bestes sucht.

5. Reiz uns, daß wir zu ihm treten frei mit aller Freudigkeit; seufz auch in uns, wenn wir beten, und vertritt uns allezeit: so wird unsre Bitt erhört und die Barmherzigkeit vermehrt.

6. Werd uns auch nach Trost
lange, ruft das Herz voll
Traurigkeit: ach mein Gott,
mein Gott, wie lange! o so
wende du das Leid, sprich der
Seele tröstlich zu und gib Muth,
Geduld und Ruh.

7. O du Geist der Kraft und
Stärke, du gewisser neuer Geist,
fördre in uns deine Werke, und
wenn Satan Macht beweist,
schenk uns Waffen zu dem Krieg,
daß uns nicht entgeht der Sieg.

8. Herr, bewahr auch unsern
Glauben, daß kein Teufel, Tod
und Spott uns denselben möge
rauben: du bist unser Schutz
und Gott; sagt das Fleisch gleich
immer Nein, laß dein Wort ge-
wisser sein.

9. Wenn wir endlich sollen
sterben, so versichre uns je mehr,
als des Himmelreiches Erben,
jeiner Herrlichkeit und Ehr, die
du uns, o Gott, bestimmst, und
die nie ein Ende nimmt.

244. Komm Schöpfer,
komm, Gott
heil'ger Geist, besuch das
Herz der Menschen dein, füll
es mit Gnaden, wie du weißt,
daß dein Geschöpf soll vor dir
sein.

2. Du bist der Tröster ja ge-
nannt, des Allerhöchsten Gabe-
theur, ein edle Salb, ein hohes
Pfand, des Lebens Quell, der
Liebe Feur.

3. Du wirfst mit Wundern
mannigfalt, der Finger stark an
Gottes Hand, des Vaters Wort

gibst du gar bald mit Sanft-
heit in alle Hand.

4. Zünd uns ein Licht an des
Verstand, geuß uns ins Herz
der Liebe Brunst; des Fleisches
Schwachheit, dir bekannt, starr
allzeit durch dein Kraft und
Gnast.

5. Des Feindes List treib von
uns fern, gib Frieden uns durch
deine Güte, laß deinem Willen
uns folgen gern, vor Sündens-
schaden uns behüt.

6. Den Vater recht uns lehren
und Jesum Christum,
seinen Sohn, daß wir auch ge-
ben gleiche Ehr dir, beider Geist
in Einem Thron.

7. Gott unser Vater sei all-
zeit aus Herzensgrund von uns
gepreist; Lob sei, Herr Jesu
dir bereit zusamt dem werthen
heil'gen Geist.

Nel. Von Gott will ich nicht lassen es

245. Komm, Tröster,
komm hernieder
vom hohen Himmelschthon auf
Christi Freund und Brüder; du,
den des Höchsten Sohn zu sen-
den uns verheißt, o komm, mit
deinen Gaben das matte Herz
zu laben, komm, werther heil-
ger Geist.

2. Du bist ein Trost der
Frommen, geuß aus dein heilig
Del und laß es in mich kommen;
daß sich mein Herz und Seel er-
freuen inniglich; o komm mich
zu erquickten, weil mich die
Sünden drücken, hilf und be-
freie mich.

3. Laß allen Trost verkünden

den, den mir die Welt verspricht
bei ihrem Dienst der Sünden,
der mich doch tröstet nicht: was
Jesus mir anpreist, dem will
ich feste glauben; du sollst mein
Tröster bleiben, du, o Gott
heil'ger Geist.

4. Du kannst mein Herz er-
freuen und kräftig rüsten aus,
ja ganz und gar erneuen der
Seelen wüsten Haus; drum
komm, du theurer Gast, und
bleib im Tod und Leben als
Tröster mir ergeben bis zu der
ew'gen Rast.

5. Der du als Gott ausge-
hest vom Vater und vom Sohn,
und meinen Geist erhöhst zu
Gottes Himmelsthron, Lehr
gnädig bei mir ein, und lehr
mich Jesum kennen, ihn meinen
Herrn nennen in Wahrheit,
nicht zum Schein.

6. Du kommst ja von dem
Vater, der meine Seele liebt;
drum sei auch mein Berather:
wenn mich die Welt betrübt, so
komm und tröste mich, und stärke
im bittern Leiden mein Herz mit
süßen Freuden, daß es erquicke
sich.

7. Ja zeng dir meinem Her-
zen von Jesu ganz allein, von
seinen Todesschmerzen und sei-
ner Liebespein: daß ich, ganz
überzeugt, kein Bild in meiner
Seelen, als Jesum, mög er-
wählen, bis daß mein Herz ihm
gliche.

8. Leit mich mit deinem Kin-
ger, o Geist von Gottes Thron,
und sei mein Herzbezwinger,
daß mich nicht Schmach und

Hohn, nicht Trübsal oder Noth
von meinem Jesu scheide: sei da
nur meine Freude, mein Trö-
ster bis in Tod.

246. Nun bitten wir
den heiligen
Geist um den rechten Glauben
allermeist, daß er uns behüte
einst am Ende, wenn wir heim-
fahren aus diesem Elende: Kyrie
eleison! (Erbarm dich, Herr!)

2. Du werthes Licht, gib uns
dein Schein, und uns Jesum
kennen lehr allein, daß wir fest
am treuen Heiland bleiben, und
uns nimmer lassen von ihm trey-
ben: Kyrie eleison!

3. Du süße Lieb, schenk uns
dein Gunst, in uns gieße deine
Himmelsbrunst, daß wir uns
von Herzen alle lieben, und im
Frieden nur, was recht ist, üben:
Kyrie eleison!

4. Du Tröster werth in aller
Noth, hilf daß wir nicht fürch-
ten Schand und Tod, daß in
uns die Sinne nicht verzagen,
wenn der Feind das Leben wird
verklagen: Kyrie eleison!

Mat. Sakrament, Lob, Preis und d.

247. O heil'ger Geist, lebe
bei uns ein, und
laß uns deine Wohnung sein, o
komm, du Herzenssonne! Du
Himmelslicht, laß deinen Schein
bei uns und in uns kräftig sein
zu steter Freud und Bonne!
Sonne; Monne; himmlisch Le-
ben willst du geben, wenn wir
beten, zu dir kommen wir ge-
treten.

2. Du Quell, draus alle Weisheit fließt, die sich in frommen Seelen geußt, laß deinen Trost uns hören, daß wir in Glaubenseinigkeit auch können alle Christenheit dein wahres Zeugniß lehren: höre, lehre, wie wir mögen uns zum Segen dir ergeben, und in deinem Frieden leben.

3. Steh uns stets bei mit deinem Rath, und führ uns selbst den rechten Pfad, die wir den Weg nicht wissen; gib uns Verständigkeit, daß wir getreu dir bleiben für und für, wenn wir auch leiden müssen; schaue, baue was zerrissen, und gestiftet dir zu trauen und auf deine Kraft zu bauen.

4. Laß uns dein edle Balsamkraft empfinden und zur Ritterschaft dadurch gestärket werden, auf daß wir unter deinem Schutz besiegen aller Feinde Trug, so lang wir sind auf Erden: laß dich reichlich auf uns nieder, daß wir wieder Trost empfinden, alles Unglück überwinden.

5. O starker Fels und Lebensort, laß stets dein himmelsüßes Wort in unsern Herzen brennen, daß wir uns mögen allmählich von deiner weisheitreichen Lehr und reinen Liebe trennen: fließe, gieße deine Güte ins Gemüthe, daß wir können Christum unsern Heiland nennen.

6. Du süßer Himmelsthan, laß dich in unsre Herzen kräftiglich und schenk uns deine

den sei dem Nächsten stets mit Lieb und Treu und sich darin nen übe: kein Neid, kein Streit dich betrübe, Fried und Liebe müsse schweben, Fried und Freude wirst du geben.

7. Gib daß in reiner Heiligkeit wir führen unsre Lebenszeit, sei unsres Geistes Stärke, daß uns forthin sei unbewußt die Eitelkeit, des Fleisches Lust und seine todten Werke: rühre, führe unser Sinnen und Beginnen von der Erben, daß wir Himmelsbürger werden.

Met. Komm heiliger Geist her zu:

248. Preis sei dem Vater, der verheißt, daß er von seinem heiligen Geist wohl über alles Fleisch ausgeißen; und solches herrlich hat erwiesen. Preis sei dir, Jesu, Lebens lang, daß du für uns den selgen Gang zu deinem Vater hast vollendet, und deinen Geist herabgesendet. Hallelujah! :

2. O Geist der Wahrheit, Geist der Kraft, der in uns neue Herzen schafft, schenke mir Weisheit, Bucht und Liebe, und hilf daß ich dich nie betrübe. Du Geist des Friedens und Gebets, in meinem Herzen wohne stets; gib dich auch mir zum ewigen Leben, wie du den Jüngern dich gegeben. Hallelujah! :

3. Du Geist der Freude, Zeugniß gib nun meinem Geist von Gottes Lieb, in der ich bin sein Kind und Erbe; daß ich getrost drauf leb und sterbe. Den wahren Glauben mit Geduld

und rechte Heiligung dabei;
mitch heile, stärke, tröst und führe,
daß ich dich nimmermehr ver-
liere. Hallelujah! :c

4. Verkünd uns Allen Jesum
Christ, daß er der Sünder Hei-
land ist, den ohne dich kein
Mensch erkennen noch ernstlich
seinen Herrn mag nennen. Er-
neure heut den Gnadenbund,
den du gemacht zu jener Stund
mit uns im Wasser durch die
Taufe, und stärke uns zu dem
Himmelslaufe. Hallelujah! :c

Mat. Ich mein Jesu nach Verd. u.

249. **S**trahl der Gottheit,
Kraft der Höhe,
Geist der Gnaden, wahrer Gott,
höre wie ich Armer flehe, daß du
geben was mir noth; laß den
Ausfluß deiner Gaben auch mein
dürres Herze laben.

2. Glaube, Weisheit, Rath
und Stärke, Furcht, Erkenntniß
und Verstand, das sind deiner
Gottheit Werke, dadurch wirst
du uns bekannt; dadurch weist
du recht zu lehren, wie wir Gott
in Christo ehren.

3. Theurer Lehrer, Gottes
Finger! lehr und schreibe bei-
nem Sinn auch ins Herz mir,
deinem Jünger, nimm es ganz
zu eigen hin, daß ich dann von
deiner Fülle reichlich lern, was
sei dein Wille.

4. Laß das Feuer deiner Liebe
rühren meine Zung und Mund,
daß ich auch mit heißem Triebe
Gottes Thaten mache kund; laß
es Seel und Geist entzünden,
abzubrennen alle Sünden.

5. Legé mir in Geist und
Seele deine heil'ge Salbung bei,
daß mein Leib auch von dem
Dein geweihter Tempel sei;
bleib auch bei mir, wenn ich ster-
be, daß ich Christi Reich ererbe.

6. Strahl der Gottheit, Kraft
der Höhe, Geist der Gnaden,
wahrer Gott, höre wie ich Armer
flehe, daß du geben was mir
noth; laß den Ausfluß deiner
Gaben auch mein dürres Herze
laben.

Mat. Komm heiliger Geist Herr u.

250. **W**er recht die Pfing-
sten feiern will,
der werd in seinem Herzen still:
Ruh, Friede, Lieb und Einigkeit
sind Zeichen einer solchen Zeit,
worin der heil'ge Geist regiert;
der ist es, der zur Andacht führt;
er kann kein Weltgetümmel lei-
den; wer jene liebt, muß dieses
meiden und Gott allein gehor-
sam sein.

2. Nimm ihn auf, den Geist
aus Gott, der Frommen Trost,
der Bösen Spott! Die sich der
Sündenlust entziehen und Buße
thun, empfangen ihn; auf wem
er ruhet, der wird rein, er geht
zu keinem Stolzen ein, verleiht
der Demuth reiche Gaben, der
Geistlicharme soll sie haben,
und des Gebet wird nicht ver-
schmäht.

3. Er ist der feur'ge Himmels-
wind, der Seelen anbläst und
entzündt; der von des Herren
Munde weht und, was erstorben
ist, belebt; er ist ein Wort, das
neu gebiert, des Deutung man

in Werke spürt, ein Zeugniß,
das zum Glauben treibet und
das Geheiß ins Herz einschrei-
bet; daß Jedermann es fühlen
kann.

4. Er ist der Ausfluß aus der
Höh, der Gottheit unerschöpfte
See; ein Wasser, das von Sün-
den wäscht, ein Quell, der Durst
und Sehnsucht löscht, ein Brun-
nen, welcher ewig quillt und das
Gemüth mit Gütern füllt; ein
Vorrath und verheißener Segen,
ein Himmelsstau und milder
Regen, der das erzieht, was
grünt und blüht.

5. Er ist ein Del, bes Hellig-
keit zu Königen und Priestern
weicht; die Salbung, die, uns
mitgetheilt, die tiefsten Wunden
gründlich heilt; ein Weisheits-
grund, der Welt versteckt, der
sich des Heiligen entdeckt, woge-
gen Kunst und menschlich Wissen
der Thorheit ähnlich werden
müssen: hier wird man klug,
und hat genug!

6. Du theurer Gaiß und höch-
stes Gut, sei unser Beistand,
Hort und Hut, daran sich das
Vertrauen hält, wenn uns Ver-
suchung überfällt; vermehrt in
uns die Zuversicht, wehr aller
Furcht, verlaß uns nicht, daß
wir in Noth nicht unterliegen,
vielmehr beherzt den Tod be-
siegen, wenn uns die Zeit das
Ende bräut.

Met. Von Gott will ich nicht lassen etc.

251. 3. Zeuch ein zu deinem
Thoren, sei meines
Hilfs Gaiß, der du, da ich

verloren, mich neu geboren hast
o hochgeliebter Geist des Vaters
und des Sohnes, mit beiden
gleiches Thrones, mit beiden
gleich gepreist.

2. Zeuch ein, laß mich em-
pfinden und schmecken deine
Kraft, die Kraft, die uns von
Sünden Hülfe und Errettung
schafft: entsünd'ge meinen Sinn,
daß ich mit reinem Geiste die
Ehre und Dienste leiste, wie ich
dir schuldig bin.

3. Ich glich den wilden Rei-
ben, du hast mich gut gemacht;
der Tod durchdrang mein Leben,
du hast mich frei gemacht, mit
Segen mich geschmückt; mir
schon im Wasserbade versiegelt
Gottes Gnade, die mich im Tod
erquickt.

4. Du bist ein Geist, der lebe-
ret, wie man recht beten soll;
dein Beten wird erhört, dein
Glehen klinget wohl: es steigt
himmelan, es steigt hinauf zum
Throne des Vaters, der uns
Söhne uns allen helfen kann.

5. Du bist ein Geist der Freu-
den, willst unser Trauern nicht;
so leuchte mir im Liden auch
deines Trostes Licht. Ach nimm
dich meiner an: du hast ja in
dem Worte mir auch die Hime-
lspforte der Freuden auf-
gethan.

6. Du bist ein Geist der Lie-
be, ein Freund der Freundlich-
keit, willst nicht, daß uns der
trübe Born, Haß, Neid
und Streit; der Feindschaft bist
du feind, und bringst in Liebe

Kampfen mit fester Treu zusam-
man, was deine Kraft vereint.

7. Du, Herr, hast selbst in
Händen die ganze, weite Welt,
kannst Menschenherzen wenden,
wie dir es wohlgefällt: so gib
doch deine Gnad zu Fried und
Liebesbanden, verknüpf in allen
Länden, was sich zertrennt hat.

8. Erhebe dich und steure dem
Jammer auf der Erd, bring
wieder und erneure die Wohl-
fahrt deiner Heerd; gib Einen
Geist und Sinn: die Länder, die
verheeret, die Kirchen, so ver-
föhret, laß blühen wie vorhin.

9. Beschirm die Obrigkeiten,
bau unsres Fürsten Thron; gib
neue Segenszeiten, schmück, als
mit einer Kron, die Alten mit
Verstand; mit Folgsamkeit die
Jugend, mit Gottesfurcht und
Tugend das Volk im ganzen
Land.

(Siehe auch ferner die Lieder No. 416 — 427.)

10. Erfülle die Gemüther mit
reiner Glaubenszier, die Häuser
und die Güter mit Segen für
und für: vertreib den bösen
Geist, der dir sich widersetzt,
und das, was dich ergötet, aus
unsren Herzen reißt.

11. Gib Freudigkeit und
Stärke, zu stehen in dem Streit,
den Satans Reich und Werks
uns bieten allezeit; hilf Kämp-
fen ritterlich, damit wir über-
winden, und ja zum Dienst
der Sünden kein Christ igebe
sich.

12. Nicht unser gatzes Leben
nach deinem heiligen Sinn, und
wenn wirs sollen geben ins To-
des Staub dahin; wenns mit
uns hier wird aus; so hilf uns
fröhlich sterben und nach dem
Tod ererben des ewigen Lebens
Haus.

9. Zum Michaelisfest, oder von den Engeln.

Mat. Nach Gott in der Höh sei ic.

252. Die Engel, die im
Himmelslicht Je-
hovah fröhlich loben und schauen
Gottes Angesicht, die sind wohl
hoch erhoben; doch sind sie von
dem Herrn bestellt, daß sie die
Kinder auf der Welt behüten
und bewahren.

2. O große Lieb, o große Güt,
die Gott uns Armen zeigt, daß
auch der Engel rein Gemüth sich
zu den Kindern neiget, die Gott
im Glauben hangen an: drum

lobe, was nur lassen kann, Gott
mit den Himmelschaaren.

3. Ach werdet doch den En-
geln gleich, ihr Sterblichen auf
Erden, auch hier in diesem Gna-
denreich von Herzen und Gehers
den; es ist der Engel Amt und
Pflicht, daß Gottes Will allein
geschieht im Himmel und auf
Erden.

4. Haut ab, was euch ver-
hindern mag, ganz rein vor Gott
zu leben; reißt aus die Unart
nach und nach, und bleibt nicht

Lieben am Erbschmutz:
 gt euch empor, im Geist
 el'gen Engelschor, und die-
 st mit Freuden.

Ein Mensch, der Händ
 süße läßt hier thun nach
 gefallen, der kommt nicht
 n ew'gen Fest, wo Engel-
 schallen dem großen Gott
 Preis und Ruhm, und
 n herrlich Eigenthum das
 hal - Heilig singet.

O Jesu, mache mich bereit
 lich, dich zu loben, da-
 ß dich nach dieser Zeit mit
 Engeln droben erheben
 und engelgleich mög auf-
 n zu deinem Reich: das
 is Gnaden! Amen.

Soll ich meinem Gott nicht n.

3. Ehr und Dank sei dir
 gesungen, großer
 mit süßem Ton; alle Völ-
 alle Zungen müssen stehn
 einem Thron und dich un-
 rlich loben, daß du deiner
 Schaar, die uns schühet
 Gefahr, deinem Völklein
 von oben: ach wer kann
 würdiglich, Herr der En-
 preisen dich!

Diese Geister sind geschaf-
 daß sie sollen Tag und
 t schühen uns mit Him-
 waffen, denen weicht all-
 gemacht; diese Helden müs-
 kmpfen wider das, was in
 Belt uns an Leib und Seel
 kellt, sonderlich den Satan
 pfen: ach wie kann man
 üglic, Gott, für solches
 n dich!

2. Engel können Trost ver-
 theilen, wenn es scheint, daß
 man schier müsse zur Verzweif-
 lung eilen; alsdann treten sie
 herfür, stärken unsre matten
 Herzen, wie sie Christo selbst
 gethan, als er auf dem Leidens-
 plan fühlte mehr denn tausend
 Schmerzen: Herr, wie kann
 man würdiglich auch für solches
 preisen dich!

4. Drum so will sich ja ge-
 ziemen, daß wir unsre Herr-
 lichkeit, die uns Gott ertheilet,
 rühmen, wenn er uns zu dieser
 Zeit solche große Fürsten giebet,
 Helden, die zu Tag und Nacht
 schühen uns durch seine Macht:
 schauet, wie der Herr uns über-
 bet! ach wie kann man wür-
 diglich auch für solches preisen
 dich!

5. Ehr und Dank sei dir ge-
 sungen, großer Gott, mit süßem
 Ton; alle Völker, alle Zungen
 müssen stehn vor deinem Thron
 und dich unaufhörlich loben,
 daß du deiner Engel Schaar
 uns zu schühen vor Gefahr, sen-
 dest täglich noch von oben: laß
 hinfert uns würdiglich, Herr
 der Engel, preisen dich.

Mat. Wadet auf ruft uns die St. ev.

254. Ehr und Preis, o
 Menschen, bringet
 dem Herrn der Himmelsherre:
 singet Gott unsrem Schöpfer:
 betet an! Zahllos sind der Gei-
 ster Schaaen, die, eh noch Men-
 schenfinder waren, vor ihm schon
 standen und ihn sahn: ihr Herr,
 umstrahlt vom Licht, bedeckt dich

Langesicht vor dem Schöpfer; voll Preis und Dank tönt ihr Gesang durch alle Himmel Gottes hin.

2. Gott nur zählt die Millionen, die seiner Herrheit Kreis bewohnen und seiner Größe Ruhm erhöhen. Heilig, heilig ist Gott! rufen sie tief anbetend an den Stufen des hohen Throns, um den sie stehn. So weit er herrscht, so weit geht seine Herrlichkeit! jauchzen alle. Wer ist wie er? stolzt ihr Heer, wie Gott, der uns geschaffen hat?

3. Sie, die nicht beim schweren Falle des ersten Mörders stelen, alle vollbringen seinen Willen gern: folget ihnen nach, ihr Frommen! sie alle, heilig und vollkommen, gehorchen stets mit Lust dem Herrn. Sie thun was er gebet, und ihre Herrlichkeit ist Gehorsam; sie weilen nie, er sende sie, wohin sein Wink sie senden will.

4. Winden gleich und gleich den Flügeln, gehn sie vom Thron aus, segnen, schützen und strafen, wie es Gott gebet; lagern sich um Gottes Kinder, und fördern gern das Heil der Sünder, und freuen sich ihrer Seligkeit. Sie dienen, Jesu, dir, sind hoch erfreut, wenn wir uns bekehren, wenn unser Dank den Lobgesang der Himmel hier schon wieder hallt.

5. Gott, mit allen diesen Heeren soll, wer hier heilig wird, dich ehren, einst ewig sich mit ihnen freuen; soll, erlöst durch

dein Erbarmen, zu dir gebracht auf ihren Armen, einst selig wie die Engel sein. Vernehmt, ihr Menschen, hört: wer sich zu Gott bekehrt, wird am Throne in seinem Reich auch, Engeln gleich, das Antlitz seines Gottes schaun!

6. Werdet heilig, seid vollkommen wie Engel Gottes! Gott wird kommen mit seinen Heeren zum Gericht: laßt sie jauchzen, daß wir alle dann, aufgerichtet von dem Falle, Gott sehn und seiner Bönne Licht. Heil uns! wir beten dann mit allen Engeln an, selber Engel: ihr Lobgesang und unser Dank hall dann durch alle Himmel hin.

Mich. Vor deinen Thron trat ich an.

255. Gott Lob, der uns noch immer liebt, und uns zum Schutz die Engel gibt: es nimmt uns dieser Helden Wacht zu aller Zeit recht wohl in Acht.

2. Durch deinen Geist, das bitt ich dich, mein liebster Gott, regiere mich, daß ich dich und die Engel scheu, und fromm von ganzem Herzen sei.

3. Gib ferner solche Hut uns zu, schaff uns vor allen Feinden Ruh; treib ab, was uns gefährlich scheint, und bleibe du der beste Freund.

4. Soll's auch einmal zum Sterben gehn, so laß die Engel bei uns stehn, die Seel aus dieser bösen Zeit zu tragen in die Ewigkeit.

Mat. Meinen Jesum laß ich nicht u.

256. Herr, du hast in deinem Reich große Schaaſen heil'ger Engel, ihnen bin ich noch nicht gleich, denn mein Herz ist voller Kün- gel: ach wann werd ich auch so rein als die lieben Engel sein!

2. Mich beschweret Fleisch und Blut, hilf du daß ich geistlich werde; gib mir einen Engelmuth, der sich trenne von der Erde; daß ich, als dein Erb und Kind, allzeit himmlisch sei ge- fant.

3. Mache mit dein Wort be- kannt durch des heil'gen Geistes Gabe, daß ich Weisheit und Verstand wie ein Engel Gottes habe, bis ich eink in jenem Licht völlig seh dein Angesicht.

4. Herr, dein Wille soll ge- schehn, wie im Himmel so auf Erden: darum laß mich dahin gehn, stets gehorsam dir zu wer- den, daß ich weder rein und frei aller Engel Mitknecht sei.

5. Unſre Welt ist voll Gefahr, voll Gefahr ist unser Leben; sende deinet Engel Schaar, daß sie uns mit Schutz umgeben: wo wir gehen aus und ein, laß sie unſre Wächter sein.

6. Doch im Leben nicht allein, auch, o Vater, wenn ich sterbe, laß sie mir zur Seite sein, daß ich deinen Himmel erbe: heiß die Engel mich zur Ruh tragen meiner Heimath zu.

7. Laß mich dann vor deinem Stuhl bei den Auserwählten ſehen, wenn die Bösen in den Pfuhl zu dem Satan wer-

den gehen: mache mich in dein- nem Reich völlig deinem Engeln gleich.

Mat. Vor deinem Thron tret ich u.

257. Herr Gott, dich lo- ben alle wir, und sollen billig danken dir, daß du erschuffst der Engel Schaar, die um dich schweben hell und klar.

2. Sie glänzen hell und leuch- ten klar, sie sehen dich ganz of- fenbar; dein Stimm sie immer hören wohl, sind aller Himmels- weisheit voll.

3. Sie ſelern nie, sie schlafen nicht, ihr Fleiß ist ganz dahin gerichtet, daß sie, Herr Christus, um dich sein und um dein at- mes Häuflein.

4. Dem Drachen wehret ihr Schaar, wend ab sein Wüthen immerdar; sie schützen deine Christenheit vor's Teufels Troß und Listigkeit.

5. Also schlägt Gott noch heut zu Tag vorm Uebel und vor mancher Plag und durch der Engel treue Wacht, die uns zu hüten sind gemacht.

6. Darum wir billig loben dich, und danken dir, Gott, ewiglich; wie auch der lieben Engel Schaar dich preiset heut und immerdar.

7. Und bitten dich, du wolleſt allzeit dieselben heißen sein be- reit, zu schützen deine kleine Heerd, so haſt dein göttlich Wort im Werk.

Mat. Sei Lob u. Ehr dem Väter, u.

258. Herr, daß wir durch deine Gnade

in deiner Furcht verbleiben, und ja nicht selbst durch Uebelthat die Engel von uns treiben; gib daß wir rein und heilig sein, demüthig ohne Heuchelschein dem Nächsten gerne dienen.

2. Daß wir auch selbst der Engel Amt verrichten dir zu Ehren, und deine Wunder allesamt ausbreiten stets und lehren, die du uns in der ganzen Welt und deinem Wort hast vorgestellt voll Weisheit, Macht und Güte.

3. Laß deine Kirch und unser Land der Engel Schutz genießen, daß Fried und Heil in allem Stand auf Jedem möge fließen; laß sie des Teufels Mord und List, und was sein Reich und Anhang ist, durch deine Kraft zerstören.

4. Vornehmlich laß am letzten End den Feind sie von uns jagen, und unsre Seel in deine Hand zur ew'gen Ruhe tragen, da alles Heer dein Lob erklingt und Heilig Heilig Heilig singt vor deinem Thron ohn Ende.

Met. O du Liebe meiner Liebe etc.

259. Meine Engel, ungesehen schwebt ihr um die Menschheit her. Oder ist die Welt der Welten, Licht und Raum an Bürgern leer? Von dem Burme bis zum Menschen steigt Schönheit, Kraft und Licht: nein, die große Wesenkette schließt sich mit dem Menschen nicht.

2. Von dem Himmel zu der Erden wallt die reine Geister-

wall; eilt nach der Wollungsstunde, wenn der dicke Schleier fällt, eilt wenn wir empor uns heben über Grah und Eitelkeit, reichen Brüder uns die Hände, Brüder in der Ewigkeit.

3. Keine Wesen; Himmelsfinder, schön durch ew'ge Bristerkeit, ach der Glaube ist so selig, daß ihr unsre Freunde seid, daß auch unser Schicksal rührt, daß ihr uns zur Seite steht, unser frommes Söhnen segnet, Reuithränen gerne seht.

4. Auf, mein Geist, in Höhen, wenn die Erde dich umstricht, auf zu jenen Freigerbornen, wenn dich deine Knechtschaft drückt! Strebe muthig zu dem Ziele, aus der Finsterniß zum Licht: Gottes Engel find dir nahe, kämpfe, ringe, weiche nicht!

5. Gott der Gnaden, laß die Diener deiner Kraft uns dienstbar sein! Jesu Christe, Bundesengel, Fürst in aller Helden Reihn, du machst selig das Verlorne, drum find wir so hoch geehrt: hilf uns durch, bis deine Macht uns höher noch, dir gleich verklärt!

Met. Werde munter mein Gem. u.

260. Schutzgott, dessen starke Rechte Zuflucht, Schirm und Schatten gibt, der das menschliche Geschlecht als ein treuer Vater liebt, der in dieser großen Welt alles, was er schuf, erhält, der

als Herr der Engelschaaren alles kann und will bewahren.

2. Gott, die heiligen Seraphinen singen dir ein Heilig für; zehnmal hunderttausend dienen, Millionen jauchzen dir. Was bekannt und unbekannt, ist ein Werk von deiner Hand; die Herrschaften und die Thronen loben dich in lichten Kronen.

3. Herr, was sind wir, daß du Engel uns zu unsern Wächtern gibst? Menschen sind wir voller Mängel, Menschen, die du dennoch liebst. Engel, die dich allzeit sehn, sollen uns zu Diensten stehn; Engel hüten uns als Kinder, heilige Engel schützen Sünder.

4. Engel sind's, die nach den Proben uns beständig Gutes

thun, die dich unaufhörlich loben, die in deinem Himmel ruhn, doch gehorsam deinem Wort kommen an der Menschen Ort, die ihr Antlitz ohne Flecken doch vor dir in Demuth decken.

5. Herr, welche die bewachen, die dich fürchten, großer Gott; die ein schrecklich Lager machen gegen aller Feinde Rott: diese sehn in deinem Licht, Vater, stets dein Angesicht, Diener, die zu deinen Füßen dir in Ehrfurcht dienen müssen.

6. Gott der Engel, Herr der Heiden! ach was sind wir Menschen doch, daß wir so viel vor dir gelten, o wie hältst du uns so hoch! Deine Engel dienen uns, sind die Zeugen unsres Thuns: laß uns auch mit diesen Chören ewig dich im Himmel ehren.

10. Zum Reformationstest.

261. Ach Gott, vom Himmel sieh herein, und laß dich deß erbarmen! Wie wenig sind der Heiligen dein, verlassen sind wir Armen: dein Wort man laßt nicht haben wahr, der Glaub ist fast erloschen gar bei allen Menschenkindern.

2. Sie lehren eitel falsche List, was eigner Witz erfindet; ihr Herz nicht Eines Sinnes ist in Gottes Wort gegründet: der wählet dies, der andre das, sie trennen uns ohn alle Maß und gleißen schön von außen.

3. Gott woll' austrotzen alle

gar, die falschen Schein uns lehren, und deren Zung stolz offenbar spricht: Trost! wer will's uns wehren? Wir haben Recht und Macht allein, und was wir setzen, gilt gemein: wer ist, der uns sollt meistern?

4. Darum spricht Gott: Ich muß auf sein, die Armen sind verstorbt; ihr Seufzen bringet zu mir herein, ich hab ihr Klage erhört; mein heilsam Wort soll auf dem Plan getrost und frisch sie greifen an, und sein die Kraft der Armen.

5. Das Silber durchs Feuer siebenmal bewährt wird lautet

funden, an Gottes Wort man halten soll desgleichen alle Stunden: es will durchs Kreuz bewähret sein, da wird erkannt sein Kraft und Schein und leucht stark in die Hande.

6. Das wollst du, Gott, bewahren rein vor denen, die's verwirren, und lassen dir befohlen sein, daß nichts uns möge irren: gar leicht der böse Hauf sich findt, wo diese losen Leute sind in deinem Volk erhaben.

262. Ein feste Burg ist unser Gott, ein gute Wehr und Waffen; er hilft uns frei aus aller Noth, die uns jetzt hat betroffen: der alt böse Feind mit Ernst er's jetzt meint, groß Macht und viel List sein grausam Rüstung ist, auf Er'd ist nicht seins Gleichen.

2. Mit unsrer Macht ist nichts gethan, wir sind gar bald verloren; es streit für uns der rechte Mann, den Gott hat selbst erlorn: fragst du, wer der ist? er heißt Jesus Christ, der Herr Sebasth, und ist kein andrer Gott, das Feld muß er behalten.

3. Und wenn die Welt voll Teufel wär und wollt uns gar verschlingen, so fürchten wir uns nicht so sehr, es soll uns doch gelingen: der Fürst dieser Welt, wie saur er sich stellt, thut er uns doch nicht; das macht, er ist gericht, ein Wortlein kann ihn fällen.

4. Das Wort sie sollen lassen stahn und kein Dank dazu haben; er ist bei uns wohl auf dem

Plan mit seinem Geist und Gaben: nehmen sie den Leib, Gut, Ehr, Kind und Weib, laß fahren dahin, sie haben's kein Gewinn, das Reich muß uns doch bleiben!

Mat. Es wolle Gott uns gnädig u.

263. Gott, dir sei ewig Preis und Ruhm, daß du uns hast erwählt zu deinem Volk und Eigenthum, dem nicht die Wahrheit fehlet: du hast uns deines Wortes Licht zum besten Schatz gegeben; die, so ihm folgen, irren nicht, sie werden ew'ges Leben und volle Gnüge finden.

2. Wie du durch treuer Knechte Mund geredet hast vorzeiten, so mach dein Wort auch ferner kund, und laß sich's weit verbreiten; gib treue Hirten, die ihr Werk in deiner Furcht vollbringen, durch reine Lehr mit Geist und Stärk tief in die Herzen bringen, und sie zu dir belehren.

3. Hilf daß sie mit getreuem Sinn ermahnen, strafen, trösten, und führen nur zu Jesu hin die von ihm theur Erlösten. Laß leuchten deiner Wahrheit Schein, daß uns kein Irrsal schade; mit deinem Geist lehr bei uns ein, daß wir durch deine Gnade im Glauben rein dir dienen.

Mat. Gott Vater sende deinen G. u.

264. Herr, laß die gänge Christenheit durch deine Gnade jederzeit erheben, loben, preisen, daß du, trotz

aller Feinde Macht dein theures Wort emporgebracht, um unsern Geist zu speisen.

2. So ist auch unsre Bitt an dich, du wollest ferner gnädiglich ob deiner Heerde walten, bei deinem Wort, durch starken Schutz, auch gegen aller Teufel Trug die Christenheit erhalten.

3. Das Evangelium, das du zu dieser Zeit in stiller Ruh so reichlich lässest hören, laß stets des Glaubens helles Licht, Vertrauen, Lieb und Zuversicht in unsern Herzen mehren.

4. Wenn aber sollte mit der Zeit Verfolgung und Trübseligkeit auch über uns sich finden, so mach uns auch, o Herr, bereit, wie deine Zeugen alter Zeit, die Welt zu überwinden.

5. Ja Herr, laß dir befohlen sein die heil'ge christliche Gemein, erhalte sie auf Erden in Krieg und Sieg, in Leid und Freud, bis ihr die Himmels Herrlichkeit wird offenbaret werden.

Met. Abschied will ich dir geben &c.

265. Laß dich durch nichts erschrecken, o du christgläub'ge Schaar; Gott wird dir Hülff erwecken und selbst dein nehmen wahr: der alte Gott noch lebet, der seines Volks gedenkt; dein Nam stets vor ihm schwebet, ob dich die Noth auch tränkt.

2. Es wird ihn nicht gereuen, was er verheissen hat, sein Kirche zu erneuen, zu bauen seine Stadt; er wird herzlich anschauen ihr Jammer und Elend,

sie herrlich wieder bauen durchs Wort und Sakrament.

3. Drum laß den Herrn uns loben, der sich aus großer Gnad durch seine milden Gaben uns kund gegeben hat: er wird uns auch erhalten in Lieb und Einigkeit, und unser freundlich walten hier und in Ewigkeit.

Met. Sei Lob u. Ehr dem höchst. &c.

266. Lobsingt in seinem Heiligthum dem Herrn, durch den wir leben: er hat, zu seines Namens Ruhm, sein Wort der Welt gegeben; sein Wort, das flug zum Himmel macht, hat unser Gott ans Licht gebracht, und wunderbar erhalten.

2. Es war mit Lüg und Unverstand die Christenheit bedeckt, der theure Ruf ganz unbekannt, der uns zur Buße wecket; am Gnadentrost es sehr gebrach, der Trost, den Eigennuß versprach, war Unheil und Verderben.

3. Die Heil'gen Gottes seufften laut: wann wird er sich erbarmen? wann kommt der Held, der Zion baut? wann rettet er die Armen? Erlöser komm, denn es ist Zeit, dein lautes Wort ist arg entweiht, dein Sakrament zerrissen!

4. Der Herr erschien und gab sein Wort durch seinen Knecht uns wieder; die Wahrheit trieb den Irrthum fort, und schlug die Lügen nieder: der Weg des Heils ward neu entdeckt, das Licht im Finstern aufgesteckt, ein Wunder unsern Augen.

5. Des Höchsten Wort vergehet nicht, ob's Welt und Satan hassen; der Gott des Lichtes kann sein Licht bald wieder scheinen lassen: ein Werkzeug, von der Welt verlacht, kann alle falsche List und Macht, wenn Gott gebeut, zerstören.

6. Dank dir, der du dein Volk erkaufst, daß uns dein Licht erfreuet: du hast das Unkraut ausgerauft und mächtig uns befreiet; dein Evangelium erquickt die Herzen, die ihr Elend brüdt, bringt Sündern Gnad und Leben.

7. Dein Evangelium behält den Sieg und lehrt uns siegen; denn deine Rechte, Herr der Welt, läßt es nicht unterliegen. Dein Geist schreib es in unsern Geist, dann sagt sein Zeugniß uns, du seist durch Christum unser Vater.

Met. Erhalt uns Herr bei deinem N.

267. Noch ist der Herr in seiner Stadt, wie wohl sie tausend Lücken hat, Er, der sein Zion hoch erfreut, und heute seine Kirch erneut.

2. Du haltest uns bekennen frei: auf Erden und im Himmel sei nichts, was den Sünder selig macht, als daß du hingst am Kreuz verschmacht.

3. Du gabst dein Wort uns klar und rein: ach laß es ferner bei uns sein, daß nicht dein Geist vergebens sucht zu halten deine Heerd in Zucht.

4. Wir taufen noch, wie du gelehrt; dein Abendmahl steht

unversehrt: ach hilf, o Herr, daß beider Kraft in uns die rechten Früchte schafft.

5. Ja Herr, dein Wort und Testament behalt uns fest bis an das End, und hilf daß alle Christenheit genieße deiner Herrlichkeit.

6. Der Obrigkeit mit Ernst vertrau, daß eifrig sie dein Reich erbau, nehm Kirch und Schul in treue Hut, und halt auf das was recht und gut.

7. Sünd auch die Brudersche an, daß Jeder helfe, wo er kann, und schene Gab und Arbeit nicht, wenn's deiner Kirch zu Ruh geschieht.

8. Dir aber, Herr, und deiner Macht sei ewig von uns Dank gebracht: o bleibe noch in deiner Stadt, die dich allein zum Ersteln hat.

Met. Was mein Gott will gescheh u.

268. O Herr, dein seligmachend Wort ist lang verbunkelt blieben, da sie fast nichts an allem Ort, als Menschenführung trieben: drauf hat dein Mund den Gnaden grund aufs neue klar bezeugt, und alle Macht, die dich veracht, mit starkem Sieg gebengt.

2. Dir, Herr, sei ewig Preis und Ehr, daß wir zur Wahrheit kommen, und daß du durch die reine Lehr die Bläspet weggenommen: behüt uns doch vorm argen Joch der falschen Menschenlehre, die wiederum dir nimmt den Ruhm; erbarm dich und erhöhe!

3. Hilf deiner Kirch in ihrer Noth, und sei ihr ferner gnädig, mach uns von allem Troß und Spott der Widersprecher lebzig: den Glauben mehr, erbarm dich der, die noch dein Wort verwirren, aus Unverstand sind abgewandt und ins Verderben irten.

4. Was uns gesagt dein eigener Mund, dabeil laß fest uns bleiben, daß uns von diesem Glaubensgrund kein Engel möge treiben; und ob mit Licht, wer anders spricht, sich stolze auch möge brüsten; es ist gewiß nur Finsterniß, das wissen deine Christen.

5. Geuß aus, o Jesu, deinen Geist, und rüste neue Zeugen; das Wort, das deine Gnade preist, laß nimmer bei uns schweigen; und wer's veracht, laß deine Macht sein hartes Herz bezingen, daß deine Knecht behalten Recht, und Lob und Preis dir bringen.

6. Herr, deiner Kirche starker Hort, du wirst die nicht verlassen, die fest ins Herz dein wahres Wort mit rechtem Glauben fassen: gib ihnen Theil am ewigen Heil und laß sie nicht verderben; ja auch für mich, Herr, bitt ich dich, hilf mir nur selig sterben!

Mel. Nun freut euch Chr. mögen. u.

269. Such, wer da will, ein ander Ziel, die Seligkeit zu finden; mein

Hertz allein bebachet soll sein, auf Christum sich zu gründen: sein Wort ist wahr, sein Wert sind klar, sein heil'ger Mund hat Kraft und Grund, all Feind zu überwinden.

2. Such, wer da will, Nothhelfer viel, die uns doch nichts erworben; hier ist der Mann, der helfen kann, bei dem Niemand verdorben: uns wird das Heil durch ihn zu Theil, uns macht gerecht der treue Knecht, der für uns ist gestorben.

3. Ach sucht doch Den, laßt alles stehn, die ihr das Heil begehret; er ist der Herr und ferner mehr, der Leben uns gewahret: sucht ihn all Stund von Herzensgrund, sucht ihn allein; denn wohl wird sein dem, der ihn herzlich ehret.

4. Ja Herr mein Heil, du sollst mein Theil, mein Ein und Alles bleiben; laß mich doch nicht von deinem Licht die Eitelkeit vertreiben: bleib du mein Preis, dein Wort mich speis; bleib du mein Ehr, dein Wort mich lehr, an dich stets fest zu glauben.

5. Wend von mir nicht dein Angesicht, laß mich im Kreuz nicht zagen; weich nicht von mir, mein höchste Bier, hilf mir mein Leiden tragen; hilf mir zur Freud nach diesem Leid, hilf daß ich mag nach mancher Klag einst ewig Lob dir sagen.

(Suche auch ferner die Lieder Nr. 428 — 437. 446 — 461. 563 — 571.)

11. Zum Todtenfest.

270. Wie selig seid ihr doch, ihr Frommen, die ihr durch den Tod zu Gott gekommen: ihr seid entgangen aller Noth, die uns noch hält gefangen.

2. Muß man hier doch wie im Kerker leben, da nur Sorge, Furcht und Schrecken schweben; was wir hier kennen, ist nur Müß und Herzeleid zu nennen.

3. Ihr hingegen ruht in eurer Kammer, sicher und befreit von allem Jammer; kein Kreuz noch Leiden ist euch hinderlich in eurer Freuden.

4. Christus wäscht ab all eure Thränen, und ihr habt schon, wonach wir uns sehnen: euch wird gesungen, was durch Keines Ohr allhier gedrungen.

5. Ach wer wollte denn nicht gerne sterben, und den Himmel für die Welt ererben? Wer wollt hier bleiben, sich den Jammer länger lassen treiben?

6. Komm, o Christe, komm uns auszuspannen, lös uns auf und führ uns bald von dannen! Bei dir, o Sonne, ist der frommen Seelen Freud und Bönne.

Met. Ich mein Jesu wach Verb. 10.

271. Selig, selig sind die Todten, die am Ende wohl bestehn, und mit welchen Gottes Boten, Engel selbst zu Grabe gehn; die von Christo, wenn sie sterben, Wohnung, Heil und Leben erben.

2. Ihre Seligkeit und Freude

hat den Anfang, wenn der Geist von dem Leibe, von dem Leibe zu den reinen Geistern reißt, wenn er auf Elias Wagen wird in Abrahams Schooß getragen.

3. Arbeit, Elend, Angst und Klage, Jammer, Wehmuth, große Noth, alle Sorgen neue Plage, Kreuz, das schwerer als der Tod, waren dieses Lebens Lasten; doch die Todten ruhn und rasten.

4. Ihre Leiber ruhn in Höhlen, und ihr Geist in Himmelsluft: Gott entdeckt den frommen Seelen, was kein Aug und Ohr gewußt, und belohnt ihr tapferes Ringen, das er selber bald vollbringen.

5. Selig, selig sind die Todten, die am Ende wohl bestehn, und mit welchen Gottes Boten, Engel selbst zu Grabe gehn; die von Christo, wenn sie sterben, Wohnung, Heil und Leben erben.

Met. Jesus meine Zuversicht 10.

272. Selig sind die, welche nun in dem friedenvollen Grabe von des Lebens Arbeit ruhn, und sich Gottes größter Gabe, seines ewigen Lebens freun: möchten wir es auch schon sein!

2. Gott, du willst: wir leben noch mühsam hier in Pilgerhütten. Alle trugen einst dies Joch, die des Lebens Kron erstritten; endlich aber führt der Tod uns auch hin zu dir, o Gott.

3. Jesus selber hat einst hier unsern Kampf zuerst gestritten; ach unendlich mehr als wir haben, uns zum Trost, gelitten: laß uns gläubig auf ihn sehn, und in seiner Kraft bestehen.

4. Was ist diese Lebenszeit? Nichts als eine kurze Stunde gegen jene Ewigkeit: gleichwohl kommt auf diese Stunde, die Gott noch verkürzen kann, unser ewiges Schicksal an.

5. Gib uns Weisheit, Herr, und Kraft, unsre Zeit zum Heil zu nützen, und beim Schluß der Pilgerschaft wollest du uns unterstützen, daß wir freudig auf dich sehn und getrost zum Tode gehn.

6. Daß wir dein sind, nicht der Welt, daß du uns wirst aufwecken, o wenn dieser Trost uns hält; werden wir den Tod nicht schrecken: gib uns, Jesu, deinen Geist, der den Weg des Lebens weist.

7. Wenn wir einst, um auch zu ruhn, zu den Todten Gottes gehen, wollest du mehr noch an uns than, als wir bitten und verstehen; auch für unsre Todesnacht riefst du einst: es ist vollbracht.

Met. Was mein Gott will gescheh n.

273. **W**acht auf und rühmt des Höchsten Rath, die ihr in Gräbern lieget, nachdem der Fürst des Lebens hat dem Sterben obgesieget: wie herrlich wird zu aller Zeit im Himmels Freudenleben

die Krone der Gerechtigkeit auf euren Häuptern schweben.

2. Wie selig sind die Todten nun, die in dem Herren sterben: sie ruhn von allem ihrem Thun, und werden nicht verderben. Bon nun an! sagt der heilige Geist: Gott, mehr uns dies Vertrauen, daß wir im Sterben allermeist außs andre Leben schauen.

Met. Gott des Stimmels und der 26.

274. **W**er sind die vor Gottes Throne? was ist das für eine Schaar? Träget jeder eine Krone, glänzen wie die Sterne klar; Hallelujah singen all, loben Gott mit hohem Schall.

2. Wer sind die, so Palmen tragen, wie ein Sieger, in der Hand, wenn er seinen Feind geschlagen, hingestrecktet in den Sand? Welcher Streit und welcher Krieg hat gezeuget diesen Sieg?

3. Wer sind die in reiner Seide göttlicher Gerechtigkeit, angethan mit weißem Kleide, das bestäubet keine Zeit, das veraltet nimmermehr: wo sind diese kommen her?

4. Es sind die, so wohl gerungen für des großen Gottes Ehr, haben Welt und Tod bezwungen, folgten nicht dem Sünderheer; die erlangt auf den Krieg durch des Lammes Blut den Sieg.

5. Es sind die, so viel erlitten, Trübsal, Schmerzen, Angst und Noth, im Gebet auch oft gestritten mit dem hochgelobten Gott: nun hat dieser Kampf

ein End, Gott hat all ihr Leid gebendt.

6. Es sind Zweige Eines Stammes, der uns Huld und Heil gebracht; haben in dem Blut des Lammes ihre Kleider Heil gemacht: sind geschmückt mit Heiligkeit, prangen nun im Ehrenkleid.

7. Es sind die, so stets erschienen hier als Priester vor dem Herrn, Tag und Nacht bereit zu dienen, Leib und Seel geopfert gern: nun sie stehen all herum vor dem Stuhl im Heiligthum.

8. Auf dem Zionberg sie ruhet Gottes Lamm, die Lebenssonn, mitten in dem Stuhl sie leitet zu dem rechten Lebensbrunn: und ihr Hirt, das ew'ge Gut, ewig ihnen Gutes thut.

9. Dahin streck auch ich die Hände, o Herr Jesu, zu dir aus; mein Gebet ich zu dir wende, der ich noch in deinem Haus hier auf Erden steh im Streit: treibe, Herr, die Feinde weit.

10. Hilf mir in dem Kampfe fliegen wider Sünde, Höl und Welt; laß mich nicht darniederliegen, wenn ein Sturm mich überfällt: führe mich aus aller Noth, Herr, mein Fels, mein treuer Gott.

11. Gib, daß ich sei neu geboren, an dir als ein grünes Reis wachse und sei auserkoren, durch dein Blut gewaschen weiß; meine Kleider wahre rein, meide allen falschen Schein.

12. Daß mein Theil sei bei

den Frommen, welche, Herr, dir ähnlich sind, und auch ich, der Noth entnommen, als dein dir getreues Kind, dann, genahet zu dem Thron, nehme den verheißenen Lohn.

13. Welches Wort saßt diese Sonne, wann ich mit der heiligen Schaar in dem Strahl der reinen Sonne leucht auch, wie die Sterne: Klar! Amen, Es sei dir bereit, Dank und Preis in Ewigkeit.

Mat. Jesu meines Lebens Leben u.

275. Wie sind doch nur Pilgrimsleute, sind hier nur wie über Nacht; halb nur hier und etwa heute, morgen wohl schon heimgebracht. O wie bald sind wir, wie Vögel, auch hinüber und beim Ziele! O wie ruft uns Rancher zu: Eil uns nach zu deiner Ruh!

2. Ja, Herr, ruf uns selbst ins Herze: Sieh ich komme wie ein Dieb, daß man nicht sein Heil verschetze; wer hat nicht sein Leben lieb? O daß wir doch stündlich wachten, jede Stund uns fertig machten, gleich als obs die letzte wär: Herr, gib Licht und Kräfte her!

3. Wie so manche unsrer Ordner sind schon in der Herrlichkeit! Zeuch uns nach als deine Knechte, laß uns unsre ganze Zeit nur für eine Stund erkennen; laß die Lampe stündlich brennen, und so leucht uns deren Schrein durch den Tod ins Leben ein.

(Siehe auch ferner die Lieder Nr. 710 — 741. 762 — 794.)

12. In allgemeinen Bußtagen.

In gewöhnlichen Bußtagen.

Met. Tren dich sehr o meine Seele etc.

276. Besser ist kein Tag für dich, als eben heut: lehre wieder auf dem Fuße! Heut ist noch die Gnadenzeit: morgen kommt vielleicht der Tod; heut ist dir die Buße noth. Heute laß dich noch erretten, wirf von dir dein Uebertreth!

2. Heute bietet Gottes Güte dir und mir und Jedermann ein neu Herz und neu Gemüthe, einen neuen Geist uns an. Mache, daß der heut'ge Tag dein Geburtsfest werden mag! „Wie soll ich dich Machen lassen?“ Du laß Gott nur machen lassen.

277. Erwach, o Mensch, erwache, steh auf vom Sündenschlaf! Es kommt des Höchsten Rache und seine schwere Straf mit Schreien und mit Ungestüm, und sucht die Sünder heim im Grimm, die auf der Erden wohnen: der Herr wird zornig lohnen, und nur der Frommen schonen.

2. Drum fallet Gott zu Fuße, ihr Menschen groß und klein; thut rechte, wahrn Buße, stellt alle Bosheit ein; seid auf den großen Tag bereit mit Glauben und Gottseligkeit: so trifft euch kein Verderben, so könnt ihr selig sterben und Gottes Reich erben.

3. Ach nehmet dies zu Herzen, die ihr erlöst seid durch Christi Blut und Schmerzen, belehrt euch in der Zeit; sagt allem ab, was zeitlich ist, und liebt alleine Jesum Christ, thut was derselb euch lehret: denn wer ihn so nicht ehret, der wird im Zorn verzehret.

4. Bekehr, o Herr, uns heute, so werden wir belehrt; uns aus dem Irrweg leite zu deiner Frommen Heerd: verzeih was wir bisher gethan, nimm uns durch Christum wieder an. Laß deine Gnad uns merken und deinen Geist uns stärken zu allen guten Werken.

5. Du rufest noch voll Gnaden; wir hören, Herr, dein Wort. Wend allen Seelenschaden, und hilf uns fort und fort von nun an dir gehorsam sein, daß wir entgehn der ew'gen Pein, und preisen allzusammen einst deinen heil'gen Namen bei dir im Himmel: Amen.

Met. Wer weiß wie nahe mir mein etc.

278. Gott läßt am Rufen gar nicht fehlen: Ach Sünder, Sünder, befre dich! Hier kannst du Glück und Segen wählen; Gott selber zeuget dies von sich: es jammert ihn die große Noth, er will ja nicht des Sünders Tod.

2. Die Gnadenthüre steht zwar offen, so lange es noch heute heißt; der Sünder kann noch Gnade hoffen, wenn er dem

Rufen Folge leiſt, und noch: Herr Jeſu! gläubig ſpricht, wenn ſchon der Lebensfaden bricht.

3. Doch traue auf die letzten Stunden und auf die ſpäte Buße nicht! Wohl hat der Schwächer Gnade ſunden noch mitten in dem Qualgericht; allein wie bald iſt es geſchehn, daß Andre dieſen Weg verſehn!

4. Wir können uns nicht ſelbſt belehren, wir ſind dazu gar nicht geſchickt; Gott muß uns Trieb und Kraft gewähren, der uns aus dem Verderben rückt, und Todtens auf unſer Wirken an, ſo bleibt die Buße ungethan.

5. Wenn wir des Herzens Ohr verſtopfen, und jezt den Gnadenruf verſchmähn, ſo möchtens einſt umſonſt wir klopfen, ſo kann es endlich wohl geſchehn, daß Gott mit Recht ſich von uns wendet und unſer Rufen nicht mehr kennt.

6. Drum hilf, o Herr, daß wir bei Zeiten den Reichtum deiner Güte und Guß uns laſſen zu der Buße leiten, und nicht mißbrauchen die Geduld, die, wenn ſie lange hat gewährt, in ew'ges Zürnen ſich verkehrt.

Mat. Vater unſer im Stimmkreis 1c.

279. So wahr ich lebe, ſpricht dein Gott, mir iſt nicht lieb des Sünders Tod; mein Wunſch und Wille iſt vielmehr, daß er von Sünden ſich belehr, von ſeiner Bosheit wende ſich, und lebe mit mir ewiglich.

2. Dies Wort bebent, o Menſchenkind, verzweifle nicht in deiner Sünd. Hier findeſt du Troſt, Heil und Gnab, die Gott dir zugeſaget hat, und zwar durch einen theuren Eid: o ſelig, wem die Sünd iſt leid!

3. Doch hüte dich vor Sicherheit! Denk nicht: es iſt noch gute Zeit; ich will erſt fröhlich ſein auf Erd, wenn ich des Lebens müde werd, alsdann will ich belehren mich, Gott wird wohl mein erbarmen ſich.

4. Wahr iſt es, Gott iſt ſtets bereit dem Sünder mit Barmherzigkeit; doch wer auf Gnade ſündigt hin, fährt fort in ſeinem böſen Sinn, und ſeiner Seele ſelbſt nicht ſchont, der wird mit Ungnad abgelohnt.

5. Gnab hat dir zugeſaget Gott durch Jeſu Chriſti Blut und Tod; doch ſagen hat er nicht gewollt, ob du bis morgen leben ſollt: daß du mußt ſterben, iſt dir kund, verborgen iſt die Todesſtund.

6. Heut lebeſt du; heut belehre dich! Eh Morgen kommt, kanns ändern ſich. Wer heut iſt friſch, geſund und roth, iſt morgen krank, ja wohl gar todt: ſo du nun ohne Buße ſtirbſt, mit Leib und Seel du dort verdirbſt.

7. Hilf, o Herr Jeſu, hilf mir, daß ich jezt komme bald zu dir, und Buße thu den Augenblick, eh mich ein ſchneller Tod hinrückt; auf daß ich dich und jederzeit zu deiner Ehre fahrt ſei bereit.

Met. Ich armer Mensch ich armer ic.

280. Wir liegen hier zu deinen Füßen, ach Herr von großer Gut und Treu, und fühlen leider im Gewissen, welch schwere Schuld noch auf uns sei: das Maaß der Sünden ist erfüllt; ach weh uns, wenn du strafen willst!

2. Du bist gerecht, und wir sind Sünder: wie wollen wir vor dir bestehen? Wir undankbare, falsche Kinder, die nicht auf deinen Wegen gehn? Kein Wunder wärs, wenn Pest und Schwert und Elend längst uns aufgezehrt.

3. Doch, Vater, denk an deinen Namen, gedenk an deines Sohnes Tod! Du hast, wenn Sünder wiederkamen, dich ihrer stets erbarmt, o Gott: geh auch mit uns nicht ins Gericht; du willst der Sünder Tod ja nicht.

4. Hier, Gott, bekennen wir im Staube dir unsrer Uebertretung Schuld. Du bist gerecht, doch unser Glaube vertrauet nur auf deine Huld; wir hoffen in der Buße Schmerz auf dein getreues Waterherz.

5. Das theure Blut von deinem Sohne ruft auch für uns Barmherzigkeit: schau her von deinem Gnadenthron, und thu uns wie vor alter Zeit, da du auch Gnade hast gezeigt und dich den Sündern zugeneigt.

6. Ach laß die wohlverdiente Strafe nicht über unsre Häupter gehn, daß wir nicht als verlorne Schafe von deiner Huld verlassen stehn; ach sammle uns

in deinen Schooß, und mach uns aller Plagen los.

7. Wir flehn, o Gott, laß uns nicht sterben; laß das Gericht vorübergehn, und thue Einhalt dem Verderben; laß auch nicht solche Zeit entstehen, da man dein Wort uns theuer macht und unser Herz dabei verschmacht.

8. Gib Fried und Treu durch alle Lande, gesunde Lust und gute Zeit, gib Heil und Segen jedem Stande und fördre die Gerechtigkeit; krön unser Feld mit deinem Gut, nimm Kirch und Haus in deine Hut.

9. So wollen wir dir Dankopfer bringen, und deine sein mit Leib und Seel; dann soll dein Lob gen Himmel bringen, dann jauchzt dein rechtes Israel: der Herr hat sich zu uns gekehrt, und gnädiglich sein Volk erhört!

(Siehe ferner Nr. 476 — 493.)

Zu Bußtagen in allgemeiner Noth.

Met. Wenn wir in höchsten Noth. ic.

281. Ach Gott, in Gnaden von uns wend dies schwere Kreuz und groß Elend, damit wir sind umgeben gar, und stehn allzeit in der Gefahr.

2. Um Christi willen dich erbarm, behüt uns, deine Kindlein arm, vor bitterm Schmerz und schnellem Tod: verlaß uns nicht in dieser Noth.

3. In dieser Noth verlaß uns nicht; wend von uns, Herr, daß

Borngericht, daß dir lobfinge
unser Mund für deinen Schutz
aus Herzensgrund.

Met. Wo soll ich fliehen hin &c.

282. Es züchtigt deine
Hand, o Höchster,
jetzt das Land; zu deinem Va-
terherzen erhebt in Furcht und
Schmerzen sich das Geschrei der
Armen: erhöre es mit Erbarmen!

2. Du siehst des Landes Noth;
sie kam auf dein Gebot. Du
kannst mit starken Händen sie
lindern und auch enden; ein
Wort aus deinem Munde ver-
ändert Zeit und Stunde.

3. O Herr, wir murren nicht:
gerecht ist dein Gericht bei allem,
was wir dulden, denn groß sind
unsre Schulden; du züchtigst
doch noch minder, als wirs ver-
dient, wir Sünder.

4. Ja, Vater, deine Huld ist
größer als die Schuld: gedenke
denn der Deinen, die reuvoll
vor dir weinen; laß tiefgebeug-
ten Seelen nicht Trost und Hoff-
nung fehlen.

5. Verkürze, guter Gott, die
Dauer unsrer Noth, und die
im Kummer stehen, laß bald Er-
leichterung sehen; verwandle du
ihr Leiden in neue Lebensfreu-
den.

6. Doch wenn, Herr aller
Welt, es dir noch nicht gefällt,
die Trübsal zu entfernen, so stärk
uns, daß wir lernen mit ehr-
furchtsvollem Schweigen uns
kindlich vor dir beugen.

7. Herr, deine Züchtigung
leit uns zur Besserung: laß sie

die Sichern schrecken, die Schläf-
rigen erwecken, auf dein Gebot
zu merken, und redlich Fromme
stärken.

8. Wenn nur das Herz dich
liebt, so wird, was uns betrübt,
uns doch zum Heil gedeihen:
wer deiner sich kann freuen, dem
wird auch deine Gnade zum
Licht auf dunklem Pfade.

9. So stärke denn das Herz,
daß auch im größten Schmerz
es nie an Muth uns fehle; -
sprich zu unsrer Seele: getrost
dich soll kein Leiden von meiner
Liebe scheiden.

10. Am Schluß von unsrer
Lauf klärt einst sich Alles auf;
dann wird die Aussicht heiter,
dann thränt kein Auge weilen:
und dieses Lebens Leiden ver-
wandeln sich in Freuden.

Met. Wenn wir in höchst. Noth sind.

283. Nimm von uns, Herr,
du treuer Gott,
die schwere Straf und große
Noth, die wir mit Sünden ohne
Zahl verdienet haben allzumal.

2. Behüt vor Krieg und theu-
rer Zeit, vor Seuchen, Feuer und
anderem Leid: erbarm dich der
ner bösen Knecht, wir bitten
Gnad und nicht das Recht.

3. Denn gibst du, Herr, den
rechten Lohn, und sprichst von
deinem Richterthron, so muß
die ganze Welt vergehn und
kann kein Mensch vor dir be-
stehn.

4. Ach Herr und Gott, durch
deine Treu steh uns mit Trost
und Rettung bei; beweis an uns

ein große Gnad, vergilt uns nicht nach unsrer That.

3. Wohn uns mit deiner Güte bei, daß deine Strafe ferne sei; weißt du doch wohl, Erlöser werth, daß wir nichts sind als Staub und Erd.

4. Du kennst das Elend, Herr, allein; ach laß es dir befohlen sein: gedenk an deines Sohnes Tod, sieh an sein heil'ge Kreuzesnoth.

7. Die ist ja für die ganze Welt ein kostbar gültig Lösegeld: daß trösten wir uns allezeit und hoffen auf Barmherzigkeit.

8. Leit uns mit deiner Vaterhand, und segne unsre Stadt und Land; gib allzeit uns dein heilig Wort, behüt vor's Teufels List und Mord.

9. Durch Jesum Christum deinen Sohn, der mit dir herrscht auf deinem Thron, wollst uns ein selig End verscheln, auf daß wir ewig bei dir sein.

284. Wenn wir in höchsten Nothen sind, und in der Welt sich nirgend findet für unser Elend Hülff noch Rath, obwohl wir sorgen früh und spat:

2. So ist das unser Trost allein, daß wir zusammen insgemein anrufen dich, o treuer Gott, um Rettung aus der Angst und Noth;

3. Und heben unser Aug und Herz zu dir in wahrer Ken und Schmerz, suchen bei dir

Begnabigung und aller Strafen Vinderung,

4. Die du verheißest gnädiglich allen, die darum bitten dich im Namen deins Sohns Jesu Christ, der unser Heil und Fürsprach ist.

5. Drum kommen wir, Herr unser Gott, und klagen dir all unsre Noth, weil wir jetzt stehn verlassen gar in großer Trübsal und Gefahr.

6. Sieh nicht an unsre Sünde groß, sprich uns davon aus Gnaden los, sieh uns in unserm Elend bei, mach uns von allen Plagen frei:

7. Auf daß von Herzen können wir nachmals mit Freuden danken dir, gehorsam sein nach deinem Wort, dich allzeit preisen hier und dort.

In Kriegesnöthen.

Mat. Wer nur den lieben Gott

285. Es zieht, o Gott, ein Kriegeswetter leicht über unser Haupt einher; doch bist du unser Schutz und Retter, so fürchten wir uns nicht so sehr, so heftig auch Gefahr und Noth den Völkern und den Ländern droht.

2. Gib, Vater, in so trüben Tagen uns nur den Sinn, auf dich zu sehn, und da, wo Andre trostlos zagen, mit Zuversicht zu dir zu flehn, weil nie doch Menschenhülfe nützt, wenn deine Rechte uns nicht schützt.

3. Je weniger sich oft auch

zeit, woher uns Hülfe noch entspringt; je mehr Gefahr und Plage steigt und Alles in Zerstörung bringt: um so viel mehr laß voll Vertrauen uns, Gott, auf deine Vorsicht schauen.

4. Was hilft der Streiter große Menge? Was hilft Gewalt'gen ihre Macht? Der Ross und Wagen stolz, Gebränge hat doch nicht immer Sieg gebracht: der wird allein von deiner Hand, wenn du ihn gönnest, zugewandt.

5. Drum fallen wir in deine Arme, o Vater der Barmherzigkeit, und stehen demuthsvoll: Erbarme dich über uns zur bösen Zeit! Laß Gnade nur für Recht ergehn, so bleiben wir noch aufrecht stehn.

6. Du züchtigest doch stets mit Rassen, und meinst es immer väterlich; auch uns wirst du nicht ganz verlassen, auch unsrer Noth erbarmst du dich: wir sollen nur durch Angst und Pein geläutert und gereinigt sein.

7. Zuletzt wird Jeder rühmen müssen, wenn du uns wieder wohlgethan: Gott brach, nach uns verborgnen Schlüssen, zum Heil auch uns durch Noth die Bahn. Du bleibest unsre Zuversicht: Barmherziger, verlaß uns nicht!

Mat. Was mein Gott mir gescheh u.

286. **G**ib Fried, o frommer treuer Gott, du Vater aller Gnaden; wend ab die drohend große Noth, ver-

hüt all unsern Schaden. Da Feind mit Macht dahin umtracht, zu rauben und verwüsten; drum rufen wir, o Gott, zu dir: erbarm dich deiner Christen!

2. Gib Fried, o Jesu lieber Herr, deiner Gemeinen Hüter: denn es betrifft dein Amt und Ehr und deine Gnadengüter. Die will der Feind, ders ernstlich meint, verstoren und ausröten: drum steh uns bei und Helfer sei, daß Menschen dein nicht spotten.

3. Gib Fried, o Herr heil'ger Geist, du Tröster aller Blöden; dein Hülfs uns leiste allzeit leiste, dein Kirch laß nicht veröden. Geist des Gebets, weck uns stets zu stehn mit Buße und Reue; den Glauben fest und thu dein Werk, daß dein Volk sich freue.

Mat. Beschütze Jesu, was wir

287. **H**err unser Gott, laß nicht zu Schanden werden die, so in ihren Nothen und Beschwerden bei dir um Hülfe und Macht auf deine Güte rufen, und zu dir rufen!

2. Rache zu Schanden die dich hassen, die sich auf ihre Macht verlassen; lehre dich mit Gnaden zu den Armen, laß dich erbarmen.

3. Und schaff uns Rettung wider unsre Feinde: wenn ein Wort sprichst, werden sie sie Freunde; sie müssen Buße und Waffen niederlegen, O Gieb mehr regen.

4. Wir haben Niemand, dem wir uns vertrauen; vergebens ist's, auf Menschenhilfe bauen: mit dir wir wollen Thaten thun und kämpfen, die Feinde dämpfen.

5. Du bist der Held, der sie kann untertreten und das bedrängte kleine Häuflein retten: wir traun auf dich, wir flehn in Jesu Namen: hilf, Helfer! Amen.

13. Zu Dankfesten.

Dankfest insgemein.

288. **H**err Gott, dich loben wir, Herr Gott, wir danken dir; dich, Gott Vater in Ewigkeit, ehret die Welt weit und breit; all Engel und Himmelsheer, und was dienet deiner Ehr, auch Cherubim und Seraphim singen immer mit hoher Stimm: Heilig ist unser Gott! Heilig ist unser Gott! Heilig ist unser Gott! der Herr Zebaoth!

2. Dein göttlich Macht und Herrlichkeit geht über Himm'l und Erde weit; der heiligen zwölf Boten Zahl, und die lieben Propheten all, die theuren Märtrer allzumal loben dich, Herr, mit großem Schall; die ganze werthe Christenheit rühmt dich auf Erden allezeit; dich, Gott Vater im höchsten Thron, deinen rechten und ein'gen Sohn, den heil'gen Geist und Tröster werth mit rechtem Dienst sie lobt und ehrt.

3. König der Ehren, Jesu Christ, Gott Vaters ew'ger Sohn du bist; hast nicht ver-

schmäht der Jungfrau Schooß, zu machen uns von Sünden los; du hast dem Tod zerstört sein Macht, und all Christen zum Himmel bracht; du sitzt zur Rechten Gottes gleich mit aller Ehr ins Vaters Reich, ein Richter du zukünftig bist alles, das todt und lebend ist.

4. Nun hilf uns, Herr, den Dienern dein, die durch dein Blut erlöst sein; laß uns im Himmel haben Theil, mit den Heil'gen im ew'gen Heil; hilf deinem Volk, Herr Jesu Christ, und segne was dein Erbtheil ist; wart und pfleg ihr zu aller Zeit, und heb sie hoch in Ewigkeit.

5. Täglich, Herr Gott, wir loben dich, ehren dein Namen stetiglich; behüt uns heut, o treuer Gott, vor aller Sünd und Missethat; sei uns gnädig, o Herr Gott, sei uns gnädig in aller Noth; zeig uns deine Barmherzigkeit, wie unsre Hoffnung zu dir steht: auf dich hoffen wir, lieber Herr, im Schanden laß uns nimmermehr. Amen.

(Dasselbe neu verbessert.)

289. Herr Gott, dich loben wir! Herr Gott, wir danken dir! Dich, o Vater von Ewigkeit, erhebt der Erbkreis weit und breit. Engel und alles Himmelsheer verkünden deines Namens Ehr; auch Cherubim und Seraphim rufen mit nimmer mader Stimm: Heilig ist unser Gott! Heilig ist unser Gott! Heilig ist unser Gott, der Herr Gott Zebaoth!

2. Die Erd und alle Himmel weit sind voll von deiner Herrlichkeit. Der herrlichen zwölf Boten Zahl, die würdigen Propheten all, der Märtyrer verstärkte Schaar rühmt deine Hoheit immerdar, und deine heil'ge Christenheit lobt dich hienieden allezeit: den Vater auf der Allmacht Thron, den hehren, wahren, ein'gen Sohn, den Tröster auch, den heil'gen Geist, der uns den Weg der Wahrheit weist.

3. König der Ehren, Jesu Christ, der du des Vaters Abglanz bist, geboren aus der Jungfrau Schooß machst du des Menschen Bande los. Dem Tod gewarnt den Sieg du an, hast Gottes Reich uns aufgethan. Der Vater hat dich hoch erhöht zur Rechten seiner Majestät; von dannen du erscheinen wirst als Richter und als Lebensfürst.

4. Drum sehn wir, deine Knechte tröst, so durch dein theures Blut erlöst; gähel dei-

nen Heiligen sie bei, daß dich ihr Theil im Lichte sei. Dich deinem Volk zu jeder Frist, und segne was dein Erbtheil ist. So giere sie in dieser Zeit, erhöhe sie in Ewigkeit.

5. Täglich, Herr Gott, wir loben dich, und deinen Namen ewiglich. Behüt uns, Herr, an diesem Tag, daß keine Emd uns fällen mag. Sei gnädig uns, Herr unser Gott, sei gnädig uns in unsrer Noth. Bei dein Erbarmen früh und spät wie unsre Hoffnung zu dir steht. Auf dich steht unsre Zuversicht, zu Schanden werden laß uns nicht. Amen.

(Dasselbe nach anderer Melodie.)

290. Herr Gott, dich loben wir, Herr, dich bekennen wir, Vater von Ewigkeit! singet der Erbkreis dir; Himmel und Himmelsheer, Cherubim, Seraphim rufen im sel'gen Chor ewig mit hoher Stimm: Heilig ist unser Gott, der Herr Gott Zebaoth! Himmel und Erd zumal sind deiner Ehre voll.

2. Dich lobt der rühmliche heil'ge Apostelchor, dich die gottselige heil'ge Prophetenschaar, dich preist der blutigen Zeugen verstärktes Heer, du bringst die heil'ge Kirch allzumal Ruhm und Ehr: Vater der Herrlichkeit, du und dem ewigen Wort, und deinem heil'gen Geist, Tröster und Lebenshort.

3. Christe, du heiliger König

der Herrlichkeit, Christe, des Vaters Sohn, Abglanz von Ewigkeit: uns zu erlösen, hast du dich ins Fleisch gesenkt, und durch dein Todespein himmlische Freud geschenkt; jetzt in des Vaters Reich herrschest du mächtiglich, einst in des Richters Kraft kommst du gewaltiglich.

4. Drum wir dich bitten, Herr, hilf uns den Dienern dein, die durch dein theures Blut theuer erkaufet sein: laß sie nach dieser Noth haben in Friede Theil, mit deinen Heiligen allm, hort an dem ew'gen Heil; rette dein Volk, o Herr, kenne dein Christenheit, selber regier und heb hoch sie in Ewigkeit.

5. Herr Gott, dich loben wir jeden Tag stetiglich, preisen dein Herrlichkeit immer und ewiglich. Gnädiglich, Herr, bewahr heut uns von Sünden rein; wollest verschonen uns, wollest uns barmherzig sein. Wie wir vertrauet dir, werd uns der Gnaden Theil? Herr, ich vertraue dir, so bleib mir ew'ges Heil. Amen.

291. Nun danket alle Gott mit Herzen, Mund und Händen, der große Dinge thut an uns und allen Enden; der uns von Mutterleib und Kindesbeinen an unzählig viel zu gut bis heute hat gethan.

2. Der ewig reiche Gott woll uns bei unserm Leben ein immer fröhlich Herz und edlen Frieden

geben; woll uns in seiner Gnad erhalten fort und fort, und uns aus aller Noth erlösen hier und dort.

3. Lob, Ehr und Preis sei Gott, dem Vater und dem Sohne, und dem, der beiden gleich im höchsten Himmels-throne; dem dreimalainen Gott, als der ursprünglich war und ist und bleiben wird, Lob jetzt und immerdar!

Mat. Sei Lob u. Ehr dem höchst. 2c.

292. Bringt her dem Herrn Lob, Dank und Ehr aus freudigem Gemüthe; ein Jeder Gottes Ruhm vermehrt und preise seine Güter: ach lobet, lobet alle Gott, der uns befreiet aus der Noth, und danket seinem Namen!

2. Lobt Gott, und rühmet allezeit die großen Wunderwerke, die Majestät und Herrlichkeit, die Weisheit, Kraft und Stärke, die er beweist an seiner Welt, durch die er alle Ding erhält: drum danket seinem Namen.

3. Lobt Gott, der uns erschaffen hat, Leib, Seele, Geist und Leben aus lauter väterlicher Gnad uns allen hat gegeben; der uns durch seine Engel schützt, und täglich darreicht was uns nützt: drum danket seinem Namen.

4. Lobt Gott, der uns schenkt seinen Sohn, der für uns ist gestorben, und uns des ew'gen Lebens Kron durch seinen Tod erworben; der worden ist der

Höllen Gift, und Frieden hat mit Gott gestift: drum danket seinem Namen.

3. Lobt Gott, der in uns durch den Geist den Glauben angezündet, und alles Gute noch verheißt, uns stärket, kräftigt, gründet; der uns erleuchtet durch sein Wort, regiert und heiligt fort und fort: drum danket seinem Namen.

6. Lobt Gott, der auch das gute Werk, das in uns angefangen, vollführen wird und geben Stärk, das Kleinod zu erlangen, das er hat Allen dargestellt, und seinen Gläub'gen vorbehält: drum danket seinem Namen.

7. Lobt Gott, ihr starken Seraphim, ihr Fürstenthum und Thronen; es loben Gott mit heller Stimm, die hier auf Erden wohnen. Lobt Gott und preist ihn früh und spät, ja alles, was nur Obem hat, das danke seinem Namen!

Met. Gott des Himmels und der K.

293. Dankt dem Herrn, ihr Gottesknechte, kommt, erhebet seinen Ruhm: er hält sein erwählt Geschlecht doch noch für sein Eigenthum; Jesus Christus ist noch heut, gestern und in Ewigkeit.

2. Sprich nicht, es sei dieser Zeiten nicht mehr, wie es vormals war; denn der Gott der Ewigkeiten wirkt noch immer wunderbar: sprich nicht, was er einst gethan, ginge nicht noch heute an.

1. Sprich so nicht; deine Hände sind mit jetzt zu schwach, seine Gabe auch kein Ende, er ist vor und nach: Jesus ist noch heut, gestern in Ewigkeit.

4. Halte dich in allen Dingen nur an deines Gottes Hand, laß dich nichts zur Freude gen, ehe dich dein Gott such in aller deiner Noth bei dem wahren Gott.

5. Die nur, die dem vertrauen, gehen auf dem rechten Bahn; die in Angst und Grauen ihn zügeln an, denen wird bekannt Gottes Herrlichkeit Hand.

6. Dankt dem Herrn, Gottesknechte, kommt, seinen Ruhm: er hält wählst Geschlecht doch noch sein Eigenthum; Jesus ist noch heut, gestern in Ewigkeit.

(Siehe ferner Nr. 343 —)

E r n t e f e s t

Met. Aus meines Herzens Mund

294. Die Ernt ist, Ende, der eingebracht, woraus ich Stände satt, reich und macht; der alte Gott lehrt man kann es deutlich an so viel Liebeswerken preisen wir ihn hoch.

2. Wir rühmen seine Gabe die uns das Feld bestet oft ohn unsre Bitte getha

12. In allgemeinen Bußtagen.

In
gewöhnlichen Bußtagen.

Mat. Irret dich sehr o meine Seele u.

276. Besser ist kein Tag
zur Buße, Mensch,
für dich, als eben heut: lehre
wieder auf dem Kusse! Heut ist
noch die Gnadenzeit: morgen
kommt vielleicht der Tod; heut
ist dir die Buße noth. Heute
laß dich noch erretten, wirf von
dir dein Uebertreten!

2. Heute bietet Gottes Güte
dir und mir und Jedermann ein
neu Herz und neu Gemüthe, ei-
nen neuen Geist uns an. Mache,
daß der heut'ge Tag dein Ge-
burtstest werden mag! „Wie soll
ich dich Machen lassen?“ Du
solst Gott nur machen lassen.

277. Erwach, o Mensch,
erwache, steh
auf vom Sündenschlaf! Es
kommt des Höchsten Rache und
seine schwere Straf mit Schre-
cken und mit Ungeßüm, und sucht
die Sünder heim im Grimm, die
auf der Erden wohnen: der Herr
wird zornig lohnen, und nur der
Frommen schonen.

2. Drum fallet Gott zu Fuße,
Ihr Menschen groß und klein;
thut rechte, wahre Buße, stellt
alle Bößheit ein; seid auf den
großen Tag bereit mit Glauben
und Gottseligkeit: so trifft euch
kein Verderben, so könnt ihr
selig sterben und Gottes Reich
erben.

1. Ich nehmet dies zu Her-
zen, die ihr erlöst seid durch
Christi Blut und Schmerzen,
belehrt euch in der Zeit; sagt
allem ab, was zeitlich ist, und
liebt alleine Jesum Christ, thut
was derselb euch lehret: denn
wer ihn so nicht ehret, der wird
im Zorn verzehret.

2. Belehr, o Herr, uns heute,
so werden wir belehrt; uns aus
dem Irrweg leite zu deiner
Frommen Heerd: verzeih was
wir bisher gethan, nimm uns
durch Christum wieder an. Laß
deine Gnad uns merken und
deinen Geist uns stärken zu allen
guten Werken.

3. Du rufest noch voll Gna-
den; wir hören, Herr, dein
Wort. Wend allen Seelen-
schaden, und hilf uns fort und
fort von nun an dir gehorsam
sein, daß wir entgegen der ewi-
gen Pein, und preisen allzusam-
men einst deinen heiligen Namen
bei dir im Himmel. Amen.

Mat. Wer mich nicht nahe mir macht u.

278. Gott läßt's am Ru-
fen gar nicht feh-
len: Ich Sünder, Sünder,
bessere dich! Hier kannst du Glück
und Segen wählen; Gott sel-
ber zeuget dies von sich: es
jammert ihn die große Noth, er
will ja nicht des Sünders Tod.

2. Die Gnadenthüre steht
zwar offen, so lange es noch
heute heist; der Sünder kann
noch Gnade hoffen, wenn er dem

Nimm ein dankbares Gemüthe für die große Wohlthat an; Heil und Haus soll laut erschallen: Gott macht satt mit Wohlgefallen.

7. Gib nun Kraft, den milden Segen, den uns deine Hand beschert, auch so loblich anzulegen, daß der Fluch ihn nicht verzehrt: bleiben wir in alten Sünden, kann das Gute leicht verschwinden.

8. Schenk uns recht vergnügte Herzen, Stolz und Geiz laß ferne sein; laß den Un dank nichts verschmerzen; wenn wir neuen Samen streun, so laß uns auch künftig haben, uns und Dürstige zu laben.

9. Laß dein Wort auch Früchte bringen, daß man fer ner ernten kann; so wird man hier jährlich singen, wie du uns so wohl gethan. Gib auch, nach dem Erndensamen, Freuden ernt im Himmel. Amen.

Mat. 13. das 14. tausend Jungen u.

296. Kommt, Christen, Gottes Huld zu feiern; o kommt herbei, wir wollen uns freuen, und bei den angefüllten Scheuern dem Herrn der Ernte dankbar sein: ihm, der uns stets Versorger war, bringt neuen Dank zum Opfer dar.

2. Nimm gnädig an das Lob der Liebe, das, Vater, unser Herz dir weicht; dein Segen mehr in uns die Liebe zum thätigen Dank, zur Folg samkeit, daß Preis für deine Vater- auch unser ganzes Leben sel

3. Du nährst uns Nos Erbarmen, dich treib auch zum Wohlthun an; nun se- gern ein Trost der Armen, ihren Mangel stillen kann: der du Aller Vater bist, ge- dem, was ihm nützlich ist.

4. Thu deine mil den Se- hände, uns zu erquickten, auf; versorg uns bis an Ende, und mach in unsern Lebenslauf uns dir im Klei auch getreu, daß einst uns- res Glück erfren.

5. Bewahr uns des schenken Segen; gib daß sein Genuß gedeih, und Herz auch seinetwegen dir- bar und ergeben sei: du uns täglich nährt und speis- quid auch ewig unsern G-

Mat. Was auf wach Sam u.

297. Kommt, laßt Gott Lob und Preis und Dank ihm- gen für seiner Ernte Gaben wir gesammelt haben!

2. Aus seinem Ueber- zum frohlichen Genuß: uns, was zum Leben vort- ist, gegeben.

3. Die Scheuern steh- Segen, denn er gab Thun Regen, der Frucht, der wir freuen, Schutz, Wachsthum Gedeihen.

4. Preis, Herr, sei- Milde, daß Auen und was wir gesäet haben, so- lich wiedergaben.

5. Preis sei dir, uns- ter: oft drohten Sturm

Wetter den Untergang der Saaten, und doch sind sie gerathen.

6. Wie bist du, Gott, so gütig, so huldreich und langmüthig! Du schaffst, daß stets die Erde verjüngt und fruchtbar werde.

7. Rühre uns durch deine Treue, daß wir dir auch aus dem reinsten Glauben dienen, mit Tugendfrüchten grünen.

8. Du läßt uns reichlich ernähren, daß wir von dir lernen, wie ähnlich uns der Armen mittheilung zu erbarmen.

9. Wenn Noth und Mangel drücken, den wollen wir gern erquicken: du wollst uns allen geben die Speis ins ew'ge Leben.

10. Hoch seist du hier erhoben, bis wir, dich dort zu loben, gebracht in deine Scheuern, ein ewig Dankfest feiern.

Mat. O daß ich tausend Jungen w.

298. **D**u Gott, von dem wir Alles haben, die Welt ist ein sehr großes Haus; du aber theilest deine Gaben recht wie ein Vater drinnen aus: dein Segen macht uns alle reich; ach lieber Gott, wer ist du gleich?

2. Wer kann die Menschen alle zählen, die stets bei dir zu Asche gehn? Doch muß die Nothdurft keinem fehlen, denn du weißt allen vorzustehn; und schaffest, daß ein jeglich Land sein Brod bekommt aus deiner Hand.

3. Du machst, daß man auf Hoffnung setet und endlich auch die Frucht genießt; der Wind, der durch die Felder wehet, die Wolke, so das Land begießt, des Himmels Thau, der Sonne Strahl sind deine Diener überall.

4. Und also wächst des Menschen Speise, der Acker selbst wird ihm zu Brod; es mehret sich vielfält'ger Weise, was Anfangs schien als wär es todt, bis in der Ernte Jung und Alt erlanget seinen Unterhalt.

5. Nun, Herr, was soll man erst bedenken? der Wunder sind hier gar zu viel. So viel als du kann Niemand schenken, und dein Erbarmen hat kein Ziel; denn immer wird uns mehr beschert, als wir zusammen alle werth.

6. Nie, Vater, wollen wirs vergeffen: dein Segen bringet alles ein. Ein jeder Bissen, den wir essen, soll deiner Güte Denkmal sein; und Herz und Mund soll lebenslang für unsre Rührung sagen Dank.

Mat. Was Gott thut das ist w.

299. **P**reist, Christen, mit Zufriedenheit, preist Gott, den Herrn der Ernte, daß sich nicht ganz die Fruchtbarkeit von unserm Feld entfernte! Noch stets erhält er seine Welt, was nöthig ist zum Leben, will er uns sicher geben.

2. Er ist der Herr, in seiner Hand ist, was die Erde bringet: so sehr auch Menschen frey des

Sand baut, pflaget und bebauet, kommt doch allein von ihm Gedeihen; nur Er, er läßt die Saaten blühen, reifen und gerathen.

3. Oft sehn wir froh in Hoffnung schon der reichsten Ernt entgegen, und, es wird meinten, ist entflohn der uns gezeigte Segen. Gott nimmt und gibt, wie ihm beliebt, daß er als Herr der Erde von uns geehret werde.

4. Groß ist doch immer der Gewinn, an dem sich gnügen lassen, was da ist, und mit frommem Sinn das feste Zutraun fassen, daß Gottes Macht stets ist bedacht, die Seinen zu erhalten, die ihn nur lassen walten.

5. Wir beten dich in Demuth an, der alles weislich füget, daß Niemand niemals irren kann, daß Wohlthat niemals trüget. Froh danken wir, Erhalter, dir, und preisen deine Güte mit gnädigstem Gemüthe.

Vorige Melodie.

300. Was Gott thut, das ist wohlgethan, so denken Gottes Kinder. Ob man auch wenig ernten kann, liebt er uns doch nicht minder; er zieht das Herz doch himmelwärts, ob wir gleich oft auf Erden beim Mangel traurig werden.

2. Was Gott thut, das ist wohlgethan. Im Nehmen und im Geben sind wir bei ihm stets wohl daran und können ruhig leben: er nimmt und gibt, weil er uns liebt; er hat uns im

Erntedrehen, und will uns muth lehren.

3. Was Gott thut, das wohlgethan. Wer darf Walten richten, wenn er man noch ernten kann, den gen will vernichten? Bei allein der Schatz will sein nimmt er andre Güter, und setz die Gemüther.

4. Was Gott thut, das wohlgethan: es geh nach nem Willen. Läßt sich es zum Mangel an, weiß er doch zu stillen; obgleich Feld nicht viel enthält, kann bei wenig Broden satt den und frohlocken.

5. Was Gott thut, das wohlgethan. Das Feld traurig stehen, wir gehn auf seiner Bahn: was gut wird geschehen. Sein Wohl schafft uns Lebenskraft, er uns Gottes Erben: wie th wir verderben?

6. Was Gott thut, das wohlgethan: so wollen sich schließen. Ist gleich bei uns Kanaan, wo Milch und Honig fließen, so wird von Gott unser Brot zur Nothdurft bescheret, wenn man ihn g ehret.

Mel. Wer nur den Herren Göt

301. Wir singen, von deinem Gen, wiewohl sie nicht zu sind. Du gibst uns Sonnchein und Regen, Froh, Donner, Thau und Blau

blüht und reiset unsre Saat nach
deinem wundervollen Rath.

2. Der Himmel träufelt lau-
te Güte, die Erd ist stiller
Schätze voll, damit ein achtsa-
mes Gemüthe dich finden
und bewundern soll; dich, der
durch seine weise Macht das
alles hat hervorgebracht.

3. So sei die Liebe denn ge-
priesen, gepriesen sei die Wun-
derkraft, die auf den Feldern,
auf den Wiesen für Thier und
Menschen Nahrung schafft. Du
nähdest uns, wir werden satt;
du gibst, daß man noch übrig
hat.

4. Du schüttest deines Segens
Fülle herab auf uns, die nichts
verdient; es ist allein dein gu-
ter Wille, daß Feld und Au und
Garten grünt: o sei uns gnädig
fernerhin, und wirf auch Dank
in unserm Sinn.

5. Bewahre ferner unsre
Saaten, und unsre Häuser, Hab
und Gut; bewahr uns auch vor
Missethaten, vor Bollust, Geiz
und Uebermuth, weil sonst im
reichsten Ueberfluß die Seele
doch verderben muß.

6. Ja wenn wir, Vater, dein
vergessen, der du so liebevoll an
uns denkst, so muß der Gluck
den Segen fressen, mit dem du
Feld und Haus beschenkst; wird
auch der Vorrath nicht zerstreut,
so mangelt doch Zufriedenheit.

7. So wollen wir denn hier
auf Erden für Ewigkeiten aus-
gestreut des Glaubens Saat nie
müde werden, und uns vielmehr
der Ernte freun, die einst nach

dieser Zeit der Saat dein Rath
für uns erschen hat.

Friedensfest.

Met. Dir dir Jehovah will 14. 20.

302. **G**elobt, gelobt, feist
du mit Freuden,
o Gott, der du so liebevoll an
uns denkst, und nach den schwe-
ren Kriegebleiden das süße Frie-
densglück uns wiedererschafft:
Verwüstung, Mord und Jam-
mer heist du fliehn, und neuer
Segen soll im Lande blühen.

2. Das thust du, Herr: was
du behütest, dem darf sich nim-
mer der Zerstörer nahn; wenn
du aus deiner Höh gebietest,
bald ist dann Haß und Zwi-
tracht abgethan. Dein Auge hat
auch über uns gewacht, du hast
auch uns die Ruh gurbge-
bracht.

3. Erkennt den Herrn, ihr
Christen, preiset den treuen Gott,
der uns mit Hülfe erfreut; der
seines Armes Macht beweiset in
Wundern heiliger Barmherzig-
keit; der uns auf starken Gna-
denflügeln trägt, und selbst auch
heilt die Wunden, die er schlägt.

4. Preist ihn durch kindliches
Vertrauen; ihr seht ja nun, wie
wohl er helfen kann: das läßt
er uns auch ferner schauen, und
nimmt sich mächtig der Betrüb-
ten an. Wo wir nichts können,
wissen und verstehn, wird Alles,
was uns gut ist, noch geschehn.

5. Preist den Erbarmer durch
Erbarmen, wo euer Aug der
Brüder Noth erblickt; bringe

seinen Segen auch den Armen, die irgend noch ein alter Jammer brüdt: auf daß sich Alles, Alles wieder freu, und in des Friedens Rückkehr glücklich sei.

6. Preiß unsern Gott durch frommes Leben, das ist der allerbeste Lobgesang; groß ist das Heil, das er gegeben, und alles Volk bring ihm den vollen Dank: o laßet Herz und Wandel neu und rein in seines Friedens Gnadenscheine sein.

7. Nimm, Vater, unsre Freudenlieder, nimm sie von uns mit Wohlgefallen an; froh schallt an allen Orten wieder der Ruhm von dem, was du an uns gethan: Herr unser Gott, dich loben alle wir! Herr unser Gott, wir danken herzlich dir!

Met. Nun lob mein Seel den re.

303. Gottlob, nun ist erschollen das edle Fried- und Freudenwort, daß nunmehr ruhen sollen die Spieß und Schwerter und ihr Mord: wohlauf und nimm nun wieder dein Saitenspiel hervor, o Vaterland, sing Lieder im hohen vollen Chor; erhebe dein Gemüthe zu deinem Gott und sprich: Herr, deine Gnad und Güte bleibt dennoch ewiglich.

2. Wir hatten wohl verschuldet der schweren Strafe Weh und Leid, daß Jedermann erbuldet in der betrühten Kriegezeit; wir sind fürwahr geschlagen nur mit gerechter Ruth, und dennoch muß man fragen: Wer ist der Buße thut? Gott aber

zeigt den Bösen jetzt neue Liebestreu, und läßt sich bei uns lösen den Krieg und sein Geschrei.

3. Sei tausendmal willkommen, du theure werthe Friedensgab! Jetzt sehn wir, was für Frommen dein bei uns Wohnen in sich hab: mit dir hat Gott gesendet ein unaussprechlich Heil; wer dich betrübt und tränkelt, der brüdt ihm selbst den Pfeil des Herzeleids ins Herz, und löscht aus Unerstand die helle Freudenlarze mit seiner eignen Hand.

4. Ach laß dich doch erwecken, wach auf, wach auf du harte Welt, es noch ein ärger Schrecken dich schnell und plötzlich überfällt! Wer aber Christum liebet, sei unerschrocknes Muth; der Friede, den er giebet, bedeckt alles Guts, er will die Feinde geben: Das Ende naht herzu, da sollt bei Gott ihr Leben ew'gem Fried und Ruh.

Met. Nun danket alle Gott

304. Herr Gott, dich loben wir: wir preisen deine Güte, wir rühmen deine Macht mit herzlichem Gemüthe; es steigt unser Lied bis an des Himmels Thür, und tönt mit großem Schall: Herr Gott, dich loben wir.

2. Herr Gott, dich loben wir für deine großen Gnaden, daß du das Vaterland der Kriege laß entladen, daß du uns haben läßt des goldnen Friedens

hier; drum jauchzet alles Volk:
Herr Gott, dich loben wir.

3. Herr Gott, dich loben wir,
daß du uns zwar gestrafet, allein
in deinem Zorn nicht gar hast
weggerafft; es hat die Vater-
hand uns deine Gnadenthür jezt
wieder aufgethan: Herr Gott,
wir danken dir.

4. Herr Gott, wir danken
dir, und bitten, du wollest ge-
ben, daß wir auch künftig stets
in guter Ruhe leben; tröñ uns
mit deinem Gut, hilf uns, o
Gott, daß wir einst singen ewig-
lich: Herr Gott, wir danken
dir!

14. Zum Kirchweihfeste.

Mat. Meinen Jesum laß ich nicht x.

305. Ach wie heilig ist der
Ort, ach wie selig
ist die Stätte! Hier ist selbst
des Himmels Pfort; hier erhör-
et Gott Gebete, hier erschallt
sein theures Wort: o wie heilig
ist der Ort!

2. Heil war in des Böllners
Haus, weil er Christum aufge-
nommen; und hier ruft Jesus
aus: Selig sind, die zu mir
kommen! deren Herzen nimmt
er ein, daß sie auch sein Tem-
pel sein.

3. Was für Heil ist doch blä-
her diesem Hause widerfahren!
Wenn der Herr nicht bei uns
wär; der sich uns will offenba-
ren: woher hätten wir den
Geist, der den Weg zum Him-
mel weist?

4. O wie lieblich, o wie schön
sind des Herren Gottesdienste!
Laßt uns gern zu ihnen gehn:
hier erlangt man zum Gewinn-
ste einen Schatz, der ewig währt,
den kein Rost noch Raub verzehrt.

5. Bleibe bei uns, liebster
Gott, laß uns ferner mit dem

Worte, daß du uns gegeben
hast: Jesu, laß an diesem Orte
deine Kirche feste stehn, bis die
Welt wird untergehn.

Mat. Sei Lob u. Ehr dem höchst. x.

306. Dreiein'ger, heil'ger,
großer Gott, fleh
von des Himmels Höhen, wie
hier vor dir, Herr Zebaoth, wir
heute festlich stehen: vernimm
den Dank, hör das Gebet, daß
heut zu deinem Throne geht von
dieser heil'gen Stätte.

2. Die Väter weiheten dieses
Haus, o Höchster, deinem Na-
men: schmück es mit deinem
Segen aus, laß uns und un-
sern Samen dein theuerwerthes
Gnadenwort an diesem dir ge-
weiheten Ort allzeit in Frieden
hören.

3. Nimm an die Kinder, die
wir hier dir in der Taufe schen-
ken; laß reine Zehr sich für und
für in ihre Herzen senken, und
hilf sie in der rechten Zucht zu
wahren Glaubens Kraft und
Frucht als Himmelspflanzen
ziehen.

4. Hier beichten wir, Herr, unsre Sünd: hilf daß in wahrer Reue ein Jeglicher sich dazu findet, damit du uns außs neue vergeben kannst die schwere Schuld und schenken deine Gnad und Huld in Christi Blut und Wunden.

5. Hier stellst du dich, o Heiland, dar, und reichst uns deine Gaben, wenn sich beim heiligen Altar die müden Seelen laben: ach gib daß wir dein Leib und Blut doch nimmermehr mit fremdem Muth uns zum Gericht empfangen.

6. Hier segnet man den Ehestand ein, und bittet für die Kranken: o laß dir wohlgefällig sein all unser Flehn und Danken; erhöre, wenn wir jeden Stand, den König, Kirche, Schul und Land dir, Gott, hier anbefehlen.

7. Ja segne ferner dieses Haus, daß wir nach dir, Herr, nennen; treib alles aus den Herzen aus, was uns von dir mag trennen: stör alles was uns stören will, auf daß wir stets in heil'ger Stille hier als dein Volk dich loben.

Mel. Sallustisch, Lob, Preis und ic.

307. Wir gehn in diesem Gotteshaus vom Herrn gesegnet ein und aus; hier läßt er uns verkünden von Jahr zu Jahr sein Gnadenwort,

hier zeigt er uns des Lebens Pfort, vergibt uns unsre Sünden: Heilig, Heilig, Heilig singen wir und bringen Preis und Amen deinem hochgelobten Namen.

2. Hier wird Gerechtigkeit gelehrt, hier wird, o Herr, dein Reich gemehrt, des Glaubens Licht entzündet; Geduld, Lieb, Hoffnung, Weisheit, Zucht und alle gute Geistesfrucht wird hier durch dich gegründet: Heilig, Heilig, Heilig singen ic.

3. Wie mancher Ort ist schon zerstört, wo vormals Gottes Wort gelehrt, die Kirchen sind zerfallen; gelobt sei Gott, durch dessen Gut noch dieses Gotteshaus behüt't ihm steht zum Wohlgefallen: Heilig ic.

4. Herr, der du hier hast Feuer und Heerd, dein Name wird allein geehrt mit unserm Wort und Thaten; der du gesagt, Herr Jesu Christ: ich bin, wo man versammelt ist, mit meinem Wort und Gnaden: Heilig ic.

5. In Jesu Namen, bitten wir, laß uns, o Vater, für und für allhier zusammen kommen; bewahr die Kirch und die Gemein, den Lehrern hilf stets lehren rein, bis wir mit allen Frommen Heilig, Heilig, Heilig singen dir und bringen deinem Namen ewig Preis und Ehre: Amen.

Dritte Abtheilung.

Allgemeine Kirchenlieder.

I. Allgemeine Gottesdienstlieder.

1. Eingangslieder.

Ma. Allein Gott in der Höh sei ic.

308. **G**epreiset seist du, Jesu Christ, daß nun der Tag erschienen, der unser werther Ruhetag ist, dem großen Gott zu dienen: hinweg mit aller Eitelkeit! hinweg mit Ungerechtigkeit! laßt heute ruhn die Hände.

2. Dem Höchsten Herz, Gemüth und Sinn laßt heute sein ergeben; legt irdisch Ding weit von euch hin, dient Gott mit eurem Leben: auf daß er durch des Geistes Stärk hab in uns seiner Gnaden Werk, zum Himmelsweg uns führe.

3. Hört heute fleißig Gottes Wort mit Beten, Lesen, Singen; laßt uns dem Herren fort und fort der Lippen Opfer bringen; kommt, tretet hin zu dem Altar, und lasset mit der frommen Schaar ein Sabbathlied erschallen.

4. An diesem Tag ist Jesus Christ vom Tod einst auferstanden, und hat des bösen Feindes List hiedurch gemacht zu Schanden; er hat dem Tode seine Macht genommen und uns wiederbracht, was Adams Fall verloren.

5. Wir Christen müssen gleicherweis auch von der Sünd aufstehen, und künftig nun mit allem Fleiß auf guten Wegen gehen: auf daß wir vorten immerzu die höchstgewünschte Sabbathruh im Himmelreich begehen.

Ma. Wenn meine Sünd mich re. ic.

309. **G**ib, Jesu, deinen Segen und deines Geistes Kraft, daß wir mit Fleiß erwägen, was Heil und Leben schafft; erwecke unser Herz und Sinn, daß unsre Andacht bringe zu dir gen Himmel hin.

2. Dich und dein Wort erwählen, ist ja das beste Theil; das gibt der müden Seelen Rath, Hülfe, Trost und Heil; dein Wort erquickt uns jederzeit, bringt uns hier Fried und Freude und dort die Seligkeit.

3. Drum rede, Herr, wir hören dein Wort mit Freuden an; laß deinen heil'gen Lehren uns weit sein aufgethan; gib Licht und Kraft und steh uns bei, daß gründlich wir erkennen, was dir gefällig sei.

4. Ermuntre und erwecke die Frommen immerdar; bestrafe

und erschrecke die freche Sünderschaar; gib den Betrübten Trost und Muth, und labe ihre Seelen, du höchstes Himmelsgut.

3. Ja lehr, o Herr, und weise uns selbst die rechte Bahn: so geht die Lebensreise unfehlbar himmelan, bis mit der auserwählten Schaar wir dich und deinen Namen erheben immerdar.

Mat. Jenes dich sehr o meine Seele u.

310. Herr, auf dich will ich fest hoffen, Guts zu thun verleihe mir; deine Wohnung sei mir offen, redlich da zu dienen dir. An dir laß mich haben Lust, Weltlust sei mir unbewußt; was mein Herz von dir verlangt, gib mir, weil es an dir hanget.

2. Dir befehl ich meine Wege, auf dich hoff ich, Herr mein Gott; zeige mir die rechten Stege, laß mich nirgend in der Noth. Alles wirst du machen gut, stärke nur den schwachen Muth, daß ich dir sei ganz ergeben und in dir recht möge leben.

3. Herr, nach deinem Wohlgefallen lehre mich thun immerdar, denn du bist mein Gott in Allem; dein Geist nehme meiner wahr, führe mich auf ebner Bahn und bring mich gen Himmel an: ach Herr, laß mich nimmer irren, noch des Satans Licht verwirren.

4. Lehre mich, Herr, wohl bedenken, daß es mit mir haben

muß bald ein Ende, da sich's len wird zum Ziel, und da mein Fuß geht davon aus dieser: bin zur lautern Ewigkeit: mich, Herr, dort um dich stehen, ewig wohl bei dir zu se-

Met. Jesu meines Lebens Leben

311. Herr, hier sind wir dich zu hoffen, öffne unser Herz und Ohr; den Geist von innen lehr, auch die Sinnen hoch empfangen, daß sie durch den Lärm der Welt nicht zerstreut, verflöhren: halte du nur allem still, und laß zur Hinderung sel-

2. Rede selbst in uns Knechte, red, o Herr, mit Muth und Wein, und so, mir deine Rechte als zu mir saget sein; so als wenn du selbst kämest und mich in dich nähmest, als wenn ich von allein sollt allein gemeint sein.

3. Gib hier Jedem, was er nöthen: wecke doch die Stille auf; komm, was fleischlich ertöbten; stärke und tröst. Kampf und Lauf, was so schwach und schüchtern; auch die durch Buße müde, die zu deinem Mahle gehn, sie recht im Glauben stehen.

4. Laß uns, wie wir die schienen, endlich dort mit dir bigkeit, Herr, vor deinem Angesicht dir dienen: rüß uns nur dein Wort zum Streit, ja hilf uns mächtig streiten und zur uns zubereiten; schick die, den da hinein, wo wir ewig sein.

312. Herr Jesu Christ, dich zu uns wend, dein heil'gen Geist du zu uns send, mit Hülff und Gnaden uns regier und uns den Weg zur Wahrheit führ.

2. Thu auf den Mund zum Lob bein, bereit das Herz zur Andacht sein; den Glauben mehr, stärk den Verstand, daß uns dein Nam werd wohl bekannt.

3. Bis wir singen mit Gottes Heer: Heilig, heilig ist Gott der Herr! und schauen dich von Angesicht in ew'ger Freud und selgem Licht.

4. Ehr sei dem Vater und dem Sohn, dem heil'gen Geist in Einem Thron, der heiligen Dreieinigkeit sei Lob und Preis in Ewigkeit.

Vorige Melodie.

313. Herr, öffne meines Herzens Thür, Herr, reiß mein Herz durchs Wort zu dir, laß mich dein Wort bewahren rein, laß mich dein Kind und Erbe sein.

2. Dein Wort bewegt des Herzens Grund, dein Wort macht Leib und Seel gesund, dein Wort ist, was mein Herz erfreut, dein Wort gibt Trost und Seligkeit.

3. Ehr sei dem Vater und dem Sohn, dem heil'gen Geist in Einem Thron, der heiligen Dreieinigkeit sei Lob und Preis in Ewigkeit.

Ma. Christe, du Befand deinet ic.

314. Ich freue mich die Stätte zu begrü-

sen, wo Dürstenden des Lebens Bäche fließen, und wo dein Heil von der Erlösten Zungen froh wird besungen.

2. Vergebens lockt die Welt zu ihren Freuden; mein Geist soll sich auf Gottes Auen wend: sein heilig Wort, das seine Boten lehren, das will ich hören.

3. Mit Andacht will ich, Höchster, vor dich treten: ich weiß, du liebst, die kindlich zu dir beten; der Thoren Glück, die sich der Sünde freuen, wirst du zerstreuen.

4. O laß auch heute deinen Geist mich lehren, vom Weg, der dir mißfällt, mich abzu- lehren; regiere mich, daß ich von ganzer Seele zum Trost dich wähle.

5. Dein Tag sei mir ein Denkmal deiner Güte, er bring mir Heil und lenke mein Gemüthe auf jenen Trost, den uns dein Sohn erworben, als er gestorben.

6. Dich bet ich an, du Todes- überwinder, der du an diesem Tag zum Heil der Sünder, die fern von Gott in Todeschatten saßen, dein Grab verlassen.

7. Dein Siegestag ist ein Tag des Heils der Erde, gib daß er mir ein wahrer Sabbath werde: Lob sei, Erlöser, deinem größten Namen auf ewig, Amen!

Ma. Kinst am Tag des Jorns, der Ma

315. Jesu Christe, Ueberwinder aller Noth: der armen Sünder, tröst uns abgefallne Kinder;

12. Die wir hier vor dir erschrecken, uns im Glauben als die Weinen mit dem Vater zu vereinen.

1. B. Wollst, o Herr, der Trägheit steuern, uns durch deine Kraft erneuern, daß wir deinen Tag recht feiern.

2. Wollst uns aus des Himmels Höhen mit dem heiligen Geist durchwehen, daß wir in dir auferstehen.

3. Was wir beten, was wir sagen, laß aus Herzensgrunde bringen und von dir uns Antwort bringen.

4. Rede, Herr, wir wollen hören; laß dein mächtig Wort abwehren, was uns will die Anbacht stören.

5. Wer noch schläfet, den erweck; weith noch Noth ist, den erschreck; unser aller Schuld beede.

6. Komm, Herr Jesu, zur Strecke, die ja durch dein Blut die deine, und mach sie dir selber reine.

7. Komm und in dein Reich tritt Frage, daß an deinem großen Tage Keiner einst vor dir verzage.

Met. Komm heiliger Geist u.

316. Komm, segne dein Volk in der Zeit, Gott Vater der Barmherzigkeit; hilf, o du Schöpfer aller Dinge, daß unsre Anbacht wohl gelinge. Du hast uns bis hierher gebracht, und uns dein Wort bekannt gemacht: das bleibet unser Trost und Freude,

denn wir sind Schafe deiner Weide. Hallelujah! 1, 2.

2. Komm, bleibe bei uns, Gottes Sohn; du kamst herab vom Himmelsthron, hast uns erlöst mit deinem Blute: das komme uns auch jetzt zu gute. Mach uns zu deinem Dienst bereit, und schütze deine Ebnenheit, damit kein Feind den wahren Glauben aus unsern Herzen könne rauben. Hallelujah! 1, 2.

3. Komm, heiliger Geist, sitz uns bei, daß unser Herz den Tempel sei: gib daß wir deine Himmelslehren zu unserm Heil und Trost anhören; erleuchte uns durch deine Kraft, die in uns alles Gute schafft, daß wir nicht von der Wahrheit weichen, und unsres Glaubens Ziel erreichen. Hallelujah! 1, 2.

4. Dreieiniger Gott, höchster Hort, erhalte uns dein reines Wort; erbarm dich deiner armen Herde, daß nichts davon verloren werde: so preisen wir zu aller Zeit den Namen deiner Herrlichkeit, und wollen dir Dankopfer bringen, hort ewig dreimal Heilig singen. Hallelujah! 1, 2.

Met. Wer nur den lieben Gott u.

317. Komm, Christen, Eines Leibes Glieder, vereint im Geist vor Gott zu stehn; kommt, Gottes Kinder, alle Brüder, den Himmelsvater zu erhöhen; kommt, preiset heute Jesum Christ, der unser Haupt und Heiland ist.

2. Du laßt uns schmecken und empfinden, wie freundlich Gott den Seinen ist: wie er so gnädig unsrer Sünden, sobald wir Buße thun, vergißt, durch Christum uns als Kinder liebt und gerne Gnade um Gnade gibt.

3. Erleuchte, Herr; selbst unsre Seelen, vertreibe jedes Irrthums Nacht; laß uns die Wahrheit nicht verfehlen, die du uns selber kund gemacht, damit wir künftig allzumal dich loben in dem Himmelsaal.

318. Liebster Jesu, wir sind hier, dich an dein Wort anzuhören: lenke Sinnen und Begier auf die süßen Himmelslehren, daß die Herzen von der Erden ganz zu dir gezogen werden.

2. Unser Wissen und Verstand ist mit Finsterniß umhüllet, wo nicht deines Geistes Hand uns mit hellem Licht erfüllet: Gutes Denken, Thun und Dichten mußt du selbst in uns verlichten.

3. O du Glanz der Herrlichkeit, Licht vom Licht, aus Gott geboren, mach uns allesammt bereit, öffne Herzen, Mund und Ohren; unser Hören, Bitten, Singen laß, Herr Jesu, wohl gelingen.

Met. Wer nur den lieben Gott

319. Mein Gott, du hast mich eingeladen, ich komme vor dein Angesicht: ich neig dich zu mir in Gnaden

und gib mir deines Geistes Licht; auch Herz und Mund allein zu dir, und sei der Lehrer selbst in mir.

2. Hier ist der Ort, den du erwählet, hier trifft man dein Gedächtniß an; die Wunder werden hier erzählt, die dein Geheimniß aufgethan; hier ist dein Feuer und dein Heerd, und Alles, was mein Herz begehrt.

3. Ach gib mir himmlische Gedanken, weil ich schon hier im Himmel bin; laß mich nicht in der Andacht wanken und sammle den zerstreuten Sinn; nimm die Vernunft gefangen hier und öffne mir die Glaubens Thür.

4. Mein Jesu, laß es wohl gelingen! Du Wort des Vaters, laß dein Wort in mir die rechten Früchte bringen, und steu es auf den guten Ort: mein Herze sei das rechte Feld, das ein dein edler Same fällt.

5. Herr, segne Pflanzen und Begießen, und gib den Lehrern deine Kraft, daß sie das Wort zu theilen wissen, wie es am besten Nutzen schafft: gib uns das rechte Himmelsbrot zum süßen Trost in aller Noth.

6. Wohlan, so rede, Herr, wir hören! Ja laß uns keine Hinderniß in der gesachten Andacht stören, und machs von neuem uns gewiß: wer dein Wort hört und glaubt an dich, der schmekt den Tod nicht ewiglich.

Ma. Christ der du bist der Heil'ge.

320. Nun leuchte dem Herren, alle Welt, kommt her, zu seinem Dienst euch stellt; kommt mit Frohlocken, säumet nicht, kommt vor sein heilig Angesicht.

1. Erkennt, daß Gott ist unser Herr, der uns erschaffen, ihm zur Ehr, daß wir mit Wort und mit der That verkünden unsers Schöpfers Gnad.

2. Er hat uns ferner wohl bedacht und uns zu seinem Volk gemacht, zu Schafen, die er ist bereit zu führen stets auf gute Bed.

3. Die ihr nun wollet bei ihm sein, kommt, geht zu seinen Thoren ein mit Loben durch der Psalmen Klang, zu seinem Vorhof mit Gesang.

4. Dankt unserm Gott, lobt, singt ihm, sein Namen preiß mit lauter Stimme; lobt und danket allesamt; Gott loben, das ist unser Amt.

5. Er ist voll Gut und Freundlichkeit, voll Lieb und Treu zu jeder Zeit, sein Gnade währet dort und hier, und seine Wahrheit für und für.

Vorige Melodie.

321. O Gott, der du den Erdenkreis erschaffen hast zu deinem Preis, und auch bewahrt so manches Jahr in vieler Trübsal und Gefahr:

1. Hilf daß wir alle deine Werk voll Weisheit, Güte, Macht und Stärl erkennen und

je mehr und mehr ausbreiten deines Namens Ehr.

2. O liebster Heiland, Jesu Christ, der du vom Tod erstanden bist, richt unsre Herzen auf zu dir, daß sich der Sündenschlaf verliere.

3. Gib deiner Auferstehung Kraft, daß dieser Trost recht bei uns haft, und wir uns drauf verlassen fest; wenn uns nun alle Welt verläßt.

4. O heil'ger Geist, laß uns dein Wort so hören heut und immerfort, daß sich in uns durch deine Lehre Glauben, Lieb und Hoffnung reichlich mehre.

5. Erlauchte uns, du wahres Licht, entzuech uns deine Gnade nicht; all unsern Wandel so regier, daß wir Gott preisen für und für.

Ma. O Gott du frommer Gott u.

322. O Herr, du heil'ger Gott, zu deines Namens Ehre sind wir in deinem Haus: durch deinen Geist uns lehre, wie wir nun allemal nach rechter Christenpflicht erscheinen sollen hier vor deinem Angesicht.

1. Laß Keinen bei uns sein, der fremde Dinge denkt, und nicht sein ganzes Herz dich anzubeten lenket: hier ist dein Heiligthum, o Gott, dein Volk sind wir, ein Jeglicher von uns ist offenbar vor dir.

2. Voll Gnaden schauest du auf alle Menschen nieder, hörst in der Christenheit die dir gesungen Lieder; und wo man

zu dir fleht, ist deine Güte, die du Hülfe und Segen stets den Gläubigen bereit.

4. So laß auch diesen Tag es nicht am Segen fehlen, den du alleine gibst, und wirk in unsern Seelen, Herr, was dir wohlgefällt, daß unser Lobgesang für alle deine Treu dir bringe rechten Dank.

5. Wenn wir vor deinem Thron bekennen unsre Sünden, laß uns, Barmherziger, durch Christum Gnade finden, und führe unser Herz durch deinen guten Geist, gehorsam dem zu sein, was dein Gebot uns heißt.

6. Dein Wort verkündet laut, was armen Sündern fehlet, und wie du uns zum Heil durch deinen Sohn erwähltest: gib jetzt und allezeit dem theuren Worte Kraft, damit es reiche Frucht in der Gemeinde schaffte.

Mel. Wer nur den Neben Gott re.

323. Wie lieblich ist doch, Herr, die Stätte, da deines Namens Ehre wohnt! O gib daß ich sie gern betrete, weil da dein Segen die belohnt, die in des Glaubens Zuversicht suchen dein gnädig Angesicht.

2. Wohl dem, der dich in deiner Hütte, Gott, anzubeten Ernst beweist: du hörst sein Lob und seine Bitte und gibst ihm deinen guten Geist, daß er hinfort auf ebner Bahn rechtschaffen vor dir wandeln kann.

3. Dein Wort bleibt niemals ohne Segen, wenn man's nur wohl zu Herzen faßt: es ist ein

Licht auf unsern Wegen, ein Trost für alle Trübsalslast; es gibt im Kampfe uns Muth und Kraft, und ist ein Schwert, das Sieg verschafft.

4. Gott, laß auch mir dein Antlitz scheinen, dein Sabbath bring auch mir Gewinn, wenn andachtsvoll ich mit den Deinen vor dir an heil'ger Stätte bin: laß uns, o Vater, wie wir flehn, das Licht in deinem Lichte sehn.

5. Ja, du bist Sonn und Schild den Frommen, du, Herr, gibst ihnen Gnade und Ehr; und wer nur erst zu dir gekommen, dem fehlt das wahre Glück nicht mehr. Was du verheißest, hältst du fest: wohl dem, der sich auf dich verläßt!

Dortge Melodie.

324. Wie schön ist's nicht an einem Orte, wo Gottes Licht und Recht ergeht; wo man aus seinem Gnadenworte den Weg zum Leben recht versteht! O daß man doch so schlecht bedenkt, was Gott für hohe Wohlthat schenkt!

2. Kommt, unsres Gottes Wohlgefallen ist's, daß ihm unser Herz nicht schweigt: er läßt sein Wort noch bei uns schallen, das uns die ew'gen Freuden zeigt. Dankt ihm, der uns so manches Fest, so manchen Sonntag feiern läßt!

3. Ach bleib, o Hirt, bei deiner Herde; steh, Vater, deinen Kindern bei, daß unser Hand nicht wüßte werde, dein

gen ferner bei uns sei. Nimm, Höchster, deiner Wahrheit Licht von uns und unsern Kindern nicht.

4. Und wenn wir treue Predigt hören, so mach ihr selber freien Lauf: nichts muß uns in der Andacht stören, thu die verschlossnen Herzen auf, und lehre uns durch Wort und Geist, was wahre Buß und Glauben heißt.

5. Gib auch, daß wir dein

Wort bewahren und nicht so leicht vergeßlich sein; laß uns die Kraft davon erfahren, und streust du deinen Samen ein, so mach uns gutem Lande gleich, an Früchten dir zur Ehre reich.

6. Befehr, o Herr, die falschen Beter, die Herzen, die noch hart und blind, die Hörer, welche keine Thäter, die Thäter, die nur Heuchler sind: daß allen deines Wortes Kraft ein neues Herz und Leben schafft.

2. Schlußlieder.

Met. Gott Vater sende deinen G. u.

325. Ach Gott, gib du uns deine Gnade, daß wir all Sünd und Missethat bußfertiglich erkennen, und glauben fest an Jesum Christ, den, wie er es ja wirklich ist, wir unsern Heiland nennen.

2. Hilf daß wir auch nach deinem Wort gottselig leben immerfort zu Ehren deinem Namen, daß uns dein guter Geist regier, auf ebner Bahn zum Himmel führt, durch Jesum Christum, Amen.

Met. Ach bleib mit deiner Gnade u.

326. Ach sei mit deiner Gnade bei uns, Herr Jesu Christ, auf daß uns nimmer schade des bösen Feindes List.

2. Ach sei mit deiner Liebe, Gott Vater, um uns her: denn wenn uns die nicht bliebe, fiel uns die Welt zu schwer.

3. Ach heil'ger Geist, behalt Gemeinschaft allezeit mit unserm Geist und walte du bis in Ewigkeit.

Met. Ich danke dir durch deinen u.

327. Mein Gott in der Höh sei Preis, sammt seinem ein'gen Sohne, in Einigkeit des heil'gen Geists, der herrscht ins Himmels Throne.

2. Er herrschet so gewaltiglich vom Anfang bis zum Ende: Gott Vater, Sohn und heil'ger Geist, bescher ein selig Ende.

Met. O Gott du frommer Gott u.

328. Bleib ja bei mir, mein Gott, laß mich dein Wort regieren, so wird kein Irrweg mich betrüben noch verführen; komm zu mir durch dein Wort, komm in der letzten Noth, bring mich zur Friedensstadt, ins Leben durch den Tod.

2. Komm mir zu Trost und

reud, wenn diese Welt verge-
rt, wenn Himmel, Erde, Gut
nd Ehr nicht mehr bestehet,
nd führ mich in dein Reich zu
einer Herrlichkeit, mein König,
aß ich dich dort lob in Ewig-
eit.

Mel. Mein Gott ich danke herzlich u.

329. Brunn alles Heils,
dich ehren wir
und öffnen unsern Mund vor
dir, aus deiner Gottheit Heilig-
thum dein hoher Segen auf uns
komm.

2. Der Herr, der Schöpfer,
bei uns bleib, er segne uns an
Seel und Leib, und uns behüte
sine Macht vor allem Uebel
Tag und Nacht.

3. Der Herr, der Heiland
unser Licht, uns leuchten laß sein
Angeicht, daß wir ihn schauen
und glauben frei, daß er uns
ewig gnädig sei.

4. Der Herr, der Tröster, ob
uns schweb, sein Antlitz über uns
erheb, daß uns sein Bild werd
eingedrückt, und geb uns Friede
den unverrückt.

5. Jehovah, Vater Sohn
und Geist, o Segensbrunn, der
ewig fließt, durchfließ Herz,
Sinn und Wandel wohl, mach
uns deins Lob und Segens
voll.

Mel. Nun danket alle Gott u.

330. Gott, unserm Gott
sei Lob für sei-
nes Wortes Lehren! Den Sün-
dern ruft er zu, sich ernstlich zu
bekehren. Betrübten gibt er

Trost, den Schwachen Muth
und Kraft, und Lust zur Heili-
gung in ihrer Pilgrimschaft.

2. Er segne nun sein Wort
durch seines Geistes Stärke um
Jesu willen stets zu Früchten
guter Werke, daß unser Glaube
ihm bis in den Tod getreu und
immer thätiger durch wahre
Liebe sei.

3. Gib, Gott, daß wir dich
stets und kindlich fürchten mö-
gen, daheim und in der Welt,
auf allen unsern Wegen; dein
Segen sei mit uns, den uns dein
Wort verhelft, dein Friede in
Ewigkeit, o Vater, Sohn und
Geist.

Dodge Melodia

331. Komm heute zu mir
Herz, du König
aller Frommen, laß mit dir
Segen, Heil und Seelenfrieden
kommen: die Sonne deiner Gnade
lehr heute bei mir ein, so wird
mir dieser Tag ein rechter Son-
ntag sein.

Mel. Besucht du deins Wegs u.

332. Laß mich dein sein und
bleiben, du treuer
Gott und Herr; von dir laß
mich nichts treiben, halt mich
bei deiner Lehr: ach Herr, laß
mich nicht wanken, gib mir Be-
ständigkeit, dafür will ich dir
danken in alle Ewigkeit.

Mel. Nun danket alle Gott u.

333. Nun bittet alle Gott,
mit Herz und
Mund und Händen, daß er uns

Heil'gen Geist vom Himmel wolle senden, der bei uns sei und bleib nach seinem theuren Wort, schon jetzt und allezeit, hier und an jedem Ort.

2. Nun bittet alle Gott, daß er uns Sünder schöne und ferner gnädig sei in Jesu seinem Sohne; daß er an seine Kirche in mildem Segen denk, und einst uns einen Platz bei seinen Engeln schenk.

3. Ach ja, Herr, lehre uns, so sind wir recht gelehret; ach Herr, belehre uns, so sind wir recht belehret: ach Heiland, heile uns, so sind wir ewig heil dein Blut sei unser Trost, dein Heiß sei unser Theil.

4. Es segne uns der Herr, der Urquell aller Güter; Israels Trut und Hort sei unser Hort und Hüter: es leuchte über uns sein Gnadenangezicht, sein Friede sei auf uns in Ewigkeit gerichtet.

Met. Lieber Jesu wir sind hier u.

334. Nun Gottlob, es ist vollbracht, Singen, Beten, Lesen, Hören; Gott hat alles wohl gemacht, drum laßt uns sein Lob vermehren: unser Gott sei hoch gepriesen, daß sein Wort uns unterwies. 2. Unser Gottesdienst ist aus; Jeder geh mit Gottes Segen aus der Kirche nun in sein Haus, wandle fort auf Gottes Wegen: Gottes Geist uns ferner leite und uns alle wohl bereite.

3. Unsern Ausgang segne Gott, unsern Eingang gleichermaßen; segne unser täglich Brot,

segne unser Thun und Lassen, segne uns mit sel'gem Sterben, und mach uns zu Himmelsberden.

Met. Herr wie du willst so schick u.

335. O Vater, steh uns gnädig bei, weil wir sind im Elende, daß unser Thun aufrichtig sei und nehm ein löblich Ende; leucht uns mit deinem hellen Wort, daß uns an diesem dunkeln Ort kein falscher Schein verblende.

2. O Gott, nimm an zu Lob und Dank, was wir einsätzig singen, und laß dein Wort mit freiem Klang durch Aller Herzen bringen. O hilf daß wir mit deiner Kraft durch recht geistliche Ritterschaft des Lebens Kron erringen.

Met. Nun danket alle Gott u.

336. Sehr groß, Herr, ist die Huld, die du an uns erwiesen: sei dafür imniglich gelobet und gepriesen! O pflanz dein Wort in uns, daß es je mehr und mehr recht reiche Früchte bring zu deines Namens Ehr.

2. Im Glanze deines Lichts laß uns hienieden wallen, zu unserm wahren Heil und zum Wohlgefallen. Dreck dein Lehre aus, schütz deine Christenheit, und führ uns allesamt zum Licht der Ewigkeit.

Met. Lieber Jesu wir sind hier u.

337. Unser Gott, wir danken dir, daß du uns dein Wort gegeben; daß

nun Gnade, daß auch wir nach
 demselben heilig leben, und den
 Glauben also stärke, daß er
 thätig sei im Werke.

2. Uns, o Vater, lehrest du,
wie wir vor dir wandeln sollen;
schenk uns deine Kraft dazu:
gib zum Wissen auch das Wollen,
und zum Wollen das Vollbringen,
so wird alles wohl-
gelingen.

3. Gib uns, ed wir gehn
nach Haus, deinen väterlichen
Segen; breite deine Hände aus,
leite uns auf deinen Wegen, laß
uns hier im Segen gehen, dort
gesegnet auferstehen.

Alle Augen zu dir Herr Jesu Chr. 16.

338. **B**ergib uns, lieber
Herr und Gott,
du Vater aller Güte, all unsre
Sünd und Missethat; vor
Schaden uns behüte, und wend
von uns dein streng Gericht;

mit deinem Geiſt verlaß uns
nicht, daß wir im rechten Glau-
ben rein dir, Herr, allein ſtets
dienend und gehorſam ſein.

2. Erbarm dich unser, Jesu
Christ, du Brunnquell aller
Gnaden, und hilf uns; denn
allein du bist, der wehren kann
dem Schaden: errett dein Volk
aus aller Noth, das du mit dei-
nem theuren Blut erlöst hast
in großer Huld von Sünden-
schuld, gib Trost und Rath und
hab Geduld.

3. Erhör, Gott Vater, unsre
Bitt, und sei uns Armen gnä-
dig; höre uns, Herr Christ, und
uns vertritt, mach uns vom Sa-
sen ledig; erhöre uns, heiliger
Geist, zugleich, in Angst und
Pein nicht von uns weich; du
willst ja nicht des Sünders Tod,
o treuer Gott, hilf endlich uns
aus aller Noth.

3. Lob- und Danklieder.

Σημειώσεις

S2. a. c. m i t t a g s.

Met. Lobe den Herren den mächt. 16.

339. **D**anke dem Herren,
o Seele, dem Ur-
sprung der Güter, der uns er-
quicket die Leiber und nährt die
Gemüther: gebet ihm Ehr, Lie-
bet den Gütigen sehr, stimmt an
die dankenden Lieder.

2 Du haßt, o Güte, dem
Leibe die Nothdurft beschränkt;

laß doch die Kräfte im Guten
nur werden verzehret: alles ist
drin, Seelen und Leiber, allein
werd auch durch beide gekehret.

3. Lebenswort, Jesu, komm, speise die schmachtenden Seelen, laß in der Wüste uns nimmer das Nöthige fehlen: gib nur daß wir innig stets dürsten nach dir, ewig zur Lust dich erwählen.

4. Nimm die Begierden und
Sinnen in Fiehe gefangen, daß
wir nichts neben dir, Jesu, auf

Erben verlangen: laß uns mit dir leben verborgen allhier, und dir im Geiste anhangen.

5. Laß deinen Lebensgeist innig und stark uns durchdringen, und uns dein göttliches Leben und Tugenden bringen, bis nur wird sein in uns dein Leben allein: Jesu, du kannst es vollbringen.

6. Gütigster Hirte, du wollest uns stärken und leiten, und zu dem himmlischen Mahle recht würdig bereiten; bleib uns hier nah, bis wir dich ewig allda schmecken und schauen in Freuden.

Mat. Christe du Bestand deiner u.

340. Lobt und erhöht des großen Gottes Güte, die uns erzeugt sein väterlich Gemüthe; auch dafür, daß er uns so wohl gespeiset, sei er gepreiset.

2. Wie sollte das nicht unsre Hoffnung mehren? Weil er uns pflegt so treulich zu ernähren, daß wir nach Wunsch auch von ihm werden haben des Geistes Gaben.

3. Die uns im Glauben feste werden gründen, das Herz mit Liebe gegen ihn entzünden, und unsern Trieb zum Guten kräftig stärken, daß wir es merken;

4. Daß wir im Rorschmaß seiner Ruh genießen, bis wir in Christo unsern Lauf beschließen, und dann, aus Gnaden zu ihm aufgenommen, ins Leben kommen;

5. Daß er bereitet denen, die

ihn lieben, das er uns selbst hat durch sein Blut verschrieben, darauf wir einzig und alleine bauen und fest vertrauen.

6. Nun ihm, sammt Vater und dem heiligen Geiste, dem Gott, dem alle Welt Andeutung leiste, sei jetzt und ewig Lob und Dank gesungen mit Herz und Zungen!

Mat. Was ist mein Herz u. Augen.

341. Nun laßt uns Gott dem Herren dank sagen und ihn ehren für alle seine Gaben, die wir empfangen haben.

2. Den Leib, die Seele, das Leben hat er allein gegeben; er ist, der sie bewahret und keinen Segen sparet.

3. Er sorgt, daß Kraft dem Leibe und Trost der Seele bleibe, wiewohl tödtliche Wunden sind kommen von der Sünden.

4. Ein Arzt ist uns gegeben, der selber ist das Leben: Christus, für uns gestorben, der hat das Heil erworben.

5. Sein Wort, sein Tauf, sein Nachtmahl dient wider allen Unfall: der heilige Geist im Glauben lehrt uns darauf vertrauen.

6. Durch ihn ist uns vergeben die Sünd, geschenkt das Leben: im Himmel solla wir haben, o Gott, noch größte Gaben.

7. Wir bitten deine Güte, daß sie hinfort behüte die Großen mit den Kleinen; du kannst nicht böse meinen.

sein, was er thut und läßt
geschehn, das nimmt ein gutes
End.

18. Ei nun, so laß ihn fer-
ner thun und red ihm nicht
darein, so wirst du hier im Frie-
den ruhn und ewig fröhlich sein.

Met. Aus meines Herzens Grunde ic.

345. Ich will mit Danken
kommen in den
gemeinen Rath der rechten wah-
ren Frommen, die Gottes Rath
und That mit süßem Lob er-
höhn: zu denen will ich treten,
da soll mein Dank und Beten
von ganzem Herzen gehn.

2. Groß ist der Herr und
mächtig, groß ist auch was er
macht; wer aufmerkt und an-
dächtig nimmt seine Werk in
Acht, hat eitel Lust daran: was
seine Weisheit sezet und ordnet,
das ergötet und ist sehr wohl
gethan.

3. Sein Heil und große Güte
steht ewig felsenfest; damit auch
dem Gemüthe, das sich auf ihn
verläßt, dieselbe nicht entweich,
hat er zum Glaubenszunder ein
Denkmal seiner Wunder gestift
in seinem Reich.

4. Gott ist voll Gnad und
Gaben, gibt Kost aus milder
Hand, die Seinen wohl zu la-
ben, die ihm allein bekannt;
denkt stets an seinen Bund, gibt
denen, die er weiden will mit
dem Erb der Heiden, der All-
macht Thaten kund.

5. Das Wirken seiner Hände
und was er uns gebeut, das hat
ein gutes Ende, bringt Trost

und rechte Freud; ist Wahrheit,
die nicht trügt: Gott leitet seine
Knechte in seinem Wort und
Rechte, das über alles siegt.

6. Sein Herz läßt ihn nicht
reuen, was uns sein Mund ver-
spricht, gibt redlich und mit
Treuen, was unser Unglück
bricht; macht freudig, unvet-
zagt, und eilt uns zu erlösen
vom Schmerz und allem Bö-
sen, das seine Kinder plagt.

7. Sein Wort ist wohl ge-
gründet, trau ihm nur immer-
dar! Wozu er sich verbindet,
das macht er fest und wahr, und
wird ihm gar nicht schwer: sein
Name, den er führet, ist heilig
und gezieret mit großem Lob
und Ehr.

8. Die Furcht des Herren
giebet den ersten besten Grund
zur Weisheit, die Gott liebet
und rühmt mit seinem Mund.
O wie klug ist der Sinn, der
diesen Weg verstehet und fleißig
darauf gehet: des Lob fällt
nimmer hin.

346. Lasset uns den
Herren preis-
sen und vermehren seinen
Ruhm, stimmt an die süßen
Weisen, die ihr seid sein Eigen-
thum! Ewig währet sein Er-
barmen, ewig will er uns um-
armen mit der süßen Liebeshuld,
nicht gedenken unsrer Schuld.
Preiset ewig seinen Namen, die
ihr seid von Abrams Samen;
rühmet ewig seine Werke, gebet
ihm Lob, Ehr und Stärke.

2. Ehe noch ein Mensch ge-

Amen! Amen! Klinget, singet:
Heilig, heilig, freilich, freilich
heilig ist Gott, unser Gott, der
Herr Zebaoth.

Mel. Lobt Gott ihr Christen allz. u.

344. Ich singe dir mit
Herz und Mund,
Herr meines Herzens Lust, ich
sing und mach auf Erden kund,
was mir von dir bewußt.

2. Ich weiß, daß du der
Brunn der Gnad und ew'ge
Quelle seist, daraus uns allen
früh und spät viel Heil und Ge-
gen fließt.

3. Was sind wir doch, was
haben wir auf dieser ganzen Erd,
daß uns, o Vater, nicht von dir
allein gegeben werd?

4. Wer hat das schöne Him-
melszelt hoch über uns gesetzt?
Wer ist es, der uns unser Feld
mit Thau und Regen neßt?

5. Wer wärmet uns in Kält
und Frost? Wer schützt uns vor
dem Wind? Wer macht es, daß
man Korn und Most zu seinen
Seiten findt?

6. Wer gibt uns Leben und
Seblut? Wer hält mit seiner
Hand den goldnen, werthen,
edlen Fried in unserm Vater-
land?

7. Ach Herr, mein Gott, das
kommt von dir, du, du mußt
alles thun; du hältst die Wach-
en unsrer Thür und läßt uns
sicher ruhn.

8. Du nährst uns von Jahr
zu Jahr, bleibst immer fromm
und treu, und stehst uns, wenn

wir in Gefahr gerathen, herz-
lich bei.

9. Du straffst uns Sünder mit
Geduld und schlägst nicht allzu-
sehr, ja endlich nimmst du unsre
Schuld und wirfst sie in das
Meer.

10. Wenn unser Herze seufzt
und schreit, wirfst du gar leicht
erweicht, und gibst uns, was
uns hoch erfreut und dir zur
Ehr gereicht.

11. Du zählst, wie oft ein
Christ hier wein und was sein
Kummer sei; kein stilles Thrän-
lein ist so klein, du hebst und
legst es bei.

12. Du füllst des Lebens
Mangel aus mit dem, was ewig
steht, und führst uns in des
Himmels Haus, wenn uns die
Erd entgeht.

13. Wohlauf, mein Herz,
frohlock und sing und habe guten
Muth: dein Gott, der Ursprung
aller Ding, ist selbst und bleibt
dein Gut.

14. Er ist dein Schatz, dein
Erb und Theil, dein Glanz und
Freudenlicht, dein Schirm und
Schild, dein Hülff und Heil,
schafft Rath und läßt dich nicht.

15. Was tränkst du dich in
deinem Sinn und grämst dich
Tag und Nacht? Nimm deine
Sorg und wirf sie hin auf den,
der dich gemacht.

16. Hat Er dich nicht von Ju-
gend auf versorget und ernährt,
und wunderbar der Dinge Lauf
zu deinem Glück gekehrt?

17. Er hat noch niemals was
versehn in seinem Rathsch.

nein, was er thut und läßt geschehn, das nimmt ein gutes End.

18. Ei nun, so laß ihn fern-
ner thun und red ihm nicht
darein, so wirst du hier im Frie-
den ruhn und ewig fröhlich sein.

Mat. Aus meines Herzens Grunde 10.

345. Ich will mit Danken
kommen in den
gemeinen Rath der rechten wah-
ren Frommen, die Gottes Rath
und That mit süßem Lob er-
höhn: zu denen will ich treten,
da soll mein Dank und Beten
von ganzem Herzen gehn.

2. Groß ist der Herr und
mächtig, groß ist auch was er
macht; wer aufmerkt und an-
sichtig nimmt, seine Werk in
Acht, hat eitel Lust daran: was
seine Weisheit sezet und ordnet,
das ergötet und ist sehr wohl
gethan.

3. Sein Heil und große Güte
steht ewig felsenfest; damit auch
dem Gemüthe, das sich auf ihn
verläßt, dieselbe nicht entweich,
hat er zum Glaubenszunder ein
Denkmal seiner Wunder gestift
in seinem Reich.

4. Gott ist voll Gnad und
Gaben, gibt Kost aus milder
Hand, die Seinen wohl zu la-
den, die ihm allein bekannt;
denkt stets an seinen Bund, gibt
denen, die er weiden will mit
dem Erb der Heiden, der All-
macht Thaten kund.

5. Das Wirken seiner Hände
und was er uns gebeut, das hat
ein gutes Ende, bringt Trost

und rechte Freud; ist Wahrheit,
die nicht trügt: Gott leitet seine
Knechte in seinem Wort und
Rechte, das über alles siegt.

6. Sein Herz läßt ihn nicht
reuen, was uns sein Mund ver-
spricht, gibt redlich und mit
Treuen, was unser Unglück
bricht; macht freudig, unwe-
zag, und eilt uns zu erlösen
vom Schmerz und allem Bö-
sen, das seine Kinder plagt.

7. Sein Wort ist wohl ge-
gründet, trau ihm nur immer-
dar! Wozu er sich verbindet,
das macht er fest und wahr, und
wird ihm gar nicht schwer: sein
Name, den er führet, ist heilig
und gezieret mit großem Lob
und Ehr.

8. Die Furcht des Herren
giebet den ersten besten Grund
zur Weisheit, die Gott liebet
und rühmt mit seinem Mund.
O wie klug ist der Sinn, der
diesen Weg verstehet und fleißig
darauf gehet: daß Lob fällt
nimmer hin.

346. Lasset uns den
Herren preis-
sen und vermehren seinen
Ruhm, stimmt an die süßen
Weisen, die ihr seid sein Eigen-
thum! Ewig währet sein Erb-
armen, ewig will er uns um-
armen mit der süßen Liebeshuld,
nicht gedenken unsrer Schuld.
Preiset ewig seinen Namen, die
ihr seid von Abrams Samen;
rühmet ewig seine Werke, gebet
ihm Lob, Ehr und Stärke.

2. Ehe noch ein Mensch ge-

boren, hat er uns zuvor erkannt und in Christo anerkoren, seine Huld uns zugewandt; was im Himmel und auf Erden, muß uns nun zu Dienste werden, weil wir durch sein liebste Kind seine Kinder worden sind. Ewig solche Gnade währet, die er uns in ihm bescheret; ewig wollen wir uns üben, über alles ihn zu lieben.

3. Ja wir wollen nun mit Freuden zu dem lieben Vater gehn, und in seiner Liebe weiden, wie die thun, so vor ihm stehn, Heilig, Heilig, Heilig singen; Hallelujah soll erklingen unserm Gotte und dem Lamm, unserm holden Bräutigam. Lasset seinen Ruhm erschallen und erzählet sein Werk vor allen, daß er ewig uns erwählet und zu seinem Volk gewählt.

4. Lernet euren Jesum kennen, der euch theur erkaufet hat; lernet ihn sein lieblich nennen euren Bruder, Freund und Rath, euren starken Held im Streiten, eure Lust in Fröhlichkeiten, euren Trost und euer Heil, euer allerbestes Theil. Ewig solche Güte währet, die durch ihn euch widerfähret; ewig soll das Lob erklingen, das wir ihm zu Ehren singen.

5. Trete nur getroßt zum Throne, da der Gnadenstuhl zu sehn; es kann euch von Gottes Sohne nichts als Lieb und Huld geschehn. Sieh er wartet mit Verlangen, bis er könne uns umfassen, und das aller-

höchste Gut uns mittheilen durch sein Blut: große Gnade ist da zu finden, er will sich mit uns verbinden, und soll niemals etwas können uns von seiner Liebe trennen.

6. Er hat nunmehr selbst die Fülle seiner Gottheit aufgethan, und es ist sein ernster Wille, daß da komme Jedermann: Keiner soll sich hiebei schämen, sondern Gnade um Gnade nehmen; wer ein hungrig Hertz hat, wird aus seiner Fülle satt. Ewig solche Fülle währet, die uns so viel Guts bescheret; darum rühmet Gottes Werk, gebet ihm Lob, Ehr und Stärke.

Evangelium
347. Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren, meine erfreuete Seele, das ist mein Begehren: Kommet zu Hauf, Psalter und Harfe, macht auf, lasset den Lobgesang hören.

2. Lobe den Herren, der alles so herrlich regieret, der, wie auf Flügeln des Adlers, dich sicher geführet; der dich erhält, wie es dir selber gefällt: hast du nicht dieses verspüret?

3. Lobe den Herren, der künstlich und fein dich bereitet, der dir Gesundheit verliehen, dich freundlich geleitet: in wie viel Noth hat nicht der gnädige Gott über dir Flügel gebreitet?

4. Lobe den Herren, der immerdar treu dich gesegnet, der aus dem Himmel mit Strömen der Liebe gereget: denke daran,

was der Allmächtige kann, der dir mit Liebe begegnet.

3. Lobe den Herren, was in mir ist, lobe den Namen, lob ihn mit allen, die von ihm den Obem bekamen: Er ist dein Licht, Seele, vergiß es ja nicht, lob ihn mit fröhlichem Amen!

Mat. Nun lob mein Seel den H.

348. Man lobt dich in der Stille, denn du erhörst Gebet, o Gott; des Ruhmens ist die Fülle vor dir, du Helfer aus der Noth. Du bist doch, Herr, auf Erden der Frommen Zuversicht; in Trübsal und Beschwerden läßt du die Deinen nicht: drum soll dich stündlich ehren mein Mund vor Jedermann, und deinen Ruhm vermehren, so lang er laßen kann.

2. Es müsse dein sich freuen, wer deine Güte und Gnade kennt, und deinem Dienst sich weihen, wer Jesu Christi Namen nennt! Hoch seist du, Herr, gepriesen: Du bist, der Wunder thut, und der auch mir erwiesen, was mir ist nuß und gut: drum geb ich mich mit Freuden dir ganz zu eigen hin; nichts soll mich von dir scheiden, so lang ich leb und bin.

3. Herr, du hast deinen Namen sehr herrlich in der Welt gemacht, denn als die Schwachen kamen, hast du gar bald an sie gedacht. Du hast mir Gnade erzeigt; nun wie vergelt ich dir? Ach bleibe mir geneiget, so will ich für und für mein

Herz zum Lob erheben, und preisen weit und breit dich, Herr mein Gott, im Leben und dort in Ewigkeit.

349. Mein Gott, ich danke herzlich dir für alle Wohlthat, die du mir so väterlich von Kindheit an bis diese Stunde hast gethan.

2. Du hast durch deine große Macht mich an das Tageslicht gebracht, mir Leib und Seele schön geziert, mich in die Christenheit geführt.

3. Du gabst den Geist mir in der Tauf, nahmst mich zu deinem Kinde auf, daß ich, was Böses in mir hast, beherrschen mag durch deine Kraft.

4. Und wenn auch leider mich die Sünd gar manchmal noch zu schwach erfindt, vergibst du mir und stärkst mich neu, auf daß ich immer treuer sei.

5. Viel tausend Gnade hast du mir auch sonst erwiesen für und für; ich spür es stets und überall, drum sag ich billig noch einmal:

6. Mein Gott ich danke herzlich dir für alle Wohlthat, die du mir so väterlich von Kindheit an bis diese Stunde hast gethan.

7. Ehr sei dem Vater und dem Sohn, dem heil'gen Geist in Einem Thron! O heilige Dreieinigkeit, sei hochgelobt in Ewigkeit!

Mat. Nun lob mein Geist den H.

350. Mit frohlichem Gemüthe dankt, die ihr Christo angehört, dankt Gott, daß seine Güte, so wie sein Leben, ewig währt. Nach so viel tausend Jahren, die durch sie alle reich an frohen Segen waren, bleibt sie sich immer gleich: nie hört sie auf zu sorgen, und sorget immer treu; sie wird mit jedem Morgen an den Geschöpfen neu.

2. Wer wollte sie nicht loben, der, die doch Allen Alles gab, vom hohen Seraph droben bis zu des Staubs Gewürm hinab! Von so viel Creaturen läßt sie nicht eine leer, und ihres Segens Spuren verbreiten sich umher: sie reicht durch Erd und Himmel, was lebet, zu erfreun; welch frohliches Bewimmel in ihrem milden Schein!

3. Süß ist das Licht der Sonne, das täglich jedes Aug entzündt; weit süßer ist die Bonne, womit uns Gottes Gut erquicht. Erfreulich ist das Leben und schauervoll der Tod; doch besser noch, als Leben, ist deine Gut, o Gott! Von dieser Güte sage, wie treu sie für uns wacht, ein Tag dem andern Tage, die Nacht der nächsten Nacht.

4. Zu ihrem Lob erwecke vor Allen du dein Herz, o Christ, komm her und sieh und schmecke, wie freundlich Gott dein Vater ist: auf! seinen Ruhm erzähle dein frommes Saitenspiel, und deine ganze Seele sei Inbrunst

und Gefühl! Das höchste aller Güter kommt uns vom Himmelsstern, das Labsal der Gemüther im eingebornen Sohn.

5. O mach dir unsre Herzen zu deinem Lobe selbst bereit, entreiß uns allen Schmerzen der Sünd und schänden Eitelkeit; hilf daß im stillen Frieden durch deinen Gnadengeist dein Volk, o Gott, hienieden dich immer treuer preist, bis daß mit Engelsheeren und der Ersten Schaar wir singen dir zu Ehren im Himmel immerdar.

Mat. Lobt Gott ihr Christen all.

351. Nun danket all und bringet Ehr, ihr Menschen in der Welt, dem, dessen Lob der Engel Heer im Himmel stets vermeldet.

2. Ermuntert euch und singt mit Schall Gott, unserm höchsten Gut, der seine Wunder überall und große Dinge thut.

3. Der uns von Mutterleibe an frisch und gesund erhält, und wo kein Mensch mehr helfen kann, sich selbst zum Heiler stellt.

4. Der, ob wir ihn gleich hoch betrübt, doch bleibt gutes Muths, die Straf erlöst, die Schuld vergibt, und thut uns alles Guts.

5. Er geb uns stets ein frohsich Herz, erfrische Geist und Sinn, und werf all Angst, Furcht, Sorg und Schmerz ins Meeres Tiefe hin.

6. Er lasse seinen Frieden ruhn auf unserm Vaterland, er

jebe Glück zu unserm Thun und Heil in allem Stand.

7. Er lasse seine Lieb und Hül um, bei und mit uns gehn, was aber ängstet und bemüht, gar ferne von uns stehn.

8. So lange dieses Leben währet, sei er stets unser Heil, und wenn wir scheiden von der Welt, verbleib er unser Theil.

9. Er drücke, wenn das Herze schmerzt, uns unsre Augen zu, und laß uns drauf sein Angesicht ruhn in der ew'gen Ruh.

352. Nun lob, mein Seel, den Herren, was in mir ist, den Namen sein; sein Wohlthun will ich ehren, vergiß es nicht, o Herze mein: hat dir dein Sünd vergeben, heilt deine Schwachheit groß, errett dein armes Leben, nimmt dich in seinen Schoß, mit reichem Trost erquidet, verjüngt dem Adler gleich; der Herr schafft Recht, beglückt, was seufzt in seinem Reich.

2. Er hat uns wissen lassen sein heilig Recht und sein Geheiß: sein Gut ist ohne Maßen, ihm mangelt's an Erbarmung nicht; schnell eilt sein Zorn vorüber, straft nicht nach unsrer Schuld, der Herr begnadigt lieber und ist den Bloden hold; sein Wohlthun ist so labend für den gebeugten Sinn, so fern der Tag vom Abend, ist unsre Schuld dahin.

3. Wie Väter mit Erbarmen auf ihre schwachen Kinder

schaun, so thut der Herr uns Armen, wenn wir nur kindlich ihm vertraun. Er kennet unsre Schwäche, er weiß, wir sind nur Staub, wie Gras auf dürres Fläcke, ein niederfallend Laub; der Wind nur drüber wehet, so ist es nicht mehr da; also der Mensch vergehet, sein End ist stets ihm nah.

4. Nur Gottes Gnad alleine steht fest und bleibt in Ewigkeit, sie krönet die Gemeine, die stets in seiner Furcht bereit, euch, die ihr Glauben haltet. Gott herrscht im Himmelreich: ihn starker Engel, waltet des Lob in seinem Reich, und dient dem Herrn zu Ehren, gehorsam seinem Wort; mein Seel soll auch vermehren sein Lob an allem Ort.

5. Sei Lob und Preis mit Ehren Gott Vater, Sohn und heil'gem Geist: der woll in uns vermehren, was er aus Gnaden uns verheißt, daß wir ihm fest vertrauen, verlassen uns auf ihn, von Herzen auf ihn bauen, mit unserm Muth und Sinn ihm freudig stets anhangen, ihn ehren zu jeder Stund. Herr, laß es uns erlangen! wir stehn auf Herzensgrund.

353. Daß ich tausend Zungen hätte, und einen tausendfachen Mund, so stimmt ich damit um die Wette aus allertiefstem Herzensgrund ein Loblied nach dem andern an von dem, was Gott an mir gethan!

2. Was schweigt ihr denn,
ihre meine Kräfte? Auf, auf,
braucht allen euren Fleiß, und
setzt munter im Gesichte zu
Gottes meines Herren Preis:
mein Leib und Seele, schicke dich
und lobe Gott herzynniglich.

3. Ich Alles, Alles, was ein
Leben und einen Odem in sich
hat, soll sich mir zum Gehülfsen
geben, denn mein Vermögen ist
zu matt, die großen Wunder
zu erheben, die allenthalben um
mich stehn.

4. Lob sei dir, treuer Gott
und Vater, für alles was ich bin
und hab; Lob sei dir, mildester
Berather, für deiner Gnaden
reiche Gab, die du mir in der
ganzen Welt zu meinem Heile
hast bestellt.

5. Mein treuester Jesu, sei ge-
briest, daß dein erbarmungs-
volles Herz sich mir so hülfreich
hat erwiesen, und mich durch
Blut und Todeschmerz vom
harten Sündenjoch befreit, und
du zum Eigenthum geweiht.

6. Auch dir sei ewig Ruhm
und Ehre, o heilig werther Got-
tes Geist, für deine tröstlich süße
Lehre, die mich ein Kind des Le-
bens heißt: denn wo was Guts
durch mich geschieht, das wirkt
nur dein göttlich Licht.

7. Wer überflömet mich mit
Segen? Bist du es nicht, o
reicher Gott? Wer schüzet mich
auf meinen Wegen? Nur du,
o Herr Gott Zebaoth! Du trägst
mit meiner Sündenschuld un-
vergänglich gnädige Schuld.

8. Ich will von deiner Güte

singen, so lange sich die Zunge
regt; ich will dir Freudenopfer
bringen, so lange sich mein Herz
bewegt: ja wenn der Mund
nicht sprechen kann, so halt ich
noch mit Seufzen an.

9. Ich nimme das arme Lob
auf Erden, mein Gott, in allen
Gnaden hin; im Himmel soll
es besser werden, wenn ich bei
deinen Engeln bin: da sing ich
dir im höhern Chor viel tausend
Hallelujah vor.

Met. Nun lob mein Gott den u.

354. **D** Gott, du bist die
Liebe, und wohl
zuthun ist deine Lust; drum
preist mit frohem Liede dich
unsre dankerfüllte Brust. Ganz
ohne alle Grenzen ist deine Gü-
tigkeit, so weit die Himmel
glänzen, übst du Barmherzig-
keit: du siehst mit Wohlgefallen
auf das, was du gemacht; und
hast uns Sündern allen noch
Leben zugebracht.

2. Und ewig zu beglücken,
erschuffst du uns und deine
Welt, die hier schon zum Ent-
zücken so viele Wunder in sich
hält; noch größrer Güte Proben
hat für uns deine Hand im
Himmel aufgehoben, der Wonne
Vaterland: dahin uns zu erhe-
ben, sandtest du den Sohn deines
Vaters, der willig selbst sein Leben für
uns Verlorne gab.

3. Wie groß ist deine Gnade!
Wie überreich an Guld bist du!
Auf unsrer Sünden Pfade siehst
du uns voller Langmuth zu.
Du lodest uns zur Buße, und

mit Kreuz und Leid der Sün-
den zu Fuß, so ist ihm Trost
du schenkst so gern uns
den Trost aus deiner
Hand tilgest voll Erbarmen
die Sündenschuld.

Mit jedem neuen Morgen
sich deine Güte neu, selbst
ein Wunsch und Sorgen
du zuvor mit Watertreu.
Sprengung aller Gaben, weißt
was uns gebricht, und
es nöthig haben, versagst
niem nicht. Wie sind
unsre Tage von deinem
Thun voll! Selbst ihre
ab Plage lenkst du zu un-
serm Wohl.

Wer sollte dich nicht loben!
Du hast uns ja zuerst ge-
lond bist stets treu geblie-
be viel wir wider dich ver-
stirbt Wohlthun uns zu
ist ewig deine Lust; mit
dir zu begegnen, sei stets
deine Lust: zu ehren deinen
Thun, und selbst zum Glück
ist ihm freudig zu erfüllen,
er bestes Theil.

Wer hier auf seinen Wegen
fort vor Augen hat und
den sehest du zum Segen
hier, noch mehr in jener
du schaffst ihm selbst aus
den herrlichsten Gerolnn,
breit ihn zu Freuden, die
währen, hin. Wie groß
se Güte: mich ihrer stets
an, laß, Gott, auch mein
Theil voll Liebe zu dir sein.

Sei Lob und Ehr
dem höchsten

Sat; dem Vater aller Güte,
dem Gott, der alle Wunder thut;
dem Gott, der mein Gemüthe
mit seinem reichen Trost erfüllt,
dem Gott, der allen Jammer
füllt: gebt unserm Gott die
Ehre!

2. Es danket dir des Him-
mels Heer, Beherrscher aller
Thronen; und die auf Erden,
Luft und Meer in deinem Schut-
ten wohnen, die preisen deine
Schöpfermacht, die alles all-
wohl bedacht: gebt unserm Gott
die Ehre!

3. Was unser Gott geschaffen
hat, das will er auch erhalten;
darüber will er früh und spät
mit seiner Gnade walten; in sei-
nem ganzen Königreich ist alles
recht, ist alles gleich: gebt unserm
Gott die Ehre!

4. Ich rief zum Herrn in mei-
ner Noth: ach Gott, vernimm
mein Weinen! Du halfst mich
Helfer mir vom Tod, und ließ
mir Trost erscheinen; drum dank
ich, Gott, drum dank ich dir: ach
danket, danket Gott mit mir;
gebts unserm Gott die Ehre!

5. Der Herr ist noch und
nimmt nicht von seinem Volk
geschieden, er bleibt der Krän-
ken Zuversicht, ihr Segen,
Heil und Frieden; mit Mutter-
händen leitet er die Seinen stetig
hin und her: gebt unserm Gott
die Ehre!

6. Wenn Trost und Hilfe
mangeln muß, die sonst die Welt
erzeiget, so kommt und hilft der
Ueberfluß, der Schöpfer selbst,
und hellet die Betruenen de-

nen zu, die nirgend mögen finden
Ruh: gebt unserm Gott die
Ehre!

7. Ich will dich all mein Le-
benlang, o Gott, von nun an eh-
ren; man soll, o Gott, den Lob-
gesang an allen Orten hören:
mein ganzes Herz ermuntere sich,
mein Seel und Leib, erfreue dich,
gebt unserm Gott die Ehre!

8. Ihr, die ihr Gottes Macht
bekannt, gebt unserm Gott die
Ehre; ihr, die ihr Christi Namen
kennt, gebt unserm Gott die
Ehre: die falschen Götzen macht
zu Spott, der Herr ist Gott!
der Herr ist Gott! gebt unserm
Gott die Ehre!

356. Sollt ich meinem
Gott nicht sin-
gen, sollt ich ihm nicht dankbar
sein! Denn ich seh in allen
Dingen, wie so gut ers mit mir
mein; ist doch nichts als lauter
Lieben, das sein treues Herz
bewegt, und ohn Ende hebt und
trägt, die in seinem Dienst sich
üben: alles Ding währt seine
Zeit, Gottes Lieb in Ewigkeit.

2. Wie ein Adler sein Gefie-
der über seine Jungen streckt,
also hat auch hin und wieder
mich des Höchsten Arm gedeckt;
er, der über mir schon wachte,
als ich kaum zu sein begann,
nahm sich meiner herzlich an, eh
ich noch ein Lob ihm brachte.
Alles Ding währt seine Zeit,
Gottes u.

3. Sein Sohn ist ihm nicht
zu theuer, nein er gibt ihn für
mich hin, daß er mich vom ewi-

gen Feuer durch sein theures
Blut gewinn: o der großen
Gnad und Liebe, die mein Gott
an mir beweist! wie will doch
mein schwacher Geist fassen dich
Vaterliebe! Alles Ding u.

4. Seinen Geist, den edlen
Führer, gibt er mir in seinem
Wort, daß er werde mein Regie-
rer durch die Welt zur Himmels-
pfort; daß er mit mein Herz
erfülle mit dem hellen Glan-
zenslicht, das des Todes Nach-
gericht, und die Hölle stillt
macht stille: alles Ding u.

5. Meiner Seele Wohlerge-
hen hat er väterlich bedacht; wöl-
dem Leibe Noth zu stehen, nimmt
ers gleichfalls wohl in Acht:
wenn mein Können, mein Vermö-
gen nichts vermag, nichts
helfen kann, kommt mein Gott
und hebt mir an sein Vermögen
beizulegen: Alles Ding u.

6. Wenn ich schlafe, wacht
sein Sorgen, und ermuntert
mein Gemüth, daß ich jeden
neuen Morgen schaue neue Lieb
und Güt. Wäre nicht mein
Gott gewesen, hätte mich sein
Angezicht nicht geführt, so wär
ich nicht aus so mancher Ang-
st genesen: alles Ding u.

7. Wie ein Vater seinem
Kinde niemals ganz sein Herz
entzeucht, ob es gleich bisweilen
Sünde thut und aus dem Weeg
weicht: also hält auch meine
Schwächen mir mein frommer
Gott zu gut, will mein Fehlen
mit der Ruth und nicht mit dem
Schwerte rächen. Alles Ding u.

8. Seine Strafen, seine

Ma. Der Leben Sonne Licht u. K.

360. Hochheilige Dreieinigkeits, die du aus Güt und Milde mich hast geschaffen in der Zeit zu deinem Ebenbilde: ach daß ich alle Stund dich liebt aus Herzensgrund! Drum komm doch und zeuch ein bei mir, mach Wohnung und bereit mich dir.

2. O Vater, nimm ganz kräftig ein das sehnennde Gemüthe, und machs durch hellen Gnadenschein zu deiner stillen Hütte; vergib, daß jämmerlich ich oft zerstreuet mich: versetz mich in deine Ruh, daß nichts in mir sei als nur du.

3. Gott Sohn, erleuchte den Verstand mit deiner Weisheit Lichte; vergib, daß er sich oft gewandt zu eitelen Gedichte: laß meinen Sinn allein auf dich gerichtet sein, zeuch mich, daß ich hier allbereit entreise mich vom Land der Zeit.

4. O heilger Geist, du starker Geist, erwecke meinen Willen, stütz ihn und rechte Hülff mir leist, was du willst, zu erfüllen; vergib, wo ich gewollt, was ich doch nicht geholt: verleihe daß ich mit reiner Brunst dich stetig lieb um deine Gunst.

5. O heilige Dreieinigkeits, schaff mich zu deiner Ehren; richt zu der selgen Ewigkeit mein innerstes Begehren: zeuch mich in dich schon hier, auf daß ich auch mit dir dort eins sei in der Herrlichkeit, o heiligste Dreieinigkeits.

361. Ich glaub an den einen Gott allein, der alle Dinge groß und klein, den Himmel und die Erden aus Nichts hat lassen werden; der auch mich selbst aus lauter Gnad zu seinem Dienst erschaffen hat, mir Leib und Seel gegeben, Sinn und Vernunft daneben; durch seine Weisheit, Macht und Güt all sein Geschöpf er stets behüt; er ist mein Vater und mein Gott, der mir zu Hülff kommt in Noth, mich schützt und ernähret.

2. Ich glaube auch an Jesum Christ, der Gott vom Vater ewig ist, und der ein Mensch geboren, daß ich nicht wirt verloren; der mir des Vaters Huld erwarb, am Stamm des Kreuzes für mich starb, fuhr zu der Hölle nieder, stand auf vom Tode wieder; und zu vollenden seinen Lauf, fuhr er ins Himmels Thron hinauf, von da er kommen wird einmal, daß er die Menschen richte all, die Lebenden und Todten.

3. Ich glaub auch an den heiligen Geist, der gleich ist wahrer Gott und heist ein Lehrer unsrer Sinnen; der ewig ohn Beginnen vom Vater und vom Sohn ausgeht; der den Betrühten hier beistehet, daß sie Vergeltung finden all ihrer Schuld und Sünden; ich glaube, daß erhalten wirt ein allgemeine Kirch auf Erdb, bei der stets bleib des Geistes Gab; ich glaub, daß dieses Fleisch vom Grab wirt auferstehn zum Leben.

güte hast du lassen fließen, ob wir treulos dich verließen: hilf uns noch, stärke uns doch, daß wir fröhlich singen, dir den Dank zu bringen.

2. Himmel, lobe prächtig deines Schöpfers Stärke mehr, als aller Menschen Werke; großes Licht der Sonne, breite deine Strahlen, Gottes Herrlichkeit zu malen; lobt den Herrn, Mond und Stern, seid bereit zu ehren Ihn, dem wir gehören!

3. O du meine Seele, singe

fröhlich, singe, singe deine Glaubenslieder; was den Dorn heilet, jauchze, preise, klinge, wirf dich in den Staub darnieder; der Herr Gott Zebaoth ist allein zu loben hier und ewig droben.

4. Hallelujah singe, wer den Vater kennet, und wer ihn im Geiste liebet; Hallelujah bringe, wer den Heiland nennet, sich von Herzen ihm ergiebet: o wohl dir, glaube mir, endlich wirst du droben ohne Sünd ihn loben.

II. Glaubenslieder. Von Gott und seinem Reich, Wort und Sakrament.

1. Von dem dreieinigen Gott überhaupt Trinitätslieder.

Glaube an den Dreieinigen.

Mat. Nun danket alle Gott &c.

359. Gott ist die Liebe selbst, von dem die Liebesgaben, als aus dem reinsten Quell, den ersten Ursprung haben; der bleibet fest in Gott, der redlich an ihn glaubt, so daß ihn keine Macht aus Gottes Liebe treibt.

2. Der Vater liebt die Welt, sein väterlich Erbarmen schickt den geliebten Sohn zu uns verlassen Armen; und dieser liebet uns, drum scheut er keine Noth, er trägt williglich sogar den Kreuzestob.

3. Wie reiche Ströme sind

von dieser Huld geflossen! Die Liebe Gottes wird in unser Herz gegossen, der werthe heil'ge Geist nimmt selbst die Seele ein, so daß wir dann sein Haus und Tempel mögen sein.

4. Nun wer den Glauben hat, hält Gottes Wort in Ehren, und so verspricht der Herr, bei ihm selbst einzulehren: was muß für Freud und Lust, die göttlich ist, entstehen, wenn Vater, Sohn und Geist in eine Seele gehn!

5. Gott heil'ger Geist; lehre uns die Gnade Jesu kennen, daß unsre Herzen stets in Gottes Liebe brennen; und endlich führe uns dort in jenes Leben ein, wo unsre Liebe wird in die volle kommen sein.

114. Der Leben Sonne Licht u. u.

360. Hochheilige Dreieinigkeits, die du aus Güt und Milde mich hast geschaffen in der Zeit zu deinem Ebenbilde: ach daß ich alle Stunden dich liebt aus Herzensgrund! Drum komm doch und zeuch ein bei mir, mach Wohnung und bereit mich dir.

2. O Vater, nimm ganz kräftig ein das sehrende Gemüthe, und machs durch hellen Gnaden-Scheln zu deiner stillen Hütte; vergib, daß jämmerlich ich oft zerstreuet mich: versehe mich in deine Ruh, daß nichts in mir sei als nur du.

3. Gott Sohn, erleuchte den Verstand mit deiner Weisheit Lichte; vergib, daß er sich oft gewandt zu eitlem Gedichte: laß meinen Sinn allein auf dich gerichtet sein, zeuch mich, daß ich dir allbereit entreise mich vom Land der Zeit.

4. O heilger Geist, du starker Geist, erwecke meinen Willen, laß ihn und rechte Hülff mir leist, was du willst, zu erfüllen; vergib, wo ich gewollt, was ich doch nicht gesollt: verleih daß ich mit reiner Brunnst dich stetig lieb um deine Gunst.

5. O heilige Dreieinigkeits, schaff mich zu deiner Ehren; nicht zu der selgen Ewigkeit mein innerstes Begehren: zeuch mich in dich schon hier, auf daß ich auch mit dir dort eins sei in der Herrlichkeit, o heiligste Drei-

361. Ich glaub an Eltern Gott allein, der alle Dinge groß und klein, den Himmel und die Erden aus Nichts hat lassen werden; der auch mich selbst aus lauter Gnad zu seinem Dienst erschaffen hat, mir Leib und Seel gegeben, Sinn und Vernunft daneben; durch seine Weisheit, Macht und Güt all sein Geschöpf er stets behüt; er ist mein Vater und mein Gott, der mir zu Hülff kommt in Noth, mich schüzet und ernähret.

2. Ich glaube auch an Jesum Christ, der Gott vom Vater ewig ist, und der ein Mensch geboren, daß ich nicht wird verloren; der mir des Vaters Huld erwarb, am Stamm des Kreuzes für mich starb, fuhr zu der Hölle nieder, stand auf vom Tode wieder; und zu vollenden seinen Lauf, fuhr er ins Himmels Thron hinauf, von da er kommen wird einmal, daß er die Menschen richte all, die Lebenden und Todten.

3. Ich glaub auch an den heiligen Geist, der gleich ist wahrer Gott und heißt ein Lehrer unserer Sinnen; der ewig ohn Beginnen vom Vater und vom Sohn ausgeht; der den Betrüben hier beisteht, daß sie Vergeltung finden all ihrer Schuld und Sünden; ich glaube, daß erhalten wird ein allgemeine Kirch auf Erd, bei der stets bleib des Geistes Gab; ich glaub, daß dieses Fleisch vom Grab wird auferstehn zum Leben.

Mat. Es wolle Gott uns gnädig se.

362. Was alle Weisheit in der Welt bei uns hier kaum kann lassen, das läßt Gott, weils ihm wohlgeschütt, in seinem Wort erschallen: daß er alleine König sei, hoch über alle Götter, groß, mächtig, freundlich, fromm und treu, ein Heiland und Erretter, in drei hochheiligen Namen.

1. Gott Vater, Sohn und heil'ger Geist heißt sein hochheiligster Name; so kennt, so nennt, so rühmt und preist ihn sein erwählter Same, dem er aus freier Lieb und Gnad sich herrlich offenbaret, und nach der ew'gen Weisheit Rath beschütet und bewahret alle, die Glauben halten.

2. Der Vater hat von Ewigkeit den Sohn, sein Bild, gezeuget; der Sohn hat in der Füll der Zeit im Fleische sich gezeigt; der Geist geht immerdar herfür vom Vater und vom Sohne, mit beiden gleicher Ehr und Bier, gleich ewig, gleicher Krone und ungetheilte Stärke.

3. Sieh hier, mein Herz, das ist dein Gut, dein Schatz, dem sonst nichts gleicht; das ist dein Freund, der alles thut, was dir zum Heil gereicht; der dich gebaut nach seinem Bild, für deine Schuld gebüßet, der dich mit Himmelsgaben füllt, all deine Noth durchsüßet mit seiner sel'gen Liebe.

4. Ermuntre dich und komm herzu, lern deinen Gott recht kennen; denn solch Erkenntniß

bringt dir Ruh und macht die Seele brennen in reinet Liebe, die uns nährt zum ew'gen Freudenleben, da, was hier unser Ohr gehört, Gott wird zu schauen geben den Augen seiner Kinder.

5. Hilf, Gott, uns, daß wir allzugleich zum Himmelsleben bringen, und demaleinst in deinem Reich ohn alles Ende singen: daß du alleth' König seist, hoch über alle Götter, Gott Vater, Sohn und heil'ger Geist, ein Heiland und Erretter, das bleibt dein ew'ger Name.

363. Wir glauben an einen Gott, Schöpfer Himmels und der Erden, der sich zum Vater geben hat, daß wir seine Kinder werden: er will uns allzeit ernähren, Leib und Seele wohl bewahren; allem Unfall will er wehren, kein Leid soll uns widerfahren; er sorgt für uns, hütet uns und wacht, denn Alles steht in seiner Macht.

2. Wir glauben auch an Jesum Christ, seinen Sohn und unsern Herren, der ewig bei dem Vater ist, gleicher Gott von Macht und Ehren: von Mariä der Jungfrauen ist er als ein Mensch geboren, dann, wie wir darauf vertrauen, für uns, die wir waren verloren, am Kreuz gestorben und vom Tod erstanden, aufgefahen zu Gott.

3. Wir glauben an den heiligen Geist, und ihn als den Dritten ehren, der aller Blöden Reden

ster heißt und uns herrlich will
verklären: der die Christenheit
auf Erden hält in Einem Sinn
gar eben. Sünde kann verge-
ben werden, und das Fleisch soll
wieder leben: nach diesem Elend
ist bereit ein Leben uns in Ewig-
keit. Amen.

364. Wir glauben an den ei-
nen Gott, Vater, Sohn und
heil'gen Geist, den alles Heer, der
Engel dort, hier die Schaar der
Christen preist; der durch sein
allmächtige Kraft alles wirkt,
thut und schafft.

2. Wir glauben auch an Je-
sum Christ, Gottes eingebornen
Sohn, der für uns Mensch ge-
worden hier, dort herrscht auf
des Vaters Thron; der, indem
er litt und starb, Heil und Leben
uns erworb.

3. Wir glauben an den heil'-
gen Geist, dessen gnadenvolle
Kraft an unsern Herzen sich er-
weist, Wollen und Vollbringen
schafft; der von Sünden und
befreit, und erweckt zur Herr-
lichkeit.

Nach dem Dreieinigen.

365. Allein Gott in
Ehr, und Dank sei seiner
Gnade, darum daß nun und
nimmermehr uns rühren kann
ein Schade: mit Frieden Gott
sich zu uns wendt, macht allem
Streit ein selig End nach seinem
Wohlgelassen.

2. Wir preisen und anbeten
dich, von Grund des Herzens
danken, daß du, Gott Vater,
ewiglich regierst ohn alles Wan-
ken; unendlich groß ist deine
Macht, allzeit geschieht, was du
bedacht: wohl uns des starken
Herrn!

3. O Jesu Christ, Sohn eini-
geborn, deines himmlischen Va-
ters, Versöhner der, die wahr
verloren, du Stillter unsres Ha-
ders: Lamm Gottes, heil'ger
Herr und Gott, nimm an die
Mitt von unsrer Noth, erhalt
dich unser aller:

4. O heil'ger Geist, du höch-
stes Gut, du kannst die Herzen
trösten; schaffst in uns neuen
Sinn und Muth, und hilffst den
theur Erlösten zum ew'gen Le-
ben nach dem Tod: münd ab
auch unsre Schuld und Noth;
darauf wir uns verlassen.

Mel. Nun danket alle Gott u.

366. Gelobet sei der Herr,
mein Gott; mein
Licht, mein Leben, mein Schöp-
fer, der mir hat Geist, Seel und
Leib gegeben; mein Vater, der
mich schützt von Mutterleib an;
der jeden Augenblick viel Gutes
an mir gethan.

2. Gelobet sei der Herr, mein
Gott, mein Heil, mein Leben,
des Vaters liebster Sohn, der
sich für mich gegeben; der mich
erlöst hat mit seinem theuren
Blut, der mir im Glauben
schenkt das allerhöchste Gut.

3. Gelobet sei der Herr, mein
Gott, mein Trost, mein Leben.

des Vaters werthet Geist, den mir der Sohn gegeben; der mir mein Herz erquicket, der mir gibt neue Kraft, der mir in aller Noth stets Rath und Hülfe schafft.

3. Gelobet sei der Herr, mein Gott, der ewig lebet, den Alles lobt, was durch ihn lebet und webet; gelobet sei der Herr, dessen Name heilig heißt, Gott Vater, Gott der Sohn, und Gott der werthe Geist.

4. Dem wir, mit Dank ersüßet, Gebet und Opfer bringen, und mit der Engel Schaar das Heilig, Heilig singen; dem herzlich lobt und preist die ganze Christenheit: gelobet sei mein Gott in alle Ewigkeit.

Mat. Gedenke dich, Lob, Preis u. r.

367. Gott, der du selbst der Ursprung bist, vor dem nichts war, ohn den nichts ist, in welchem Alles lebet; Herr, dessen Wahrheit, Weisheit, Macht, Gerechtigkeit und Güte und Pracht Natur und Schrift erhebet: Ewiger, Seliger, dem zur Ehre Engelschöre heilig singen, laß mein Loblied wohl gelingen.

2. Gott Vater, der die ganze Welt allmächtig schuf und noch erhält, der, was er machte, liebet; der Sonn und Mond und Stern bewegt, der dem, was Luft und Erde trägt, als Vater Speise giebet: Schöpfer, Schöpfer, mach uns kräftig und geschäftig dich zu ehren, dich, dem Ruhm und Dank gehören.

3. Gott Sohn, der aus des Vaters Schooß auf Erden kam, sein Blut vergoß, und uns mit Gott versöhnte; der willig litt und für uns starb; und Heil und Leben uns erwarb, der uns mit Segen krönt: Heiland, Heiland, laß im Leiden; laß beim Scheiden zum Erquickten mich dein Angesicht erblicken.

4. Gott heiliger Geist, du Geist der Kraft, der neue Herzen in uns schafft, und uns zu Christo führt; der seine Kirch in dieser Welt erleuchtet, heiligt, erhält, vermehrt, mit Gaben pflanzet: Tröster, Tröster, komm hernieder, tröst uns wieder nach den Schmerzen, wohn und wick in unsern Herzen.

5. Gott Vater, Sohn und heiliger Geist, der Gnadenbund der Taufe heißt dich meinest Gott mich nennen: ich glaub an dich und diene dir, dreieiniger Gott, o gib dich mir recht heilsam zu erkennen. Mein Gott, mein Gott, dir ergeben laß mich leben, dir vertrauen, bis ich dir dich werde schauen.

Mat. Gedenke Gott in der Ewigkeit u.

368. Gott Vater in des Himmels Macht, dir sei Lob, Preis und Ehre für all dein Wohlthun dargebracht und deines Wortes Lehre: dabel erhalt uns immerdar, von Leib und Seel wend all Gefahr, schütz uns mit deiner Liebe.

2. Herr Jesu Christ, des Vaters Sohn, dir sei Lob, Preis und Ehre; das Herz vom Schatz

den Sündenlohn im Glauben zu dir lehret: durch dich wir haben Fried und Freud und wahren Trost in allem Leid, Herr, wohn uns bei mit Gnaden.

3. Gott heil'ger Geist, du höchstes Gut, dir sei Lob, Preis und Ehre; halt uns ja stets in deiner Hut und uns den Glauben mehre: regiet uns selig für uns für, und thu uns auf des Himmels Thür in Jesu Christo! Amen.

Met. Vor deinen Thron tret ich u.

369. Nimm an den schwachen, Preis und Ruhm von deinem Volk und Eigenthum: hör unserm Lied in Gnaden zu, du treuer Gott und Vater du.

2. Als Schöpfer sollst du sein gepreist, so lang sich reget unser Geist: du gibst das Leben, nährst uns wohl, und machst uns deines Segens voll.

3. Herr Jesu, Heiland aller Welt, vor dir man billig niedersfällt, denn was dein Blut an uns gethan, ist mehr als man verdanken kann.

4. Dein Ruhm soll auch unendlich sein, o Geist, der bei uns lehret ein, wie deine uns erzeigte Treu: dein Trieb ist alle Morgen neu.

5. Nimm an das Lob in dieser Zeit, o heiligste Dreifaltigkeit, verschmähe nicht das arme Lied, und schenk uns Segen, Heil und Fried.

6. Wann kommt die Zeit, wann kommt der Tag, da man,

befreit von aller Plag, dir tausend Hallelujah bringt, und heilig, heilig, heilig singt!

Met. Christ unser Herr zum Jord. 12.

370. D Gott, wir ehren deine Macht und Gnade an uns Armen, nach welcher du uns werth geacht, dich unser zu erbarmen: wir sind voll Sünde, du voll Gnad; wir todt, du bist das Leben, und hast nach deinem ew'gen Rath dich uns zu eigen geben, o Abgrund aller Liebe.

2. Wir beten dich als Vater an, du liebest uns als Kinder; so hast du dich ja kund gethan zum Trost der armen Sünder: dein Born weicht deiner Lieb und Guld, dein väterlich Gemüthe ist voll Erbarmung und Geduld, voll Langmuth, Treu und Güte, du lieber Gott und Vater.

3. Herr Jesu Christe, Gottes Sohn, du Licht vom wahren Lichte, durch deines Leidens Ehrenkron wird unser Leid zu nichte: du bist der Grund der Seligkeit, worauf allein wir hoffen; dein Gnadenbrunn steht allezeit für unsre Seelen offen, du guter Hirt und Heiland.

4. O Geist der Gnaden, wahrer Gott, komm, steure dem Verderben: laß uns durch Christi Kreuzestod der Welt und uns absterben, so schlage selbst das Hölle Reich in unserm Geist dar nieder, damit wir, unserm Heil ren gleich, verbleiben seine Gnad.

der durch dich; du Kraft des Lebens.

3. So ehren wir in Einem Thron dich, unsern Gott und Vater, sammt deinem eingebornen Sohn als unserm Heilser-

statte, und auch dem werthen heiligen Geist, dir gleich an Macht und Wesen: hilf, der du dreimal heilig heist, daß wir in dir genesen und dich ewig loben.

2. Von Gottes Wesen und Eigenschaften.

Mich, Nun danket alle Gott ic.

371. Anbetungswürd'ger Gott, mit Ehrfurcht stets zu nennen! Du bist unendlich mehr, als wir begreifen können: o flöße meinem Geist die tiefste Demuth ein, und laß mich stets vor dir voll Ehrerbietung sein.

2. Du bist das höchste Gut, du weißt von keinem Leide; stets ruhig in dir selbst, schmeckst du vollkommne Freude: dein ist die Herrlichkeit, auch ohne Creatur bist du dir selbst genug, du Schöpfer der Natur.

3. Du rieffst dem, das nicht war, um Lust und Seligkeiten aufs mannigfaltigste um dich her auszubreiten: du bist die Liebe selbst, Verstand und Rath sind dein, und du gebrauchst sie gern, zu segnen, zu erfreun.

4. Du sprichst, und es geschieht. Auf dein allmächtig: Werde! entstand dein großes Werk, der Himmel und die Erde; mit deinem kräft'gen Wort trágst du die ganze Welt, und deine Macht vollführt, was uns unmöglich fällt.

5. Du bist es, der allein Unsterblichkeit besitzt, der Leben

gibt und nimmt, der unsern Odem schühet. Wen du erniedrigest, Gott, wer kann den erheben? Wen du erhöhen willst, des Hoheit muß bestehen.

6. Wer hat dich je gesehen? Wer kann im Fleisch dich sehen? Kein sterblich Auge reicht bis zu den Lichthöhen, wo du voll Majestät auf deinem Stuhle thronst, und unterm frohen Lob der Himmelsheere wohnst.

7. Was wir, Unendlicher, von deinem Wesen wissen, das hast du selbst zuvor uns offenbaren müssen: die Schöpfung jagt von dir; und deines Sohnes Mund macht uns noch deutlicher, Gott, deinen Namen.

8. Doch hier erkennen wir dich noch gar unvollkommen; wird aber demaleinst der Vorhang weggenommen, der jetzt das Heiligste noch unserm Blick verschließt, dann sehen wir dich, Gott, so herrlich wie du bist.

9. Indes sei auch schon jetzt dein Ruhm von uns besungen, verschmähe nicht ein Lob von ungeübten Zungen: dort soll, wenn wir dereinst vor dir verherrlicht stehn, ein Lied im höhern Chor dich, großer Gott, erheben.

Mat. 28. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

372. Der Herr ist Gott und keiner mehr: frohlockt ihm, alle Frommen! Wer ist ihm gleich? Wer ist, wie er, so herrlich und vollkommen? Der Herr ist groß, sein Nam ist groß; er ist unendlich, gränzenlos in seinem ganzen Wesen.

2. Er ist und bleibet wie er ist: wer strebet nicht vergebens ihn auszusprechen? wer ermüdet die Dauer seines Lebens? Wir Menschen sind von gestern her; er noch die Erde ward, war Er, wer, eh die Himmel wurden.

3. Des Ewigen Thron umgibt ein Licht, das ihn vor und verhüllet; ihn fassen alle Himmel nicht, wie weit er sie erfüllet. Er bleibet ewig wie er war, verborgen und nur offenbar in seiner Werke Wundern.

4. Wo wären wir, wenn seine Kraft uns nicht gebildet hätte? Er kennt uns, kennet was er schafft, der Wesen ganze Kette. Bei ihm ist Weisheit und Verstand und Macht und Stärke, seine Hand umspannet Erd und Himmel.

5. Ist er nicht nah? ist er nicht fern? weiß er nicht Aller Wege? wo ist die Nacht, da sich dem Herrn ein Mensch verbergen möchte? Umsonst hüllt ihr in Finsterniß, was ihr beginnt: er siehts gewiß, er sieht es schon von ferne.

6. Wer schützt den Weltbau ohne dich, o Herr, vor seinem Falle? Allgegenwärtig breitet sich dein Küssig über Alle; du bist

voll Freundlichkeit, voll Guts, barmherzig, gnädig, voll Geduld; ein Vater, ein Verschöner.

7. Untadelhaft bist du und gut, und reiner als die Sonne. Wohl dem, der deinen Willen thut, denn du vergilst mit Bönne! Du hast Unsterblichkeit allein, bist selig, wirfst es ewig sein, hast Freuden, Gott, die Fülle.

8. Dir nur gebühret Lob und Dank, Anbetung, Preis und Ehre: kommt, werdet Gottes Lobgesang, ihr alle seine Heere! Der Herr ist Gott und keiner mehr: wer ist ihm gleich? wer ist, wie er, so herrlich, so vollkommen?

373. Erhabner Gott, was reicht an deine Größe? Denk ich an dich, so fühl ich meine Blöße; ich fühle, Herr, daß du unendlich bist, und daß unbeschränkt mein forschend Denken ist.

2. Du wohnst im Licht, dazu kein Mensch kann kommen: was ist, das wir von deinem Ruhm vernommen? Ach nur ein Theil von jener Majestät, die über Alles dich, o Gott, erhöht.

3. Wie sollt ich denn, ich Staub, mich unterwinden, Unendlicher, dich völlig zu ergründen? O mache mich von solchem Dunkel frei, daß mir dein Wort des Glaubens Richtschnur sei.

4. Von dir, durch dich, zu dir sind alle Dinge. Gib daß ich dir mich selbst zum Opfer bringe; begreif ichs nicht, wie du da

Welt regierst, so sei mirs genug,
daß du mich selig führst.

5. Einst wirst du dich mir näher offenbaren, einst werd ich mehr von deinem Rath erfahren, wenn ich nur dem, was mich dein Wort gelehrt, geglaubt, gefolgt und treu dich hier verehrt.

6. Drum hilf daß ich mit Ehrfurcht vor dir wandle, in allem Thun nach deinem Willen handle, zufrieden sei, wie du mich hier regierst, bis du mich einst zu deinem Himmel führst.

7. Dann werd ich dich im hellern Lichte sehen, und, froh in dir, dein ewig Lob erhöhen: Herr, du bist groß und zeigst es mit der That, unendlich groß an Huld, an Macht und Rath.

Mat. Ein Lamm geht hin und tr. u.

374. **G**etreuer Gott, wie viel Geduld erzeigst du uns Armen: wir häufen täglich unsre Schuld, du häufest dein Erbarmen. Was ist des Menschen Lebenslauf? Er ist verderbt von Jugend auf, sein Sinn ist dir entgegen; und doch, o Vater, suchst du ihn von seinen Sünden abjuziehen, zur Reue zu bewegen.

2. Der Menschen Elend jammert dich: selbst wenn sie sich verstocken, willst du sie dennoch väterlich durch Güte zu dir locken. Wie lange sahst und wirkst du nicht ehmalß deinem Volke zu, ob sich nicht noch bekehrte; wie gabst du, Gott, mit Güte der ersten Welt noch

Trist und Zeit, eh sie die Fluth verheerte.

3. So läßt du stets den Sündern Raum, der Strafe zu entgehen; du läßt den unfruchtbaeren Baum nicht ohne Pflege stehen: du wartest sein, du suchest Frucht; und wenn du gleich umsonst gesucht, hörst du nicht auf zu bauen. Du schonest sein von Jahr zu Jahr, dein Vaterherz hofft immerdar noch Frucht von ihm zu schauen.

4. Allgütiger, so große Huld erzeigst du frechen Sündern; und wie viel Nachsicht und Geduld hast du mit deinen Kindern: sie werden ja, wenn Fleisch und Welt und Satan ihnen Reth stelle, oft sicher, matt und träge; ach sie vergehn so manchmal sich, sobald ihr Sinn verläßt dich und suchet eigne Wege.

5. Doch warnst du sie vor der Gefahr, so oft sie irre gehen; und reichst auch neue Stärke her, vom Falle zu erlösen: du lockst sie voll Lieb und Huld, stehst willig, die vermehrte Schuld durch Christum zu vergeben; schenkst ihnen Glauben, Geist und Kraft, und nach vollbrachter Pilgerschaft Sieg, Ruhe, Friede und Leben.

6. O Langmuth, der nichts gleichen kann, sieh uns in deinem Sohne auch künftig so geduldig an, und hilf von deinem Throne, daß deine Treu und Vaterhuld ja nicht vermehre unsre Schuld: daß wir das Böse lassen, und uns noch in der Gnadenzeit den

Reichthum deiner Güte zu Buße leiten lassen.

Met. Lieber Jesu wir sind hier u.

375. Gott, Allweiser, wer bin ich, deine Weisheit auszugründen? Palm und Sonne rühmen dich, jeder Sturm muß dich verkünden; doch welch Auge kann ersehen Gottes Tiefen, Gottes Höhen?

2. Deiner Welten weites All jauchzt im unermessnen Kreise, aller Himmel Wiederhall jauchzt zurück: der Herr ist weise! Und in seiner Weisheit Händen ruhn getrost der Himmel Enden.

3. Und der Mensch, der Erdenstaub, will den Rath des Höchsten richten? Selbst des Leisen Lüftchens Raub, will er Gottes Ernten sichten? in sein Raub den Himmel pressen? Gott an seiner Spanne messen?

4. Was dein weiser Rath beschleußt, wohl uns! kann kein Thor verhindern: walte du und sei geküßt, Herr, von deiner Weisheit Kindern! Ob sie es oft nicht fassen mögen, all dein Thun ist dennoch Segen.

5. Große Weisheit, rede du! auf dein Zeugniß darf ich bauen. Führe mich dem Himmel zu! deiner Führung darf ich trauen. Wißt du heute mir verborgen, dich verkündet der nächste Morgen.

6. Einst durchschau ich sonnenklar deiner Liebe Wunderwege; hilf nur daß ich immerdar dir gehorsam folgen möge: meine Weisheit sei auf Erden, weise durch dein Wort zu werden.

Met. Mir noch spricht Christus u.

376. Gott, deine Güte bet ich an, denn sie hat keine Schranken; eh Gottes Wahrheit wanken kann, eh muß der Himmel wanken. Die Engel singen, daß die Treu und Allmacht Gottes ewig sei.

2. Gott, über Alles wunderbar, du Herr der Wesenheere, der ohn Beginn allmächtig war, und ohne den nichts wäre: das Schelten deines Angesichts stürzt Erd und Himmel in ihr Nichts.

3. Doch du vergiffest im Gericht, Herr, niemals dein Versprechen: du zürst mit deinem Kindern nicht, du heilest ihr Gebrechen; denn Treue und Barmherzigkeit dein göttlich Recht ist allezeit.

4. Wenn sich das Meer in Berge thürmt, sprichst du: Legt euch, ihr Wellen! Schwind! sprichst du, wenn der Sturmwind stürmt; gleich muß er sich stellen: dein aufgehobner Arm zerstreut der Kräfte Wüthen weit und breit.

5. Die Berge beben, sprichst du: Weht! und stehen, sprichst du: Stehet! Du winkst, und was nicht lebte, lebt, und was da lebt, vergehet. Wie unaussprechlich ist die Kraft, die, was sie will, zerstört und schafft!

6. Dein Thron, der Thron der Heiligkeit steht unbeweglich feste; gerecht ist, was der Herr gebeut, und was er thut, das Beste. In Liebe strahlt sein Angesicht, er hält gewiß, was er verspricht.

7. O wohl dem Volk, das an dich glaubt: kein Feind wird es bezwingen! Kein Teufel ihm die Freude raubt, dir Lob und Dank zu singen: es hält dein heiliges Gebot, dann bist du ewig, Herr, sein Gott.

377. Gott ist mein Lied: er ist der Gott der Stärke, hoch ist sein Nam und groß sind seine Werke, und alle Himmel sein Gebiet.

2. Er will und spricht's: so sind und leben Welten. Und er gebet: so fallen durch sein Schelten die Himmel wieder in ihr Nichts.

3. Licht ist sein Kleid, und seine Wahl das Beste. Er herrscht als Gott, und seines Thrones Beste ist Wahrheit und Gerechtigkeit.

4. Unendlich reich, ein Meer von Seligkeiten, ohn Anfang Gott, und Gott in ew'gen Zeiten: Herr aller Welt, wer ist dir gleich?

5. Was ist und war in Himmel, Erd und Meere, das kennet Gott, und seiner Werke Heere sind ewig vor ihm offenbar.

6. Er ist um mich, schafft das ich sicher ruhe, er schafft, was ich vor- oder nachmals thue, und er erforschet mich und dich.

7. Er ist dir nah, du siehest oder gehest; ob du ans Meer, ob du gen Himmel flöhest, so ist er allenthalben da.

8. Er kennt mein Flehn und allen Rath der Seele; er weiß,

wie oft ich Gutes thu und fehle, und eilt mir gnädig beizustehn.

9. Er wog mir dar, was er mir geben wollte; schrieb auf sein Buch, wie lang ich leben sollte, da ich noch unbereit war.

10. Nichts, nichts ist mein, das Gott nicht angehört: Herr, immerdar soll deines Namens Ehre, dein Lob in meinem Munde sein.

11. Wer kann die Pracht von deinen Wundern fassen? Etz jeder Staub, den du haßt werden lassen, verkündigt seines Schöpfers Macht.

12. Der kleinste Palm ist deiner Weisheit Spiegel: du bist und Meer, ihr Auen, Thal und Hügel, ihr seid sein Loblied und sein Psalm.

13. Du tränkst das Land, führst uns auf grüne Weiden, und Nacht und Tag und Korn und Wein und Freuden empfangen wir aus deiner Hand.

14. Kein Sperling fällt, Herr, ohne deinen Willen: soll ich mein Herz nicht mit der Troste stillen, daß deine Hand mein Leben hält?

15. Ist Gott mein Schatz, will Gott mein Retter werden, so frag ich nichts nach Himmel und nach Erden, und biete selbst der Hölle Trug!

Met. Werde munter mein Gemüth.

378. Gott, vor dessen Angesichte nur der reiner Wandel gilt, ew'ges Licht, aus dessen Lichte nichts als Licht und Wahrheit quillt: heil' und

gerecht bist du, und du ruffst uns allen zu: Ich bin heilig, heilig werden sollt ihr Menschen auf der Erden.

2. Ja du willst, daß deine Kinder deinem Bilde ähnlich sein; ruffst zur Heiligung die Sünder: nur wer heilig ist und rein, kann vor deinem Blick bestehen, einst in deinen Himmel gehn; kann hier deinem Schutz vertrauen, dort dein heilig Antlitz schauen.

3. Uns vom Fluche zu erlösen, gabst du deinen Sohn dahin: o so reinige vom Bösen durch ihn unsern ganzen Sinn; gib uns, wie du selbst verheißt, gib uns deinen guten Geist, daß er unsern Geist regiere und zu allem Guten führe.

4. Jede Reigung und Begierde, Wort und That sei dir geweiht; unsers Wandels helle Bieder sei rechtschaffne Heiligkeit: mach uns deinem Bilde gleich, denn zu deinem Himmelreich wirst du, Herr, nur die erheben, die im Glauben heilig leben.

Met. Ich weiß mein Gott daß all ic.

379. Gott, wie du bist, so warst du schon, noch ehe du von deinem Thron sprachst dein allmächtig Werde, und riefest aus dem Nichts hervor den Himmel und die Erde.

2. Du wirst auch bleiben wie du bist, wenn längst die Erde nicht mehr ist mit ihren Herrlichkeiten; wenn längst die Kämpfer

nicht mehr hier um jene Krone streiten.

3. Wie du, so bleibet auch dein Wort, und wird in Kraft sich fort und fort unwandelbar erhalten; wenn alle Welten, die du schufst, wie ein Gewand veralten.

4. Und stürzen Felsen sich ins Thal, so daß von ihrem mächtigen Fall die Erde weit erzittert; bleibt deiner Liebe Bund mit mir doch ewig unerschüttert.

5. Was klag ich denn voll Traurigkeit, daß alle Güter dieser Zeit schnell wie ein Hauch vergehen, da du das Gut der Güter bist, das ewig wird bestehen?

6. Was ist's, daß meine Seele jagt, wenn mein Gewissen mich verklagt, daß ich an dir gesündigt? Bleibt ewig doch dein theures Wort, das Gnade mir verkündigt.

7. Was klag ich? Liebest du mich doch mit aller deiner Liebe noch, und wirst mich ewig lieben; hast selber meinen Namen dir in deine Hand geschrieben.

8. Ja ich bin Gottes; Gott ist mein, und ewig, ewig wird er's sein, nichts kann mich von ihm scheiden: die Welt vergeht mit ihrer Lust, Gott bleibt mit seinen Freuden.

Met. Erhabner Gott, was reißt ic.

380. Herr Gott; du bist die Zuflucht aller Zeiten, denn du bist Gott in allen Ewigkeiten; du warst es schon, eh Erd und Himmel war, du

nach dein Arm sich aus geoffen-
bart.

1. Was bist du, Herr, und
was Menschenkinder? Staub ist
vor dir der Heilige, der Sünder.
Wie schnell entflieht das Leben
doch von mir: du Höchster, du
nur bleibest für und für.

2. Du hast vorhin die Erde
gubereitet, dein Arm hat alle
Himmel ausgebreitet; doch sie
vergehen, veralten wie ein Kleid,
du aber bleibst in alle Ewigkeit.

3. Es werden noch die Him-
mel mit der Erde wie ein Ge-
wand von dir verwandelt wer-
den: du bleibst, dein unverän-
dertes Licht erglänzt, von keiner
Seiten Wechsel je umgränzt.

4. Das ist der Trost, die
Hoffnung deiner Knechte; sie
schauen auf dich, es schützt sie deine
Rechte: du läßt ihr Herz sich
groß deiner freuen; und bleibst
ihr Gott, denn sie sind ewig dein.

5. Das sei mein Trost zu
aller Zeit und Stunden, so steh
ich in der Angst unüberwunden;
nicht Tod noch Grab trennt
mich, o Gott, von dir: mein
Held, mein Heil, das bleibst du
wag mit.

1. Wir nach spricht Christus u.

381. Wie bist du, Höch-
ster, von uns
fern, du wirfst an allen Enden;
was ich nur bin, Herr aller Herrn,
das ich in deinen Händen: durch
wird nur leb und atme ich, und
deine Rechte schützt mich.

2. Was ist mein Herz em-
pfunden hat, was ich verwerf

und wähle, der erste Trieb zu je-
der That, der stillste Wunsch der
Seele, der dunkelste Gedank in
mir: Gott, alles liegt enthüllt
vor dir.

3. Wenn ich in stiller Ein-
samkeit mein Herz an dich er-
gebe; wenn ich, von deiner Schuld
erfreut, lobsingend dich erhebe:
du siehst, du hörst, du stehst
mir bei, daß ich dir immer treuer
sei.

4. Du merkst es; wenn des
Herzens Rath verkehrte Wege
wählet; und bleibt auch eine
böse That vor aller Welt ver-
hehlet, so weist du sie und züch-
tigst mich zu meiner Besserung
väterlich.

5. Du hörst meinen Seuf-
zern zu, schaffst daß mir Hülff
erscheine; mit Vaterliebe zählst
du die Thränen, die ich weine:
du stehst und wägest meinen
Schmerz, und stärkst mit deinem
Trost mein Herz.

6. O bruch, Allgegenwärti-
ger, dich tief in meine Seele,
daß, wo ich bin, nur dich, o Herr,
mein Herz zur Zuflucht wähle;
daß ich dein heilig Auge scheu,
und dir zu dienen eifrig sei.

7. Laß überall gewissenhaft
nach deinem Wort mich handeln,
und stärke mich mit Rath und
Kraft, vor dir getrost zu wan-
deln. Herr, du bist um mich:
o verleihe, daß dies mit Trost und
Warnung sei.

1. Wir nach spricht Christus u.

382. O großer Gott, wie groß
alle Ding sind,

vor dessen Bild kein Dunkel uns verhüllet: wohin soll ich vor deinem Geiste gehn? wohin doch flieh'n von dir, Herr, ungesehn?

2. Könnt ich mich auch in Himmels Höhen schwingen, und wieder schnell zum Hölleabgrund dringen? doch hält mich deine Rechte hier und da; denn wo ich bin, bist du mein Gott mir nah.

3. Dein Auge sieht, was Nacht und Dunkel decken; es kann sich nichts vor deinem Licht verstellen: du hast gebildet jede Creatur, und kennst genau das Innre der Natur.

4. Kein falscher Gott, aus falschem Wahn verehrt, hat je ein Volk das Künftige gelehrt; du aber weißt, was erst noch soll geschehn, und läßt auch uns in deinem Wort es sehn.

5. Du hörst wohl, was deine Kinder beten; bist nah, wo sie im Stillen vor dich treten: noch eh ihr Mund dir ihr Bedürfnis sagt, war dir's bekannt, was nun ihr Seufzen klagt.

6. Vor Menschen bleibt gar Manches hier verborgen; dir aber ist die Nacht ein heller Morgen, und Sünde, die im Finsterniß geschieht, kommt doch vor dein Gesicht, dem nichts entflieht.

7. Wohl dem, der hier vor deinem Antlitz wandelt, und, wie du willst, in deinem Lichte handelt: der heißt alsdann, o großer Gott, dein Freund, wenn den Beschern deine Macht erscheint.

8. Du prüfe selbst die innersten Gedanken, und mache fest, was noch von dir will wanden; bin ich, o Gott, noch auf verkehrtem Steg, so führe du mich auf der Wahrheit Weg.

III. Wunderbarer König u.

383. **U**naumschränkte Liebe, göttliche blöden Augen, die zum Irdischen kaum taugen, daß sie in die Strahlen deiner Barmhuth blicken, die den Erdkreis wärmend schmücken, und zugleich freudentrich Bösen und den Deinen mit der Sonne scheinen.

2. Wasser, Luft und Erd, ja dein ganz Gebiete ist ein Schauplatz deiner Güte; deiner Barmhuth Ehre wird durch hohe Proben lauter herrlicher erheben: o wie weit, o wie breit streckt sie ihre Flügel über Berg und Hügel!

3. Was wir davon denken, was wir sagen können, ist im Schatten nur zu nennen. Tag für Tag zu schonen, Tag für Tag zu bulden so viel Millionen Schulden, und dazu ohne Aufheben für das Hassen: Herr, wer kann das fassen!

4. Du vergiebest Sünde, hörst der Sünder Flehen; wenn sie weinend vor dir stehen; deine Rechte drückt und erbarmt sich wieder, legt die Pfeile gerne nieder, da man doch, wenn du noch sie kaum wangelst, deinen Zorn erregest.

5. Herr, es hat noch keiner, der zu dir gegangen, dich ver-

Gnade Recht empfangen; wer zu deinen Füßen sich mit Reue senket, dem wird Straf und Schuld geschenkt: unser Schmerz rührt dein Herz, und du willst der Armen gnädig dich erbarmen.

6. König, sei gepriesen, daß du so verschonest und uns nicht nach Werken lohnest; deiner Hand sei Ehre, die so wohl regieret und mit Ruhm den Scepter führet: fahre fort, treuer Herr, Langmuth auszuüben und die Welt zu lieben.

Met. Gott des Sturms und der J.

384. Wie nicht ihr Berge, fällt ihr Hügel, brecht ihr Felsen, stürzt ein! Fester wird als Berg und Hügel Gottes Vätertreue sein, unbewegter noch als sie: seine Wahrheit trüget nie.

2. Gnade hat er mir versprochen, das ist Gottes Bund mit mir; dieser Bund wird nie gebrochen, seine Treue bürgt dafür. Laßt den Weltkreis untergehn: was Er zusagt, muß geschehn.

3. Nicht auf Menschen will ich bauen, falsch sind Kinder dieser Welt; meinem Gott will ich vertrauen, der, was er verheißt, auch hält: Gott, mein Gott, es bleibt dabel, ist wahrhaftig und getreu.

4. Scheint er mich auch nicht zu achten, und verbirgt sein Angesicht, läßt mich rufen, harren, schmachten: so vergift er mich doch nicht; denn er bleibet immerdar, was er ist und was er war.

5. Er, der Herr, ist mein Erbarmet, so hat er sich selbst genannt: welch ein Trost, nun bin ich Armer ihm ja niemals unbekannt. Er will meine Zuflucht sein: nie wird ihn sein Wort gereun.

6. Nun so will ich ihn vertrauen, und auf diesem Felsen ruhn; ewig will ich auf ihn bauen, was er zusagt, wird er thun: Erd und Himmel mag vergehn, Gottes Bund bleibt feste Stehn.

Met. Gott Vater sende deinen G. u.

385. Wie ist es möglich, höchstes Licht, o Gott, von dessen Angesicht doch Alles muß erblaffen, daß dir, du allerhöchstes Gut, zu widerstehen Herr und Muth ich Sünder sollte fassen!

2. Was bin ich mehr als Erd und Staub? was ist mein Leben als Gras und Laub? was tangt mein ganzes Leben? Was kann ich, wenn ich Alles kann? Was hab und trag ich um und an, als was du mir gegeben?

3. Ich bin vor dir ein armer Wurm, ein Halm, den nur ein kleiner Sturm gar leicht hinweg kann treiben; wenn deine Hand, die Alles trägt, mich nur ein wenig trifft und schlägt, so weiß ich nicht zu bleiben.

4. Herr, ich bin nichts; du aber bist, der alles hat und alles ist: in dir besteht mein Wesen. Wo du mit deiner Hand mich schreckst, und nicht mit Huld und

Gnaden bedürft, so mag ich nicht genesen.

A. Du bist getreu, ich ungetreu; du fromm, ich ein böser Knecht, und mußt mich wahrlich schämen, daß ich bei solchem schönen Stand aus deiner milden Vaterhand ein einzig Gut spott nehmen.

B. Ich habe ja von Jugend an dir oftmals viel Verdruß gestiftet, dir sündenvoll geboren; und wo du nicht durch deine Treu mich wieder machtest los und frei, so wär ich ganz verloren.

7. Drum sei das Rühmen fern von mir; was dir gehört, das geb ich dir, du bist allein zu ehren. Ach laß, Herr Jesu, meinen Geist, und was aus meinem Geiste fließt, zu dir sich allzeit lehren!

8. Auch wenn ich gleich was wohl gemacht, so hab ichs doch nicht selbst vollbracht, aus dir ist es entsprungen: dir sei auch das für Ehr und Dank, mein Heiland, all mein Lebenlang, und Lob und Preis gesungen!

3. Von Gott dem Vater insbesondere.

Schöpfung:

Mat. Wacht auf ruft uns die St. 10.

386. Betet an! laßt uns lobsing und Ehr und Dank dem Schöpfer bringen, dem Allerhöchsten Preis und Macht! Betet an: er hat geschaffen! Frohlockt, frohlockt: er hat geschaffen; ihm werde Lob und Preis gebracht! Gott, Alles ist von dir; dir, Schöpfer, jauchzen wir: Hallelujah! Er schuf die Welt, die er erhält: lobsing, lobsing ihm, seine Welt!

2. Er verließ die ew'ge Stille, uns Seligkeit aus seiner Fülle zu geben, unser Gott zu sein. Er gebot allmächtig: Werde! da ward der Himmel und die Erde, da war Jehovah nicht allein. Der Allmacht erster Sohn, der Cherub jauchzte

schon: Hallelujah! doch scheint noch nicht der Erd ihr Licht; er spricht: Es sei! da ist das Licht.

3. Oben wölbt er eine Wüste aus Wassern; unter seiner Wüste sind Wasser auch, ein hangend Meer. Wasser bedecken noch die Höhen; er donnert, seine Winde wehen: sie fliehn und bedecken sie nicht mehr. So bricht er ihren Lauf: nun steigt enthüllt herauf Gottes Erde, sein Eigenthum zu seinem Ruhm, einst seines Sohnes Eigenthum.

4. Er gebeut, und alle Felder, und Hügel, Thäler, Berg und Wälder blühen fruchtbar durch sein Wort voll Macht. Und die Sonn in hoher Ferne regiert den Tag, und Mond und Sterne regieren stiller in der Nacht. Er spricht, da fällt das Meer eintausendfältig Her:

Hallelujah! Auch singt und ruft
das Volk der Luft den Gott an,
der zum Sein es ruft.

5. Menschen, fragt auf dem
Gefilde das Vieh nur, fraget,
wer dem Wilde die Fesseln auf-
gelöst hat? Fragt: wer gab
den Wüsteneien zum Herrn der
Thiere Furcht, den Leuen? Gott,
groß von Macht und groß von
Rath! Das Ross, das Schaf,
der Stier, was lebet, ist von dir;
Was jauchzet: der Herr ist Gott!
Der Herr ist Gott! es ist kein
andrer Herr als Gott!

6. Tiefer betet an und bringet
des Lobgesangs noch mehr,
lobsingt gewaltigern, erhabnern
Dank! Laßt uns, sprach er,
Menschen schaffen, in unserm
Bild, nach uns geschaffen! Und
Adam ward, erstaunt und sang:
Es ist mein Schöpfer Gott Je-
hovah Zebaoth; Hallelujah! der
Herr ist Gott! Gott Zebaoth!
es ist kein andrer Herr als Gott!

7. Ewig wollen wir lobsun-
gen, und Ehr und Dank dem
Schöpfer bringen, dem Aller-
höchsten Preis und Macht; denn
er hat auch uns geschaffen, un-
sterblich hat er uns geschaffen:
ihm werde Lob und Preis ge-
bracht! Wir sind, o Gott, von
dir; dir, Schöpfer, jauchzen
wir: Hallelujah! Er schuf die
Welt, die er erhält: lobsing, lob-
sing ihm, seine Welt.

Met. Gott sei Dank durch alle W. u.

387. **S**immel, Erde, Luft
und Meer zeugen
von des Schöpfers Ehr, jauch-

zen. Ihrem Gotte zu: meine
Seele, sing auch du!

2. Seht, das große Sonnen-
licht an dem Tag die Wollen
bricht; Mondenglanz und Ster-
nenpracht jauchzen. Gott bei
stillen Nacht.

3. Seht, wie Gott den Er-
denball hat gezieret überall;
Wälder, Felder, Kraut und
Thier zeigen Gottes Finger hier.

4. Seht, der Vogel munter
Chor fliegt und singt zu ihm em-
por; Donner, Blitz, Dampf,
Hagel, Wind seines Willens
Diener sind.

5. Seht der Wasserwellen
Laut, wie sie steigen ab und auf:
durch ihr Rauschen sie auch noch
preisen ihren Herren hoch.

6. Ach mein Gott, wie mäch-
tiglich spüret meine Seele dich:
drücke stets in meinen Sinn, was
du bist und was ich bin.

Met. Sei Lob u. Ehr dem höchst. u.

388. **W**enn ich, o Schöp-
fer, deine
Macht, die Weisheit deiner Ber-
ge, die Liebe, die für Alle wacht,
anbetend überlege: so weiß ich,
von Bewunderung voll, nicht
wie ich dich erheben soll, mein
Gott, mein Herr und Vater.

2. Mein Auge sieht, wohin
es blickt, die Wunder deiner
Werke: der Himmel, prächtig
ausgeschmückt, preist dich, du
Gott der Stärke! Wer hat dies
Sonn an ihm erhöht? Wer
kleidet sie mit Majestät? Wer
ruft dem Heer der Sterne?

3. Wer ruft dem Winde seine

nen Lauf? Wer heißt die Himmel regnen? Wer schließt den Schooß der Erden auf, mit Vorrath uns zu segnen? O Gott der Macht und Herrlichkeit, Gott, deine Güte reicht so weit, so weit die Wolken reichen.

4. Dich predigt Sonnenschein und Sturm, dich preist der Sand am Meere. Bringt, ruft auch der geringste Wurm, bringt meinem Schöpfer Ehre! Mich, ruft der Baum in seiner Pracht, mich, ruft die Saat, hat Gott gemacht! Bringt unserm Schöpfer Ehre!

5. Der Mensch, ein Leib, den deine Hand so wunderbar beredet; der Mensch, ein Geist, den sein Verstand dich zu erkennen leitet; der Mensch, der Schöpfung Ruhm und Preis, ist sich ein täglicher Beweis von deiner Güte und Größe.

6. Erheb ihn ewig, o mein Geist, erhebe seinen Namen: Gott unser Vater sei gepreist, und alle Welt sag Amen! Und alle Welt fürcht ihren Herrn, und hoff auf ihn und dien ihm gern: wer wollte Gott nicht dienen!

Mel. Dank sei Gott in der Höhe 1c.

389. Wenn in der Kirche Hallen so voll aus Einem Mund die Lobgesänge schallen zur ernstesten Feierstund, und wenn uns Gottes Worte sein Diener leget aus: ist hier des Himmels Pforte, ja hier ist Gottes Haus.

2. Doch dort auch in den Weiten der reichgeschmückten

Flur will Gottes Lob verbreiten die herrliche Natur: wo hohe blaue Hallen sich wölben wunderbar, und tausend Lieder schallen der großen, bunten Schaar.

3. O Gott, der Erd und Himmel erschuf nach ew'gem Rath: ob nur ein Lustgetümmel der Sünder um sich hat; des Frommen Auge schauet den Weltensbau ringsum zu deiner Ehre erbauet, zu künden deinen Ruhm.

4. In deines Tempels Hallen spricht Alles Majestät, weil deine Lieb aus allen Geschöpfen uns umweht: durch Blütenstaub und Grüste, durch Sturm und Donnerschall, wie durch die Frühlingslüfte, dein Wort klingt überall.

5. Das große Wort der Gnaden, womit du jede Seel zum Himmelreich willst laden, daß sie dein Heil erwähl, das spricht dir schon so mächtig in deiner Schöpfung aus: sie ist dir wohl ein prächtig und würdig Tempelhaus.

6. Der sich die Himmel baute, hat unsre Erd erwählt, die seinen Sohn einst schaute den Sündern zugezählt: gib, Herr, des Geistes Triebe, daß unser Herz dich ehrt, bis deine reiche Liebe ganz unsre Welt verklärt!

Erhaltung
und Regierung

Mel. Lobt Gott ihr Christen alle 1c.

390. Du Vater aller Creatur, du Herr

schaff wunderbar, und stillst uns überall die Spur von deiner Kreue bar.

2. Wir loben und erheben dich, daß du mit reicher Gnade uns Sünder unveränderlich erquickest früh und spat.

3. Von dir kommt aller Ueberfluß, der uns so manches Jahr mit Wohlgefallen erfüllen muß: du bist die Liebe gar.

4. Wie bist du doch so treu und gut, du lieber frommer Gott, der nichts als Wohlthat an uns that, und hilfst in aller Noth.

5. Ach daß doch auch bei uns nicht die Sünde nicht mehr war; nichts, das in Undank uns führet, und nähm dir deine Ehr!

6. Drum richte unsern ganzen Sinn durch Liebe oder Leid zu dir, allein zu dir nur hin und deiner Gütezeit.

Met. Nun danket alle Gott u.

391. Es hilfst uns unser Gott, er höret unser Flehen; wir dürfen stets getrost zu seinem Throne gehen: wenn wir in Demuth ihm nur klagen unsre Noth, so werden wir erhört, so hilfst uns unser Gott.

2. Es hilfst uns unser Gott, der Alles weiß und siehet, dem auch das Innerste des Herzens nicht entfliehet; ja alles was uns fehlt, und unser sehnlich Flehn, das hat der Höchste schon von Ewigkeit ersehn.

3. Es hilfst uns unser Gott, der Alles wohl vollführet, und auf das weiseste zu aller Zeit re-

gleret: sein oberster Verstand sieht es am besten ein, was uns wahrhaftig mag gut oder schädlich sein.

4. Es hilfst uns unser Gott, der alle Macht besizet, dem nichts unmöglich ist: wohl uns, daß er uns schüzet! Ist unser Leiden gleich gar viel und mancherlei: getrost und unverzagt! Die Allmacht steht uns bei.

5. Es hilfst uns unser Gott, den unser Jammer kränket; der sein erbarmend Herz auf unser Bitten lenket; der aller Güte voll, die Liebe selber ist, und von dem alles Heil durch Christus auf uns fließt.

Met. Vater unser im Himmelreich u.

392. Gott, deine weise Macht erhält die ganze lebenvolle Welt, und Aller Augen freuen sich und warten hoffnungsvoll auf dich: auf dich, der du sie alle liebst, und allen ihre Speise gibst.

2. Du öffnest deine Hand, so fließt herab, was Jedem nothig ist; mit Wohlgefallen sättigt sie dein Aufsehn und versäumt sie nie: nie sind Geschöpfe deiner Hand dir unwerth oder unbekannt.

3. Auch mir gabst du, mein Gott und Heil, noch täglich mein bescheiden Theil; gabst mirs mit Huld und Freundlichkeit, so lang ich bin, zu rechter Zeit: kein Vater sorgt so väterlich für seinen Sohn, als du für mich.

4. Ich bins gewiß, du kannst mich nicht verlassen, meine Zu-

versucht; ich bins gewiß, du thust mir wohl, so lang ich hier noch leben soll. Nicht Ueberfluß bitt ich von dir; was ich bedarf, das gibst du mir.

5. Der Vogel bauet nicht das Land, doch nährt ihn deine milde Hand; du schmückst die Blume königlich, die nicht zur Arbeit eilt; wie ich. Vergiß es, meine Seele, nie: weit mehr bin ich vor Gott, als sie.

6. Mich schuffst du nicht für diese Zeit, mein Ziel ist in der Ewigkeit. Und ob ich fiel in Sündennoth, dein Sohn ging für mich in den Tod: nichts, was die Erde zeugt und nährt, hältst du, mein Gott, so theur und werth.

7. Von dir, der das an mir gethan, werd ich auch Speis und Trank empfahn; selbst dem, der deine Gnade schmäh't, gibst du sie ohne sein Gebet: wie solltest du, Herr, auf mein Flehn, mich nicht mit Unterhalt versehen?

8. Laß mich nur stets genügsam sein, mich deiner Gaben dankbar freun, mehr aber deiner, der du dich zum höchsten Gute gibst für mich; der du des Lebens Quelle bist, aus welcher alle Wohlthat fließt.

9. Bei deines Segens Ueberfluß erhalt mich mäßig im Genuß; bewahr mich in der Dürftigkeit vor Reid und Unzufriedenheit. Du bist mein Theil, und Preis und Dank bring ich dir, Gott, mein Lebenlang.

Met. Liebet Vater ich dem Kind das

393. **L**asset nur den weissen Gott nach Belieben machen, überlaßt ihm eure Noth und verwoirne Sachen: schenck Weisheit weiß ja wohl, wann sie Hülfe geben, wo und wie sie thun soll in dem ganzen Leben.

2. Schreibt dem weisen Gott nicht für Stunden, Zeit und Masse; fraget nicht mit Ungebühr, was er thu und lasset er fängt ja nicht heute an erst euch zu sorgen; alles, was euch nützen kann, ist ihm unverborgen.

3. Was der weise Gott nicht thut, was er schafft auf Erden; das muß uns gewißlich gut und erspriesslich werden; gingen gleich die Sachen nicht, wie wir gerne wollten, und wie sie nach unsrem Licht etwa gehen sollten.

4. Drum, allweiser Gott, dir sei Alles heingestellt; leite mich nach deiner Treu, wie es dir gefällt: geht es mir gleich wunderbarlich hier auf dieser Erden, laß mich nur, ich bitte dich, endlich selig werden.

Met. Alles ist an Gottes Segen

394. **M**eine Seele, laß Gott walten, der dich kann und will erhalten, der die Seinen gnädig führt; was dich auch blöweilen plaget, trag es gern, sei unverzag't, denn der große Gott begiert.

2. In des Himmels weitem Ferne schau das helle Heer der Sterne, auf und ab von Gott geführt; schau das Reich im

schoß wunderbar, und stellt uns überall die Spur von deiner Hand dar.

2. Wir loben und erheben dich, daß du mit reicher Gnade uns Sünder unveränderlich erquickest früh und spät.

3. Von dir kommt aller Ueberfluß, der uns so manches Jahr mit Wohlgefallen erfüllen muß: du bist die Liebe gar.

4. Wie bist du doch so treu und gut, du lieber frommer Gott, der nichts als Wohlthat an uns that, und hilfst in aller Noth.

5. Ach daß doch auch bei uns nicht die Sünde nicht mehr war; nichts, das in Uebank uns führet, und nimm dir deine Ehre!

6. Drum richte unsern ganzen Sinn durch Liebe oder Leid zu dir, allein zu dir nur hin und deiner Güte.

Met. Nun denkt alle Gott u.

391. Es hilfst uns unser Gott, er höret unser Flehen; wir dürfen stets getrost zu seinem Throne gehen: wenn wir in Demuth ihm nur klagen unsre Noth, so werden wir erhört, so hilfst uns unser Gott.

2. Es hilfst uns unser Gott, der Alles weiß und siehet, dem auch das Innerste des Herzens nicht entfliehet; ja alles was uns fehlt, und unser sehnlich Flehn, das hat der Höchste schon von Ewigkeit ersehn.

3. Es hilfst uns unser Gott, der Alles wohl vollführet, und auf das weiseste zu aller Zeit re-

gleret: sein oberster Verstand sieht es am besten ein, was uns wahrhaftig mag gut oder schädlich sein.

4. Es hilfst uns unser Gott, der alle Macht beßet, dem nichts unmöglich ist: wohl uns, daß er uns schüzet! Ist unser Leid gleich gar viel und mancherlei; getrost und unverzagt! Die Allmacht steht uns bei.

5. Es hilfst uns unser Gott, den unser Jammer kränket; der sein erbarmend Herz auf unser Bitten lenket; der aller Güte voll, die Liebe selber ist, und von dem alles Heil durch Christum auf uns fließt.

Met. Vater unser im Himmel u.

392. Gott, deine weisse Macht erhält die ganze lebenvolle Welt, und Aller Augen freuen sich und warten hoffnungsvoll auf dich: auf dich, der du sie alle liebst, und allen ihre Speise gibst.

2. Du öffnest deine Hand, so fließt herab, was Jedem nothig ist; mit Wohlgefallen thätig sie dein Aufsehn und versäumt sie nie: nie sind Geschöpfe deiner Hand dir unwerth oder unbekannt.

3. Auch mir gabst du, mein Gott und Heil, noch täglich mein bescheiden Theil; gabst mirs mit Huld und Freundlichkeit, so lang ich bin, zu rechter Zeit: kein Vater sorgt so väterlich für seinen Sohn, als du für mich.

4. Ich bin gewiß, du laßst mich nicht verlassen, meine Zu-

versicht; Ich bins gewiß, du thust mir wohl, so lang ich hier noch leben soll. Nicht Ueberfluß bitt ich von dir; was ich bedarf, das gibst du mir.

5. Der Vogel bauet nicht das Land, doch nährt ihn deine milde Hand; du schmückst die Blume königlich, die nicht zur Arbeit eilt; wie ich. Vergiß es, meine Seele, nie: weit mehr bin ich vor Gott, als sie.

6. Mich schuffst du nicht für diese Zeit, mein Ziel ist in der Ewigkeit. Und ob ich fiel in Sündennoth, dein Sohn ging für mich in den Tod: nichts, was die Erde zeugt und nährt, hältst du, mein Gott, so theur und werth.

7. Von dir, der das an mir gethan, werd ich auch Speis und Trank empfahn; selbst dem, der deine Gnade schmäh't, gibst du sie ohne sein Gebet: wie solltest du, Herr, auf mein Flehn, mich nicht mit Unterhalt versehen?

8. Laß mich nur stets genügsam sein, mich deiner Gaben dankbar freun, mehr aber deiner, der du dich zum höchsten Gute gibst für mich; der du des Lebens Quelle bist, aus welcher alle Wohlthat fließt.

9. Bei deines Segens Ueberfluß erhalt mich mäßig im Gemüß; bewahr mich in der Dürftigkeit vor Reid und Unzufriedenheit. Du bist mein Theil, und Preis und Dank bring ich dir, Gott, mein Lebenslang.

Met. Nicht der Vater ist dem Kinde das

393. Lasset nur den weisen Gott nach Salomons Rath machen, überlaßt ihm eure Noth und vermorrne Sathen: seltsam Weisheit weiß ja wohl, wann sie Hülfe geben, wo und wie sie thun soll in dem ganzen Leben.

2. Schreibt dem weisen Gott nicht für Stunden, Zeit und Masse; fraget nicht mit Ungebühr, was er thu und lasset er fängt ja nicht heute an erst Ab euch zu sorgen; alles, was euch nützen kann, ist ihm unverderblich.

3. Was der weise Gott also thut, was er schafft auf Erden, das muß uns gewißlich gut und ersprießlich werden; gingen gleich die Sachen nicht, wie wir gerne wollten, und wie sie nach unsrem Licht etwa gehen sollten.

4. Drum, allweiser Gott, dir sei Alles heimgestellt; leite mich nach deiner Treu, wie es dir gefällt: geht es mir gleich wunderbarlich hier auf dieser Erden, laß mich nur, ich bitte dich, endlich selig werden.

Met. Alles ist an Gottes Segen vor

394. Meine Seele, laß Gott walten, der dich kann und will erhalten, der die Seinen gnädig führt; was dich auch Blößen plaget, trag es gern, sei unverzaget, denn der große Gott beglert.

2. In des Himmels weitem Ferne schau das helle Pörr der Sterne, auf und ab von Gott geführt; - schon das Dorn im

Sturm erregt, und wie sich seit
Wäthen leget, weil der höchste
Gott regiert.

2. Sollte denn in Menschen-
dingen etwas seinen Lauf voll-
bringen anders, als der Herr es
führt? Nein fürwahr, es muß
geschehen, was er für uns aufer-
sehen, denn der starke Gott re-
giert.

3. Sterben, Leben, Weinen,
Freuen muß zum Besten dem
gelingen, den die Liebe Gottes
führt; weil er ist bei Gott in
Gnaden, kann ihm keine Trüb-
sal schaden, denn der treue Gott
regiert.

4. Was für Angst in ihrem
Herzen über ihres Kindes
Schmerzen eine treue Mutter
spürt, solches Mitleid, solch Er-
barmen ist bei Gott: getrost, ihr
Armen, denn der fromme Gott
regiert.

5. Nun so tritt, um fest zu
stehen, auf des Glaubens Felsen-
höhen, glaub und lieb, wie sich
gehört: so wird Alles wohlge-
lingen, und du wirst mit Freu-
den singen, daß dein Herr und
Gott regiert.

Wid. Lobt Gott ihr Christen all. 11.

395. Noch immer wech-
seln ordentlich des
Jahres Zeiten ab, und früh und
spät ergießet sich dein Regen,
Gott, herab.

2. Noch öffnest du die milde
Hand, Herr, wie du stets gethan;
du segnest und du füllst das Land
mit deinen Gütern an.

3. Von deinem Himmel,

höchster, trägst Gedülde und
Fruchtbarkeit; die Saat geht
auf und blüht und reist, und
sättigt und erfreut.

4. Von dir gepflanzt, stehet
der Baum, gibt, wenn man
Schatten sucht, gern unter seinen
Zweigen Raum, und trägt uns
süße Frucht.

5. Wie fröhlich lacht ringsum
die Glur! Es fließt, sich immer
gleich, des Lebens Quell, und
die Natur ist unerschöpflich reich.

6. Wem strömt sie nicht, von
dir erfüllt, Lust und Erquickung
zu? Wer ist so gut, so freu und
mild, so väterlich als du?

7. Herr, ohne dich vergingen
wir, und wir verdientens auch;
und dennoch leben wir vor dir,
beseelt durch deinen Hauch.

8. Nicht Einem mangelt deine
Guld, und Allen strahlt dein
Licht: mit welcher Langmuth
und Geduld verschonst du unser
nicht!

9. O Menschenkinder, betet
an! Erwägt und denkt nun;
was hat Gott schon an uns ge-
than! was wird er ferner thun!

10. Laßt du uns und lobet
Freundlichkeit schon hier so heu-
lich sehn, was wird in der Bot-
kommenheit der künft'gen Welt
geschehn!

Wid. Mein Gott ich dank dir all.

396. O großer Gott von
Ewigkeit, und
offenbart in dieser Zeit, du thust
vor uns viel Wunderwerk, her-
weist damit deine Statt.

2. Der Himmel, Erd, und

auch das Meer verkünden deine Kraft und Ehr, auch zeigen alle Berg und Thal, daß du ein Herr seist überall.

3. Die Sonne geht uns täglich auf, der Mond hält gleichfalls seinen Lauf; so ist auch das Gestirn bereit zu preisen deine Herrlichkeit.

4. Der Thiere Heer durch alle Welt, was sich in Luft und Ault aufhält, zeigt uns mit seinem Leben an, was deine Kraft und Weisheit kann.

5. Du bist, der alle Ding regiert, den Himmel und das Erdreich ziert so wunderbar, daß es kein Mann erreichen noch ergreifen kann.

6. Wie mag doch unsre Blödigkeit ermessen deine Herrlichkeit, da wir nicht einmal das verstehen, womit wir pflegen umzugehen.

7. Was von der Schöpfung uns bewußt, das ist sehr schön und voller Lust: ei wie viel lieber bist du, mein Herr und Gott, in deiner Ruh!

8. Gott Vater sende deinen G. u.

397. **G**lückseliger Wundergott, der Alles schafft, wie groß bist du von Rath und Kraft: den Himmel sammt der Erden, und was man in der Welt erblickt; hat deine Hand und Rath beschickt, so wie was noch soll werden.

2. Man spürt dich kräftig überall, dein Aug versiehet jeden Fall: der Sonnenschein und Regen, der Erd Gewächs, der

Bäume Frucht, und Insekt Jahr trägt oder nicht, liegt alles an deinem Segen.

3. Du läßt gedeihen: Gutes und Krank, du machst gesund und machest krank; den Armen und den Reichen hast; was sie haben, du beschert: und so, was etwas widerfährt, ist's deiner Hand ein Zeichen.

4. Laß dann, o Schöpfer Meiser Welt, der alles weißlich, fähst und hält, dein Aug und Hand mich leiten: schaff daß mein Herz geduldig trägt das Leben, so du aufgelegt; schaff Dank im Segenszeiten.

5. Stärk, Vater, meine Boverficht, wenn mich die eitte Bergansicht, wies mir soll künftig gehn; reißt mich doch aller Furcht Wuth nicht von dir ab; mein höchstes Gut: ohn dich nichts geschehen.

Gott unser Vater
Christo.

Mat. 10. das ich tausend Jungen u.

398. **G**eht hin, ihr glückseligen Gedanken, ins weite Feld der Ewigkeit, erhebt euch über alle Schranken der alten und der neuen Zeit, erwägt daß Gott die Liebe sei, die ewig alt und ewig neu.

2. Der Grund der Welt war nicht gelegt, der Himmel war noch nicht gemacht, so hat Gott schon den Trieb geheget, der mir das Beste zugebacht: da ich noch nicht geschaffen war, da reicht er mir schon Gnade daz.

1. O sein Rathschluß war, ich sollte leben durch seinen eingebornen Sohn; den wollt er mir zum Mittler geben, den macht er mir zum Gnadenthron, in dessen Blute sollt ich rein, geheiligt und selig sein.

2. O Wunderliebe, die mich wählte vor allem Anbeginn der Welt, und mich zu ihren Kindern zählte, für welche sie das Reich bestellt! O Vaterhand, o Gnadentrieb, der mich ins Buch des Lebens schrieb!

3. Wie wohl ist mir, wenn mein Gemüthe empor zu dieser Quelle steigt, von welcher sich ein Strom der Güte zu mir durch alle Zeiten neigt, daß jeder Tag sein Zeugniß gibt: Gott hat mich je und je geliebt!

4. Wer bin ich unter Millionen der Kreaturen seiner Macht, die in der Höh und Tiefe wohnen, daß er mich bis hierher gebracht? Ich bin ja nur ein dürres Blatt, ein Staub, der keine Stätte hat.

5. O sollt ich dich nicht ewig loben, der du mich unaufhörlich liebst? Sollt ich mit Undank dich betrüben, der du mir Fried und Freude gibst? Verließ ich dich, du bester Freund, so wär ich selbst mein ärgster Feind.

6. Ich könnt ich dich nur besser ehren, welch edles Loblied stimmt ich an! Es sollten Erd und Himmel hören, was du, mein Gott, an mir gethan: nichts ist so süßlich, nichts so schön, als, höchster Vater, dich erhöhn.

7. Doch nur Geduld, es

kommt die Stunde nach allen Kämpfen dieser Zeit; da dich mein Geist aus reinem Munde, du schönste Liebe, ewig preißt; dann gibt mir deine Vaterhand mein Erbtheil und gelabtes Land!

Met. Lobt Gott ihr Christen alle, an

399. Mein Vater, Herr der Herrlichkeit, der auf das Niebde sieht, dich bei ich an, dir dankt erfreut mein Leben, Herz und Lieb.

2. Du sorgst nach trauer Vaterart für deiner Kinder Glück; du gabst, da ich geboren ward, mir einen Liebessblick.

3. Ich war in großer Missethat empfangen und gezeugt; du tilgtest sie durchs Wasserbad, und wurdest mir geneigt.

4. Du nahmst dich meiner Seelen an, sie ward in Christo reich; dem Eib auch hast du Guts gethan: sanckst, Leib und Seel zugleich.

5. Herr, deine Gnade floß auf mich mit reichem Liebessstrom; drum seis mein Loblied ewiglich: der Herr ist gut und fromm.

6. Ja, Gott, du hast mich je und je aufs zärtlichste geliebt, und auch, wo ich es nicht versteh, zum Besten nur geübt.

7. Führst du mich gleich oft wunderbar, doch führst du allzeit gut, und Alles ist ein Glück für mich, was deine Liebe thut.

8. Du hast mich Sünden anmerken, daß, deinem Sohne

gleich, ich deine Gnade soll erhöhen im schönen Ehrenreich.

9. Das glaub ich fest und wankt nicht, und bring schon jetzt den Dank: verschmäh, o reicher Vater, nicht den armen Lobgesang.

Met. Gott des Himmels und der 1c.

400. Vater, denk an deinen Namen, den von Anfang her du trägst; sprich zu mir ein kräftig Amen, wie du es zu Andern pflegst, daß ich dir ja zu dir gehn und vor deinem Throne stehn.

2. Vater bist du ja zu nennen, weil du uns geschaffen hast; wir konnt keinen Vater kennen, nur in dir ist Ruh und Rast: alle Vaterschaft in dir liegt und quillet für und für.

3. Vater bist du, weil du nährst,

rest, was geschaffen deine Hand; tausend Guts du uns beschertest, segnest reichlich alles Land: ohne dich vergingen wir, alles Leben ruht zu dir.

4. Vater, ach ein treuer Vater, der uns auch erlöset hat! Was kein Vater thut, das that er; gab nach seinem Liebesrath seinen Sohn zum Lösegeld für die abgefallne Welt.

5. Vater kann ich nun recht sagen, nachdem dieses ist vollbracht: Kindesnamen wir nun tragen, Kinder sind aus uns gemacht. Abba lieber Vater hör; denk der vor'gen Zeit nicht mehr!

6. Vater, irr bin ich gegangen, komm nun wieder her zu dir mit ganz sehnlichem Verlangen: Vater, gib, ach gib doch mir wieder, was verloren ist, weil du ja mein Vater bist!

Von Gott dem Sohne, und der Erlösung durch ihn.

Met. Vater unser im Himmelreich 1c.

401. Ach Gott, wie manches Herzeleid begegnet mir zu dieser Zeit! Der schmale Weg ist trübsalvoll, den ich zum Himmel wandeln soll: wie schwerlich läßt doch Fleisch und Blut sich zwingen zu dem ew'gen Gut!

2. Wo soll ich mich denn wenden hin? Zu dir, Herr Jesu, steht mein Sinn; bei dir mein Herz Trost, Hülfe und Rath allzeit gewiß gefunden hat: Niemand

jemaß verlassen ist, der fest vertraut auf Jesum Christ.

3. Du bist der rechte Bundermann: was hast du nicht für uns gethan! Wir waren ohne dich verlorn: mein Gott, drum bist du Mensch geboren, und führest uns durch deinen Tod ganz wunderbar aus aller Noth.

4. Jesu, mein Herr und Gott allein, wie süß ist mir der Name dein! Es kann kein Trauerth sein so schwer, dein süßer Name

erstet. Mehrere; kein Elend mag so bitter sein, dein süßer Trost stößt Eindrung ein.

3. Du mir gleich Leib und Seel verschmacht, so gib, o Herr, daß ich nicht acht: wenn ich dich hab, so hab ich wohl, was ewig mich erfreuen soll; dein bin ich ja mit Leib und Seel, was kann mir thun Sünd, Tod und Höll?

4. Kein besser Treu auf Erden ist, denn nur bei dir, Herr Jesu Christ; ich weiß, daß du mich nicht verläßt, denn was du zusagst, bleibet fest: du bist mein rechter treuer Hirt, der ewig mich behüten wird.

5. Wenn ich mein Hoffnung stell zu dir, so fühl ich Fried und Trost in mir; wenn ich in Nothen set und sing, so wird mein Herz recht guter Ding: dein Geist bezeugt, daß solches freides ew'gen Lebens Vorschmack sei.

6. Drum will ich, weil ich lebe noch, gern tragen deines Kreuzes Joch: mach, Heiland, mich dazu bereit, es dient zum Besten allezeit; hilf mir mein Werk recht greifen an, daß ich den Lauf vollenden kann.

Mat. Nichts will ich dir geben u.

402. Aus irdischem Gestämmel, wo nichts das Herz erquicht, wer zeigt den Weg zum Himmel, wohin die Hoffnung blickt? Wer leitet uns im Streben, wenn es das Ziel vergißt? Wer führt durch Tod

zum Leben? Der Weg heißt Jesus Christ.

2. Hier irren wir und fehlen, gehüllt in tiefe Nacht: durch wen wird unsern Seelen ein wahres Licht gebracht? Von oben kommt die Klarheit, die uns den Weg erhellt, denn Christus ist die Wahrheit, er ist das Licht der Welt.

3. Wer gibt uns hier schon Freuden, die Niemand verderben kann? Wer zeigt uns im Liden den Himmel aufgethan? Wenn vor dem Tod wir stehen, wer schafft dem Herzen Ruh? Herr Christ, du bist das Leben, führst uns dem Vater zu.

Mat. Nun ist der Tag gaudet u.

403. Der Herr, der auf Erden uns hergesandt von Gott, der war ein Retter in Gefahr, ein Helfer in der Noth.

2. Er zog umher von Haus zu Haus in niedriger Gestalt und eine Krast ging von ihm aus, die heilte Jung und Alt.

3. Wer elend war, blieb vor ihm stehn und klagte ihm sein Leid; ein Wort, ein Blick, dann wars geschehn, aus Leid ward Herzensfreud.

4. O liebster Jesu, wärest du bei uns noch sichtbarlich, wir setzen alle auf dich zu, und hängen uns an dich.

5. Und rühreten in jeder Noth dein Kleid vertrauend an, wir horchten auf dein Gebot, alles war gethan.

6. Doch lieber Heiland,

zum Christ, der nach den Leidens-
zeiten gen Himmel aufgefah-
ren ist, die Stadt dir zu bereiten, da
n allezeit und se-
lichkeit: dank ihm

2404 Gedächtniß Je-
einst wird wieder-
sich, was todt und
richten vorgenom-
forge, daß du da
st ihm in sein Reich
möglich zu danken.
su, gib daß ich dich
vahren. Glauben
e, was du an mir
aus dem Herzen
dessen ich in aller
kosten mög. und
zu dir ins Leben

2405 dich o liebe Seele re.
nig, dem kein Kö-
nig gleicht, dessen
lob erreicht, dem
Reich gebühret,
den Scepter füh-
von Gottes Be-
Mittler auserle-
rt das Recht zum
des Vaters ew'gem

1, Erde, Lust und
Creaturen Heere
Gebot dir stehen;
du willst, das muß gesche-
Fluch und Segen, Lob
Leben, alles ist dir überge-
ben, und vor deinem mächt'gen
Schelten zittern Menschen, En-
gel, Welten.

2. In des Gnadenreiches

Gränzen steht man dich an-
schönsten glänzen: wo viel tau-
send treue Seelen dich zu ihrem
Haupt erwählen, nach dem
Recht des Gnadenbundes durch
die Worte deines Mundes sich
von dir regieren lassen, und wie
du das Unrecht hassen.

4. In dem Reiche deiner Eh-
ren kann man stets dich loben
hören von dem himmlischen Ge-
schlechte, von der Menge deiner
Knechte, die dort ohne Furcht
und Grauen dein verklärtes An-
tlich schauen; bis dich unzäh-
det preisen und dir Ehr und
Dank erweisen.

5. Herr, in allen diesen Rei-
chen ist dir Niemand zu verglei-
chen an dem Ueberflusse der
Schätze, an der Ordnung der
Gesehe, an Vortrefflichkeit der
Gaben, welche deine Bürger
haben; du beschüttest deine
Freunde, du bezwingest deine
Feinde.

6. Herrsch auch, Herr, in
meinem Herzen über Jorn
Furcht, Lust und Schmerzen;
laß mich deinen Schutz genießen,
auf mich deine Gnade ließen
dich will ich im Glauben lieben
und mich im Gehorsam üben, will
mit kämpfen, will mit leiden, bis
ich einst mit herrsch in Freuden.

Mel. Ein Lamm geht hin und fr. 111

408. Lob, Ehre, Preis
und Dank sei dir
o Jesu, unser Leben; preiswür-
dig bist du für und für, wer kann
dich genug erheben? Oh noch dir
Welt ward; warst du.

2404 Ppb. (S. 2.)
2405 Schönbach, L. Schatz des liturgischen Chor- und Gemeindegeangs
2401 Sänger u. Sängerkinnen, geistliche, der christl. Kirche deutscher Nation.
Nach d. Originaltexten hrsg. v. W. Schircks. 14 Hefte. 12 Hefte.
1851. 58 Rp. 1 B. 24/1

Heer der Ewigkeit mit verhülltem Antlitz scheut.

2. Dein Geschäft auf dieser Erden, wie es Gottes Rath be-
tracht, daß es sollt erfüllet wer-
den; Herr, dein Opfer ist voll-
bracht: da du bist für uns ge-
storben, ist uns Gnad und Heil
erworben; und dein siegreich
Auferstehn läßt uns in die Frei-
heit gehn.

3. Nun ist dieses dein Ge-
schäfte in dem abern Heiligtum,
die erworbenen Lebenskräfte
durch dein Evangelium allen
Venen mitzutheilen, die zum
Thron der Gnaden ellen; nun
wird uns durch deine Hand Heil
und Segen zugewandt.

4. Deines Volkes werthe
Namen trägest du auf deiner
Brust, und an den gerechten
Samen denkest du mit vieler
Past: du vertrittst, die an dich
glauben, daß sie dir vereinigt
bleiben, bittest in des Vaters
Haus ihnen eine Wohnung aus.

5. Doch vergißt du auch der
Armen, die der Welt noch die-
nen, nicht, weil dein Herz dir
vor Erbarmen über ihrem Elend
bricht: daß dein Vater ihrer
schone, daß er nicht nach Werken
lohne, daß er ändre ihren Sinn,
ach da zielt dein Bitten hin.

6. Zwar in deinen Fleisches-
tagen, da die Sünden aller Welt
dir auf deinen Schultern lagen,
hast du dich vor Gott gestellt,
bald mit Seufzen, bald mit
Weinen für die Sünder zu er-
scheinen: o mit welcher Niedrig-
keit barest du zu solcher Zeit.

7. Aber nun wird deine
von der Allmacht unterstül-
in der vollkommenen Güt
verklärte Menschheit stht:
kannst du des Satans
majestätisch niederschlagen
nun macht dein redend
unsre böse Sache gut.

8. Großer Mütter, set-
ben! Weil wir leben, u
wir dich mit Herz und M
loben: Dank und Ruhm
Preis sei dir! Laß uns dein
dienst vertreten, wenn w
dem Vater beten; sprich
uns in letzter Noth, wenn
Mund verschließt der Tod;

Nel. Nun freut euch Chr. luy

406. Halt im Ge-
niß Jesum
o Mensch, der hier auf
vom Thron des Himmels
men ist, ein Heiland dir zu
den; vergiß nicht, daß er
gut hat angenommen Fleisch
Blut: dank ihm für diese

2. Halt im Gedächtniß
sum Christ, der für dich
litten, ja gar am Kreuz
ben ist, und dadurch hat
ten Welt, Sünde, Teufel
und Tod, und dich erlößt
aller Noth: dank ihm für
Liebe.

3. Halt im Gedächtniß
sum Christ, der auch am
Tage siegreich vom Tod
den ist, befreit von Noth
Plage; bedenke, daß er Frü-
macht und ew'ges Leben wi-
bracht: dank ihm für diese

4. Halt im Gedächtniß

zum Christ, der nach den Leidenszeiten gen Himmel aufgefahren ist, die Stadt dir zu bereiten, da du sollst bleiben allezeit und sehen seine Herrlichkeit; dank ihm für diese Liebe.

3. Halt im Gedächtniß Jesum Christ, der einst wird wiederkommen, und sich, was todt und lebend ist, zu richten vorgenommen; drum Sorge, daß du da bestehst und mit ihm in sein Reich eingehst, ihm ewiglich zu danken.

4. Gib, Jesu, gib daß ich dich kann mit wahren Glauben fassen, und nie, was du an mir gethan, mög aus dem Herzen lassen; daß dessen ich in aller Noth mich trösten mög, und durch den Tod zu dir ins Leben bringe.

Ma. Schmücke dich o liebe Seele etc.

407. König, hern kein König gleichet, dessen Ruhm kein Lob erreicht, dem als Gott das Reich gebühret, der als Mensch den Scepter führet; Ebenbild von Gottes Wesen, und zum Mittler auserlesen: dir gehört das Recht zum Throne, als des Vaters ew'gem ohne.

2. Himmel, Erde, Luft und Meere, aller Creaturen Heere müssen zu Gebot dir stehen; was du willst, das muß geschehen; Fluch und Segen, Tod und Leben, alles ist dir übergeben, und vor deinem mächt'gen Schelten zittern Menschen, Engel, Besten.

3. In des Gnadenreiches

Grenzen sieht man dich am schönsten glänzen: wo viel tausend treue Seelen dich zu ihrem Haupt erwählen, nach dem Recht des Gnadenbundes durch die Worte deines Mundes sich von dir regieren lassen, und wir du das Unrecht lassen.

4. In dem Reiche deiner Ehren kann man stets dich loben hören von dem himmlischen Geschlechte, von der Menge deiner Knechte, die dort ohne Furcht und Grauen dein verklärtes Antlitz schauen; das dich unermüdet preisen und dir Ehr und Dank erweisen.

5. Herr, in allen diesen Reichen ist dir Niemand zu vergleichen an dem Ueberfluß der Schätze, an der Ordnung der Gesehe, an Vortrefflichkeit der Gaben, welche deine Bürger haben; du beschüttest deine Freunde, du bezwingest deine Feinde.

6. Herrsch auch, Herr, in meinem Herzen über Jorn, Furcht, Lust und Schmerzen; laß mich deinen Schutz genießen; auf mich deine Gnade fließen; dich will ich im Glauben lieben und mich im Gehorsam üben, will mit kämpfen, will mit leiden, bis ich einst mit herrsch in Freuden.

Mat. Ein Lamm geht hin und etc.

408. Lob, Ehre, Preis und Dank sei dir o Jesu, unser Leben; preiswürdig bist du für und für, wer kann dich gnug erheben? Eh noch die Welt ward, warst du schon.

groß, herrlich und des Höchsten
Thron, ein Erbe seiner Ehre;
dein ist das Reich, die Herrlich-
keit, und du beherrschest weit
und breit der Creaturen Heere.

2. Dein sind sie; denn durch
deine Kraft ward Himmel,
Meer und Erde? Wer hat das
Leben uns verschafft? Wer
sprach zum Engel: Werbe?
Du bist das Wort, durch welches
Gott der ganzen Welt zu sein
gebot; du bist, der Alles trägt,
was sichtbar und unsichtbar ist,
was Erd und Himmel in sich
schließt, und was im Meer sich
regt.

3. Und dennoch bist du uns
so gut in diese Welt gekommen,
und hast selbst unser Fleisch und
Blut freiwillig angenommen;
als Opfer brachtest du dich dar;
zu retten, was verloren war,
wardst du ein Fluch auf Erden:
Guld, die sonst nichts Gleiches
hat! du starbst für unsre Misse-
that, ein Heiland uns zu wer-
den.

4. Du wardst es uns, und
bist es noch jetzt auf des Him-
mels Throne; nimmst liebeich
weg der Sünde Joch sammt ih-
rem schänden Lohne; von ihrem
Dienst uns zu befreien, betrübter
Herzen Trost zu sein, ist deines
Herzens Freude: du gibst den
armen Seelen Ruh, und wer
dich liebt, den stärkst du, daß
nichts von dir ihn scheide.

5. Du hörst der Deinigen
Gebet, und endest ihre Plage;
du bleibst, bis Zeit und Welt
vergeht, bei uns noch alle Tage.

Heil uns! wir sind dein Eigen-
thum! Herr, dir sei ewig Dank
und Ruhm für alle deine Liebe!
dir geb ich mich zu eigen hin;
gib mir, daß ich, so lang ich bin,
in deinem Dienst mich übe.

Mel. Herr wie du willst so thue.

409. Man kann nichts
ohne Jesum
thun, wer auch was Guts will
üben; die Sünde läßt das Herz
nicht ruhn, so kann es Gott nicht
lieben. Herr Jesu, gib mir
deine Kraft, daß ich nicht ohne
Frucht und Saft wie Rebstock
muß verdorren.

2. Man kann nicht ohne Je-
sum sein, daß man ein Leben
habe; das Leben ist in ihm
allein, und das ist Gottes Gabe.
Herr Jesu, daß mir nicht der
Tod hernach noch mit dem ewi-
gen droht, sei du mein ewiges
Leben.

3. Man kann nichts ohne Je-
sum sehn, wer sonst ein Licht
will wissen; man weiß nicht,
wo man hin soll gehn, und tappt
in Finsternissen. Herr Jesu,
sei nur du mein Licht, daß ich im
Tod und Leben nicht aus dem
Licht dem Finstern bleibe.

4. Man kann nicht ohne Je-
sum gehn, wer will zum Vater
kommen; man wird vom Gott
nicht angesehen, wird so nicht an-
genommen. Sei du mein Heil,
Herr Jesu Christ, der du nun
bei dem Vater bist, und uns
auch zu ihm führst.

5. Ja, ohne Jesum ist kein
Heil, auf das wir könnten gehn.

hat nicht an ihm der
ibe Theil, so stürzt man ins
verben. Ich sterbe, Jesu,
auf dich: du hast die Kraft,
erdest mich, daß ich dein Heil
sehen.

O. Nun freut euch,
Christen, in
sein, das Herz laßt fröh-
springen, daß wir getrost
all in ein mit Lust und Liebe
n, was Gott an uns gewen-
et, und seine süße Wunder-
: gar theur hat er erwor-

Dem Teufel ich gefangen
im Tod war ich verloren,
Sünd mich quälte Nacht
Tag, darin ich war gebo-
ich fiel auch immer tiefer
es war kein Guts am En-
mein. die Sünd hatt mich
en.

Da jammert Gott in
keit mein Elend über Ma-
er bacht an sein Barmher-
ig und wollt mir helfen
er wandt zu mir das
rherz, zu heilen meiner See-
schmerz, ließ er sein Bestes
n.

Er sprach zu seinem lieben
n: Die Zeit ist zu erbarmen;
hin, mein Herzens werthe
n und sei das Heil der Ar-
hilf ihnen aus der Sünden-
e erwürg für sie den bittern
und laß sie mit dir leben.
Der Sohn so gern gehor-
ward, kam her zu mir auf
n, von einer Jungfrau rein
laß mein Bruder hier zu

werden; gar heimlich führt er
sein Gewalt, er ging in meiner
Knechtsgestalt, drob ward der
Teufel irre.

6. Er sprach zu mir: Halt dich
an mich, es soll dir jetzt gelingen;
mich selber geb ich ganz für dich,
da will ich für dich ringen: denn
ich bin dein und du bist mein,
und wo ich bleib, da sollst du
sein, der Feind soll uns nicht
scheiden.

7. Vergießen wird man mir
mein Blut, und mir das Leben
rauben; das leid ich alles dir zu
gut, das halt mit festem Glaus-
ben: den Tod verschlingt das
Leben mein, mein Unschuld trägt
die Sünde dein, da bist du selig
worden.

8. Von Himmel zu dem Vaa-
ter mein fahr ich aus diesem Le-
ben; da will ich sein der Meister
dein, den Geist will ich dir geben,
der dich in Trübsal trösten soll,
und lehren mich erkennen wohl,
in alle Wahrheit leiten.

9. Was du, Herr Jesu, selbst
gelehrt, drauf laß allein uns hö-
ren, damit dein Reich hier werd
gemehrt zu deinem Lob und Eh-
ren; die falschen Meister treib
fort, daß nicht verdirbt dein ed-
les Wort, daß wir so hoch uns
freuen.

411. O Christe, Eingeborner, von
Ewigkeit gezeugt, des Vaters
Auserkornet, zu dem sein Herz
sich neigt: mit ihm von Etern
Wesen, bleibst du, der du gewes-
sen, der Glanz der Herrlichkeit

2. Für uns ein Mensch geboren, der keuschen Jungfrau Sohn! Wir waren sonst verloren, da stiegst du von dem Thron; starbst, unsern Tod zu büßen, den Himmel aufzuschließen, erwarbst uns ewig Heil.

3. Hilf uns dich stärker lieben, und dich erkennen mehr, uns recht im Glauben üben zu deinem Dienst und Ehr; daß wir hier mögen schmecken dein Pust, wollest uns erwecken, zu dürsten stets nach dir.

4. Du bist, der Schöpferhände die Welt hervorgebracht, regierst von End zu Ende mit Kraft und eigener Macht: das Herz dir ganz geminne, Lehr von der Welt die Sinne, daß sie nicht irren von dir.

5. Tödt unser altes Leben, erweck uns durch den Geist, ein neues anzuhoben, das rein und heilig heißt: dein immer zu gedanken, uns ganz in dich zu setzen, zu leben dir allein.

Mat. Salomon Lob Petri und c.

412. **D** Jesu, Jesu, Gottes Sohn, der du, bevor ich war, mich schon geliebt aus reinem Triebe; vor dir ist alles sonnenklar, mein Herz ist dir auch offenbar, du weißt, daß ich dich liebe: herzlich such ich dir vor allen zu gefallen, nichts auf Erden kann und soll mir lieber werden.

2. Dies ist mein Schmerz, dies tränket mich, daß ich nicht genug kann lieben dich, wie ich dich lieben wollte; je mehr ich

lieb, je mehr ich hab, täglich je neuer Lieb entzündt, daß ich dich lieben sollte: von dir laß mir deine Güte ins Gemüthe edelmüthig fließen, so wird sich die Lieb ergießen.

3. Durch deine Kraft treff ich das Ziel, daß ich, so viel ich soll und will, dich allzeit lieben möge; nichts auf der ganzen weiten Welt, Pracht, Wohlth, Ehre, Gut und Geld, wenn ichs recht überlege, kann mich ohn dich gnugsam laben, nur die Gaben deiner Liebe trösten, wenn ich mich betrübe.

4. Denn wer dich liebt, den siehest du, schaffst seinem Herzen Fried und Ruh, und tröstest sein Gewissen; es geh auf Erden wie es will, es sei des Kreuzes noch so viel, doch soll er dein genießen: endlich ewig nach dem Laide große Freude wird er finden, alles Trauern muß verschwinden.

5. Kein Ohr hat jemals gehört, kein Aug gesehen, kein Mensch gelehrt, es kann Niemand beschreiben, was dort für Herrlichkeit bei dir und von dir ist bereit, die in der Liebe bleiben; was hier von dem gegeben, unser Leben zu erlösen, ist dagegen nichts zu schätzen.

6. Drum laß ich billig dies allein, o Jesu, meine Freude sei, daß ich dich herzlich liebe; daß ich in dem, was dir gefällt, hab mir dein klares Wort vorhält, aus Liebe mich stets habe: daß ich endlich werd abschneiden und nicht

Freuden zu dir kommen, aller
Trübsal ganz entnommen.

7. Da werd ich deine Gütig-
keit, die mich schon hier so hoch
erfreut, in reiner Fülle schmecken,
und sehn dein liebevoll Angesicht
mit unverwandtem Augenlicht
ohn alle Furcht und Schrecken;
reichlich werd ich sein erquicket
und geschmückt mit der Krone,
Herr, vor deinem Himmels-
throne.

413. Seelenbräuti- gam, Jesu,

Gottes Lamm, habe Dank, daß
bis zum Sterben du um mich
hast wollen werben an des Kreu-
zes Stamm, Seelenbräutigam!

2. Wahrer Mensch und Gott,
Trost in aller Noth: du bist
darum Mensch geboren, zu er-
sehen, was verloren, durch dein
eigenen Tod, wahrer Mensch und
Gott.

3. Meines Glaubens Licht
laß verlöschen nicht; salbe mich
mit Freudenöle, daß hinfort in
meiner Seele ja verlösche nicht
meines Glaubens Licht.

4. Großer Friedefürst, wie
hast du gedürst nach der Men-
schen Heil und Leben, und dich
in den Tod gegeben, da du riefst:
mich dürst: großer Friedefürst.

5. Deinen Frieden gib aus
so großer Lieb uns, den Deinen,
die dich kennen und nach dir sich
Christen nennen; denen du bist
Lieb, deinen Frieden gib.

6. Wer der Welt abstirbt,
sch mit Ernst bewirbt uns des
Glaubens fest Vertrauen, der

wird bald empfindlich schauen,
daß Niemand verdirbt, der der
Welt abstirbt.

7. Hier durch Spott und
Hohn, dort die Ehrenkron; hier
durch Hoffen und durch Trauch,
dort im Haben und im Schauen:
denn die Ehrenkron folgt auf
Spott und Hohn.

8. Jesu, hilf daß ich allhier
ritterlich alles durch dich über-
winde, und in deinem Sieg em-
pfinde, wie so ritte dich du ge-
lämpft für mich!

Met. Meinen Jesum laß ich nicht st,

414. Selig, wer kein Zer- geriß sich von

Christo läßt trennen: uns, ihr
Seelen, uns gilt dies, die wir
uns von Christo nennen. Wer
da selig sucht zu sein, hang an
Jesu ganz allein!

2. Wenn der Welt Vernunft
sich stößt an der Krippe, Kreuz
und Krone; scheint ihr Thor-
heit, Gott erlöst uns mit Blut
von seinem Sohne: doch bleibt
das zum Seligsein unsre Weis-
heit ganz allein.

3. Hält ein ehrbares Ge-
schlecht dies für eine falsche
Sache, daß Gott Sünder nur
gerecht durch des Heilands
Wunden mache; doch gerecht
und selig sein wollen wir durch
Ihn allein.

4. Schilt die Jugend es als
Wahn, daß uns Gott den Geist
soll geben; daß nicht heilig le-
ben kann, wer nicht mag in
Christo leben: wollen wir doch

in Ihm allein heilig und auch selig sein.

5. Träumt dem Fleisch, als ob es nicht den Erlöser nöthig hätte, der vom ew'gen Zorn gerichtet, der von Hölle und Tod errette; dennoch soll uns ganz allein Jesus zur Erlösung sein.

Met. Seelenbräutigam 1c.

415. Wer ist wohl, wie du, Jesu, süße Ruh: für uns alle auserkoren, Leben derer, die verloren, und ihr Licht dazu, Jesu, süße Ruh!

2. Leben, das den Tod, mich aus aller Noth zu erlösen, hat geschmedet, meine Schulden zugebedet, und mich aus der Noth hat geführt zu Gott.

3. Glanz der Herrlichkeit! Du bist vor der Zeit zum Erlöser uns gesendet, und in unser Fleisch gesendet in der Füll der Zeit, Glanz der Herrlichkeit.

4. Höchste Majestät, König und Prophet! Deinen Scepter will ich küssen, ich will sitzen dir zu Füßen, wie Maria that, höchste Majestät.

5. Deiner Sanftmuth Schild, deiner Demuth Bild mir anlege,

in mich präge, daß kein Zorn noch Stolz sich rege: vor dir sonst nichts gilt, als dein eigen Bild.

6. Steure meinem Sinn, der zur Welt will hin, daß ich nicht mög von dir wanden, sondern bleiben in den Schranken, wo du mein Gewinn; gib mir deinen Sinn.

7. Deines Geistes Lieb in die Seele gib, daß ich wachen mög und beten, freudig vor dein Antlitz treten: ungesärbte Lieb in die Seele gib.

8. Will der Trübsal Nacht und des Feindes Nacht meine bange Seele schrecken, wollst du mich mit Schutz bedecken: habe auf mich Acht, Hüter in der Nacht.

9. Einen Heldenmuth, der da Gut und Blut gern um das netwillen lasse und des Fleisches Lüste hasse, gib mir, höchstes Gut, durch dein theures Blut.

10. Soll's zum Sterben gehn, wollst du bei mir stehn, mich durchs Todesthal geleiten und zur Herrlichkeit bereiten, daß ich einst mag sehn mich zur Rechten stehn.

5. Von Gott dem heiligen Geist, seinen Gaben und Wirkungen.

Met. Freu dich sehr o meine Seele 1c.

416. Der du uns als Vater liebest, treuer Gott, und deinen Geist denen, die dich bitten, giebest, ja um ihn

uns bitten heißt: demuthsvoll fleh ich vor dir, Vater, send ihn auch zu mir, daß er meinen Geist erneue und ihn dir zum Tempel weihe.

2. Ohne ihn fehlt meinem Wissen, Leben, Kraft und Fruchtbarkeit, und mein Herz bleibt dir entrissen, und dem Dienst der Welt geweiht: wenn er nicht durch seine Kraft die Gefinnung in mir schafft, daß ich dir mich ganz ergebe, und zu deiner Ehre lebe.

3. Auch dich kann ich nicht erkennen, Jesu, noch mit ächter Treu deinen Gott und Herrn dich nennen, stehet mir dein Geist nicht bei: drum so laß ihn kräftiglich in mir wirken, daß ich dich glaubensvoll als Mittler ehre, und auf deine Stimme höre.

4. Erw'ge Quelle wahrer Güter, hochgelobter Gottesgeist, der du menschliche Gemüther besserst und mit Trost erfreust: nach dir, Herr, verlangt auch mich, ich ergebe mich an dich; mache mich, zu Gottes Preise, heilig und zum Himmel weise.

5. Fülle mich mit heiligen Trieben, daß ich Gott, mein höchstes Gut, über alles möge lieben; daß ich mit getrostem Muth seiner Vaterhuld mich freu, und mit wahrer Kindestreue stets vor seinen Augen wandle, und rechtschaffen, denk und handle.

6. Geist des Friedens und der Liebe, bilde mich nach deinem Sinn, daß ich Lieb und Sanftmuth übe, und mich rechne zum Gewinn, wenn ich je ein Friedensband knüpfen kann, wenn meine Hand zur Erleichterung der Beschwerden kann dem Nächsten nützlich werden.

7. Lehre mich mich selber kennen, die verborgnen Sünden sehn, sie voll Reue Gott bekennen und ihn um Vergebung sehn. Mache täglich Ernst und Treu, mich zu bessern, in mir neu, zu dem Heiligungsgeschäfte gib mir immer neue Kräfte.

8. Wenn der Anblick meiner Sünden mein Gewissen niederschlägt, wenn sich in mir Zweifel finden, die mein Herz mit Bittern hegt; wenn mein Aug in Nothen weint, und Gott nicht zu hören scheint: o dann laß es meiner Seelen nicht an Trost und Stärkung fehlen.

9. Was sich Gutes an mir findet, ist dein Gnadenwerk in mir; selbst den Krieb hast du entzündet, daß mich, Herr, verlangt nach dir: o so setze durch dein Wort deine Gnadenwirkung fort, bis sie durch ein selig Ende herrlich sich an mir vollende.

Met. Auf auf mein Herz und du.

417. Du Geist von Gott, du allgewaltige Kraft, die Alles wirkt, belebt, regiert und schafft; du heil'ger Strom von Gottes lichter Throne, du Lebensfluth von dem verklärten Sohne:

2. Man lebet nicht, wo du dich nicht ergießt; man lebet aus Gott, so viel man dich genießt; wer wüßte was, wenn du es nicht gegeben? Gibst du Bestand, das ist das ew'ge Leben.

3. Der Sohn der Liebe in des Vaters Schooß, von dem dein Freudenöl hernieder floß, hat da

Herr der Tröster mit verhält-
nem Antlitz schenke.

2. Dein Geschäft auf dieser
Erden, wie es Gottes Rath be-
sagt, daß es sollt erfüllet wer-
den, Herr, dein Opfer ist voll-
bracht: da du bist für uns ge-
storben, ist uns Gnade und Heil
erworben, und dein siegreich
Auferstehn läßt uns in die Frei-
heit gehn.

3. Nun ist dieses dein Ge-
schäfte in dem andern Heiligtum,
da erworben Lebenskräfte
durch dein Evangelium allen
Seelen mitzutheilen, die zum
Thron der Gnaden eilen; nun
wird uns durch deine Hand Heil
und Segen zugewandt.

4. Deines Volkes werthe
Namen trägest du auf deiner
Brust, und an den gerechten
Samen denkst du mit vieler
Pest: du vertrittst, die an dich
glauben, daß sie dir vereint
bleiben, bittest in des Vaters
Haus ihnen eine Wohnung aus.

5. Doch vergißt du auch der
Armen, die der Welt noch die-
nen, nicht, weil dein Herz dir
vor Erbarmen über ihrem Elend
drückt: daß dein Vater ihrer
schone, daß er nicht nach Werken
lohne, daß er ändre ihren Sinn,
ach da zielt dein Bitten hin.

6. Zwar in deinen Fleisch-
tagen, da die Sünden aller Welt
dir auf deinen Schultern lagen,
hast du dich vor Gott gestellt,
bald mit Seufzen, bald mit
Weinen für die Sünder zu er-
scheinen: o mit welcher Niedrig-
keit hastest du zu solcher Zeit.

7. Aber nun wird deine Bitte
von der Allmacht unterstützt; da
in der vollkommenen Hütte die
verklärte Menschheit sitzt: nun
kannst du des Satans Klagen
majestätisch niederschlagen, und
nun macht dein redend Blut
unsre böse Sache gut.

8. Großer Mittler, sei erho-
ben! Weil wir leben, wollen
wir dich mit Herz und Munde
loben! Dank und Ruhm und
Preis sei dir! Laß uns dein Ver-
dienst vertreten, wenn wir zu
dem Vater beten; sprich für
uns in letzter Noth, wenn dein
Mund verschließt der Tod.

Mat. Xij. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40.

106. Halt im Gedächtnis
Jesus Christ,
o Mensch, der hier auf Erden
vom Thron des Himmels kom-
men ist, ein Heiland dir zu wer-
den; vergiß nicht, daß er dir zu
gut hat angenommen Fleisch und
Blut: dank ihm für diese Liebe.

2. Halt im Gedächtnis Je-
sum Christ, der für dich hat ge-
litten, ja gar am Kreuz gestor-
ben ist, und dadurch hat bestrit-
ten Welt, Sünde, Teufel, Pein
und Tod, und dich erlöst aus
aller Noth: dank ihm für diese
Liebe.

3. Halt im Gedächtnis Je-
sum Christ, der auch am dritten
Tage siegreich vom Tod erstan-
den ist, befreit von Noth und
Plage; bedenke, daß er Friede ge-
macht und ewiges Leben wider-
bracht: dank ihm für diese Liebe.

4. Halt im Gedächtnis Je-

zum Christ, der nach den Leidenszeiten gen Himmel aufgefahnen ist, die Stätt dir zu bereiten; da du solst bleiben allezeit und sehen seine Herrlichkeit; dank ihm für diese Liebe.

3. Halt im Gedächtniß Jesum Christ, der einst wird wiederkommen, und sich, was todt und lebend ist, zu richten vorgenommen; drum Sorge, daß du da bestehst und mit ihm in sein Reich eingehst, ihm ewiglich zu danken.

6. Gls, Jesu, gib daß ich dich kann, mit wahren Glauben fassen, und nie, was du an mir gethan, mög aus dem Herzen lassen; daß besser ich in aller Noth mich trösten mög, und durch den Tod zu dir ins Leben dringen.

Mat. Schmäde dich o liebe Seele 10.

407. König, dem kein Lob, kein Ruhm, kein Lob erreicht, dem als Gott das Reich gebühret, der als Mensch den Scepter führet; Ebenbild von Gottes Wesen; uns zum Mittler auserlesen: dir gehört das Recht zum Throne, als des Vaters ew'gem Sohne.

2. Himmel, Erde, Lust und Meere, aller Creaturen Heere müssen zu Gebot dir stehen; was du willst, das muß geschehen; Glück und Segen, Lob und Leben, alles ist dir übergeben, und vor deinem mächt'gen Schelten zittern Menschen, Engel, Welten.

3. In des Gnadenreiches

Gränzen steht man dich aus schönsten glänzen: wo viel tausend treue Seelen dich zu ihrem Haupt erwählen, nach dem Recht des Gnadenbundes durch die Worte deines Mundes sich von dir regieren lassen, und nie du das Unrecht hassen.

4. In dem Reiche deiner Ehren kann man stets dich loben hören von dem himmlischen Geschlechte, von der Menge deiner Knechte, die dort ohne Furcht und Grauen dein verklärtes Antlitz schauen; da dich unermüdet preisen und dir Ehr und Dank erweisen.

5. Herr, in allen diesen Reichen ist dir Niemand zu vergleichen an dem Ueberfluff der Schätze, an der Ordnung der Gesetze, an Vortrefflichkeit der Gaben, welche deine Bürger haben; du beschüttest deine Freunde, du bezwingest deine Feinde.

6. Herrsch auch, Herr, in meinem Herzen über Born, Furcht, Lust und Schmerzen; laß mich deinen Schutz genießen, auf mich deine Gnade fließen: dich will ich im Glauben lieben und mich im Gehorsam üben, will mit kämpfen, will mit leiden, bis ich einst mit herrsch in Freuden.

Mat. Ein Lamm geht hin und fr.

408. Lob, Ehre, Preis und Dank sei dir o Jesu, unser Leben; preisen dich bist du für und für, wer kann dich gnug erheben? Oh noch die Welt ward, ward da.

groß, herrlich und des Höchsten Sohn, ein Erbe seiner Ehre; dein ist das Reich, die Herrlichkeit, und du beherrschest weit und breit der Creaturen Heere.

1. R. Dein sind sie; denn durch welchen Kraft ward Himmel, Meer und Erde? Wer hat das Leben uns verschafft? Wer sprach zum Engel: Werde? Du bist das Wort, durch welches Gott der ganzen Welt zu sein gebot; du bist, der Alles trägt, was sichtbar und unsichtbar ist, was Erd und Himmel in sich schließt, und was im Meer sich reget.

2. Und dennoch bist du uns so gut in diese Welt gekommen, und hast selbst unser Fleisch und Blut freiwillig angenommen; als Opfer brachtest du dich dar; zu retten, was verloren war, wardst du ein Fluch auf Erden: Schuld, die sonst nichts Gleiches hat! du starbst für unsre Missethat, ein Heiland uns zu werden.

3. Du wardst es uns, und bist es noch jetzt auf des Himmels Throne; nimmst liebevoll von der Sünde Joch sammt ihrem schänden Lohne; von ihrem Dienst uns zu befreien, betrübter Herzen Trost zu sein, ist deines Herzens Freude: du gibst den armen Seelen Ruh, und wer dich liebt, den stärkst du, daß nichts von dir ihn scheide.

4. Du hörst der Deinigen Gebet, und endest ihre Plage; du bleibst, bis Zeit und Welt vergeht, der uns noch alle Tage.

Heil uns! wir sind dein Eigenthum: Herr, dir sei ewig Dank und Ruhm für alle deine Liebe! dir geb ich mich zu eigen hin; gib mir, daß ich, so lang ich bin, in deinem Dienst mich übe.

Mel. Herr wie du willst so soll es se.

409. Man kann nichts ohne Jesum thun, wer auch was Guts will üben; die Sünde läßt das Herz nicht ruhn, so kann es Gott nicht lieben. Herr Jesu, gib mir deine Kraft, daß ich nicht ohne Frucht und Saft wie Rebstock muß verdorren.

2. Man kann nicht ohne Jesum sein, daß man ein Leben habe; das Leben ist in ihm allein, und das ist Gottes Gabe. Herr Jesu, daß mir nicht der Tod hernach noch mit dem ewigen droht, sei du mein ewig Leben.

3. Man kann nichts ohne Jesum sehn, wer sonst ein Licht will wissen; man weiß nicht, wo man hin soll gehn, und tappt in Finsternissen. Herr Jesu, sei nur du mein Licht, daß ich im Tod und Leben nicht aus dem Finstern bleibe.

4. Man kann nicht ohne Jesum gehn, wer will zum Vater kommen; man wird vom Gott nicht angesehen, wird so nicht angenommen. Sei du mein Weg, Herr Jesu Christ, der du nun bei dem Vater bist, und uns auch zu ihm führst.

5. Ja, ohne Jesum ist kein Heil, auf das wir kommen.

ben; hat nicht an ihm der Glaube Theil, so stürzt man ins Verderben. Ich sterbe, Jesu, nur auf dich: du hast die Kraft, du weckst mich, daß ich dein Heil kann sehen.

410. Nun freut euch, Christen, in's gemein, das Herz laßt frohlich springen, daß wir getrost und all in ein mit Lust und Liebe singen, was Gott an uns gewendet hat, und seine süße Wunderthat: gar theur hat er's erworben.

2. Dem Teufel ich gefangen lag; im Tod war ich verloren, mein Sünd mich quälte Nacht und Tag, darin ich war geboren; ich fiel auch immer tiefer drein; es war kein Guts am Leben mein. die Sünd hatt mich besessen.

3. Da jammert Gott in Ewigkeit mein Elend über Massen, er dacht an sein Barmherzigkeit, und wolt mir helfen lassen: er wandt zu mir das Vaterherz, zu heilen meiner Seelen Schmerz, ließ er's sein Bestes kosten.

4. Er sprach zu seinem lieben Sohn: Die Zeit ist zu erbarmen; fahr hin, mein's Herzens werthe Kron, und sei das Heil der Armen, hilf ihnen aus der Sündennoth, erwürg für sie den bitter'n Tod und laß sie mit dir leben.

5. Der Sohn so gern gehorsam ward, kam her zu mir auf Erden, von einer Jungfrau rein und zart mein Bruder hier zu

werden; gar heimlich führt er sein Gewalt; er ging in meiner Knechtsgestalt; drob ward der Teufel irre.

6. Er sprach zu mir: Halt dich an mich, es soll dir jetzt gelingen; mich selber geb ich ganz für dich, da will ich für dich ringen: denn ich bin dein und du bist mein; und wo ich bleib, da sollst du sein; der Feind soll uns nicht scheiden.

7. Vergiesen wird man mir mein Blut, und mir das Leben rauben; das leid ich alles dir zu gut, das halt mit festem Glauben: den Tod verschlingt das Leben mein, mein Unschuld trägt die Sünde dein; da bist du selig worden.

8. Von Himmel zu dem Vater mein fahr ich aus diesem Leben; da will ich sein der Meister dein, den Geist will ich dir geben, der dich in Trübsal trösten soll, und lehren mich erkennen wohl, in alle Wahrheit leiten.

9. Was du, Herr Jesu, selbst gelehrt, drauf laß allein uns hören, damit dein Reich hier werth gemehrt zu deinem Lob und Ehren; die falschen Meister treib fort, daß nicht verdirbt dein edles Wort, daß wir so hoch uns freuen.

411. O Christe, Eingeborn, der Ewigkeit gezeugt, des Vaters Auserkorn, zu dem sein Herz sich neigt: mit ihm von Etern Wesen, bleibst du, der du gewessen, der Glanz der Herrlichkeit.

auf der Heiligung Bahn stets zum Lauf und Wachsthum an.

3. O wie sanft ist dieses Treiben, und wie kräftig doch dabei: es läßt uns nicht müßig bleiben, macht von jeder Trägheit frei; bindet fest mit Liebesseilen das freiwillige Gemüth, daß es sich mit Lust bemüht, zu der Schulbigkeit zu eilen; es läßt weder Rast noch Ruh, und nimmt immer stärker zu.

4. Geist der Kraft, der Zucht und Liebe, treib auch mich zum Guten an; mach durch deine starken Triebe mir zum Laufen freie Bahn: so geh ich, auch bei dem Leiden, gern den Demuths-Wege hinab; so geh ich durch Tod und Grab zu des Paradieses Freuden. Da erquickt mich, Geist der Zucht, ewig deiner Saaten Frucht.

Met. In allen meinen Thaten u.

421. Geist Gottes, dein Bemühen, dein Pflegen und Erleben, das du an uns beweist, kann kein Verstand ergründen; auch ist kein Herz zu finden, das (würdig) genug dich dafür preist.

2. O laß uns, dir zu Ehren, dich immer treulich hören, und dir gehorsam sein, damit sich Jesus freue, wenn er durch deine Treue uns (richtig) sieht für ihn gedeihn.

3. Die heiligen Liebeswunden, die Gottes Lamm empfunden, und seinen Tod und Schmerz, die präge der Gemeinde, die durch

sein Selben seine, mit Gotteskraft (stets mehr) ins Herz.

4. Laß durch sein Aufstehen, das auch für uns geschehen, uns neu geboren sein zur Hoffnung, die lebendig, zum Erbe, das beständig: ins (ew'ge) Erben führe uns ein.

5. Und wenn du eine der Kinder, eine der erlösten Sünder von Jesu weichen siehst, so strafe und mach es reiner: so schmücke die Gemeinde, die du (so trau) für ihn erziehl.

Met. Freu dich sehr o meine Seele u.

422. Geist vom Vater und vom Sohne, der du unser Tröster bist, und von unsers Gottes Throne hülfreich auf uns Schwache siehst: stehe du mir mächtig bei, daß ich Gott ergeben sei, daß mein ganzes Thun auf Erden möge Gott gesällig werden.

2. Laß auf jedem meiner Wege deine Weisheit mit mir sein, wenn ich lange Zweifel hege; deine Wahrheit mich erfreue; lenke kräftig meinen Sinn auf mein wahres Wohlfühlen hin: lehre du mich, was recht ist, wählen, werd ich nie mein Heil verfehlen.

3. Heilige des Herzens Triebe, daß ich über alles treu meinen Gott und Vater liebe; daß mir nichts so wichtig sei, als in seiner Huld zu stehn. Seinen Namen zu erhöhen, seinen Willen zu vollbringen, müsse mir durch dich gelingen.

4. Stärke mich, so oft zur

Sünde mein Gemüth versucht wird, daß sie mich nicht überwinde; hab ich irgend mich verirrt, o so rühre du mein Herz, daß ich unter Reu und Schmerz mich vor Gott darüber beuge, und dann größern Ernst bezeige.

5. Reize mich, mit Flehn und Beten, wenn mir Hülfe nöthig ist, zu dem Gnadenstuhl zu treten; gib daß ich auf Jesum Christ als auf meinen Mittler schau, und auf ihn die Hoffnung bau, Gnad um Gnad auf mein Verlangen von dem Vater zu empfangen.

6. Stehe mit in allen Leiden stets mit deinem Troste bei, daß ich auch alsdann mit Freuden Gottes Führung folgsam sei; gib mir ein gelassnes Herz: laß mich auch im Todesschmerz bis zum vollen Ueberwinden, Tröster, deine Kraft empfinden.

Me. Liebet Jesu wir sind hier ic.

423. Gott, du hast in deinem Sohn mich von Ewigkeit erwählt: sende nun von deinem Thron, was hoch meinem Heile fehlet, und gib mir des Geistes Gaben; durch ihn werd ich Alles haben.

2. Ach ich bin in Sünden todt, und zum Guten ganz verloren: heil'ger Geist, mein Herr und Gott, mache du mich neu-geboren; denn das Fleisch ist mein Verderben, und kann nicht den Himmel erben.

3. Treibe weg die finstre Nacht meiner irrigen Gedanken, dämpfe das, was Gott veracht, halte

die Vernunft in Schranken: daß ich anders nicht als gerne von dir selbst die Weisheit lerne.

4. Was mein Herz dacht und tracht, ist von Jugend auf nur böse; aber hilf daß deine Macht mich auch von mir selbst erlöse; und zu allen guten Dingen gib mir Willen und Vollbringen.

5. Schaff in mir ein reines Herz, daß ich stets an Gott denke, und mich oft mit Reu und Schmerz über meine Sünden tränke; doch nach den betrübten Stunden tröste mich mit Jesu Wunden.

6. Pflanze du mich selbst in ihn, als ein Glied an seinem Leibe; und wenn ich sein eigen bin, hilf mir daß ich es auch bleibe: er sei Weinstock, ich die Rebe, daß ich fruchtbar mache und lebe.

7. Meiner Seelen Nierde sei Glaube, Hoffnung und die Liebe; steh mir in Versuchung bei, daß der Feind mich nicht betrübe; gib mir Demuth in der Freude, gib mir Sanftmuth, wenn ich leide.

8. Hilf mir reden recht und wohl, wo ich schweigen soll, nichts sagen; hilf mir beten, wie ich soll, und mein Kreuz geduldig tragen: wenn es Zeit ist, hilf mir sterben und dein ewig Reich ererben.

Me. Werde munter mein Gem.

424. Gott, gib einen milden Regen auf des Herzens dürres Land; Kälter, gib vom Himmel Segen.

wie vielmehr wird deine Hand uns, wie du ja selbst verheißt, geben deinen guten Geist, da schon Väter hier im Leben ihren Kindern Gutes geben!

2. Jesu, der du hingegangen zu dem Vater, sende mir deinen Geist, den mit Verlangen ich erwarte, Herr, von dir: laß den Tröster ewiglich bei mir sein und lehre mich fest in deiner Wahrheit stehen, fest auf dich im Glauben sehen.

3. Heil'ger Geist, du Kraft der Frommen, lehre bei mir Armen ein, und sei tausendmal willkommen; laß mich deinen Tempel sein: säubere du nur selbst das Haus meines Herzens, wirf hinaus Alles, was mich noch will scheiden von den stillen Geistesfreuden.

4. Schmücke mich mit deinen Gaben, mache mich neu, rein und schön, laß mich wahre Liebe haben und in deiner Sanftmuth stehn; gib mir dann auch starken Muth, heilige mein Fleisch und Blut: lehre mich vor Gott hintreten, und in Geist und Wahrheit beten.

Mel. Aus tiefer Noth schrei ich zu u.

425. **G**ott heil'ger Geist, hilf uns mit Grund auf Jesum Christum schauen, damit wir in der letzten Stund auf seine Wunden bauen, die er für uns nach Gottes Rath am heil'gen Kreuz empfangen hat, zu tilgen unsre Sünde.

2. Wollst uns durch deines Wortes Schein im Herzen neu

gebären, auf daß wir Gottes Kinder sein, vom bösen Weg uns lehren, und in dir bringen Früchte gut, so viel als unser blöder Muth in diesem Fleisch kann tragen.

3. In Sterbensnöthen beh uns steh, und hilf uns wohl ver scheiden, daß wir fein sanft, ohn alles Weh, hinfahren zu der Freuden, die uns der fromme Vater werth aus lauter Gnaden hat besetzt in Christo seinem Sohne.

Mel. Sollt es gleich biswelen se,

426. **H**eil'ger Geist, du Himmelslehrer, mächt'ger Tröster und Belehrer, komm und laß die Seele mein deine ew'ge Wohnung sein.

2. Gib daß stets durch heilig Denken sich mein Sinn zu Gott mag lenken; klopfe an meinem Herzen an, wenn ich geh auf falscher Bahn.

3. Treibe, leite und regiere, allzeit mich zum Guten führe; gib selbst Lust und Kraft dazu, daß ich Gottes Willen thu.

4. Gib mir stetiges Verlangen, Jesu fester anzuhängen, immer mehr von Sünden rein, heilig, unbesleckt zu sein.

5. Hilf daß ich mich bald be trübe, wenn was Böses ich ver übe, und daß bei mir wahre Reu über mein Versehen sei.

6. Laß mich jederzeit erwägen, daß Gott sei bei mir zugegen, der auf Wort und Sinn und That stets genaue Achtung hat.

7. Laß mich, weil ich leb auf

Erben, wachsam stets erfunden werden, und nach göttlichem Geheiß thun mein Werk mit allem Fleiß.

8. So werd ich durch dieses Führen auch in meinem Herzen spüren, daß du, werther Gottesgeist, in mir wohnst und kräftig seist.

9. Ich will stets von ganzer Seelen deinen Gottesruhm erzählen, und sammt Vater und dem Sohn preisen dich in deinem Thron.

Mat. Werde munter mein Gem. 16.

427. Du allersüßste Freude, o du allerschönstes Licht, der du uns in Lieb und Leid, unbesucht lässest nicht; Geist des Höchsten, ew'ger Fürst, der du hältst und halten wirst ohn Aufhören alle Dinge: höre, höre, was ich singe.

2. Du bist ja die beste Gabe, die ein Mensch nur nennen kann; wenn ich dich erwünsch und habe, geb ich alles Wünschen dran: ach so gib dich, komm zu mir in mein Herz, daß du dir, da ich in die Welt geboren, schon zum Tempel auserkoren.

3. Du wirst aus des Himmels Throne wie ein Regen ausgeschütt, bringst vom Vater und vom Sohne nichts als lauter Segen mit: laß doch, o du theurer Gast, Gottes Segen, den du hast und vertheilst nach deinem Willen, mich an Leib und Seele füllen.

4. Du bist weis und voll Verstandes, das Geheimste ist dir

kund; zählst den Staub des kleinsten Sandes, gründest auch den tiefsten Grund: nun du weißt auch zweifelsfrei, wie verdirbt und blind ich sei; drum gib Weisheit mir vor allen, wie ich möge Gott gefallen.

5. Du bist heilig, läßt dich finden, wo man rein und sauber ist; fleuchst hingegen Schand und Sünden, bleibst nicht, wo man Gott vergift: mache mich, o Gnadenquell, durch dein Waschen rein und heil, laß mich fliehen, was du fliehst, lieben was du gerne siehest.

6. Ich entsage frei dem allen, was dich unehrt, edler Hort; meiner Seel soll nichts gefallen, als was gut nach deinem Wort: was der Satan will und sucht, will ich ansehen als verflucht, ich will seinen schändlichen Wegen mich mit Ernst zuwiderlegen.

7. Nur daß du dazu mich stärkest, und mir treulich siehest bei: hilf, mein Helfer, wo du merkest daß mir Hülfe nöthig sei; brich des Fleisches bösen Sinn, nimm den alten Willen hin, und ihn ganz und gar erneue, daß mein Gott sich meiner freue.

8. Sei mein Retter, führe mich eben: wenn ich sinke, sei mein Stab; wenn ich sterbe, sei mein Leben, daß mich nicht behält das Grab; wenn ich wieder aufersteh, o so hilf mir daß ich geh hin, da du in ew'gen Freuden wirst die Auserwählten weiden.

6. Von dem Reich Gottes oder der Kirche, ihrem Kampf und ihrer Ausbreitung.

V o n

der Kirche überhaupt.

Mel. Mein Jesu dem die Seraph. 1c.

428. Dein Wort, o Herr, bringt uns zusammen, daß wir in der Gemeinschaft stehn, und läßt an uns die hellen Flammen des Glaubens und der Liebe sehn; wir werden durch das Wort der Gnaden auch zur Gemeinschaft jener Schaar, die um das Lamm beständig war, gelockt und kräftig eingeladen.

2. Wie köstlich ist doch das zu schätzen: ein Kind im Glauben hat es frei, am Gnadentrost sich zu ergöhen, und darf dabei schon ohne Scheu mit den Aposteln und Propheten, ja allen Heiligen zugleich im Gnaden- und im Ehrenreich vor Gott in Einen Reichen treten.

3. Der Glaubensgrund, auf dem wir stehen, ist Christus und sein theures Blut; das ein'ge Ziel, darauf wir sehen, ist Christus, unser höchstes Gut; sein Wort die Regel, die wir kennen, sein Geist das Band, das uns vereint: die Seelen all, die er erneut, sind, was wir heil'ge Kirche nennen.

4. Nur Menschen, die von Gott geboren und unter Einem Haupte stehn, die hat der Herr sich auserkoren, die läßt er Wun-

derliebe sehn: Gemeinschaft mit dem Vater haben und mit dem Sohn im heil'gen Geist, das ist, was ihre Seele speist, und das kann sie vollkommen laben.

5. Die Eines Herren Leib gegessen, die stehen auch für Einen Mann; macht sich der Feind an eins vermessen, sobald greift er sie alle an: sie fallen betend Gott zu Füßen und siegen in des Herren Kraft; sie wollen von der Brüderschaft der Heiligen nicht das Kleinste missen.

6. Sie wallen mit vereinten Herzen durchs Thränenthal ins Vaterland; die Liebe lindert alle Schmerzen, eins reicht dem andern seine Hand, und wollen sich in Freuden dienen mit Herz und Auge, Hand und Fuß, bis zu dem völligen Genuß des großen Guts: „Ich, ich in ihnen!“

Mel. Nun sich der Tag geendet hat 1c.

429. Der du noch in der letzten Nacht, eh du für uns erbläst, den Deinen von der Liebe Macht ins Herz geredet hast:

2. Erinnre deine schwache Schaar, die sich sonst leicht entzweit, daß deine letzte Sorge war der Glieder Einigkeit!

Mel. Nun bitten wir den heil'gen 1c.

430. Die Kirche Christi, die geweiht ist zu Gottes Haus, ist weit und breit

in der Welt zerstreut in Nord und Süden, und in Ost und West, doch so hienieden als droben Eins.

2. Die Glieder sind sich unbekannt und einander doch gar nah verwandt: Einer ist ihr Herr, ihr Vater Einer, sie regiert Ein Geist, und ihrer keiner lebt mehr sich selbst.

3. Sie leben dem, der sie erkaufte, mit dem heiligen Geist auch hat getauft, und im wahren Glauben, treuer Liebe, sind gewandt der Hoffnung Lebendtriede zum Ewig'n hin.

4. Wie steht es aber sichtbar aus? In der Welt hier sind sie nicht zu Haus, und bevor die Heimath ist erstritten, sind noch gar verschiedene Pilgerhütten ihr Aufsehalten.

5. Die unumschränkte Hand des Herrn, die versorgt sie alle nah und fern; und sie bitten allzeit Heiland, mehr deinem Will zur Freud und dir zur Ehre der Gläub'gen Schaar!

Mat. 28. Geht zu alle Völker und lehret sie.

431. **E**wig, o Jesu, wird dein Wort bestehen, und Erd und Himmel werden eh vergehen, eh eine Nacht das Reich, das du errichtet, jemals vernichtet.

2. Noch immer sammelst du dir auf der Erden der Jünger viel, die dir gehorsam werden, und deinen Frieden, Heiland, im Gewissen schon hier genießen.

3. Reizt sie der Welt Versuchung noch zu Sünden, bist du

ihr Beistand, und hilfst überwinden: nichts wird und kann sie deiner Hand entreißen, du hast's verheissen.

4. Wohl allen denen, die dir, Jesu, trauen: was sie jetzt glauben, wird ihr Zug einst schauen dich und die Freuden, womit du belohnest da, wo du thronest.

5. Dann schallen dankbar von der Deinen Menge dir, unserm Haupte, hehre Lobgesänge, wenn einst dein Volk, das hier dein Geist regieret, dort triumphirt.

Mat. 28. Geht zu alle Völker und lehret sie.

432. **I**ch lobe dich von ganzer Seelen; daß du auf diesem Erdenkreis dir wollest eine Kirche erwählen, o Gott, zu deines Namens Preis: darinnen sich viel Menschen finden zu einer heiligen Gemein, auf daß von allen ihren Sünden sie Christi Blut nun wasche rein.

2. Du rufest auch noch heut zu Tage, daß Jedermann erscheinen soll; man höret immer deine Klage, daß nicht dein Haus voll werden soll; deswegen schickst du auf die Straßen, zu laden alle, die man findet, und willst auch die berufen lassen, die blind und lahm und Krüppel sind.

3. Du hast dir, Gott, aus vielen Zungen der Völker eine Kirche erbaut, darinnen dein Lob wird besungen, die deinem Worte gläubig traut: du hast ihr Christum ja gegeben zu ihrem Wohlg-

schützt, so mag die Hölle zittern: er, der zur Rechten Gottes sitzt, hat Macht ihr zu gebieten. - Gott ist helfend nah; was er will, steht da; wo die Unthätigkeit schirmt, da wird umsonst gestärkt: mag doch die Hölle wanken!

2. Und ob auch Fürsten auf dem Thron sich wider Gott empöret, und den Gefalbten, seinen Sohn, nicht wollen in Demuth ehrlich fest bleibt Gottes Wort, stark bleibt unser Gott; sei sein Krebs ihr Spott, doch lachet ihr der Hölle, sie mögen sich empören!

3. Der Lügner mag die Wahrheit schmähen, uns kann er sie nicht rauben; der Frevler mag ihr widerstehn, das bricht nicht unsern Glauben. Lob sei dir, Herr Christ! wer dein Jünger ist, treu zu dir sich hält, dem kann die ganze Welt die Seligkeit nicht rauben!

4. Auf Christen, die ihr ihm vertraut, laßt euch kein Drohn erschrecken! Der König, der vom Himmel schaut, wird uns mit Schutz bedecken. Weich nur, Satan, weich! Gott behält das Reich, hilft aus aller Noth, gibt Leben aus dem Tod: was will uns da erschrecken?

(Siehe auch ferner die Lieder
Nr. 261 — 269. 363 — 371.)

Ausbreitung der Kirche. R i s s i o n.

Mat. 24. 14. Das Evangelium wird gepredigt in alle Völker.

438. Die Macht der Wahrheit bricht

hervor, und klopft an vieler Thoren, daß man sie wohl einlassen; des Reichs Erkenntniß gehet auf, und führet ihren schnellen Lauf durch aller Völker Straßen: der Herr ergießt seinen Geist, daß bald die ganze Erd ihn preist.

2. Seht, was der Herr für Wunder thut: er gibt den Friedensboten Muth und Kraft den Wahrheitszeugen, die er aussendet spät und früh; sie glauben, darum reden sie, und können nicht verschweigen: sie breiten aus zu seinem Ruhm das ew'ge Evangelium.

3. Der Herr läßt nun zu seinem Ruhm sein ewig Evangelium in aller Welt ertönen: Hier ist das Heil, hier Fried und Freud; o Sünder kommt und seid bereit, laßt euch mit Gott versöhnen! Der Engel, der die Botschaft bringt, sich mitten durch den Himmel schwingt.

4. Man hört der theuern Predigt Schall schon weit und breit und überall: den Völkern, Sprachen, Zungen wird kund gethan das Gnadengut, das Jesus Christ mit seinem Blut für alle Welt errungen; man ruft aus bald hier bald dar das große Hail- und Jubeljahr.

5. Des Satans Reich muß untergehn, das Reich des Höchsten wird bestehen und ewig währen; denn Gott wird alle Teufelswerk durch seiner Truppen Macht und Stärke zerstören und verzerren: Preis, Dank

dem König aller Welt, der Liebe,
Gnade und Gnade hält.

werde Licht; Jesus hält, was er
verspricht.

439. Eine Heerde und Ein
Hirt! Wie wird
dann die Welt, o Erde, wenn sein
Tag erscheinen wird! Freue dich,
du kleine Heerde, mach dich auf
und werde Licht; Jesus hält,
was er verspricht.

2. Hüter, ist der Tag noch
fern? — Schon ergrünt es auf
den Wäldern, und die Herrlichkeit
des Herrn nähelt kühnend sich
den Heiden; blinde Völker stehn
um Licht; Jesus hält, was er
verspricht.

3. Kommt, o Völker, getreuer
Hirt, daß die Nacht zum Tage
werde! Ach wie manches Schick-
sal hat dich von dir und deiner
Heerde! Kleine Heerde, jage
nicht: Jesus hält, was er ver-
spricht.

4. Sieh, das Herd der Nebel
steht vor des Morgenrothes
Glocke; mancher Sohn der Wüste
früher durstend, an der Lebens-
quelle, ihn umleuchtet Morgen-
licht; Jesus hält, was er ver-
spricht.

5. Gräber werden aufgethan:
rauscht, verdorrte Gedeine! Le-
bendigem, weh sie an! großer
Tag des Herrn, erscheine! Je-
sus ruft: es werde Licht! Jesus
hält, was er verspricht.

6. O des Tags der Herrlich-
keit: Jesu Christe, du die Sonne,
und auf Erden weit und breit
Licht und Wahrheit, Fried und
Ruh! Mach dich auf und

440. Es wolle Gott
und gnädig
sein und seinen Segen geben,
sein Antlitz uns mit seinem
Schein erleuchte zum ewigen Le-
ben: daß wir, erkennen seine
Werk und seinen Weg auf Er-
den; daß Jesu Christi Heil und
Stark bekannt den Heiden wer-
den, und sie zu Gott bekehren.

2. So danken dir, und loben
dich, o Gott, die Völker alle; die
ganze Welt erhebe sich und sing,
mit großem Schalle: daß du
auf Erden Richter bist, und läßt
die Sünd nicht walten; dein
Wort die Gut und Weide ist,
daß wir uns wohl erhalten,
in rechter Bahn zu walten.

3. Es danken, Gott, die Völ-
ker dir in guten, Glaubensha-
ten. Gib Frucht dem Lande
für und für, dein Wort laß wohl
gerathen; und segne Vater und
der Sohn zusammen dem heiligen
Geiste, daß alle Welt vor deinem
Thron die Dank und Ehre leiste;
drauß spricht von Herzen Amen.

Ma. Nun danket alle Gott.

441. Herr Jesu, du ver-
gibst uns alle Sünden:
Vaters Rechten, von Engeln
hochgelobt, verehrt von den
Engeln; du hast für alle Welt
am Kreuz genug gethan, nimm
dich nun aller Welt in ihrem
Glend an!

2. Dein Evangelium
allein soll auf Erden, daß Jude,

schüß, so mag die Hölle wüthen: er, der zur Rechten Gottes sitzt, hat Macht ihr zu gebieten. - Gott ist helfend nah; was er will, steht da; wo die Unmacht schreut, da wird umsonst gestürmt: mag doch die Hölle wüthen!

2. Und ob auch Fürsten auf dem Thron sich wider Gott empöten, und den Gefalbten, seinen Sohn, nicht wollen in Demuth ehren: fest bleibt Gottes Wort, stark bleibt unser Hort; sei sein Kreuz ihr Spott, doch lachet ihr der Hölle, sie mögen sich empören!

3. Der Lügner mag die Wahrheit schmähen, uns kann er sie nicht rauben; der Freier mag ihr widerstehn, das bricht nicht unsern Glauben. Lob sei dir, Herr Christ! wer dein Jünger ist, freck zu dir sich hält, dem kann die ganze Welt die Seligkeit nicht rauben!

4. Auf Christen, die ihr ihm vertraut, laßt euch kein Drohn erschrecken! Der König, der vom Himmel schaut, wird uns mit Schutz bebeden. Weich nur, Satan, weich! Gott behält das Reich, hilft aus aller Noth, gibt Leben aus dem Tod: was will uns da erschrecken?

(Sähe auch ferner die Lieder
Nr. 261 — 269. 363 — 371.)

Ausbreitung der Kirche.

R i s s i o n.

Mat. Mein Leben ist ein Pügniß. 11.

438. Die Macht der Wahrheit bricht

hervor, und klopft an vieler Herzen Thor, daß man sie wohl einlassen; des Reichs Erkenntniß gehet auf, und führet ihren schnellen Lauf durch aller Völker Straßen: der Herr ergießt seinen Geist, daß bald die ganze Erd ihn preißt.

2. Seht, was der Herr für Wunder thut: er gibt den Friedensboten Muth und Kraft den Wahrheitszeugen, die er aussendet spät und früh; sie glauben, darum reden sie, und können nicht verschweigen: sie breiten aus zu seinem Ruhm das ew'ge Evangelium.

3. Der Herr läßt nun zu seinem Ruhm sein ewig Evangelium in aller Welt erklingen: Hier ist das Heil, hier Fried und Freud; o Sünder kommt und seid bereit, laßt euch mit Gott versöhnen! Der Engel, der die Botschaft bringt, sich mitten durch den Himmel schwingt.

4. Man hört der theuern Predigt Schall schon weit und breit und überall: den Völkern, Sprachen, Zungen wird kund gethan das Gnadengut, daß Jesus Christ mit seinem Blut für alle Welt errungen; man ruft aus bald hier bald dar das große Hail und Jubeljahr.

5. Des Satans Reich muß untergehn, das Reich des Höchsten wird bestehn und ewig währen; denn Gott wird alle Teufelswerk durch seiner Wunder Macht und Stärk zerstören und verderben: Preis, Dank

dem König aller Welt, der Liebe,
Bund und Gnade hält.

Mel. Jesus meine Zuversicht.

439. Eine Herde und Ein
Hirt! Wie wird
dann die Welt, o Erde, wenn sein
Tag erscheinen wird! Steue dich,
du kleine Herde, mach dich auf
und werde Licht; Jesus hält,
was er verspricht.

2. Hüter, ist der Tag noch
fern? — Schon ergrünt es auf
den Wäldern, und die Herrlichkeit
des Herrn hauset dämmend sich
den Heiden; blinde Völker stehn
am Licht; Jesus hält, was er
verspricht.

3. Kommt, o Kommt, getreuer
Hirt, daß die Nacht zum Tage
werde! Ich hole manches Schaf-
lein irr' fern von dir und deiner
Herde! Kleine Herde, jage
nicht; Jesus hält, was er ver-
spricht.

4. Sieh, das Meer der Nebel
flieht vor des Morgentrostes
Helle; mancher Sohn der Wüste
trübet durstend, an der Lebens-
quelle, ihn umleuchtet Morgen-
licht; Jesus hält, was er ver-
spricht.

5. Gräber werden aufgethan:
rauscht, verdorrte Gebeine! Le-
bensodem, weh sie an! großer
Tag des Herrn, erscheine! Je-
sus ruft: es werde Licht! Jesus
hält, was er verspricht.

6. O des Tags der Herrlich-
keit: Jesu Christe, du die Sonne,
am auf Erden weit und breit
Licht und Wahrheit, Fried und
—! Mach dich auf und

werde Licht; Jesus hält, was er
verspricht.

440. Es möge Gott
uns gnädig
sein und seinen Segen geben;
seint Antlitz uns mit hellem
Schein erleucht zum ew'gen Le-
ben; daß wir, erkennen seine
Wert und seinen Weg auf Er-
den; daß Jesu Christi Heil und
Stark bekannt den Heiden wer-
den, und sie zu Gott bekehren.

2. So danken wir, und loben
dich, o Gott, die Völker alle; die
ganze Welt erfreue sich und sing
mit großem Schalle; daß du
auf Erden Richter bist, und läßt
die Sünd nicht walten; dein
Wort die Hut und Weide ist,
daß wir uns wohl erhalten,
in rechter Bahn zu wallen.

3. Es danken, Gott, die Völ-
ker dir in guten Glaubensha-
ten. Gib Frucht dem Lande,
für und für, dein Wort laß wohl
gerathen; uns segne Vater und
der Sohn zusamt dem heil'gen
Geiste, daß alle Welt vor deinem
Thron dir Dank und Ehre leiste;
drauß spricht von Herzen Amen.

Mel. Nun danket alle Gott.

441. Herr Jesu, du re-
gierst an deines
Vaters Rechten, von Engeln
hochgelobt, verehrt von deinen
Knechten; du hast für alle Welt
am Kreuz genug gethan, nimm
dich nun, aller Welt in ihrem
Glend an!

2. Dein Evangelium laß
allen Volk auf Erden, daß Jude

Geld und Tüch dadurch erleuchtet werden; in Ost und West, auf Eis und in dem heißen Land wird hoch dein Ruhm erhöht, dein Name recht bekannt!

3. Auf Erden sei kein Agie, das sich vor dir nicht bengt, und keine Kreatur, die nicht vor dir sich neigt; kein Mund, der nicht bekenn: daß Jesus, unser Herr, der ein'ge König sei zu seines Vaters Ehr.

4. Komm, froher Tag, o komm, der unsre Sehnsucht stillt; und das Verheißungswort im ganzen Sinn erfüllet: Es ist das Reich, die Macht, die Herrlichkeit und Kraft auf ewig unserm Gott und seinem Christ verschafft.

5. Mit Herrlichkeit wird er in Ewigkeit regieren, hoch in der Majestät ein Friedensscepter führen: Ihr Völker jauchzt ihm zu, prels Jedes, wie es soll! Sei, Erdkreis, überall nur seiner Ehre voll!

6. Ehr sei dem höchsten Gott, dem Sohne gleich dem Vater, dem werthen heiligen Geist, der Gläubigen Berater! Die auserwählte Schaar, der Himmel weit und breit preist dich, dreieinig'ger Gott, in alle Ewigkeit.

Mat. Sathusich Lob Preis und u.

442. **M**acht weit ble Pferten in der Welt, ein König ist, der Einzug hält, umglänzt von Gnad und Wahrheit; wer von der Sünde sich gewandt, wer auf dem Todesschlaf stand, der sie-

bet seine Klarheit: seht ihn weit, hin herrlich schreiten, Licht verbreiten; Nacht zerstreut er, Leben, Heil und Sonne heut er.

2. Es jauchzt nun ihn die große Schaar, die lang in schweren Fesseln war, er hat sie freigegeben: blind waren sie und sehen nun, lahm waren sie und gehen nun, todt waren sie und leben. Köstlich, tröstlich allen Kranken, ohne Wanken, ohne Schranken wallen seine Heilsgedanken.

3. Noch liegt vor ihm so tief und schwer der Sünden ungeheures Heer, das tausend Völker drückt; um Rache schreit es auf zu Gott, doch lebet Er, und hat die Noth der Sünder angeblickt, trägt, pflaget, heilt und segnet, und begegnet allen Armen mit unendlichem Erbarmen.

4. Längst ist in seinem ew'gen Rath für sie zu seinem Reich der Pfad gezeichnet und gebahnt; ohnmächtig droht der Feinde Hohn, schnell steht in Herrlichkeit sein Thron, wo Niemand es geahnet. Selig, selig, wer vertrauet, bis er schauet, wer sich müdet, bis sein Gott vorüberziehet!

5. Die ihr von Christ Hause seid, kommt, schließet nun mit Freudigkeit den Mund in seinem Namen; laßt uns auf seine Wunder schaun, an seinem Reiche mutzig bau'n, sein Wort ist Ja und Amen. Stellet, gehet, Himmelserben anzuwerben; hattet, singet, Jesus ist es, der euch bringet.

6. Du, der unsre Sünde schlug, wann wird doch deines Lobes genug in dieser Welt erschallen? Wann wird der Völker volle Zahl im angetrübten Sünnersstahl zu deinem Tempel wallen? Wo dich fröhlich alle kennen, Jesus nennen, dir geboren, dir auf ewig zugeschworen?

7. Wie hätten dein, du wüßtest thun, dein Herz voll Liebe kann nicht ruhn, bis Alles ist vollendet; die Wüste wird zum Paradies, und bitter Quellen strömen süß, wenn du dein Wort gesendet. Zudem Sturme sprichst du: Schweigel! Nicht dich zeige! Schatten schwindet! Tempel Gottes, sei gegründet!

Mat. Nun soll nicht sein den 100.

443. Man spürt an vielen Orten, o Herr, in deiner Christenheit, aus welchen Himmelsportenein Geisteswehn zu dieser Zeit; gar manche Stimmen jagen: Hebt eure Häupter auf! und lassen sich nicht schweigen, schnell wird des Wortes Lauf. Ist auch zu und gedrungen, was Gottes Wort durchdringt? Hat in uns angelangen der Ruf, der laut erklingt?

2. Bald sind die letzten Stunden, noch wird für alle Noth das Heil in Gottes Wort gesunden; noch heißt es: nimme das beste Theil! Seht unser Mühen und Sorgen auch auf dies Eine hin? Und scheint der helle Morgen auch hell in unsern Sinn? Wed

auf die trägen Seelen, o Herr, und geh voran, daß wir nicht noch verfehlet die klar gezeigte Bahn.

3. Wir wollen mit deinem Frommen, Herr, deinem Reich entgegengehn; wir sehns ja deutlich kommen, ach hilf, daß wir die Zeit verstehen. Ja schließ auch unser Flehen in das Gebet mit ein, das deines Vaters Begehren erweckt in der Gemein; gib Kraft, an unserm Orte treu, ohne Heuchelschein, Herr, deinem Lebensworte gehorsam stets zu sein.

4. Und dann gib Hülfsstärke zu denen, die du auch erwartest, als du in heißer Liebe für alle Welt am Kreuze starbst: schenke uns aus deinem Herzen die rechte Liebesglut, daß uns die Sünder schmerzen, die dein Versöhnungsblut noch nicht empfangen haben, und Viele naß und fern durch unsern Dienst und Gaben erkennen ihren Herrn.

Mat. O du Liebe meinet Liebe u.

444. Vater, deines Geistes Begehren durch die ganze Christenheit läßt uns schon von ferne sehen deines Reiches Herrlichkeit; denn dein Wort wird ausgesendet durch die ganze weite Welt; millionweis versendet auf das große Adersfeld.

2. Bald wird dieser Same blühen und erwachsen hoch und hehr; denn Evangelisten ziehen über Inseln, Land und Meer, um die Samen zu begießen.

Geist der Pfingsten, komm herab, laß uns Lebensströme fließen, daß die Erde Segen hab.

3. Sei gegrüßt, du ew'ger Morgen, Gottes Sonne, steig empor; laß, ihr Frommen, euer Sorgen, schaut, der Tag bricht schon hervor. Hoher Berge Spitzen glühen schon in dem Verklärungslicht, und die Frühlingsblumen blühen; Christi Jünger,orget nicht!

Mat. Es wolle Gott uns gnädig se.

445. Wohlauf, ihr Heiden, lobet Gott, der aus des Todes Schatten, so vormals in der Finsterniß euch ganz umgeben hatten, euch zu dem wahren Licht gebracht, daß ihr ihn nun erkennet, und durch

(Siehe auch ferner die Lieder Nr. 572 — 583.)

des heil'gen Geistes Macht auch euren Gott ihn nennet; lobt eures Gottes Güte;

2. Ihr Völker, preiset alle Gott, des unverdiente Gnade durch Jesum Christum hat gemacht, daß euch der Fall nicht schade; der durch des Eingebornen Tod, für eure Schuld erlitten, euch hilft aus aller Sündennoth, und wohnt in eurer Thiten: lobt eures Heilands Güte.

3. Die Gnad und Wahrheit unsers Herrn soll über alle kommen, die aus der aufgethanen Fall im Glauben sich genommen; sie waltet mächtig allezeit für alles Volk auf Erden, jetzt und in alle Ewigkeit; wohlauf, ihr neuen Heerden, lobt eures Hirten Güte.

7. Vom Worte Gottes und der Lehre Jesu.

Mat. Durch Adams Fall ist ganz ic.

446. Dein Wort ist ja die rechte Lehr, ein Licht, das uns erleuchtet, ein Schild zu unsrer Gegenwehr, ein Thau, der uns besäusset; ein Stärkungstrank, wenn wir uns krank an Seel und Geist befinden; ein festes Band, das unsre Hand mit deiner kann verbinden.

2. So führe denn auf rechtem Pfad, o Herr mein Gott, mich Blinden; laß mich durch deinen Schutz und Rath den Satan überwinden; die Süßigkeit laß allezeit von deinem Wort mich

schmecken, und deine Günst in mir die Brunst der Gegenlieb erwecken.

3. Verleih auch deinen guten Geist, der alles das verheule, worin dein Wort mich unterweist; daß ich darin mich spiegle, und immerdar das, was ich war und was ich bin, erkenne, auch niemals mehr von deiner Lehr in Sund und Irthum renne.

4. Gib, meinem Glauben Stärl und Kraft, die alles kann vollbringen, damit durch dessen Eigenschaft ich ritterlich kann ringen, und Kreuz und Noth, ja gar den Tod, viel lieber woll

erleben; als daß ich hier vom
Wort nicht die mich liebende
Menschheit schreibe.

Mat. Was Gott thut das ist u.

447. Dein Wort, o Herr,
ist milde Thau
für trostbedürftige Seelen; laß
keinem Pflänzchen deiner Au-
ßen Himmelsbalsam fehlen: er-
quickt durch ihn laß jedes blühen,
und in der Zukunft Tagen die
Frucht und Samen tragen.

2. Dein Wort ist, Herr, ein
Flammenschwert, ein Keil, der
Felsen spaltet; ein Feuer, das
im Herzen brennt, und Mark und
Knochen durchschaltet: laß dein
Wort noch fort und fort, das
Sünde Nacht zerschneiden, und
alle Herzen läutern.

3. Dein Wort ist uns der
Wunderstern für unsre Pilger-
reise; es führt auch Thoren hin
zum Herrn, und macht die Fin-
sternisse weise: dein Himmelslicht
verlösche uns nicht und leuchte in
jede Seele, daß keine dich ver-
fehle.

Mat. Wer nur den lieben Gott lie-

448. Dein Wort, o Höch-
ster, ist vollkom-
men, dein Wort lehrt Jeden seine
Pflicht; es gibt dem Sünder
und dem Frommen zum Leben
sichern Unterricht: o selig, wer's
mit Ehrfurcht hört, bewahrt und
durch Gehorsam ehrt.

2. Es leitet uns auf deinen
Bergen, zerstreut des Irrthums
Finsterniß, verkündigt Gnade,
Heil und Segen; und macht

unser Herz gewis; lehrt, daß du
unser Vater bist durch unsern
Heiland Jesum Christ.

3. Dein Wort erweckt uns,
dich zu lieben, der du so väterlich
uns liebst; erweckt uns, dein
Gefeh zu üben, weil du uns so
viel Gutes gibst; weil der, so
recht thut, glaubensvoll noch
mehr von dir erwarten soll.

4. Ja: deine heiligen Befehle
sind unser ganzen Liebe werth;
sind köstlicher als alle Schätze
und was die eitle Welt begehrt;
was aller Menschen Wohlbehagen
spricht, muß weichen, Herr, vor
deinem Licht.

5. Drum soll das Wort, das
du gegeben, stets meines Herzes
Leuchte sein; zu dir soll es mich
Herz erheben, mich stärken, trös-
ten und erlösen; noch sterbend
will ich darauf bauen: was es
verheißt, werd ich einst schauen.

Mat. Am heiligsten Christen mag.

449. Gesetz und Evangelium, sich beide

Gottes Gaben, die wir in unserm
Christenthum beständig nöthig
haben; doch ihren großen Un-
terschied allein ein solches Auge
sieht, das Gottes Geist erleuchtet.

2. Was Gott in dem Gesetz
gebeut, ist uns ins Herz geschrie-
ben; wir sollen ernstlich jeder-
zeit Gott und den Nächsten lie-
ben; daß aber Gott die Welt
geliebt, und seinen Sohn für
Sünder gibt, das muß er selbst
entdecken.

3. In dem Gesetz wird unsre
Pflicht untertänig vorgezeigt.

das Evangelium kann nicht, als nur von Gnaden sagen: das zeigt dir, was du thun sollst; es, dies lehrt, was Gott an dir gethan; das fordert, dieses schenket.

4. Was das Gesetz dir Gutes verspricht, wird dir nicht zugesendet, es sei denn daß du deine Pflicht vollkommen hast vollendet; was Christi Gnade uns verheißt, wird dem, der gläubig sich erweist, frei und umsonst gegeben.

5. Wo das Gesetz den Sünder findet, da schlägt es ihn hartnäcklich: das Evangelium verbindet und heilt die Wunden wieder: das predigt Sünde, Born und Fluch, dies öffnet dir des Lebens Buch in des Erlösers Wunden.

6. Das decket dir dein Elend auf; dies jaget von Erbarmen; das kennt nur strengen Rechtes Lauf; dies hebt und trägt die Armen; das zeigt und bräuet dir den Tod; dies rettet dich aus Tod und Noth, und bräut dir Geist und Leben.

7. Der Donner des Gesetzes schilt allein die rohen Herzen; sein Fluch den frechen Sündern; die mit der Sünde scherzen; des Gnadenwortes Balsam senkt sich in eine kranke Seel, die elend und beladen.

8. Wenn das Gesetz das Herz erweicht, so hört es auf zu fluchen; sein Zwang, sein Bliß, sein Drohen weicht, wenn man will Gnade suchen; es treibt zum Kreuz des Mittlers hin: wenn ich an diesen gläubig bin, so hat der Trost kein Ende.

9. Mein Gott, laß diesen Unterschied mich in der That erfahren: laß Sündenangst mit Trost und Fried sich in der Seele paaren; treib mich, o Herr, durch dein Gesetz in deiner Gnade halsbesieg, in des Erlösers Arme.

10. Gib aus dem Evangelium mir Kräfte, dich zu lieben, mich als dein Kind und Eigenthum frei im Gesetz zu leben; gib Gnade, daß ich meine Pflicht mit Heiligkeit und Inversicht in Lieb und Glauben leiste.

11. Solget mir rast nach das 12.

450. **S**ott, du hast das Wort des Lebens in der Bibel nicht vergebens deinen Kindern auf der Welt zu betrachten vorgestellt; sondern willst, daß wir durch Lesen und durch Hören rechtig werden, wenn uns schon der Sünde Macht hat in Seelenkrankheit bracht.

2. Aber ach, das Licht der Augen will zum Lesen gar nicht thugen; und die Ohren sind verstopft, wenn dein Wort so treu anklopft; will der Sam in's Herze bringen, kann er meist die Frucht nicht bringen, weil der Satan, eh er leimt, wieder aus dem Weg ihn räumt.

3. Steinigt Land und Dornen wehren, was durch deine Himmelslehren in die Seele wird gethan, daß es nicht erwachsen kann: laß dich sammeln, daß die Sünden mehr Gehorsam bei uns finden, als dein Wort, Herr, und dein Geist, der zur Seligkeit uns weist.

4. Gib, o Gott, uns neue Herzen, die ihr Heil nicht selbst verschmerzen, sondern künftig sich allein deines Wortes Kraft erfreun; laß im Lesen und im Hören Fleisch und Satan uns nicht stören, nimm dich unsrer Schwachheit an, daß dein Wort recht wurzeln kann.

5. Laß uns doch nicht Brunnen graben, die kein Wasser für uns haben, und verlassen dich, du Quell alles Lebens klar und hell; gib uns Licht in dem Verstande, und zerreiß der Knechtschaft Bande, wenn der Wille sich zum Ziel deiner Wahrheit strecken will.

6. Laß uns nicht mehr an den Pfützen schaler Menschenworte sitzen, noch nach solchen Büchern sehn, die dein Wort doch nur verdrehn; hilf, daß wir hingegen fragen, was uns diese Bücher sagen, da uns Vater, Sohn und Geist Weg und Stieg zum Himmel weist.

7. Nun wir leufzen, stehen, bitten, Vater, wollst fortan beschützen, daß wir nicht, wie sonst geschehn, dein gepredigt Wort verschmähen; sondern hilf, daß alle Morgen wir fürs Bibellefen sorgen, und, eh wir zu Bett gehen, noch in deinen Spiegel sehn.

Mat. 26 Gott und Herr 2.

451. **G**ott ist mein Gott, und auf sein Wort soll meine Seele trauen: ich wandle hier, mein Gott, vor dir, im Glauben, nicht im Schauen.

2. Dein Wort ist wahr, laß immerdar mich deine Kräfte schmecken; laß keinen Spott, o Herr mein Gott, mich von dem Glauben schrecken.

3. Wo hätte ich Licht, wofern mich nicht dein Wort die Wahrheit lehre? Gott, ohne sie verstand ich nie, wie ich dich würdig ehrte.

4. Dein Wort erklärt der Seele Werth, Unsterblichkeit und Leben, daß diese Zeit zur Ewigkeit von dir mir ist gegeben.

5. Den ewigen Rath, die Missethat der Sünder zu verfühnen, ich wußt ihn nicht, wahr mir dieß Licht nicht durch dein Wort erschienen.

6. Nun darf mein Herz in Neu und Schmerz der Sünden nicht verzagen, denn du verzeihst, lehrst meinen Geist, ein gläubig Abba sagen.

7. Mich zu erneuen, mich dir zu weihn, ist meines Heils Geschäfte; durch eigene Müß vermag ich nie, dein Wort gibst mir die Kräfte.

8. Herr unser Gott, laß uns dieß Wort, denn du hast's uns gegeben: es sei mein Theil, es sei mir Heil und Kraft zum ewigen Leben.

Mat. Werde munter mein Gem. 20.

452. **H**alte, was du hast empfangen, o du theurerkaufte Christ; es sind Geister ausgegangen, die durch ihre schnöde List dich von deines Heiles Grund stürzen wollen.

deren Mund sich ergießt, in falsche Lehren: wach und laß dich nicht verhören.

2. Wach und laß dich nicht verhören, weil es Seelenheil betrifft; wirst du auf die Lügner hören, bringst dich um ihr altes Gift: darum sei nicht länger blind, schlag es ja nicht in den Wind; als sei nicht viel drauß gelegen, wenn du folgst auf deinen Wegen.

3. Wenn du folgst auf deinem Wege, ob du bist auf rechter Bahn, pflegst du sonst zu überlegen, und das ist ja wohlgerhan: ist dein Gang in dieser Welt klug außs Zeitliche gestellt; warum willst du denn erkalten, recht den Himmelsweg zu halten?

4. Recht den Himmelsweg zu halten, fordert die Vorsichtigkeit, denn die Lehre ist zerstückelt mitten in der Christenheit. Bleib bei Gottes Worte stehn, und du wirst das Rechte sehn; was zu nehmen, was zu meiden, weißt du dann zu unterscheiden.

5. Weist du dann zu unterscheiden reinen Weizen von der Spreu; was für Christen, was für Heiden, was aus deiner Bibel sei, oder wo der reine Wein bößlich mag verfälschet sein: nun so flieh vor allen Dingen, die uns Irthum wollen bringen.

6. Die uns Irthum wollen bringen und vom alten Glauben gehn, möchten uns durch Ruth bezwingen, scheinen standhaft dazustehn; aber ein geübter Sinn wirst als leere Spreu dahin, und schlägt aus der Schrift

hervor, was laßt Gottes Wort zuwider.

7. Was laßt Gottes Wort zuwider, was im Tode nicht hält Stich, womit Jesu Christi Glieder nicht zu trösten wissen sich; was verliert den Wahrheitschein, wenn es auf dem Prüfstein nach der Schrift wird untersucht: solche Lehre sei verflucht.

8. Solche Lehre sei verflucht; fäh sie auch von Engeln her; wer sie zu verbreiten sucht, dem o Jesu, steur und wehr; bring ihrecht, du treuer Hirt, was sich hat von dir verirrt; pflanze, stärke, gründe, mehr deine Kirche und reine Lehre.

Met. Schmäde dich o liebe Seele.

453. **S**ieh auf dein Wort, will ich schauen, und darauf beständig trauen; sonst ist doch kein Licht vorhanden; fremde Lehre macht zu Schanden; aber dein Gesetz und Gnade leitet mich im rechten Pfade. Herr, mein Glauben und mein Lieben hat den Grund: Es steht geschrieben.

2. Lehre mich dein Wort betrachten, mit Begierde darauf achten; lehre michs im Geist verstehen, laß es mir zu Herzen gehen: mache, daß ichs fröhlich glaube, niemals Zweifel mir erlaube, daß ichs mit Gehorsam ehre, und sonst keine Stimme höre.

3. Laß dein Wort mich kräftig haben, fest michs in der Seele haben, deine Wahrheit nicht zer-

rätten, keine Kraft davon verschütten; fest an der Verheißung bleiben, die Gebote willig treiben; keinen Schritt vom Worte weichen, deines Weges Ziel erreichen.

4. Was die Welt bekennet und lehret, was mein Herz erdenkt, begehret, was der böse Geist erdichtet, wird von Gottes Wort gerichtet: weg mit euch, ihr falschen Geister! mir ist ganz an Einem Meister! Wißt, daß euch der Fluch verzehret, wenn ihr selbst auch Engel wäret.

5. Selig, selig sind die Seelen, die sich sonst kein Licht erwählen, als allein das Wort des Lebens; diese glauben nicht vergebens, weil sie Gottes Rath angründen, und sein Heil im Worte finden: o ein unschätzbares Wissen! andre Weisheit kann ich wissen.

6. Licht und Kraft und Muth und Freude, wahrer Trost im tiefsten Leide, Schutz vor allerlei Gefahren und ein ewiges Bewahren: das sind dieses Wortes Früchte. Alles Andre wird zu nichts; alles Andre muß vergehen; Gottes Wort bleibt ewig stehen.

Met. O du Liebesmaler Liebe u.

454. Herr, dein Wort, die edle Gabe, diesen Schatz erhalte mir, denn ich zieh es aller Gabe und dem größten Reichthum für: wenn dein Wort nicht mehr soll gelten, worauf soll der Glaube ruhen?

Mir ist nicht um tausend Worten, aber um dein Wort zu thun.

2. Hallelujah! Ja und Amen! Herr, du wollest auf mich sehn, daß ich mög in deinem Namen fest bei deinem Worte stehn; laß mich eifrig sein beflissen, dir zu dienen früh und spät, und zugleich zu heiligen Tugenden stehen, wie Maria that.

Met. Freu dich sehr o wertm Sohn u.

455. Hilf mir Gott, so ich muß doch leiden, deine Wahrheit immerdar; wie so heftig pflegt zu reiden Welt und Teufel. deine Schaar! Ach wie tadelt die Lüge doch, wenn dein göttlich Wort sich noch etwas weiter will ausbreiten und den Lügengeist bestreiten!

2. Doch dein Sohn hat selbst empfangen Unrecht, Lügen, Spott und Hohn; Schläge, Marter, Kreuz und Wunden war sein unverdienter Lohn; drum weiler den Feind bekriegt, und dem Teufel obgesiegt, wird die Wahrheit stehen bleiben, seine Macht wird sie vertreiben.

3. Gottes Wahrheit wird bestehen, sein Wort bleibt gewiß und fest, sollte gleich die Welt vergehen: wohl dem, der sich drauf verläßt! Wer auf diesen Grund gebaut, und nur seinem Gott vertraut, der wird fröhlich überwinden, und im Tod das Leben finden.

Met. Ich armer Mensch ich armer u.

456. Mein Gott, du wohnst in einem

Lichte, dahin kein sterblich Auge bringt; doch gibst du uns zum Unterrichte dein Wort, das uns Erkenntniß bringt: was du, o Allerhöchster, bist, was mit uns deine Absicht ist.

2. So gib denn daß ich darauf achte, als auf ein Licht im dunkeln Ort; und wenn ich ernstlich es betrachte, so hilf selbst meinem Forschen fort: für deiner Wahrheit hellen Schein laß Aug und Herz stets offen seyn.

3. Dein Wort erwecke mich zum Glauben; und hats zum Glauben mich gebracht, so laß von keinem Wahn mir tauben, was mich durch Jesum selig macht: kein Spötkerwitz verführe mich; kein Zweifel sei mir hinderlich.

4. Dich kennen, ist das ew'ge Leben: drum hilf mir, Vater, daß ich dich und deinen Sohn, für uns gegebener, hier so erkenne, wie du mich durch deinen Geist es selbst gelehrt, bis einst sich meine Einsicht mehrt.

5. Vor allem gib, daß stets lebendig bei mir, Gott, dein Erkenntniß sei, und daß ich dir darnach beständig Lieb, Ehrfurcht und Gehorsam weih; hilf daß ich thue mit allem Fleiß, was ich von deinem Willen weiß.

6. Was hilft die richtigste Erkenntniß, die nicht zu deiner Liebe treibt? Was nützt ein aufgeklärt Verstandniß, wenn doch das Herz noch böse bleibt? Drum hilf daß ich der Wahrheit treu; und daß mein Glaube thätig

7. Laß dein Erkenntniß mit im Leliden die Quelle wahren Trostes seyn; und einst, wenn Leib und Seele scheiden, mein Herz im Glauben noch erfreunt dort seh ich dich im hellern Licht von Angesicht zu Angesicht.

Mat. Vater unser im Himmelreich 16

457. Du Lehrer, dem kein anderer gleich; an Eifer, Lieb und Weisheit reich, Prophet, berühmt durch Wort und That, den Gott nach seinem Gnadenrath zu aller Menschen Heil gesandt, und ihn gesalbt mit eigener Hand;

2. Du kamst als heines Vaters Sohn; und machtest alle Siegel los, damit kein Rath umgeben war: durch dich wird Alles offenbar und an das helle Licht gestellt, was Finsterniß umschlossen hält.

3. Du wiesest uns die wahre Spur zu Gott, dem Schöpfer der Natur; du hast den Weg uns recht gezeigt, auf welchem man zum Himmel steigt; was du vom Vater selbst gehört, das hast du unverfälscht gelehrt.

4. Die Lehre, die du hast gelehrt, hast du mit Heiligkeit geziert, und mit viel Wundern oft bestärkt, daraus man deine Allmacht merkt; ja endlich, als es Gott geschick, ein blutig Siegel drauf gedrückt.

5. Nachdem du hingegangen bist, wo aller Weisheit Ursprung ist, so setzest du an allem Ort dein Lehramt durch die Knechte fort, die dein Beruf herbeige-

führt; und sie mit Gaben aus-
gürt.

6. Du aber sendest deinen
Geist, den du den Gläubigen
verheißt, der uns im rechten
Glauben übt, Erkenntniß, Licht
und Wahrheit gibt; und der,
wo man ihn nicht vertreibt, dein
Wort in Herz und Sinnen
schreibt.

7. Ach laß, o himmlischer
Prophet, mich schauen deine Ma-
jestät; mach mich vom eignen
Dunkel frei, damit ich dir gehor-
sam sei: du sollst mein höchster
Lehrer sein, führ mich in deine
Schule ein.

1. Mis. Seele du mußt mercken 2.

458. Wie ist des Wortes
Behre, das ich höre,
Gott, was deinem Mund, so
viele deiner Heiligkeit Befehle
gehn der Seele bis zum tiefsten
Grund hinein.

2. In den bloßen äußern
Worten ist zu merken, was den
Schein ausgeben kann; aber
damit deinen Willen zu erfüllen,
geht bei weitem noch nicht an.

3. Selbst des Herzens tiefstes
Dichten muß sich richten, wie es
dein Gesetz befiehlt: deiner Au-
gen Blicke finden da schon Sün-
den, wo das Herz in Lüsten spielt.

4. Böse Werke nicht nur las-
sen, sondern lassen, lautet an
uns dein Geheiß; wer nach dem
Gebot will leben, der muß stre-
ben rein zu sein mit allem Fleiß.

5. Siehst du, daß die frommen
Seelen hier noch fehlen,
mache doch den Vorsatz rein, daß

sie deinem Willen wollen, wie sie
sollen, unversehrt gehorsam sein.

6. Das Gesetz läßt uns zu se-
hen und verstehen unsere Verbor-
denheit, daß wir schon ohne Ver-
weilen uns zu heilen durch des
Sohns Gerechtigkeit.

7. Jetzt, siehe, mein Veränd-
gen ist gelegen nur an deiner
Gnade allein: dadurch kann ich
ohne Zweifel trotz dem Teufel
schon gerecht und selig sein.

8. Halt mich fest in deiner
Gnade, daß ich grade richte nach
deinem Lauf zu dir; in den Wegen
des Gebotes meines Gottes laufe
meinen Gang abhler.

1. Mis. Gott den Himmel und Erde 2.

459. Heures Wort aus
Gottes Munde,
das mir lauter Sagen trägt, dich
allein hab ich zum Grunde man-
net Seligkeit geklagt: In dir treiff
ich alles an, was zu Gott mich
führen kann.

2. Will ich einen Vorwand
haben von des Himmels Selig-
keit, so kannst du mich herzlich
laben, weil bei dir der Tisch be-
reit; der mir lauter Manna
schenkt, mich mit Lebenswasser
tränkt.

3. Du, mein Paradies auf
Erden, schließ mich stets im
Glauben ein; laß mich täglich
reifer werden, daß dein heiliger
Gnadenschein mir bis in die
Seele bringt, und die Frucht des
Lebens bringt.

4. Geißt der Gnaden, der im
Worte mich an Gottes Herz
legt; öffne mir des Himmels

Es ist, daß mein Geist hier recht
wacht, welche Ehre Gottes
sich durch sein Wort ihm zuge-
führt.

2. Laß mich in diesen Schran-
ken sonder eitle Sorgen sein;
schleße mich mit den Gedanken
an ein stiller Wesen ein, daß die
Welt mich gar nicht stört, wenn
mein Herr dich erden hört.

3. Gib dem Samen einen
Feld, der die Frucht nicht schä-
dig bleibt; mache mir die Augen
sonder, und was hier dein Finger
schreibt, präge meinem Herzen
ein, laß den Zweifel fern sein.

7. Laß ich lese, laß mich mer-
ken; was du sagest, laß mich
stehen; wird dein Wort den
Glauben stärken, laß es nicht
dahin ruhen, sondern gib das
auch dabei über das Leben ähnlich
sei.

8. Laß auf allen meinen We-
gen mich nach deiner Richtschnur
gehn, und wil sich Versuchung
wegen, tröstlich jeden Kampf be-
stehn, daß mein Geist auch Rath
und That in den größten Nöthen
hat.

9. Laß dein Wort mir einen
Spiegel, Jesu nachzufolgen,
sein; drücke drauf ein Gnadenstei-
gel, schlaß den Schatz im Her-
zen an; daß ich fest im Glauben
stehe bis ich dich zum Schaum
geseh.

Mat. 23. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

460. 23 ist Menschen und
zu dem, o Gott,
was geistlich ist, unüchsig; dein
Wort, Liebe und Gehor ist viel

zu hoch und wichtig; wir wissen
und verstehen nicht, wo uns
dein göttlich Wort und Licht den
Weg zu dir nicht zeigt.

2. Drum sind vor Zeiten
ausgesandt Propheten, deine
Knechte, daß durch sie würde
wohl bekannt dein Will und
deine Rechte; zum letzten ist
dein lieber Sohn, o Vater, von
des Himmels Thron selbst kom-
men, uns zu lehren.

3. Für solches Heil sei, Herr,
gepreist, laß uns dabei verblei-
ben, und gedulde keinen andern
Geist, daß wir dem Worte glau-
ben, dasselb annehmen hebet, mit
Sanftmuth, Treu und Eulo-
gie als Gottes, nicht der
Menschen.

4. Hilf daß der Frevler frecher
Spott uns nicht vom Wort ab-
wende, denn du bist ein gerechter
Gott, und straffst geseßtem Ende.
Gib du selbst deiner Wahrheit
Kraft, daß sie in unsrer Seele
haft, und reichlich bezeugen.

5. Deßhalb und die Ohren auf
das Herz, daß wir das Wort
recht lassen, in Lieb und Bedacht,
in Freud und Schmerz es auch der
Licht nicht lassen; daß wir nicht
Hörer nur allein des Wortes,
sondern Thäter sein, Fruchtbar
verkündig bringen.

6. Am Weg der Sünde wird
sich vom Teufel hingenom-
men; in Feld und Steinen kann
das Wort niemals zum Wurzeln
kommen; und wenn es unter
Dornen fällt, hat Sorg und
Wollust dieser Welt bald dessen
Kraft ersticket.

1. Ach hilf, Herr, daß wir werden gleich dem guten, fruchtbarn Lande, und sein an guten Werken reich in unserm Amt und Stande; viel Früchte bringen in Geduld, befehlen deine Lehr und Huld in feinem, gutem Herzen.

2. Laß uns, so lang wir leben hier, den Weg der Sünder meiden; gib daß wir halten fest an dir im Wohlstand wie im Leiden; rott aus die Dornen allzumal, hilf uns die Weltförg liberal und böse Lüste dämpfen.

3. Dein Wort, o Herr, laß allweg sein die Leuchte unsern Füßen; erhalt es bei uns klar und rein, hilf daß wir drauß genießen Kraft, Rath und Trost in aller Noth, daß wir im Leben und im Tod beständig darauf trauen.

4. Laß sich dein Wort zu heiner Ehr, o Gott, sehr weit ausbreiten; hilf, Jesu, daß uns deine Lehr erleuchten mög und leiten; o heil'ger Geist, dein göttlich Wort laß in uns wirken fort und fort Glaub, Lieb, Geduld und Hoffnung.

Met. Behalt du deine Wege zc.

461. Wohl dem, der folgsam höret auf Gottes Lebenswort, von Weltfönn unbethört sich hält an diesen Hört! Verblendet und verführet wirst du von Fleisch und Blat; von Gottes Wort regieret, geht Alles, Alles gut.

2. Bist du, o Mensch, verirret, suchst Ausweg hier und dort;

hat dich die Welt verwirret
komm, hier ist Gottes Wort.
Dies wird dir klärlich weisen die
rechteugendbahn, mit Sicher-
heit zu reisen auf Erden blindel-
an.

3. Bist du, o Mensch, betri-
bet, und wirst du fort und fort
in Noth und Kreuz geübete
komm, hier ist Gottes Wort.
Dies wird dein Herz erquicken;
und wenn auch alle Welt dich
wollte unterdrücken, behältst du
doch das Heil.

4. Und wirst du einst gefüh-
ret an jenen dunklen Ort, wo
selbst der Tod regieret: komm,
hier ist Gottes Wort. Dies ist
dein Stab und Steden; halt
ihn, so kann dich nicht das Tod
desthal erschrecken, du gehst
durch Nacht zum Licht.

Ausbreitung des Wortes.

Met. Beschau Lob Preis und Ruh

462. Die Himmeln tönen
Gottes Preis; das
predigt jeder Erdkreis, ihm
rühmt ein Tag dem andern;
es preist sein Lob der Stern
Mund; er läßt sein Lob durch
offne Mund, die Sonne, froh-
lich wandern: schallend, hallend
durch die weiten Erdenbreiten,
bringt ihr Lören zu den letzten
Erdenföhnen.

2. Doch wohl dem Lande,
wohl dem Ort, wo Gott durch
seines Mundes Wort aus Men-
schenherz sich wendet; das Wort
beur nichts an Sünde, das

seiner Kostbarkeit erreicht, die aus die Fernen sendet. Richtig, süßlich, herzerfreuend, trostverleihend sind der Seele Gottes Lehren und Befehle.

3. Wenn Erd und Weltkreis untergeht, das feste Wort des Herrn besteht. Es gibt uns Himmelspeise; es leuchtet uns fern am Erdenpfad, gewährt der Schwachheit Kraft und Rath, und macht die Einfalt weise; gutes, Muthes, dringt; der Glaube, los vom Staube, mit dem Worte durch das Grab zur Himmelsporta.

4. Hoch preiset Jesu Christi Ruhm, seinem ges. Evangelium muß alle Welt durchlöten! Mit Engelichwingen fliegt es schon, ruft durch die Welt im süßen Ton: Laßt euch mit Gott versöhnen! Amen, Amen: Völker alle, folgt dem Schalle, daß die Erde euch durch ihn zum Himmel werde.

Mat. Seitenbedeutung n.

463. Gottes Wort ist klar, daß der ganzen Schaar aller Menschen hier auf Erden Friede soll verkündigt werden: darauf waget man, was man immer kann.

2. Und auch das ist wahr, daß sein Wort nicht gar leer und fruchtlos wiederlehret, sondern wird es angehört, dann auch Gnad und Geist, in die Seele fließt.

3. Ohne Segen wär freilich es zu schwer, Bottschaft an die Welt zu tragen; aber man kann

fröhlich sagen: Gottes Wort hat Kraft, daß es Früchte schafft.

Mat. Was Gott thut das ist

464. Herr, sende bald von Ort zu Ort den Durst nach deinen Lehren, den Hunger aus, dein Lebenswort und deinen Geist zu hören; und send ein Heer von Meer zu Meer; der Herzen Durst zu stillen, und die dein Reich zu füllen.

Mat. Gottes Glanz und Herr

465. Licht, das in die Welt gekommen, Sonne voller Glanz und Pracht, Rots genstern aus Gott entglommen; treib hinweg die alte Nacht; zeuch in deinen Wunderschein bald die ganze Welt hinein.

2. Gib dem Wort, daß von dir zeuget, einen recht gepriesenen Lauf, daß noch manches Knie sich beuget, sich noch manches Herz thut auf, es die Zeit erfüllet ist, wo du rickest, Jesu Christ.

3. Heile die zerbrochenen Herzen, baue dir Jerusalem und verbinde unsre Schmerzen; denn so ist dir angenehm: Herr, thut auf des Wortes Thür, ruf, Heiland, laut zu dir.

4. Es sei keine Sprach noch Rede, da man nicht die Stimme hört, und kein Land so fern und öde, wo nicht dein Gesetzbuch lehrt: laß den hellen Freuden-schall, laß ihn ausgehn überall.

5. Geh, du Bräutigam, aus der Kammer, laufe deinen Heilweg; strahle Tröstung in

den Jammer, der die Welt umhünfelt hat: o erleuchte, ewiges Licht, Ost und West und Süd und Nord.

6. Und erquick auch unsre Seelen, mach die Augen hell und klar; daß wir dich zum Lohn erwählen, vor den Stolgen uns bewahr: ja laß deinen Himmelschein unsres Fußes Leuchte sein.

Mat. Gott sei Dank durch allezeit.

466. **W**alte fürder noch und fern, allgewaltig Walt des Herrn, wo nur seiner Allmacht Ruf Menschen für den Himmel schuf.

2. Wort vom Vater, der die Welt schuf und in den Armen hält, und der Sünder Trost und Rath zu uns hergesendet hat!

3. Wort von des Erlösers Huld, der der Erde schwere Schuld durch des heiligen Todes That ewig weggenommen hat!

4. Kräftig Wort von Gottes Geist, der den Weg zum Himmel weist, und durch seine heilige Kraft Wollen und Vollbringen schafft!

5. Wort des Lebens, klar und rein, alle Völker harren dein: walte fort, bis aus der Nacht alle Welt zum Tag erwacht.

6. Ruf, zur Ernt in alle Welt! Weithin reiset schon das Feld; klein ist noch der Schnitter Zahl, viel aufschneiden überall.

7. Herr der Ernte, groß und gut, wech zum Werke Lust und Muth: laß die Völker allzumal schauen deines Lichtes Strahl.

8. Von den Sacramenten.

Heilige Taufe

Eigne Mel., oder: Es wolle Gott uns gnädig sein etc.

467. **C**hriste, unser Herr, zum Jordan kam, nach seines Vaters Willen, die Tauf da von Johannes nahm, als Recht so zu erfüllen: da wolt er stützen und ein Bad, zu waschen uns von Sünden; und als er hatt durch seinen Tod den Tod gar überwunden, da bracht er neues Leben.

2. Die Jünger heisset nun Jesus Christ: Weht hin die Welt

zu lehren, daß sie verloren in Sünden ist, sie soll zur Buß sich lehren: wer glaubet und sich taufen läßt, soll dadurch selig werden, ein neugeborner Mensch er heist, der nimmermehr kann sterben, das Himmelreich soll erben.

3. Das Aug allein das Wasser sieht, wie Menschen Wasser gießen; der Glaub im Geist die Kraft versteht des Blutes Jesu Christi: und ist vor ihm als Gnadenfluth, von Christi Blut gefärbet, die allen Schaden machet gut, von Adam her gerichtet auch von uns selbst verurtheilt.

Mat. 28. 19. Geht hin und taufet in dem Namen des Vaters, des Sohns und des heiligen Geistes.

468. Du Bist, das du getauft bist und kennst Gott erkennest; auch nach dem Namen Jesu Christi dich und die Deinen nennest; nimm wohl in Acht und denke dran; wieviel dir Gutes sei gethan am Tage deiner Taufe.

1. Der Born, der Fluch, der ewige Tod, und was in diesem alles enthalten ist für Plag und Noth, das war auf uns gefallen: das alles hebt kräftig auf das Wasserbad der heiligen Taufe, und macht uns reich an Gnade.

2. Hier zieh wir Jesum Christum an, und bedenk unsre Sünden mit dem, was er für uns gethan und willig ausgetan: hier wäscht uns sein hochtheures Blut, und macht uns heil, gerecht und gut in seines Vaters Augen.

3. O großes Werk, o heiliges Bad, o Wasser, dessen Gleichen man in der ganzen Welt nicht hat, denn Sinn kann dich erreichen: du hast recht eine Wunderkraft, und die hat Gott, der Alles schafft, durchs Wort in dich gelegt.

4. Du bist ja schlechtes Wasser nicht, wie unsre Brunnen geben; was Gott mit seinem Munde spricht, das hast du in dir leben: du bist ein Wasser, das den Geist des Allerhöchsten in sich schließt; drinn kannst du neu gebären.

5. Das halt, o Christ, doch hoch und werth, und danke für die Gabe, die dein Gott dir hat.

in besichert, dich ewiglich zu leben: wenn aller Trost dir sonst vergeht, doch die Verheißung fest besteht; laß sie nicht ungeliebt preisen.

6. Brauch alles wohl, und weis dir ist die Kraft dazu gegeben, so wandle nun auch als ein Christ in einem neuen Leben: bis daß dort in der ewigen Freude er die das reine Ehrenkleid um deine Seele lege.

Mat. 28. 19. Geht hin und taufet in dem Namen des Vaters, des Sohns und des heiligen Geistes.

469. Ewig, ewig bin ich dein, theuer dir, mein Gott, erkaufet; denn ich ward, um dein zu sein, einst auf Christi Tod getauft. Deffen soll mein Herz sich freuen: ewig, ewig bin ich dein.

1. Daß ich Gottes Kind schon bin, ist der Taufe selige Gabe, welche ein herrlicher Beginn, daß ich Gott zum Vater habe! Einst werd ich von Sünden rein, doch schon jetzt bin ich schon.

2. Das ist Gottes Bund mit mir; das hat Jesus mir verheißt; darum tracht ich eifrig hier mich der Sünde zu entziehen: fromm und heilig will ich sein, Jesus und sein Geist ist mein.

3. Deine Hülfe ruf ich an: lehre, Herr, mich deine Wege, leite mich auf ebner Bahn, daß ich richtig wandeln möge. So du mir Kraft verleihst, treu bis in den Tod zu sein.

Mat. 28. 19. Geht hin und taufet in dem Namen des Vaters, des Sohns und des heiligen Geistes.

470. Ich bin getauft auf deinen Namen,

Gott Vater, Sohn und heil'ger Geist; ich bin gezeugt zu deinem Samen, ihm Volk, das dir geheiligt heist; ich bin in Christum eingesenkt, ich bin mit seinem Geist beschenkt.

2. Du hast zu deinem Kind und Erben, mein lieber Vater, mich erklärt; du hast die Frucht von deinem Erben, mein treuer Heiland, mir gewährt; du willst in aller Noth und Pein, o guter Geist, mein Tröster sein.

3. Doch habe ich dir Furcht und Liebe, Treu und Gehorsam zugesagt; ich habe mich mit reinem Triebe dein Eigenthum zu sein gewagt, hingegen sagt ich bis ins Grab des Satans Kinder den Werken ab.

4. Mein treuer Gott, auf deiner Seite bleibt dieser Mund wohl feste stehn; wenn aber ich ihn überschreite, so laß mich nicht verloren gehn: nimm mich, dein Kind, zu Gnaden an, obwohl ich manchen Fall gethan.

5. Ich gebe dir, mein Gott, auß neue Leib, Seel und Herz zum Opfer hin; erwecke mich zu neuer Treue, und nimm Weich von meinem Sinn. Weich eitle Welt! weich, Sünde, weich! Im Tausend schon entsagt ich euch.

6. Laß meinen Vorsatz nicht mehr wanken, Gott Vater, Sohn und heil'ger Geist; halt mich in deines Bundes Schranken, bis mich dein Wille sterben heist: so leb ich dir, so sterb ich dir, so lob ich dich dort sitz und sitz.

Mat. 23, 17. 18. 19.

471. Ich bin gelaust, nach Jesu Lehren dich, Vater, deinen Sohn und Geist so zu bekennen und zu ehren, daß Mund und Herz und That dich preist; und dann des Glucks ein Oherst zu sein, mich hier und ewig zu erfreun.

2. Durch diese Stiftung deiner Gnade ward deines Reichs Segen mein; du weihst mich im Lebensdase zu deinem Kind und Erben ein, und thatest in der Folgezeit darnach ein hie Barmherzigkeit.

3. Da öffnest mir das Verständniß durch deines Sohnes Wort und Geist, auf daß ich käme zur Erkenntniß, wie man dich würdig ehrt und preist, und welch ein Heil dein Gnadenreich der Sündwelt bereitet hat.

4. Daß nicht, vom Fleisch dahingerissen, undankbar dich mein Herz vergaß, erinnertest du mein Gewissen an deinen Ruf ohn Unterlaß, und wecktest mich zum Glaubenslauf durch deines Geistes Zeugniß auf.

5. Wie soll ich dich denn nun nicht ehren und dir mein Herz in Liebe weihn? nicht gern auf deine Stimme hören und kindlich dir gehorsam sein? Was Sünde heist, sei fern von mir! geheiligt sei mein Leben dir!

6. O stehe nur mit deinem Geiste, wie du verheissen hast, mir bei, daß ich, was ich versprech, auch leiste, und treulich dir ergeben sei; und sey ich, so

verweis mich nicht, mein Gott
von deinem Angesicht.

7. Erwerbe mich durch deine
Gnade zum festen Ernst im gan-
zen Streit, und leite mich auf
sicherm Pfade beständiger Ge-
rechtigkeit: Gott meines Heils,
sei ewig mein, laß ewig mich dein
eigen sein!

Heiliges Abendmahl.

Mat. Lasset uns den Herrn etc.

472. Christen, die in Christo
leben, preiset euren
guten Herrn; euch wird Brod
und Wein gegeben; eßt und
trinkt, er sieht es gern. In der
Nacht der bittern Leiden gab er
euch das Mahl der Freuden zum
Gedächtniß seiner That, daß er
euch erlöst hat: nehmet seinen
Leib zur Speise auf gar wun-
derbare Weise; nehmt das Blut
des neuen Bundes zur Erqui-
tung eures Mundes.

2. Seines ganzen Opfers
Gülle, sein Verdienst und alles
Heil nehmet hin; es ist sein
Wille: nehmet alle daran Theil.
Er hat sich für euch gegeben:
weil er starb, so sollt ihr leben;
Blut, das er für euch vergoß,
macht euch aller Sünden los.
Eßt und trinket die Vergebung,
Gnad und göttliche Belebung;
eßt und trinket Seligkeiten, wei-
det euch zu allen Zeiten.

3. Bloßes Essen mit dem
Munde, bloßes Trinken thut es
nicht; Jesu Worte stehn zum
Grunde, der von seinem Opfer

spricht: Euch gegeben, euch ge-
lossen, zur Vergebung ausge-
gossen. Wer denselben Worten
glaubt, dem ist der Genuß er-
laubt: was sie sagen, wird er
haben, und sich überschwänglich
haben: wie sie lauten, wird er
finden in Vergebung aller Sün-
den.

4. Fasten, Leiblich sich bereiten
ist, nun äußerliche Zucht; aber
wer die Seligkeiten innerlich zu
schmecken sucht, kann durch
Werk, durch Uebungen nicht ge-
schickt und würdig werden. Nur
der Glaube macht geschickt, der
auf Jesu Worte blüht; wer im
Zweifel sie verachtet, macht sich
unwerth und verschmachtet:
denn das Wort: Für euch gege-
ben! heißt das Herz im Glau-
ben leben.

Mat. Von freudeich Christenweg. etc.

473. Ich preise dich, o Herr,
mein Heil, für
deine Todesleiden; hab ich an
ihren Früchten Theil, was fehlt
dann meinen Freuden? Du
wardst ein Opfer auch für mich:
o gib daß meine Seele sich deß
ewig freuen möge.

2. Du lässest mich in deinem
Tod das wahre Leben finden:
Erlösung aus der ew'gen Noth,
Vergebung aller Sünden, Fried
im Gewissen, Heiligungskraft,
das haßt du, Herr, auch mit ver-
schafft, da du am Kreuze starbest.

3. Dein Abendmahl ist mir:
ein Pfand von dieser großen
Güte: wieviel haßt du an mich.

gewohnt! o stärke mein Gemüthe zum gläubigen Vertrauen auf dich, daß ich, so lang ich lebe, mich an deine Gnade halte.

4. Und wie du selbst verheißest, mit dein verklärtes Leben, das in dem Brod und Wein befaßt, gar wunderbar zu geben: so schaffe durch dein Fleisch und Blut, daß ich mit Leib und Seel und Muth dir fest vereinigt bleibe.

5. So werde, was du mir verschafft, mir unverrückt zu eigen, und müsse ich als Himmelskraft zum neuen Leben zeigen: nur das zu thun, was dir gefällt, und alle Furcht und Lust der Welt standhaft zu überwinden.

6. Mit dir gestorben, laß mich auch mit dir, Herr, auferstehen; gib Kraft, nach deiner Jünger Brauch die ebne Bahn zu gehen, die mir dein heilig Vorbild weist und die einst den erlösten Geist zu deinen Freuden führt.

7. Zum ewigen Leben hast du dich für mich dahingegeben; dein Abendmahl verpflanze mich schon hier in dieses Leben: denn wer dich ißt, so spricht dein Wort, der lebt durch dich auch fort und fort; dein Lob ist unser Leben.

474. Jesus Christus unser Heiland, der von Gottes Zorn uns freimacht, durch das bittere Leiden sein uns erlöst aus der Hölle Pein.

2. Daß wirs mögen sicher haben, schenkt er uns zur höchsten

Gaben selbst sein Fleisch und Blut so rein, laßt es uns nehmen im Brod und Wein.

3. Wer zu dem Tisch sich will machen, hab wohl Acht auf seine Sachen: wer unwürdig hingehet, für das Leben den Tod empfährt.

4. Du sollst Gott den Vater preisen, daß er dich so hoch will speisen, und für deine Missethat seinen Sohn dir geschenkt hat.

5. Du sollst glauben ohneanken, daß es Speise sei den Kranken, deren Herz von Sorgen schwer und vor Angst ist be- trübet sehr.

6. Solche Gnad ist zu erlangen nur mit Buß und Herzensbehangen: ist dir wohl, so bleib davon, denn sonst hättest du keinen Lohn.

7. Er spricht selber: kommt ihr Armen, denn ich will mich, euer erbarmen; kein Arg ist dem: Starcken Noth, der sein Helfen nur hält als Spott.

8. Konntest du dir was erwerben, was durst ich denn für dich sterben? Dieser Tisch auch dir nicht gilt, wenn du selber dir helfen wilt.

9. Glaubst du das von Herzensgrunde, und bekennst es mit dem Munde, so bist du recht wohl geschildt; und die Speise dein Seel erquilt.

10. Auch die Frucht soll nicht ausbleiben, dich zur Lieb der Nächsten treiben: daß er dein genießen kann, wie dein Gott hat an dir gethan.

475. Mein Jesu, der du vor dem Scheiden in deiner letzten Erbennacht uns hast die Früchte deiner Leiden zum bleibenden Erbschaft vermacht: es preisen gläubige Gemüther dich, Stifter dieser hohen Güter.

2. So oft wir dieses Mahl genießen, wird dein Gedächtniß bei uns neu; sein frischer Segen läßt uns schließen, wie brünstig deine Liebe sei: dein Blut, dein Tod und deine Schmerzen erneuern sich in unsern Herzen.

3. Es wird dem zogenen Gewissen ein neues Siegel aufgedrückt, daß unser Schuldbrief sei zerrißen, und Leib und Seele wird erquickt, daß wir Vergebung aller Sünden in deinem blutigen Wunden finden.

4. Das Band wird fester zugezogen, das dich und uns zusammenfügt; und bleibst du uns gleich stets gezogen, Freund, dessen Treue nie versiegt: doch essen wir zu solcher Stunde dich selber gar mit Geist und Munde.

5. Dies Brot kann wahre Nahrung geben, dies Blut erquicket unsern Geist; es mehret sich das innre Leben, wenn unser Glaube dich greuſt: wir

fühlen neue Kraft und Stärke in unserm Kampf und Liebeswerke.

6. Wir treten in die engsten Bande mit allen Mitgenossen ein; es muß in solchem Treibenstande Ein Herz und Eine Seele sein: da werden Alle rechte Brüder als deines Leibes heil'ge Glieder.

7. Dein Fleisch muß uns zum Pfande dienen, daß unser Fleisch, von Schwachheit voll, einst herrlich aus dem Staube grünen und unverweslich werden soll; ja daß du uns ein ewig Leben nach dieser kurzen Frist wirst geben.

8. O theures Lamm, so edle Gaben hast du in dieses Mahl gelegt; da wir dich selbst zur Speise haben, wie wohl ist unser Geist verpflegt! Dies Mahl ist unter allen Leiden ein Vorschmack schon der ewigen Freuden.

9. Dir sei Lob, Ehr und Preis gesungen: was du hier schenkst dem Erdenkind, verdient, daß aller Engel Zungen zu deinem Ruhm geschäftig sind. Einst wird der Geist dich besser loben, wenn du ihn dort zu dir erheben.

III. Bitt-, Lehr- und Trostlieder.

Vom christlichen Sinn und Leben.

I. Von dem Verderben der Sünde, und rechter Buße und Bekehrung.

Bußlieder.

476. Ach Gott und Herr, wie groß und schwer sind meine vielen Sünden! Wie drückt mich doch des Elends Noth! Wo kann ich Hülfe finden?

2. Flöh ich gleich weit, voll Bangigkeit, bis an des Erdreichs Enden, der Angst und Pein befreit zu sein: würd ich sie doch nicht wenden.

3. Zu dir flieh ich: erbarme dich, ob ichs gleich nicht verdienet; ach geh doch nicht, Gott, ins Gericht, dein Sohn hat mich versühnet.

4. Sollts ja so sein, daß Straf und Pein auf Sünde folgen müssen: so fahr hier fort, nur schone dort, muß ich auch viel hier büßen.

5. Vergiß der Schuld, gib mir Geduld, Gehorsam gib dem Herzen; laß mich mein Heil, mein bestes Theil durch Murren nicht verscherzen.

6. Versahr mit mir, wies dünket dir, du stärkst mich, es zu leiden; nur wollst du mich nicht ewiglich von deiner Gnade scheiden.

7. Das thust du nicht, mit Zuversicht kann es mein Glaube

hoffen; durch Christi Tod steht ja, mein Gott, auch mir der Himmel offen.

8. Herr Jesu Christ, mein Zuflucht ist das Kreuz, an dem du starbest, und mir zu gut mit deinem Blut die Seligkeit erworbtest.

9. Dies tröstet mich, und es auch sich mein Leib und Seele scheiden, ich werde dort bei dir, mein Hort, ererben ew'ge Freud.

10. Gott Ehr und Ruhm! sein Eigenthum bleib ich in Jesu Namen; ich zweifle nicht, mein Heiland spricht: Wer glaubt, wird selig! Amen.

477. Ach, mein Jesu, welcher Verderben wohnet nicht in meiner Brust! Denn mit andern Adams-erden steck ich voller Sündenlust; ach ich muß es dir bekennen: ich bin Fleisch von Fleisch zu nennen.

2. Wie verkehrt sind meine Wege, wie verderbt mein alter Sinn, daß ich zu dem Guten träge, und zum Bösen hurtig bin! Ach wer wird mich von

den Ketten dieses Sündentodes retten!

3. Hilf mir durch den Geist der Gnaden aus der angeerbten Noth; heile meinen Seelenschaden durch dein Blut und Kreuzestod: schlage du die Sündenglieder meines alten Menschen nieder.

4. Ich bin unten von der Noth, bin erkrankt, matt und schwach; daß ich wieder lebend werde, mußt du mich von oben her neu durch deinen Geist gebären; und nach dir den Sinn verklären.

5. Schaff in mir ein reines Herz, einen neuen Geist gib mir, daß ich ja nicht länger scherze mit der sündlichen Begier; laß mich ihre List bald merken, mich in dir dagegen stärken.

6. Lehr mich wachen, beten, singen, und mein böses Fleisch und Blut in das Joch des Geistes zwingen, halte mich in sicherer Gut. Was nicht kann dein Reich ererben, laß in deinem Tode sterben.

7. Reize mich durch jene Krone, die mir droben beigelegt, daß ich meiner niemals schone, wann und wo ein Feind sich regt: hilf durch deine Kraft mir kämpfen, Teufel, Welt und Fleisch zu dämpfen.

8. Sollt ich etwa unterliegen, o so hilf mir wieder auf, und in deiner Gnade siegen, daß ich meinen Lebenslauf unter deinen treuen Händen möge gut und selig enden.

478. Aus tiefer Noth schrei ich zu dir,

Herr Gott, erhöre mein Flehen; dein Otherrwende nicht von mir, mein Bitten zu verschmähen; denn siehest du als Richter an, was Sünd und Unrecht ist gethan, wer kann vor dir bestehen?

2. Bei dir gilt nichts, denn Gnad und Gunst, die Sünde zu vergeben; es ist doch unser Thun umsonst auch in dem besten Leben; vor dir Niemand sich rühmen kann, daß er sich fürchten. Jedermann und deiner Gnade leben.

3. Darum auf Gott will hoffen ich, auf mein Verdienst nicht bauen; auf ihn allein verlassen mich und seiner Güte trauen, die mir zusagt sein werthelich Wort: das ist mein Trost und treuer Hort, daß will ich allzeit harren.

4. Und ob es währt bis in die Nacht, und wieder an den Morgen, doch soll mein Herz an Gottes Macht verzweifeln nicht noch sorgen: so thut der Glauberechter Art, der aus dem Geist erzeugt ward, und hält an Gott sich feste.

5. Ob bei uns ist der Schaden viel, bei Gott ist viel mehr Gnade; sein Hand zu helfen hat kein Ziel, wie groß auch ist der Schaden: er ist allein der gute Hirt, der Israel erlöset wird aus seinen Sünden allen.

Met. Ich armer Mensch ich danke dir.

479. Gott, dir geschehe das göttliche Lob.

wer böß ist, bleibet nicht vor dir; drum laß von Sünden mich genesen, und schaff ein reines Herz in mir, ein Herz, das sich vom Sinn der Welt entfernt und unbesiegt erhält.

2. Laß mich auf die begangnen Sünden mit innigster Beschämung sehn, durch Christum vor dir Gnade finden, hinfort auf deinem Weg zu gehn: ich will, was du verbietest, scheun, und meinen Sinn vor dir erheben.

3. O stärke mich, gib das Volkbringen, wie du das Bösen haß verachtet; und muß ich durch Versuchung dringen, sei in der Schwachheit meine Kraft. Wieviel vermag ich, Gott, mit dir? Nimm deinen Geist, nur nicht von mir!

4. Gib daß er stets mir Hülfe leiste, und Muth und Kräfte mir verleihe, daß ich mit kindlich treuem Geiste dir bis zum Tod ergeben sei: so sieg ich über Fleisch und Welt, und thue was dir wohlgefällt.

5. Wenn ich indeß aus Schwachheit fehle, mein Vater, so verwirf mich nicht; verberg nicht der betrübten Seele, wenn sie dich sucht, dein Angesicht: o Herr, mach in Bekümmerniß mein Herz von deiner Huld gewiß.

6. Erquick mich mit deinen Freuden, schaff ein getrostes Herz in mir, und stärke mich in allen Tiden: so halt ich mich, mein Gott, zu dir, bis nach voll-

brachter Lebenszeit mich gestörte Ruh erfreut.

Met. Jesu meine Freude.

480. **H**ast du Angst in Herzen, und empfindest Schmerzen wegen deines Sinds? O sei wohl zufrieden, denn du bist hienieden noch des Gottes Kind. Gott betrübt die er recht liebt; die Gott will zur Rechten stellen, führt er auch zur Höllen.

2. Wer sich selbst nicht richtet, den wird Gott mit Richter bringen ins Gericht. Gott hat drum das Leben seines Sohns gegeben in den Tod, daß nicht ich und du von ew'ger Ruh sollen abgesondert bleiben, und wir ihm nur glauben.

3. Gottes heil'ge Pflege steh die Wunderwege, darauf er uns führt; drauß wir müssen kämpfen, unsers Willens dämpfen, bis daß wir verspürt, daß die Fuß hält bei uns Fuß, und wir Glaubensmänner werden in dem Streit auf Erden.

4. Macht der Sünden Drang dir das Herz so eng? Gottes Gnad ist weit! Hier in diesem Leben will er uns vergeben, daß wir nun befreit mögen sein von Furcht und Pein, und die Sünden ernstlich hassen: darat wird Gott nicht lassen.

5. Deiner Liebe Feuer mach mir lieb und theuer, o Herr Jesu Christ; laß mich mit Fagern deines Weg beslagen, der heilsam ist: Jesu du, o himml'g Ruh, führ mich durch den Tod

schicken zu deinen Freunden.

Mat. Jesu meines Lebens Leben 10.

481. Herr, wo soll ich Hilfe finden? wo kann Rettung schaffen mir vor der Menge meiner Sünden? Jesu, ich flieh nur zu dir, weil die Liebe dich gezogen hat aus des hohen Himmels Bosse, daß du willig mir zu gut angenommen Fleisch und Blut.

2. Du, am Kreuz für mich gestorben, hast bezahlt meine Schuld, hast das Leben mir erworben durch des Vaters Gnade und Guld; mildiglich dein Blut vergossen und den Himmel aufgeschlossen: bleib meine Seele erquickt, wenn der Sünden Last drückt.

3. Drum so bitt ich dich von Herzen: denk an dein vergossen Blut; laß mich nicht mein Heil verscherzen, halte mich in deiner Gut; meiner Jugend Missethaten laß mir nicht zum Tod gerathen; decks mit deiner Unschuld zu, schaffe meiner Seele Ruh.

4. Meine schwachen Glaubensarme haben, Heiland, dich gefaßt, bis daß sich dein Herz erbarme über meine Sünden: laß: Herr, dein Antlitz zu mir neige, und dich gnädig mir erzeig; ich will nimmer lassen dich, bis du, Jesu, segnest mich.

5. Fache mächtig meinen Glauben mitten in der Asche an; laß mir nicht das Fünkchen lauben, daß es heller brennen

kann: hilf mir Armen, stütz mich Schwachen; laß zum Leben mich erwachen, und erhalt in aller Noth mich bei dir und deinem Tod.

6. Kommt heran die Zeit zum Sterben, laß durch einen gläubigen Tod mich das Himmelsleben erben dort bei dir, o Herr mein Gott: ja ich wart mit Verlangen, dich, mein Jesu, zu umfassen, und zu schmecken deine Freud in der süßen Ewigkeit.

Mat. Aus tiefer Noth schrei ich zu dir.

482. Ich will von mir selbst dem Herrn befehlen: du wollest selbst durch deinen Rath, o Gott, mich Buße lehren, und beleben guten Geistes Kraft, der dein Herz in uns schafft, aus Gnaden mir gewähren.

2. Ich kann doch von mir selber nicht mein Elend recht empfinden, bleib ohne deines Geistes Licht blind, taub und todt in Sünden: verkehrt ist leider Will und Thun, des großen Jammers wollest du nun, o Vater, mich entbinden.

3. Herr, klopf in Gnaden bei mir an, und führ mir wohl zu Sinnen, was Böses ich vor dir gethan; du kannst mein Herz gewinnen: so hilf, daß ich entschlossen sei, mit ganzem Ernst und wahrer Reue der Sünde zu entrinne.

4. Wie hast du doch auf mich gewandt den Reichtum deiner Gnaden! Mein Leben dank ich

deiner Hand, du hast mich überladen mit Gut und Haben, Kleid und Brot; du hast, daß mir noch keine Noth bisher hat mögen schaden.

5. Du hast von Anfang mich erwählt in Christi theurem Blute; es hat mir sonst auch nicht gefehlt an irgend einem Gute; und daß ich ja dein eigen sei, hat mich dazu mit großer Treue gesäuert die Baterruthe.

6. Wer zählt, o Vater, was du mir gegeben zu genießen? Doch war ich ungehorsam dir, das zeuget mein Gewissen; mein Herz, in welchem nichts gesund, das sich in Sünden alle Stund zum Abgrund hingelassen.

7. Bisher hab ich in Sicherheit gar unbesorgt geschlafen, gedacht: es hat noch lange Zeit, Gott pflegt nicht bald zu strafen; er nimmt es ja mit unsrer Schuld nicht so genau; es hat Geduld der Hölle mit den Schafen.

8. Wie häuft nun alle Sünden sich, o Gott, vor mir zusammen! Wie dräuen, wie erschrecken mich nun deines Himmels Flammen! Dein Wort und Schelten klagt mich an, dem ich nicht widersprechen kann; ich muß mich selbst verdammen.

9. Mein Gott, wo flieh ich vor dir hin, seit du mein Herz erwecket? Wo ich mich berg und wo ich bin, dein Angesicht mich schrecket: dein Aug blüht überall hinein, und stets muß meine Schande sein vor dir, Herr, aufgedeckt.

10. Herr Jesu, nimm mich zu dir ein; ich flieh in deine Wunden; bleib du, o treuer Heiland mein, am Kreuz für mich empfunden, da aller Menschen Sündenlast, Lamm Gottes, du getragen hast: so werd ich noch gesund.

11. Wasch mich durch deinen Todesschweiß und durch dein bitteres Leiden, und laß mich sauber sein und weiß in deiner Unschuld Seiden; erquicke nun mein Heiland, mich, der du für mich gegeben dich, mit deines Trostes Freuden.

12. Hilf daß ich drauf auch jederzeit mit Ernst und Sorgfalt meide, der schnöden Sünde Eitelkeit, und lieber alles leide, denn daß ich Sünd mit Willen thu; ach Herr, gib du Kraft dazu, bis ich von hinnen scheide.

13. Seele du mußt munter sein.

483. Jesu, Arzt todtroner Seelen, will es fehlen an Erkenntniß unsrer Noth; wollen wir das Gift der Sünden nicht empfinden, und nicht merken Fluch und Tod?

2. Ach so gib Gefühl, wonnen, daß die Sinnen werden gründlich aufgeweckt, bis des Herzens: Grauelhöhe: unsrer Seele sich bei deinem Licht entdeckt.

3. Dein Geheiß, Herr, laß uns sagen, wenn wir fragen, was in uns die Sünde sei; daß wir uns mit Angst des Himmels

Beflücht nehmen zu der Vater-
ergreif.

4. Ganzes Herz; und ganz
Gemüthe, ew'ge Güte, forderst
du zu deiner Lieb; Andre wie
ich selbst zu lieben; soll man
haben: dies ist des Seliges Trieb.

5. Aber ach, wer kanns ver-
hehlen? Hier wills fehlen, schön-
der Eigensiebe voll ist das Herz,
und drum sich zeigt abgelenket,
wo es thätig Leben soll.

6. Jesu, Jesu, hab Erbarmen
mit uns Armen, Seelenarzt,
der heilen kann: glühe bei uns
zusammen reine Flammen
deines Liebesgeistes an.

Mat. O Gott du frommer Gott u.

481. **I**st deiner Sünde
viel, ist schrecklich
groß der Schaden, damit dein
arme Seel sich fühlet schwer be-
laden: schau an den größten
Arzt, der heilen will und kann,
der seine Güte und Treu noch
gönnet Jedermann.

2. Hast du es auch bisher
viel tausendmal versehen; lehr
doch bei Zeiten um zu Gott,
laß nicht geschehen, daß deine
Schuldenlast dir raube Gottes
Huld: wer nur noch Buße thut,
dem schenkt Gott alle Schuld.

3. Verzage nicht, dein Gott
woll gern sich dein erbarmen;
komme nur; vertraue bald dich
seinen Vaterarmen. Doch laß
auch den Entschluß, die Sünde
nun zu fliehen; sonst wänt sie
geschwind zum Hollengrund dich
ziehen.

4. Komm, folge deinem Gott:

sein Wort kann dir nicht lügen.
Doch ja die böse Welt dich wecket
nicht betrügen; seht um, ihr
wahre Buß, kommt da verlor-
ner Sohn: dein Vater wartet
dein, schenkt dir des Himmels
Thron.

485. **L**iebster Vater,
ich dein Kind
komme zu dir geeilet, weil ich
sonsten Niemand find, der mich
Armen heilet. Meine Wunden
sind sehr groß, groß sind meine
Sünden; mach mich vor dir
selben frei; laß mich Gnade
finden.

2. Wer den Vaterdienst
trägt, hat auch Vaterstätt; nun
so hab ich Kindesrecht, und darf
kühnlich bitten: denn den Kin-
dern steht es frei, Vater anzu-
sehen. Vater, deine Vaterstätt
laß mich Armen sehen.

3. Liebster Vater, willst du
dich Vater lassen nennen, willst
du ja auch lassen mich Vaterstätt
erkennen? denn das wäre doch
zu hart, bloßen Namen führen
und nicht thun auch Vaters
was sich will gebühren.

4. Nun so nimm dich meiner
an, wie die Väter pflegen; denn
was dein Erbarmen kann, laß
dich bewegen. Meine Sün-
den bringen Schmerz; die ich
hab begangen; ach du trauerst
Vaterherz, laß mich Gnade er-
langen.

5. Hast du doch in deinem
Wort Gnade mir versprochen;
laß mich an die Gnadenpfert
nicht vergebens pochen: laß

mein Flehn zu deinem Thron
durch die Wolken bringen, und
von deinem lieben Sohn mir
den Segen bringen.

6. Ach verzeih mir, ach ver-
gib, was ich mißgehandelt, weil
ich meinem Sündentrieb noch
bin nachgewandelt; hilf und
heile mit Geduld, bis mich
Staub und Aschen hat von al-
ler Schand und Schuld Christi
Blut gewaschen.

Met. Werde munter mein Gem. u.

486. Nimm mich herz-
betrübten Sün-
der, treuer Heiland, wieder an;
du großer Ueberwinder, der
alleine helfen kann, reich mir
deine Gnadenhand, und zerreiß
das Sündenband: wirf, mein
Jesu, meine Sünde in die tie-
fen Meeresgründe.

2. Schaff, o Heiland, wahre
Buße und ein neues Herz in
mir; ach ich falle dir zu Fuße,
gib doch, daß ich für und für
allen Sünden widerstehe und auf
deinen Wegen geh: laß mein
ganzes Thun und Leben deinem
Dienste sein ergeben.

Met. Wer nur den lieben Gott u.

487. O großer Gott, du
reines Wesen, der
du die reinen Herzen dir zu
deiner Wohnung auserlesen:
ach schaff ein reines Herz in
mir, ein Herz, das von der ar-
gen Welt sich rein und unbesleckt
erhält.

2. Vor allem mache mein Ge-
müthe durch angefarbte Buße

rein, und laß es, Herr, durch
deine Güte in Christi Blut ge-
waschen sein; dann mache mich
zur Reinigkeit des Lebens fertig
und bereit.

3. Regiere mich mit deinem
Geiste, der mein getreuer Be-
stand sei, und mir ernstliche
Hülfe leiste; Gott, siehe mit
aus Gnaden bei, und gib mir
einen solchen Geist, der neu,
gewiß und willig heist.

4. Doch weil ich meine
Schwachheit merke, mein Nos-
ter, so verwirf mich nicht, und
stoß mich wegen meiner Werke
ja nicht von deinem Angesicht:
laß mich hier in der Gnade
stehn, und dort in deinen Him-
mel gehn.

5. Nimm deinen Geist, der
Geist der Liebe, ja nun und
nimmermehr von mir, und leite
mich durch seine Triebe, durch
seinen Beistand für und für: so
führe du mich durch die Zeit hin
zu der reinen Ewigkeit.

Met. Ich armer Mensch ich armer u.

488. Schaff in mir, Gott,
ein reines Herz,
und gib mir einen neuen Sinn,
daß ich in Freuden und im
Schmerze nur einzig dir erge-
ben bin: ach fleh mich doch in
Gnaden an, daß ich dir wohl
gefallen kann.

2. Verwirf mich nicht von
deiner Liebe, wenn ich so schwach
und elend bin; nimm der ge-
ringen Buße Liebe wahr.

Einmal Bollbringen! Das kann
unter deiner Treu und Hülfe
vergeht die ganze Sünden-
schuld:.....

1. Ich bin ein Mensch, der
hoffen muß fehlen; drüben gib mir
deinen guten Geist, daß er im
Denken und Erwählen mir all-
zeit rechte Wege weist: ich nehme
ihn gern und willig ein, so wird
mein Herz dein Tempel sein.

4. Thü mir, mein Gott, wie
dies beliebet, ich bin gehorsam
und bereit; und wenn es was
zu leiden giebet, so tröste meine
Furchtsamkeit: wenn sich dein
Geist als Beistand findet, so bleib
ich dein getreues Kind.

Mat. Aus tiefer Noth schreie ich zu dir.

489. Schaff in mir, Gott,
ein reines Herz; mein Herz ist ganz verderbet,
es fühlt der Sünde großen
Schmerz, die ihm ist ange-
eignet, und die es noch thut ohne
Ehen: ach mache, daß es wie-
der neu, wie du es hast erschaffen.

2. Gib mir auch einen neuen
Geist, der sei, wie du, gesinnet;
der stets dir anhangt allermeist,
und was du willst beginnet:
gib daß er hasse Fleisch und Blut,
den Sünden ab in sanftem
Muth,acht, Demuth, Hoff-
nung, Liebe.

Mat. Barmherzig von heiliger An-
gesicht, ob ich es gleich verdie-
ne, mich, allerliebster Vater,
nicht, weil Jesus mich versüß-
net, laß, Vater, laß doch nicht
mehr mich fallen als den

Kind so sehr, daß du es von dir
werfdest.

4. Dein heiligen Geist nimm
nicht von mir, den bösen Geist
vertreibe, auf daß ich wandle
fromm vor dir, dein ewig sei
und bleibe. Beherrsche du Herz,
Sinn und Muth durch deinen
Geist, so ist es gut im Leben
und im Sterben.

5. Mit deiner Hülfe tröste
mich, hilf und vergib die Sün-
den; und such dann meines
Seele dich, so laß dich von ihm
finden und dein Verbleibst, Herr
Jesus Christ, darinnen Trost und
Leben ist, trotz Sünde, Tod und
Teufel.

6. Dein Freudengeist schenke
mich, damit mein Trauern
schwinde, vielmehr in meiner
Seele sich die feste Hoffnung
finde: du seist mein Freund, o
Herr, allein. Ich laß mich ganz
dein eigen sein, und führe mich
zur Freude.

Mat. Ich weiß mein Gott daß es so.

490. Verzage nicht, o
Menschenkind,
von wegen deiner großen Sünd,
die du hier hast begangen: wer
sich zur Reu und Buß einsindet,
nach dem trägt Gott Verlangen.

2. Ruf Jesum Christum fleiß-
ig an, denn ihm ist Alles un-
terthan, er hat Macht zu ver-
geben; er will auch thun, was
weil er kann erwecken und zum
Leben.

3. Steh ab von Sünden und
was Gott haßt, und haß dich

stets darauf gefaßt, daß Jesus wird erscheinen: da wirst du sein ein Himmelsgeist, darfst ewig nicht mehr weinen.

4. Gott will ja nicht des Sünders Tod, drum hat er ihn aus ewiger Noth erlauft mit seinem Blute; er gibt sich dir zum Lebensbrot aus lauter treuem Muth.

5. Wohlan, Herr Christ, so bitt ich dich, du wollest jetzt erhören mich, und selber mich belehren: soll recht belehret werden ich, mußt du mich selber lehren.

Mat. Gernich hab ich dich er-

491. Vor dir, Herr Jesu, steh ich hie, ich beuge meines Herzens Knie, und seufze mit Wehklagen; obwohl mein Sünd und Missethat nach strengem Recht verdammt mich hat, doch will ich nicht verzagen. Herr Jesu Christ, dein Blut allein macht mich von allen Sünden rein, wenn ich fest glaube und dabei im Herzen habe wahre Reu: Herr Jesu Christ, das dank ich dir:; ich will mich bessern, hilf du mir.

Mat. Wer nur den lieben Gott

492. Wie theuer, Gott, ist deine Güte, die alle Missethat vergibt, so bald ein reuiges Gemüthe die Sünden, die es sonst geliebt, erkennt, verdammt und ernstlich haßt, und Zuversicht zum Muthes faßt!

2. Doch laß mich ja nicht sicher werden, weil du so reich an Gnade bist. Wie kurz ist meine Zeit auf Erden, die mir zum Heil gegeben ist: gib daß sie mir recht wichtig sei, und ich sie meiner Befrung weih.

3. Zwar deine Gnade zu verdienen, sind Reu und Befrung viel zu klein; doch darf sich auch ein Mensch erlauben, zu glauben dir versöhnt zu sein, wenn er noch liebt, was dir mißfällt, und nicht dein Wort von Herzen hält?

4. Wie kannst du dem die Schuld erlassen, der noch muthwillig Schulden häuft; der kann kein Herz zu Jesu fassen, der zwar auf sein Verdienst sich stützt, doch in der Sünde noch beharrt, dafür er selbst ein Opfer ward.

5. Drum fall ich dir, mein Gott, zu Füßen: vergib mir gnädig meine Schuld, und heile mein verwundt Gewissen. mit der Versuchung deiner Guld. Ich will mit Ernst die Sünden scheun und willig dir gehorsam sein.

6. Daß mit Gerechtigkeit auch Stärke durch Christum mir geschenkt sei, will ich durch Übung guter Werke beweisen; mache selbst mich treu, Gemüth der Liebe gegen dich, so dir stets und leiste mich.

7. Laß mich zu deiner Ehr leben, der du die Missethat vergibst; das hassen, was du mir vergeben, das lieben, was du

selber liebst: laß, Vater, mein Gewissen rein und heiligmächtig abwaschen sein.

493. Wo soll ich fliehen hin,

weil ich beschweret bin mit viel and' großen Sünden? Wo soll ich Rettung finden? Wenn alle Welt herkäme, mein Angst sie nicht wegnähme.

2. O Jesu voller Gnad, auf dein Gebot und Rath, kommt mein betrüb't Gemüthe zu deiner großen Güte: laß du auf mein Gewissen ein Gnaden-Tröpflein fließen.

3. Durch dein unschuldig Blut, die schöne Gnadenluth, wasch ab all meine Sünde, mit Trost mein Herz verbinde; der Schuld nicht mehr gedanke, ins Meer sie tief versenke.

4. Du bist's, der nicht verflößt, weil du mich hast erlöst; was ich gesündigt habe, das liegt in deinem Grabe, da hast du es verschlossen und Frieden ausgegossen.

5. Mir mangelt zwar sehr viel, doch was ich haben will, ist alles mir zu gute erlangt mit deinem Blute, damit ich überwinde Tod, Teufel, Welt und Sünde.

6. Und wenn des Satans Heer mir gar entgegen wär, darf ich doch nicht verzagen, mit dir kann ich sie schlagen: dein Blut darf ich nur zeigen, so muß ihr Trost bald schweigen.

7. Dein Blut, der edle Saft, hat solche Wunderkraft: daß auch ein Tröpflein kleine die ganze Welt kann reine; laß aus der Hölle Rachen frei, los und ledig machen.

8. Darum, allein auf dich, Herr Christ, verlaß ich mich: jetzt kann ich nicht verderben; dein Reich muß ich ererben, denn du hast mir's erworben, da du für mich gestorben.

9. Führe nur mein Herz und Sinn durch deinen Geist dahin, daß ich mög alles meiden, was mich und dich kann scheiden, und ich an deinem Leibe ein Gliedmaß ewig bleibe.

2. Vom Glauben überhaupt, und der Rechtfertigung durch ihn.

Wer nur den lieben Gott

494. Aus Gnaden soll ich selig werden:

Herz, glaubst du's oder glaubst du's nicht? Was willst du dich fürbiss geberden? Ist's Wahr-

so muß auch dieses Wahrheit sein: aus Gnaden ist der Himmel dein.

2. Aus Gnaden! merkt das Wort: aus Gnaden, so ist dich deine Sünde plagt, so ist dir will der Satan schaden, so

oft dich dein Gewissen nagt!
Was die Vernunft nicht fassen
kann, das heu't dir Gott aus
Gnaden an.

3. Aus Gnaden kam sein
Sohn auf Erden, und über-
nahm die Sündenlast; was nö-
thig ist ihm, dein Freund zu wer-
den? sagt, wo du was zu rech-
nen hast: wars nicht, daß er
dein Bestes wollt, und dir aus
Gnaden helfen sollt?

4. Aus Gnaden! Dieser
Gnad' wird bleiben, so lange
Gott wahrhaftig heist: was
als Christus Jesu schreiben, was
Gott in seinem Wort anpreist,
worauf all unser Glaube ruht,
ist Gnade durch des Lammes
Blut.

5. Aus Gnaden! Doch du
fährer Sünder, denk nicht:
trohlan, ich greif abh' zu!
Wahr ist's, Gott rufet Adams
Sünder aus Gnaden zur ver-
heißnen Ruh; doch den geht
seine Gnad nicht an, der noch
auf Gnade sünd'gen kann.

6. Aus Gnaden! wer dies
Wort gehöret, tret ab von aller
Heuchelei; denn wenn der Sün-
der sich bekehret, so lernt er erst,
was Gnade sei: beim Sünd-
gen schien die Gnad gering, dem
Glauben wird's ein Wunder-
ding.

7. Aus Gnaden bleibt dem
blöden Herzen das Herz des
Vaters aufgethan, wenn's we-
ter größter Angst und Schmer-
zen nichts sieht und nichts mehr
fühlen kann: wo nahm, ich

öftmals Stärkung her; wenn
Gnade nicht mein Anker wär?

8. Aus Gnaden! darauf will
ich sterben; ich glaube, darum
ist mir wohl. Ich kenn' mein
sündliches Verderben, doch auch
den, der mich heilen soll: mein
Geist ist froh, die Seele lacht,
weil mich die Gnade selig macht.

9. Aus Gnaden! der Tag kommt,

495. Aus Gnaden wird
der Mensch gerecht,
aus Gnaden ganz allein; des
Menschen Thun ist nie
schlecht, vor Gott gerecht zu
sein.

2. Gerechtigkeit, die vor Gott
gilt, erwirbt der Sünder nicht;
wer das Gesez nicht ganz er-
füllt, besteht nicht im Gericht.

3. Gott, der die Welt erschaf
und liebt, gab gnädig ihr den
Sohn; und was er hier und
dort uns gibt, ist das
Gnadenlohn.

4. Vertrauen auf deine Werke
nicht; wer fordert, was er
verdient. Verdienen ist nicht
deine Pflicht, das ist des Hei-
lands Amt.

5. Des besten Menschen bestes
Werk ist doch vor Gott nicht
gut; drum sei mein einzig An-
genmerk der Heiland und sein
Blut.

6. Wer sagt; daß er nicht
Sünde hat; wer sich selbst rech-
tig spricht, der redet eine Lüge;
er hat, der kennt und sieht es
nicht.

7. Der Weltfuss ist kein
Festgrund, der Mensch ist kein
Feststein.

Aber ein Orülz: wer nicht sehr schlechtes Etwas hat, der haßt sein Sündenheil.

8. Erfüllst du alles stets mit Lust, was dir dein Herr gebietet? Mein, selbst was du mit Sorgfalt thust, bleibt Unvollkommenheit.

9. Beweis es, daß du gläubig bist, thu das, was Gott begehrt, doch glaub auch: des: dein Frommsein ist der Seligkeit nicht werth.

10. Gerechter Gott, wir stehen oft, jündst du hast oft Geduld; wir sind dein Volk, das auf dich hofft: vergib uns unsre Schuld.

11. Ich blicke in Gnaden auch auf mich, den ungerechten Knecht; erbarme dich, erbarme dich, und mache mich gerecht.

Ps. Werde mir ein Gem. 15.

496. Bildet euch auf eure Werke; Menschen-

kinder, so nichts ein; denn die hochgehaltne Stärke wird nur lauter Ohnmacht sein. Was Gerecht und Pflicht gebietet, schafft uns nicht Gerechtigkeit: wol will uns daher glücken, sich des Guten so zu rühmen?

2. Wir sind doch unnütze Knechte, die noch viel mehr schuldig sind: wer auch das zu thun vermöchte, wozu ihn die Pflicht verbindet, der hat nicht so viel gethan, daß Verdienst es bringen könnte; denn was wir vollbringen können, ist nur Schuldigkeit zu kennen.

3. Darum trost, ihr Phari-

saer, immer auf Gerechtigkeit, treibet sie auch täglich höher: sie dünkt ein besudelt Kleid, dem vor Gottes Angesicht doch der rechte Schmutz gebricht. Je mehr ihr gerecht euch dünket, je mehr eure Wohlfahrt sinket.

4. Nur der Glaube macht Gerechte, der sich an die Gnade hält; durch ihn werden Sündenrechte wieder rein, wie Gott gefällt. Christi Leiden, Tod und Pein muß allein die Hoffnung sein, und stets den die Schwachen stärken zu des Glaubens Frucht und Werken.

5. Jesu, stül auch mir den Glauben, jünd aus ihm die Liebe an; laß mich, die den Ruhm nicht rauben, führe mich der Demuth Bahn. Was mich die gesällig macht, hast du selbst hinweg gebracht; dein allein und deiner Schmerzen will ich rühmen mich von Herzen.

Ps. Vaser unser im Himmelreich 10.

497. Christi Blut und Gerechtigkeit ist meines Glaubens Sicherheit. Wenn das Gesetz die Sünde sucht und mich verdammet und verflucht, so spricht mich da mein Heiland frei, daß nichts Verdammliches an mir sei.

2. Das ist mein Schmutz und Ehrenkleid zu meiner größten Herrlichkeit: ich ziehe Jesum Christum an, wie er für mich hat genug gethan, so ist, zu seiner Gnade Ruhm, sein ganz Verdienst mein Eigenthum.

3. Damit will ich vor Gott

bestehn, als auserwählt, gerecht und schön. So väterlich ist Gott gesinnt, er nimmt mich an zum lieben Kind, und hat mir alle Seligkeit zum Erbtheil ewiglich bereit.

4. Wenn ich zum Himmel werd' eingehn, und er mich da wird recht erhöhn, so will ich mit der Engel Schaar ihn fröhlich loben immerdar. Indes sei hier auch lebenslang ihm Lob und Ehre, Preis und Dank.

Mat. Nun freut euch Chr. inagern. 10.

498. Der Glaub ist eine Zuversicht zu Gottes Gnad und Güte, die seines Geistes Kraft und Licht uns bringt ins Gemüthe: ein unbeweglich fester Grund; auf Gottes Wort und ew'gen Bund in seinem Sohn gestützt.

2. Er ist ein göttlicher Beweis, den Gottes Beugniß giebet; daß er uns selbst zu seinem Preis in seinem Sohne liebet: der macht das Herz so ganz gewiß, daß es ohn alle Hinderniß zu Gott in Christo eilet.

3. Der Glaube höret, schmeckt und schaut die unsichtbaren Dinge, darauf mein Herz traut und baut; macht, daß ich fröhlich singe: Gott ist mein Gott, sein Sohn mein Heil, der heil'ge Geist hat mir mein Theil im Himmel schon versiegelt.

4. Stürmt der Verkläger auf mich zu mit zwickelnden Gedanken, so spricht das Wort mein Herz zur Ruh, das fest

ist ohne Wanken: Das Wort des Herrn in seiner Schrift, die Balsam hat für alles Gift, und alle Schwachen stärket.

5. Ist oft mein Glaube schwach und klein, wenn Trübsal sich erhebet, so muß es doch ein Glaube sein, weil er nach Hülfe strebet: so lange sich die Hoffnung regt, die mich zu Gott in Christo trägt, so ist ein Glaub im Herzen.

6. Ich weiß, an wen ich glauben kann; das soll mir Niemand nehmen: Gott ist mein Freund, den lauf ich an, so kann mich nichts beschämen; er läßt die nicht, die auf ihn sehn, und wenn auch alles soll vergehn, so glaub ich seinem Worte.

7. In diesem Glauben will ich nun getrost und freudig leben; in Gottes Liebe will ich ruhn, die mir der Sohn gegeben: sein Geist soll Pfand und Zeugniß sehn, und so will ich in Gott allein durch meinen Glauben leben.

Mat. O Gott du frommer Gott 10.

499. Der Gnadenbrunn fließt noch, den Jedermann kann trinken: mein Geist, laß deinen Gott die doch umsonst nicht winken. Es lehrt dich ja das Wort, das Licht für deinen Fuß, daß Christus die allein von Sünden helfen muß.

2. Dein Thun ist nicht geschielt zu einem bessern Leben; auf Christum richte dich, der kann dir solches geben; der hat die Welt verfohnt mit Kreuzen

theuren Blut, und uns den Weg gebahnt zu Gott, dem höchsten Gut.

3. Die Sünden abzu thun, kannst du dir selbst nicht trauen; dein Glaube muß allein auf Gottes Hülfe bauen. Vernunft geht wie sie will, der Satan kann sie drehn; hilfst Gottes Geist dir nicht, so ist's um dich geschehn.

4. Nun Herr, ich fühle Durst nach deiner Gnadenquelle, denn ich bin dürr und matt durch so viel Sündenfälle. Wie werd ich aus der Noth, als nur durch dich gebracht? Hilf mir von oben her, in mir ist keine Macht.

5. Du hast ja zugesagt, du wollest, die Durst empfinden nach der Gerechtigkeit; befreie von ihren Sünden; nun weisest du den Weg mir, o Herr Jesu Christ: nur du mußt Helfer sein, weil du voll Hülfe bist.

6. O Herr, du willst mir ja von jenem Wasser geben, das tränket meinen Geist zu der Gerechten Leben: gib solchen Trank mir stets, wie du verheißt hast, so werd ich noch in dir entlebigt aller Last.

Mat. Werde munter, mein Gem. u.

500. Durch des Heilands Blut und Leiden sind wir von der Sünde frei, binnen unsre Herzen weiden an des Vaters Lieb und Treu: Gottes Friede uns erquickt, und was uns vorher gedrückt, davon werden wir entbunden, wenn wir fliehn in Christi Bunden.

2. Wenn ich Jesum Christum sehe, laß ich alles, wie es heißt, daß nur er mir nicht entgehe, der sich mir so gnädig weiß; für ihn geb ich alles dran, er hat was ich wünschen kann; wird mein Herz an ihn nur glauben, werd ich auch bei Seine bleiben.

3. Ihn, ihn selber will ich haben, nur in ihm erfunden sein. Sagt mir nichts von hohen Gaben, noch von guten Werken Schein: das, was mich so hoch erfreut, ist nicht eigene Heiligkeit; nichts gibt mir ein Recht zum Leben, nur mit Gnaden will er's geben.

Mat. Sed Lob u. Ehr dem Hohen.

501. Es ist das Heil und kommen her von Gnad und lauter Güte; die Werke helfen nimmermehr, in ihnen ist kein Friede: der Glaub sieht Jesum Christum an, der hat genug für uns all gethan, er ist der Mittler worden.

2. Niemand, was das Geseh gebot, vermochte zu erfüllen; drum sich erhob gar große Noth, die kein Mensch konnte stillen: vom Fleisch kam nicht hervor der Geist, den das Geseh doch fordert meist, es war mit uns verloren.

3. Ein falscher Wahn war noch dabei, des Herrn Geseh zu üben sei unser eigener Wille freh und stark genug geblieben; so ist es ja ein Spiegel nur, der uns die sündliche Natur und Fleischart soll zeigen.

4. Nein, das Gesetz gibt keine Kraft, in Heiligkeit zu handeln; zu tief die Sünde in uns haßt, wer mag sein Herz verwandeln? Mit Gleichnerei ist nichts gethan, Gott sieht den Grund der Thaten an, und da steht unsre Schande.

5. Doch muß geschehn, was Gott gebot, sonst blieben wir verloren; drum wird zu Gottes rechter Zeit sein Sohn als Mensch geboren, der das Gesetz für uns erfüllt, damit all unser Jammer stillt, und uns die Kindschafft bringet.

6. Und da es nun erfüllet ist durch den, der uns erlöset, so lerne jetzt ein frommer Christ, wie sich der Glaube tröste: nichts mehr, denn: lieber Herrgott mein, dein Tod soll mir das Leben sein, du haßt für mich bezahlet.

7. Gerecht vor Gott ist, der allein sich dieses Glaubens freuet; vom Glauben fließt der helle Schein, der alle Werk erneuet: der Glaub setzt dich bei Gott in Gnad, und für den Nächsten Liebe hat, bist du aus Gott geboren.

8. Es kommen sicher Werke her aus einem rechten Glauben; denn das nicht rechter Glaube wär, dem man die Werk wollt rauben: doch macht allein der Glaub gerecht, die Werke sind des Nächsten Knecht, dran wir den Glauben merken.

9. Die Hoffnung wartet still der Zeit: was Gottes Wort zuaget, das wird geschehen uns

zur Freud, ob Gott es auch vertaget. Er weiß wohl, wanns am besten ist, und seiner Kinder nicht vergißt, daß solln wir ihm vertrauen.

10. Und wenn er nicht zu helfen scheint, laß dich nur nicht erschrecken; denn wo ers oft am besten meint, will ers nicht gleich entdecken: sein Wort laß dir gewisser sein, und ob dein Herz sprach lauter Nein, so laß dir doch nicht grauen.

11. Mit Lob und Ehr ist hochgepreist um dieser Wohlthat willen Gott Vater, Sohn und heil'ger Geist: der woll mit Gnad erfüllen, was er in uns begonnen hat nach seinem ewigen Liebesrath, zu Ehre seines Namens.

Mat. O Gott du frommer Gott

502. Herr, allerhöchster Gott, von dem wir alle Haben und, was uns nützlich ist, durch Christum sollen haben: o sieh erbarmend mich in meiner Schwachheit an, weil ich nicht, wie ich will, dir recht vertrauen kann.

2. Ich glaube zwar an dich, doch mit sehr schwachem Glauben, den mir noch oft dazu der arge Feind will rauben; in solcher Noth, o Gott, wer kann mein Helfer sein? wer macht das Herz gewiß? Nur du, o Gott, allein.

3. Drum reiche du mir selbst aus Gnaden deine Hände; hilf meiner Schwachheit auf, und Stärkung mir zusenden.

ihnen, dem Senforn gleich, mein Glaube noch sehr klein, so laß ihn doch bei mir in stetem Wachsthum sein.

4. O frommer Gott, der du die Heiden angezündet, laß es nun ferner an, daß, wenn sich Noth einfindet, ich wohl gerüst sei und gute Ritterschaft ausübe allezeit durch dieses Lichts Kraft.

5. O mein Heiland, der du einst für Petrum hast gebeten, daß ihm der Glaube bliebe, auch mich wirst du vertreten; ja bitte auch für mich, der du mein Mittler bist, weil es dein Wille ja und mir erspriesslich ist.

6. Erhöre mich, mein Gott, bei dir ist Heil und Segen; führe mich durch deinen Geist auf allen meinen Wegen, bis ich des Glaubens Ziel, der Seelen Seligkeit, erlange dort einmal bei dir in Ewigkeit.

Mat. 6. 24. Ich danke dir, Jesus.

303. Ich habe nun den Grund gefunden, der meinen Anker ewig hält: wo anders, als in Jesu Wunden! Da lag er vor der Zeit der Welt, der Grund, der unbeweglich steht, wenn Erd und Himmel untergeht.

2. Es ist das ewige Erbarmen, das alles Denken übersteigt; in dem mit offenen Augen betrachten sich Gott herab zum Sünder neigt, weil ihm das Herz vor Mitleid bricht, wir kommen oder kommen nicht.

3. Wir sollen nicht verloren

werden, Gott will, und soll geholfen sein: deswegen kam sein Sohn auf Erden, und nahm hernach den Himmel ein; deswegen klopft er für und für so stark an unsres Herzens Thür.

4. O Abgrund, welcher alle Sünden durch Christi Tod verschlungen hat! Das heißt die Wunden recht verbinden, da findet kein Verdammen Statt, weil Christi Blut beständig schreit: Barmherzigkeit! Barmherzigkeit!

5. Darcin will ich mich gütlich setzen, denn will ich mich getrost vertraun, und wenn mich meine Sünden tranken, so bald nach Gottes Herzen schauen: da findet sich zu aller Zeit unendliche Barmherzigkeit.

6. Ruß ich an meinen besten Werken, darinnen ich gewandelt bin, viel Unvollkommenheit bemerken, so fällt mir alles Ruhmen hin; doch ist mir der Trost bereit: Ich hoffe auf Barmherzigkeit.

7. Beginnt das Irdische zu drücken, und häuft sich Kummer und Verdruß, daß ich mich noch in vielen Stücken mit irdischen Dingen mühen muß; fühle ich der Welt Vergänglichkeith: doch bleibt mir die Barmherzigkeit.

8. Es gehe mir nach Gottes Willen, bei dem so viel Erbarmen ist; er wolle selbst mein Herz stillen, damit es seiner nicht vergiftet: so steht es fest in Lieb und Leid in, durch und auf Barmherzigkeit.

9. Bei diesem Grunde will ich bleiben, so lange mich die Erde trägt; das will ich denken, thun und treiben, so lange sich ein Glied bewegt: dann sing ich einstens hoch erfreut: O Abgrund der Barmherzigkeit!

Met. Aus tiefer Noth schrei ich zu ic.

504. O Gottes Sohn, Herr Jesu Christ, daß ich mit festem Glauben das Heil ergreif, das in dir ist, und nichts mirs möge rauben: das hilff du selbst von oben her, den wahren Glauben mir gewähr, und laß mich drin verharren.

2. Laß mich von deinem Gnadenheil die recht Erkenntniß finden, wie der nur an dir habe Theil, denn du wegnimmst die Sünden. Hilff daß ichs such, wie mir gebührt: du bist der Weg, der recht mich führt, die Wahrheit und das Leben.

3. Den Glauben, Herr, laß trösten sich des Bluts, das du vergossen, und daß in deinen Wunden ich bleib allzeit eingeschlossen; und durch den Glauben, was die Welt in ähret Luft am höchsten hält, allzeit für Unrath achte.

4. War auch mein Glaub wie Senfkorn klein, kaum seine Kraft zu merken; wollest du doch in mir mächtig sein, durch deine Gnad ihn stärken, die das zerbrochne Rohr nicht bricht, nicht vollends löscht das schwache Licht: o Herr, erbarm dich meiner.

5. Herr, durch den Glauben

wohn in mir mit deines Selbstes Kräften, daß ich sei tüchtig für und für zu heiligen Geschäften: auf daß mein Glaube durch die Lieb mit Freuden und Geduld sich üb, dem Nächsten stets zu dienen.

6. Herr Jesu, der du angezündt das Fünklein in mir Schwachen, das sich vom Glauben an mir findet: du wollest es stärker machen; was du gefangen an, vollführ bis an das End, daß dort bei dir auf Glauben folg das Schauen.

Met. Sei Lob u. Ehr dem höchsten.

505. O Mensch, der Himmel ist zu fern, durch Werke zu ersteigen; wo der Gehorsam unsers Herrn sich dir nicht schenkt zu eigen, so bist du nimmermehr gerecht: du bleibest ein unnützer Knecht mit allen deinen Werken.

2. Nichts gilt vor Gott, als nur allein, Herr Christ, dein Thun und Leiden; bringt das der Glaub ins Herz hinein, so kann die Seel sich kleiden: du bist ihr rechtes Ehrenkleid, der Brautschmuck der Gerechtigkeit, damit ich werd bestehen.

3. Du hast mich, Herr, mit deinem Blut von Sünden rein gebadet, geziert mit deinem heiligen Gut, und durch den Geist begnadet: du bedeckst meine Schande zu, und bringest meiner Seele Ruh, und Gnade bei dem Vater.

4. Wo aber Glaub und Christus ist, und wo die Ehr

gehen, da führt denn auch ein frommer Christ nach dem Gesetz sein Leben: er thut, was recht ist, lebenslang, doch nicht als Knecht mit Furcht und Zwang, denn Alles geht aus Liebe.

3. Nun für so hohe Gnadenhab, Herr Jesu, will ich danken; und weil ich sonst kein Opfer hab, als was du gibst für Kranken: so nimm von meinem heuren Sinn das Herzopfer gnädig hin, und bring es vor den Vater.

306. Was dich mit deiner Gnade re.

306. Was ist des Menschen Leben? Ich hab mich auf Schult! Bei Gott ist viel Vergessen, bei Gott ist reiche Guld.

2. Wer dürfte fonder Zagen und frei von Heuchelschein zum Herzensprüfer sagen: Herr, dieser Tag war rein?

3. In Jugendstolz sich blähen, was ist's als Jugendspott? Sehn Fehle sind geschehen vor Einem Werk in Gott.

4. Herr, gibst nur Gerechte zum Himmel thatenschwer, nur fehlos treue Knechte: dein Himmel bliebe leer.

5. Die Krüppel, Lahmen, Blinden rufst du mit mildem Ton: sie suchen Heil und finden; ihr Pläzchen wartet schon.

6. Und ihre Schmach verhältet der Gnade Feiertag; und ihren Mangel füllet des Herrn Barmherzigkeit.

7. O Trost der armen Sünder, den Christus uns erwarb,

da für verlorne Kinder er zur Erlösung starb!

8. O friedevoller Glaubel! Ja dich bedarf mein Herz, sonst würd es wohl zum Rande dem hoffnungsleeren Schmerz.

9. Denn, Herr, auch meiner Seele wird ihre Last zu schwer: wer zählet meine Fehle von meiner Jugend her?

10. Tilg aus in deinem Blute all Sünden, die geschehn: es komm auch mir zu gute dein priesterliches Flehn.

11. Mein Heiland, nun ich glaube mit Zuversicht an dich; und aus des Todes Staube hebt meine Seele sich.

12. Du überlebst das Alter; dein bin ich, wie ich bin: Herr, nimm mich und gekost' mich ganz nach deinem Sinn.

13. O wäre dir mein Leben ein steter Lobgesang! Du hast mich neu gegeben, so will ich selbst den Dank.

307. Wenn dein bester

307. Wenn dein bester Liebster Gott, nicht war auf Erden kommen; und hät, als ich in Sünden todt, mein Flehch nicht angenommen: so müßt ich zu der ew'gen Pein verdammt und ganz verloren sein um jener Sünde willen.

2. Jetzt aber hab ich dich und Raß, darf nicht mehr verzagen, weil er die schwere Sündenlast für mich hat selbst getragen: er hat mit dir ver-
bunden mich; da er aus' Drey

ließ tödten sich, auf daß ich selig würde.

2. Drum ist getrost mein Herz und Muth mit kindlichem Vertrauen: auf dies sein heiliges, theures Blut will ich mein Hoffnung bauen, daß er für mich vergossen hat, gewaschen ab die Missethat, und mir das Heil erworben.

4. In seinem Blut erquid ich mich, und komm zu dir mit Freuden; ich suchte Gnad be-

müthiglich, von dir soll nichts mich scheiden. Was mir erworben hat dein Sohn durch seinen Tod und Marterkron, soll mir kein Teufel rauben.

3. Nichts hilft mir die Gerechtigkeit, die vom Gesetz herühret; wer sich im eignen Werk erstreut, wird jämmerlich verführt: des Herren Jesu Werk allein, das macht's daß ich kann selig sein, der ich's im Glauben fasse.

3. Sehnsucht nach Gott und Christo, und Hingabe des Herzens an ihn.

Nach. gleichen Anfangs.

508. Auf, auf, mein Herz, und du mein ganzer Sinn, gib, was du hast, dem Geber wieder hin; im Fall du willst, was göttlich ist, erlangen, so lasse Gott, was du von ihm empfangen.

2. Gott Vater, nimm dein Kind in Gnaden an, betrachte nicht, was ich zuvor gethan; ich bin nicht werth, daß ich dich Vater nenne, erbarme dich, weil ich die Schuld bekenne.

3. Erlöser, nimm, was du erkaufet hast; nimm weg von mir die schwere Sündenlast: du Gotteslampe hast sie ja selbst getragen, ich weiß, du wirst mein Witten nicht abschlagen.

4. Du werther Geist, nimm mein Beginnen auf, und führe fort den angefangnen Lauf: wollest Seel und Herz, all Sin-

nen und all Denken von dieser Erd zu dem was droben lenken.

5. Ich ganz und gar will nicht mein eigen sein, Dreikönig, dein bin ich ganz allein: ich lebe zwar annoch auf dieser Erden, doch sehn ich mich, ganz himmlisch bald zu werden.

6. Auf, auf, mein Herz, und du mein ganzer Sinn, schwing eilend dich zu deinem Ursprung hin: so kannst du hier den Himmel schon erlangen, so kannst du dort im Himmel ewig prangen.

Nach. Wer nur den lieben Gott etc.

509. Beglückter Stand getreuer Seelen; die Gott allein zu ihrem Theil, zu ihrem Schatz und Ziel erwählen, und nur in Jesu suchen Heil; die nach des treuen Meisters Rath sich selbst verleugnen in der That.

2. Ach sollte man bei Gott verlieren, der alles Guten Ursprung ist? Nein, Seele, nein, du wirst verspüren, wenn du nur deiner erst vergißt, daß Gott dir ist und wird allein Gut, Ehre, Lust und Alles sein.

3. Betrogene Welt, verblendete Sünder! ihr eilet einem Schatten nach, betrüget euch und eure Kinder, und stürzt euch selbst in Weh und Ach; ihr tappt im Finstern ohne Licht: ihr sorgt, ihr sucht, und findet nicht.

4. Bei dir, o Gott, find ich den Frieden, den mir die Welt nicht geben mag; du kennst, du labst, du stärkst die Trüben: da sagt man recht, daß nur Ein Tag in deinem Vorhof, süßend sei, viel besser als sonst tausend sei.

5. O süße Lust, die man empfindet, wenn erst das Herz zu Gott gelenkt, und sich im Glauben Ihm verblendet, der sich uns selbst zu eigen schenkt: kein Engel hat mehr Ehr und Freud, als Christi Freunden ist bereit.

6. So reiß mich doch, du theure Liebe, noch vollends aus dem Land der Welt; vermehre deine süßen Triebe, daß mir nichts Eitles mehr gefällt: zeuch mich aus der Beschwerlichkeit zu dir und deiner Herrlichkeit.

Met. Lobe den Herren, den mächt. u.

510. **C**hriste mein Leben, mein Hoffen, mein Glauben, mein Bauen, Alles was Christen kann schmücken

und einzig gefallen: nicht den Sinn, treuester Freund, mir dahin, dich zu erwählen vor allen.

2. Einig Geliebter, dich will ich in Freuden erheben, ich will mich gänzlich dir schenken und völlig hingeben: nimmst du mich hin, wird mir das Sterben Gewinn, denn du bist worden mein Leben.

3. Laß nur das Eine, das Noth ist, mir mächtig bestehn, Ruhe der Seelen; was eitel ist, möge vergehen: einzige Lust sei mir nur fernor bewußt, Christus, mir ewig ersieh.

4. Herzog des Lebens, du wollest mich selber regieren, so daß mein Leben ich heilig und selig mag führen: gib du der Geist, reiche, was göttlich ist, anders die Sünde zu zieren.

5. Friedensfürst, laß mich im Glauben dir treulich anhängen: eile zu stillen dies Menschen, mein höchstes Verlangen: von dir nichts mehr, Orlaud! Ich jago begehrt, immer mich dir selber gefangen.

6. Rentnerschwer hat mich die Bürden, wo du nicht willst tragen; alles, was irdisch ist, trachtet die Christen zu zwingen: laß es denn sein, bist du mein Jesu, nur mein, und ich wohl können ertragen.

7. Nun denn, so will ich auch immer und ewiglich haben den Schatz, die Christen, das Kleinod, nicht in sich einzufangen

er soll mir sein Reichthum und Alles allein: Heiland, wer wollte dich lassen!

Mel. Herr Jesu Christ du höchst. 10.

511. Dein bin ich, Herr, dir will ich mich zum Opfer übergeben; lebendig, heilig, rein will ich vor deinen Augen leben: wie könnt ich eines Andern sein? bin ich nicht durch die Schöpfung dein, nicht dein durch die Erlösung?

2. Ich fiel und wandte mich von dir, zur Finsterniß vom Lichte; doch wandtest du dich, Gott, zu mir mit deinem Angesichte: Erbarmen war dein Angesicht, mich von der Finsterniß ins Licht zu dir zurückzurufen.

3. Dein, dein ist die Barmherzigkeit, du liebest selbst die Sünder; seid, ruffst du, mir auß neu geweiht, und meiner Gnade Kinder: ich mach euch wieder rein und gut, dort fließet der Versöhnung Blut, von Sünden euch zu waschen.

4. Also versöhnt, und dir zum Ruhm erkauf mit Christi Leiden, will ich mich, Gott, dein Eigenthum, von dir nie wieder scheiden: gekreuzigt werde mir die Welt, getödtet was dir nicht gefällt, damit ich dir nur lebe.

5. Dies wirke deine Kraft in mir; ich habe kein Vermögen, um, was noch widerstrebet dir, mein Gott, selbst abzulegen: hier ist mein Herz, nimm du mich hin, und gib mir einen neuen Sinn durch deines Geistes Gaben.

6. So werd ich, der ich finster war, ein Licht in deinem Lichte, besteh einst mit der kleinen Schaar der Frommen im Gerichte; frohlocke dann und lobe dich, daß deine Gnad und Treue mich gerecht und selig machte.

Mel. Wie groß ist des Allmächt'gen.

512. Ein Herz, das Gott erkennen lernet, und seinen Heiland lieb gewinnt, sich von der Eitelkeit entfernt, und himmlisch wird in Gott gesinnt: das zieht ihn vor den größten Schätzen, es ehrt ihn als das höchste Gut; in Ihm allein kann sich ergözen, Er ist's, bei dem es sicher ruht.

2. Denn was hier herrlich spielt auf Erden, ist wie ein Rauch, der schnell vergeht; ein Schatz, der leicht geraubt kann werden; wie Wollust, die im Traum besteht, wie Reichthum, der nicht wird besessen, wie Trost, der mehr benimmt den Muth, wie Freude, die geschwind vergessen: Gott aber ist ein ew'ges Gut.

3. Gott selber ist die laute Liebe: das saget alle Creatur, die Gott aus heil'gem Liebestriebe uns dargestellt als eine Spur, so uns zu ihm hinauf soll führen, und Zeuge sein von seiner Kraft, die Finsterniß mit Licht kann zieren, die aus dem Nichts ein Etwas schafft.

4. Durch Lieb allein ward er bewogen, daß er uns arme Menschen schuf, und da uns Sünd

den ihm gezogen, und wieder rief mit heiligem Ruf; denn als sein Horn der Sünde kuchte, erlieb ihn die Lieb zum Segnen an, daß er den Sünder wieder suchte und zeigte ihm die Lebensbahn.

3. Er überschüttet uns mit Segen, und speiset uns mit Himmelsbrot; ist unser Licht auf falschen Wegen, und führt uns mächtig aus dem Tod; er trinkt uns aus des Lebens Wägen, steht uns mit Kraft in Nothen bei, läßt allezeit uns Trost einsprechen: ja stets wird seine Liebe neu.

6. Je mehr mein Herz dies hat geschmecket, und deine Treu erfahren hat, je mehr, mein Gott, werd' ich erwecket, nur dich zu suchen früh und spät: ach hilf mir ernstlich darnach ringen, daß dir zuerst des Glaubens Lauf; mach los mein Herz von allen Dingen, und tilge, was mich noch hält auf.

Mat. Jesu meines Lebens Leben x.

513. Eins ist Noth: ach Herr, dies Eine lehre mich erkennen doch; alles Andre, wie's auch scheine, ist ja nur ein schweres Joch, unter dem das Herz sich plaget und doch keine Ruh erjaget: aber Alles wird ersetzt, wenn das Eine mich ergötzt.

2 Seele, willst du dieses haben, suchs bei keiner Kreatur; laß was Irdisch ist dahinten, schwing dich über die Natur:

nur wo Gott und Mensch vereinet, wo Vollkommenheit erscheint, da, da ist das beste Theil, Ein und Alles, sel'ges Heil.

3. Wie Maria war beflissen auf des Einigen Genieß, da sie sich zu Jesu Füßen voller Andacht niederließ, und ihr Herz entbrannt zu hören, was ihr Heiland sie wolte lehren; wie sie ganz in Ihn versenkt, und ihr Alles ward geschenkt:

4. Also ist auch mein Verlangen, liebster Jesu, nur nach dir; laß mich treulich dir anhängen, schenke dich zu eigen mir: ob auch mit dem größten Haufen Viele thöricht dir entlaufen, bleibst du mir mit deinem Wort doch mein höchster Schatz und Hort.

5. Aller Weisheit höchste Fülle in dir ja verborgen liegt; gib nur, daß sich auch mein Wille gern in solche Schranken fügt, wo die Demuth still regieret und zur Himmelsweisheit führt: wenn ich dich recht kenn und weiß, hab ich aller Weisheit Preis.

6. Nichts kann ich vor Gott ja bringen, als nur dich, mein höchstes Gut; Jesu, es muß mir gelingen durch dein mild vergossnes Blut: nun ist mir, weil du gestorben, die Gerechtigkeit erworben, und ich hab das Heil erlangt, drin mein Glaube ewig prangt.

7. Nun so gib, daß meine Seele auch nach deinem Bild

erwacht; du bist, Herr, den ich erwähle, mir zur Heiligung gemacht: was mir hilft vor Gott zu leben, ist mir alls in dir gegeben; treib hinweg die eitle Lust, bleib du einzig mit bewußt.

8. Was soll ich noch mehr verlangen? Mich beströmt die Gnadenfluth: du bist einmal eingegangen in das Heil'ge durch dein Blut; hast Erlösung mir erfunden, daß ich ewig bin entbunden von der finstern Hölle: mach, hast die Kindschaft mir gebracht.

9. Wolle Gnüge, Fried und Freude jeßa meine Seel ergötzt, weil auf eine frische Weide mein Hirt Jesus mich gesetzt: nichts kann so mein Herz erlaben, als wenn ich nur dich soll haben; nichts ist, das mich so erquicht, als wenn dich mein Glaub erblickt.

10. Drum auch, Jesu, du alleine sollst mein Ein und Alles sein; prüf, erfahrt, wie ichs meine, tilge allen Heuchelschein: steh, ob ich auf bösem Stege, leite mich auf ew'gem Wege; hier ist Alles doch nur Noth, sei du mein, dies Ein ist Noth.

Met. Mein Jesu, der du vor dem ic.

514. Erquichte mich, du Heil der Sünder, durch dich und deinen Gnadenschein, und laß, o Freund der Menschenkinder, dein Herz auf mich gerichtet sein: komm und erzeige dein Erbarmen mir

heil- und hülfbedürft'gen Armen.

2. Du bist und bleibst der Trost der Erden, und der gepriesne Wundermann, durch welchen wir errettet werden; der armen Sündern helfen kann, und uns von allem unserm Schaben durch seine Huld und Kraft entladen.

3. Der Blinde kann die Sonne sehen, der Taube hört die Stimme an; wer lahm war, findet Kraft zu gehen: der Aussatz wird hinweg gethan; den Todten hast du Geist und Leben, den Armen Freud und Trost gegeben.

4. Herr, wie du vormalß solche Thaten durch deine Wunderhand vollbracht, so wollst du meiner Seele rathen, und jetzt beweisen deine Macht: ja zeige deine große Stärke, und hilf mir zum Bekehrungswerke.

5. Erleuchte selber meine Augen, zu sehen recht in deinem Licht; die Ohren, die für dich nicht taugen, thu auf und zu dem Worte richt; stärke meinen Fuß, daß er nicht gleite, und fest in deinen Wegen schreite.

6. Komm, Herr, den Aussatz mir zu heilen, das arge Gift, den Sündengraul; mein Arg, du wollest nicht verweilen, ach helte mich, so werd ich heil: laß deine Wunden, o mein Leben, Arznei für mein Gebrechen geben.

7. Erstorben ist mein kühnes Wesen, zu allem Guten fehlt die Kraft: du laß mich nicht

chern. Tod erlösen; so gib mir neuen Lebenssaft, daß ich gleich einem Baum anschlage und tausendfache Frucht dir trage.

2. Du holder Freund und Trost der Armen, pflanz auch in mich zu deinem Ruhm die Friedensbotschaft vom Erbarmen, dein kräftig Evangelium: daß ich dadurch noch hier auf Erden gerecht und selig möge werden.

Mat. Alles ist an Gottes Segen 31.

515. **G**roßer König; den ich ehre, der durch seines Geistes Ehre mir sein ew'ges Licht anzündt, und jetzt und zu allen Zeiten mit viel tausend Gültigkeiten meines Herzens Lieb gewinnt.

2. Schau, ich will mein Herz dir geben, das soll dir aufs neue leben; denn du forderst auch von mir; das soll sich mit dir verbinden, und den angewöhnten Sünden ewiglich entsagen hier.

3. Laß es deinen Geist von neuem dir zu einem Tempel weihen, der, o Herr, dir heilig sei; ach verbrenne doch darin: alle Lust und Furcht der Sinnen: opfre mich dem Vater frei.

4. Laß durch deine Liebesflammen meine Seelenkraft beisammen, mein Herz deine Wohnung sein; daß von deines Himmels Freuden mich vereinst nichts abge scheiden, leucht mir deiner Wahrheit Schein.

5. Laß allzeit mich von der Erden zu dir hingezogen werden; kräftiglich, Herr, ziehe mich: daß ich stets von dir gelehret, immer in dich eingelehret, unaufhörlich preise dich.

Bist Jesus meine Zuversicht 11.

516. **H**abe deine Lust am Herrn! Bei dem Herrn ist Freud und Leben, und er wird dir wahrlich gern tausend gute Gaben geben: denn es beut dir treulich an, was dein Herz nur wünschen kann.

2. Laß der Welt die eitle Lust, die in Weinen sich verkehrt. Wer das Herz in seiner Brust, Gott allein zur Lust gewährt: dieser trifft in Allem an, was das Herz nur wünschen kann.

3. Lust am Herrn erhebet sich, wenn man ihn durchs Wort erkennt; Lust am Herrn ist innerlich, wenn man in der Liebe brennet: solche Lust geht eine Bahn, wies das Herz nur wünschen kann.

4. Wer die Lust am Höchsten hat, hat auch Lust an seinem Willen, suchet ihn durch Wort und That unverdrossen zu erfüllen; denn so wird ihm auch gethan, was das Herz nur wünschen kann.

5. Bleibt die Lust nicht ohne Last, trage willig die Beschwerden: wenn du wohl gelitten hast, wird dir ew'ge Freude werden; und du trifft im Himmel an, was dein Herz nur wünschen kann.

Met. Seyllich hab ich dich o. r.

517. Herr Jesu Christ, mein höchstes Gut, mein Seelenschatz, mein Herzensmuth, du meines Lebens Freude: ich bleibe dennoch stets an dir; was ist, o Herr, das mich von dir und deiner Liebe scheide? Du machst mir deinen Weg bekannt, hältst mich bei deiner rechten Hand; regierst und führst den Lebenslauf, hilfst gnädig meiner Schwachheit auf: Herr Jesu Christ, du bist mein Licht ::, ich folge dir, so irr ich nicht.

2. Du leitest mich nach deinem Rath, der anders nichts beschlossen hat, als was mir Segen bringet; gehst gleich zu Seiten wunderbar, so weiß ich dennoch, daß durch dich der Ausgang wohl gellinget: nach hartem Tritt auf rauher Bahn nimmst du mich dort mit Ehren an, wo mich vor deinem Thron erfreut die Krone der Gerechtigkeit. Herr Jesu Christ, ach mit Begier ::, wünsch ich daheim zu sein bei dir.

3. Mein Alles ist auf dich gerichtet, hab ich nur dich, so frag ich nicht nach Himmel und nach Erden: denn war der Himmel ohne dich, so könnte keine Lust für mich in tausend Himmeln werden; wärst du nicht schon auf Erden mein, möcht ich auch nicht auf Erden sein, denn auch die ganze weite Welt hat nichts, das mir wie du gefällt. Herr Jesu Christ, wo du nicht bist ::, ist nichts was mir erfreulich ist.

4. Und sollte mir durch Kreuz und Noth, durch Marter, durch Gewalt und Tod auch Leib und Seel verschmachten, das alles wird, wenns auch noch mehr, ja gar wie eine Hölle war, mein Glaube gar nichts achten: du bist, du bleibest doch mein Heil, und meines Herzens Trost und Theil; so wird und muß durch dich allein auch Leib und Seele selig sein. Herr Jesu Christ, ich hoffe fest ::, daß deine Kraft mich nicht verläßt.

5. Wer von dir weicht und wer die Welt mehr liebt als dich, nicht Glauben hält, muß freilich wohl verderben; und kann, weil er die Lust und Pracht des Fleisches hier zum Himmel macht, den Himmel dort nicht erben. Wer Satan folgt und freventlich in Sünden lebet wider dich, und denkt an die Bekehrung nicht, den trifft gewiß einst dein Gericht; Herr Jesu Christ, bin ich dir treu ::, sprichst du mich im Gerichte frei.

6. Drum halt ich mich getrost zu dir, du aber hältst dich auch zu mir, und das ist meine Freude; ich setze meine Zuversicht auf dich, mein Heil, der nicht zerbricht in noch so großem Leide. Ich will mich deiner Gnade freun, dich lieben, dir gehorsam sein, will dir im Rath und Tod vertraun, bis ich dich kann mit Augen schaun: Herr Jesu Christ, ich warte drauf ::, komm, komm, mein Heiland, nimm mich auf.

Met. Was mein Gott will gescheh se.

518. Hier ist mein Herz, Herr, nimm es hin, dir sei es ganz ergeben! Was hat die Seele für Gewinn, o Welt, von deinem Leben? Dein schöner Land hat nicht Bestand, daß bin ich worden innen; drum schwingt aus dir sich mit Begier mein freier Geist von hinnen.

2. Gott ist allein das höchste Gut, nach ihm steht mein Verlangen: ach könnt ich doch mit frohem Muth nur meinem Gott anhangen! Ach hätt ich doch sein sanftes Joch allzeit auf mich genommen, so war auch ich schon sicherlich zur Selbsterlösung gekommen.

3. Kann auch das größte Glück der Welt das Herz vor Kummer schützen? Wer wolt auf das, was halbe fällt, doch seine Hoffnung stützen! Sein Glanz verschwindt, wie Rauch im Wind, muß fliehen und zerfliehen; nur Gott, mein Schatz, behält den Platz und bleibt unvertrieben.

4. Wie thöricht hab ich doch gethan, daß ich den Erdenlüssen bin allzusehr gehangen an, anstatt mein Herz zu rüsten zur Ewigkeit, wo ohne Zeit mein Gott mich selbst will laben: welch ein Betrug! es sei genug, mich so getäuscht zu haben.

5. Hilf daß ich meinen Sinn zu dir hinfort, o Gott, aufschwinde mit Lieb und herzlichster Begier, und mich in keinem Dinge erfreue hier, als nur in

dir, du meiner Seele Leben: ja, Gott, nur du kannst wahre Ruh dem müden Geiste geben.

6. Drum fahr nur hin, was flüchtig ist, ich will es lassen fahren; Gott hat allein mein Herz durchsüßt, der wird mich wohl bewahren: daß, was der Welt sonst wohlgefällt, ich hoffe, und verlange mit Herz und Muth das höchste Gut, und ewig ihm anhangen.

Met. Seele du mußt munter se, se.

519. Jesu, du bist meine Sonne, Heil und Barmherzigkeit, du bist meiner Seele Licht: nichts als Dunkelheit und Schmerzen bleibt im Herzen, wenn dein Gnadenstrahl gebricht.

2. O du Licht der Ewigkeiten und der Zeiten, blide mich durchbringend an; laß mich in der Nacht der Sünden Ausgärtung finden, daß ich froh dich schauen kann.

3. Stelle selbst in meinem Herzen helle Kerzen himmlischer Begierden auf; laß in deinem starken Lieben mich entglühen zum inbrünstigen Glaubenslauf.

4. Flöße du mir Himmelskräfte, Gnadenkräfte deiner reinen Güte ein: so werd ich in deinem Lieben recht mich üben, und nach deinem Willen sein.

5. Laß mich so aus irdischen Schranken nicht mehr weichen, leb und wirke selbst in mir; laß mich nirgend sonst auf Erden

glücklich werden, als, mein einzig Gut, in dir.

Mel. Gott des Himmels und der 1c.

520. Liebe, die du mich zum Bilde deiner Gottheit hast gemacht; Liebe, die du mich so milde nach dem Fall mit Heil bedacht: Liebe, dir ergeb ich mich, dein zu bleiben ewiglich.

2. Liebe, die du mich erkoren, eh ich noch geschaffen war; Liebe, die du Mensch geboren, mir zu gleichen ganz und gar: Liebe, dir 1c.

3. Liebe, die für mich gelitten und gestorben in der Zeit; Liebe, die mir hat erstritten ewige Freud und Seligkeit: Liebe, dir 1c.

4. Liebe, die mich hat gebunden an ihr Joch mit Leib und Sinn; Liebe, die mich überwunden, nimms das Herz doch völlig hin: Liebe, dir 1c.

5. Liebe, die mich ewig liebet, die für meine Seele bittet; Liebe, die das Lösgeld giebet, und mich kräftiglich vertritt: Liebe, dir 1c.

6. Liebe, die mich wird erwecken aus dem Grab der Sterblichkeit; Liebe, die mich wird umstecken mit dem Laub der Herrlichkeit: Liebe, dir ergeb ich mich, dein zu bleiben ewiglich.

Mel. Gott es gleich bisweilen 1c.

521. Liebster Jesu, du wirst kommen, zu erlösen deine Frommen, die

bedrängt sind alhier: Jesu, mich verlangt nach dir.

2. Ach so laß mich deine bleiben, laß mich deinen Geist stets treiben, daß du allzeit wohnst in mir: Jesu, mich verlangt nach dir.

3. Bilde du dein reines Wesen in mein Herz, daß du erkenst, daß ich ganz gefalle dir: Jesu, mich verlangt nach dir.

4. Liebster Jesu, schönste Sonne, schein in mir, du Lebenssonne, tröst mich, bis du brichst herfür: Jesu, mich verlangt nach dir.

522. Meinen Jesum laß ich nicht; weil er sich für mich gegeben, so erfordert meine Pflicht, nur zu seinem Dienst zu leben: Er ist meines Lebens Licht, meinen Jesum laß ich nicht.

2. Jesum laß ich nicht, weil ich soll auf Erden leben; ihm hab ich voll Barmherzigkeit, was ich bin und hab, ergeben: alles ist auf ihn gerichtet, meinen Jesum laß ich nicht.

3. Laß vergehn mir das Besicht, alle meine Sinne weichen; laß das letzte Tageslicht, mich auf dieser Welt erreichen: wenn des Leibes Hütte bricht, meinen Jesum 1c.

4. Ich werd ihn auch lassen nicht, bis ich nun dahin gelangt, wo vor seinem Angesicht aller Frommen Glaube prangt: bis mir leucht sein Angesicht, meinen Jesum 1c.

5. Nicht nach Welt, nach

Himmel nicht meiner Seelen
Wunsch sich sehnet; Jesum sucht
er und sein Licht, der mich hat
mit Gott versöhnet, der mich
freimacht vom Gericht: meinen
Jesum ic.

1. Jesum laß ich nicht von
mir, und er bleibt mir auch zur
Rechten, wird mich treulich für
und für zu der Lebensquelle
stellen. Selig, wer von Herzen
spricht: Meinen Jesum laß ich
nicht.

Mat. Nun so der Tag gerndet hat ic.

523. Mein Gott, das
Herz, ich bringe
dir zur Gabe und Geschenk; du
fordest solches ja von mir, daß
bin ich eingedenk.

2. Gib mir, mein Sohn, dein
Herz, sprichst du, das ist mir
Lieb und werth; du findest an-
ders auch nicht Ruh im Him-
mel und auf Erd.

3. So nimm denn, Vater,
gnädig an mein Herz, veracht
es nicht: ich geb's, so gut ich's
geben kann, du machst mir Zu-
versicht.

4. Zwar ist es voller Sünden-
kraut und voller Eitelkeit, zum
Guten ohne Lieb und Lust, und
ohne Frömmigkeit.

5. Doch aber steht es nun in
Reu, fühlt seinen Jammerstand,
und trägt vor dem allen Scheu,
daran's zuvor Lust fand.

6. Nimm mich, mein Hei-
land Jesu Christ, tauch mich tief
in dein Blut: ich glaub, daß
du gekreuzigt bist der Welt und
mir zu gut.

7. Schenk mir nach deiner
Jesushuld Gerechtigkeit und
Heil; nimm auf dich meine
Sündenschuld, und gib mir an
dir Theil.

8. Gott heil'ger Geist, nimm
du auch mich in die Gemein-
schaft ein, ergieß um Jesu wil-
len dich tief in mein Herz hin-
ein.

9. Dein göttlich Licht schält
in mich aus durch deine reine
Lieb, treib alle Finsterniß hin-
aus, schenk mir stets deinen
Trich.

10. Hilf daß ich sei von Her-
zen treu im Glauben meinem
Gott, daß mich nie wieder mache
scheu der Welt List, Macht und
Spott.

11. Hilf daß ich sei von Her-
zen fest im Hoffen mit Geduld,
daß, wenn nur du mich nicht
verläßt, mich tröstet deine Huld.

12. Hilf daß ich sei von Her-
zen rein im Lieben, und durch's
Werk ohn allen Trug und
Heuchelschein das neue Leben
merk.

13. Hilf daß ich sei von Her-
zen fromm, von aller Schall-
heit frei, damit mein ganzes
Christenthum dir wohlgefällig
sei.

14. Nimm ganz, o Gott, zum
Tempel ein mein Herz, hier in
der Zeit, und laß es deine Woh-
nung sein in alle Ewigkeit.

15. Dir geb ich's ganz zu ei-
gen hin, dein Weg mir wohl-
gefällt; ich weiß, daß ich der
Deine bin, nicht mehr der fal-
schen Welt.

16. Weg Welt, weg Sünd,
dir geb ich nicht mein Herz;
nur, Jesu, dir ist dieses Opfer
gerichtet: behalt es für und
für.

Mat. Komm Schöpfer, komm.

524. Mein Himmelsherr,
nig, mich regier,
mein Alles unterwerf ich dir:
rett mich von Satan, Welt und
Sünd, die mir sonst gar zu
mächtig sind.

2. Ja komm du in mein Herz
hinein, und laß es dir zum
Throne sein; vor allem Uebel
und Gefahr mich als dein Ei-
genthum bewahr.

3. Hilf mir im königlichen
Geist mich selbst beherrschen
allermeist, Begierden, Willen,
Pust und Sünd, und daß mich
nichts Geschaffnes bind.

4. Du hocherhabne Majestät,
mein König, Priester und Pro-
phet, sei du mein Ruhm, mein
Schutz und Freud von nun an
bis in Ewigkeit.

525. Mein Jesu, dem
bis Geschöpf
an im Glanz der höchsten
Majestät selbst mit bedaktem
Anlig dienen, wenn dein Be-
fehl an sie ergeht: wie sollten
blöde Felschesaugen, die der
verhassten Sünden Nacht mit
ihrem Schatten trüb gemacht,
dein helles Licht zu schauen
fangen?

2. Doch göhne meinen Stau-
bensblinden den Eingang in dein
Heiligthum, und laß mich deine

Gnad erquicken zu meinem Heil
und deinem Ruhm. Schenk mir
o König, meine Seele, die sich
in Demuth vor dir neigt, und
dir als deine Braut sich zeigt;
sprich: ja, du bist, die ich er-
wähle.

3. Ich fall in deine Gnaden-
hände, und bitte mit dem Stau-
benskuß: Gerechter König, weiß
de, wende die Gnade zu der
Herzenskuß. Ich bin gerecht
durch deine Wunden, und nichts
Verdammliches ist an mir; bis
aber ich verführt in dir, so bleib
nun auch mit mir verbunden.

4. Reich mir die Waffen aus
der Höhe, und stärke mich durch
deine Macht, daß ich im Kampf
ben sieg und steh, wenn Sünd
und List der Feinde wachet; so
wird dein Gnadenreich auf Er-
den, das uns zu deiner Ehre
führt, und endlich gar mit Hei-
nen ziert, auch in mir ausge-
breitet werden.

5. Ja ja, mein Herz will dich
umfassen, erwähl es, Herr, zu
deinem Thron: hast du auf Er-
de einmal verlassen des Himmels
Pracht und Freudentron, so
wird's auch mein Herz, o Hei-
ben, und laß es deinen Himmel
sein, bis du, wenn dieser Welt
fällt ein, mich wirfst in deinen
Himmel heben.

6. Ich steig hinauf zu dir im
Glauben, steig du in Lieb herab
zu mir; laß nichts mir diese
Freude rauben, erfülle mich mit
ganz mit dir: ich will dich fürch-
ten, lieben, ehren, so lang ich
mit das Herz sich regt.

wenn dasselb auch nicht mehr schlägt, so soll doch noch die Liebe währen.

Mat. Der heil'ge Geist ist in dir.

526. Nach dir, o Gott, verlangt mich; mein Gott, ich drück' stets an dich: dein gnädig Lächeln zu mir wend, genck mich zu dir, dein Heil mir send.

2. Ach wer wird mich befreien doch von meiner Sünde schwerem Joch? Befrei' du mich, hilf du mir, mein Herz sehnt sich allein nach dir.

3. Es ist mein Will auf dich gerichtet, doch das Vollbringen rath gebracht; und wenn ich hab was Guts gethan, so lecht doch was Unreines dran.

4. Gedanke, daß ich bin dein Kind; vergib und tilge meine Sünd, daß ich zu dir mit freiem Lauf mich könne schwingen himmelan.

5. Den Sinn der Welt rott' in mir aus, sei du nur Herr in meinem Haus; den Schuld des Glaubens mir verleihe, und brich des Feindes Pfeil entzwei.

6. Nach dir, mein Gott, laß stets fortbin gerichtet sein den ganzen Sinn: ich eigne dir mich gänzlich zu, und such in dir nur meine Ruh.

7. Hinweg, hinweg du schänd'ge Lust, bleib mir auf Erden unbekannt! Was recht mein Herz vergnügen soll, daß ist allein der Himmel voll.

8. Ach alles, was mich reizt von dir, o höchst Gut, das

teuf' von mir: in dir, mein Gott, in dir allein laß ewig meine Freude sein.

Mat. Vater unser im Himmelreich u.

527. Nur Gott allein: o goldnes Wort! Such, wo du willst, an andern Ort: du findest es nicht, und wenns gekücht, so ist es das Gefundene nicht, und Keines wird das Rechte sein. Drum heiß es denn: Nur Gott allein!

2. Wer Erde sucht, findet Erdendust, und geht auf Wind und Staub zu Gast, auf Ruh und Streit, Verdruß und Leid, wie heiß begehrt, so heiß bereut, und Keines wird das Rechte sein. Drum sprich, o Mensch: Nur Gott allein!

3. Mein Gott, was du nicht bist allein, das ist zu wenig, ist zu klein; nichts paßt, nichts währt, nichts stult, nichts nützt, wenn du nicht wirst darin beschert, daß auch das Brot uns wird zu Stein. Drum sprechen wir: Nur Gott allein!

4. Wen hab, wen suchst du neben dir im Himmel dort, auf Erden hier? Ich will Gott nur weg Kreatur, und bringe nicht von der Spur! Gott, laß doch laufen, rufen, schrein und allgerammt: Nur Gott allein!

Mat. O Gott du frommer Gott u.

528. Jesu voll Geduld, o Heiland voll Güte, laß deine Lieb und Güte erfüllen mein Gemüthe: Ich weiß sonst keinen Trost auf dieser Welt.

zen Welt, wo deine Hülfe und Gnade mich nicht zufrieden stellt.

2. Ich wende mich zu dir, der du mich kannst erquicken: läßt du mich Armen nur dein freundlich Herz erblicken, so weicht die Unruhe weg, der Sünden Macht zerbricht, ich finde Friede und Ruh vor deinem Angesicht.

529. **U**rsprung des Lebens, o ewiges Licht, da Niemand vergebens sucht, was ihm gebracht; lebendige Quelle, die lauter und heller aus himmlischem Heiligtum nieder sich gießt, und in die begierigen Seelen einfließt:

1. Du sprichst: Wer begehret zu trinken von mir, was ewiglich nährt, der komme: allhier sind göttliche Gaben, die süßiglich laben; er trete im Glauben zur Quelle heran, hier ist, was ihm ewig beseligen kann.

2. Hier komm ich, mein Hirte, mich dürstet nach dir: o Liebster, bewirthe dein Schäflein allhier; du kannst dein Versprechen mir Armen nicht brechen, du siehst, wie elend und dürstig ich bin, auch gibst du die Gaben aus Gnaden nur hin.

4. Du süße Fluth, labest Geist, Seele und Muth; und wenn du begabest, findt ewiges Gut: wenn man dich genießet, wird Alles versüßet, es jauchzt und frohlocket das dankende Herz, es weicht zurücker Betrübnis und Schmerz.

5. Drum gib mir zu trinken, wie dein Wort verheißt; laß gänzlich versinken den sehrenden Geist im Meer deiner Liebe, laß heilige Triebe mich immerfort treiben zum Himmlischen hin, bis daß ich dir gänzlich gereinigt bin.

6. Wenn du auch vom Beisenden mir schenkest was ein, so gib, dir mit Freuden gehorsam zu sein; denn alle die, welche mit trinken vom Kelche, den du hast getrunken im Leiden allhier, die werden dort ewig sich freuen mit dir.

7. Drum laß mich auch werden, mein Jesu, erquicke da, wo deine Heerden kein Beiden mehr, drückt; wo Freude die Fülle, wo liebliche Stille, wo Barmherzigkeit und Jauchzen, wo Herrlichkeit wohnt, wo zeitliche Kreuzen wird ewig belohnt.

Met. Freu dich sehr o meine Seele.

530. **W**range, Welt, mit deinem Wissen, daß du jetzt so hoch gebracht; ich kann deine Weisheit wissen, die Gott nur für Thorheit acht: meines Jesu Kreuz und Pein soll mein liebstes Wissen sein; weiß ich das im wahren Glauben, wer will mir den Himmel rauben?

2. Andre mögen Weisheit nennen, was den Stolzen hier gefällt, ob sie Den schon nicht erkennen, dessen Rathschluß alles hält: mir soll Christi Tod und Pein meine Kunst und Weisheit sein; das Geheimnis

seiner Liebe ist die Schutz, wo ich mich übe.

3. Ich will Andern gerne gönnen, wenn sie klüglich und geschickt große Schätze sammeln können, und ihr Anschlag ihnen glückt: denn mein Reichthum, Glück und Theil ist der armen Sünder Heil; das kann ich in Jesu finden und die Welt so überwinden.

4. Nun so komm, mein Heil, mein Leben, komm und unterwerfe mich; dir will ich mich hingeben, daß ich sonst nichts weiß als dich: deines Geistes Wissenschaft mach in mir zur Gotteskraft, daß ich einzig dir anhangе und nichts Andres mehr verlange.

5. Jesu, pflanze dieses Wissen täglich tiefer in mein Herz; sei mein Licht in Finsternissen, sei mein Trost in Angst und Schmerz: laß mir deinen Tod und Dein immer im Gemüthe sein; daß du dich mir selbst willst schenken, daran laß mich ewig denken.

6. Endlich wenn des Todes Grauen alles Erbgut vertreibt, so laß meine Augen schauen deinen Trost, der ewig bleibt: meines Heilands Kreuz und Dein soll mein letztes Wissen sein; Jesu, hilf mir das vollbringen, so will ich dir ewig singen.

Met. Wir Christenleut u.

531. **W**ohin, wohin, mein Herz und Sinn? wo quillt der Born, der

matte Seelen labt? wo suchst du die wahre Ruh? Den Schatz ergräbt kein Fleiß, wie tief er grabe.

2. Die Welt verspricht und hält doch nicht, die Weisheit lehrt und kanns doch nimmer lehren: vom Himmel kommt, was Seelen frommt; nur Gottes Herz kann Herzen Heil gewähren.

3. Du Jesu, du rufft allen zu: Kommt her zu mir, so sollt ihr Ruhe finden! Vom Himmelsthron kam Gottes Sohn, und bracht uns Freiheit von der Noth der Sünden.

4. Nur Liebe spricht beim Angesicht, Heil Gottes spricht aus jedem Wort und Werke; und eine Schaar, die elend war, lebt nun in dir verneut mit Gottes Stärke.

5. Hier komm auch ich; ich glaub an dich, ich komm; ich komm, o Jesu, Trost der Sünder: was alle Welt mir vorenthält, mein Heiland, gib mir deinen Himmelsfrieden.

Met. O Gott du frommer Gott u.

532. **W**oran fehlt's immer noch, mein Herz, daß du stets hangest an Eiteln; und nicht recht zu deinem Gott gelangest? Wer ist denn Schuld daran? Geh in den innern Grund, durch echtes Forschen wird die Ursach' endlich kund.

2. An Gott fehlt's wahrlich nicht, denn er ist selbst die Liebe; sein Herz ist immerdar voll süßer

Liebestriebe: er ist getreu und fromm, sein Wille bleibet fest, sich mitzutheilen dem, der ihn nur wirken läßt.

3. Hat er doch seinen Sohn für dich dahingegeben, daß du in Ewigkeit in ihm sollst selig leben. Wohurste dein der Herr? Was machte ihm dich lieb? Was lockte ihn zu dir? Der freien Gnade Trieb.

4. Und was hat wohl das Herz des Vaters so bewegt, daß er so oft dich hat durch seinen Geist gezogen? Drum liegt es nicht an Gott; der es gar treulich meint; du bist dir heymlich selbst dein allzärtlicher Feind.

5. Ach ja, mein treuer Gott, du bleibst der Gerechte; ach geh nicht ins Gericht mit deinem bösen Knechte! Du hast mich jederzeit gesucht zu dir zu ziehn.

ich aber suchte stets dein Gnadenwerk zu fliehn.

6. Nun, Herr, erforsche mich und sieh auf meine Wege; wenn ab hinfort den Fuß vom falschen Heuchelstege: du, Herr, erkennst mich, erleuchte meinen Sinn, weil ich noch gar zu blind in deinen Wegen bin.

7. Der Seelen Auge laß in mir einfältig werden, daß es nicht mehr zugleich sich richte nach der Erden und nach dem Himmel zu; nimm alle Schalkheit weg, dein Wille sei allein und allezeit mein Zweck.

8. Vollbringe so dein Werk, das du hast angefangen: laß mich durch deinen Geist einmal dahin gelangen, wohin dein Wort mich weiß, daß ich zur Reinigkeit, die deinem Volk gebührt, gelang in dieser Zeit.

4. Vom Gebet insgemein.

Mat. Jesu meines Lebens Leben 21.

533. Bittet, so wird euch gegeben, was nur euer Herz begehrt, was hier und zu jenem Leben nützlich ist, wird euch gewährt; sucht mit Fleiß, so werdt ihr finden Rath und Trost für eure Sünden; klopft bei Gott im Glauben an, so wird euch bald aufgethan:

2. Denn wer bittet, der erkantget, was sein Glaube hofft und will; wer Gott sucht und ihm anhanget, findet seine Gnadenfüll; wer mit rechtem Ernst an-

klopft, dem bleibt nimmermehr verstopfet Gottes Ohr, das alles hört: sein Leid wird in Freud verkehrt.

3. So ihr selbst, die ihr doch Sünder und gar harten Herzens seid; könnt auf's Bitten eurer Kinder geben Güter dieser Zeit: vielmehr wird zum ew'gen Leben euch der Himmelsvater geben seinen guten, heil'gen Geist, den er euch durch mich verheißt.

4. Jesu, dies ist deine Lehr: schreib sie mir ins Herz hinein, damit ich niemals aufhöre an-

zuklopfen und zu schreien. Ja du wollst selbst für mich bitten, Gnad und Segen auf mich schütten: dafür will ich für und für Hallelujah bringen dir.

Met. Wach auf mein Herz u. Auge u.

534. Der allem Fleische giebet, die Gnad, der alle liebet, sie freundlich eingeladen, der heist: Gott aller Gnaden.

2. Kommt her zu seiner Külle, und nehmt: das ist sein Wille. Kommt so, hole Jesus lehret; wer ihn hört, wird erhöht.

3. Nur Ein Gott ist vorhanden, der hilft in allen Landen; der Mittler ist nur Einer, und außer ihm ist keiner.

4. All andre Helfer lügen, all andre Räthor trügen: Was lauft ihr hin und wieder? Seht euch zur Quelle nieder!

5. Im Sehn zum Vater treten, das heist erbörllich beten; durch sein Verdienst und Namen wird alles Ja und Amen.

6. Sein Blut und seine Thränen, sein Seufzen und sein Stöhnen, sein Flehn und Händerringen muß euch Erhöhrung bringen.

7. Seit Jesus ausgelitten, hört er nicht auf zu bitten, der Sünder Noth und Klagen dem Vater vorzutragen.

8. Seht, euer Flehn und Weinen darf nicht allein erscheinen, es wird von ihm beschäget und mächtig unterstützt.

9. So bringt denn, bringt

zum Throne die Bitten all im Sohne: sie werden angenommen, die Freude wird vollkommen.

Vorige Methode.

535. Die Einsalt spricht von Herzen, in Freuden oder Schmerzen; sie kümmert sich um Sachen, und nicht ums Wortemachen.

2. So bitten liebe Kinder; und wer bekommt geschwinder? Ihr kindlich freies Follen hört man mit Wohlgefallen.

3. So laßt uns, wenn wir beten, zum besten Vater treten: der Anechte Zwang und Treiben, o das muß ferne bleiben.

4. Nicht Maas, nicht Zeit und Stunde, nur Trieb aus Herzensgrunde wird Betern vorgeschrieben; des Vaters Art ist lieben.

5. Die Rede künstlich bringen und viele Wort erzwingen, ist nicht die Art der Seinen; er weiß ja, was wir meinen.

6. Das Seufzen ohne Worte klopft schon an seine Pforte; mein Kurzes: Herr, erbarme! bezwingt des Helfers Arme.

7. Wenn sich mein Herz ergießet und reichlich überfließet, will er mein langes Sprechen nicht zürnend unterbrechen.

8. Und wenn ich wenig sage, ja wenn vor Seelenplage mir nicht ein Wort entsähet, kaum noch mein Herz begehret:

9. So darf ich, wie ein Stummer, mit allem meinem Larm

mer doch sitzen oder stehen, nach
Hülfs ihn anzusehen.

10. Und wenn ich schreien
müßte, daß ich vor Angst nicht
wüßte, was meine Sinnen
machten: will doch sein Ohr
drauf achten.

11. Dein Bitten und Ver-
suchen kann so weit nimmer ge-
hen, als seiner Huld Gebanken;
die weiß von keinen Schranken.

12. Drum will ich ohne Son-
gen, am Abend wie am Mor-
gen, mit Reden, Rufen, Bitten
vor Gott mein Herz ausschütten.

536. Du, du, Jeho-
vah, will ich
singen, denn wo ist doch ein
solcher Gott wie du? Vor dich
will ich mein Bitten bringen,
ach gib mir deines Heiltes Kraft
dazu, daß ich es thu im Namen
Jesu Christ, so wie es dir allein
gefällt ist.

1. Zeuch mich, o Vater, zu
dem Sohne, damit dein Sohn
mich wieder zieh zu dir; dein
Geist in meinem Herzen wohne,
und mein Gemüth mir seiher
Kraft regier, daß ich den Fri-
den Gottes schmeck und fühl,
und dir darob im Herzen sing
und spiel.

2. Verleih mir, Höchster, sol-
che Güte, so bet ich dich im
Geist und Wahrheit an; so preiß
aus dankendem Gemüthe mein
Mund, wieviel du hast an mir
gethan: so hebt dem Geist mein
Herz empor zu dir, so hab ich
schon des Himmels Vorsehnd
bet.

4. Dein Geist kann mich bei
dir vertreten mit Gesungen, da
ganz unaussprechlich sind: er
lehret mich recht gläubig beten;
gib Zeugniß meinem Geist, daß
ich dein Kind und ein Diener
Jesu Christi sei: daher ich bete;
lieber Vater! schenck.

5. Was mich dein Geist lehrt
bitten lehret, das ist nach deinem
Willen eingerichtet, und wird ge-
wis von dir erhört, weil dein
Sohn Jesus Christus für mich
spricht, durch welchen ich dein
Kind und Erbe bin, und nehme
von dir Gnad um Gnade hin.

6. Wohl mir, wenn ich dies
Zeugniß habes, dann bin ich
voller Trost und Freudigkeit
und weiß es, alle gute Gabe,
die ich von dir verlangt habe
zeit, die gibst du, und noch
überdrißunglich mehr, als ich
verstehe, bitte und begehr.

7. Wohl mir, ich bin in Jesu
Namen, der mich zu deiner
Rechten selbst vertritt; in Ihm
ist Alles Ja und Amen, was ich
von dir im Geist und Muthen
bitte: wohl mir, daß du jetzt
und in Ewigkeit, daß du mir
schenkest solche Seligkeit.

Mat. Folget mir nach und das

537. Du verhört in bel-
nem Sohne, kom-
men, Vater, mir zum Throne;
keiner lehrt mit trübem Mund
unerhört von dir zu red. Was da
lebt an allen Enden, kommt mit
aufgehobnen Händen, kommt
mit Hoffnung und Begier, Gott,
der gern erhört, ja von

1. Du bist aller Gaten Fülle: daß wir beten, ist dein Wille; du verschmäht, o Vater, nicht deiner Kinder Innersicht. Und du hast so vielen Segen, weit mehr als wir bitten mögen: Reich und Kraft und Herrlichkeit, Gott, ist dein in Ewigkeit.

2. Was im Himmel und auf Erden gut ist, dieß dein Wille werden; es es werd, da dachtest du deinen Kindern schon es zu: alle sollten deiner Gaben unerschöpfsten Reichthum haben, ewig sollten alle dein, Seligmacher, sich erfreuen.

3. Sollten drum nicht deine Frommen gern mit Bitten vor dich kommen, der du unser Vater bist, denn dein Ding unmöglich ist? Willst du nicht das ew'ge Leben durch den Eingebornen geben, der für unsre Sünden farb, Himmelsgüter uns erwarb?

4. Ja wir wollen zu dir nahen, glauben, bitten und danken: was du selbst an uns gethan, nimmi zum Danke dafür an. Einß in aller Seligen Scharen wirst du ganz und offenbaren Herrlichkeit und Kraft und Reich: Amen, Gott, wer ist dir gleich?

Mat. 23. 37. Gott in der 36. Ps. 102.

338. Gott, du erhörst: das Reich ist dein; ja ja, es soll geschehen. Als Herr hörst du der Raben Schrein, als Vater unser Flehen. Daher kommt alles Fleisch zu dir, auch als die Kinder be-

ten: wir zum Vater in dem Sohne.

2. Gott, du erhörst: dein ist die Kraft; ja ja, es soll geschehen. Du bist, der alle Hülfen schafft, und mehr als wir verstehen. Was aller Welt unmöglich ist, da hilfst du uns durch Jesum Christ von Sünden, Tod und Hölle.

3. Gott, dein ist auch die Herrlichkeit; ja ja, es wird geschehen. Du hast dir selbst ein Lob bereit; daß wir Erhörten leben. Hier dankt man dir in Schwachheit schon, dort wird dein Ruhm vor deinem Thron recht groß und herrlich werden.

Mat. 23. 37. Gott in der 36. Ps. 102.

339. Höre doch, Seele, die Thurt des Heiligung erschallert: Bittet und nehmet! so ruft der Menschenfreund Allen; suchet, daß nicht stopfet, ich öffne die Thür denn auch, welche nur lallen.

2. Fühlst du nicht, Seele, die Kränth, dein tiefes Verderben? Fehlt dir nicht Alles? Der Stet, wird Alles sterben. Trübs dich die Noth nicht zu dem gütigen Gott, so mußt du ewiglich sterben.

3. Denke, wie reich ist der König von Himmel und Erden: er ist allmächtig, wies niemand begriffen mag werden; Wahrheit ist sein, Gnade besitzt er allein, rettet aus allen Noth werden.

4. Zweifle doch ja nicht, was hat dir zu beten befohlen: such-

wie wünscht er, du möchtest dein Segenstheil holen! Bleibst du nun fort, hast du für hier und für dort selbst dich ums Beste bestohlen.

3. Eile doch, kaltes Herz, eile die Knie zu beugen: bald wird sich Feuer des Geistes im Herzensgrund zeigen. O wie viel Kraft wird dir durchs Beten geschafft, gläubig gen Himmel zu steigen!

4. Nun so besinne dich länger nicht, eile zu beten; glaube, du wirst nicht vergeblich zum Gnadenstuhl treten: Gott ist bereit, jetzt ist die selige Zeit. Wäge allein sich verspäten.

Mat. Werde mir mein Gem. 11.

540. **I**ch will beten, Gott wird hören, denn er hat es zugesagt. Mich soll Zweifel nicht bethören, und ich werde nicht verzagt, wenn er nicht zu hören scheint; denn ich weiß wohl, wies gemeint: es soll die Geduld sich mehren. Ich will beten; Gott wird hören.

2. Ich will beten, Gott wird geben, denn von Ihm kommt Alles her. Schöpfen will ich mir und heben aus dem reichen Wohlthatmeer, was für Leib und Seel ist noth: droben lebt der reiche Gott, der hat Segen, Brot und Leben. Ich will beten, Gott wird geben.

3. Ich will beten, Gott wird schonen, wenn mich mein Gewissen quält, und der Sünden Millionen mir aus seinem Schuldbuch zählt. Auf, Gebet

und wahre Reu gleibet Gottes Gnad herbei: er wird nach deinem dienst nicht lohnen. Ich will beten, Gott wird schonen.

4. Ich will beten, Gott wird stärken, wenn der Glaube wanken will; werd ich Unglücksweiter merken, bin ich ohne Sorgen still. Beten in des Glaubens Kraft ist der Christen Ritterschaft; drum bei allen mehren Werken will ich beten, Gott wird stärken.

5. Ich will beten, Gott wird retten. Ich will, wenn das Herz mir bricht, in des Vaters Schooß mich betten mit Gebet und Zuversicht: wer in's Sterben beten kann, der ist wahrlich wohl daran, und er reißt des Todes Ketten. Ich will beten, Gott wird retten.

Mat. Jesu meine Freude. 10.

541. **K**omm und laß uns beten! Ist vor Gott zu treten, ist der Christen Pflicht. Ruft: der Gott der Ehren wird als Vater hören, ruft mit Zuversicht! Naht zum Herrn, er steht es gern, wenn die Kinder vor ihn treten: kommt und laß uns beten!

2. Jesus hat befohlen, im Gebet zu holen, was uns heilsam ist: bete gläubig, kindlich, bet im Geist und mündlich, stets, o Christ. Laß Gott an, er will und kann, die ihn suchen, nicht beschämen: Gnade wirst du nehmen.

3. Geh in deine Kammern, lag ihn deinen Jammer vor.

Ich jagdest macht; Gott hat auf die Seinen, wenn sie vor ihm weinen, als ein Hüter Acht. Gottes Herz fühlt unsern Schmerz, und er wird mit starken Händen alles Uebel wenden.

4. Scheint er auf dein Beten fern von dir zu treten, hört er dich nicht bald; will er auf dein Schreien dich nicht bald erretten: so thu ihm Gewalt. Sprich: mein Gott, hier ist dein Wort; halte ihm vor, er werde bedenken, daß du ihn wirst preisen.

5. Dank sei deiner Güte, du hast meine Bitte, Herr, noch nicht verschmäht. Dies gibt mir die feste Hoffnung, Trost und Freude: Gott erhört Gebet. Was mir fehlt und was mich quält, meine Sorg in allen Dingen darf ich vor ihn bringen.

6. Jesu, heil'ger Beter, der für Missethäter noch am Kreuze bat, bitt auch auf dem Throne, daß Gott meiner schone, und mir helf und rath. Du allein kannst Mittler sein und uns alle Gnad erbitten, denn du hast gelitten.

Met. Wo soll ich stehen bleib.

542. **D** allerhöchster Gott, ich schweb in großer Noth: ich fürchte, meine Sünden, die sich bei mir befinden, die werden dir verwehren, mein Beten zu erhören.

2. Ich warum bet ich nicht in fester Zuversicht? Du willst ja nicht das Flehen der Glenden verschmähen, du lodest sie, mit

Beten vor deinen Thron zu treten.

3. Wer nur die Kühnheit hat und freudig zu dir naht, dein Herz da auszuleeren und etwas zu begehren: der soll von deinen Gaben, so viel ihm nützt, haben.

4. Darum verzeihe mir, Höchster, daß ich dir, durch sündliche Gedanken, und hin und wieder Wanken, nicht jederzeit getrauet und fest auf dich gebauet.

5. Gib du mir Zuversicht, daß, wenn mir was gebricht, ich, Herr, vor dir nicht minder, als wie die lieben Kinder die Eltern um was bitten, auch mein Herz mög ausschütten.

6. Dein Wort mir fest verheißt: du willst mit deinem Geist die Seele heilig zieren, und mich getreulich führen durch dieses Lebens Leiden zu deinen Glückseligkeiten.

Met. 24 Gott vom Himmel sich

543. **D** Vater, unser Gott, es ist unmöglich auszugründen, wie du recht anzurufen bist; Vernunft kann gar nicht finden: darum, o Gott, wie du verheißt, genß über uns aus deinem Geist der Gnade des Gebetes;

2. Daß er mit Seuffzen kräftig und stets bei dir verweile, so oft wir kommen; Gott, vor dich mit unserem Gebet. Daß nicht nur plappern unser Mund, hilf daß zu dir aus

Herzensgrund, o großer Gott, wir rufen.

3. Im Geist und Wahrheit hilf zu dir das Herz uns immer lenken, mit Andacht beten für und für, und an nichts Fremdes denken. Mehr uns des Glaubens Zudersicht, daß wir die Bitte zweifeln nicht durch Christum zu erlangen.

4. Laß uns im Herzen und Gemüth auf unser Thun nicht bauen; laß einzig deiner großen Gut uns ganz und gar vertrauen. Und sind wir dessen auch nicht werth, so sei doch das Gebet erhört von dir aus lauter Gnade.

5. Wir haben ja die Freudigkeit in deinem Sohn empfangen, der Gnadenstuhl ist uns bereit, daß wir die Hülfe erlangen; drum laß hier und an allem End uns stets aufheben heil'ge Hand ohn allen Zorn und Zweifel.

6. Dein Nam, o Gott, geheiligt werd, dein Reich laß zu uns kommen, dein Will gescheh auch auf der Erd; gib Brot und laß es frommen; all unsre Sünden und verzeih, steh uns in der Versuchung bei, erlös uns von dem Nebel.

7. Dies Alles, Vater, werde wahr, du wollest es erfüllen; erhöhe und hilf uns immerdar um Jesu Christi willen: denn dein, o Herr, ist allezeit von Ewigkeit zu Ewigkeit, das Reich, die Macht, die Ehre.

Mat. 6, 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

544. **G**edenke, Vater, deinen Geist, da ich vor dein Antlitz trete, daß, wie du mich selber heist, ich im Geist und Wahrheit bete: lehre mich dich recht erkennen; und dich Abba Vater nennen.

2. Mein Herr Jesu, hilf du mir, daß ich bet in deinem Namen; daß, was Gott verheißt in dir, mir auch werde Ja und Amen: sprich für mich und laß mich sehen dich zur Rechten Gottes stehen.

3. Heil'ger Geist, erleuchte mich, und entzünde mein Verlangen, daß ich Gottes Gnade durch dich voller Inbrunst mög empfangen: brich die Trägheit, zersch die Sinnen aus der Welt zu dir von binnen.

4. Heilige Dreieinigkeit, Ursprung aller guten Gaben, laß mich wahre Freudigkeit und im Herzen Zeugniß haben, daß du stets nach deinem Willen wollest meine Bitt erfüllen.

Mat. 6, 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

545. **W**enn dich Unglück hat betreten, wenn du leidest Angst und Noth, mußt du fleißig zu Gott beten: Beten hilft in Noth und Loß, daß du Gottes Angesicht, auch im Kreuz auf dich gerichtet, lannst aus seinem Wort erblicken, und dein Herz mit Trost erquickten.

2. Keiner wird jemals zu Schanden, der sich seinem Gott vertraut; kommt dir gleich viel Noth zu Handen, daß du dich

wohl gebaut: ob es scheint, er höre nicht, weiß er doch, was dir gebricht. Deine Noth muß du ihm klagen, und in seiner Noth verzagen.

3. Rufen, Schreien, Klopfen, Beten ist der Christen beste Kunst; allzeit gläubig vor Gott treten, findet Hilfe, Gnade und Günst: wer Gott fest vertrauen kann, ist der allerbeste Mann; der wird allzeit Rettung finden, sein Feind wird ihn überwinden.

4. Lerne Gottes Weise merken, die er bei den Seinen hält: er will ihren Glauben stärken, wenn sie Unglück überfällt. Unsterblich Gott der lebt ja noch, schweigt er gleich, so hört er doch: schreie getroßt, du mußt nicht zagen, dein Gott kann dir nichts versagen.

5. Laß dich Gottes Wort regieren, merke, was die Wahrheit lehrt; Satan wird dich nicht verführen, der die ganze Welt verkehrt. Gottes Wahrheit ist dein Licht, deine Burg und Zuversicht: trau nur Gott, der kann nicht lügen; bete, du wirst endlich segnen.

Mat. Nun danket alle Gott u. . .

546. Wohl auf, mein Herz, zu Gott dein, Inacht fröhlich bringe, daß dein Wunsch und Gebet durch alle Wolk'n dringe; weil dich Gott beten heißt, weil dich sein lieber Sohn so freudig treuen. Heißt vor seinen Gnaden thron.

2. Dein Vater ist, der dir befohlen hat zu beten; dein Bruder ist, der dich vor ihm getroßt heißt treten; der werthe Tröster ist, der dich die Worte lehrt; drum muß auch dein Gebet gewißlich sein erhört.

3. Da steht du Gottes Herz, das dir nichts kann versagen; sein Mund, sein theures Wort vertreibt ja alles Zagen: was dich unmöglich dünkt, kann seine Vaterhand noch geben, die von dir so viel Noth abgewandt.

4. Komm nur, komm fröhlich her in Jesu Christi Namen; sprich: lieber Vater, hilf, ich bin dein Kind; sprich: Amen! ich weiß, es wird geschehn, du wirst mich lassen nicht, du wirst, du kannst thun, was dein Wort verspricht.

Mat. Herr Jesu Christ dich zu uns wend.

547. Wohl dem, der fest im Glauben steht, und in dem Namen Jesu steht; denn wahrlich, wahrlich es geschieht, was ihm der Herrs Mund verspricht.

2. Doch müßens Gottes Kind sein, die sonder Trug und Heuchelschein zu ihm aufheben heil'ge Hände: zu solchen er sein Antlitz wendet.

3. Wenn zu dem Vater schickst ein Kind, so hört darauf sein Ohr geschwind; wenns ihm anspricht in Hungersnoth, versagt er ihm ja nicht das Brod.

4. Also wer Gott zum Vater hat, der wird erhört in der That; den strecken Hände hört

er nicht, er lehrt von ihm sein Angesicht.

5. Drum bet und fleh aus Herzensgrund, im Geist und nicht nur mit dem Mund, in Glaubenskraft und Suver-

sicht um alles, woran dir's gebricht.

6. Du aber, Jesu, lehre mich zum Vater beten würdiglich, damit ich dadurch früh und spät in dir erlange Gnad um Gnad.

5. Allgemeine und besondre Bitt- und Fürbitt-Lieder.

Das Gebet des Herrn.

Mat. 23 mein Jesu weis Verd. 10.

548. **V**ater von uns allen, der du im himmel bist, laß dir das Gebet gefallen, das uns lehret Jesus Christ: höre im Sohn uns arme Sünder gnädig an als deine Kinder.

2. Laß deinen theuren Namen auch bei uns geheiligt sein: Kreuze deines Wortes Samen reichlich in die Herzen ein, daß, wenn wir dich Vater nennen, wir auch deine Ehr erkennen.

3. Dein Reich komme, setz in Gnaden, einstimmal in der Herrlichkeit. Bringt das Reich des Satans Schaden, so zerstör es weit und breit, wirf ihn unter unsre Füße, daß man dir gehorchen müsse.

4. Schaffe, daß wir deinen Willen, wie im Himmel es geschieht, auch auf Erden gern erfüllen; will gleich Welt und Teufel nicht, such das Fleisch zu widersprechen, hilf du ihren Willen brechen.

5. Unser täglich Brot gib

heute, großer Gott, der alles nährt, daß man nicht umsonst arbeite, und dein Segen sich vermehrt. Segne des Armes Werke, Seel und Leib, gib Kraft und Stärke.

6. Sind wir gleich in Schuld gerathen, so vergib uns gnädiglich. Groß sind unsre Missethaten, aber, Herr, erbarme dich; laß uns auch beflissen leben, unsern Schuldnern zu vergeben.

7. Wenn wir in Versuchung fallen, so ergreif uns bei der Hand; wenn die Trübsal's Nothen wollen, ach so leiste Widerstand, daß wir ohne Schuld und Sünden den erwünschten Ausgang finden.

8. Endlich wollest du uns vom Bösen, das uns in der Welt gedrückt, durch den sanften Tod erlösen; mach uns auch alsdann geschickt, allem Uebel zu entgehen und vor deinem Thron zu stehen.

9. Dein ist Reich und Kraft und Ehre, und es bleibt auch ewig dein; darum, lieber Vater, höre, Jesus will der Welt weis sein, und in dessen theuerem

Namen sprechen wir getrost das
Amen.

Mel. Christe du Bistand deiner 11.

549. **S**a, Himmelsvater,
Water von uns al-
len, laß deines Namens Ruhm
dir wohlgefallen, und breit ihn
aus, daß er geheiligt werde auf
deiner Erde.

2. Dein Reich zukomm uns,
Herr, mit Heil und Frieden; es
stets zu mehren laß uns nicht
ermüden, bis du einst selbst er-
scheinst, du Fürst der Wahrheit,
in hoher Klarheit.

3. Dein Wille müsse für und
für geschehen; die Erde soll dein
Wort vollbringen sehen, wie
deine Engel dich im Himmel
oben durch Thaten loben.

4. Gib täglich uns, Erhalter,
unsre Speise, Gedeihn der Ar-
beit, Früchte unserm Fleiße;
gib uns Gesundheit, vor der
Noth Bewahrung, dem Her-
zen Nahrung.

5. Vergib die Schulden, die
wir aufgeladen und ohne Wis-
sen häufen, und aus Gnaden;
wie wir dem Feind sein tranken-
des Bestreben mit Lust ver-
geben.

6. Ach vor Versuchungen be-
hüt uns gnädig; mach uns der
Lüste, die uns drücken, ledig:
laß uns mit sicherem Muth und
ohne Reuen in dir uns freuen.

7. So wollest du, o Gott,
von allem Bösen uns hilfreich
in und nach der Zeit erlösen.
Dein herrlich Reich, die Allmacht
deiner Hände bleibet sonder Ende.

Mel. Freu dich sehr o meine Seele 10.

550. **V**ater draben in der
Höhe, mach uns
deinen Namen werth, dein Reich
komm, dein Will geschehe, unser
Brot werd uns beschert, und
vergib uns unsre Schuld, wie
wir üben Lieb und Guld, laß
uns nicht Versuchung tödten:
hilf uns, Herr, aus allen No-
then!

551. **V**ater unser
im Himmel-
reich, der du uns alle heiligh
gleich Brüder sein und brüder-
sen an, von dem wir alles Dar-
empfangen: gib, daß nicht
allein der Mund, hilf uns
geh aus Herzensgrund.

2. Geheiligt werd der Name
dein, dein Wort bei uns. Hilf
halten rein, daß wir auch leben
heiligh, nach deinem Namen
würdiglich; behüt uns, Herr,
vor falscher Lehr, das arge,
führte Volk belehr.

3. Es komm dein Reich
dieser Zeit und dort hernach in
Ewigkeit; der heil'ge Geist
wohne bei mit seinem Segen
mancherlei; zerbrich des Sa-
tans groß Gewalt, und vor ihm
deine Kirch erhalt.

4. Dein Will gescheh, Herr
Gott, zugleich auf Erden und
im Himmelreich; gib uns Ge-
duld in Leidenszeit, gehorsam
sein in Lieb und Leid; wehr uns
feur allem Fleisch und Blut,
das wider deinen Willen thut.

5. Gib uns heut unser täg-
lich Brot, und was man braucht

ur Leibesnoth; behüt uns vor
Infried und Streit, vor Seu-
ben und vor theurer Zeit; laß
uns den werthen Frieden blühen,
und hilf uns Geiz und Sorgen
liehn.

6. **A** unsre Schuld vergib
uns, Herr, daß sie uns nicht
etrübe mehr; wie wir auch
unsern Schulbigern ihr Schuld
und Fehl vergeben gern: zu
nennen mach uns all bereit in
echter Lieb und Einigkeit.

7. Führe uns, Herr, in Ver-
suchung nicht; wenn uns der
böse Geist ansieht, so hilf zur
recht und linken Hand uns lei-
ten: starken Widerstand, im
Glauben fest und wohlgerüst,
weiß deine Gnade mit uns ist.

8. Von allem Uebel uns er-
löse, denn hier sind unsre Tage
ab; erlöse uns von dem ew'gen
Tod, und tröst uns in der leg-
ten Noth; beschüt uns, Herr,
in sel'ges End, nimm unsre
Seel in deine Hand.

9. Amen! das ist: es werde
so! Stärk unsern Glauben
immerdar, damit das Herz kein
Zweifel spür, daß wir gebeten
echt alhier auf dein Wort, in
dem Namen dein: so wirds ein
echtes Amen sein.

Allgemeine Bitten um
geistliche Güter.

552. **A**ch bleib mit
deiner Gnade
bei uns, Herr Jesu Christ, daß
uns hinfort nicht schade des
bösen Feindes List.

2. **A**ch bleib mit deinem
Worte bei uns, Erlöser werth,
daß uns so hier als dorte sei in
Trost und Heil besichert.

3. **A**ch bleib mit deinem
Glanze bei uns, du helles Licht,
dein Wahrheit in uns pflanze,
damit wir irren nicht.

4. **A**ch bleib mit deinem Ge-
gen bei uns, du reicher Herr,
dein Gnade und all Vermögen in
uns reichlich vermehre.

5. **A**ch bleib mit deinem Schutze
bei uns, du starker Held, daß
uns der Feind nicht truge, noch
soll die böse Welt.

6. **A**ch bleib mit deiner Treue
bei uns, Herr unser Gott, Be-
ständigkeit verleihe, hilf uns
aus aller Noth.

Act. O Gott du frommer Gott u.

553. **A**ch Gott, verlaß
mich nicht, reich
mir die Vaterhände, und führe
mich, dein Kind, daß ich den
Lauf vollende zu meiner Selig-
keit; sei du mein Lebenslicht,
mein Stab, mein Hort, mein
Schutz: ach Gott, verlaß mich
nicht.

2. **A**ch Gott, verlaß mich
nicht, regiere du mein Wollen,
und laß mich nimmermehr in
Sünd und Schande fallen; gib
mir den guten Geist, gib Glau-
benszuversicht, sei meine Stärk
und Kraft: ach Gott, verlaß
mich nicht.

3. **A**ch Gott, verlaß mich
nicht, ich ruf aus Herzensgrun-
de; ach Höchster, stärke mich in

feber bösen Stünbes: thein mich Versuchung plagt und meine Seel ansicht, so weiche nicht von mir, ach Gott, verlaß mich nicht.

4. Ach Gott, verlaß mich nicht; gib Vollen und Vermögen; in allem meinem Thun begleite mich dein Segen; die Werke meines Amtes, die Werke meiner Pflicht laß die gefällig sein: ach Gott, verlaß mich nicht.

5. Ach Gott, verlaß mich nicht; ich bleibe dir ergeben: Hilf mir, mein treuer Hort, recht glauben, christlich leben und selig scheiden ab, zu sehn dein Angesicht; hilf mir in Noth und Tod, ach Gott, verlaß mich nicht.

554. Allein zu dir, Herr Jesu Christ, steht mein Vertrauen auf Erden; ich weiß, daß du mein Tröster bist, kein Trost mag sonst mir werden; von Anbeginn ist nichts erkorn, auf Erden ist kein Mensch geboren, der mir aus Nothen helfen kann: dich ruf ich an, du bist, der helfen will und kann.

2. Bist meine Sünd ist schwer und groß, doch rent sie mich von Herzen; mach mich derselben frei und los durch deinen Tod und Schmerzen, und zeig mich deinem Vater an, daß du hast gnug für mich gethan: so werd ich frei der Sündenlast, mein Glaube faßt, was du mir, Herr, versprochen hast.

3. Gib mir, Herr, aus Vatern-

herzigkeit, das wahre Christenleben; auf daß ich dir zu aller Zeit bleib inniglich ergeben, vor allen Dingen liebe dich, und meinen Nächsten gleich als mich: mach mich getreu, am letzten End dein Hülff mir send, daß sich der Teufel von mir wend.

4. Ehr sei Gott in dem höchsten Thron, dem Vater aller Güte, und Christo seinem lieben Sohn, der uns allzeit behüte, desgleichen Gott dem heiligen Geist, der uns allzeit sein Hülff leist, daß wir zu seinem Lob bereit hier in der Zeit und daben sein in Ewigkeit.

Nach Herr Jesu Christ dich zu uns wend.

555. Ein reines Herz, Herr, schaff in mir, schließ zu der Sünden Thor und Thür, vertreibe sie und laß nicht zu, daß sie in meinem Herzen ruh.

2. Dir öffn ich, Jesu, meine Thür, ach komm und wohne du bei mir, treib all Unreinigkeit hinaus aus deinem Tempel und Wohnhaus.

3. Laß deines guten Geistes Licht und dein hellglänzend Angesicht erleuchten mein Herz und Gemüth, o Brunnquell unschöpfter Gut.

4. Und mache dann mein Herz zugleich an Himmelsgut und Segen reich; gib Weisheit, Stärke, Rath, Verstand aus deiner milden Gnadenhand.

5. So will ich deines Namens Ruhm ausbreiten als dein Eigenthum, und allzeit

rfür Gewinn, daß ich nur
leben bin.

Derige 1. Strophe.

5. Erneure mich, o ewi-
ges Licht, und laß
einem Angesicht mein Herz
Beel mit deinem Schein
leuchtet und erfüllet sein.

Erldt in mir die schöne-
fig aus den alten Sün-
st, und rüste mich mit
und Muth, zu streiten
Fleisch und Blut.

Schaff in mir, Herr, den
Geist, der dir mit Lust
Kam leist, gib daß ich
deine Kraft, die alles
in mir schaffe.

Auf dich laß meine Ein-
gehn und seis nach dem
troben, steht, daß ich dich
o ewiges Licht, von An-
zu Angesicht.

6. Gott der Vater,
wohne uns bei
laß uns nicht verderben;
uns, aller Sünden frei,
mit uns selig leben. Vor
Teufel und bewahr, halt
bei festem Glauben, und
dich laß uns bauen, aus
Grund vertrauen, dir
lassen ganz und gar: mit
rechten Christen entflieh
Fleisches Lusten, in deiner
und rüsten: Amen, Amen,
ei wahr, so singen wir Hal-

Jesus Christus, wohne uns

3. Heiliger Geist, wohne uns
bei u. i. m.

Met. Christ der du bist der beste.

558. Herr, aller Weis-
heit Quell und
Grund, die ist all mein Ver-
mögen fund: wo du nicht hilffst
und deine Günst, ist all mein
Thun und Werk umsonst.

2. Was hilffst, wenn Jemand,
gleich viel weiß, und hat zuvord
derst nicht mit Fleiß gelernt
deine Furcht und Dienst? Der
hat mehr Schaden als Gewinnst.

3. Die Klugheit, welche dich
nicht kennt, nimmt leichtlich ein
gar böses End: nimm solche
Thorheit von mir hin, und le-
ge, Herr, mir deinen Sinn.

4. Gib mir die Weisheit, die
du liebst: und denen, die dich
lieben, gibst: durch sie erlöset
die blinde Welt, was dir, Gott,
borgner Gott, gefällt.

5. Denn welcher Mensch weiß
Gottes Rath? Wer ist, der
erfunden hat aus seinem eignen
Witz und Geist den Weg, den
Gott uns wandeln heist?

6. Thum sende mir von he-
nem Thron der Weisheit Licht
durch deinen Sohn: ach schüt
und genß sie reichlich aus in
meines Herzens armes Haus.

7. Gib mir durch deines Göt-
tes Hand die recht Erkenntnis
und Verstand, daß ich mich dir
allein ergeb, und nur nach dei-
nem Willen leb.

8. Gib Lieb und Lust zu dei-
nem Wort, daß ich, dir treu an
allen Ort, mich zu der From-

men Schaar gesell, in ihren
Rath mein Wesen stell.

9. Gib auch, daß ich gern Je-
dermann mit Rath und That,
so gut ich kann, aus rechter
unverfälschter Treu zu helfen
allzeit willig sei.

10. Auf daß in Allem, was
ich thu, in deiner Lieb ich nehme
zu; denn wer sich nicht der
Weisheit gibt, der bleibt auch
von dir ungeliebt.

559. Herr, wie du
wilst, so
schick's mit mir in Leben
und im Sterben; zu dir allein
steht mein Begier, laß mich,
Herr, nicht verderben. Erhalt
mich nur in deiner Huld, sonst
wie du willst, gib mir Geduld,
dein Will ist doch der beste.

2. Macht, Ehr und Treu ver-
leihe mir, Herr, und Lust zu dei-
nem Worte; behüte mich vor
falscher Lehr, und gib mir hier
und dorte, was dient zu meiner
Seligkeit: wend ab all Unge-
rechtheit in meinem ganzen
Leben.

3. Soll ich einmal nach dei-
nem Rath von dieser Welt ab-
schelden, ach so verleihe mir deine
Gnad, daß es gescheh mit Freu-
den; mein Leib und Seel befehl
ich dir: o Herr, ein selig End
gib mir durch Jesum Christum.
Amen.

560. Herzlich lieb
hab ich dich,
o Herr, ich bitt, allzeit dich zu
mir Lehr mit deiner Hülz und

Gaben; die ganze Welt erfreut
mich nicht, nach Erd und Him-
mel frag ich nicht, wenn ich nur
dich kann haben; und wenn mir
gleich mein Herz zerbricht, bleibst
du doch meine Zuversicht, mein
Heil und meines Lebens Trost,
der mich durch sein Blut hat
erlöst: Herr Jesu Christ, mein
Gott und Herr ::, in Schanden
laß mich nimmermehr.

2. Es ist ja dein Geschenk und
Gab, mein Leib und Seel und
was ich hab in diesem armen
Leben: damit ichs brauch zu
Lobe dein, zu Ruh und Licht
des Nächsten mein, wollest belan-
Gnad mir geben; behüte mich
vor falscher Lehr, des Satans
Wort und Lügen wehr, in
allem Kreuz erhalte mich, auf
daß ichs trag geduldiglich. Herr
Jesu Christ, mein Herr und
Gott ::, tröst mir mein Seel
in Todesnoth.

3. Ach Herr, gib daß die Eng-
lein am letzten End die Seel
mein in Abrahams Schoß tra-
gen; der Leib in seinem Kam-
merlein gar sanft ohn alle Qual
und Pein ruh bis zum jüngsten
Tage: alsdann vom Tod er-
wecke mich, daß meine Augen
sehen dich in aller Freud, o Vo-
tes Sohn, mein Heiland und
mein Gnabenthron. Herr Jesu
Christ, erhöre mich ::, ich will
dich preisen ewiglich.

561. Ich ruf zu dir
Herr Jesu Christ,
ich bitt, erhöre mein Klagen
verleihe mir Gnad zu aller Zeit

aß mich nie verzagen. Den
u Glauben präg mir ein,
zu mir Kräfte geben zum
eben; dem Nächsten müß
in, nach deinem Wort zu

Ich bitte dich, mein Herr
Gott, du kannst es mir
geben, laß mich zu dir bis
2 Tod mein Hoffnung frei
en; gib, wenn ich endlich
davon, daß ich dir mög
zuen und nicht bauen auf
Werke Lohn; sonst kann
ich nicht schauen.

Verleid daß ich aus Her
grund den Feinden mög
ben; verzeih mir auch zu
Stund, schaff mir ein
Leben: dein Wort laß
he Speise sein, damit mein
zu nähren, und zu weh
wenn Unglück dricht her
daß michs nicht kann ab
n.

Laß mich nicht Lust nach
st von dir in dieser Welt
aben; Ausdauer bis and
gib mir, du hast allein in
den; und wenn du's gibst,
als umsonst, es mag Nie
erwerben noch erwerben
Werke deine Gung, die
errett vom Sterben.

Ich kämpf und will dein
ger sein, hilf, o Herr Christ,
Schwachen; ich trau auf
Gnad allein, du kannst
stärker machen. In mei
Beckennoth laß mich bei dir
armung finden, Trost em
pen, und endlich, Herr,
bich, in allem überwinden.

562. **G**ott, du from
mer Gott, daß
Brunnquell aller Gaben, ohn
den nichts ist, was ist, von dem
wir Alles haben: gesunden Leib
gib mir; und daß in solchem
Leib ein unverlegte Seel und
rein Gewissen bleib.

2. Gib daß ich thu mit Fleiß,
was mir zu thun gebühret;
wezu mich dein Befehl in mei
nem Stande führet; gib daß
ichs jedesmal thu, wann und
wie ichs soll, und so gerath es
mir durch deinen Segen wohl.

3. Hilf daß ich rede stets,
womit ich kann befehen; laß
kein unnützes Wort aus meinem
Munde gehen; und wenn nach
meiner Pflicht ich reden soll und
muß, so gib den Worten Kraft,
und Nachdruck ohn Verdruß.

4. Führt sich Gefahrlichst,
so laß mich nicht verzagen; gib
einen Heldenmuth, daß Kei
n Feind selber tragen; gib daß ich
meinen Feind mit Sanftmuth
überwind, und jede Häß und
Kath, wenn sie mir nöthig sind.

5. Laß mich mit Jedermann
in Fried und Freundschaft leben,
so weit es christlich ist; müßst du
mir etwas geben an Reichthum,
Gut und Geld, so gib auch diese
dabei, daß von unrechtem Gut
nichts drein gemengt sei.

6. Soll ich auf dieser Welt
mein Leben höher bringen, durch
manchen sauren Triß hindurch,
ins Alter dringen; so gib Ge
duld, vor Eind und Schand
des mich bewahr, auf daß ich

tragen mag mit Ehren großes
Paar.

7. Laß mich an meinem End
auf Christi Tod abscheiden; die
Seele nimm zu dir hinauf zu
deinen Freuden; dem Leib ein
Ruhmlein gönne bei meiner
Väter Grab, auf daß er seine
Ruh in deinem Frieden hab.

8. Wenn du an jenem Tag
die Todten wirst erwecken, wollest
du zu meinem Grab auch deine
Hand ausstrecken: laß, Herr,
durch deine Güte dann mei-
nen Leib aufstehn und schon ver-
fügt zur Schaar der Auser-
wählten gehn.

3. u. 9.
Was Fürbitten
ist die Stille und
verfallene Kirche.

363. **E**riste, du Bei-
stand deines
Vorzugemeine, alle, mit
Hilf und Rettung uns erscheine:
durch deine Wahrheit alles
Wahngelichte mache zu nichts.

2. Streite doch selbst für
deine schwachen Kinder: wehre
dem Teufel, seine Macht ver-
birgt; alles, was kampfet wi-
der deine Glieder, stürze dar-
nieder.

3. Friede bei Kirch und Schu-
len uns besche, Friede der
Obrigkeit im Land gewähre,
Friede den Herzen, Friede den
Gewissen gib zu genießen.

4. Also wird zeitlich deine
Gut erhoben, also wird ewig
und ohn Ende loben dich, o du

Wächter bestiet armen Heerde,
Himmel und Erde.

Ma. Abschied mit 14 die gesen n.

564. **E**rhalt uns deine
Ehre, Herr, in
der bösen Zeit; daß sich dein
Reich vermehre, stärke deine Chris-
tenheit; laß uns mit rechtem
Glauben und Hoffnung sein ge-
rüst, so kann dein Wort nicht
rauben der Feinde Macht und
List.

2. Erhalt dein Ehr und
wehre dem, der dir widerspricht;
erleucht, Herr, und belehre,
allwissend ewig Licht, was dich
bisher nicht kennet: entdecke
doch der Welt, der du dein
Wort gegönnet, was einig dir
gefällt.

3. Erhalt, was du gebauet
und durch dein Blut erkauft;
was du dir hast vertrauet und
mit dem Geist getauft; und
ob der alte Drache ein grimmig
Stürmen mag, doch führ du
deine Sache, und mach uns an-
verzagt.

4. Erhalt uns, Herr, dein
Erbe, dein werthes Heiligthum;
zerreiß, zerstör, verderbe, was
dir versagt den Ruhm; laß dein
Gesetz uns führen, nähr uns
mit deinem Brod, laß deinem
Schmuck uns zieren, heil uns
durch deinen Tod.

5. Erhalt im harten Kriege
dein Häuslein, daß es nicht
vorn bösen Feind erliege; hilf
durch dein Himmelsticht, daß
glücklich wir gelangen nach allem
Kampf und Streit zur Ruh.

stätt, und erlangen die selge
Ewigkeit.

565. Erhalt uns, Herr,
bei deinem Wort,
und sturz der Feinde List und
Werd; die Jesum Christum,
deinen Sohn, gar stürzen wolln
von seinem Thron.

2. Reiz deine Macht, Herr
Jesu Christ, der du Herr aller
Herren bist; beschirm dein arme
Christenheit, daß sie dich lob in
Ewigkeit.

3. Gott heiliger Geist, du
Tröster, gib den Gläubigen
einen Sinn und Trieb; steh bel
uns in der letzten Noth, leit uns
aus Leben aus dem Tod.

566. Erscheine allen
Ansehnlichen,
erleu, o Jesu, die Ge
quisten; laß deines Wortes
Licht und Stern allen aufgehen,
die dein begehren:

2. Daß sie mit herzlichem
Begrüßen sich mögen nah zu
dir versügen, Untugend meiden
und all Sünd, daß Satan kein
Recht an sie findt;

3. Daß sie dein Kreuzesjoch
im Leiden geduldig tragen und
mit Kreuden, und daß ihr Geist
und Seel und Leib dein Eigen
thum sei und verbleib;

4. Zu daß sie dir, du ewiges
Leben, was ihr ist, alles ganz
heimgeben, und nur zu dir, zu
höchstem Gut, hinwenden Herz
und Sinn und Muth.

Met. Alles in Gottes Segen.

567. Großer Hirte aller
Heerden in dem
Himmel und auf Erden, der
Welt, Herr Jesu Christ, laß
in diesen letzten Zeiten sich dein
Reich noch mehr ausbreiten, als
bisher geschehen ist.

2. Gib dich allen zu erkun
nen, die sich darum Christen
nennen, weil sie sind an dich
getauft; deines Namens Ruhm
verkläre, daß, wer dich kennt,
dich auch ehret, wie du ihn
hast erkauf.

3. Gib dazu, o Herr, auch
neue, wie vor Zeiten, fromme
treue Lehrer auf dem Predigt
stuhl, welche ihre Pflicht ver
stehen, und ihr Amt mit Fleiß
versehen, und so auch in jeder
Schul.

4. Löse dich der hartnäck
igend rechts Wissenschaft und
Tugend bald mit deinem Wort
ein; laß zu dir gebrachten Sün
dern arge Beispiel von den
Sündern nicht zum Argern
sein.

5. Gib der Predigt Kraft zu
wecken und die Sichern zu er
schrecken, tüz die Selbstgerech
tigkeit; mach die geistlich Klün
gen lebend, mach die geistlich
Lahmen gehend, deinen Weg dir
selbst bereit.

6. Schenke den Erwachten
Gnade, nicht zu ruhen, bis ihr
Schadegründlich aufgedeckt ist;
dann laß durch dein Wort sie
finden Reinigung von allen
Sünden, woi du ja der Hei
land bist.

1. Welchen Ihre Schuld vergeben, die laß nun im Glauben leben, der mit Selbstfrüchten prangt; laß sie nicht mehr stille stehen, treibe sie stets fortzugehen, bis ihr Glaub ans Ziel gelangt.

2. A. Die sich an dem End befluden, denen hilf selbst überwinden und ergreifen jene Kron, die du denen aufgehoben, so nach ausgestandnen Proben siegreich stehn vor deinem Thron.

3. B. Und so sammle alle Glieder, bring an allen Enden wieder; was zerstreut noch und verliert; bis aus so viel tausend Heerden wird nur Eine Herde werden, und du, Herr, der Eine bist.

4. A. Ich Gott vom Sturmel sich an.

368. Herr, deine Treue ist so groß, daß wir uns wundern müssen: wir sind unrein, arm und bloß zu deiner Gnade Füßen, die Wohltät' währet immerfort; und du bleibst doch der treue Hort, und willst uns nicht verderben.

2. Die Sünd hat stets noch Oberhand in viel verstockten Herzen, obgleich du hast an uns gewandt deins Sohnes Tod und Schmerzen; die Schuld wird täglich mehr gehäuft, der Haufe, der den Irrweg läuft, mag nirgends Ruhe finden.

3. Die Kreatur auch sehnet sich des Mißbrauchs frei zu werden; sie seufzt und wartet ängstlich; der Himmel sammt Ort, Orden, die deiner Finger

Werke sind, und was sich in denselben findet, beklagen das Verderben.

4. Erbarme dich, o treuer Gott, der du die Welt geliebet, der Welt, die ganz in Sünden todt dich immerfort betrübet; gib deinem werthen Worte Kraft, daß es in solchen Herzen haßt, die hart sind wie die Felsen.

5. Laß doch die Welt erkennen noch mit ihren blinden Kindern, wie sanft und angenehm dein Joch sei allen armen Sündern, die reuig mit der ganzen Schuld hinwenden sich zu deiner Huld und deines Sohnes Wunden.

6. Die Herde, die du hast erwählt, ach sehe sie zum Segen, und hilf ihr besser, wo's noch fehlt, zu gehn auf deinen Wegen. Laß deine treue Hut und Hand sein deinen Schafen wohl bekannt, die deiner Stimme folgen.

7. Ein Vater und ein Hirte meint es treulich mit den Seinen, du bist der allerbeste Freund, du kannst nicht böse meinen; drum trauen wir allein auf dich, ach leite du uns väterlich nach deinem Rath und Willen.

8. Dein fester Grund, o Gott, besteht: du kennest ja die Thoren; erhöhr ihr herzliches Gebet, laß deine Hülff erscheinen, und führe in deines Wortes Licht zu dir und deinem Angesicht, was noch ist zu befehren.

Die alte Methode.

569. O treuer Heiland Jesu Christ, der du am Kreuz gestorben und von dem Tod erstanden bist, du hast uns ja erworben, daß alle Menschen insgemein durch dich nun mögen selig sein; wehn sie nur an dich glauben.

2. Erbarme dich der blinden Leut, die sich noch so betören in ihres Herzens Eitelkeit; und wollen dich nicht hören, daß du der rechte Helfer seist, wenn auch dein Wort und heiliger Geist es ihnen stets bezeuget.

3. Dämpf aus durch deine reine Lehr, Herr, allen Abglauben, daß man dir möge deine Ehr aus falschem Bahn nichtrauben; ach hilf, du Helfer in der Noth, daß man dich unsern Herrn und Gott, auch recht dafür erkenne.

4. Weil noch so Viel an manchem Ort aus Unverstande fehlen, so gib, daß endlich durch dein Wort die rechte Bahn sie wählen; und wer auf deiner Wahrheit Weg schon geht, den laß vom falschen Steg doch seine Brüder rufen.

5. Dein Gnadenwort erhalte klar uns und auch unsern Kindern, und machs in unsern Herzen wahr, so wird uns gar nicht hindern, was Menschen Thorheit je erdenkt: o Herr, der du dein Licht geschenkt, durch dich die Finsternisse.

6. Leit uns nach deinem milden Rath, daß wir das Böse lassen, mit festem Glauben deine

Gnad zu unserm Heil erfassen, und durch rechtschaffne Heiligkeit, dazu dein Geist uns selbst bereit, die Seligkeit erlangen.

Met. Christe du Heiland deiner

570. Schütze die Deinen, die nach dir sich nennen, und dich, o Jesu, vor der Welt bekennen; laß deinen Händen, wie du selbst verheißest, nichts sie entreißen.

2. Laß deine Wahrheit rein verkündigt werden, mach ihre Siege herrlicher auf Erden; gib Muth und Weisheit denen, die sie lehren, dein Reich zu mehren.

3. Du hast noch niemals, Herr, dein Wort gebrochen: führe die Deinen, wie du selbst versprochen, führe sie endlich aus dem Kampf hienieden zu ewigen Frieden.

4. Ewig, o Heiland, sei dein Nam erhoben, ewig frohlockend müsse dich einst loben, o du Beschirmer deiner schwachen Heerde, Himmel und Erde.

Met. Frau dich sehr o meine Seele u.

571. O treuer Hirte deiner Heerde, deiner Glieder starker Schutz, sieh doch, wie die Asch und Erde, großer Gott, mit Grimm und Trug tobt und wüthet wider dich, und vermisset sich freventlich deine Kirche zu zerstören und dein Erbtheil zu verheeren.

2. Du, Herr, bist ja unser König, wir sind dein mit Leib und Seel; Menschenhülft ist dir

zu wenig, wo nicht du, Immanuel, zu der Deinen Rettung wachst, und dich selbst zu Felde machst, für dein wahres Wort zu kämpfen und der Feinde Rath zu dämpfen.

3. Es trifft deines Namens Ehre, deiner Wahrheit Heiligthum, Jesu, deines Glaubens Lehre, deines Leidens Kraft und Ruhm, und der durch dein heil'ges Blut theur erkauften Seelen Gut: dazu kannst du ja nicht schmelgen, deine Macht hand wirst du zeigen.

4. Stärke nur den schwachen Glauben, den bei so betrübter Zeit Fleisch und Satan uns zu rauben, und mit Furcht und Blödigkeit uns zu schrecken sind bemüht: deine Weisheit kennt und sieht deiner Kinder schwach Vermögen, und wird nicht zu viel auslegen.

5. Hilf den Deinen, und bekehre der Verfolger blindes Heter, der Verfolgung Feuer und wehre, daß sie uns nicht werd zu schwer; nimm dich der Bedrängten an; leit auch die auf rechte Bahn, die noch jetzt durch Satans Lügen sich selbst um ihr Heil betrogen.

6. Laß uns recht und redlich handeln, und in Laubeneinfalt dir ganz gelassen heilig wandeln, auch dabei uns klüglich hier schicken in die böse Zeit, und vor falscher Heiligkeit, vor der Feinde List und Wüthen uns mit deiner Weisheit hüten.

7. Laß mit Beten und mit Wachen stets uns stehn auf un-

serer Gut, und nur dich, Herr, lassen machen, so wird alles werden gut. Jesus streitet für uns hier, und vertreibt uns dort bei dir, bis er wird gar herrlich kommen zur Erlösung seiner Frommen.

8. Herr, wir warten mit Verlangen, kommt und mach uns nur bereit, dich mit Freuden zu empfangen; dein bedrängtes Häuslein schreit: Komm, Herr Jesu, zum Gericht, ach verzweih doch länger nicht, unsre Sache zu entscheiden: hol uns heim zu deinen Freuden.

Gebitten für das Reich Gottes unter den Heiden.

Missionslieber.

Mat. Daß sei Gott in der Höhe.

572. **D**u zum Heil erschienen der allerärmsten Welt, und von den Cherubinen zu Sündern dich gesellt; den sie mit frechem Stolge verhöhnt für seine Huld, als am verfluchten Holze du trugest ihre Schuld:

2. Daß uns ein Vater werde, gingst du vom Vater aus, und bauest auf der Erde ein neues Gotteshaus: von Westen und von Süden, von Morgen ohne Zahl sind Gäste nun beschieden zu deinem Abendmahl.

3. Du hast dem ärmsten Sklaven, wo heiß die Sonne glüht, wie deinen andern Schafen zu Liebe dich bemüht; und selbst den öden Norden, den

ro'ges Eis bedrückt, zu deines Himmels Pforten erbarmend hingerückt.

4. Drum kann nicht Friede werden, bis deine Liebe siegt, bis dieser Kreis der Erden zu deinen Füßen liegt; bis du im neuen Leben die ausgelöbte Welt dem, der sie dir gegeben, vors Angesicht gestellt.

5. So sprich dein göttlich Werde, laß deinen Odem wehn, daß auf der finstern Erde die Todten auferstehn; daß, wo man Teufeln fröhnet, und vor den Götzen kniet, ein willig Volk versöhnet zu deinem Tempel zieht.

6. Sieh, Herr, schon manche Fürsten mit Völkern ohne Licht sind aufgewacht und dürsten nach deinem Angesicht: laß nicht umsonst sie bitten, und gib das Gnadenheil, das aller Welt erfristen, nach jedem Land zu Theil.

7. Die Stunde hat geschlagen, und Mancher wird gesandt, dein Wort hinauszutragen in fernes Heidenland: sei du die Kraft der Streiter, und wirke mächtiglich, daß weiter stets und weiter dein Segen breite sich.

Met. O des ich tausend Jungen u.

573. **E**rhalte alle Missionen, in deinem Namen ausgesandt, damit den fernsten Nationen dein großes Heil auch werd bekannt; Herr, kröne Arbeit, Sorg und Müh, dein reicher Segen lobne sie.

2. Für das, was ihnen schon

gelungen, sei dir ein froher Dank gebracht! Von allen Völkern allen Jungen sei hochgepriesen deine Macht! Ja deine Gottesherrlichkeit erfülle alle Kräfte!

Met. Gott sei Dank durch alle u.

574. **H**eiland, bittend kommen wir mit den Deinen jetzt zu dir, hör auf unser kindlich Flehn, was wir bitten, laß geschehn.

2. Jesu, ziehe bei uns ein, laß uns ganz dein eigen sein; schenk uns allen deinen Geist, den dein theures Wort verheißt.

3. Weck die todte Christenheit aus dem Schlaf der Sicherheit; mache deinen Ruhm bekannt überall im ganzen Land.

4. Laß dein Wort zu vieler Zeit kräftig schallen weit und breit, allen Heiden werde kund deiner Gnade Friedensbund.

5. Thu der Völker Thüren auf, deines Himmelreiches Lauf hemme keine List noch Macht; schaffe Licht in dunkler Nacht.

6. Gib den Boten Kraft und Muth, Glaubenshoffnung, Liebesgluth; laß viel Früchte deines Gnad folgen ihrer Abtrünnersaat.

7. Zion, danke deinem Herrn, was du bittest, thut er gern: ja er kommt mit seinem Reich; was ist seinen Freuden gleich?

Met. Wer nur den lieben Gott u.

575. **H**err, denk der Evangelisten, die man jetzt zu den Heiden schickt; verschaff die Schaaren wahrer

Christen: dein Aug, das durch die Lende blickt, dein Herz, das nichts als lieben kann, seh doch die Noth der Heiden an.

2. Ach offenbar dich ihren Herzen, o Heiland, denn sie sind ja dein; du littest die tausend Todesschmerzen ja auch für sie; bring sie herein, bis überall die Erlösung ist: Gelobt, gelobt sei Jesus Christ!

Mat. Mein Jesu dem die Seraph, 11.

576. Herr Jesu, der du Friedensboten bei deiner Aufahrt hast bestellt, dein Wort, Lebend'ger aus den Todten, zu predigen in aller Welt: mit segnendem Verheißungsworte hast du die Ersten ausgesandt; o sei auch gnädig zugewandt den Späten jetzt an ihrem Orte.

2. Seit du die Vollmacht hast gegeben aus der errungenen Gewalt, ist auch das Wort vom ewigen Leben in vielen Landen schon erschallt; du bahntest deiner Diener Tritten die schon gebrochne Siegesbahn: so rufen wir dich auch nun an, Lamm Gottes, das für uns gelitten.

3. Wir kennen dich, du Wie-derbringer, uns scheint dein helles Lebenslicht. Ach! aber deiner trügen Jünger Verschümmel sah' schwer und dicht noch Finsterniß und Todesschatten auf Millionen Seelen ruhn; und doch vergaßen sie zu thun, wie sie Befehl empfänger hatten.

4. O tilge nun, du Quell der Gnaden, der Christenvolker

schwere Schuld! Sie sollten die Gäste laden, du harrest lange in Geduld; für alle ist dein Blut geflossen, das Lösegeld der Welt gezahlt: erbarm dich aller Heiden bald, die noch in Satans Nacht beschlossen.

5. Preis dir! Wir sehn des Reiches Kommen, den Morgen nach der langen Nacht: Preis dir, o Heil, von allen Frommen! Du bist zum Helfen ausgewacht. Du hast dein Häuflein ernst ermahnet, zu zeugen frei nach deinem Wort, und schon erblüht an manchem Ort dein Gnadenreich, eh mans geahnet.

6. Du bist, der mancher stillen Seele zu dieser Zeit das Feuer weckt, nach deinem heiligen Befehle hinauszuzieh'n, wo Satan schreckt: o gürte deine Friedensboten mit deiner Liebe starker Kraft, und gib, daß reiche Früchte schafft dein Wort, Lebend'ger aus den Todten.

7. Auch uns sach an, du Geist des Lebens, wir bitten dich; erhöre uns. Wenn du uns segnest, nicht vergebens wird dann das Korn geringen Thuns mit Glaubenshoffnung ausgesäet: gib guten Samen, Säemann, der, bricht die große Ernte an, vor dir in seinen Halmen stehet.

Mat. Freu dich sehr o meine Seele 11.

577. Herr, wie sind noch viel der Heiden, die in Todesschatten gehn! Komm, o Hirt, auch sie zu weiden: kannst du so verirrte sie sehn!

Sie bedrückt, zu deines
Iß Pforten erbarmend
st.

drum kann nicht Friede
, bis deine Liebe siegt,
er Kreis der Erden zu
Füßen liegt; bis du im
Leben die ausgesöhnte
em, der sie dir gegeben,
gesicht gestellt.

So sprich dein göttlich
laß deinen Odem wehn,
f der finstern Erde die
auferstehn; daß, wo
aufeln fröhnet, und vor
hen kniet, ein willig Volk
et zu deinem Tempel

Sieh, Herr, schon manche
mit Völkern ohne Licht
usgewacht und dürsten
inem Angesicht: laß nicht
t sie bitten, und gib das
nheit, daß aller Welt er-
nach jedem Land zu

Die Stunde hat geschla-
id Mancher wird gesandt,
fort hinauszutragen in
Heidenlande. sei du die
der Streiter, und wirke
lich, daß weiter stets und
dein Segen breite sich.

10 tausend Zungen etc.

Erhalte alle Missio-
nen, in deinem
t ausgesandt, damit den
t Nationen dein großes
ich wird bekannt; Herr,
Arbeit, Sorg und Müh,
icher Segen lohne sie.
für das, was ihnen schon

gelungen, sei dir ein froher Dank
gebracht! Von allen Völkern,
allen Zungen, sei hochgepriesen
deine Macht! Ja deine Gottes-
herrlichkeit erfülle alle Ewigkeit!

Met. Gott sei Dank durch alle etc.

574. Heiland, bittend
kommen wir mit
den Deinen jetzt zu dir, hor auf
unser kindlich Flehn, was wir
bitten, laß geschehn.

2. Jesus, ziehe bei uns ein,
laß uns ganz dein eigen sein;
schenk uns allen deinen Geist,
den dein theures Wort verheißt.

3. Weck die todte Christenheit
aus dem Schlaf der Sicherheit;
mache deinen Ruhm bekannt
überall im ganzen Land.

4. Laß dein Wort zu dieser
Zeit kräftig schallen weit und
breit, allen Heiden werde kund
deiner Gnade Friedensbund.

5. Thun der Völker Thüren
auf, deines Himmelreiches Lauf
hemme keine List noch Macht;
schaffe Licht in dunkler Nacht.

6. Gib den Boten Kraft und
Muth, Glaubenshoffnung, Ver-
besgluth; laß viel Früchte be-
ner Gnad folgen ihrer Ahränen-
saat.

7. Zion, danke deinem Herrn,
was du bittest, thut er gern: ja
er kommt mit seinem Reich;
was ist seinen Freuden gleich?

Met. Wer nur den lieben Gott etc.

575. Herr, denke der
Evangelisten, die
man jetzt zu den Heiden schickt;
verschaff dir Schaarern mancher

möglich für solche Gnade preisen dich.

Met. Wachet auf ruft uns die St. 1c.

580. Schau auf, deine Millionen, die noch im Todesschatten wohnen, von deinem Himmelreich fern: seit Jahrtausenden ist, wenn kein Evangelium erschienen, kein gnadenreicher Morgenstern. Glanz der Gerechtigkeit, geh auf, denn es ist Zeit: komm, Herr Jesu, zeuch du voran; und mach die Bahn, gib deine Thüren aufgethan!

Met. Alles ist an Gottes Segen 1c.

581. Soll es nicht zuletzt auf Erden überall noch Lichte werden? Ja mein Gott, erleuchte drum immer weiter alle Lande, und zerbrich des Satans Bande durch dein Evangelium.

Met. Laß das Licht der Gnade wirken unter Juden, Heiden, Karlen, deine Wunder einzuführen; daß du dich, der Welt zum Leben, hast von deinem Thron erhoben, um für sie in Tod zu gehn.

Met. Dorige Melodie.

582. Treuer Hellsand voll Erbarmen, höre, was wir, deine Armen, und auch diese Stund erflehn: schütze deine Kirch von oben, daß sie, trotz der Feinde Toben, wie ein Fels im Meer mag stehn.

Met. Laß den weiten Kreis der Erden voll von deiner Ehre

werden, und dein Wort mit Macht ergehn; sende immer neue Knechte, die auf deinem heil'gen Rechte männlich, wie's gebührt, bestehn.

3. Die, ob alle Wetter stürmen, doch mit dir die Wahrheit schirmen; und voll Geist und Glaubenskraft stets auf Zions Mauern wachen, aller Spötter Wis verlachen, der so großes Unheil schafft.

4. Öffne, Herr, der Heiden Augen, daß sie klar zu sehen taugen, deines Wortes Herrlichkeit; sammle deine kleinen Heerden aus dem Nachtthal dieser Erden für dein Reich der Seligkeit.

5. Laß dein Zion treu dir dienen, herrlich wachsen, blühen und grünen unter jedem Völkers Stamm, daß dich noch mit tausend Weisen die erlösten Sünden preisen, die für uns erwürgtes Lamm.

Met. Dir dir Jehovah will ich 1c.

583. Wach auf, du Geist der ersten Zeugen, der Wächter, die auf Zions Mauer stehn; die Tag und Nächte nimmer schweigen, und die getrost dem Feind entgegen gehn; ja deren Schall die ganze Welt durchbringt, und aller Völker Schaaren zu dir bringt.

2. O daß dein Feuer brennen möchte, und bald sein Schein in alle Lande gehn! Ach Herr, gib doch getreue Knechte, die eifrig stets in deiner Arbeit stehn; der Erste, Herr, steh

Nimm der Heerde selbst dich an,
führe sie des Lebens Bahn; all
auf weitem Erdenrunde füge zu
dem Gnadenbunde.

2. Herr, laß deine Boten
eilen, sende Knechte mehr noch
aus, deine Gaben mitzutheilen,
sie zu laden in dein Haus.
Manchen Jüngling, dir ver-
lobnt, laß, mit Gnad und Geist
getränkt, dem gebundenen Knecht
der Sünden deinen großen Na-
men künden.

3. Herr, wir sind ja deine
Christen, sollten wir nicht Herz
und Hand zu dem großen Baue
rücken deines Reichs in allem
Land? Gib ein Herz in Liebe
warm, das des Jammers sich
erbarm, und die vielen Wei-
therrten bring zu dir, dem gu-
ten Hirten.

Mit. Salmjah, Lob Preis und re.

578. **D** Jesu Christe, Mor-
genstern, du Glanz
der Herrlichkeit des Herrn, ström
aus dein Licht der Freuden; wo
heine Nacht ein Mund bezeugt,
wo sich ein Knie dir stehend
beugt im weiten Land der Hei-
den: Herr, da sei nah! Der
du droben hoch erhoben sitzt als
König, mach die Welt dir un-
terthänig!

2. Wo Zions Klarheit sich
erhebt, da fällt der Göthe, da
erhebt der Finsterniß Gebäude;
o schaff lebendiges Gestein, und
weih dir einen Tempel ein zu
deines Gottes Freude. Döflich,
westlich sammle Gäste dir zum

Feste, aus dem Norden, und des
Südlands schwarze Horde!

3. Du risset mit durchgrab-
ner Hand der Völker alte Scher-
verband an dem Bersöhntag
nieder: nun werden eins, die
sich gehaßt, nun findet auch der
fremde Gast in allen Landen
Brüder. Eine reine Gottes-
heerde auf der Erde willst du
weiden: zeig es bald an allen
Heiden!

Mit. Herr Jesu Christ dich zu uns wend.

579. **D** Jesu Christe, hoch-
res Licht, erleuchte,
die dich kennen nicht, und bringe
sie zu deines Herd, daß ihre
Seel auch selig werd.

2. Erfüll mit deiner hellen
Gnad, die Irrthum ganz ver-
finstert hat, wie die, so heimlich
noch sieht an in ihrem Sinn ein
falscher Wahn.

3. Was noch von dir getren-
net ist, das suche du, Herr Jesu
Christ; mach armer Sänder
Herzen heil, daß sie im Himmel
haben Theil.

4. Den Tauben öffne das
Gehör, die Stummen richtig
reden lehr; versammle, die zer-
streuet gehn, mach feste, die im
Zweifel stehn.

5. Bring durch deine ausge-
breitet Wort in allem Land, an
allem Ort zusammen auch der
Heiden Schaar, die jämmerlich
verloren war.

6. So werden sie mit uns
zugleich auf Erden und im Him-
melreich; ihre Seelen voll von

Aufmerksamkeit. Wer kann mein Wohl entscheiden? Wer schenkt mir bessere Freuden, als du, Brynn aller Seligsten?

2. Vor dir ist nichts verborgen: wie sollt ich ängstlich sorgen, da du mein Vater bist? Du, Herr, gabst mir mein Leben, und wirst mir alles geben, was mir zur Wohlfahrt nöthig ist.

3. Wir streben oft nach Dingen, die, wenn sie uns gelingen, des Unglücks Ursach sind; ein Schein, der uns bethört, und unsern Stolz vermehret, macht uns für wahre Güter blind.

4. Der Gang zu Fittesleiten führt doch zu allen Zeiten die wahre Seelenruh; wann wir dir unser Leben, o Vater, übergeben, dann fließt dem Herzen Friede zu.

5. Deinen Rathschluß sei mein Wille: ich will in heil'ger Stille mich deiner Vorsicht fernen; dein ewiges Erbarmen, dein Beistand soll mir Armen Zuversicht und Reichthum sein.

6. Laß mich nicht zweifelnd wanken, wenn traurige Gedanken mir deinen Trost entziehen: ich werde nie vergebens zu dir, Herr meines Lebens, mit kindlichem Vertrauen fliehn.

7. Erleichte meine Leiden durch deines Geistes Freuden, durch Muth und Hoffnung mir; brüch mich die Last der Schmerzen; dann sprich zu meinem Herzen: Ich, dein Erretter, helfe dir.

8. Was sollt ich mich betrüben? Den Menschen, die dich lieben, muß Alles Segen sehn. Ich bin ja dein Erlöser: sonst weiß ich keinen Tröster, sonst keinen Hort, als dich allein.

Met. Was Gott thut, das ist w.

586. Auf Gott, und nicht auf meinen Rath will ich mein Glück stets bauen, und dem, der mich erschaffen hat, mit ganzer Seele trauen: Er, der die Welt umfaßt, hält, wird mich in meinen Tagen als Gott und Vater trauen.

2. Er sah von aller Ewigkeit, wieviel mir nöthen würde, bestimmt die Lebenszeit, mein Glück und meine Bürde. Was sagt mein Herz? Ist mich ein Schmerz, der zu des Glaubens Ehre nicht zu besiegen wehrt.

3. Gott kennet, was mein Herz begehrt, und hätte, was ich bitte, mir gnädig, eh ich es bedürft, gewährt, wenns seine Weisheit lute. Er sorgt für mich stets väterlich: nicht was ich mir sehe, sein Wille, der geschehet.

4. Ist nicht ein ungehörtes Glück weit schwerer oft zu tragen, als selbst das widrige Geschick, bei dessen Last wir klagen? Die größte Noth hebt doch der Tod, und Ehre, Glück und Habe verläßt mich doch im Grabe.

5. In dem, was wahrhaft glücklich macht, läßt Gott es keinem fehlen; Gesundheit, Weltlust, Ruhm und Pracht sind nicht das Glück der Seelen.

Wer Gottes Rath vor Augen hat, dem wird ein gut Gewissen die Trübsal auch versüßen.

6. Was ist des Lebens Herrlichkeit? wie bald ist sie verschwunden! Was ist das Leiden dieser Zeit? wie bald ist's überwunden! Hoffst auf den Herrn: er hilft uns gern! Seid frohlich, ihr Gerechten! der Herr hilft seinen Knechten.

1. Wo soll ich stehen hin.

587. Auf meinen lieben Gott traue ich in aller Noth: er kann mich allzeit retten aus Trübsal, Angst und Noth; mein Unglück kann er wenden; steht Alls in seinen Händen.

2. Ob mich mein Sünd an- sichts will ich verzagen nicht; auf Christum will ich bauen und ihm allein vertrauen, ihm hab ich mich ergeben im Tod und auch im Leben.

3. Ob mich der Tod nimmt hin, Sterben ist mein Gewinn, und Christus ist mein Leben, dem hab ich mich ergeben: ich sterb heut oder morgen, mein Seel wird er versorgen.

4. O mein Herr Jesu Christ, der du so willig bist für mich am Kreuz gestorben, hast mir das Heil erworben, und schaffst auf kurze Eiden den Deinen ewige Freuden:

5. Amen, zu aller Stund sprech ich aus Herzensgrund: du wollest uns gnädig leiten, zum Himmel bereiten, auf daß

wir deinen Namen ewiglich preisen. Amen.

588. Befiehl du dein Wege, und was dein Herze kränkt, der allertreuesten Pflege deß, der den Himmel lenkt: der Wolken, Luft und Winden gibt Wege, Lauf und Bahn, der wird auch Wege finden, da dein Fuß gehen kann.

2. Dem Herren mußst du trauen, wenns dir soll wohl ergebn; auf sein Werk mußst du schauen, wenn dein Werk soll bestehn: mit Sorgen und mit Gramen und selbstgemachter Pein läßt Gott sich gar nichts nehmen, es muß erbeten sein.

3. Dein ewige Treu und Gnade, o Vater, weiß und sieht, was gut sei oder schade deß sterblichen Geblüt; und was du dann erlesen, das treibst du, starker Held, und bringst zum Stand und Wesen, was deinem Rath gefällt.

4. Weg hast du allemwegen, an Mitteln fehlts dir nicht; dein Thun ist lauter Segen, dein Gang ist lauter Licht. Dein Werk kann Niemand hindern, dein Arbeit darf nicht ruhn, wenn du, was deinen Kindern ersprießlich ist, willst thun.

5. Und ob gleich alle Tew- sel hier wollten widerstehn, so wird doch ohne Zweifel Gott nicht zurücke gehn; was er sich vorgenommen, und was er be- gen will, das muß doch

Befriedenheit. Wer kann mein Wohl entscheiden? Wer schenkt mir bessere Freuden, als du, Brunn aller Seligkeit?

2. Vor dir ist nichts verborgen: wie sollt ich ängstlich sorgen, da du mein Vater bist? Du, Herr, gabst mir mein Leben, und wirst mir alles geben, was mir zur Wohlfahrt nöthig ist.

3. Wir streben oft nach Dingen, die, wenn sie uns gelingen, des Unglücks Ursach sind; ein Schein, der uns bethört, und unsern Stolz vermehret, macht uns für wahre Güter blind.

4. Der Heng zu Fittaleiten stört doch zu allen Zeiten die wahre Seelenruh; wenn wir dir unser Leben, o Vater, übergeben, dann fließt dem Herzen Friede zu.

5. Dein Rathschluß sei mein Wille: ich will in heil'ger Stille mich deiner Vorstelt freun; dein ewiges Erbarmen, dein Beistand soll mir Armen Zuflucht und Reichthum sein.

6. Laß mich nicht zweifelnd wanken, wenn traurige Gedanken mir keinen Trost entziehen: ich werde nie vergebens zu dir, Herr meines Lebens, mit kindlichem Vertrauen fliehn.

7. Erleichte meine Leiden durch deines Geistes Freuden, durch Muth und Hoffnung mir; brüch mich die Last der Schmerzen; dann sprich zu meinem Herzen: Ich, dein Erretter, helfe dir.

8. Was sollt ich mich betrüben? Den Menschen, die dich lieben, muß Alles Segen sehn. Ich bin ja dein Erlöser: sonst weiß ich keinen Tröster, sonst keinen Hort, als dich allein.

Met. Was Gott thut des ist.

586. Auf Gott, und nicht auf meinen Rath will ich mein Glück stets bauen, und dem, der mich erschaffen hat, mit ganzer Seele trauen: Er, der die Welt allmächtig hält, wird mich in meinen Tagen als Gott und Vater trauen.

2. Er sah von aller Ewigkeit, wieviel mir nützen würde, der kümmerliche Lebenszeit, mein Glück und meine Bürde. Was sagt mein Herz? Ist nicht ein Schmerz, der zu des Glaubens Ehre nicht zu besiegen wäre?

3. Gott kennet, was mein Herz begehrt, und hätte, was ich bitte, mir gnädig, eh ich es gewöhrt, wenns seine Weisheit lte. Er sorgt für mich stets väterlich: nicht was ich mir sehe, kein Wille, der gescheh.

4. Ist nicht ein ungeflort Glück weit schwerer oft zu tragen, als selbst das widrige Geschick, bei dessen Last wir la-gen? Die größte Noth heht doch der Tod, und Ehre, Glück und Habe verläßt mich doch im Grabe.

5. In dem, was wahrhaft glücklich macht, läßt Gott es keinem fehlen; Gesundheit, Weltlust, Ruhm und Pracht sind nicht das Glück der Seelen.

Wer Gottes Rath vor Augen hat, dem wird ein gut Gewissen die Trübsal auch versüßen.

6. Was ist des Lebens Herrlichkeit? wie bald ist sie verschwunden! Was ist das Leiden dieser Zeit? wie bald ist's überwunden! Hoffst auf den Herrn: er hilft uns gern! Seid frohlich, ihr Gerechten! der Herr hilft seinen Knechten.

Mein. Wo soll ich stehen hin zu.

587. Auf meinen lieben Gott traue ich in aller Noth; er kann mich allzeit retten aus Trübsal, Angst und Noth; mein Unglück kann er wenden; steht Alles in seinen Händen.

2. Ob mich mein Sünd' an- sichts, will ich verzagen nicht; auf Christum: will ich bauen und ihm allein vertrauen, ihm hab' ich mich ergeben im Tod und auch im Leben.

3. Ob mich der Tod nimmt hin, Sterben ist mein Gewinn, und Christus ist mein Leben, dem hab' ich mich ergeben: ich sterb heut oder morgen, mein Seel wird er versorgen.

4. O mein Herr Jesu Christ, der du so willig bist für mich am Kreuz gestorben, hast mir das Heil erworben, und schaffst auf kurze Peiden den Deinen ew'ge Freuden:

5. Amen, zu aller Stund' sprech ich aus Herzensgrund: gädig leiten, zum Heil, auf das

wir: deinen Namen ewiglich preisen. Amen.

588. Befiehl du dein Wege, und was dein Herze kränkt, der allertreuesten Pflege des, der den Himmel lenkt: der Wolken, Luft und Winden gibt Wege, Lauf und Bahn, der wird auch Wege finden, da dein Fuß gehen kann.

2. Dem Herren mußst du trauen, wenns dir soll wohl ergehn; auf sein Werk mußst du schauen, wenn dein Werk soll bestehen: mit Sorgen und mit Gramen und selbstgemachter Pein läßt Gott sich gar nichts nehmen, es muß erbeten sein.

3. Dein ew'ge Treu und Gnade, o Vater, weiß und sieht, was gut ist oder schade dem sterblichen Geblüt; und was du dann erlesen, das treidst du starker Held, und bringst zum Stand und Wesen, was deinem Rath gefällt.

4. Weg hast du allermwegen, an Mitteln fehls dir nicht; dein Thun ist lauter Segen, dein Gang ist lauter Licht. Dein Werk kann Niemand hindern, dein Arbeit darf nicht ruhn, wenn du, was deinen Kindern erspriesslich ist, willst thun.

5. Und ob gleich alle Wesen hier wollten widerstehn, so wird doch ohne Zweifel Gott nicht zuruck gehn; was er sich vorgenommen, und was er haben will, das muß doch

kommen zu jedem Zweck und Blick.

6. Hoff, o du arme Seele, hoff und sei unverzagt: Gott wird dich aus der Höhle, da dich der Kummer plagt; mit großen Gnaden rücken; erwarte nur die Zeit, so wirst du schon erblicken die Sonn der schönsten Freud.

7. Auf, auf! gib deinen Schmerzen und Sorgen Gute-
nacht; laß schien aus dem Herzen; was dich so traurig macht. Ist dir doch nicht be-
zogen die Herrschaft aller Welt; Gott braucht nicht Rath zu ho-
ren, er thut, was ihm gefällt.

8. Ihn, ihn laß ihn und walten, er ist ein weiser Fürst, und wird sich so verhalten, daß du dich wundern wirst, wenn er, wie ihm gebühret, mit wunderbarem Rath die Sach hin-
ausgeführt, die dich bekümmert hat.

9. Er wird zwar eine Weile mit seinem Trost verziehen, und thun an seinem Theile als hätt in seinem Sinn er deiner sich begeben, und sollst du für und für in Angst und Nothen schwe-
ben, als frag er nichts nach dir.

10. Wird's aber sich besin-
den, daß du ihm treu verbleibst, so wird er dich entbinden, da du's am mindsten gläubst; er wird dein Herze lösen von der so schweren Last, die du zu keinem Bösen bisher getragen hast.

11. Wo ist dir, du Kind der
Trüre: du trägst den Sieg da-
von, da ist geholfen, freue dich

deiner Ehrenkron. Gott gibt dir selbst die Palmen in deine rechte Hand, und du singst Dank-
lespsalmen ihm, der dein Leib gewandt.

12. Nach End, o Herr, mach Ende mit aller unsrer Noth; stärke unsre Füß und Hände; und laß bis in den Tod uns allzeit deiner Pflege und Treu empfohlen sein: so gehen unsre Wege gewiß zum Him-
mel ein.

Vom Glauben als Vertrauen.

389. Ich bei Gott in Gnaden durch Christi Blut und Tod: was kann mir endlich schaden? Was acht ich alle Noth? Ist mir auf meiner Seite mein Mitter Jesu Christ, so sieg ich in dem Streite mit aller Höllelist.

2. Was wird mich können scheiden von Gottes Lieb und Treu? Verfolgung, Almüß, Leiden und Trübsal mancherlei: daß Schwerd und Blöße wa-
ren, man mag durch tausend Pein mich als ein Schlachthaus halten: der Sieg bleibt dennoch mein.

3. Ich kann um dessen willen, der mich geliebet hat, genug me-
nen Unmuth stillen, und lassen Trost und Rath; denn das ist mein Vertrauen, der Hoffnung bin ich voll, die weder Drang noch Grauen mir ewig rauben soll.

4. Daß weder Tod noch Le-
ben, und keiner Engel Macht, wie hoch sie möchte schweben,

Fürstenthum, kein Pracht;
 & dessen, was gegeben
 & was die Zukunft hegt,
 & was ist hoch gelegen,
 & was die Tiefe trägt,
 & noch sonst, was je erschafft
 von Gottes Liebe mich ver-
 hienwegzuraffen. Denn
 gründet sich auf Jesu Tod
 Sterben: ihn sieh ich glau-
 bi, der mich, sein Kind und
 m, nicht lassen will noch

Weg auf mein Herz u. Ange zc.

O. Der Herr, der aller
 Enden regiert mit
 n Händen, der Brunn der
 en Güter, der ist mein Hirt
 Hüter.

So lang ich diesen habe,
 mich an keiner Noth; der
 ihm sein Hüte machet
 vergnügt und stille.

Er läßt mich mit Freuden
 grüner Auen weiden, führt
 zu frischen Quellen, schafft
 in schweren Fällen.

Wenn meine Seele jaget
 sich mit Sorgen, plaget,
 er sie zu erquicken, aus
 Noth zu rücken.

Er lehrt mich thun und
 s, führt mich auf rechter
 fien, läßt Furcht und Angst
 stillen um seines Namens

Und ob ich gleich vor An-
 im finstern Thal muß wan-
 fürcht ich doch keine Lücke
 rei vor Mißgeschick.

Denn du siehst mir zur
 m, mich treu hindurch zu

leiten; dein Stab, Herr, und
 dein Steden benimmt mir all
 mein Schrecken.

8. Du setzt mich zu Trü-
 sche, machst daß ich mich erfreu-
 sche, wenn mir mein Feind viel
 Schmerzen erweckt in meinem
 Herzen.

9. Du salbst mein Haupt mit
 Oele, und tränktest meine Seele,
 daß ich, die leer geseffen, nun
 voll wird eingemessen.

10. Barmherzigkeit und Gü-
 tes wird mein Herz gutes Mu-
 thes, voll Lust, voll Freud und
 Lachen, so lang ich lebe, machet.

11. Ich will dein Diener blei-
 ben und dein Lob herrlich tre-
 ben im Hause, da du wohnest,
 und Frommsein wohl belohnest.

12. Ich will dich hier auf
 Erden und dort, wo wir dich
 werden selbst schaun im Himel
 droben, hoch rühmen, preisen,
 loben.

Uel. Nach Gott in der St. ist zc.

391. Der Herr ist mein
 getreuer Hirt, das
 ich mich ganz vertrau: zur
 Weid er mich, sein Schäflein,
 führt, auf schöner grüner Aue,
 zum frischen Wasser, lete er
 mich, mein Seel zu laben köp-
 figlich durch sel'ge Wort, der
 Gnaden.

2. Er führt mich auf rechter
 Bahn von seines Namens we-
 gen: obgleich viel Trübsal geht
 davor auß Todes finstern Tie-
 gen, so grauet mir doch nicht
 dafür, mein treuer Hirt ist

bei mir, sein Stab mich hält und tröstet.

3. Ein Tisch zum Trost er mir bereit, läßt Segensströme fließen, schenkt voll mir ein, läßt Del der Freud sich auf mein Haupt ergießen: sein Güte und Barmherzigkeit werden mir folgen allezeit, in seinem Haus ich bleibe.

Mat. In allen meinen Thaten etc.

592. Du sollst in allen Sachen mit Gott den Anfang machen aus treuer Schuld und Pflicht: wem hast du Dank zu geben, als ihm, für Heil und Leben? Von dir (o Mensch) entspringt es nicht.

2. Was will dein kaltes Sinnen, du Staub der Zeit, beginnen, legt Gott nicht Hülfe bei? Der Mensch mit seinem Dichten weiß wenig auszurichten, was gut (und recht) zu heißen sei.

3. Drum sei nicht zu verwegen auf deines Amtes Stegen, und bilde dir nicht ein, du könntest mit Vertrauen auf deine Kräfte bauen: denn sie sind (wahrlich) ja nicht dein.

4. Schlag an die Himmelsporten mit starken Glaubensworten; da bitts Beistand aus: daher wird Segen fließen, und reichlich sich ergießen auf dein Geschäft und (auf dein) Haus.

5. Der Hand, die fromm sich regt, den Grund mit Gott zur Leget, fügt er den Segen bei; wann er sich davon wendet, da wird sein Werk vollendet.

der, wie gut (und klug) der Meister sei.

593. Jesu, meine Freude, meines Herzens Weide, Jesu meine Bler: ist dem Herzen bange, o wie sehr verlange ich; mein Heil, nach dir! Gottes Lamm, mein Bräutigam, außer dir soll mir auf Erden nichts sonst lieber werden.

2. Unter deinem Schirm können keine Stürme mir erschrecklich sein. Mag der Fels zersplittern, mag der Erdfreis zittern, noch ist Jesus mein; tobt ein Meer auch um mich her; soll es donnern, krachen, blitzen: Jesus will mich schützen.

3. Nicht des Grabes Höhle schredet meine Seele, nicht das Weltgericht; wenn ich Jesum habe, fehlt mir keine Gabe, keines Trostes Licht: seine Huld bedeckt die Schuld; Satans Klagen müssen schweigen, ich bin Jesu eigen.

4. Weg mit andern Schätzen! Du bist mein Ergötzen, Jesu meine Lust. Weg ihr eiteln Ehren, mich soll nichts bethören, bleibt mir unberührt! Glend, Noth, Kreuz, Schmach und Tod soll mich, ob ich viel muß leiden, nicht von Jesu scheiden.

5. Gute Nacht, o Wesen, das die Welt erlesen, mir gefaßt du nicht; gute Nacht ihr Lüfte, schwach ist das Gerüste euer Zuvorsicht. Gute Nacht, da Stolz und Pracht! dir sei ganz du thöricht Leben, gute Nacht gegeben!

5. Weicht ihr Kriegergeister, denn mein Freudenmeister, Jesus tritt herein; denen, die Gott lieben, muß auch ihr Betrübten lauter Wohlthat sein: dulde ich schon hier Spott und Hohn, dennoch bleibst du auch im Leide, Jesu, meine Freude.

Mat. Was ist Gott in der Höhe u.

594. **S**o trete gleich alles wider mich; so oft ich ruf und bete, weicht alles hinter sich: hab ich das Haupt zum Freuden, und bin geliebt bei Gott, was kann mir thun der Feinde Verfolgung, Haß und Spott?

2. Nun weiß und glaub ich feste, ich trahms auch ohne Scheu, daß Gott, der Höchste und Beste, mein Freund und Vater sei, und daß in allen Fällen er mir zur Rechten steh, und dampfe Sturm und Welken, daß ich nicht untergeh.

3. Der Grund, da ich mich gründe, ist Christus und sein Blut: das machet, daß ich finde das ew'ge wahre Gut. In mir und meinem Leben ist nichts auf dieser Erd; was Christus mir gegeben, das ist der Liebe werth.

4. Sein Geist wohnt mir im Herzen, regieret meinen Sinn, vertribet Sorg und Schmerzen, nimmt allen Kummer hin; gibt Segen und Gedeihen dem, was er in mir schafft, hilft mir das Lob schreiben aus aller meiner Kraft.

5. Und wenn an meinem

Dele sich Furcht und Schwachheit findt, so seufzt und sprich er Worte, die unaussprechlich sind mir zwar und meinem Kummer, Gott aber wohl bewußt, der an des Herzens Grunde ersiehet seine Lust.

6. Sein Geist spricht meinem Geiste manch süßes Trostwort zu: wie Gott dem Hilfe leiste, der bei ihm suchet Ruh; und wie er hab erbauet ein edle neue Stadt, da Aug und Herz schauet, was es geglaubet hat.

7. Da ist mein Theil und Erbe, mir prächtig zugerichtet, wenn ich gleich fall und sterbe, fällt doch mein Himmel nicht. Muß ich auch gleich hier fruchten mit Thranen meine Bait, mein Jesus und sein Leuchten durchsüßet alles Leid.

8. Kein Schmerz und keine Freuden, nicht Nacht noch Herrlichkeit, kein Lieben und kein Belüben, kein Mühsal, Angst und Streit, was man nur kann erdenken, es sei klein oder groß, der keines soll mich lenken aus Jesu Arm und Schooß.

9. Mein Herz geht in Sprüngen und kann nicht traurig sein; ist voller Freud und Singen, sieht lauter Sonnenschein: die Sonne, die mir lachet, ist mein Herr Jesus Christ; das, was mich singen machet, ist was im Himmel ist.

Mat. Was auf mein Herz u. Segen

595. **N**un laßt uns Gottes Güte woffassen zu Gemüthe, kommt, laßt

set und erwägen des frommen Vaters Segen.

2. Er hat uns Licht geboren, hat er uns auferweckt, und in sein Buch geschrieben zum Leben und zum Lieben.

3. Da wir noch ohne Regen uns unbekümmert gelegen, ohne Menschenhülfe und Sorgen, der Mutter selbst verborgen.

4. Da hat er uns gegeben die Glieder und das Leben, dann auf der Engel Wagen uns in die Welt getragen.

5. Er hat uns eingenommen in die Gemein der Frommen, erwählt zu seinem Erben, daß wir nicht ewig sterben.

6. Er gibt uns zu erkennen sein Wort, daß wir ihn nennen durch Christum unsern Vater und gnädigen Berather.

7. Für unsre Sünd er giebet sein Kind, so hoch geliebet, und läßt von allem Bösen uns wiederum erlösen.

8. Dies laßt uns bedenken, wenn uns die Sorgen kränken, daß, wer das Größte giebet, uns auch aufs höchste liebet.

9. Sollt Er uns was versagen, so wir ihm gläubig klagen, was wir an kleinern Gaben zum Leben nöthig haben?

10. Die Vögel in den Lüften, die Heerden auf den Tristen, die Blümlein an den Wegen uns müßten widerlegen.

11. Er, der sie alle heget und ihrer treulich pfleget, sollt einen Himmelsbirnen versäumen und verderben?

12. O Vater, so beschere zu

deinem Lob und Ehr, daß wir dir recht vertrauen und gänzlich auf dich bauen.

13. Wenn wir dich selbst haben, so werden uns die Gaben, die wir zu diesem Leben bedürfen, schon gegeben.

14. Er Himmel und die Erden zunichte müßten werden, er Gott wird die verlassen, die Erden Sorgen haßen.

Nicht ich bleib mit deiner Gnade an

596. So lang ich hier noch walle, soll dich mein Seufzer sein, ich will in jedem Falle: Herr, hilf mir, ich bin dein.

2. Wenn ich am Morgen wache und schlaf des Abends ein, befehl ich Gott die Sachet Herr, hilf mir, ich bin dein.

3. Geh ich an die Geschäfte, bitt ich, daß sie gedeihn, ihn um Verstand und Kräfte: Herr, hilf mir, ich bin dein.

4. Will ich mein Fleisch vergehen, betrogen vom dem Schein, so halt ich an mit Flehen: Herr, hilf mir, ich bin dein.

5. Wenn mich die Sünden kränken, so kann ich noch alles an den Verröthner denken: Herr, hilf mir, ich bin dein.

6. Fühl ich mich schwach im Beten, und ist mein Glaube klein, soll mich sein Geist vertreten: Herr, hilf mir, ich bin dein.

7. Wenn ich in Leidenstage bei seiner Ruthe wein, so will ich kindlich sagen: Herr, hilf mir, ich bin dein.

8. **Bil:** Satst mich berühren und macht die Welt mir Pein, ruf ich getrost im Glauben: Herr, hilf mir, ich bin dein.

9. **Macht** auch mein Herz mir Strauch, der Herr sei nicht mehr mein, so seufz ich voll Vertrauen: Herr, hilf mir, ich bin dein.

10. In meinen letzten Stunden schied ich mich hell und rein durch meines Heilands Bunden: er hilft mir, ich bin sein.

Nach. Ich mein Jesu hab ich treu u.

597. **G**ott ich meinem Gott nicht trauen, der mich liebt so väterlich, der so herzlich sorgt für mich? Will ich auf den Fels nicht bauen, der mir bleibet ewig fest, der die Seinen nicht verläßt?

1. Er weiß alles, was mich bedrückt, mein Anliegen, meine Noth, er steht bei mir bis zum Tod; er weiß, was mein Herz erquicket, seine Lieb und Vater-
güte bleibt mir jetzt und ewig

3. Der die Vögel all ernähret, der die Blumen, Laub und Gras kleidet schön ohn Unterlaß, der uns alles Guts besche-
ret: sollte der verlassen mich? Nein, ich trau ihm sicherlich.

4. Wenn nach keinem Reich ich trachte, wenn ich durch Ge-
rechtigkeit finde meines Him-
mels Freud, wenn ich Geld und Gut betrachte, segnet Gott mir
früh und spät Wort und Werke,
Rath und That.

5. Nun so bleib der andre

Morgen! Das, was mich jetz
künftig ist, irrt mich nicht, ich
bin ein Christ: ich laß meinem
Gott versorgen Alles, weil doch
aller Zeit Ihre Sorg ist schon
bereit.

6. Gott sei Lob, der mich er-
freuet, daß ich glaube festiglich,
Gott, mein Vater, sorgt für
mich; der mir diesen Trost ge-
nuehet, daß ich weiß: Gott lie-
bet mich, Gott versorgt mich
ewiglich.

Nach. Jesus meine Zuversicht u.

598. **S**tark ist meines Jesu Hand, und
er wird mich ewig fassen, hat ja
viel an mich gewandt, um mich
wieder los zu lassen: mein Er-
barmen läßt mich nicht, daß ich
meine Zuversicht.

2. Sieht mein Kleinmuth
auch Gefahr, fürcht ich auch zu
unterliegen, Christus deut die
Hand mir dar, Christus hilft
dem Schwachen siegen: daß mich
Gottes Huld versicht, das ist
meine Zuversicht.

3. Wenn der Kläger mich ver-
trägt, Christus hat mich schon
vertreten; wenn er mich zu sch-
ten wagt, Christus hat für mich
gebeten: daß mein Mittler für
mich spricht, das ist meine Zu-
versicht.

4. Würd es Nacht vor mei-
nem Schritt, daß ich keinen
Ausgang wüßte, und mit un-
gewissem Tritt ohne Licht vor-
zugen müßte: Christus ist mein
Stab und Licht, das ist meine
Zuversicht.

5. Mag die Welt im Mißgeschick beben oder ängstlich klagen; ohne Halt ist all ihr Glück, wähe! sie hat Grund zu sagen: daß mein Anker nie zerbricht, das ist meine Zuversicht.

6. Will der Herr durch strenge Zucht mich nach seinem Bild gestalten, dennoch will ich ohne Furcht seiner Hand nur stille halten: er übt Gnad auch im Gesicht, das ist meine Zuversicht.

7. Seiner Hand entreißt mich nichts: wer will diesen Trost mir rauben? Mein Erbarmender selbst verspricht's: sollt ich seinem Wort nicht glauben? Jesu laßt mich ewig nicht, das ist meine Zuversicht.

599. Von Gott will ich nicht lassen, er läßt mich nimmermehr, führt mich auf rechter Straßen, da ich sonst irrte sehr; er reicht mir seine Hand, am Abend wie am Morgen wird er mich wohl versorgen, wo ich auch sei im Land.

2. Wenn sich der Menschen Liebe und Wohlthat von mir kehrt, bleibt Gott voll Vatertriebe, sein Macht und Gnad bewährt; hilft uns aus aller Noth, errett von Sünd und Schanden, von aller Trübsal Banden, ja endlich auch vom Tod.

3. Auf ihn will ich vertrauen in meiner schweren Zeit, so kann mir gar nicht grauen, er wendet alles Leid. Ihm sei es heimgeßellt: mein Leib, mein Gei-

mein Leben sei Gott dem Herrn ergeben, er mach's wie's ihm gefällt.

4. Es kann ihm nichts gefallen, als was mir nützlich ist; er meint's gut mit uns allen, sendt uns den Herren Christ, sein eingebornen Sohn, durch ihn er uns bescheret, was Leib und Gei' ernährt: lobt ihn auf Himmels Thron!

5. Lobt ihn mit Herz und Munde, ihn, der uns Leben deschenkt! Das ist ein selge Stunde, darin man sich gedenkt; verlorn ist alle Zeit, die ihn verbracht auf Erden: wir sollen selig werden hier und in Ewigkeit.

6. Wenn einst die Welt vergehet mit ihrer stolzen Pracht, nicht Ehr noch Gut bestehet, das vor war groß geacht; ob man uns nach dem Tod wird in die Erd begraben: wenn wir schlafen haben, will uns erwecken Gott.

7. Die Geel bleibt unberoren, geführt in Abrams Schoß; der Leib wird neu geboren, von aller Schwachheit los, ganz heilig, zart und rein, mit Himmelspracht gezieret: droh uns nicht irre führet des Welt's Trug und Schein.

8. Darum, ob ich schon heute hier Widerwärtigkeit, wie ich auch wohl verschulde; konnt doch die Ewigkeit, der lauten Freuden voll: die, weil ich Christum kenne und mich von ihm nicht trenne, mein Erbteil werden soll.

9. Das ist des Vaters Wille, der uns erschaffen hat; aus seines Sohnes Fülle empfahn wir Gnad um Gnad; auch Gott der heil'ge Geist im Glauben uns regieret, zum Reich des Himmels fñhret: hoch sei der Herr gepreist.

600. Warum betrñbust du dich, mein Herz, bekñmmerst dich und trñgest Schmerz nur um ein zeitlich Gut? Vertrau du dem, der alle Welt erschaffen hat und noch erhñlt.

2. Er kann und will dich lassen nicht, er weiß gar wohl, was dir gebricht, Himmel und Erd ist sein: er ist dein Vater und dein Gott, der dir beisteht in aller Noth.

3. Weil du mein Gott und Vater bist, dein Kind du wahrlich nie vergißst, du vñterliches Herz: ich bin ein Staub und fall ins Grab, auf Erden keinen Trost ich hab.

4. Der Reiche troset auf sein Gut, ich trau auf meines Gottes Gut; ob ich gleich werd veracht, so weiß ich doch mit Zuversicht: wer Gott vertraut, dem mangelt's nicht.

5. Ja Gott, so reich bist du noch heut, als du es warst von Ewigkeit, ich trau auf dich allein: machst du mich an der Seele reich, so gilt mir alles Andre gleich.

6. Zeitlicher Ehr ich gern entbehre, das Ewige mir nur gewñhr, das du erworben hast durch bei-

nen herben bittern Loth, das bitt ich dich, mein Herr und Gott.

7. Alles, was diese eitle Welt für Wollust, Glñck und Freude hñlt, Reichthum und Erdengut, das wñhrt nur eine kleine Zeit, und hilft doch nichts zur Seligkeit.

8. Ich danke dir von Herzensgrund, daß du durchs Wort aus deinem Mund mich solches hast gelehrt; verleihe mir nun Bestñndigkeit zu meiner Seelen Seligkeit.

9. Lob, Ehr und Preis sei dir gebracht, daß du's mit mir so wohl gemacht; dies Eine nur ich bitt: verwirf von deinem Angesicht mich, Herr mein Gott, auf ewig nicht.

Eigne Mel. od. Was mein G. will, g.

601. Wer Gott vertraut, hat wohl gebaut im Himmel und auf Erden; wer sich verläßt auf Jesum fest, dem muß der Himmel werden: drum nur auf dich will hoffen ich mit ganz getrostem Herzen, Herr Jesu Christ, mein Trost du bist in Todesnoth und Schmerzen.

2. Und wenn's gleich wñr dem Teufel sehr und aller Welt zuwider, dennoch so bist du, Jesu Christ, der sie all schlägt darnieder; und wenn ich dich nur hab um mich mit deinem Geist und Gnaden, so kann fürwahr mir ganz und gar nicht Tod noch Teufel schaden.

3. Dein trñst ich mich ganz

thätlich, denn du verlaßt mir wohl geben, was mir ist noth, du treuer Gott, für dies und jenes Leben. Gib wahre Reu, mein Herz erneu, erreichte ich und Seele: ach höre, Herr, dies mehr Begehrt, daß meine Bitt nicht fehle.

7. Von dem Glauben als Ergebung in Gottes Willen.

Mat. Beschle du deine Wege u.

602. Auf meines Gottes Willen will ich beständig sehn, und den hier zu erfüllen, stets in Bereitschaft stehn; in meinem ganzen Leben soll diese Richtschnur mir stets worden Augen schweben, ich folg ihr für und für.

1. Wie kann ichs besser haben? wie kann ich sanfter ruh'n? was kann mich süßer laben? was kann mir gut sonst thun? Du darfst ich nicht verzagen in aller Noth und Pein; im Glauben kann ich sagen: Gott wird mein Helfer sein.

2. Läßt er mit Freudenblicken die Sonne hell aufgehn; läßt er mich zu erquicken, sein Herz mich offen sehn: so preis ich seine Güte und holde Vaterlieb mit dankbarem Gemüthe und frommem Liebestrieb.

3. Schickt nach dem Tag der Freuden er eine Trauernacht, so wach selbst solches Leiden von mir auch hochgeacht: ich nehme von seinen Händen in Herzens-Vertrauen an; er weiß es so zu wenden, daß mirs nicht schaden kann.

4. Du bleibst sein Will geh-

ret von mir zu aller Zeit, und ich bleib unverfehrt im Glauben wie im Feid: kein Teufel kann mir schaden, die Welt hat nichts an mir; ich steh bei Gott in Gnaden, sein Will ist mein Ziel hier.

Mat. Wer nur den lieben Gott

603. Befiehl dem Herrn deine Wege, und mache dich von Sorgen los; vertraue seiner Vaterpfleger: vor ihm ist nichts so schwer: und groß, daß er zu seines Namens Preis nicht herrlich auszu- führen weiß.

1. Wo du ihn nur hast stehen lassen, da hat er alles wohl gemacht; denn was du Denken nicht kann fassen, das hat er längst zuvor bedacht: und dich sein Rath hat außersehn, und nicht anders muß es gehn.

2. Wie werden deine Lebentage so manchen Kummer's los befreit, wie leicht wird alle Noth und Plage dir werden in der Prüfungszeit, wenn du nichts wünschst in der Welt, als was Gott will und ihm gesällt.

3. Dir wird's an keinem Gute fehlen, wehn du dein Herz ge-

wohnst und lehrst nur Gottes Willen zu erwählen, und deinem Eigenwillen wehrst. Wie oft betrog dich schon dein Wahn, und Gott nur wies die rechte Bahn!

5. Gib meinem Herzen solche Stille, mein Jesu, daß ich sei vergnügt mit allem, was dein Gnadenwille mit mir und meinem Leben fügt: nimm dich nur meiner Seelen an, so hab ich was ich wünschen kann.

6. Ich weiß, du thust's; sie ist die deine, und kostet dir dein theures Blut. Behalt sie dir nur schön und reine; laß dies dein mir vertrautes Gut nur einzig meine Sorge sein, so trifft mein ganzes Wünschen ein.

7. Einst werd ich deiner Liebe Thaten erst preisen in Vollkommenheit, wenn deine Schickung wohl gerathen, daß ich kann in der Ewigkeit erkennen, wie dein Wille mir so gut gewesen für und für.

Vorige Melodie.

604. Die auf des Herren Willen sehen, die scheiden sich in jede Zeit; es mag, was Gott nur will, geschehen, so stehn sie in Zufriedenheit: sie trauen fest auf dessen Rath, der alle Ding in Händen hat.

2. Sie plagen sich mit keinen Sorgen, und fallen nicht in Ungeduld; denn Gott erneuert alle Morgen bei ihnen seine Barmherzigkeit, und leget die Gewißheit bei, daß er allein Versorger sei.

3. Beschert Gott erlöset Zeiten, so nehmen sie sich nicht bar an; ereignen sich Anfechtungen, so wissen sie, wer helfen kann, und daß Nothleiden und Verdruß zum Besten ihnen dienen muß.

4. Gott woll uns mit Geduld erfüllen, er breche ferner unsern Sinn und unterwerf ihn seinem Willen; sein heil'ger Geist walt uns dahin, daß künftig unser Wunsch Ziel und Erlösung sei: Wie Gott will.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

605. Dir hab ich mich gegeben, mein Gott, im ganzen Leben, im Unglück wie im Glück; dir dank ich meine Freuden, dich preis ich auch im Leiden bis an den letzten Augenblick.

2. Du bist's, der für mich wachte, noch eh ich war und dachte; du hast mit treuer Hand mich huldreich stets geleitet, auch da mir Glück bereitet, wo ich nur Schmerz und Leiden fand.

3. Was helfen meine Sorgen? ist mir mein Glück verborgen, so ist's doch dir, Herr, nicht. Dir will ich mich befehlen, du weißt, was meiner Seelen und meinem Leibe hier gebührt.

4. Warum ich heute habe, das möchte, wenn's geschähe, schon morgen mich gereun; nur einen Wunsch von allen laß dir, o Herr, gefallen, den Wunsch: zufrieden stets zu sein.

5. Wenn ich verlassen ich wäre.

Ich hab' den Tag und weine, was
wünscht mein banges Herz! O
hoff es mir besiegen! es wünschet
ich Vergnügen, und was es
wünscht, wird oft sein Schmerz.

6. Drum will ich kindlich
schweigen, zufrieden mich bezei-
gen mit Allem, was du gibst:
du kannst uns nicht verlassen,
die dir vertraun, nicht lassen,
weil du die Frommen ewig liebst.

7. Nicht das, warum ich stehe,
beim Wille nur geschehe, und
was mir selig ist; ich will dir
ganz ergeben, getrost und ruhig
leben, bis einst der Tod mein
Auge schließt.

1. Met. Jesu meine Freude u:

606. **G**ott, der mir das
Leben gab, wird
Alles geben: ich bin sorgenfrei.
Er schenkt Kleid und Speise auf
der Lebensreise, steht den Sei-
nen bei; wer ihn hat, wird
Reichtums satt: er hat mir
mein Theil beschieden, Seele
ist zufrieden.

2. Jeden neuen Morgen sol-
l ich meine Sorgen nur zum
Himmel gehn; Jesu, sprich ich
täglich, laß mich unbeweglich
dir vereint sehn: gib mir
Muth zur Pilgerschaft, daß ich
deiner Tage Plage gern und
willig trage.

3. Wenn ich dieses thue, find
ich Seelenruhe, alles Kummern
schwindet; ich ergeb im Stillen
mich in Gottes Willen, wie er
auch zeigt: o wie froh bin
ich also! Vater, dein getreues
Jügel soll mich stets vergnügen!

Met. Wer mer den Herrn Gott u:

607. **I**ch halte Gott in
allem stille, er ho-
bet mich in Freud und Schmerz.
Wie gut ist Gottes Vaterwille,
wie freundlich sein holdseliges
Herz! Er ist mein Hort und
meine Fier: was Gott gefällt,
gefällt auch mir.

2. Mein Gott weiß alles wohl
zu machen, er ist der ewig treue
Freund; er läßt mich nach dem
Seinen lachen, was er nur thut,
ist wohl gemeint. Sein Fieber
währet für und für: was Gott
gefällt u.

3. Sein Wille bleibt mein
Vergnügen, so lang ich leb auf
dieser Welt; muß nicht mein
eigner Wille tragen, wenn er
nicht will, was Gott gefällt?
Ich denk an meine Christgeburt:
was Gott u.

4. Er will und wird mich
ewig lieben, er weiß, was Sel-
len nützlich sei; er hat mich in
die Hand geschrieben mit lei-
tem Golde seiner Treu. Weg,
Eigenwille, weg mit dir! Was
Gott u.

5. Gott will, daß mit mir
holfen werde, er will der Seelen
Seligkeit; drum reiß ich mich
von dieser Erde durch wahre
Gottgelassenheit. Sein Will
ergebe dort und hier: was Gott
gefällt, gefällt auch mir.

608. **I**ch weiß, wie ich
Gott, daß will
mein Thun und Wille, in
deinem Willen ruht, von dir
kommt Glück und Segen; nicht

lerst, das geht und steht
chten guten Wegen.

Es steht in keines Mens-
Macht, daß sein Rath
ins Werk gebracht, er sei-
angs sich freue; dein Rath,
yfter, machts allein, daß
henrath gedeihe.

Oft denkt der Mensch mit
n Muth, dies oder jenes
n gut, und ist doch weit
it; oft sieht er auch für
ich an, was Gott doch
erwählet.

So fängt auch oft ein wei-
ann ein gutes Werk mit
en an, und bringts doch
zu Stande; er meint, er
n festes Haus, und baut
sum Sande.

Wie Mancher ist in seinem
schon über alle Berge hin,
er sich versiehet, so fällt
und hat sein Fuß vergeb-
h bemühet.

Drum gib mir Weisheit
r Höh, o Vater, daß ich
besteh auf meinem eignen
; sei du mein Freund
reuer Rath, was gut ist,
Allen.

Prüf alles wohl, und was
st, das gib mir ein, was
und Blut erwählet, das
bre; mein höchster Zweck,
bestes Theil sei deine Lieb
hre.

Was dir gefällt, das laß
mir zu meiner Seelen
und Bier gefallen und
en; was dir zuwider, laß
nicht je wünschen noch
en.

9. Ist Werk von dir, so hilf
zu Glück; ist Menschenhand,
so treib zurück, und andre
meine Sinnen: was du nicht
wirkt, pflegt doch von selbst in
Kurzem zu verrinnen.

10. Tritt du zu mir und
mache leicht, was mir sonst fast
unmöglich dünkt, und bring
zum guten Ende, was du selbst
angefangen hast durch Weisheit
deiner Hände.

11. Ist gleich der Anfang
etwas schwer, und muß ich auch
ins tiefe Meer der bangen Sor-
gen treten, so treib mich nur
ohn Unterlaß zum Seufzen und
zum Beten.

12. Wer fleißig betet, dir
vertraut, wird alles, davor sonst
ihm graut, mit tapferm Muth
bezwingen; du nimmst ihm alle
Sorgen ab, und hilfst zum Ziele
bringen.

13. Der Weg zum Guten ist
gar wild, mit Dorn und Disteln
angefüllt; doch wer ihn freudig
gehet, kommt endlich, Herr,
durch deinen Geist dahin, wo
Bonne stehet.

14. Du bist mein Vater, ich
dein Kind; was ich bei mir
nicht hab und find, hast du zu
aller Gnüge: so hilf nun, daß
ich meinen Stand wohl halt
und herrlich siege.

15. Dein soll sein aller Ruhm
und Ehr, ich will dein Thun je
mehr und mehr aus hochfreu-
ter Seelen vor deinem Volk und
aller Welt, so lang ich leb, er-
zählen.

1. Mose 22. oder: Nun ruhen alle er.

609. Jesu, meiner Seelen
Leben, dem ich mich
zum Dienst ergeben, welchem
auch der tiefste Grund aller Her-
zen klar und kund:

1. Herr, ich wünsche deinen
Willen stets vor allem zu er-
füllen: ach seth diesem Vorsetz
bei, mach mich Eigenwillens frei.

2. Gib mir Kräfte, daß in
edem mir dein Wollen mag
gefallen, so in Freuden als in
Leid, so in Zeit als Ewigkeit.

3. Stets nach deinem Wil-
len streben, heißt dem Engeln
ähnlich leben, und kann auch in
Hölle sein gläub'ger Seelen
Luthe sein.

4. Stürblich mit sich selber
kämpfen, und den eignen Wil-
len dämpfen, bringt oft hier
schon in der Zeit Vorwand
zu der Seligkeit.

5. Dein Geist, Jesu, will mich
leiten, daß in Lassen, Thun
und Werken ich von aller Eigen-
heit deinen Willen unterscheide.

6. Der du wirdest guten Wil-
len, send auch Kraft, ihn zu er-
füllen, und zu thun hier in der
Zeit, was du lieb in Ewigkeit.

Eigne Mt. oder: Nun ruhen alle er.

610. In allen meinen
Thaten laß ich
den Höchsten raten, der alles
kann und hat; er muß ja allen
Dingen, solts anders wohl ge-
lingen, selbst geben (Segen,
Hilf und That.

2. Nichts ist es spät und
früh, um alle meine Mäße,

umsonst ist Sorg und Kunst
er magt mit meinen Sachen
nach seinem Willen machen, ist
stills in seine (Vater-) Hand.

3. Es kann mir nichts ge-
schehen, als was er hat versprochen
und was mir selig ist: ich nehme
es wie er's giebt; was ihm
von mir beliebt, das hab ich
(willig) auch erfüllt.

4. Ich traue seiner Gnade,
die mich vor allem Schaden, vor
allem Uebel schützt; leb ich nach
seinen Sätzen, so wird mich
nichts verletzen, nichts schaden,
was mir (ewig) nützt.

5. Es wolle meiner Gläu-
ben in Gnaden mich entbieten;
durchstreichen meine Schuld
wird auf mein Verbrechen nicht
stracks das Urtheil sprechen, daß
hat (ja) noch mit mir Gedult.

6. Beg ich mich später nicht
erwach ich frühe wieder, wo
hier oder dort, in Schwachheit
und in Banden, und was mich
stößt zuhanden, so tröstet mich
sein (süßes) Wort.

7. Hat er es denn beschlossen:
so will ich unverdrossen an
Verhängniß gehn: Ich hab
unter allen wird mir zu
fallen, ich werd ihn (endlich)
überstehn.

8. Ihm hab ich mich ergeben
zu sterben und zu leben, so
er mir gebeut: es sei heut oder
morgen, dafür laß ich ihn
fragen, er weiß die (aller-) beste
Zeit.

9. So sei nun, Seele, fest
und traue dem alleine, der dich
erschaffen hat: es geht, was

gehe, dein Vater in der Höhe
(der) weiß (zu) allen Sachen
Rath.

1. Met. Jesu meine Freude u.

611. **M**eine Seele ist stille
zu Gott, dessen
Wille mir zu helfen steht; mein
Herz ist vergnügt mit dem, was
Gott füget, nimmts an, wie es
geht: geht die Bahn nur him-
melan, und bleibst Jesus unge-
schieden, so bin ich zufrieden.

2. Meine Seele hanget an
dir, und verlangt, Gott, bei
dir zu sein aller Ort und Zeiten,
und mag keinen Leiden, der ihr
redet ein von der Welt Ehr, Lust
und Geld; wonach so Viel sind
besessen, mag sie gar nicht
wissen.

3. Nein, ach nein, nur Ei-
ner — sagt sie — und sonst
keiner wird von mir geliebt;
Jesus der Getreue, in dem ich
mich freue, sich mir ganz ergibt:
er allein, er soll es sein, dem ich
wieder mich ergebe und ihm ein-
zig lebe.

4. Gottes Gut erwäge, und
dich gläubig lege sanft in seinen
Schooß; lerne ihm vertrauen,
so wirst du bald schauen, wie die
Ruh so groß, die da fließt aus
stillen Geist: wer sich weiß in
Gott zu schiden, den kann er
erquiden.

5. Harre, meine Seele; was
dich immer quäle, ist doch Gott
bewußt. Werde stark durch
Hoffen, was dich je betroffen,
trag es nur mit Lust; fasse dich
ganz ritterlich durch Gebild und

Glauben fester endlich laßt
das Beste.

6. Amen, es geschieht: wer
zu Jesu fliehet, wird es rechten
fahren, wie Gott seinen Kindern
pfllegt das Kreuz zu mindern,
und das Glück zu sparn bis zu
End; alsdann sich wendet das
zuerst gekostete Leiden, dann geht
an die Freuden.

Met. Was Gott thut das

612. **G**roßreicher Gott von
Gütigkeit, der
Gnade und Erbarmen, wie groß
ist deine Lieblichkeit bei
geistlich Armen! Mein Herz ist
still, und spricht: Dein Will,
o Vater in der Höhe, dein Will
allein geschehe.

2. Laß leuchten mir dein Licht
in meinem dunkeln Herzen;
da deines theuren Wortes
Licht zerstreuet alle Schmerzen,
und öfnet mir die schöne Thür
der Gnaden und der Wahrheit
in lauter froher Klarheit.

3. Ach fertig und gar heilig ist
wer hiezu kann gelangen, daß
du, o Mittler Jesu Christ, von
Willen nimmst gefangen, und
bringst den Sinn zum Vater
hin, versöhnt mit deinem Blute;
da schmeckt man alles Gute.

4. Denn Gott ist nicht
Menschenkind, was Böses zu
erwählen; der beste Mensch ist
oftmals blind, und kann leicht
fehlen: wer aber ganz
lediglich vergnügt in Got-
tes Wegen, der findet Segen.

5. Drum (hoff da mit) o Gott

gott. Er ist, den wahren Sinn des Sohnes, und gib mir, der du Tröster heist, die Erbschaft deines Thrones, daß ich ja frei vom Sollen sei, und die mich übergehe, daß dein Will in mir lebe.

6. Herbrich, o Gott, des Teufels List, der immer will verhindern, daß nicht, was doch dein Rathschluß ist, erscheine deinen Kindern; stoß weg den Feind, der böse meint, laß an das Licht nie kommen, was er verflucht den Frommen.

7. 1. Denn: über deines Friedens. Gehn wir folget deinen Willen, so wollest du ohn alle Pein auch jeder Arbeit stillen; beschle du in dieser: Ruh die Innigkeit der Seelen? dein Wille sei mein Wahlen.

613. Was mein Gott will, gescheh allzeit, sein Will der ist der Beste; zu helfen ist er all bereit, die an ihn glauben feste. Er hilft aus Noth, der fromme Gott, und schützt mit Rathen: was Gott vertraut, fest auf ihn baut, den will er nicht verlassen.

2. Gott ist mein Trost, mein Schutz, mein Hoffnung und mein Leben; was mein Gott will, dem will ich nicht in Thorheit widerstreben. Sein Wort ist wahr, daß all mein Haar er selber hat gezählt; er hat und wacht, und seine Macht sorgt stets; daß uns nichts fehlet.

3. Drum will ich gern aus dieser Welt hinaus nach Got-

tes Willen zu mehren Gott; wenns ihm gefällt, will ich mein Herz auch stillen. Mein arme Seel ich Gott besche in meiner letzten Stunden: o frommer Gott, Sünd, Höll und Noth hast du mir überwunden.

4. Ja diese Bitte wirst du nicht, mein Vater, mir versagen: wenn mich der böse Feind ansieht, laß mich doch nicht verzagen; hilf; steh und wehr, ach Gott mein Herr, zu Ehren deinem Namen. Wer das begehrt, dem wirds gewährt: drauf sprech ich frohlich Amen.

Met. Von Gott will ich mich lassen.

614. Was willst du dich betrüben, o meine liebe Seel? Ergib dich, den zu lieben, der heist Immanuel; vertrau dich ihm allein, er wird schon alles machen und fördern deine Sachen, wie dir's wird selig sein.

2. Denn Gott verläßtet Rehen, der sich auf ihn verläßt; er bleibt getreu den Seinen, die ihm vertrauen fest. Laß dich an wunderbar, laß du die gar nicht grauen, mit Freuden wirst du schauen, wie Gott wird retten dich.

3. Er lenkt zu seinen Ehren und deiner Seligkeit; solls sein, kein Mensch kanns wehren, und wärs ihm noch so leid; was Gott will haben nicht, das wird Niemand fortreiben, es muß zurüde bleiben: was Gott will, das geschieht.

4. Drum ich mich ihm ergebe,

ihm sei es heimgestellt; noch nichts mehr ich sonst strebe, als nur, was ihm gefällt. Drauf wart ich und bin still; sein Wille ist der beste, das glaub ich feif und feste: Gott mach es, wie er will.

Mat. Wenn mein Ständlein ist.

615. Wie Gott mich führt, so will ich gehn, ohn alles Eigenwählens; er hat mein Heil zuvor gesehen, und das kann mir nicht fehlen: drum wie er führt so geh ich mit, und folge willig Schritt vor Schritt in kindlichem Vertrauen.

2. Wie Gott mich führt, so geh ich mich in seines Vaters Willen; scheint's der Vernunft gleich wunderbar, sein Rath wird doch erfüllen, was er in Liebe hat bedacht, eh er mich an das Licht gebracht: ich bin ja nicht mein eigen.

3. Wie Gott mich führt, bin ich vergnügt, ich ruh in seinen Händen; wie er es mit mir schickt und fügt, und wie es noch mag wenden, so ihm beliebt ganz heimgestellt: er mach es, ganz wie's ihm gefällt, zum Leben oder Sterben.

4. Wie Gott mich führt, so bleib ich treu im Glauben, Hoffen, Leiden. Steht er mit seiner Kraft mir bei, was will mich von ihm scheiden? Ich hang an seiner Gnade fest: was Gott mir widerfahren läßt, muß mir zum Besten dienen.

5. Wie Gott mich führt, so

will ich gehn, durch Freuden und durch Schreden; kann ich auch Anfangs nicht verstreken, zuletzt wird es ausbeden, wie er nach seinem Vatter Rath auch treu und wohl geführt hat: das ist mein fester Glaube.

Mat. Wer nur den lieben Gott

616. Wie Gott will! also will ich sagen; wie Gott will, also ist mein Ziel. Was soll ich mich mit Sorgen plagen? sie helfen nichts und schaden viel; zudem bin ich nicht selber mein, drum soll ich Gott gelassen sein.

2. Wie Gott will! also will ich glauben; sein Wort betrügt mich nimmermehr: den Grund soll mir kein Teufel rauben, so ist mein Herz nie Trostes leer. Wer Gottes Wort zum Rath hat, den machet kein Trübsal matt.

3. Wie Gott will! also will ich leiden; denn ohne Leiden ist kein Christ. Ich will mich dessen gern beschreiben; genug, daß mir Gott doch gnädig ist, so daß der bittere Reich zuletzt mit süßer Freude mich ergötzt.

4. Wie Gott will! also will ich hoffen; wer weiß, wo noch mein Glück mir lacht. Schütteres Auge steht offen, das über mich zum Segen wacht, und den erwünschten Ort schon sieht, wo mein beständig Wohlsein blüht.

5. Wie Gott will! also will ich leben; so muß das Leben ruhig sein. Will er mir auf dem

Wird nichts geben, ei nun, so
 habe der Himmel mein; ja blei-
 bei Gott nur mein Gewinn, so
 sage auch Welt und Himmel
 ja.

Wie Gott will! also will
 ich sterben; denn wenn man
 mich zu Grabe trägt, werd ich
 die Krone dort ererben, die er
 mir ewig beilegt; so kommt

der Tod, wo, wann und wie ich
 nicht zu spät und nicht zu früh

7. Wie Gott will! sag ich
 stets mit Freuden; wie Gott
 will! glaub ich auf sein Wort;
 wie Gott will! trag ich alle
 Leiden; wie Gott will! hoff ich
 immerfort; wie Gott will! laß
 und wart ich still, und sterb ich
 endlich, wie Gott will.

Vom Leben im Glauben, oder vom Christ- lichen Leben und Wandel insgemein.

Mat. Es wolle Gott uns gnädig u.

617. Bewahre mich, Herr,
 daß der Wahn nie
 mein Gemüth behöre, als wär
 es schon genug gethan, wenn dir
 nur außre Ehre der Mensch, dein
 Unterthan, erweist; erinne
 mein Gewissen, wie in der
 Wahrheit und im Geist die dich
 verehren müssen, die dir gefallen
 wollen.

2. Die kommen nicht ins
 Himmelreich, die Herr zu Jesu
 sagen, und nicht mit rechtem
 Ernst zugleich der Heiligung
 nachlagen. Nur die, so deinen
 Willen thun, läßt du als deine
 Kinder, o Gott, im ew'gen
 Frieden ruhn, wenn heuchleri-
 sche Sünder von dir verstoßen
 werden.

3. Drum laß mich doch vom
 Glauben nie ein heilig Leben
 trennen, mich nicht für Jesu
 Jünger die bloß äußerlich be-

kennen; gib daß mein Glaube
 thätig sei und Fruchtbrin-
 ge, daß ich, vom Sündens-
 dienste frei, mit Eifer darnach
 ringe, im Guten zuzunehmen.

4. Du kennst, o Gott, der
 Menschen Herz, und liebst, die
 redlich handeln; o laß in Freu-
 de, wie im Schmerz, mich rich-
 tig vor dir wandeln. Dein Will
 sei mein Augenmerk, hilf selbst
 mir ihn vollbringen, und mich
 zu guten Werken stärk; ja, Herr,
 laß mir's gelingen durch deines
 Geistes Gaben.

5. Doch wenn ich aus Unwis-
 senheit und Uebereilung fehle, so
 thu an mir Barmherzigkeit,
 und richte meine Seele durch
 deine Gnade auf vom Fall;
 erhalt mich bei dem Einen, daß
 ich dich fürchte überall, bis ich
 einst mit den Deinen dir ohne
 Fehltritt diene.

Miele Jesu dem die Sünde ist:

8. Der Herr ist gut; ja selbst die Güte; er ist Herzen treu und fromm;zig, sanft ist sein Gemüthe, spricht er zu dem Sünder: und leitet ihn auf seinen Weg, die voller Ruh und Erheitz, wer elend ist, sich freut, für den bei Gott ist Segen.

Ach ja, des Herren Weg ist, Wahrheit und Gnade ist Pfad; wer fromm ist und Glauben tüchtig, erfährt es recht mit der That. Der aus ist nur nicht zufrieden, Igenwill sieht mürrisch aus, halte, wie er wolle, Stand; bleibt es auch von ihm ab.

Wer fromm ist und den zu scheuet, dem zeigt er den Weg; sein Geist wird sehr erfreuet, er wandelt dem Friedensweg; der kommt auf seinen Gaman, Herr Geheimniß wird ihm; der Geist eröffnet seinen Mund, zu offenbaren Gottes Gen.

Bwar legt des Feindes List Rege dem, der nur Gott erget hat; er sucht wie er ihn he und Schaden thue früh hat: Gott aber wacher für seinen, gibt sie dem Feinde der Preis, weil er sie wohl hühen weiß; er läßt sie vergeblich weinen.

Drum will ich auch zu dir wenden, weil ich ein armer der bin; du wirst, o Gott,

mir Hülfe senden und trösten den gebeugten Sinn: du fähst mich noch aus allen Angsten; und schenkt mir deiner Freuden viel; wenn ich die Welt verachten will, so währt mein Glück doch einst am längsten.

6. Ehr sei dem Vater, der vergieret von Ewigkeit zu Ewigkeit, sammt seinem Sohne, der uns führet aus allem Jammer dieser Zeit; der Geist, der Tröster; der uns lehret und nährt mit Liebe unsern Geist, sei gleichfalls von uns hochgepreist; Gott, unser Gott sei stets geehret.

Mel. O Gott du frommer Gott ist.

619. Du sagst: ich bin ein Christ. Wohl dir, wenn Werk und Leben auch dessen, was du sagst, Beweis und Zeugniß geben; wenn Alles, was du thust, durch Gottes Kraft, und Geist von deinem Christenthum die rechten Proben weist.

2. Du sagst: ich bin ein Christ. Der ist's, der Jesum kennet, ihn seinen Gott und Herrn nicht bloß mit Worten nennet; nein, der auch thut mit Fleiß, was fordert sein Gebot: thust du nicht auch, also, ist, was du sagst, ein Spott.

3. Du sagst: ich bin ein Christ; denn ich bin ja getauft auf meines Heilands Tod, durch den ich theur erkaufet. Ja wohl, doch hast du auch gehalten stets den Bund, den du mit Gott gemacht in jener Gnadenstand?

4. Du sagst: ich bin ein Christ; weil Gottes Wort und Lehre vor allem Menschentand ich heiße

les und höre. Ja, thust du nun auch gern, was dieses Wort dich lehrt? Nicht der es hat, der es thut, ist nur bei Gott geehrt.

5. Du sagst: ich bin ein Christ; ich laß mich speisen, trinken mit dem, was Christus uns im Abendmahl will schenken. Wohl aber zeige mir, ob Christi Leib und Blut in dir zur Heiligung auch seine Wirkung thut.

6. Du sagst: ich bin ein Christ; ich bete, les und singe, ich geh ins Gotteshaus. Das sind wohl gute Dinge; doch gelten sie nur dann, wenn Gott der Herr darin auch sieht ein reines Herz, und keinen Heuchelsinn.

7. Du sagst: ich bin ein Christ. Man kann dir nicht ansehen, es sei denn, daß man's werd aus deinem Wandel sehen. Wer sagt und rühmet, daß er Christo angehört und auch sein Jünger sei, muß wandeln gleichwie er.

8. Bist du ein rechter Christ, so mußt du sein gesinnet, wie Jesus Christus war. Wenn reine Liebe rinnet aus deines Herzens Quell, wenn du voll Sanftmuth bist und Demuth, wie der Herr, so sag: du seist ein Christ.

9. Ach mein Gott, gib mir Gnad, mich ernstlich zu befehlen, ein wahrer Christ zu sein, und nicht nur so zu heißen; denn wer den Namen hat und nicht die That zugleich, betrügt sich und kommt nie zu dir ins Himmelreich.

Mat. Es sollte viel ein Christ in w.

620. Es ist nicht schwer, ein Christ zu sein, und nach dem Sinn des reinen Geistes leben: zwar der Natur geht es gar sauer ein, sich immerdar in Christi Tod zu geben; doch führt die Gnade selbst zu aller Zeit den schweren Strait.

2. Du darfst nur wie ein Kindlein sein, du darfst ja nur die leichte Liebe üben. O blöder Geist, schau doch, wie gut es mein: das kleinste Kind kann ja die Mutter lieben. Drum fürchte dich nur ferner nicht so sehr; es ist nicht schwer.

3. Dein Vater fordert nur das Herz, daß er es selbst mit seiner Gnade fülle; der fromme Gott macht dir gar keinen Schmerz, die Unlust schafft in dir dein Eigenwille: drum übergib ihn willig in den Tod, so hats nicht Noth.

4. Wirf nur getrost den Kummer hin, der dein Gemüth vergeblich drückt und plaget; erwecke nur zum Glauben deinen Sinn, wenn Furcht und Weh dein schwaches Herz naget. Sprich: Vater, schau mein Elend gnädig an! so ist's gethan.

5. Faß deine Seel nur in Geduld, wenn du nicht gleich des Vaters Hülfe merkest. Versiehst du's oft und sehlst aus eigener Schuld, so sieh daß du dich durch die Gnade stärkst: dann ist dein Fehl und kindliches Versehen als nicht geschehn.

Laß nur dein Herz im
den rahn, wenn dich will
: und Finsterniß bedecken:
Vater wird nichts Schlim-
mit dir thun, vor keinem
m noch Wind darfst du er-
len; ja siehst du endlich fer-
ire Spur, so glaube nur.
So wird dein Licht aufs
stehen, du wirst dein Heil
großer Klarheit schauen;
u geglaubt, wirst du dann
t sehn: drum darfst du nur
kommen Vater trauen. O
fleh doch, wie ein wah-
rist so selig ist!

Auf, auf, mein Geist, was
ist du, dich deinem Gott
kindlich zu ergeben? Geh
mein Herz, genieß die süße
in Friede sollst du vor
Vater schweben. Die Sorg
last wirf nur getrost und
allein auf ihn.

Was mein Gott will gescheh ic.

Hilf mir, mein Gott,
hilf daß nach dir
Herzen mich verlange, daß
ich suche mit Begier, und
hast dir anhangen. Verleih
h mit Freuden dich in Angst
Fetter finde; gib mir den
i; daß ich forthin meid alle
nd und Sünde.

Hilf daß ich stets mit Neu
Schmerz mich deiner Gnad
e; schaff in mir, Herr, ein
s Herz, daß ich gottselig
und falle ich, so stärke mich,
wieder aufzustehen, und
aufs neu mit besserer Treu
rchten Weg zu gehen.

3. Den Glauben stärk, die
Lieb erhalt, die Hoffnung mache
feste, daß ich von dir nicht wank
bald: Beständigkeit ist's Beste.
Den Mund bewahr, daß nicht
Gefahr durch ihn mir werd er-
wedet; ernähr den Leib, doch
daß er bleib von Wollust unbes
flecket.

4. Des Fleisches Werkedämpf
ht mir, daß ich sie überwindt;
rechtschaffne Lieb und Lust ja
dir durch deinen Geist anzünde,
daß ich in Noth bis in den Tod
dich und dein Wort bekenne,
und mich kein Trug noch Eigen-
nuz von deiner Wahrheit trenne.

5. Gib daß ich treu und flei-
sig sei in dem, was mir gebüh-
ret, daß ich auch nicht durch Heu-
chelei und Ehrgeiz werd verfüh-
ret; Leichtfertigkeit, Haß, Zank
und Neid laß in mir nicht ver-
bleiben, unlautern Sinn und
Diebsgewinn wollst ferne von
mir treiben.

6. Behüte mich vor Zorn und
Grimm, mein Herz mit Sanfte-
muth ziere; Herr, alle Hoffahrt
von mir nimm, und mich zur
Demuth führe. Was sich noch
findt von alter Sünd, laß ernst-
lich mich ausfegen; Trost, Fried
und Freud laß jederzeit sich in
mir Armen regen.

7. Hilf daß ich folge treuem
Rath, von falscher Meinung
trete, den Armen helfe mit der
That, für Freund und Feinde
bete, dien Jedermann, so viel
ich kann, und alles Unrecht meide,
an allem Ort nach deinem Wort,
bis ich von hinnen scheide.

Mat. Herr Jesu Christ du höchst. u.

132
152
622. In Gottes Reich geht
Niemand ein, er
sel denn neugeboren; sonst ist er,
bei dem besten Schein, nach Seele
und Leib verloren. Was fleisch-
liche Geburt verderbt, in der
man nichts als Sünd ererbt,
das muß Gott selbst verbessern.

2. Soll man mit diesem höch-
sten Gut in der Gemeinschaft
leben, muß er ein ander Herz
und Muth und neue Kräfte ge-
ben; denn was vor ihm alleine
gilt, das ist sein göttlich Eben-
bild, durch ihn neu aufgerichtet.

3. Ach Vater der Barm-
herzigkeit, was Jesus hat er-
worben zu unserm Heil und
Seligkeit, indem er ist gestor-
ben, so daß er auferstanden ist,
so daß du unser Gott nun bist:
das laß auch uns genießen.

4. Dein guter Geist gebir
uns neu, und ändre die Ge-
müther, mach uns vom Sün-
dendienste frei, schenk uns die
Himmelsgüter. Ist in der
Taufe gleich geschehn, doch ha-
ben wirs hernach versehn und
solchen Bund gebrochen:

5. Weßhalb du abermals
durchs Wort ihn wollst mit uns
erneuern, da wir auß neu, du
treuer Hort, den Vorsatz dir
berheuern: künfftig nicht mehr
so obenbin, und nie mit einem
leichten Sinn vor dir, o Herr,
zu wandeln.

6. Wir wollen das, was du
uns gibst, von jetzt an fester hal-
ten; du höchster Gott, der du
uns liebst, sollst einig ob uns

walten: damit die göttliche Na-
tur und eine neue Kreatur in
uns und bei uns bleibe.

7. Alsdann wird deine Vater-
huld uns allezeit bedecken; dann
darf uns keine Sündenschuld
verdammnen und erschrecken: des
Himmels Erbschaft überdich,
weil unsre Kindtschaft ganz ge-
wisß, wird uns zur Freud er-
folgen.

Mat. Freu dich sehr o meine Seele u.

623. Kommt und laßt
auch Jesum lehren,
kommt und lernet allzumal,
welche die sind, die gehören in
der rechten Christen Zahl: die
bekennen mit dem Mund, glau-
ben auch von Herzensgrund,
und mit Lust und Eifer streben
Guts zu thun, so lang sie leben.

2. Selig sind, die Demuth
haben, und sind allzeit arm im
Geist, rühmen sich gar keiner
Gaben, daß Gott werd allen
gepreist, danken ihm auch für
und für; denn das Himmel-
reich ist ihr: Gott wird dort zu
Ehren setzen, die sich selbst ge-
ring hier schätzen.

3. Selig sind, die Leide tra-
gen, da sich göttlich Trauern
findt, die befeuzen und bekla-
gen ihr und anderer Leute Sünd;
denn die weßhalb traurig gehn,
oft vor Gott mit Thränen stehn:
diese sollen noch auf Erden und
dann dort getröstet werden.

4. Selig sind die frommen
Herzen, da man Sanftmuth
spüren kann, welche Hohn und
Leut verschmerzen, weichen

gernē Jedermann; die nicht suchen eigne Rath, und befehlen Gott die Sach: diese will der Herr so schützen, daß sie noch das Land besitzen.

5. Selig sind, die sehnlich streben nach Gerechtigkeit und Frieden, daß in ihrem Leben und Leben kein Gewalt noch Unrecht sei; die da lieben Gleich und Recht, sind aufrichtig, fromm und schlecht: die wird Gott mit Gnaden füllen, und des Herzens Hunger stillen.

6. Selig sind, die aus Erbarmen sich annehmen fremder Noth, sind mitleidig mit den Armen, betten treulich für sie Gott: die behütlich sind mit Rath, auch wo möglich mit der That, werden wieder Hülf empfangen und Barmherzigkeit erlangen.

7. Selig sind, die funden werden eines Herzens jederzeit, die in Werk, Wort und Geberden Liebenacht und Heiligkeit: diese, welchen nicht gefällt die unreine Lust der Welt, sondern sie mit Ernst vermeiden, werden schauen Gott in Freuden.

8. Selig sind, die Friede machen, und drauf sehn ohn Unterlaß, daß man mög in allen Sachen stehen Gader, Streit und Haß; die da stiften Friede und Ruh, rathen allerseits dazu, sich auch Friedens selbst befeßen, werden Gottes Kinder heißen.

9. Selig sind, die müssen dulden die Verfolgung dieser Welt, und es doch nicht verschulden, und ihr Sinn gerecht sich hält: und ihres Leuges gleich ist viel,

setzt Gott doch Maß und Ziel, und im Himmel wird er ewig mit der Ehrenkrone.

10. Herr, regier zu allen Zeiten meinen Wandel auf der Erdb, daß ich solches Seligkeiten doch aus Gnaden süßig mach: gib daß ich mich acht gering; meine Klage oft vor dich bring, Sanftmuth auch an Feinden übe, die Gerechtigkeit stets liebe.

11. Daß ich Armen helfe und diene, immer hab ein reides Herz; die im Unfriede stehn, versühne, die anhang in Freud und Schmerz. Vater, hilf von deinem Thron, daß ich glaub an deinen Sohn, und durch deines Heiles Stärke mich befeße rechter Werke.

Mat. 23. Amen. Matth. 23. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

624. Mein Gott, ach lehre mich erkennen den Selbstbetrug und Heuchelschein, daß Viele, die sich Christen nennen, mit nichten Christi Glieder sein: ach wirf in mir zu deinem Ruhm, mein Gott, das wahre Christenthum.

2. Hilf daß ich dir allein ergeben und mir ganz abgesaget sei; laß mich mir sterben, dir zu leben, ach mach in mir, Herr, alles neu: ach wirf in mir.

3. Reiß du mein Herz los von der Erden, nimm alles Sündliche dahin; laß Einen Gott mit dir mich werden, und gib mir meines Heilands Sinn: ach wirf in mir.

4. Regiere mir Herz, Sinn und Seele, damit ich Gottes

folge noch, den schmalen Weg
für mich erwähle, und Ehre such
in Christi Schmach: ach wirk in
mir x.

4. Hilf daß ich Fleisch- und
Weltgeschäfte ertödt, und dir
verbleibe treu; daß ich an Christi
Kreuz mich heste, und mir die
Welt gekreuzigt sei: ach wirk in
mir x.

5. Laß in mir Glauben, Hoff-
nung, Liebe lebendig, fest und
thätig sein, daß ich bis an mein
Sterben übe das Christenthum
ohne Heuchelschein: ach wirk in
mir x.

7. So schmed ich schon auf
dieser Erde im Herzen Himmels-
seligkeit; wenn ich mit dir ver-
einigt werde, leb ich schon in der
Ewigkeit: ach wirk in mir zu
deinem Ruhm, mein Gott, das
wahre Christenthum.

Mat. Erhabner Gott, was richt x.

625. Mein Vater, laß
mich deine Gnade
merken, und steh mir bei in allen
meinen Werken; gib immerdar,
daß ich auf dich nur seh, damit
durch mich dein Wille stets ge-
scheh.

2. Du wirkst selbst das Wol-
len und Vollbringen, durch dich
allein kann mir mein Thun ge-
lingen: sang ichs nur recht in
deinem Namen an, so ist zum
Ziel der größte Schritt gethan.

3. Laß mir den Strom der
Gnade reichlich fließen und dei-
nen Geist sich in mein Herz er-
gießen; o laß dich Herz nicht

mehr auf sich beruhen: in dir
allein kann ich das Gute thun.

4. Wenn so mich nur dein
heil'ger Geist regieret, und mei-
nen Geist in alle Wahrheit füh-
ret: dann schreit ich fort auf der
gewissen Bahn aus Kraft in
Kraft, und täglich himmeln.

5. Dir bleib ich dann getreu
im Thun und Leiden, und werde
Sünd und Unrecht ernstlich mei-
den; vergebens lockt die schänd-
e Lust der Welt: ich suche nur,
was dir, mein Gott, gefällt.

6. Laß, Vater, mich nichts
Anderes mehr begehren, als was
da dient zu deines Namens Eh-
ren: des Nächsten Glück und
mein zukünft'ges Heil ist dann
die Frucht der Arbeit und mein
Theil.

7. Laß alles wohl zu seiner
Zeit geschehen, aufs Ziel, das
vor mir steht; mich stetig sehen:
so wird mit Fleiß zur frohen
Ewigkeit die rechte Saat hier
von mir ausgestreut.

8. Wie will ich dich vereins
im sel'gen Leben, mein Gott,
wenn du mich heimgebracht, er-
heben; wie sanft wird da sich
nach der Arbeit ruhn, wie wohl
wird mir die Freudenernernte thun!

Mat. Gott des Himmels und der x.

626. Selig sind die geist-
lich Armen, denn
das Himmelreich ist ihr; ihnen
öffnet voll Erbarmen sich der
ew'gen Gnade Thür: da, da
wird vollaus gewährt, was ihr
sehnend Herz begehrt.

2. Selig sind, die Leide tra-

gen und empfinden Angst und Pein: werden soll sich all ihr Klagen, reicher Trost wird sie erfreuen; denn zur ew'gen Seligkeit führt sie das kurze Leid.

3. Selig sind, die sanften Muthes und in Demuth milde sind: einst erfreuen sie sich des Gutes, das kein Sturm noch Streik gewinnt; edler Sanftmuth's Hand erbt zuletzt doch Reich und Land.

4. Selig sind, die hier mit Schwachen dürsten nach Gerechtigkeit; die nach Gottes Reiche trachten, statt nach schnödem Raub der Zeit: wo der Born des Lebens quillt, wird ihr Seelendurst gestillt.

5. Selig sind, die mit Erbarmen auf der Brüder Leiden sehn, und den Schwachen, Kranken, Armen eilen thätig beizustehn: noch vor Gottes Thron erfreut einst auch sie Barmherzigkeit.

6. Selig sind die reinen Herzen, deren Sinn von Sünd und Welt, statt mit ihrer Lust zu scherzen, rein und unbefleckt sich hält: einst im reinen Himmelslicht schauen sie Gottes Ange-
sicht.

7. Selig sind, die Frieden bringen, Schuld und Kränkung übersehn, Feindeshaß mit Guld bezwingen, und getreu im Lieben stehn: denn gewiß am letzten End seine Kinder Gott sie nennt.

8. Selig sind, die als Gerechte dulden der Verfolgung Schmach; selig, die als Christi Knechte folgen seinen Leiden

nach; groß ist dort vor Gottes Thron seiner Ueberwinder Lohn.

Und. Achster Vater ich dein Kind.

627. Sollt ich jetzt noch, da mir schon deine Güt erschienen, dich verlassen, Gottes Sohn, und der Sünde dienen? Mit den Lüssen dieser Zeit wieder mich beslecken, und nicht mehr die Süßigkeit deiner Liebe schmecken?

2. Hab ich doch allein bei dir meine Ruh gefunden; Heiland, heilstest du doch mir alle meine Wunden: und ich laßte dein Gebot, mein Herr Jesu, fallen, und mein Recht an deinen Tod wieder fahren lassen?

3. Nein, ich bin und bleib ein Christ, folge deinen Lehren, laß weder Macht noch List mich im Glauben stören. An dir hang ich festiglich, mag's die Welt verdrießen! Sie wird mein Vertrauen auf dich mir doch gedenken müssen.

4. Zeigt sie mir ein Heil, wie du? Bringt sie Kraft den Wunden, den Bedrängten Trost und Ruh, Sündern Gottesfrieden? Gibt sie mir die Zuversicht, daß ich überm Grabe ewig Heil und selig Licht zu erwarten habe?

5. Rettet sie mich, wenn vor die einst die Völker stehn, und in deines Reiches Thür nur die Frommen gehen? Wenn der Sichre nun zu spät aus dem Schlaf erwachet, und der Spötter, der hier schmäht, glaubt und nicht mehr lebet?

6. O wie thöricht, wie blind!

nich noch verführen laß, Jesu, du ich schon durch dich Gottes Guld genieße! Da ich weiß, auf weissen Wort ich die Hoffnung gründe, daß auch ich unfehlbar dort Gnad und Leben finde.

7. Nicht das Leben, nicht der Tod, Trübsal nicht noch Freud den sollen mich, mein Herr und Gott, jemals von dir scheiden: Welt und Sünd und Eitelkeit und des Fleisches Triebe, alles überwind ich weit, Herr, durch deine Liebe.

Mat. Liebet Jesu wir sind hier u.

628. U nversältsches Christenthum, ach wie bist du doch so selten! Will dein hochgepriesner Ruhm nun nicht mehr auf Erden gelten? Ist dein Glanz an allen Orten denn so gar verdunkelt worden?

2. Christen gibts zwar große Hauf unter vieler Völker Jungen; wo vom goldenen Sonnenstrahl je das Licht ist hingebungen, immer mehr man Jesu schauet, daß sich Christ Reich erhanet.

3. Aber unsre Christenheit führt beinah nur noch den Namen; hier ist sparsam ausgekreut wahrer Gotteskinder Samen: solcher, die in Christo leben, mag es wohl gar wenig geben.

4. Liebster Jesu, der du mich selber durch dein Blut erkaufet, und auf dessen Namen ich als ein Christ auch bin getaufet: laß mich deinen Geist regieren, solchen Namen recht zu führen.

5. Laß mich meinen Taufe

Bund ernstlich immerdar betrachten: laß mich doch von Hergensgrund Satan, Welt und Fleisch verachten; laß dagegen stets mich üben, Gott und Menschen recht zu lieben.

6. Laß mich auf dem schmalen Weg durch die enge Pforte gehen; laß auf deines Wortes Steg einig meine Augen sehen; gib Geduld im Kreuz und Frieden, daß sie nie mich von dir scheiden.

7. Laß mich hier in dieser Welt als ein wahrer Christ nur leben, und sodann, wenn dir's gefällt, christlich meinen Geist aufgeben, drauß im Himmel zu den Frommen, die dir treu geblieben, kommen.

8. Ehre, Reichthum, Kunst und Ruhm muß im Tode doch verschwinden; aber dies mein Christenthum werd ich dort noch wieder finden, wo mit schönen Ehrenkronen Gott will wahre Christen lohnen.

Mat. Wer nur den Namen Gottes

629. Wer bin ich? Wer ist der wahrgeheißene Gott, lehre sie mich doch verstehn; gib daß ich mit dir Wahrheit sage, um mich, so wie ich bin, zu sehn: wer sich nicht selbst recht kennen lernt, bleibt von der Weisheit weit entfernt.

2. Ich bin ein Werk von deinen Händen, du schuffst mich Gott, zu deinem Preis; daß mein Leben anzunehmen, ist mein Beruf und dein Gebot: doch ich, ich, als dein: Amen.

thum, auch, wie ich soll, zu deinem Ruhm?

3. Ich bin ein Christ nach dem Bekenntniß; doch bin ich, Herr, auch in der That? Ach öffne du mir das Verständniß, recht einzusehn, ob ich den Pfad, den Jesus mir gewiesen, geh, und in dem rechten Glauben stehe?

4. Du kennest unser Herzens Tiefen, die uns selbst unergründlich sind; drum laß mich oft und ernstlich prüfen, ob ich sei Christo gleich gesinnt: befreie mich vom falschen Wahn, der auch den Klügsten täuschen kann.

5. Wie kann doch, wer bei allem Wissen des Herzens Zustand sich verhehlt, der wahren Bestimmung sein beflissen, da er nicht weiß, wieviel ihm fehlt? Sich selbst recht kennen, ist Ver-

stand; drum mache mich mit mir bekannt.

6. Was mir zu meinem Heil noch fehlt, mein Vater, beschreibe mir. Hab ich der Wahrheit Weg erwählt, so gib mir, ich ihn nicht verliere; erleuchte mich mit deinem Licht, so täusche mich Verführer nicht.

7. Bin ich, mein Gott, vom schmalen Pfade, der mich zum Leben führt, noch fern, so warte mich durch deine Gnade, daß ich ihn ernstlich suchen lerne: gib mir zur Umkehr Lust und Kraft; du bist, der Gutes in uns schafft.

8. Ich muß es eimal erfahren, was ich hier war und hier gethan; o laß mich nicht bis dahin sparn, wo Reue nicht mehr helfen kann: hier noch mich zum Himmel Flug, und frei von schnödem Selbstbetrug.

Von der Nachfolge Christi insonderheit.

630. Folget mir! ruft uns das Leben, was ihr bittet, will ich geben, gehet nur den rechten Steg; folget, ich bin selbst der Weg; folget mir von ganzem Herzen, ich beziehm euch alle Schmerzen: lernet von mir insgemein sanft und reich an Demuth sein.

2. Ja, Herr Jesu, dein Begehren sollt ich billig dir gewähren, weil ich weiß, daß der kein Christ noch mit Recht zu nennen ist, der sich vor der Welt will schämen, deine Last auf sich zu nehmen: ach ich weiß es gar zu

wohl, daß man dir nachwandeln soll.

3. Aber, Herr, wo find ich Stärke, zu vollbringen gute Werke, dir mit Lust zu folgen nach? Ach mein Gott, ich bin zu schwach; geh ich schon auf guten Wegen, muß ich bald mich niederlegen: dich zu lieben, o mein Licht, steht in meinen Kräften nicht.

4. Dennoch, Herr, will ich nicht lassen, dich gehorsam zu umfassen: hilf mir gnädig, stärke mich, fest und treu zu halten dich. Welt und Lust laß ich fahren;

Arzte. Bege großer Schaaren
sind doch alle nur Betrug; wer
dir folget, der ist Aug.

6. 5. Du bist vor uns hergegan-
gen nicht mit großem Stolz und
Drängen, nicht mit Haber, Zank
und Streit, sondern mit Barm-
herzigkeit; dein unendlich, gött-
lich Lieben hat dich in den Tod
getrieben, da dein theur vergos-
sen Blut uns erwarb das höchste
Gut.

6. Laß uns auch in solchen
Schranken christlich laufen son-
der Bänken, daß uns Lieb und
Freundlichkeit fest verknüpft in
dieser Zeit. Niemand sehe trüg-
liche nach des Fleisches fal-
schem Glücke: Christus gehet
vor uns her; folget! das ist sein
Geheiß.

7. Laß, mein Gott, mich von
der Erden einmal so gerührt wer-
den, daß ich dich, o Gnadenlicht,
auch im Tod verliere nicht; hilf
daß ich nicht nur in Freuden,
sondern auch in Kreuz und Lei-
den; durch so manchen Kampf
und Streit dir zu folgen sei be-
reht.

8. Hilf daß ich zum Ehren-
sieg erst in deine Schmach mich
füge, daß ich mich in deiner Lieb
und der wahren Demuth üb.
Hilf daß ich dir hier vertraue,
und dich dort mit Freuden schaue:
Jenes gib mir in der Zeit, dieses
in der Ewigkeit.

11. Was ist das ruft uns die St. m.

631. Heil'ger Jesu, Heil-
gungsquelle, im
Lichte Gottes klar und hell; du

lautes Bild der Heiligkeit: al-
ler Glanz der Cherubinen und
Heiligkeit der Seraphinen ist ge-
gen dich nur Dunkelheit. Du
Vorbild bist du mir, ach hilf
mich nach dir, du mein Heil!
Jesu, Jesu, hilf mir dazu, daß
ich noch heilig werd, wie du.

2. Stiller Jesu! Wie dein
Wille dem Willen deines Va-
ters stille und bis zum Tod ge-
horsam war; also mach auch
gleichermassen mein Herz und
Willen dir gelassen, ach füge
meinen Willen gar. Mach mich
dir gleichgestant, als ein gehor-
sam Kind, fromm und still:
Jesu, Jesu, hilf mir dazu, daß
ich ganz still sei, wie du.

3. Frommer Jesu! ach wie
gnädig, wie liebeich, freundlich
und gutthätig warst du doch ge-
gen Freund und Feind; ach wie
hast du's mit uns allen nach de-
nes Vaters Wohlgefallen bis in
den Tod so treu gemeint! Mein
Heiland, lehre mich, daß auch
hierinnen ich dir nacharte: Jesu,
Jesu, hilf mir dazu, daß ich still
gütig sei, wie du.

4. Sanfter Jesu! ganz un-
schuldig ertrugst du alle Schmach
geduldig, du übtest niemals Ra-
che aus. Sanftmuth nur dein
Leben lehret, bei der kein Eifer
dich verzehret, als den du hast
uns Vaters Haus. Mein Hei-
land, ach verleih mir Sanft-
muth, und dabei guten Eifer:
Jesu, Jesu, hilf mir dazu, daß
ich sanftmüthig sei, wie du.

5. Großer Jesu, Ehrenkönig!
Du schließ deine Ehre wenig,

und würdest niedrig und gering;
wandelstest auf dieser Erden. in
Demuth und in Knechtsgeber-
den, erhobst dich selbst in keinem
Ding. Herr, solche Demuth
lehr mich auch je mehr und mehr
stetig üben: Jesu, Jesu, hilf
mir dazu, daß ich demüthig sei
wie du.

6. Liebster Jesu, liebstes Le-
ben, mach mich in Allem dir recht
eben und deinem heiligen Vor-
bild gleich; deine Kraft mich
gar durchbringe, daß ich viel
Glaubensfrüchte bringe, und
tüchtig werd zu deinem Reich.
Ach zeuch mich ganz zu dir, be-
halt mich für und für, treuer
Heiland: Jesu, Jesu, laß mich,
wo du im Himmel bist, einst fin-
den Ruh.

Mel. Klinge recht wenn Gottes u.

632. Herr, bei jedem
Wort und Werke
mahne mich dein Geist daran:
hat auch Jesus so geredet? hat
auch Jesus so gethan?

2. Werb ich so in meinem
Wallen — denn ich bin ja Jesu
Knecht — diesem Herrn auch
wohlgefallen? Dien ich meinem
Herrn auch recht?

3. Folg ich ihm, wohin er
gehet? oder stehet nur mein
Sinn, wo der Wind der Welt
hinwehet? Zeig mir, Jesu, wo
ich bin!

4. Dir zu folgen, laß alleine
meinen Ruhm und Ehre sein;
prüf, erfahre, wie ichs meine,
tilge allen Heuchelschein.

5. Deinem Beispiel nachzu-

leben, deinem Vorbild ganz al-
lein, laß mein einiges Bestreben,
Jesu, bis ans Ende sein.

Mel. O Christe Eingeborne u.

633. Herr Jesu, Gnaden-
sonne, wahrhaftes
Lebenslicht, laß Leben, Licht und
Wonne mein blödes Angesicht
nach deiner Gnad erfreuen, und
meinen Geist erneuen: mein
Gott, versag mirs nicht.

2. Vergib mir meine Sün-
den, und wirf sie hinter dich;
laß allen Born verschwinden,
und hilf mir gnädiglich; laß
deine Friedensgaben mein ar-
mes Herze laben: ach Herr, er-
höre mich.

3. Vertreib aus meiner See-
len den alten Adamsfinn, und
laß mich dich erwählen, auf daß
ich mich forthin zu deinem Dienst
ergebe, und dir zu Ehren lebe,
weil ich erlöset bin.

4. Befördre dein Erkenntniß
in mir, mein Seelenhort, und
öffne mein Verstandniß durch
dein heilsames Wort, damit ich
an dich glaube, und in der Wahr-
heit bleibe, zu Trost der Hölle-
pfort.

5. Ach zünde deine Liebe in
meiner Seelen an, daß ich aus
innerm Triebe dich ewig lieben
kann, und dir zum Wohlgefallen
beständig möge wallen auf rech-
ter Lebensbahn.

6. Nun, Herr, verleihe mir
Stärke, verleihe mir Kraft und
Muth; denn das sind Gnaden-
werke, die dein Geist schafft und
thut: hingegen all mein Flei-

und mein Laufen und Beginnen
ist böse und nicht gut.

7. Darum, o Herr voll Gnaden, o Herr voll Huld und Eren, wend allen Seelenscha-
den, und mach mich täglich neu:
gib daß ich deinen Willen stets
suche zu erfüllen, und steh mir
kräftig bei.

Mat. Seelenbedrängtem 16.

634. Jesu, geh voran auf
der Lebensbahn,
und wir wollen nicht verweilen,
dir getreulich nachzueilen: führ
uns an der Hand bis ins Vater-
land.

2. Sollt uns hart ergehen:
laß uns feste stehn, und auch in
den schwersten Tagen niemals
über Laßen klagen; denn durch
Trübsal hier geht der Weg zu
dir.

3. Rähtet eigner Schmerz
irgend unser Herz, kummert uns
ein fremdes Leiden: o so gib
Geduld zu beiden; richte du
den Sinn auf das Ende hin.

4. Ordne unsern Gang, Jesu,
Lebenslang: halt uns auch auf
rauhem Wege stets in deiner
treuen Pflege; thu uns nach
dem Lauf deine Thüre auf.

Mat. Erhalt uns Herr bei deinem 10.

635. Ihr, die ihr euch von
Christo nennt, und
auch zu seiner Lehr bekennet, die
Ihr seid durch sein Blut erlauft,
und auch auf seinen Tod ge-
lauft:

2. Führt doch den Namen
Christi; Ihr müßt auch rechte

Christen sein, wenn ihr einst
wollt nach dieser Zeit eingehn zu
Christi Herrlichkeit.

3. Wer dort mit Christo herr-
schen will, der muß ihm hier auch
halten still in Lieb und Leid, und
gehn die Bahn, die er gegangen
ist voran.

4. Wer ewig will bei Christo
sein, der muß ihm leben hier ab-
sein, und nicht dem Satan seine
Zeit aufopfern in der Eitelkeit.

5. Wer seinem Jesu sich er-
gibt, ihn jederzeit von Herzen
liebt, ein christlich frommes Le-
ben führt, der ist ein Christ wie
sich gebührt.

6. Wer Jesum Christum recht
erkennt, und christlich seine Zeit
anwendet, wird sanft und selig
schlafen ein, im Himmel bei Gott
ewig sein.

Mat. Sollt ich meinen Gott nicht 10.

636. Lasset uns mit Jesu
ziehen, seinem
Vorbild folgen nach, in der Welt
der Welt entfliehen; auf der
Bahn, die er uns brach, immer-
fort zum Himmel reisen, irdisch
noch, doch himmlisch sein, glau-
ben recht und leben rein, Liebe
durch die That beweisen. Treuet
Jesu, bleib bei mir; geh voran,
ich folge dir.

2. Lasset uns mit Jesu leiden,
seinem Vorbild werden gleich:
nach der Trübsal folgen Freu-
den, Thränensaat in Gottes
Reich schafft uns Ernten voller
Sachen, Hoffnung tröstet mit
Geduld; denn zuletzt will Got-
tes Huld aus der Armuth Reich-

thum machen. Jesu, hier leide ich mit dir, dort theilst du die Freud mit mir.

3. Laßt uns mit Jesu sterben: sein Tod schützt vorm andern Tod, reißt die Seel aus dem Verderben, wendet ab die ew'ge Noth. Laßt uns tödten, weil wir leben, unser Fleisch, ihm sterben ab, so wird er uns aus dem Grab in des Himmels Leben heben. Jesu, sterb ich, sterb ich dir, daß ich lebe für und für.

4. Ja, mit Jesu sollu wir leben: weil er auferstanden ist, muß das Grab uns wiedergeben. Jesu, unser Haupt du bist, wir sind deines Leibes Glieder, wo du lebst, da leben wir: ach, laß uns für und für, trauter Freund, für deine Brüder. Jesu, hier ich lebe hier, dorten ewig auch bei dir.

637. **M**ir nach! spricht Christus, unser Held, mir nach, ihr Christen alle; verleugnet euch, verlaßt die Welt, folgt meinem Ruf und Schalle: nehmt auf euch Kreuz und Ungemach, und folget meinem Wandel nach.

2. Ich bin das Licht, ich leucht euch für mit heil'gem Tugendleben; wer zu mir kommt und folget mir, darf nicht im Finstern schweben: ich bin der Weg, ich weise wohl, wie man wahrhaftig wandeln soll.

3. Mein Herz ist voll Demüthigkeit, und meine Seel voll Liebe; mein Mund fließt über jederzeit von süßem Sanft-

muthsriede: mein Geist, Gemüthe, Kraft und Sinn ist Gott ergeben, schaut auf ihn.

4. Ich zeig euch das, was schädlich ist, zu eurem Wohl zu meiden, und von der argen Lust und List ganz euer Herz zu scheiden: ich bin der Seelen Fels und Hort, und führ euch zu der Himmelsport.

5. Fällt's euch zu schwer, ich geh voran, ich steh euch an der Seite; ich kämpfe selbst, ich brech die Bahn, bin alles in dem Streite: ein böser Knecht, der still darf stehn, wenn er den Feldherrn sieht angehn.

6. Wer seine Seel zu finden meint, wird sie ohn sich verlieren; wer sie hier zu verlieren scheint, wird sie in Gott einbringen: wer nicht sein Kreuz nimmt und folgt mir, ist mein nicht werth und meiner Zier.

7. So laßt uns denn dem lieben Herrn mit Leib und Seel nachgehen, und wohlgemuth, getrost und gern bei ihm im Leiden stehen: denn wer nicht kämpft, trägt auch die Kron des ew'gen Lebens nicht davon.

Mel. Sel Lob u. Ehr dem höch. u.

638. **D** Seele, schau Jesum an: hier kannst du recht erkennen, was wahre Demuth heißen kann, und was wir Sanftmuth nennen. Er stellt sich dir zum Muster dar: wie Jesus Christ gesinnet war, so sei du auch gesinnet.

2. Er war des großen Gottes Sohn, der Brunnquell der

Güte; doch senkt er sich von seinem Thron in menschliches Geblüthe. Er prangte nicht mit der Gewalt, er ging in armer Knechtsgehalt: so sei du auch gesinnet.

3. Er sah die ganze Lebenszeit hindurch auf Gottes Willen, durch Thun und Leiden stets bereit, ihn treulich zu erfüllen; in allem, was er dacht und that, gehorcht er seines Vaters Rath: so sei du auch gesinnet.

4. Er ließ sich mit der Liebe Einn zu unserm Dienste senden, und hielt nur das sich für Gewinn, und Wohlfahrt zuzuwenden; die größten Sünder nahm er an, und hat beständig Guts gethan: so sei du auch gesinnet.

5. Das Böse sucht er alldah mit Gutem zu vergelten; man hörte, wenn die Welt ihn schalt, ihn niemals wieder schelten; er gab es seinem Vater hin: so sanft war deines Jesu Sinn, so sei du auch gesinnet.

6. Nun Seele, wenn der Hochmuth sich in dir gewaltig reget, so stärke Jesu Vorbild dich, dann stehst du unbeweg. Ach nimm doch dessen Wort in Acht! Er, er hat alles wohl gemacht: drum sei, wie er, gesinnet.

Mat. Alles ist an Gottes Segen u.

639. Unser Christenthum auf Erden muß noch etwas Ganzes werden, Jesus machet alles neu; drum verlangt er von den Seinen, die ihn suchen, die ihn meinen, wahren Ernst und ganze Treu.

2. Ach das halbe, laue Wesen, das sich Mancher hat erlesen, der sich auch befehren will; dies und das noch bei sich leiden, und sich nicht von allem scheiden: das trifft wahrlich nicht zum Ziel.

3. Selbst sich einen Vorsatz fassen, sich auf eigne Kraft verlassen, führt in größte Noth hinein; Ich, ruft Jesus bei den Sachen, Ich wills neu und anders machen: du sollst nichts, ich alles sein.

4. Drum vertrau dich seinen Händen, lerne dich zu ihm recht wenden, so gehts, wie es gehen soll: Jesus kanst in allen Dingen, was er will, auch selbst vollbringen: er ist macht- und gnadenvoll.

5. Auf das Wort laß fest dich gründen, denn darinnen ist zu finden alles, was der Heiland lehrt; bleib einfältig daran hangen, so wirst du gewiß erlangen, was zum Christenthum gehört.

6. Wirst du matt, Er ist die Quelle, die dir gibt auf alle Fälle ganz umsonst, was nöthig ist; drum mußt du niemals verweilen, sondern gleich zum Heiland eilen, bei dem man kein Guts vermißt.

7. Unter allem Kampf und Leiden laß dich nichts von Jesu scheiden, halte aus und bleib getreu; so wird Rath und Trost sich finden, du wirst glücklich überwinden: denn der Sohn macht völlig frei.

8. Endlich wirst du in dem Sterben alles, alles bei ihm er-

den, weil er alles will erneuen;
du kannst guter Hoffnung leben:
er wird dir den Himmel geben,
und dich ewiglich erfreuen.

Mat. Beschau dich o arme Seele u.

640. Vorbild wahrer Menschenliebe, Jesu, deines Mitleids Liebe haben dir dein Herz bewogen, dich in unser Fleisch gezogen, dich mit Schwachheit überdeckt, dich in Tod und Grab gestreckt: o der ungemeinen Liebe deiner treuen Menschenliebe!

2. Ueber seine Feinde weinen, Jedermann mit Hülff erscheinen, sich der Blinden, Lahmen, Armen mehr als väterlich erbarmen, der Betrübten Klagen hören, sich in Andrer Dienst vergebren: das sind Proben deiner Güte; so war, Heiland, dein Gemüthe.

3. O du Zuflucht der Elenden! Wer hat nicht von deinen Händen Segen, Hülff und Heil genommen, der gebeugt zu dir gekommen! o wie ist dein Herz gebrochen, wenn dich Kranke angesprochen! o wie pflegtest du zu eilen, das Gebetne mitzutheilen!

4. Die Betrübten zu erquicken, zu den Kleinen dich zu bücken, die Unwissenden zu lehren, die Verführten zu bekehren, Sünder, die sich selbst verstocken, liebevoll zu dir hinzulocken: das war, Herr, für alle Kräfte dein gewöhnliches Geschäfte.

5. Und wie hoch stieg dein Erbarmen, da du für die arm-

ten Armen dein kostbares theuer Leben in den argsten Noth gegeben; Angst und unerhörte Schmerzen littest mit gelassener Herzen, und den Segen zu erwerben, als Verfluchter wollust sterben.

6. Deine Lieb hat dich geüben, Sanftmuth und Geduld zu üben, ohne Schelten, Drohen, Schlagen Andrer Schmach und Last zu tragen; Allen freundlich zu begegnen, die dich lästerten, zu segnen, für der Feinde Scham zu beten und die Mörder zu vertreten.

7. Demuth war, bei Spott und Hohne, deiner Augen schönste Krone, machte dich, o Herr, zum Knechte einem süchtlichen Geschlechte: deines Vaters heil'gen Willen mich Gehorsam zu erfüllen, und zum Himmel zu erheben, dahin ging dein ganzes Leben.

8. Laß, o Jesu, mein Gemüthe stets betrachten deine Güte; wollst durch deine Lieb decken meiner Sünden: Heil'ge Flecken; heil'ge meines Herzens Liebe, salbe sie mit deiner Lieb; hilf daß ich schon auf der Erde deinem Bilde ähnlich werde.

Mat. Wer war den armen Gott u.

641. Wer Führer sucht, muß klüglich schauen, wem sicherlich zu folgen sei. Dem Fleisch, der Welt ist nicht zu trauen, Verführer sind sie, diese zwei; wer folgen will ohn Ungemach, folg Jesu nach.

2. Das Fleisch, das gar zu stolz sich brüstet, raunt allzeit unsern Ohren ein: Folg mir und thu, was dich gelüftet, so wirst du immer lustig sein; ich zeig ein gutes Leben dir, komm, folge mir, komm, folge mir.

3. Laß dich den Führer ja nicht leiten, er ist betrogen, dummt und blind; das Glück, das er dir will bereiten, als Jammer sich zuletzt erfindt: Gift ist im Honig zugericht, ach folge nicht, ach folge nicht.

4. Die Welt will auch dein Führer werden, stellt dir Lust, Ehr und Schätze vor; wer will auf Erden herrlich werden — sagt sie — der steigt durch mich unpor: nach mir bequemt sich Alles hier, komm, folge mir, komm, folge mir.

5. Ach laß die Welt dich nicht verführen, ihr breiter Weg führt Hölle ein; ihr Schmuck wird kurze Zeit dich zieren, dann folgt die ewig harte Pein, wo's dir an allem Trost gebricht: ach folge nicht, ach folge nicht.

6. Wie hört man aber Jesum sagen? Wer will mein rechter Jünger sein, der nehm sein Kreuz auf sich zu tragen, und stelle sich gehorsam ein: komm, Sünder, mich verlangt nach dir; komm, folge mir, komm, folge mir.

7. Ja, Jesu, ja ich folge gerne, und führst du auch zuvor in Noth; wenn ich mit dir zu sterben lerne, gibst du, o Herr, durch

deinen Tod ein ewig, selig Leben mir: ich folge dir, ich folge dir.

Met. Dant sei Gott in der Höhe.

642. Wollt ihr den Heliand finden; so suchet ihn noch heut; eilt, ihm euch zu verbinden, noch ist die Gnadenzeit. Wollt ihr die Kron empfangen, so rennet nach dem Ziel; wer Großes will erlangen, der sucht und müht sich viel.

2. Soll er sich zu euch neigen, so sucht ihn in Geduld; gelassen sein und schweigen erwirbt euch seine Huld. Soll er sich euch vereinen, sucht ihn in Niedrigkeit; die hoch zu stehen meinen, verfehlen seiner weit.

3. Drückt euch das Kreuz hier nieder; sucht ihn in trurer Pein; leicht sind von ihm geschieden, die mit der Welt sich freun. Ant kommt mit euch zum Sterben, sucht ihn mit gläub'gem Sinn; er läßt euch nicht verberben; der Tod ist euch Gewinn.

4. Sucht ihn im Himmel droben, im Chor der Seraphim; die ihn hier liebend loben, sind dort auch nah bei ihm. Sucht ihn im tiefsten Herzen, dies ist sein Heiligthum; so preist ihr frei von Schmerzen, auf ewig seinen Ruhm.

Met. Nun ist der Tag geendet hat so

643. Wo soll ich hing, wo aus und an? hier ist ein Scheideweg: da seh ich eine breite Bahn, dort einen schmalen Steg.

2. Hier ruft die Welt: Komm, hier ist gut auf lauter Lust zu gehn! Ja, folge nur, spricht Fleisch und Blut, es wird dir wohlgeschehn.

3. Sie kommen, sie umringen mich, und ziehen mich schon fort. Was aber seh, was höre ich? Wer ruft, wer winkt mir dort?

4. Am schmalen Weg steht Gottes Lamm, das mir zum Leben ist gestorben an des Kreuzes

Stamm, mein Heiland Jesus Christ.

5. Der tuft mir: Flieh und rette dich, du gehst der Hölle zu! Herr, ruf ich, unterweise mich, sei du mein Führer, du.

6. Herr, zeige du allein den Weg, darauf ich wandeln soll! Ich folge dir; ist gleich der Steg schmal, eng und trübsalvoll?

7. So ist er doch die rechte Bahn zu ew'gen Lebens Loh. Ich folge dir, du gehst voran: zeuch uns, so laufen wir!

III. Von den Früchten des Glaubens, Liebe und Gehorsam.

Mat. Nun freut euch Christ, Mat. 11.

644. Ich Jesu, gib mir sanften Muth, nach deinem Wort zu leben; ich bin ein Mensch von Fleisch und Blut, und sollte mich erheben zu stolzer Macht und bösem Zorn? Wo darf ein Christ, dein guter Born, solch bitter Wasser geben?

2. Ein Vater hat uns ja gemacht zu seines Hauses Kindern; es hat Ein Herr das Heil gebracht uns sonst verlor'nen Sündern; Ein guter Geist uns auch regiert, zu Einem Erb uns alle führt, wenn wirs nur nicht verhindern.

3. Wie kann ich doch als Gottes Kind den schwachen Bruder hassen, da mir so große Schuld aus Sünd von meinem Gott erlassen! Soll nicht mein Herz auch sein bereit, in rechter Lieb

und Einigkeit den Bruder zu umfassen?

4. Wir tragen Ein gleich sanftes Joch, die wir uns Brüder nennen: wie dürften wir die Glieder doch an Einem Leibe trennen? In Sanftmuth, Erb- und Freundlichkeit kann man den Christen allezeit als Gottes Kind erkennen.

5. Wir haben alle Gottes Gnad in Einem Herrn zu finden; Ein gnadenreiches Wasserbad wäscht uns von allen Sünden; Ein Fleisch und Blut uns alle speist: wie soll denn nicht Ein Herz und Geist uns alle sammt verbinden?

6. Dort steht wol auch vor Einem Herrn, der wird es uns rächen, wenn wir, dem Sinn der Liebe fern, zum Bruder Rache sprechen. Drum, Jesu, gib uns sanften Muth, und

durch deiner Gnade Out den Eigenwillen brechen.

Mat. Jesu meine Freude u.

645. Brunnquell aller Liebe, gib daß ich mich übe, ähnlich dir zu sein; du bist selbst die Liebe, geuß durch Gnadentriebe Liebeskraft mir ein: höchstes Gut, laß Sinn und Muth dir sich ganz zu eigen geben, in der Liebe leben.

2. Dein Gesetz, Herr, sagt Jedem, der da fraget, was das Größte sei: Sieh es steht geschrieben, daß man Gott soll lieben ohne Heuchelei. Dies Gebot thut Allen Noth: wer sich rühmet, Gott zu kennen, muß in Liebe brennen.

3. Und wenn ich den Höchsten liebe, ist des Nächsten Liebe auch dabei; diese beiden Flammen brennen stets zusammen, Gott und Menschen treu. Gib daß ich drum, gleich als mich, auch den Bruder herzlich liebe, und ihn nie betrübe.

4. Doch weil deinen Willen Niemand kann erfüllen aus der eignen Kraft, weil auch das Gesetz deine Geisteskräfte uns noch nicht verschafft: so verleihe, o Vater tren, daß ich mich aus Jesu Liebe recht zu lieben übe.

5. Daß doch alle Christen dies Geheimniß wüßten, wie dein Gnadengeist unser Herz regieret und zur Liebe führet, die dich willig preist! Baum und Frucht sind deine Bucht: laß mich durch den Glauben leben, Frucht in Liebe geben.

Mat. Gott Vater sende deinen H. n.

646. Der Jünger Christi Zeichen ist, wenn aus dem Herzen Liebe fließt und in der That sich zeigt; Gott fordert Liebe nicht allein für sich, es soll auch Liebe sein, die sich zum Nächsten neiget.

2. Ein jeder Christ des Nächsten Wohl so treu, als eignes, suchen soll, und dadurch Liebe üben: man helf ihm in des Todes Noth, man rett die Seele auch vom Tod, wenn man will christlich lieben.

3. Ach liebes Herz, bedenke es wohl, wie es so gar nicht, wie es soll, in diesem Stand hergethet; ein Jeder spricht: ich bin ein Christ, doch Weniges thun, was christlich ist, und was der Lieb zusetzet.

4. Folgt man der sündlichen Natur, so liebet man sich selber nur in tiefverborgner Tücke; den Nächsten liebt man nur so viel, als man ihn etwas brauchen will zu seinem eignen Glücke.

5. Und wo man auch noch fleischlich liebt, wird doch, was Heil der Seelen gibt, zumeist dabei vergessen: daß man den Bruder warn und lehr, und von der Sünde ihn bekehr, will Niemand fast ermessen.

6. Ach Gott, erleuchte unsern Sinn, und lenk die Herzenskraft dahin, den Nächsten recht zu lieben; lehr uns, daß der dein Kind nicht sei, der nicht ohne alle Heuchelei will treue Liebe üben.

7. Die Seelen, welche du

erkauft, und die auf Christum sind getauft, laß niemals uns verachten; was zu derselben Seligkeit gereicht und sie vom Tod befreit, hilf uns mit Ernst betrachten.

5. Ein Jeder, den der heilige Geist im Herzen treibt, ein Priester heißt für sich und andre Seelen; wer Jesu ist an Sinne gleich, und liebet Gottes Ehr und Reich, bei dem wird das nicht fehlen.

6. So hilf denn auch, o Gott, dazu, daß wir zu deines Himmels Ruh einander eifrig führen; gütlichkeit, Eifer, Muth und Stark, und fördre solches große Werk, daß wir die Frucht ver-
spüren.

Mat. Wenn wir in höchst. Nothen se-

647. Die Liebe zeigt ohn Heuchelei, ob Je-
mand neu geboren sei; ob Gott in ihm wohn oder nicht, und ob er sei und bleib im Licht.

2. Wer liebet, der ist Gottes Kind, in welchem sich das Leben findet; wer ohne Lieb ist, bleibt im Tod, ist ohn Erkenntniß, ohne Gott.

3. Schlecht muß es um den Glauben stehn, wenn man des Nächsten Noth gesehn, und doch an seiner Jammerstatt hartherzig nur vorübergeht.

4. Sprichst du von ihm: es ist mein Feind; wie kann man sein des Feindes Freund? Mensch, sieh, es ist dein Fleisch und Blut; thu wie der Samariter that.

5. Hat dich denn Gott nicht, auch geliebt, obgleich du ihn gar sehr betrübt? Wie Gott ist gnädig ohne Rach, so folge diesem Beispiel nach.

6. Ein Heide liebt nur, wer ihn liebt, und thut dem Guts, der ihm was gibt; allein ein Christ muß insgemein auch gegen Feinde gütig sein.

7. Drum, Gott, du Fleh- und Friedensherr, laß meine Liebe brünstiger, wies deinem Kind gebühret, sein, aufrichtig, thätig, allgemein:

8. Damit ich so durch deine Gnad stets wandle auf des Lebens Pfad; und deinem Willen werde gleich, bis daß ich komm ins Himmelreich.

Mat. O Gott du frommer Gott se-

648. Du sagst: ich bin ge-
recht durch mei-
nes Jesu Wunden. Wo aber, sage mir, hast du den Glauben funden? Ist er in wahrer Buß von Gottes Geist entzündet? Wie, oder bist du noch natürlich nur gesinnt?

2. Du sagst: ich bin gerecht. Kannst du den Glauben zeigen? Kann er zu Gott dein Herz in reiner Liebe n. gen? Beherrschet er die Sünd, besleget er die Welt? Wo nicht, so ist gewiß dein Glaube schlecht bestellt.

3. Du sagst: ich bin gerecht. Gerechte haben Frieden; die Feindschaft ist getilgt, die sie von Gott geschieden. Bist du von Knechtesfurcht vor Gottes Strafen los? Ruhst du bei

Sturm und Noth getrost ins
Vaters Schooß?

4. Du sagst: ich bin gerecht.
Bist du zur Kindschaft kommen,
da du des Höchsten Sohn ins
Herz hast aufgenommen? Wo
ist der neue Sinn? Wo ist der
Kindschaft Geist, der in des Her-
zens Grund Gott deinen Vater
heißt?

5. Du sagst: ich bin gerecht.
Ist denn nun dein Bemühen,
auch die Gerechtigkeit des Lebens
anzuziehen? Fühlst du so Trieb
als Kraft zur wahren Heilig-
keit? Sagst du dem Frieden
nach? Bist du zum Kreuz bereit?

6. Du sagst: ich bin gerecht.
Gerechte sind auch Erben von
ihres Vaters Reich, und können
fröhlich sterben. Lebt auch in
deiner Brust die Hoffnung ewi-
ger Ruh, und schließen sich dar-
auf getrost die Augen zu?

7. Sag nicht: ich bin gerecht.
Bei einem tothen Glauben; denn
diesen kann dir noch der Teufel
täglich rauben. Wenn du noch
leer und bloß von Glaubens-
früchten bist; was bist du, als
ein Baum, der dürr zum Feuer
ist?

8. Ich nahe mich zu dir, mein
Gott, voll Reu und Schmerzen,
und suche deine Gnad mit sehn-
suchtsvollem Herzen: so lehrt
des Heilands Geist zum Leben
bei mir ein; so werd ich hier
gerecht, dort ewig selig sein.

Wie nach spricht Christus ic.

649. Gehorsam stilles
Gottesknecht.

gedulb'ge, sanfte Liebe; o Herr,
ter du am Kreuzesstamm für
meine Sündentriebe des Unge-
horsams Schuldenlast getragen
und gebüßet hast!

2. Ich pflanze mir den Eifer
ein, nach deinem Sinn zu streb-
ten, gehorsam wie ein Lamm zu
sein, mich niedrig stets zu achten:
o wär ich doch vor Jedermann
dienstfertig, liebeich, unterthan!

3. Wer Vater oder Mutter
heißt, die laß mich kindlich ehren;
wer Lieb und Treu an mir
beweist, und Allen, die mich leh-
ren, der Herrschaft und der
Obrigkeit sei mein Gehorsam
stets bereit.

4. Laß sie mich halten recht
in Ehr, und als dein Bildniß
achten; nicht, fällt das Dienen
mir auch schwer, nach wilder
Freiheit trachten: vielmehr auf
dich im Glauben sehn, so wird
mein Dienst dir selbst geschehn.

5. Nimm du das Murren
von mir hin und alles Wider-
streben; gib mir Gedulb, gebeug-
ten Sinn, ein sanftes, stilles
Leben: so denk ich, daß du auch
gebienst, und daß mein Sohn im
Himmel grünt.

Mat. Wer nur den lieb. Gott liebt u.

650. Gib mir das Wohl-
und Vollbringen

o Vater aller Güte, laß
mache mich vor allen Dingen
durch deinen guten Geist bewußt,
daß meinem Herzen nur gescheh,
was mir dein Wille vorgehelt.

2. Du hast mir deinen guten
Willen in deinem Wort ge-
sagt.

erklärt: ach könnt ich ihn nur recht erfüllen, so wär ich dir auch lieb und werth; nun aber fehlt mir noch gar viel, ich bin noch weit vom rechten Ziel.

2. Dein Eigenville steht im Wege, daß ich nicht will was dir gefällt, indem ich das zu wollen pflege, was Welt und Fleisch für rathsam hält: und doch ist unser Sinn verkehrt, der oft für Segen Fluch begehrt.

3. Dein Wille, Vater, aber heisset nur das, was gut und möglich ist; und wer nur nicht sich selber täuscht, erfährt zuletzt, wie gut du bist: wie denen Glad und Freude blühen, die nicht von deinen Wegen stehn.

4. Drum gib daß ich stets deinem Willen mich kindlich unterwerfen mag; und kann ich das nicht erfüllen, so steh mir in der Schwachheit nach, und hab aus großer Treu und Huld mit geduldet Fehlern noch Geduld.

5. Dein Sohn ist mir vorangegangen, der dein Gebot so gerne that: will ich nun mit dem Namen prangen, den er mir selbst gegeben hat, so muß ich auch darauf hinarbeiten, und willig deinem Willen thun.

Mich. Nun lob mein Gott das er.

651. **G**ott ist die wahre Liebe, die ewig unverändert bleibt; ihr Blick wird dem nicht trübe, den hier ihr Geist ergreift und treibt. Er ist dazu erschienen und Menschen kund gemacht, daß sie sich ihm bedienen, was sie hervor-

gebracht; sie leuchtet aus dem Sohne, den Gott zu uns gesandt: der ist ihr Glanz und Krone, und ihr Versicherungspfand.

2. Er ist ein Mensch geboren, kein ein'ger Sohn und liebster Kind; sonst gingen die verloren, die schwer verschuldete Sünden sind. Jetzt sollen durch ihn leben, und Gott versöhnet sein, die sich ihm wiedergeben; denn er will nicht allein vom Untergang und retten, er schenkt auch seinen Geist, damit wir alles hätten, was dieser Bund verheißt.

3. Bedenket dies, ihr Lieben, schaut seines Wohlthuns Größe an! Er ist euch treu geblieben, und blüht, wo Niemand helfen kann: was fordert er dagegen? Auch eure Lieb und Treu! Woran euch selbst gelegen, darinnen steht er euch bei: ihr könntet reich werden, sofern ihr darnach strebt, als der so hier auf Erden viel tausend Schätze gräbt.

4. Der liebt nach seinem Willen, der gegen Gott in Liebe brennt; er will das Herz erlösen, daß man sich auch zum Nächsten wendet: denn wird man so gereinigt, wie man sich selber ist, daß man ihm Dienst erzeiget, und keine Pflicht vergißt. Es ist der Kindschaft Zeichen, wenn man die Brüder liebt; der Vater thut dergleichen, der alles Gute gibt.

5. Drum laßt uns auf ihn sehen, und folget ihm mit Eifer nach. Ihr wißt, was geschehen ist, wir hatten Unglaube, Stand und

Schmach, nach Freiheit kein Verlangen; doch hat er uns befreit. Er ist uns nachgegangen, hat aus Barmherzigkeit sich unser angenommen; wir waren in der Flucht, er ist uns vorgekommen, hat unser Heil gesucht.

6. Ich laffet uns ihn lieben, denn er hat uns zuerst geliebt; ist immer treu geblieben, wie viel wir wider ihn verübt. Nun hat er uns gefunden, wir ihn als Sohn erkannt, er sich mit uns verbunden, und wir sind ihm verwandt; wolle ihr ihn alle kennen, so thut was ihm gefällt: ach laßt die Herzen brennen in Lieb vor aller Welt.

Mat. Von Gott will ich nicht lassen etc.

652. **G**ott ist ein Gott der Liebe, ein Freund der Einigkeit; er will, daß man sich übe in dem, was wirkt Freud und Fried in Einem Sinn, der Zwißigkeit absage, sich brüderlich vertrage in Sanftmuth immerhin.

2. Wer hier den Frieden liebet in Wahrheit ohn Verdruß, dem Nächsten sich ergiebet ohn Absicht auf Genuß: der hat am Himmel Theil, da Fried und Liebe wohnet, da Sanftmuth wird belohnet; Gott ist und bleibt sein Heil.

3. O Chriſte, ſteur und wende deß Satans Bitterkeit, damit er nicht lebende erwecke Zorn und Streit bei denen, die der Geist des Friedens ſoll regieren, und in der Stille führen zu dem was lieblich heiſt.

4. Hilff uns ja feſtig halten

die Einigkeit im Geiſt, daß über uns mög walten dein Segen allermeiſt, nach deinem Geiſt und Sinn einander uns vertragen in Freundschaft, und nachjagen dem löſtlichſten Gewinn.

Mat. Berühret Jesu was haſt du

653. **H**err, deine Sanftmuth iſt nicht zu ermessen: wie viel haſt du vergeben und vergeſſen! Ich fürcht mir doch deine große Güte nicht zu Gemüthe.

2. Du ſegneteſt, die deinem Namen ſuchten; du heilteſt noch, die dein Verderben ſuchten, und zeigteſt unter deiner Feinde Thoren der Langmuth Proben.

3. Bin ich dir gleich, o Heiland! Ich bekenne, daß ich noch oft von ſchnellem Zorn entbrenne, und mich vor dir gar leicht durch eigne Rache verwerflich mache.

4. Ich muß es dir, mein Jeſu, traurig klagen: mein ſtolzes Herz kann leider wenig tragen, und ſchwer noch wird mir, wenn mich Andre haſſen, mich ſtil zu ſaſſen.

5. Vergib mir, Herr, und wende mein Verderben: bei Zorn und Haß läßt ſich dein Reich nicht erben, und du vergiltſt zuletzt nach ſtrengem Rechte das harten Knechte.

6. So hilff mir denn den bittern Zorn erſticken: laß ſich dein Bild in meine Seele drücken, ſo werd ich mich verſöhnlich ſeyn laſſen, und niemals haſſen.

7. Flucht mir die Welt, ſo laß

mich, Herr, sie segnen, und ihrem Grimm mit Freundlichkeit begegnen, daß mich das Böse, das ich dann empfinde, nicht überwinde.

8. Verleih mir das um deiner Sanftmuth willen: so erb ich auch, im Lande deiner Stillen, die Seligkeit, wozu sie jenes Erben einst wird erheben.

Met. Was Gott thut das ist x.

654. Hilf, Abgrund der Barmherzigkeit, Jesu, liebste Liebe, daß ich durch meines Lebens Zeit mich im Erbarmen übe; ach laß mich nicht in dein Gericht durch bitterm Haß verfallen, lehr mich in Liebe wallen.

2. Herr, laß mich meines Nächsten Fehl nachsichtig überdecken; und siehst der Spott deswegen scheel, so laß mich nicht erschrecken. Wer sich erbarmt, ach den umgarmt die theure Gottesgüte verborgen im Gemüthe.

3. Mach allen mich zum Trost bereit, die hier in Nothen leben, und laß mich gerne jederzeit von deinen Gaben geben. Du bist, der liebt und Allen gibt, ja auch die Undankbaren läßt seine Guld erfahren.

4. Herr Jesu, zeuch mir selber an dein herzliches Erbarmen, und laß mich gegen Jedermann in Lieb und Treu erwarmen: so werd ich einst, wenn du erscheinst, vor deinem Thron be-
leben, und in dein Reich ein-

3. Du hast mir so viel Schatz geschenkt, und wirst noch viel mir schenken: hilf daß mein Herz daran gedenkt, wenn mich die Sünder kränken. Mir sei der Feind gleich wie der Freund, denn Christus liebt die Feinde: ich folge diesem Freunde.

Met. O wie stillig seid ihr doch x.

655. Liebe, die der Haß ans Kreuz erhöhte, und die doch für ihre Mörder flehte: durch deine Flammen schmelz in Liebe Herz und Herz zusammen.

2. Könnten wir uns ohne Jünger nennen, und von Ebrigkeit und Haß entbrennen? Lehr uns vergeben! Herr, ist dein Verzeihn nicht unser Leben?

3. Du Versöhner, mach auch uns versöhnlich; Dulder, mach uns dir im Dulden ähnlich: in deiner Stärke hilf uns aben rechte Liebeswerke.

4. Du Erbarmen, lehr auch uns Erbarmen; lehr uns Mildigkeit, du Freund der Armen; o lehr uns eilen, brüderlich der Brüder Noth zu theilen.

5. Lehr uns auch der Feinde Bessers suchen; lehr uns segnen, die uns bitter fluchen, mit deiner Milde: o gestalt uns dir zum Ebenbilde.

6. Wenn die Ernte kommt der Lebenssaaten, wißt du, was wir je in Liebe thaten an deinen Brüdern, Menschenfreund, als dir geschehn erwiedern.

7. Drum so gib uns, verna Himmelliche, allea dema

Gottes starke Liebe, die uns
regieren und auf ebnet' Bahn
zum Frieden führen.

Wel. Mir nach spricht Christus zc.

656. So Jemand spricht:
Ich liebe Gott;
und haßt doch seine Brüder:
der treibt mit Gottes Wahrheit
Spott, und reißt sie ganz dar-
über. Gott ist die Lieb, und
will, daß ich den Nächsten liebe
gleich als mich.

2. Wer dieser Erden Güter
hat, und sieht die Brüder leiden,
und macht den Hungrigen nicht
satt, will Nackende nicht kleiden:
was auch die Junge heuchelnd
spricht, der kennt die Liebe Got-
tes nicht.

3. Wir haben Einen Gott und
Herrn, sind Eines Leibes Glie-
der; drum dien ich meinem Näch-
sten gern, denn wir sind alle
Brüder: Gott schuf die Welt
nicht bloß für mich, mein Näch-
ster gilt vor ihm wie ich.

4. Ein Heil ist unser aller
Gut: ich sollte Brüder hassen,
die Gott durch seines Sohnes
Blut so hoch erlaufen lassen?
Ich lehre mich lieben, Jesu Christ,
der du auch mein Erbarmet bist!

5. Du schenkst mir täglich so
viel Schuld, o Herr von meinen
Tagen; ich aber sollte nicht Ge-
schuld mit meinem Mitknecht tra-
gen? Dem nicht verzeihn, dem
du vergibst, und den nicht lieben,
den du liebst?

6. Ein undarmherziges Ge-
richt wird über den ergehen, in
besser That und Wandel nicht

Barmherzigkeit zu sehen: drum
gib mir, Gott, durch deinen Geist
ein Herz, das dich durch Liebe
preist.

Wel. Sollt ich meinem Gott nicht zc.

657. Unter allen großen
Gütern, die uns
Christus zugetheilt, ist die Lieb
in den Gemüthern wie ein Bal-
sam, der sie heilt; wie ein Stern,
der herrlich blinket, wie ein Klein-
od, dessen Preis Niemand zu
benennen weiß; wie die Schön-
heit, die uns winket, und die
Luft, so Jedermann zwingen
und vergnügen kann.

2. Liebe kann uns alles ge-
ben, was auf ewig nützt und
ziet, und zum höchsten Stand
erheben, der die Seelen auf-
wärts führt; Menschen- oder
Engelzungen, wo sich keine Liebe
findt, wie beredt sie sonst auch
sind, wie beherzt sie angedrun-
gen, sind ein flüchtiger Gesang,
sind ein Erz- und Schellenklang.

3. Was ich von der Weis-
heit höre, der Erkenntnis tie-
fer Blick, die geheimnißvolle
Lehre, und des Glaubens Mei-
sterstück, so der Berge Grund
versehet; was sich sonst in uns
verklart, das verlieret seinen
Werth: alles wird für nichts
geschähet, wenn sich nicht dabei
der Geist, der die Liebe wirkt,
erweist.

4. Hätt ich alle meine Habe
für die Armen aufgewandt; säß
ich nicht Gefahr im Grabe,
scheut ich keiner Flammen
Brand, gäb ich meinen Leib

auf Erden ihnen zu verzehren hin, und behielt meinen Sinn: würd ich doch nicht besser werden, bis mich wahre Liebe krönt, und von ihr ich Stärk entlehnt.

5. Glaubenssieg und Hoffnungsbülthe unterstützt uns in der Welt, bis das irdische Geblete und der Schöpfung Bau verfällt; nur der Liebe weite Gränzen strecken sich in Ewigkeit: alle, welche sie bekleidet, werden unaufhörlich glänzen; Glaub und Hoffnung bleiben hier, Liebe währet für und für.

6. O du Geist der reinen Liebe, der von Gott du gehst aus, laß mich spüren deine Triebe, komm in meines Herzens Haus: alles, was sich selbst nur sucht, nicht es gut mit Andern meint, es sein Feinde oder Freund, laß mich halten als verflucht; lenke mein ganzes Sinn, Geist der Lieb, zur Liebe hin.

Man dankt alle Gott so.

638. Versuchet euch doch selbst, ob ihr im Glauben steht, ob Christus in euch ist, ob ihr ihm auch nachgehet in Demuth und Geduld, in Sanftmuth, Freundlichkeit, in Lieb dem Nächsten stets zu dienen seid bereit.

2. Der Glaube ist ein Licht im Herzen tief verborgen; bricht als ein Glanz hervor, scheint als der helle Morgen, erweist seine Kraft, macht Christus gleich gesinnt, erneuet Herz und Muth, macht uns zu Gottes Kind.

3. Er schöpft in Christo Heil,

Berechtigkeit und Leben, und will in Einsalt drauf dem Nächsten wiedergeben; hinweist er überreich in Christo worden ist, preist er die Gnade hoch, heiligt Jesum Christ.

4. Wir waren Gottes Feind, er gibt in seinem Sohne, in seinem liebsten Kind von seinem Himmelsthron und Liebe gegen Haß: wer gläubig dies erkennt, wird bald in Lieb entzündt, der allen Haß verbrennt.

5. Wie uns nun Gott geliebt, thun wir dem Nächsten eben; droht er uns mit dem Tod, wir zeigen ihm das Leben; sucht er so segnen wir; in Schande, Spott und Hohn ist dann der beste Trost des Himmels Ehrenkron.

6. Setzt Gott uns auf die Prob, ein schweres Kreuz zu tragen: der Glaube bringt Geduld, erleichtert alle Plage; statt Murren, Ungeherd wird das Gebet erweckt zu Gott, der aller Angst und Noth ein Hilfestadt.

7. Man lernet nur dadurch sein Elend recht verstehen, wo auch des Höchsten Güt; hält er mit Bitten, Flehen, verzaget an sich selbst, erkennet sich für nichts, sucht bloß in Christo Kraft, der Quelle alles Lichts;

8. Hält sich an sein Verdienst, erlangt Geist und Stärk, in solcher Zuversicht zu üben gute Werke; steht ab vom Eigensinn, flieht die Vermessenheit, hält sich in Gottesfurcht im Glück und schweren Zeit.

9. So prüfe dich denn wohl, ob Christus in dir lebet; denn Christi Leben ist, wonach der Glaube strebet: erst machet er gerecht, dann heilig, wirket Lust zu allem guten Werk; sieh, ob du auch so thust.

10. O Herr, so mehre doch in mir den wahren Glauben, so kann mich keine Nacht der guten Werk berauben; wo Licht ist, geht der Schein freiwillig davon aus; du bist mein Gott und Herr, bewahr mich als dein Kind.

Mat. Wir noch spricht Christus u.

659. Wer Gottes Wort nicht hält, und spricht: ich kenne Gott, der trüget; in solchem ist die Wahrheit nicht, die durch den Glauben reget. Wer aber sein Wort glaubt und hält, der ist von Gott, nicht von der Welt.

2. Der Glaube, den sein Wort erzeugt, muß auch die Liebe zeugen: je höher dein Erkenntniß steigt, je mehr wird diese zeigen. Der Glaub erleuchtet nicht allein, er stärkt das Herz und macht es rein.

3. Durch Jesum rein von Missethat, sind wir nun Gottes Kinder: wer solche Hoffnung zu ihm hat, der flieht den Rath der Sünder; folgt Christi Beispiel als ein Christ, und reinigt sich, wie Er rein ist.

4. Alldann bin ich Gott angenehm, wenn ich Gehorsam übe; wer die Gebote hält, in dem ist wahrlich Gottes Liebe: ein

täglich thätig Christenthum, das ist des Glaubens Frucht und Ruhm.

5. Der bleibt in Gott, und Gott in ihm, wer in der Liebe bleibet; die Liebe ist, die der Cherubim, Gott zu gehorchen, treibet: Gott ist die Liebe, an seinem Heil hat ohne Liebe Niemand Theil.

Mat. Gott Vater sende deinen G. u.

660. Wer Gott und seinen Nächsten liebt, und wer den Dürstigen gerne gibt, der soll es dort genießen: sein Thun vergleicht sich einer Saat, die ihre Ernt im Himmel hat, da reiche Freuden fließen.

2. Hier sät man den Samen aus, dort baut uns Gott ein festes Haus, drein wohn die Garben legen; hier wird der Acker zugericht, dort bringet man die Frucht ans Licht, die voller Heil und Segen.

3. Mein Gott, ich weiß, daß unsre That gar kein Verdienst zwar in sich hat; doch weil du, dir zum Preise, so viel Vergeltung drauf gelegt, so gib daß, weil die Welt mich trägt, ich dienstbar mich erweise.

661. Wie groß ist das Alldurchdringen Gottes! Ist der ein Mensch, den sie nicht rühret; der mit veredeltem Gemüthe den Dankerfüllt, der ihr gebühret? Nein, die Liebe zu messen, sei es die größte Pflicht: der Herr ist

mein noch nie vergessen; vergiß, mein Herz, auch seiner nicht.

2. Wer hat mich wunderbar bereitet? Der Gott, der meiner nicht bedarf. Wer hat mit Langmuth mich geleitet? Er, dessen Rath ich oft verwarf. Wer stärkt den Frieden im Gewissen? Wer gibt dem Geiste neue Kraft? Wer läßt mich so viel Guts genießen? Ist nicht sein Arm, der alles schafft?

3. Schau, o mein Geist, in jenes Leben, zu welchem du erschaffen bist; wo du, mit Herrlichkeit umgeben, Gott ewig sehen wirst, wie er ist. Du hast ein Recht zu diesen Freuden, durch Gottes Güte sind sie dein: sieh, darum mußte Christus leiden, damit du könntest selig sein!

4. Und diesen Gott sollt ich nicht ehren, und seine Güte nicht verstehen? Er sollte rufen, ich nicht hören, den Weg, den er mir zeigt, nicht gehn? Sein Will ist mir ins Herz geschrieben, sein Wort bestärkt ihn ewiglich: Gott soll ich über alles lieben, und meinen Nächsten gleich als mich.

5. Dies ist mein Dank, dies ist sein Wille: ich soll vollkommen sein wie er; wenn ich im Glauben dies erfülle, stellt er sein Bildniß in mir her. Lebt seine Lieb in meiner Seele, so treibt sie mich zu jeder Pflicht; und ob ich schon aus Schwachheit fehle, herrscht doch in mir die Sünde nicht.

6. O Gott, laß deine Güte und Liebe mir immerdar vor

Augen sein: sie stärk in mir die guten Triebe, mein ganzes Leben dir zu weihn. Sie tröste mich zur Zeit der Schrecken; sie leite mich zur Zeit des Elends, und sie besieg in meinem Herzen die Furcht des letzten Augenblicks.

Mat. 24. mein Jesu mein Vertr.

662. Wohlthaten und mitzutheilen, Christen, das vergessen nicht: mitleidsvoll zu Hülfe eilen, wo es Noth thut und gebietet, das ist Pflicht, die Jesus lehret, und die Gott den Höchsten ehret.

2. Speiset die, so hungern leiden, und wer durstig ist, den trinkt; eilet die Nackenden zu kleiden; tröstet, die der Kummer trinkt; Schwache sucht zu unterstützen, Unterdrückte zu beschützen.

3. Nicht nur denen, die sich lieben, oder erst um Hülfe sehn, nein, von Liebeslust getrieben, allen eilet beizustehn; schafft auch unerhoffte Freuden denen, die im Stillen leiden.

4. Und das sei dir keine Bürde, keine saure Pflicht, o Christ; Lust ist, hohe Ehr und Würde, wenn du milb und hülfreich bist: wech eln Ruhm für dich Erbschaft, arme Brüder Jesu trösten!

5. Ach wie lohnts mit sanften Freuden, der Verlassnen Helfer sein, Brüder, die in Trübsal leiden, mit des Vaters Trost erfreun! Ein geängstet Herz erquicken, weich ein heiliges Gut thuen!

6. Heil und Glück auf unsern Wegen, innige Zufriedenheit, Menschen dank und Gottes Segen folgen auf Barmherzigkeit; und bereinst zum Gnadenlohne schenkt ihr Gott des Himmels Krone.

7. Laßt uns schnell sein, unsre Gaben, weil es Zeit ist, auszustreun: was wir hier geset haben, ernten wir einst reichlich ein. Seid barmherzig, helf den Armen: Gott wird euch sich erbarmen.

II. Vom Wachen und Kämpfen im Glauben.

Met. Ach Gott und Herr u.

663. Ach Herr, gib Acht! In unsrer Nacht steht nicht, dir nachzugehen; darum gib du dein Licht uns zu, auf daß wir mögen sehen.

2. Wo du nicht bist, ist Satans List uns Schwachen überlegen; drum bleib bei mir, Herr, für und für auf allen meinen Wegen.

3. Durch dich, Herr Christ, der du uns bist ein Siegesheld im Kriegen, durch dich kann ich unschlagbar den Bösewicht besiegen.

4. So lagre dich beständiglich um Augen, Mund und Ohren, daß nicht die Welt, wie's ihr gefällt, einschleich zu diesen Thoren.

5. Dich setz ich mir zum Hüter hier der Sinnen und Gedanken: leg du dich drein und halte fein sie in den rechten Schranken.

6. Geh aus und ein, o Gnadenschein, mit mir, und laß mich wallen, so wie dein Geist uns unterweist nach deinem Wohlgefallen.

Met. Aus tiefer Noth schrei ich zu dir.

664. Ach Vater, du suchest uns nicht über das Vermögen; du kennst die Schwachheit unsres Thuns, und willst uns Kraft beilegen: du wollst, mein treuer Gott, mich nicht, ob ich verdiente dein Gericht, in die Versuchung führen.

2. Laß zwischen allem Abtrünn mich die grade Bahn stets treffen: O Gott, wie leicht betrügt man sich, und läßt vom Schein sich täuschen: drum steh mir allzeit geduldig bei, daß ohne List und Heuchelei ich in der Demuth wandle.

3. In Freuden laß den heil'gen Sinn zu keinem Leichtsin werden; bewahre, was ich bin und bin, Wort, Werke und Geberden; laß mich nicht mürrisch, frech und hart, doch auch nicht zaghaft und zu zart beim Trauern mich erzeugen.

4. Laß mir mein Auge hell und rein, die Glieder keusch und züchtig, den Umgang hold und ehrbar sein, die Reden wahr und richtig, den Glauben mannhaft, klug und frei, die Liebe redlich.

stolz, trenn die Hoffnung froh und tapfer.

5. Mach meinen Sinn beherzt und fest, daß er sich Ziel und Schranken durch keine Lust verrücken läßt noch sündliche Gedanken; hilf Haß, Begierde, Furcht und Pein, und selbst des Satans Lügenschein in deiner Kraft abwenden.

6. O Jesu, laß mir keinen Tod all Fleischeslust ertöbten; ja laß ob deiner Kreuzesnoth mich, eh ich fall, erröthen: der Uebsten Sünde stärkster Heil hilf, Heiland, durch dein heilig Kreuz alsbald in mir entkräften.

7. Wenn Teufel, Hölle, Tod und Welt und Sünde, eh ich merke, mir feinverborgne Nehe stellt: sei du mir Licht und Stärke. Führe mich, der du, Herr Jesu Christ, ja auch wie wir versucht bist, durch allen Kampf zum Siege.

Mat. 26 mit Jesu wach Verd. n.

34 **665.** Ach was sind wir ohne Jesum? dürftig, jämmerlich und arm! Ach was sind wir? voller Elend! Drum, Herr Jesu, dich erbarm: laß dich unsre Noth bewegen, die wir dir vor Augen legen.

2. Ohne dich, herzlichster Jesu, kommt man nicht durch diese Welt: sie hat fast auf allen Wegen unsern Füßen Weg gestellt; sie kann tragen, sie kann heucheln, und hält uns mit ihrem Schmeicheln.

3. Ach wie kraftlos, liebster Jesu, richten sich die Kranten

auf: unsre Macht ist lauter Ohnmacht in dem müden Schwachlauf; denn man sieht uns, wo wir wollen, öfters straucheln oftmals fallen.

4. Darum stärk uns, treuer Jesu, sei in Finsterniß das Licht, öffne unsre Herzensaugen, zeig dein freundlich Angesicht: strahl o Sonn, mit Lebensbildern, so wird sich die Seel erquicken.

5. Tritt den Satan, starker Jesu, unter unsern schwachen Fuß; wenn er will das Herz erschrecken, biet uns deinen Friedensgruß, daß wir Himmelsvorschemad finden, und getrost stet überwinden.

6. Fäß uns an, o süßer Jesu, führe uns durch die Dülgersteng daß wir auf dem rechten Wege gehen fort, ohn Unterlaß; laß uns meiden alle Stride, daß nicht wieder sehn jürden.

7. Laß den Geist der Kraft Herr Jesu, geben unserm Geist Kraft, daß wir brünstig dir nachwandeln nach der Liebe Ehrschaft: ach Herr, mach uns selbst tüchtig, so ist unser Leben nicht.

8. Dann wird Lob und Dank Herr Jesu, schallen aus des Herzens Grund; dann wird deine schwache Herde preisen deinen Liebesbund, und dein Name hier auf Erden noch gar hoch gelobet werden.

Mat. Gott des Stummens und Tauben.

666. Auf, ihr Christen! Christi Güter, die ihr noch hängt an dem Hantel auf, wachet auf, ermahnet

mühet, es ihr werdet hingeraubt; Satan deut jetzt an den Streit Christi und der Christenheit.

2. Auf, folgt Christo unserm Herren, trauet seinem starken Arm: mag auch unserm Tod begehren Satans ganzer Hölenschwarm, sind doch der noch gar viel mehr, die zum Schutz um uns sind her.

3. Nur auf Christi Blut gewaßt mit Gebet und Wachsamkeit! Also sind wir unverzaget, und recht tapfre Kriegerleut: wer hier kriegt, der nie erliegt, sondern unterm Kreuze siegt.

4. Diesen Sieg hat auch empfunden vieler Heil'gen starker Muth, da sie haben überwunden fröhlich durch des Lammes Blut: sollten wir denn nun allhier auch nicht streiten mit Begier?

5. Wer die Klaverei nur liebet in der Zeit und Ewigkeit, und den Sünden sich ergiebet, der hat wenig Lust zum Streit; denn die Macht aus Satans Macht hat ihn in den Schlaf gebracht.

6. Wer von der Weisheit lehret, was die Freiheit für ein Theil: dessen Herz zu Gott sich lehret, seinem allerhöchsten Heil, sucht allein ohn allen Schein Christi freier Knecht zu sein.

7. Auf denn, laßt uns überwinden! Unser Held ist Jesus Christ wider Auesel, Welt und Sünden; sein Wort uns ein Vergnüg ist, das uns deckt und

trägt und deckt, weil man Gottes Liebe schmeckt.

8. Unser Leben sei verborgen mit Christo in Gott allein, auf daß wir an jenem Morgen mit ihm offenbar auch sein, da das Ende der kurzen Zeit werden wird zu ew'ger Freud;

9. Da Gott seinen treuen Knechten reichet dar den Gnad'lohn, und in Hütten der Gerechten stümmet an den Gestirn Gottes Schaar, die ihn fürwahr noch wird loben immerdar.

Mat. Durch Adams Fall ist ganz u.

667. Du armer Mensch, laß deinen Sinn nicht eitle Lust verführen: sie reißet zu der Hölle hin, es man den Weg kann spüren; sie füllt das Herz mit Angst und Schmerz, und wenn auch scharf zu küssen ihr Honigmund, trifft doch zur Stund ihr Stachel das Gewissen.

2. Du armer Mensch, vergiß es nicht, erkenne deine Banden: ob dich die Lust nicht stets anzieht, ist sie doch noch vorhanden; ließ sie ein Jahr dich ohn Gefahr, sollst du nicht sicher werden; brichst du ihr Joch, so bleibt sie doch dein alter Feind auf Erden.

3. Du armer Mensch, haß schon zu viel der Schuld auf dich geladen: setz nun einmal den Sünden Ziel und mehr nicht den Schaden; doch mußt du dies, daß glaub gewiß, auf Gottes Kraft bloß wagen, und du

ihm früh und spät beln
mögen klagen.

Ja, treuer Vater, sieh mich
in Elend meiner Sünden;
ich mir selbst nicht helfen
so laß mich Gnade finden:
ich zu schwach, das Unge-
der bösen Lust zu dämpfen;
ne dich und lehre mich, in
Kraft zu kämpfen.

Daß mich stets ausgerüstet
ist deines Geistes Waffnen,
wenn die Lust sich findet
laß nichts an mir mög schaf-
fenn, bei mir bleib und
treib, was mich will
gütlich binden; verleihe den
in diesem Krieg, und laß
überwinden.

Wirst du, mein Gott, mir
hülfe, so will ich kühnlich
en, daß mir, ob auch die
nicht ruhn, den Sieg wird
ab rauben: du gibst die
zum Gnadenlohn, du gibst
gegen Frieden, den du uns
nach aller Last in deinem
beschieden.

Was Gott thut das ist re.

B. Ein Christ kann ohne
Kreuz nicht sein:
laß dichs nicht betrüben,
Gott versucht insgemein
Kinder, die ihn lieben. Je
Kind, je schärfer sind
kommen Vaters Schläge:
das sind Gottes Wege.

Ein Christ kann ohne Kreuz
sein, Gott wills nicht an-
haben: auch dieses Lebens
und Pein sind deines Va-
tens. Was Gott uns

gibt, soll sein beliebt, es kommt
von Liebeshänden: Gott wird
nichts Böses senden.

3. Ein Christ kann ohne Kreuz
nicht sein: das Kreuz lehrt fleißig
beten, zieht ab vom eitlen Arg
und Schein, und heißt zu Besu-
treten. Drum wirft nicht hin
mit sprödem Sinn, wenn es zu
dir ist kommen: es bringt der
Seele Frommen.

4. Ein Christ kann ohne Kreuz
nicht sein: das muß uns allzeit
weden; wir schliefen sonst in
Sünden ein. Wie sollten wir
erschrecken, wenn unerwartet der
Todes Zeit uns würde überfal-
len, und das Gericht erschallen?

5. Ein Christ kann ohne Kreuz
nicht sein: Kreuz lehrt die Sün-
de hassen, und nur den lieben
Gott allein mit rechter Lieb um-
fassen. Die Welt vergeht, und
Gott besteht: bedenke und laß
dich üben, das ew'ge Gut zu
lieben.

6. Auch ich will ohne Kreuz
nicht sein; was Gott schickt, will
ich tragen: schickts doch der liebe
Vater mein, sinds doch nur
kurze Plagen, und wohlgemeint.
Wer hier noch weint, lebt dort
in steten Freuden: drum will ich
gerne leiden.

669. So ist viel, ein
Christ zu sein,
und nach dem Sinn des reinen
Geistes leben; denn der Natur
geht es gar sauer ein, sich immer-
dar in Christi Tod zu geben:
und ist hier gleich dem Tode.

wohl ausgerichtet, das macht's noch nicht.

2. Man muß hier stets auf Schlangen gehn, die ihren Biß hoch an die Fersen bringen; da kostet's Müß, auf seiner Hut zu stehn, daß nicht das Gift vermag ins Herz zu bringen: wenn man's versucht, so spürt man mit der Zeit die Schwierigkeit.

3. Doch ist es wohl der Mühe werth, wenn man mit Ernst die Herrlichkeit erwägt, die ewiglich ein tapftrer Held erfährt, der hier den Kampf mit Siegsbegier erträgt: es hat wohl Müß, die Gnade aber macht, daß man's nicht acht.

4. Man soll ein Kind des Höchsten sein im Himmelsglanz, ein Licht in Gottes Lichte; an Leib und Geiste stark und hell und rein, wenn nun der Gnadenpruch in dem Gerichte mit unsres Gottes wesentlicher Macht uns herrlich macht.

5. Da wird das Kind den Vater sehn, und in dem Schauen vollkommne Lust empfinden; der laute Strom wird es da ganz durchgehn, und es mit Gott zu Einem Geist verbinden. Wer weiß, was da im Geiste wird geschehn: wer mag's verstehn!

6. Was Gott genießt, genießt es auch; was Gott besitzt, wird ihm in Gott gegeben: der Himmel steht bereit ihm zum Gebrauch. Wie lieblich wird es doch mit Jesu leben! Die höchste Kraft und Würde wird da sein Gott ganz allein.

7. Auf, auf, mein Geist, er-

mühe nicht, dich durch die Nacht der Finsterniß zu reißen! Was sorgest du, daß dir's an Kraft gebracht? Bedenke, was sie Kraft uns Gott verheißen! Wie gut wird sich doch nach der Arbeit ruh'n, wie wohl wird's thun!

Ma. O wie lang seid ihr doch u.

670. Lebt, ihr Christen, so allhier auf Erden, daß ihr Christo möget ähnlich werden, der aus dem Leidenging zum Vater in das Reich der Freuden.

2. Seht auf die mit eifrigen Verlangen, die ihm nach und euch sind vorgegangen; schaut an ihr Leben, wie sie euch dazu ein Beispiel geben.

3. Auf, vollführet eures Herrn jogs Lehren, folgt ihm, wenn ihr ihm wollt angehören, entsagt dem allen, was dem Fleisch mag und der Welt gefallen.

4. Opfert euch ihm auf und eure Glieder, fallet unterm Kreuze vor ihm nieder: im Kreuz gesorden seid ihr seine Knecht und Ritter worden.

5. Haltet euch an ihn in eurem Streite; bleibt beständig, er steht euch zur Seite: er will euch ringen, gibt euch Kraft den Sieg davon zu bringen.

6. Ja er führt euch, wenn's nun kommt zum Scheiden, aus der Noth zu seines Himmels Freuden: ihr habt zu hoffen, was von Niemand hler wird angetroffen.

7. Nur daß ihr im Glauben hier recht kämpfet, und zu

Sänbe, euren Feind, recht dämpfet, der euch mit Haufen und mit großem Sturm pflegt anzulaufen.

8. Wer nun glücklich diesen Kampf geendet, und den schweren Kleinodslauf vollendet, dem wird die Krone der Gerechtigkeit geschenkt zu Lohne.

9. Die bleibt ihm vom Herrn beigelegt, der sein Bildniß ihm ins Herz geprägt; er wird nicht seiten zu dem Brunnen aller Seligkeiten.

10. Also lohnt der Richter schon denen, die ihn lieben und nach ihm sich sehnen: Er kennt die Seinen, die drauf warten, bis er mag erscheinen.

671. Wache dich, mein Geist, bereit, wache, fleh und bete, daß dich nicht die böse Zeit unverhofft betrete; denn es ist Satans List über viele Frommen zur Versuchung kommen.

2. Auf dann! wache erst recht auf von dem Sündenschlase; denn es folgt sonst darauf eine lange Strafe, und die Noth sticht dem Tod möchte dich in Sünden uavermuthet finden.

3. Wache auf, sonst kann dich nicht unser Herr bekehren, und er der Erleuchtung Licht nicht vermehrt gewähren; denn Gott will für die Füll seiner Gnaden aben offne Augen haben.

4. Wache, laß dich Satans nicht im Schlase finden: nur wer stetig wachsam ist, kann ihn überwinden; und Gott gibt,

die er liebt, oft in seine Straßen, wenn sie sicher schlafen.

5. Wache, daß dich nicht die Welt durch Gewalt bezwinge, oder, wenn sie sich verstellt, mit der an sich bringe; wach und fleh, es fehlt nie hier an falschen Brüdern unter Christi Gliedern.

6. Wache fleißig über dich, traue nicht deinem Herzen; denn es möchte freventlich Gottes Gnad verscherzen: ach es ist voller List, und kann sich bald händeln und in Hoffahrt schmählen.

7. Bete aber auch dabei, hofe bei dem Wachen; denn Gott selber muß dich frei von dem Allen machen, was dich drückt und bestrickt, daß du schläfrig bleibest und dein Werk nicht treibest.

8. Ja er will gebeten sein, wenn er was soll geben; er verlangt unser Schrein, wenn wir wollen leben, und durch ihn unsern Sinn, Feind, Welt, Fleisch und Sünden kräftig überwinden.

9. Doch wohl gut, es muß uns schon alles glücklich gehen, wenn wir ihn durch seinen Sohn im Gebet anflehen; denn er will uns mit Füll seiner Gunst beschütten, wenn wir glaubend bitten.

10. Drum so laßt uns immerdar wachen, flehen, beten, weil die Angst, Noth und Gefahr immer näher treten; denn die Zeit ist nicht weit, da uns Gott wird richten, und die Welt vernichten.

072. Ringe recht,
wenn Gottes

Gnade dich nun zieht und belehrt, daß dein Geist sich ganz entlade von der Last, die ihn beschwert.

2. Kämpfe bis aufs Blut und Leben, bring hinein in Gottes Reich; will der Satan widerstreben, werde weder matt noch weich.

3. Ringe, daß dein Eifer glühe, und die erste Liebe dich von der ganzen Welt abziehe: halbe Liebe hält nicht Stich.

4. Hast du auch die Perle er-rungen, denke ja nicht, daß du nun alles Böse hast bezwungen, das uns Schaden pflegt zu thun.

5. Nimm mit Furcht stets deiner Seele, deines Heils mit Bittern wahr; hier in dieser Leibes-höhle schwebst du täglich in Gefahr.

6. Halt ja deine Krone feste, halte männlich, was du hast; recht beharren ist das Beste, Rückfall wird zur schweren Last.

7. Laß dein Auge ja nicht gaffen nach der schnöden Eitelkeit; bleibe Tag und Nacht in Waffen, fliehe Stolz und Eiserheit.

8. Laß dem Fleische nicht den Willen, gib der Lust den Zügel nicht; willst du die Begierde fällen, so verlöscht das Gnadenlicht.

9. Wahre Treu führt mit der Sünde bis ins Grab beständig Krieg, richtet sich nach keinem Bunde, sucht in jedem Kampf den Sieg.

10. Wahre Treu liebt Christi Wege, steht beherzt auf ihrer Hut; weiß von keiner Wollust-pflege, hält sich selber nichts zu gut.

11. Wahre Treu kommt dem Getümmel dieser Welt niemals zu nah; ist ihr Schatz doch in dem Himmel, drum ist auch ihr Herz allda.

12. Dies bedenket wohl, ihr Streiter; streitet recht und fürchtet euch: geht doch alle Tage weiter, bis ihr kommt ins Him-melreich.

Met. Wacht auf ruft uns die St. r.

673. Rüstet euch, ihr Chri-

stenleute! Die Feinde suchen euch zur Beute, ja Satan selbst hat euer begehrt. Waffnet euch mit Gottes Worte, und kämpfet frisch an jedem Orte, damit ihr bleibet unverfehrt. Ist euch der Feind zu schnell; hier ist Immanuel: Hosanna! der Starke fällt, und Gottes Held behält mit uns das Siegesfeld!

2. Reinigt euch von euren Lüsten, besieget sie, die ihr seid Christen, und stehet in des Herren Kraft. Stärket euch in Jesu Namen, daß ihr nicht stau-chelt wie die Rahmen: wo ist des Glaubens Eigenschaft? Wer hier ermüden will, der schaue auf das Ziel: da ist Freude! Wohl-an so seid zum Kampf bereit, dann krönnet euch die Ewigkeit.

3. Streitet recht die wenig Jahre, eh ihr kommt auf die Todtenbahre: kurz, kurz ist unser Lebenslauf. Wenn Gott wird

abten wecken, und Christus die Welt erschrecken, so steht er mit Freuden auf. Gott, wir sind versöhnt! Daß uns erst noch höhnt, währt nicht; und Gottes Sohn hat schon uns beigelegt die Ehre.

Jesu, stärke deine Streiter, hilf uns Schwachen allzeit; die du erkaufst mit deinem Blut. Schaff in uns ein Leben, daß wir uns stets erheben, wenn uns entwill der Muth; geuß aus uns den Geist, dadurch die Heust in die Herzen: so wir getreu an dir im Tod leben für und für.

Werde munter, mein Gem. 11.

Schaffet ernstlich, Menschenkinder, eure Seligkeit: bauet wie freche Sünder, nur gegenwärtige Zeit; sondern über euch, ringet nach Himmelreich, und bemühet auf Erden, wie ihr selig werden.

Daß nun dieses kann geschehen, müßt ihr nicht nach Blut und desselben Weg gehen; sondern was soll und thut, das muß und allein eures Lebens Innern sein; es mag Fleisch Blut in allem übel oder gesallen.

Ihr habt Ursach zu beklagen, daß in euch noch Sünde ist, daß ihr Fleisch von Fleisch

best, und daß Gottes Gnadekraft nur allein das Gute schafft; ja daß außer seiner Gnade in euch nichts denn Seelenschade.

4. Selig, wer im Glauben kämpfet! Selig, wer im Kampf besteht, und die Sünden in sich dämpfet! Selig, wer die Welt verschmäht! Unter Christi Kreuzschmach jaget man dem Frieden nach: wer den Himmel will ererben, muß zuvor mit Christo sterben.

5. Werbet ihr nicht treulich ringen, sondern träg und lässig sein eure Reigung zu bezwingen, so bricht eure Hoffnung ein: ohne tapfern Streit und Krieg folget niemals rechter Sieg; wahren Siegern wird die Krone nur zum beigelegten Lohne.

6. Mit der Welt sich lustig machen, hat bei Christen keine Statt; fleischlich reden, äppig lachen, schwächt den Geist und macht ihn matt: ach auf Christi schmaler Bahn geht es wahrlich niemals an, daß man noch mit frechem Herzen sicher wolle thun und scherzen.

7. Furcht muß man zu Gott stets tragen, denn sein Recht bleibt ewig fest; aber daran sich verzagen, denen er die Sünd erläßt, und, nachdem es ihm beliebt, Wollen und Vollbringen gibt: so laßt und laßt ihm gehen, ihn um Gnade anzusehen.

8. Und dann schlägt die Sündenglieder, die der alte Mensch noch regt, in den Kreuzestod darnieder, bis ihn Jesus

Nacht gelegt; hauer Hand und Füße ab, was euch ärgert, senkt ins Grab, und denkt oftmals an die Worte: Dringet durch die enge Pforte.

9. Zittern will ich vor der Sünde, und dabei auf Jesum sehn, bis ich seinen Beistand finde, in der Gnade zu bestehn. Ach mein Heiland, geh doch nicht mit mir Armen ins Gericht; gib mir deines Geistes Wassen, meine Seligkeit zu schaffen.

10. Amen, es geschehe, Amen! Gott versiegle dies in mir, auf daß ich in Jesu Namen so den Glaubenskampfausführ; er verleibe Kraft und Stärk, und regiere selbst das Weik, daß ich wache, bete, ringe, und also zum Himmel bringe.

Met. Jesus meine Zuversicht u.

675. Sei getreu und weiche nicht, weil du wirst auf Erden wallen; wer da weicht, an dem hat nicht Christ Seele Wohlgefallen. Hör es, hör es, Christus spricht: Sei getreu und weiche nicht.

2. Sei getreu, wenn du im Herrn Ruh und Seelentrost gefunden; sei dem besten Freund nie fern, lebe stets mit ihm verbunden; komm nur oft, ihn anseh'n: was du bittest, wird geschehn.

3. Sei getreu, und müdest du Tag und Nächte vor ihm stehn; endlich führt er dich zur Ruh; endlich wirst du dahin stürzen; wo nach kurzen Kämp-

fenzeit Friede strömt und Seligkeit.

4. Sei getreu, will keine Schuld deines Glaubens Licht verbunkeln; freundlich läßt das Christi Huld neuen Trostes Stern dir funkeln: der die Sünden Aller trug, ward ja auch für dich ein Fluch.

5. Sei getreu im Tugendstreit, wie auch böse Lust sich regt; nah ist Christus und gebeut, daß sich schnell ihr Wunden lege: lo getreu, Beständigkeit wird gekrönt in Ewigkeit.

6. Treuet Jesu, steh mir bei, daß ich dir mich ganz ergebe; hilf mir, daß ich fest und treu, heilig, keusch und züchtig lebe; rufe stets mir zu, mein Gott: Sei getreu bis in den Tod.

Vorige Melodie.

676. Steil und dornig ist der Pfad, der uns zur Vollendung leitet; selig ist, wer ihn betrat, und im Namen Jesu streitet: selig, wer den Lauf vollbringt, und nicht kraftlos niederfällt.

2. Ueberschwänglich ist der Lohn der bis in den Tod getreuen, die der Lust der Welt entflohn; ihrem Heiland ganz sich weihen; deren Hoffnung unverrückt nach der Siegestrone blüht.

3. Den am Kreuz wir bluten sehn, er hat uns den Lohn erwungen, und zu seines Himmels Höhen sich vom Staub erporgeschwungen: Sieger in der

Todes Nacht, sprach er selbst: Es ist vollbracht.

4. Reuch, o Herr, uns hin zu dir, reuch uns nach, die Schaar der Streiter: Sturm und Nacht umfängt uns hier, droben ist es still und heiter; jenseits, hinter Grab und Tod, strahlt des Lebens Morgenroth.

5. Auf bahn, Mitgenossen, geht mutbig durch die kurze Wüste; seht auf Jesum, wacht und steht, daß Gott selbst zum Kampfeuch rüste: der in Schwachen mächtig ist, gibt uns Sieg durch Jesum Christ.

Met. Fern dich sehr o meine Seele u.

677. **W**achet, wachet, ihr Jungfrauen, wacht, der Bräut'gam bricht herein; laßt euch nicht schläfrig schauen, zeigt eurer Lampen Schein; schmückt euch, schickt euch, sorgt geschwind, daß er euch bereit erfind: wolt ihr erst zu'n Krämer'n gehen, ach so bleibt ihr draußen stehen.

2. O wie selig ist die Seele, die die Lampe zugericht, daß es ihr nun nicht am Lede, wenn der Bräut'gam kommt, gebricht! Das ist eine kluge Braut, die darauf bei Zeiten schaut: die wird bei dem Bräut'gam stehen, und mit ihm zur Hochzeit gehen.

3. O wie thöricht sind dagegen, die der Schlaf also berückt, daß sie nicht mit Fleiß erwägen, ob die Lampen sein geschmückt! **Wache**, wenn der Bräut'gam bricht: **Wehet** hin, ich kenn euch nicht; wenn die Gnadenzeit

verlossen, und die Thür wird zugeschlossen!

4. Gib, mein Bräut'gam, daß mein Herze sei mit Glanz und Lieb erfüllt, und ich nicht die Zeit verscherze, da du Hochzeit halten wilt; sondern, wenn dein Tag bricht an, und die Thür wird aufgethan, ich nach überstandnen Leiden eingeh zu den Hochzeitfreuden.

5. Laß mich beten, laß mich wachen, bis mein letzter Tag anbricht; laß mich ja nichts schläfrig machen, bleibe du bei mir, mein Licht; laß stets deiner Gnaden Schein leuchten in mein Herz hinein; hilf mir ringen, hilf mir kämpfen, und die falsche Regung dämpfen.

6. Brich des Fleisches träge Leben, brich des Feindes Laß dazu, der nur hier will Ruhe geben, und mir stiehlt die ewige Ruh: wecke du mich stündlich auf, und besügle meinen Lauf, daß ich werd zu allen Stunden klugen Jungfraun gleich standhaft den.

Met. Von Gott will ich nicht lassen

678. **W**acht auf, wacht auf, ihr Schwestern! Die Stunde kommt herbei, die Lampen auszurichten; man höret ein Geschrei erschallen weit und breit: Du mußt dich fertig machen mit Beten und mit Wachen in dieser letzten Zeit.

2. Wacht auf, wacht auf! es tobt das freche Sündenheer, das Gott nicht lacht nach Woch-

troßt je mehr und mehr; der Abfall gehet fort: drum richtet eure Sachen auf Betten und auf Wachen nach Gottes Rath und Wort.

3. Erwacht, ihr Heuschrecken, von eurem süßen Schlaf; erwacht, euch zu rüsten, betrachtet Gottes Straf: ach wer ihr wollt entgehn, der muß in allen Sachen mit Betten und mit Wachen gar wohl bereitet sehn.

4. Merkt, wie sich Alles lenket zum End und Untergang; der Fromme wird gekränkt, groß Unrecht geht im Schwang, Empörung ist gemein, ja alle Däster blühen: drum laßt uns nicht verziehen mit Betten wach zu sein.

5. Merkt, was für Wunder-gehehen geschehen hin und her; ihr Armen und ihr Reichen, wacht auf, denn ungefähr geschieht solches nicht: Gott will uns munter machen zum Beten und zum Wachen, eh er die Welt gerichtet.

6. Wohl dem nun, der die Stimme der Wächter nimmt in Aht, durch Buße sich vom Grimme des Höchsten ledig macht: dem wird nach dieser Zeit das Beten und das Wachen viel Bonn und Freude machen im Schooß der Ewigkeit.

Mat. Jesu meines Lebens Leben u.

679. Wer das Kleinod will erlangen, laufe nur, wie schnell er kann; wer die Krone will empfangen, der muß kämpfen als ein Mann:

dazu muß er sich in Zeiten auf das beste vorbereiten, alles Unbre lassen gehn, was ihm kann im Wege stehn.

2. Mein Herr Jesu, dein Güte steckt mir auch ein Kleinod für, das entzündt mir mein Gemüthe durch den Reichtum seiner Gier: o wie glänzt die schöne Krone von dem hohen Ehren-throne, die du in der Herrlichkeit deinen Streitern haß bereit.

3. Mich verlangt von ganzem Herzen, nicht mehr weit davon zu sein, ja ich ziehe recht mit Schmerzen auf den freudenvollen Schein; doch das Laufen thut mir dange, und der Kampf währt fast zu lange: der geschwächte Erdentrost nimmt mir öfters alle Lust.

4. Mein verderbter Eigensinne hat bald dies, bald das gethün, hält im Laufen vielmal stille, und will in dem Streite ruhn; Satan macht mich auch oft müde, daß mir fast der Sieg verdürbe, wo mir deine treue Kraft, nicht gewünschte Hülfe schafft.

5. Drum, mein Jesu, sieh mir Armen in so großer Schwachheit bei: laß dich meine Noth erbarmen, mache mich von allem frei, was mir will mein Ziel verrücken; komm, mach selbst recht zuzuschicken; gib mir Kraft und Freudigkeit, fördere meinen Lauf im Streit.

6. Es verlohnt sich wohl der Mühe, ob es mir auch sauer wird, daß ich mich der Welt entziehe, die mich stets zurück

t; deine schöne Gnadenkrone
mir übergnug zum Lohne:
ist du nur mein Beistand sein,
t sie in Kurzem mein.

1. Richter Jesu wie sind hier etc.

30. Wer nach seines
Herrn Gebot
t gottselig hier will leben, ist
mancher Angst und Noth
Verfolgung oft umgeben;
die Welt auf allen Wegen
im Lauf sich sehr entgegen.

Unser Heiland Jesus Christ
des Kreuzes Last getragen:
sein wahrer Jünger ist, darf
vor dem Kreuz nicht zagen;
der höchste Ruhm auf Er-
ist, dem Heiland ähnlich
den.

Die Propheten allesamt,
nunmehr den Himmel zieren,
den von der Welt verdammt,
sie konnten triumphiren.
ste der Apostel Leben nicht
Schmach und Marter schwe-

Wandelt auf dem engen
g, der allein zum Leben füh-
weicht von dem breiten
l, der ins Elend sich verlie-
nur wer kämpft mit Got-
Lohne, hat auch Theil an
m Lohne.

Ewig währt die Herrlich-
die nach dieses Lebens
merzen dort bei Christo einfi-
ut die bewährt erkundnen
zen: hilf, Herr, laß mich
ermüden, hilf durch Streit
Himmelsfrieden.

Mat. Durch Adams Fall ist ganz etc.

681. Wer sich auf seine
Schwachheit
steift, der bleibt in Sünden lie-
gen; wer nicht mit Ernst sich
selbst angreift, wird sich gewiß
betriegen: den Himmelsweg und
schmalen Steg hat er nie ange-
treten, er weiß auch nicht in
Gottes Licht, was Kämpfen sei
und Beten.

2 Was gern die Welt mit
Schwachheit heißt, ist ihrer Bos-
heit Stärke; dadurch mehrt
dann der Höllegeist sehr mäch-
tig seine Werke. Auf, Seele,
auf! richt deinen Lauf zur M-
macht, die dich rettet: des Hei-
lands Blick zerreißt die Strid,
womit du angefettet.

3 Der erste Schritt im Chri-
stenthum macht von der Sünde
scheiden; bei einem wahren
Glaubensruhm muß man die
Weltlust meiden: wenn Christ
reißt die Seel entreißt von ih-
ren Todesbanden, so spürt sie
Kraft, die Jesus schafft, mit dem
sie auferstanden.

4 Mein Heiland, förder selbst
dein Werk, laß mich bekräftigt
werden; es ist Gerechtigkeit und
Stärke mein bestes Theil auf
Erden: du machst gerecht uns,
dein Geschlecht, und willst zu-
gleich uns stärken, daß wir in
dir des Glaubens Lier, die Macht
der Gnade merken.

5 Brich durch, o starker
Gottessohn, damit auch wir
durchbrechen; laß uns in dir, o
Gnadenkron, nicht mehr von
Schwachheit sprechen, wenn

Seine Hand das theure Pfand
des Glühes uns gegeben, da-
durch wir frei von Heuchelei im
Streit stets siegreich leben.

1. Gib Kraft, wo keine Kraft
mehr ist, gib Kraft, das Fleisch zu
kämpfen; gib Kraft, wenn Sa-
tans Macht und List uns schwä-
chen will im Kämpfen; wenn
uns die Welt viel Anstoß stellt,
gib Kraft, sie zu vernichten: so
wird in Noth, ja selbst im Tod,
uns deine Kraft aufrichten.

Die Dörge Melodie.

682. Wir liegen täglich
in dem Streit,
uns selbst zu überwinden: die
Welt, das Fleisch, die Eitelkeit,
die böse Lust der Sünden, und
was sonst, gleich des Satans
Reich, pflegt Gott zu widerstre-
ben, dawider steht des Glaubens
Ficht, das uns Gott hat gegeben.
2. Viel stärker ist ein Mensch,
für sich, als der ein Heer besie-
get; der ist ein Held, der ritter-
lich im eignen Herzen krieget:
Weis, Fleis und Blut, Neid,
stolzer Muth herrscht nicht in
seinen Sinnen; die Lust erliegt,
die Hebe siegt und muß das
Feld gewinnen.

3. Wer treulich Gott ergeben
ist, und alle Sünden hasset; wer
täglich wider Satans List die
Glaubenswaffen fasset: dem
bringt der Streit nach dieser
Zeit die ew'ge Himmelskrone;
wer überwindt, das Kleinod
findet zum schönen Siegeslohn.

4. Ich Gott, der du das
Wollen gibst; gib doch auch das

Wollbringen: der Geist ist wil-
lig, den du siehst, das Fleisch ist
schwer zu zwingen. Wer wird
uns doch von diesem Joch des
Todesleibs erlösen? Des Her-
ren Huld, die mit Geduld erret-
tet von dem Bösen.

Met. Klinge recht wenn Gottes u.

683. Wohl dem, der mit
Furcht und
Bittern seine Seligkeit stift
schafft: er ist sicher vor Ge-
fahren, die die Sichern weggrafft.

2. Wohl dem, der stets wacht
und steht auf der schmalen Fu-
grimsbahn, weil er unbeweglich
steht, wenn der Feind ihn fällt
an.

3. Wohl dem, der da seine
Fenden immer läßt umgürtet
sein, und des Lichts in seinen
Händen nie verliert seinen
Schein.

4. Wohl dem, der bei Zeit
versiehet seine Lampe mit dem
Oel, wenn der Bräutigam ver-
ziehet: der errettet seine Eed.

5. O du Hüter deiner Kin-
der, der du schläfst noch schlum-
merst nicht: mache mich zum
Überwinder alles Schlags, der
mich ansieht.

6. Laß mich niemals sicher
werden, deine Furcht beschütze
mich; der Versuchung Laßbo-
schwerden mildere du selbst ga-
diglich.

7. Sei du Wacker meiner
Sinnen, daß sie die stets wacker
sein, und ich, wenn ich müß vor-
hinnen, wachend auch mag
schlafen ein.

Ma. Wer nur den lieben Gott

3. 684. Wohl dem, der sich mit Ernst be-
5. mählet, daß er ein Streiter Christi sei, der unverwandt auf Christus siehet, daß er in Wahrheit werde frei; der stets die arge Welt bekämpft, und seinen eignen Willen dämpft.

2. Nur der allein heißt Christi Streiter, wer ihm in allem folgt nach; wem er soll sein Weg, Licht und Leiter, der trägt auch billig seine Schmach: wer nicht zum Ölberg mit ihm steigt, dem wird nicht Labors Glanz gezeigt.

1. Was hilft, daß Christus uns geboren, und uns die Kind-
schaft wiederbringt, wenn man ins Reich, das längst verloren, aus-
neue nicht durch Buße bringt, daß Gottes Geist uns
neugebirt und in ein göttlich
führt?

1. Was hilft dem Menschen Christi Lehre, wenn Sklave der
Betrübnis er bleibt, nach eigner
Weisheit, Bahn und Ehre sein
Leben, Thun und Wandel
treibt? Ein Christ, der die Ver-
sorgung ehrt, folgt dem nur,
was ihn Christus lehrt.

3. Was hilft uns Christi Thun
und Leben voll Demuth, Lieb
und Freundlichkeit, wenn wir,
dem Stolz, und Haß ergeben,
nicht folgen seiner Heiligkeit?
Was hilft, im Glaubenswahn
allein und nicht im Leben Christi
zu sein?

6. Was hilft uns Christi
Angst und Leiden, will man nicht

auch ins Leiden gehn? Nur nach
der Pein sind süß die Freuden,
der Sieg steht nach dem Kampfe
schön: wer hier sich selbst nicht
überwindt, auch dort nicht Christi
Leben findet.

7. Was hilft uns Christi
Tod und Sterben, wenn wir
uns selbst nicht sterben ab? Da
liebst dein Leben zum Verderben,
senkt du die Lust nicht in sein
Grab; es bleibt dir Christi Tod
ein Bild, wenn du den Tod
nicht sterben wilt.

8. Was hilft sein Lösen und
Befreien, wenn mit der Welt
Bund wir stehn? Was hilft
Herr, Herr und Meister seyn,
und nicht aus Satans Banden
gehn? Wie denkt doch der,
sei veröhnt, der noch dem Sün-
dendienste fröhnt?

9. Was hilft dir Christi
erleben, bleibst du in deinem
Sündentod? Was hilft dir hin-
gen Himmel gehn, fliehst du
noch an dem Erdenloth? Was
hilft dir sein Triumph und Sieg,
führst du nicht auch hinaus den
Krieg?

10. Wohlan, so will ich leben
leiden und thun, wie Jesus das
gethan, in seiner Kraft das
meiden, und wandeln. Setzt
Streiter Bahn: wer Jesus
liebt, der folgt ihm nach zur
Ehrenkron durch Laß, und
Schmach.

Ma. Mach dich mehr Gott herbei

685. 3. Such mit, Herr,
Rüstung an, die
du mir bringst, daß ich

sehen kann, wenn der Arge
streitet, dessen List mächtig ist,
mich durch tausend Tücken
schändlich zu berücken.

2. Es ist ja kein Menschen-
krieg: starke Hölle Geister rin-
gen eifrig um den Sieg, sind
der Bosheit Meister; Satan
hält alle Welt in den Finster-
nissen unter seinen Füßen.

3. Reiche mir, du starker
Held, Gottes Waffen alle, daß
der Fürst der argen Welt mich
nicht bring zu Falle; daß ich ihn
hart und kühn auch am bösen
Lage aus dem Felde schlage.

4. Laß mich allzeit wachend
stehn, gib den Augen Klarheit;
um getroffen zum Kampf zu gehn,
hüte mich mit Wahrheit: Red-
lichkeit in dem Streit sieget nach
Verlangen, Falschheit wird ge-
fangen.

5. Wollst mit Gerechtigkeit
meine Brust bedecken: dieses
Panzer's Sicherheit trohet allem
Schrecken; Satan flieht, wenn
er sieht, daß in deinen Wunden
ich mein Heil gefunden.

6. In dem Evangelium dei-
nes Friedens wandeln, schaff
mir Muth und freien Ruhm,
lehrt mich tapfer handeln; Sen-
lenruh schenkest du, lehrst uns
sicher gehen, in dir feste stehen.

7. Ueber alles decke mich mit
des Glaubens Schilde; mein
Vertrauen schau auf dich in dem
Marterbilde: denn das wird,
Herr mein Hirt, Pfeile, die sonst
brennen, bald auslösch'n kön-
nen.

8. Zielt der Feind gar noch
dem Haupt, gib den Helm des
Heiles, daß den Trost mir Nie-
mand raubt meines besten Thei-
les; Hoffnung weiß ihren Preis:
nimmer kann ich sterben, alles
werd ich erben.

9. Endlich gib des Geistes
Schwert meinen Glaubenshän-
den; Gottes Worte sind be-
währt, die den Streit bald en-
den: so werd ich, Herr, durch
dich Satans Macht zerhauen,
tausend Siege schauen.

12. Vom Trost des Glaubens in der Ansehung, oder Kreuz- und Trostlieder.

Mat. Meinem Jesum laß ich nicht se.

686. Ich mein Herz, er-
gib dich brein,
nimm mit deinem Gott vorwil-
len; nur dein Jesus kann allein
alle deine Sorgen stillen: richte
dich nach seiner Huld, er gibt
Trost und gibt Geduld.

2. Gehst du hier die Dornen-
bahn, wirst getränkt mit bitter
Gallen, nimm es nur geduldig
an, also hat es Gott gefallen:
glaube nur, was Er dir thut, das
ist alles recht und gut.

3. Bleibe deinem Gott ge-
treu; ob das Kreuz gleich brä-

mit Schmerzen, hast du dennoch
dabei Ruh und Trost in
deinem Herzen: nichts besiegt
auf dieser Welt einen Sinn, der
Gott gefällt.

4. Schide dich in Gottes
Brauch, Christen müssen dul-
den, hoffen; hat doch deinen
Heiland auch manches Unge-
nack getroffen: o er weiß, wie
er dir thut, leide nur mit frohem
Muth.

5. Kronen folgen auf den
Streit, kämpfe nur mit festem
Glauben; Jesus ist ja nimmer
peit; Niemand kann sein Herz
dir rauben: bete, leide, leberein,
elig wird dein Ende sein.

Mat. 24. Wer mit Jesus weilt, Verb. 11.

687. **N**ur, die du so liegst
nieder, meine
Seel, und traure nicht; laß in
Gott ein Herz wieder, wenn dir
alles Muth entbricht: Gott wird
sich noch so erweisen, daß ich ihn
werd endlich preisen.

2. Ob du dich gleich noch so
fränkest und dir nimmer lässest
Ruh, hin und her ein Ding be-
denkest, dienets dir doch nirgends
zu: lebe Gott nur zu Gefallen,
der weiß Rath und Trost in Al-
lem.

3. Laß nur allen Unfall kom-
men, den er über dich verhängt;
es muß alles dir doch frommen,
was dich hie und da bedrängt:
wag auf Gott dein Thun und
Lassen, der wirbts schiden bester-
maßen.

4. Laß dir immerhin entfle-
hen Kreuzeslaß und Ungemach;

diesen Weg den mußt du gehen
deinem lieben Heiland nach:
traue Gott ohn alles Klagen,
der wird stets dir helfen tragen.

5. Laß dir immerhin begeg-
nen Krankheitsnoth und Todes-
pein; mußt du diese Welt ge-
segnet, so ergib dich willig drein:
traue Gott in Sterbensnöthen,
der wird allen Tod noch tödten.

6. Drum wohltauf, die du
liegst nieder, meine Seel, und
traure nicht; laß in Gott ein
Herz wieder, wenn dir aller
Muth entbricht: Gott wird sich
noch so erweisen, daß ich ihn
werd ewig preisen.

Mat. 24. Wer mit Jesus weilt, Verb. 11.

688. **D**enen, die Gott
lieben, wird viel
zugetrieben von der bösen Welt;
doch wenn sie nur dulden ohne
ihre Verschulden, wie es Gott ge-
fällt, so ist schon die Ehrenkron
von dem Höchsten zubereitet
Jedem, der recht streitet.

2. Die geliebten Seinen
lässest Gott oft weinen, wenn
die Welt gleich lacht; doch wird
all ihr Leiden zu gewünschten
Freuden mit der Zeit gemacht:
fließen sie gleich spät und früh
ihre Thränen noch auf Erden,
dort solls besser werden.

3. Gott weiß wohl, ob
fromme, daß das Böse
komme oder Kreuz und Leid;
er hat schon versehen, wie es uns
soll ergehen unser Lebtag: was
sein Rath beschloßen hat, ist, ob
es gleich harte scheint, demnach
gut gemeint.

1. **A.** Lieben Eltern Kinder,
Gott liebt ja nicht minder seiner
Kinder Schaar; sorgen Väter
freudlich liebevoll und getreulich
in des Kinds Gefahr, so wird
Gott ja auch die Noth seiner
Frommen nicht vergessen, und
es wohl abmessen.

2. **B.** Müssen gleich die From-
men in viel Trübsal kommen,
schadet es doch nicht; Gott wird
seine Armen schon mit Trost
erfreuen, wie er seß verspricht:
sind sie schwach und gehen nach,
doch hat er durch seine Kräfte
auch noch sein Geschäfte.

3. **A.** Alle Dinge fallen,
wenn Gott selbst mit allen einß
ein Ende macht; aber wer Gott
kannet, dem das Leben grünet
aus des Todes Nacht: Kreuz
ist Noth, ja Höl und Tod
kann von Gottes Lieb nicht schei-
den; die mit Christo leiden.

4. **B.** In un erwählten Haufen
kann nicht Jeder laufen, der sich
bei der Welt immer will einfin-
den, und in Schand und Ean-
den sich zu ihr gesellt: wer sein
Theil im ew'gen Heil suchen
will, der muß auf Erden wohl
geübet werden.

5. **A.** Wenn Christenleuten
Nichts anzudeuten selbst nach
Gottes Wort, als daß sie hier
leben, und doch ihrer Freuden
warten an dem Ort, wo die
Freud ohn End und Zeit länger,
etwas länger währet, als was
hier beschweret.

6. **B.** Dienen nun die Leiden
uns zu ew'gen Freuden, ei so
hab Geduld; laß es ruhig ge-

hen, wies dein Gott verschen
hat aus lauter Guld: laß du
sein dir dienlich sein, denn es
schadet kein Betrübten denen, die
Gott lieben.

Mat. Was Gott thut das ist n.

689. **D.** Der Herr ist mein
Zuversicht, mein
einziger Trost im Leben; der
fehlt es nie an Trost und Licht,
der sich dem Herrn ergiebt:
Gott ist sein Gott, auf sein Ge-
bot wird seine Seele stille, ihm
genügt des Vaters Wille.

2. Wer wollte dir, Herr
nicht vertraun? du bist des
Schwachen Stärke; die Augen
welche auf dich schaun, sehn deine
Wunderwerke: Herr, groß ist
Kath und starr von That, in
gnadenvollen Händen wirft du
dein Werk vollenden.

3. Noch nie hat sich, wer dich
geliebt, verlassen sehen müssen;
du läßt ihn, wenn ihn Noth um-
gibt, doch deinen Trost genießen
des Frommen Herz, wird fri
vom Schmerz; der Sünders
alles Dichten weißt du, Herr, zu
vernichten.

4. Drum hoff, o Seele, hoff
auf Gott! Der Adoren Trost
verschwindet, wenn der Gernut
in der Noth Hülz und Erho-
nung findet. Wenn Trost her-
fällt, bleibt Glaub ein Heil; er
steht, wenn Andre zittern, er
heißt in Ungewittern.

5. Wirf nicht die große Hoff-
nung hin, die du der Noth
reichet. Weh denen, die in
Kreuzen stehn! Weh dem, der

Gott weiche! Dein Heil-
thum und dir erwarb, was
Sünden decket: drum sei
nicht erschreckt.

Sei unbewegt, wenn um
her sich Trübsalswetter
zieht: Gott hilft, wenn
er freudenleer zu ihm um
sich klammern; die Zeit der
Tränen Zahl zählt
deine Schmerzen nimmt
von dem Herzen.

Herr, du bist meine Zu-
flucht, auf dich hofft meine
Seele; du weißt, was meinem
Leben gebricht, wenn ich mich
in Qualen: wer wollte sich
an dich, Allmächtiger,
wenden, und sich im Kummer
finden.

In deine Hand befehle ich
Hoffen und mein Leben;
hoffend Auge blickt auf
dich: will ich mich ergeben:
mein Gott, und einst im
Himmel, auf den ich traue,
dein Antlitz schaue.

147.

Herr, auf mein Setzen. Sage ich.

Du kannst nicht böse meinen,
Jesus, mit den Deinen, du
erquickst aller Gärten, du
bist Gemüthe.

Du kannst nicht böse mein-
en: Blut verläßt keinen,
dort läßt alle hoffen, dein
Licht allen offen.

Du kannst nicht böse mein-
en: du das Glück läßt
nicht; du willst alsdann mit
deiner Barmherzigkeit uns bewegen.

Du kannst nicht böse mein-

nen, wenn du uns lässest weinen;
du willst mit Liebesschlägen nur
unsre Lieb erregen.

5. Du kannst nicht böse mein-
en, und züchtigst die Deinen;
damit sie in den Wehen geprüft
vor dir bestehen.

6. Du kannst nicht böse mein-
en, das kann kein Mensch ver-
neinen; dein mildes, treues Sor-
gen erneuert sich alle Morgen.

7. Wohl an, drauf will ich
wagen, und mich nicht selber
plagen; genug hab ich an dem
Einen: Gott kann nicht böse
meinen.

8. Das ist mein Licht im Leben,
mein Wahlspruch, meine Freu-
de, das tröst in Noth und Belä-
stigen: Gott kann nicht böse mein-
en.

9. Herr, laß dein treues Mei-
nen mir stets im Herzen schin-
nen, mich fest mit dir vereinen:
du kannst nicht böse meinen.

Met. Es kostet viel ein Christ zu sein.

691. Er wird es thun, der
treue Gott, er kann
ja nicht ohne alles Noth ver-
suchen; er bleibt noch ein Vater
in der Noth, sein Segensmund
wird seinem Kind nicht fluchen:
er höre nur, wie er so freundlich
spricht: Verzage nicht.

2. Bedenke, daß du berufen
bist, in Gottes Reich durch
Trübsal einzugehen: du planst
best ja, du seist ein wahrer Christ,
so muß man auch von dir die
Probe sehen. So lang es gibt
noch deinem Fleisch und Blut,
steht noch nicht gut, wenn du

1. Du hast genug vom Kreuz gehört, auch wohl mit leichtem Sinn davon gesprochen; es hast erst, was die Erfahrung lehrt, brüm fühle nun einmal den Muth gebrochen: wer sich drein schält, dem wird zuletzt zu Theil Kraft, Trost und Heil.

2. Dein Jesus selber geht dir vor: er mußte ja auf Erden Vieles leiden, eh er sich hob zur Herrlichkeit empor, da er nun hat und gibt die ew'gen Freuden. Wer treulich kämpft, bringt auch den guten Lohn zuletzt davon.

3. Drum hoff auf deines Gottes Kreuz, er läßt dich nicht auch mitten in dem Jammer; dein Helfer steht in aller Noth dir bei, und schaut hinein in deine Herzenskammer: da sieht er's wohl, wenn du bist arm und bloß, vom Troste los.

4. Sein Herze neigt sich hin zu dir, er spricht: ich muß mich über dich erbarmen; du, liebes Kind, hast Niemand außer mir, drum halt ich dich in meiner Güte Armen; sei gutes Muths, die Hülfsstund ist nah, dein Trost ist da.

5. Die sei gedankt, du höchster Freund, daß du dein Aug so richtest auf die Deinen: ja wenn uns auch der arge Friesdensfeind so hat gefaßt, daß wir verloren scheinen, du stürzest ihn, stellst uns auf festen Grund zur rechten Stund.

6. Gib daß auch wir, die du so liebst, dich mögen allzeit mit Vertrauen ehren, weil du ja nicht von Sorgen und betrüb-

und unser Leib in Freude wohl verkehren. So sei dir denn Lob, Ruhm und Dank gebracht aus aller Macht.

Met. Wenn man Stündlein n.

692. Es ist gewiß ein löblich Ding, stets in Geduld sich fassen, und Gottes weisem Vaterwill sich willig überlassen, sowohl bei trüber Noth und Pein als auch bei bester Sonnenschein: Geduld erhält das Leben.

1. Drum auf, mein Herz, verzage nicht, wenn dich ein Leid den drückt; flieh nur zu Gott, dem ew'gen Licht, das kräftiglich erquicket; laß in Geduld des Vaters Muth, der alles dir zu Gute thut: Geduld bringt Muth und Kräfte.

2. Nur frisch im Glauben fort gekämpft, bis sich der Sturmwind leget! Im Kreuz wird die Lust gedämpft, die sich im Fleisch noch reget; dem Gott wird neue Kraft geschenkt, daß er sich still in Gott versenkt: Geduld erlangt viel Gnade.

3. Es wird auch Keiner dort erhöht, als der hier recht gestanden; ja der wird dormal einst verachtet, der gar nichts hat erstanden; nur dem, der Christi Joch hier trägt, wird Christi Schaul dort angelegt: Geduld erlangt die Krone.

4. Gott hilft dir auch bei aller Noth, dem kannst du sicher trauen; er übergibt dich nicht dem Tod, du sollst das Leben schauen; er steht dir bei, er trö-

beweiset sich recht väter-
eduld ist voller Segen.

erwarte nur die rechte
wirst du wohl empfin-
die Gott in Lieb und
lichkeit sich wird mit dir
en; es wird nach auß-
er Dein dein Laßsal un-
ch sein: Geduld wird
Schanden.

lun, Gott des Trosts
Geduld, Geduld ist deine
rum gib sie mir nach dei-
ld, weil ich sie nöthig
laß mich im Leiden,
und Dein geduldig, wie
esus, sein, bis ich sein
erbe.

Kostet viel ein Christ zu se.

Geduld ist noth,
wenns übel geht,
das schwere Joch des
drücket: nicht Jeder-
Prüfung wohl besteht,
das Fleisch und gar nicht
bücket; es zagt so leicht
hofftem Schmerz das
itz.

rum rührt uns Gottes
m, so fangen wir erbärm-
schreien: Herr, schone,
nein! die raue Bahn
alsbald den Unter-
m dräuen; Vernunft
sie hört ein Lüftlein
nun ist's geschehn!

h daß doch Gott ein
thät! meint man, so-
sthe Noth sich reget, und
da, daß auf ein kurz Ge-
macht, zu Boden würde
läßt: der alte Mensch

will niemals in den Tod, und
scheut die Noth.

4. Gott aber fragt nicht viel
darnach, was unsre Bärtlichkeit
von ihm begehret; er mehrt die
Blut mit manchem Weh und
Ach, und was wir bitten, wird
nicht gleich gewähret: dürft er
uns doch auch, wenns nach uns
sollt gehn, kaum ernst ansehen.

5. Der Eigenwill wollt nur
im Spiel ganz ohne Kampf die
Siegesfreud ererben; man kehrt
die Ordnung um, die uns zum
Ziel des ew'gen Lebens führt
durch Christi Sterben: es wird
der weise Rath, den Gott be-
dacht, zu nicht gemacht.

6. Doch Gott thut wohl, daß
er sich nicht ans Weigern seiner
zarten Heil'gen kehret; daß er
uns ungefragt den Willen bricht,
den Kreuzesweg uns führt, und
also wehret, daß nicht an uns
der Rathschluß seiner Treu ver-
eitelt sei.

7. Er bleibet immer fromm
und gut, läßt über Kraft uns
nicht versuchet werden; sein
Gnadengeist stärkt uns den
schwachen Muth, und lehrt uns
tragen Trübsal und Beschwer-
den: ja endlich läßt er, wenn
sein Will geschehn, uns Frieden
sehn.

8. Er will durchs Kreuz zu
unserm Heil, nur unsre Treu,
Geduld und Demuth üben;
drum ehr ihn doch und nim
dahin dein Theil, sei still und
laß dich nicht zu sehr betrüben:
halt unverzagt den kurzen Streit
und Strauß mit Christo an.

1. Erkennt es wohl, du armer
Mittler Staub, und lerne dich in
Gottes Wege schicken; daß Gott
dein Vater bleibt; beständig
glaub, auch wenn dich seine
Hathlungen drücken; er ziehet
dich zu sich selbst durch den Tod:
Geduld ist Noth.

Mat. 5. 4. Lob u. Ehr dem höchst. u.

694. **G**ott herrschet und
hält bei uns
Halb: was sagst du, Mensch,
dawider? was schlägst du seinen
Willen aus? Leg in den Staub
dich nieder, schweig still, laß ihn
nur Meister sein: er ist das
Haupt, wir insgemein desselben
schwache Glieder.

2. Versucht er dich mit Kreuz
und Noth, und greift dir nach
dein Herzen: er ist und bleibt
doch dein Gott; drum laß dich
nicht schmerzen, doch hüte dich
vor Ungeduld, du möchtest sonst
durch große Schuld dein bestes
Heil verschmerzen.

3. Das ist sein Brauch von
Alters her: oft hält er sich ver-
borgen, als wiss er nichts um
dein Beschwer, und will nicht
für dich sorgen; es scheint, er
hab sich hart gemacht, so wahr's
ist: denn Abend in die Nacht, und
wieder an den Morgen.

4. Doch bald kommt wieder
Gnadenzeit, und Endschaft bei-
der Leiden: Gott nimmt von
dir das Trauerkleid, umgürtet
dich mit Freuden; er züchtigt
dich ein Vater dich, jedoch muß
seine Gnade sich darum nicht
von dir scheiden.

5. Wie wohl ist doch der
Mensch daran, der sich in Got-
tes Wege mit rechter Demuth
schicken kann, ihm aushält alle
Schläge: das nimmt der höch-
sten Kunst den Preis; han-
gib uns, daß sich aller Fleiß auf
dieses Lernen lege.

Mat. 5. 4. Lob u. Ehr dem höchst. u.

695. **G**ott ist und bleibt
getreu, er ist
nicht auf zu liebert, auch wenn
es ihm gefällt, die Seinen zu
betrüben; er prüfet sie durch
Kreuz, wie rein ihr Glaube ist,
wie standhaft die Geduld: Gott
ist und bleibt getreu.

2. Gott ist und bleibt getreu,
er hilft ja selber tragen, was er
uns aufgelegt, die Last der schwe-
ren Plagen; er braucht die
Ruthe oft, und bleibt doch da-
bei ein Vater, der uns liebt:
Gott ist und bleibt getreu.

3. Gott ist und bleibt getreu,
er weiß was wir vermögen, und
pflaget nie zu viel den Schwä-
chen aufzulegen; er macht sein
Israel von Last und Banden
frei, wenn große Noth entsteht:
Gott ist und bleibt getreu.

4. Gott ist und bleibt getreu,
er tröstet nach dem Weinen, und
läßt nach trüber Nacht die Freu-
densonne scheinen. Der Sturm
des Unglücks geht zu rechter Zeit
vorbei; sei, Seele, nur getroßt:
Gott ist und bleibt getreu.

5. Gott ist und bleibt getreu,
er stillt dein Begehren, er will
dein Glaubensgold in Trübsal-
glut bewahren. Nimm an was

Hand den Kreuzknecht
 Schen; der Lebensbecher
 Gott ist und bleibt getreu.
 Gott ist und bleibt getreu,
 ihm deine Sachen; er
 der Trübsal schon ein sol-
 lude machen, daß die er-
 Noth dir ewig nahe sei.
 Ist der Höchste dich: Gott
 bleibt getreu.

Met. oder: Klinge recht wenn
 Gottes N.

Gott will's ma-
 chen, daß die
 en gehen, wie es heilsam
 ist, die Wellen um dich
 len: wenn du nur bei
 st.

Wer sich trauet, weil er
 Jesus liege in dem
 wird mit Klagen nur
 gen, da der Unglaub le-
 beth.

Du Beräucher, Gott dein
 schläfst ja noch schlum-
 mers: zu den Höhen auf-
 st, wäre deine Glaubens-

Im Verweilen und im
 bleibt getreu des Waters
 laß dein Weinen bitter
 ist: dein Schmerz ist ihm
 in Schmerz.

Glaub nur feste, daß das
 über dich beschlossen sei;
 dein Wille nur ist stille,
 du von dem Kummer frei.
 Willst du wanken in Ge-
 st, such nur die Gelassen-
 laß den sorgen heut und
 in, der dir sendet Leid und

7. Wenn die Stunden sich
 gefunden, bricht die Hülfe mit
 Nacht herein, und dein Gramen
 zu beschämen, wird es unver-
 gessens sein.

8. Zwar beim Leide ist nicht
 Freude, sondern Schmerz und
 Traurigkeit; doch wirds geben
 deinem Leben Früchte der Ge-
 rechtigkeit.

9. Drum so trage deine Plage
 fein getrost und mit Geduld;
 wer das Leiden will vermeiden,
 häufet seine Sündenschuld.

10. Die da weichen und das
 Zeichen ihres Königes ver-
 schmähen, werden endlich bloß
 und schändlich zu der linken
 Seite stehn.

11. Aber denen, die mit Thrä-
 nen küssen ihres Jesu Foh, wird
 die Krone auf dem Throne ihres
 Heilands werden noch.

12. Amen, Amen, in dem
 Namen meines Jesu halt ich
 still: es geschehe und ergehe, wie
 und wann und was Er will.

Met. Wer nur den lieben Gott

697. Herr, mache meine
 Seele stille bei
 allem Kummer, der mich drückt;
 ist's doch, mein lieber Gott, dein
 Wille, der mich zu seiner Zeit
 erquickt: ja dieser Trost ist mir
 bekannt: es änderts Gottes
 rechte Hand.

2. Du kannst es thun, drum
 will ich hoffen; du willst es thun,
 so traue ich drauf. Dein Vater-
 herze steht mir offen, und du
 nimmst meine Seufzer auf; dein
 Wort ist mir ein süßes Band.

Da stärkt mich deine Gnaden-
hand.

17. 2. Es darf nicht jeder Wunsch
erfüllen, den unsre Thorheit
sich erdacht; und wer es mit
Gewalt will zwingen, sein Uebel
ist nur ärger macht. Gnug,
was mir fehlt, ist Gott bekannt:
der hilft durch seine starke Hand.

4. Die rechte Stunde wird
schon kommen, die mich von
meiner Noth befreit; denn du,
o Gott, führst deine Frommen
hoch endlich zur Zufriedenheit:
dann wird im hellen Licht er-
scheinen, wie wohl uns führte
Gottes Hand.

5. Einst ernt ich an dem Le-
bensmorgen den Segen meiner
Hoffnung ein, dann wird von
allen meinen Sorgen kein
Stäublein ferner übrig sein.
Hier ist der Prüfung Pilger-
land; dort krönt, o Herr, mich
deine Hand.

6. Geduld! Geduld! sprich
ich indessen; Geduld, wenn sich
noch will verziehn! Es ist schon
Alles abgemessen, bis Gottes
Stebe mir wird blühn. Dabei
verharr ich unverwandt: bald
dauert Gottes rechte Hand.

Mat. Jesu meine Freude 11.

698. Jesus ist mein Leben,
ihm bleib ich erge-
ben fest bis in den Tod; seine
treue Güte stillt mein Gemüthe
in der größten Noth: Jesus litt,
ich leide mit, bis, wo er verklärt
regiret, mein Geist triumphiret.

2. Jesus nimmt die Seinen
bald aus allem Weinen auf ins

Sternengelt; die mit Jesu ster-
ben, werden mit ihm erben,
wo ihr Reich bestellt: ihre Kron
der Siegeslohn ist, wo Gott die
Engel loben, sicher aufgehoben.

3. Die mit Thränen säen,
wenn die Stürme wehen, der
Feinde erweckt, aeweten
dort mit Freuden ernten nach
den Leiden, wo kein Weß mehr
schreckt; nach der Müh, die sie
allhie dulden, wird sie Gott er-
gößen mit den Himmelschätzen.

4. O ihr frommen Seelen,
die ihr euch mit Qualen drückt
durch die Welt; die ihr oftmals
weinet, daß kein Trost erscheint,
wenn euch Angst befällt: denkt
doch schon unterm Joche an das
ewig frohe Leben, das euch Gott
wird geben.

5. Seid getreu, ihr Herzen,
bei des Kreuzes Schmerzen, treu
bis an das End; Jesus wird
euch trösten, wenn er den Gra-
sten ihr Gefängniß wendt. Laßt
nun, bald sollt ihr ruhn: wo
das Lamm wird selbst die Son-
ne, da ist volle Sonne.

6. Nun Herr Jesu, stärke
wider Satans Werke mich; du
starker Held, mich zu dir zu leh-
ren, daß mich nicht mag stören
alle Macht der Welt; sei bei mir,
ich folge dir in dem Leben und
im Sterben, Herr, dein Reich
zu erben.

Mat. Lieber Vater ich dein Kind 11.

699. Kinder, die der Va-
ter soll ziehn zu
allem Guten, die gerathen sollen
wohl ohne Zucht und Ruten;

1. denn nun Gottes Kind,
ich will ich fliehen; wenn
ich von meiner Sünd will
sagend ziehen?

Es ist herzlich gut gemeint
in Christen Klagen: wer
süßlich wohl geweint; darf
sich klagen; sondern wenn
er heil aus, erbt er nach
Schlagen in des lieben Va-
ters aus den verheißnen Ge-

ottes Kinder säen zwar
mit Thränen, aber
er bringt das Jahr, wonach
sie sehn: denn es kommt
Erntezeit, wo sie Garben
ernten, da wird all ihr Stam
in lauter Freud und La-

ß so laß, o Christenherz,
die Schmerzen, wirf sie
hinterwärts; laß den
in Herzen sich entzünden
und mehr, gib dem großen
deines Gottes Preis
er: er wird helfen, Amen.

zu dir sehr o meine Seele se.

2. Meine Sorgen,
Angst und
die der Herr alleine
alles Seufzen, alle Klä-
ren mit der Zeit zu End:
das Wetter ist vorbei,
der Himmel wieder frei;
im Kampfen, nach dem
kommen die Erquik-
ten.

Keine Saat, die ich gesät,
er Freude wachsen aus;
die Dornen abgemähet,
man die Frucht nach

Haus. Gott hat uns ein Ziel
gezeigt, das man auch gewiß er-
reicht; doch willst du das Klein-
od finden, so mußt du erst über-
winden.

1. Unser Weg geht nach den
Sternen, der mit Kreuzen ist be-
setzt; hier muß man sich nicht
entfernen, ob er gleich mit Blut
beneht. Zu dem Schloß der
Ewigkeit kommt kein Mensch
hin ohne Streit; die in Satans
Rauern wohnen, zeigen ihre
Dornenkronen.

2. Es sind wahrlich alle From-
men, die des Himmels Klarheit
sehn, aus viel Trübsal hergekoma-
men; und nun siehet man sie
stehn vor des Lammes Stuhl
und Thron prangend in der Eh-
rentron, und mit Herrlichkeit
geschmüdet, weil sie sich ins
Kreuz geschicket.

3. Gottes Ordnung stehet
feste, und bleibt ewig unverrückt;
seine Freund und Hochzeitsgäste
werden nach dem Streit be-
glückt; Israel behält den Sieg
nach geführtem Kampf und
Krieg; Kanaan wird nicht ge-
funden, wo man nicht hat über-
wunden.

4. Darum trage keine Le-
ten, meine Seel, geduldiglich;
Gott wird dich gewiß erretten,
alle Trübsal endet sich; nach
dem Bliß und Donner Schlag
folgt ein angenehmer Tag, auf
den Abend folgt der Morgen,
und die Freude nach den Sor-
gen.

114. Nun ruhen die Wälder u.

701. **M**ein Herz, gib dich zufrieden, und bleibe ganz geschrieben von Sorge, Furcht und Gram; die Noth, die dich jetzt drückt, hat Gott dir zugeschiedet: sei still, wie Jesus, Gottes Lamm.

1. Mit Sorgen und mit Jammer und unmuthevolem Klagen häuflst du nur deine Pein; durch Stillesein und Hoffen wird, was dich hat betroffen, erträglich, sanft und lieblich sein.

2. Kannst doch nicht ewig währen, oft hat Gott unsre Zähnen, eh man's meint, abgewischt. Wenns bei uns dieß: wie lange wird mir so angst und bange! so hat er Leib und Seel erfrischt.

3. Es sind ja Liebesschläge, wenn ich es recht erwäge, womit der Vater schlägt; es will sein treues Lieben in allem Guten eben ein Kind, das er mit Leid belegt.

4. So will uns Gott erziehen an Kindern, die da stehen das, was ihm nicht gefällt; er will das Fleisch nur schwächen, den Eigenwillen brechen, uns reißen von der eiteln Welt.

5. Was mag mich denn nun scheiden von Gott und seinen Heiligen, die er mir ausersehn? Ich lebe aber sterbe, so bleibt mein ewig Erbe im Himmel mit dich fest bestehen.

6. Drum gib dich ganz zufrieden, mein Herz, und bleib geschrieben von Sorge, Furcht und Gram: vielleicht wird Gott bald senden, die dich auf ihren

Heiden hinführen zu dem Bräutigam.

115. Nun ruhen die Wälder u.

702. **S**ei, Seele, ruh, unverzagt, wenn irgend dich ein Kummer plagt, befehl Gott deine Sachen; in aller Pein vertrau allein auf ihn, er wird's wohl machen.

1. Kein Leiden kommt uns ungefaßt; wenns noch so unverschuldet war, hats Gottes Rath versehen: drum sei auf still, was dein Gott will, laß immer gern geschehen.

2. Erweckt dir gleich das Leiden Pein, so soll dir's doch nicht schädlich sein; Gott kann sein Kind nicht hassen: wer ihn nun liebt, sich ihm ergibt, dem wird er nicht verlassen.

3. Es haben je zu aller Zeit die Heiligen in Traurigkeit hier oftmals wandeln müssen: wie woldest du denn nur von Ruh, und nichts von Mühe wissen?

4. Hab nur, o Seele, gute Muth; vertraue Gott, es wird noch gut nach aller Trübsal werden: er zieht dich durchs Kreuz zu sich, zum Himmel von der Erden.

5. Der dich durch Jesus herzlich liebt, sucht, wenn er dir dein Herz betrübt, das wahre Heil der Seelen: ja diese Bahn führt himmelan, wer folgt, dem wird's nicht fehlen.

6. Wie lange währt der frommen Leid? Nicht ewig, Herr, nur kurze Zeit; nach überstandem Leide erquickest du ihr Herz

ich und mit vollkommener

1. Sollt es gleich
bis weilen
ien, als verlasse Gott die
r, o so glaub und weiß ich
Gott hilft endlich noch

hülfe, die er aufgeschoben,
drum nicht aufgehoben;
nicht zu jeder Frist, hilft
wenns nöthig ist.

Reichwie Väter nicht bald
wonach ihre Kinder stre-
bat Gott auch Maas und
gibt, wie und wann er

Seiner kann ich mich ge-
lassen die Noth am aller-
er ist gegen mich, sein
mehr als väterlich gesinnt.
Ers dem, das mir Angst
achen! Gott befehl ich
Bachen; drückt mich auch
zuges Joch: Gott, mein
lebet noch.

ach die Welt nur immer
muß ich ihren Haß
den, ei so frag ich nichts
Gott ist Richter mei-

Will man mich ins Elend
muß mir doch der Him-
den; bleibt die Selig-
mein, kann ich wohl zu-

des bitters Todes
Ich werd einst das
was verlagst
Gott im Him-
Freund.

ich meinen Gott

nur habe, bleibt mir doch die
beste Gabe; alles Andre macht
nur Noth: sei du mein, o Herr
mein Gott!

Mel. Ermuntre dich mein schw. 1c.

704. Du als ein Kind,
und lege dich in
deines Vaters Arme; bitt ihn
und flehe, bis er sich dein, wie er
pflegt, erbarme: so wird er dich
durch seinen Geist auf Wegen,
die du jetzt nicht weißt, nach
wohlgehaltne Ringen aus
allen Sorgen bringen.

705. Warum sollt
ich mich denn
grämen? Hab ich doch Chri-
stum noch: wer will mir den
nehmen? Wer will mir den
Himmel rauben, den mir schon
Gottes Sohn beigelegt im
Glauben?

2. Nachend hab ich dargelegen,
da ich kam, O dem nahm, mich
im Licht zu regen; nachend geh
ich von der Erde, wenn hinab
in das Grab ich mich legen
werde.

3. Gut und Blut, Leib, Seel
und Leben ist nicht mein, Gott
allein ist es, ders gegeben; will
ers wieder zu sich kehren, nehm
ers hin, ich will ihn dennoch
fröhlich ehren.

4. Schickt er mir ein Kreuz
zu tragen, bringe herein Angst
und Pein: sollt ich drum verzä-
gen? Der es schickt, der wird
es wenden; er weiß wohl, wie
er soll all mein Unglück enden.

5. Gott hat mich bei guten

Lagen oft ergötzt, sollt ich jetzt auch nicht etwas tragen? Kommt ist Gott, und thut mit Maassen sein Gericht, kann mich nicht ganz und gar verlassen.

6. Unverzagt und ohne Grauen soll ein Christ, wo er ist, stets sich lassen schauen: wolt ihn auch der Tod aufreiben, soll der Muth dennoch gut und sein stille bleiben.

7. Kann uns doch der Tod nicht tödten, sondern reißt unsern Geist aus viel tausend Nothen; schleußt das Thor der bitteren Leiden, und macht Bahn, da man kann gehn zur Himmelsfreuden.

8. Was sind dieses Lebens Güter? Eine Hand voller Sand, Kummer der Gemüther. Dort, dort sind die edlen Gaben, da mein Hirt Christus wird mich phn Ende laben.

9. Herr mein Hirt, Brunn aller Freuden, du bist mein, ich bin dein; Niemand kann uns scheiden. Ich bin dein, weil du dein Leben und dein Blut mir zu gut in den Tod gegeben;

10. Du bist mein, weil ich dich fasse, und dich nicht, o mein Licht, aus dem Herzen lasse. Laß mich, laß mich hingelangen, da du mich und ich dich ewig werd umfassen.

706. Was Gott thut, das ist wohlgethan, es bleibt gerecht sein Wille; wie er singt meine Sachen an, will ich ihm halten stille: er ist mein Gott, der in der Noth

mich wohl weiß zu erdrum laß ich ihn nur wa

2. Was Gott thut, wohlgethan, sein Thun nimmer tragen; er führt auf rechter Bahn, so laß genügen an seiner Hand hab Geduld: er wird mich glück wenden, es steht in seinen Händen.

3. Was Gott thut, wohlgethan; er ist mein und Leben, der mir nichts gönnen kann; ich will ihm ergeben in Freud und es kommt die Zeit, da er erscheint, wie treulich er net.

4. Was Gott thut, wohlgethan: muß ich den gleich schmecken, der bist nach meinem Wahn, laß ich gar nicht schrecken; weil das zuletzt ich werd ergötzt mit süßem Trost im Herzen, da mach alle Schmerzen.

5. Was Gott thut, das ist wohlgethan! Dabei will ich bleiben; es mag mich auf die rauhe Bahn Noth, Tod und Elend treiben, so wird Gott mich ganz väterlich in seine Armen halten: drum laß ich ihn nur walten.

11. Von Gott will ich nicht laß n.

707. Was hilfts, daß ich mich quäle durch dies und jenes Leid? Entreich o meine Seele, dich aller Trübsal: Gott machet alles wohl, er wird auch ferner m

und deinen Sachen zum
dienen soll.

Du wirst doch nichts ge-
n, wenn du gleich Nacht
lag wollst hin und wieder
wie dir's noch gehen mag;
ott besteht's allein: laß
hand dich führen, die wird
regieren, wie dir's wird
sein.

Was dich will niederschla-
ß dämpfen deinen Muth,
je mit Angst und Klagen
im Herzen thut, das wirf
stet's Schooß, und mache
kühnthe durch Trost aus
Güte von allem Kummer

Er wird dich wohl versor-
nt besser als man denkt;
iß wie nah der Morgen,
den Segen schenkt, auf
e Hoffnung blickt: ein
das ihm vertrauet, und
auf ihn bauet, wird
recht erquickt.

Ich wenn wir nur bedäch-
te freulich er es meint!
ist für die Gerechten, und
bester Freund: nichts
schäblich auß, kann er sie
ht hassen noch in der Un-
ten; er reißt sie endlich

so soll ich denn mit Freu-
Gottes Arme hin; nichts
ich von ihm scheiden, weil
eigen bin: er bleibt auf
in, und wird mir alles
was meinem Stand und
dich auß und selig sein.

Met. Wenn wir in höchsten Noth. 2c.

708. Wenn Unglück dich
will greifen an,
und Unfall kommt auf dich
heran, so rus zu Gott, im Glauben
fest: in keiner Noth er dich
verläßt.

2. Das sollst du ihm ver-
trauen gar: er ist dein Beistand
in Gefahr, er sieht gar wohl
das Unglück dein, nichts trifft
dich ohn den Willen sein.

3. Und wenn du hier hast böse
Zeit, und seufzest unter Haß
und Reid, greif zum Gebet und
laß nicht ab: Gott ist dein Schutz
und fester Stab.

4. Er stützt dich recht, er schützt
dich wohl; in keiner Noth man
zweifeln soll: Gott ist der Herr,
der Wunder thut, aus Trauern
macht er Freyd und Muth.

5. Trag nur Geduld, setz ihm
kein Ziel, dem Willen sein dich
ganz befielt: er weiß gar wohl
die rechte Zeit, wann er soll wende
den Kreuz und Leid.

6. Dein Haupthaar all ge-
zählet ist, es schadt dir nicht des
Feindes List; er wird an dir zu
Schand und Spott, und bringt
sich selbst in Angst und Noth.

7. Herr Jesu, dir ergeb ich
mich in deinen Schutz, das hiß
ich dich: Erhalt mich fest im
Glauben rein, laß einst mit dir
mich Erbe sein.

8. Amen, Amen, Herr Jesu
Christ: weil du für uns gestor-
ben bist, beschüt uns alln ein sel-
lig End, nimm unsre Seel in
deine Hand.

709. Wer nur den lieben Gott läßt walten, und hoffet auf ihn allezeit, den wird er wunderbar erhalten in aller Noth und Traurigkeit: wer Gott dem Allerböchsten traut, der hat auf keinen Sand gebaut.

2. Was helfen uns die schweren Sorgen? Was hilft uns unser Weh und Ach? Was hilft es, daß wir alle Morgen besuſſen unser Ungemach? Wir machen unser Kreuz und Leid nur größer durch die Traurigkeit.

3. Man halte nur ein wenig stille, und sei zufrieden und vergnügt, wie unsres Gottes Gnadenwille, wie sein Allwissenheit es fügt: Gott, der uns ihm hat auserwählt, weiß auch am besten, was uns fehlt.

4. Er kennt die rechten Freudensunden, er weiß wohl, wenn es nützlich sei; wenn er uns nur

hat treu erfunden und nicht seine Heuchelei, so kommt Gott, eh wirs uns verschn, und läſſet uns viel Guts geschehn.

5. Denk nicht in deiner Drangsalsthiße, daß du von Gott verlassen seist, und daß ihn der im Schooße siße, der sich mit stetem Glücke speist: die Folgezeit verändert viel, und sehet Jeglichem sein Ziel.

6. Es sind ja Gott sehr leichte Sachen, und gilt dem Höchsten alles gleich, den Reichen klein und arm zu machen, den Armen aber groß und reich: Gott ist der rechte Wundermann, der bald erhöhn; bald stürzen kann.

7. Sing, bet und geh auf Gottes Wegen, verricht das Deine nur getreu, und trau des Himmels reichem Segen, so wird er bei dir werden neu; denn welcher seine Aufsicht auf Gott setzt, den verläßt er nicht.

13. Vom Gebrauch der Gnadenzeit und Vereitlung zum Tode.

Sterbelieder.

710. Abschied will ich dir geben, du arge, falsche Welt; dein eitel, sündlich Leben durchaus mir nicht gefällt. Im Himmel ist gut wohnen, dahin steht mein Begier, wo Gott wird herrlich lohnen dem, der ihm dient allhier.

2. Rath mir nach deinem

Hergen, o Jesu, Gottes Sohn! soll ich ja dulden Schmerzen, hilf mir, Herr Christ, davon! verkürz mir alles Leiden; laß mein blöden Muth, laß selb mich abscheiden, gib mir das ew'ge Gut.

3. In meines Hergens Grunde dein Nam und Kreuz allein sum Zeit und Stunden drauß

ich fröhlich sein; erschein
dem Bilde zum Trost der
Noth, wie du, Herr Christ,
de dich hast geblut. zu

Birg meine Seel aus
en in deine offne Seit,
e aus allem Schaden zu
Herrlichkeit: ob hier auch
gewesen in meinem Erden-
bort, dort bin ich genesen
des Friedens Schooß.

Mein Namen schreib auf
ns Buch des Lebens ein,
meine Seel sein feste ins
Bündelein der, die im
el grünen und vor dir le-
ei; so will ich ewig rüh-
wie treu dein Lieben sei.

zu dich sehr o meine Seele zu.

Nch, Herr, lehre mich
bedenken, daß ich
sterben muß; lehre mich
nennen lenken oft auf meines
Schluß: stelle mir mein
für, und erwecke die Be-
mich noch bei gesunden
auf das Grab wohl zu
n.

Wenn wir kaum geboren
n, ist vom ersten Lebens-
is ins kühle Grab der Er-
nur ein kurzgemessener
it; ja in jedem Augenblick
mit unsrer Kraft zurück,
olt sind mit jedem Jahre
zug zur Todtenbahre.
Und wer weiß, in welcher
de mich die letzte Stimme
- denn Gott hat's mit sei-
Stunde keinem Menschen
entdeckt, wer sein. Das

nun wohl- bestellt, geht mit
Freuden aus der Welt; da die
Sicherheit hingegen ew'ge Ruhe
muß erregen.

4. Predigen doch meine Blies
der täglich von der Sterblichkeit;
leg ich mich zur Ruhe nieder,
gerht sich mir das Leichenleid;
denn der Schlummer stellet mir
meinen Todeschlaf stets für,
und das Bette will mir sagen:
So wird man ins Grab getrai-
gen.

5. Drum, mein Gott, laß
mich bedenken, daß ich niemals
sicher bin; will die Welt mich
anders lenken, ach so präg in
meinen Sinn: du mußt sterben,
Menschenkind! daß mir alle
Luft zerfliehet, die mir sonst durch
eitle Sachen kann den Tod ge-
ringe machen.

6. Laß mich nicht die Lust
sparen, bis die Krankheit mich
ergreift; sondern bei gesunden
Jahren, ehe sich die Sünde
häuft, laß mich täglich Buße
thun, daß das allerletzte Nun
mich gereinigt von der Sünde
und aus dir geboren finde.

7. Nun, mein Gott, du wirst
es machen, daß ich fröhlich ster-
ben kann; dir befehl ich meine
Sachen, nimme dich meiner
Seelen an: deines Sohnes
theures Blut komme mir als
dann zu gut, daß die letzte Stund
auf Erden mag die allerbeste
werden.

712. **N**ch was ist doch
unsre Best
Nichtigkeit! Ruhet. Nach. und

Wind und Schatten! Menschen können nicht bestehen, sie vergehn, wie die Blumen auf den Matten: unser Leben fleucht behende; Mensch, bedenke doch das Ende!

2. Menschen sind zerbrechlich Glas, nichtig Gras, Blumen, die nicht lange stehen; ach wie bald wird ihre Kraft hingerafft, wenn die Todeslüste wehen: unser Leben fleucht behende u.

3. Jugend, die den Rosen gleicht, die verbleicht, ihre Schöne muß verschwinden; es vergeht durch Todesnacht, alle Pracht, die wir an den Menschen finden: unser Leben u.

4. Menschen sind der Zeiten Spiel, und ein Ziel, drauf die Todespfeile fliegen; die wie schlanke Biedern stehn, groß und schön, müssen doch dem Tod erliegen: unser Leben u.

5. Ach, der Tod ist dir gewiß, drum vergiß alles Eitle dieser Erden; lenke dich zur Ewigkeit jederzeit, willst du dort unsterblich werden: unser Leben u.

6. Schwinde dein Gemüth und Herz himmelwärts, wo nicht Noth, nicht Tod, nicht Leiden; denk an das, was ewig ist: Ihebu Christ, soll dich einst des Himmel weiden: unser Leben fleucht behende; Mensch, bedenke doch das Ende!

Met. Treu dich sehr o arme Seele u.

713. Denket doch, ihr Menschenkinder, an den letzten Todestag; denket doch, ihr frohen Sünder, an

den letzten Stundenschlag! Heute sind wir frisch und stark, morgen füllen wir den Sarg, und die Ehre, die wir haben, wird zugleich mit uns begraben.

2. Und was hilft ein langes Leben ohne Buß und Besserung? Wer nicht will nach Tugend streben, ach der sterbe lieber jung. Unsr Bosheit nimmt nicht ab, sondern mehrt sich bis ins Grab; frei von Sünden wird man nimmer, und die Welt fast täglich schlimmer.

3. Langes Leben, große Sünde; große Sünde, schwerer Tod; lernet das an einem Kinde, dem ist Sterben keine Noth. Selig, wer bei guter Zeit sich auf seinen Tod bereit, und, so oft die Glocke schläget, seines Lebens Ziel erwäget!

4. Das Gewissen schläft im Leben; doch im Tode wacht es auf; da sieht man vor Augen schweben seinen ganzen Lebenslauf: aller Schätze Kostbarkeit gäbe man zur selben Zeit, wenn man nur geschähe Sachen ungeschähen könnte machen.

5. Diese Welt geringe schätzen, allen Lastern widerstehn, nur im Glauben sich ergözen, willig Gottes Wege gehn; wahre Lebensbesserung, stete Fleischeszüchtigung, sich verleugnen und mit Freuden Schmach um Christi willen leiden:

6. Das sind Regeln für Gesunde, da man Zeit und Kräfte hat; in der letzten Todesstunde ist es inögemein zu spät. Sterbend ist kein Kinderspiel: wer im

Herren sterben will, der muß erstlich darnach streben, wie er will im Herren leben.

3. In dem ganzen Bibelbuche kommt mir nichts so schrecklich für, als die Worte von dem Spruche: Ihr Verfluchten, weicht von mir! Selig, wer davor erschrickt, eh er noch den Tod erblickt: Furcht und Zittern hier auf Erden schafft, daß wir dort selig werden.

4. Hier in lauter Freuden schweben, macht im Tode lauter Noth; aber auf ein traurig Leben folgt ein freudereicher Tod. Drum hinweg mit dieser Welt! Reißet, was sie herrlich hält; laßt fleißig eure Sinnen, daß ihr Christum lieb gewinnen.

5. Euer Wandel sei im Himmel, da ist euer Bürgerrecht: Ist in diesem Weltgetümmel unbekant, gerecht und schlecht; nicht alle Sklaverei, machet eure Seele frei, daß sie hier als Fremdling lebe und sich dort zu Gott erhebe.

Met. Wo soll ich stehen hin ic.

714. Des Lebens kurze Zeit ist voller Herzleid, die allerbesten Tage sind nimmer ohne Klage, und wo wir Scheinlust finden, ist Reu und Noth dahinten.

2. Kein Stand, kein Alter ist vorm Unglück fest gerüst: so bald ein Mensch geboren, ist ihm die Pflicht erkoren, ohn Ausflucht und ohn Weiden, was kommen kann, zu leiden.

3. Ein Jeder fählt sein Theil,

und findet kein ander Heil, daß ihn der Schuld entziehe, denn daß er sich bemühe, um ein todselig Sterben bei Gottes Ruch zu werben.

4. Solch Sterben ist der Schluß von Unmuth und Verdruß, die uns auf allen Wegen hier reizen und erregen: o selig, wer dem Leben das Ende gut kann geben!

5. Der lebt und schwebt allzeit in lauter Fröhlichkeit, da er, was himmlisch, liebet, die Erd ihn nicht betrübet, bis er in irdischen Freuden mag seine Seel weiden.

6. O Jesu, Todes Tod, laß uns in Sterbensnoth dein innerliches Stärken in unsern Herzen merken, daß sich am Sterbenden zu dir der Geist anwende.

7. Steh uns, o Heiland, bei, mach das Gewissen frei, wenn uns im letzten Zagen die Hölle wird verklagen, daß wir auf deinen Namen getrost verschanden, Amen.

Met. Nun ruhen alle Wälder ic.

715. Die Herrlichkeit der Erden muß Staub und Asche werden, kein Heil, kein Erz kann stehn; was uns hier will ergöhen, was wir für ewig schätzen, wird als ein leichter Traum vergehn.

2. Was sind doch alle Töchen, die uns so muthig machen, als schlechte Nichtigkeit! Was ist des Menschen Dorn, was sein

umher muß schweben, ein eitel
Spiel der eiteln Zeit?

2. Der Ruhm, nach dem wir
machten, den wir unsterblich ach-
ten, ist nur ein falscher Wahn;
sobald der Geist gewichen, sobald
der Mund erblichen, weicht Al-
les, was man hier gethan.

3. Es hilft kein weises Wis-
sen, wir werden hingerissen ohn
allen Unterscheid: was nützt der
Schöpfer Menge? Wem hier
die Welt zu enge, dem wird ein
enges Grab zu weit.

4. Ja alles wird zerrinnen,
was Müß und Fleiß gewinnen
und saurer Schweiß erwirbt;
was Menschen hier besitzen, kann
widerum Tod nicht nützen: dies
alles stirbt, wenn man stirbt.

5. Ist eine Lust, ein Scherzen,
daß nicht ein heimlich Schmer-
gen mit Herzensangst vergällt?
Was ist, womit wir prangen?
Wo willst du Ehr erlangen, die
nicht im Tode dir verfällt?

6. Wir rechnen Jahr auf
Jahre, indessen wird die Wahre
und vor die Thür gebracht;
drauß müssen wir von hinnen,
und, eh wir uns besinnen, der
Erben sagen Gutenacht.

7. Auf, Herz, mach und be-
denk, daß dieser Zeit Geschenke
den Augenblick nur dein; was
du zuvor genossen, ist als ein
Strom verfloßen: was künftig
wessen wird es sein?

8. Verlasse Welt und Ehre,
Hoch, Hoffen, kluge Ehre, und
ruf den Herrn an, der immer
König bleibt, den keine Zeit

vertreibet, der einig ewig ma-
chen kann.

10. Wohl dem, der auf Ihn
trauet: der hat recht fest gebaut;
und oh er hier gleich fällt, wird
er doch dort bestehen und nie-
mermehr vergehen, weil Ihn die
Stärke selbst erhält.

Met. Gott Vater sende deinem G. n.

716. Du siehst, o Mensch,
wie immerfort
der Eine hier, der Andre dort
der Welt muß Abschied geben:
der Tod hält keinen andern Lauf,
er sagt zuletzt die Wohnung auf
und allen, die wir leben.

2. Bedenk es weislich in der
Zeit, und fleuch den Schlaf der
Sicherheit, sei stets bereit und
wader; denn wiß, es bleibet
dabei nicht, daß man dich hier
aus diesem Licht trägt auf den
Gottesacker.

3. Wir werden aus den Grä-
bern gehn, und allesamt vor
Christo stehn, der das Gericht
wird hegen, wenn auf der Engel
Feldgeschrei die Glut das große
Weltgebäu wird in die Asche lo-
gen.

4. Alsdann wird erst der
ganzen Welt Belohnung wer-
den zugestellt, die Sünder sollen
büßen, und ihnen, ohn Betrug
und Schein, selbst Kläger, Rich-
ter, Denker sein, verdammt
durch ihr Gewissen.

5. Herr Jesu meine Zuver-
sicht, ach laß dein strenges Zorn-
gericht, ach laß es mir nicht
schaden; hilf daß an deinem
großen Tag von dir ich freudig

Hören mag den süßen Spruch
der Gnaden.

6. Gib daß ich mich bei gu-
tem Sinn, und weil ich noch bei
Kräften bin, zum Sterben fer-
tig halte, und nicht, verstrickt in
Sündenlust, der Heiligung noch
unbewußt, zum ew'gen Tod er-
falle.

Ma. Klinge recht wenn Gottes ic.

717. Eine von den Lebens-
stunden wird die
Verlegte sein; ■ so schließ mich
deinen Wunden, Jesu, immer
fester ein.

2. Gib daß ich mich jede
Stunde schied zur letzten Stund
und Zeit; schmücke mich, nach
deinem Bunde, zu der frohen
Ewigkeit:

3. Daß der Tod, indem ich
walle, mich nicht nach dem
Fleische frei unversehens über-
falle, und mir nicht erschrecklich
sei.

4. Flöße mir nach jenem Le-
ben eine reine Sehnsucht ein,
laß mich fröhlich Abschied geben,
mit dem Tod willkommen sein.

5. Hilf mir, daß ich stündlich
sterbe, daß, kommt nun der Tod
herbei, ich im Tode nicht ver-
derbe, sondern voller Leben sei.

6. Komm, mir stündlich auf-
zuwachen, und laß werden abge-
than, was mich sonst im Tod
erschrecken und das Herze drük-
ken kann.

7. Laß mich stündlich wachen,
beten, und ins Wort des Lebens
gehn; laß mich stündlich unter-

treten, was dir will entgegen-
stehn.

8. Laß mich auch die letzten
Stunden im Gebet und Wort
allein und in deinen theuren
Wunden, Herr mein Gott, er-
funden sein.

9. Laß mich, Jesu, nicht ver-
zagen in der letzten Todesnoth:
komm zu heben, komm zu tra-
gen, hilf mir fröhlich durch den
Tod.

Ma. Wer weiß wie nahe mir mein

718. Es eilt der letzte von
den Tagen; die du
hier lebst, o Mensch, herbei: er-
kauf die Zeit, und statt zu klagen,
sie sei zu kurz, gebrauch sie nutz-
lich mit erkenntlichem Be-
müth der nahen Stunde, was,
sie flieht.

2. Getäuscht von eiteln Klä-
nigkeiten, vergißt du deines Le-
bens Zweck, verschiebst dein Heil
auf ferne Zeiten, und wirfst so
sorglos Jahre weg: bist du, ver-
wegner Sterblicher, des nächsten
Augenblickes Herr?

3. Einst Ewigkeiten zu be-
sitzen, sollst du des kurzen Le-
bens Zeit als deine Saatzeit
weislich nützen, und thut was
dir der Herr gebet. Er ruft
dir menschenfreundlich zu: Was
Eins ist Noth! was säumest du?

4. Drum eil, errette deine
Seele, und denke nicht: ein an-
dermal. Sei wacker, bet, und
überzähle der Menschentage
keine Zahl. Geseht, dein Ende,
war auch fern: sei fromm und
wandle vor dem Herrn.

1. Mit jedem neu geschenktem Morgen erwecke dich, gewissenhast für deiner Seele Heil zu sorgen, und such' Gottes Licht und Kraft; sprich: o mein Gott, ich will allein mein Leben deinem Dienste weihn.

2. Erleucht und stärke meine Seele, weil ohne dich sie nichts vermag. Du gönnst, daß ich mein Bestes wähle, aus Gnaden mir noch diesen Tag: was ist nicht eine Stunde werth, die deine Langmuth mir gewährt?

3. Wohl mir, wenn ich aus allen Kräften nach Gottes Reiche hier gestrebt, in gottgefälligen Beschäften die Pilgertage durchgelebt, und einst im Glauben liegen kann: du nimmst mich, Herr, zu Ehren an!

4. Mein sprachlos Flehn an meinem Ende vernimmst du, Herzenskündiger; in deine treuen Vaterhände befehl ich meinen Geist, o Herr: er schwingt sich über Grab und Welt zu dir, wenn seine Hütte fällt.

Met. Meinen Jesum laß ich nicht u.

719. Ewig, ewig! heißt das Wort, das wir wohl bedenken müssen; zeitlich hier und ewig dort, das ist, was wir alle wissen: denn nach dieser kurzen Zeit folgt die lange Ewigkeit.

1. Es wird endlich alle Zeit von der Ewigkeit verschlungen: diese bringet Freud und Leid, wie man hier darnach gerungen; was wir in der Zeit gethan, schreibt die Ewigkeit uns an.

2. Ewig wird das Erbe solcher, die an Christum glauben, und ohn allen Heuchelschein in seiner Liebe bleiben: für das Leiden dieser Zeit krönet sie die Ewigkeit.

3. Ewig aber ist verflucht, wer die Zeit in seinem Leben zu verschwenden nur gesucht, und sich eitlem Lust ergeben: diesem bringt die Ewigkeit endlich ein unendlich Leid.

4. Mein Gott, laß mich in der Zeit an die Ewigkeit denken, und durch deine Sicherheit mir das rechte Ziel verschränken, daß mich, eh die Zeit verläuft, nicht die Ewigkeit ergreift.

5. Ewig, ewig: süßer Schall, wenn man hier hat fromm gelebt! Ewig, ewig: Schreckenshall, wenn man Gott hat widerstrebt! Steh mir, Gott, in Gnaden bei, daß das Wort mir Jubel sei.

Met. Jesus meine Zuversicht u.

720. Herr der Zeit und Ewigkeit, gib doch, daß ich bis ans Ende, so wie mir dein Wort gebiet, klüglich meine Zeit verwende, die mir hoch dein weiser Rath auf der Welt beschieden hat.

1. Wie ein Traum, so schnell entfliehn Jahre, Monden, Tag und Stunden; doch mein Werk und mein Bemühen ist mit ihnen nicht verschwunden: der Vergeltung Ewigkeit folgt auf diese Arbeitszeit.

2. Gott, wie thöricht hab ich schon hier so manche meiner Zei-

ten, die nun lange sind entflohn, unter schönen Eitelkeiten und auf solche Art verbracht, die mich jetzt bekümmert macht!

4. Doch erbarmend schenkst du mir jetzt noch Zeit und Raum zur Buße; Herr, ich komm und falle dir flehend und beschämt zu Füße: Sei mir gnädig; sieh, mich reut meine hier verlorne Zeit.

5. Wiederbringen kann ich nicht, was mir einmal ist verschwunden; doch bin ich der Zuspruch: nun ich nur getreu die Sünden, die du mir noch ferner schenkst, daß du gnädig mein gebest.

6. Lehre mich die kurze Frist, die du mir hast zugemessen, so wie es dein Wille ist, brauchen, und es nie vergessen: hier nur sei die Übungszeit zu dem Glück der Ewigkeit.

7. Saen soll ich hier mit Fleiß zu der Ernte jenes Lebens; Jesu, dir sei Dank und Preis, in dir leb ich nicht vergebens: denn dein Geist, der mich erneut, wirkt mir ew'ge Herrlichkeit.

8. Laß, Herr, deinen guten Geist mich zur rechten Weisheit führen, und, wie es dein Wort verheißt, meinen Wandel so regieren, daß ich einst vor dir besteh, und in deine Freuden geh.

Nach. Nun danket alle Gott &c.

721. Herr Jesu, A und D, du Anfang und du Ende, des Glaubens Herr und Gott, Immanuel, vollende dein Gnadenwerk in

mir durch deine Gottesmacht, bis daß ich rufen kann: es ist vollbracht.

2. Laß, wenn mein Ende kommt, mich dann den Tod nicht sehen; hilf mir durch deinen Tod ins Leben übergeben: steh mir mit Geisteskraft in dieser Stunde bei, daß mir mein Todestag ein froher Festtag sei.

3. Wenn mich der Satan schreckt, wenn mich die Sünden trüben, so laß mich an dem Kreuz, Lamm Gottes, dich erwidern, und schaven, wie du da auch meine Schuldenlast geduldet und bezahlt und ausgegilt hast.

4. Dann will ich meinen Geist, dann will ich dieses Leben in deine Jesushand mit Freuden übergeben: erlöse von aller Noth durch deine Todespein, schlafe ich getrost und sanft in deinen Wunden ein.

722. Herr Jesu Christ, wahr Mensch und Gott, der du littst Marter, Angst und Spott für mich am Kreuz, auch endlich starbst und mir des Vaters Huld erwarbst.

2. Ich bitt durchs bitter Leiden dein, du wollst mir Sünden gnädig sein, wenn ich nun komm in Sterbensnoth und liegen werde mit dem Tod.

3. Wenn mir all mein Besicht vergeht, und auch mein Ohr kein Wort versteht, wenn meine Zunge nicht mehr spricht,

und mir vor Tag: mein Herz
gerichtet;

4. Wenn mein Verstand sich
nicht befinnt, und Menschenhilfe
ganz gerinnt: so komm, Herr
Jesu, mir behend, zu Hülff an
meinem letzten End.

5. Und führe mich aus dem
Jammerthal, verkürze mir des
Todes Qual, die bösen Geister
von mir treib, mit deinem Geiste
bei mir bleib.

6. Wenn sich die Seel vom
Leibe trennt, so nimm sie, Herr,
in deine Hand; der Leib hab in
der Erde Ruh, bis naht der
jüngste Tag herzu.

7. Ein frohlich Aufstehn mir
verleihe, am jüngsten Tag mein
Hörtsprach sei, und meiner Sünd
nicht mehr gebenk, aus Gnaden
mir das Leben schenk.

8. Wie du hast zugesaget mir
in deinem Wort, das traue ich
Dir: fürwahr, fürwahr, euch
sage ich, wer mein Wort hält
und glaubt an mich,

9. Der wird nicht kommen
ins Gericht, den Tod auch ewig
schmecken nicht; und ob er gleich
hier zeitlich stirbt, mit nichts er
denn gar verdirbt.

10. Vielmehr will ich mit
starker Hand ihn reißen aus des
Todes Band, und zu mir neh-
men in mein Reich, daß er dort
leb mit mir zugleich.

11. Im Freuden laß, und
gnädiglich mit dir dort leben
ewiglich; ach Herr, vergib all
unsre Schuld, laß dein uns
warten mit Geduld.

12. Wenn unser Staublein

kommt herbei, hilf daß
Glaube wader sei, auß
zu trauen festiglich, bis wir
schlafen seliglich.

Mei. Jesu meines Lebens Leben

723. Hör, o Seele, mit Freuden
den Ruf: das Grab ist
Denn das Ende deiner Leiden
mit ihm zugleich dir nah. -
Der einst des Tod- bezwang
hat das Leben dir errung
durch den Weg der Sterblich-
führt er dich zur Herrlichkeit.

2. Stärke mich auf
Stunde, Jesu, der du für
starbst, und an Gottes Gna-
bunde ewig Antheil mir
warbst: hilf daß ich das
nicht scheue, sondern auf
Tod mich freue; denn
treu vollbrachtem Lauf nimm
du mich zum Himmel auf.

Mei. Ich hab mein Sach Gott

724. Ich bin ein Pilg-
der Zeit, ich
nach der Ewigkeit; mein
eilt so schnell dahin, wie
ten fliehn: Herr, lehr mich,
ich sterblich bin.

2. Mein Lebensziel ist be-
kannt, ich bin, mein Gott
deiner Hand; es war, eh ich
boren war, schon heil und
mein Sein und Thun dir o-
bar.

3. Du lässest deinen D-
aus, so bricht des Men-
morsches Haus; da sch-
Macht und Ansehn nicht, u-

Der Licht das schnelle Todes:
wird Spricht.

1. Doch hast du nicht den Tod
gemacht, die Sünde hat ihn uns
gebracht; du gabst für uns dein
eigen Sohn vom Himmels-
Thron, der frei uns macht vom
Sündenlohn.

2. Nun führst du uns, o
treuer Gott, durch deinen Geist
aus aller Noth; hilf daß wir
auch durch Jesum Christ zu aller
Erlös der Tod des Lebens Ein-
gang ist.

3. Ich leb und leide dir, dem
Herrn; und dir, Herr, ich und
dein ich gern. Du stärkst mich,
wenn mir Kraft gebricht, ich
wende nicht. Schuld ist meine
Christenpflicht.

4. So komme, wenn er will,
der Tod: er führet mich zu dir,
mein Gott. Du gibst nach Lei-
den dieser Zeit, nach Sorg und
Streit mir die erworbne Selig-
keit.

725. Ich hab mein
Sach Gott
heim gestellt, er machs mit
mir, wies ihm gefällt: lang oder
kurz sei meine Zeit, ich bin bereit
zu allem, was mein Herr gebeut.

2. Mein Zeit und Stund ist,
wann Gott will; ich seh ihm
weder Maas noch Ziel: er, der
auch meine Haare zählt, hat
nichts verfehlt, und mir das
Beste ausgewählt.

3. Was ist der Mensch? Ein
Erdeklöß; kommt von der
Mutter nackt und bloß, bringt
nichts mit sich auf diese Welt,

leht' Gut' nicht; Geth; nimm
nichts mit sich, wenn er hinsiehet

4. Heut sind wir frisch, ges-
und und stark, und morgen
schließt uns ein der Sarg; heut
blühn wir wie die Rosen dort;
bald sind wir todt: ach allge-
meins Sterbensnoth!

5. Das macht die Sünd;
treuer Gott, sie hat geboren den
bittern Tod: der reißt dahin
all Menschenkind, wie er sie findet;
fragt nicht wie hoch und schön
sie sind.

6. Doch ob mich schon mein
Sünd ansieht, dennoch will ich
verzagen nicht: ich bin im Glauben
wohlgerüst, weil Jesus
Christ auch mir zu gut gestorben
ist.

7. Dem leb und sterb ich alle
Zeit, von ihm, der Tod mich
nimmer scheidt; leb oder sterb
ich, bin ich sein, er ist allein der
einige Trost und Helfer mein.

8. Das ist mein Hoffnung,
jederzeit in allem Kreuz und
Traurigkeit: ich weiß, daß ich
am jüngsten Tag obn alle Noth
zum Leben auferstehen mag.

9. Mein lieben Gott von An-
gesicht werd ich dann schaun,
daran zweiff ich nicht, in ew'ger
Freud und Herrlichkeit, die mir
bereist: ihm sei Lob, Preis in
Ewigkeit!

10. Herr Jesu Christ, mein
Herr und Gott, ach gib und er-
nen sel'gen Tod; hilf daß dich
Keiner von dir weich, und in
dein Reich wilt kommen mögen
allzugleich.

Met. Wer nur den Hch. Gott läßt an.

726. Ich soll mich freuen,
wenn ich sterbe,
und doch erschreck ich vor dem
Tod; ich weiß ja, daß ich nicht
verderbe, und sage vor der To-
desnoth; mein Gott, mein Gott,
komm, stärke mich, auf daß ich
treuer liebe dich.

2. Wenn wir nur alle recht
verstanden, was Sünd und
Erdend dieser Welt; wenn wir
nur täglich mehr empfinden,
welch Kleinod uns ist vorgestellt;
so müßten wir recht fröhlich sein,
wanns heißt: die Mitternacht
bricht ein.

3. Wie lieblich sollte mir es
klingen, wenn meines Bräut-
gams Stimm erschallt! Wie
sollt ich ihm entgegenzingen:
Amen, ja komm, Herr Jesu,
bald! Drum, o mein Heiland,
bitt ich dich, in meiner Hoffnung
stärke mich.

4. Zu meinem Trost hast du
getrauert, und wardst betrübt
bis in den Tod; hast in der letz-
ten Nacht geschauert, am Del-
berg, vor der Todesnoth: das
ist für mich ein solches Bild, das
mich mit Kraft und Trost er-
füllt.

5. Vergib, o Herr, mir jede
Stunde, in der ich noch so furcht-
sam bin; ich bitte dich von Her-
zensgrunde, reiß mich nicht ohne
Glauben hin, und gib mir einst
im Todesschmerz ein recht vor-
Liebe brennend Herz.

Met. Wer weiß wie nahe mir mein

727. Ich steh mit einem
Fuß im Grabe;
es ist um einen Schritt gehen,
so bricht die Hütte, die ich habe,
die nichts als Schwachheit be-
ßen kann; drum sei mir Hch.
ein Wort bewußt: Bedenke, daß
du sterben mußt.

2. Dem Menschen ist es
Hch. gesetzt, und Niemand sagt
ihm dies voraus; wenn man
am sichersten sich schäzket, ist oft
das Glück des Lebens aus; drum
schreib, Herr, stets in meine
Brust: Bedenke, daß du sterben
mußt.

3. Wie Mancher ist voran-
gegangen; wer weiß, wann ich
ihm folgen muß! Der Tod gibt
oft den rothen Wangen ganz
unverhofft den kalten Kuß;
drum weg, mein Herz, mit al-
ler Lust: bedenke, daß du ster-
ben mußt.

4. Wohlan, so will ich täg-
lich sterben, daß ich nicht ewig
sterben muß; ein Kluger flieht
das Verderben, und macht sich
diesen festen Schluß: O Mensch,
in allem, was du thust, bedenke,
daß du sterben mußt.

Vorige Melodie.

728. Ich sterbe täglich,
und mein Leben
eilt immerfort zum Grabe hin.
Wer kann mir eine Bürgschaft
geben, ob ich noch morgen lebend
bin? Die Zeit geht hin, der Tod
kommt her: ach daß ich immer
fertig wär!

2. Ein Mensch, der sich mit

Händen trägt, ist immer reif
zu Sarg und Grab; der Apfel,
er den Baum schon beget, fällt
endlich unversehn ab: was
er trifft, schließt seinen Aug;
Neh mich erwartet schon mein
Jaub.

3. Es schickt der Tod nicht
nimet Not, er kommt gar oft
hangemeist; wenn schneller
Abschied wird geboten, wohl
im, der Haus und Herz be-
stet! Denn ew'ges Unglück
der Glück hängt an des Lebens
Jugendst.

4. Herr allen Herren, Tod
ad Leben hast du allein in bei-
re Hand; wie lange du mir
ist gegeben, das ist und bleib
ist unbekant: hilf daß ich je
ist Selgerschlag der Zeit Ver-
schon bedenken mag.

5. Es kann vor Abend an-
ers werden, als es am Morgen
ist mit war; den einen Fuß
ab ich auf Erden, den andern
auf der Todtenbahr: ein kleiner
Schritt ist nur dahin, wo ich der
bürmer Speise bin.

6. Ein einz'ger Schlag kann
kes enden, daß Fall und Tod
zusammen find; doch schlage
er mit Vaterhänden, und straf
ich nicht nach meiner Schuld,
ist, wenn der Leib zu Boden
fällt, die Seel an Christi Kreuz
ich hält.

7. Vielleicht kann ich kein
Hort mehr sagen, wenn Aug
ad Ohr und Mund sich
neugt; drum bet ich bei ge-
henden Tagen: Gott, dir befehl
Lamm's Geist. Verschließen

meine Lippen sich, so schreie
Jesu Blut für mich.

8. Dringt mir der letzte
Stoß zum Herzen, so schließe
mir den Himmel auf; verkürze
mir die Todesschmerzen; und
hole mich zu dir hinauf: so wird
mein Abschied keine Pein, und
ew'ger Freuden Anfang sein.

Met. Nun danket alle Gott.

729. Jetzt ist die Gnaden-
zeit, jetzt steht der
Himmel offen; jetzt hat noch
Jedermann die Seligkeit zu
hoffen: wer diese Zeit versäumt
und sich zu Gott nicht kehrt, der
schrei Weh über sich, wenn er
zur Hölle fährt.

2. Mein Jesu, der du sagst,
es sei gar weit die Pforte, die
zur Verdammniß führt: gib
mir aus deinem Worte den
rechten Sinn, dir nach den
schmalen Weg zu gehn, daß ich
in deinem Reich einst mag das
Leben sehn.

Met. Jesus meine Zuversicht.

730. Meine Lebenszeit
verstreicht, stünd-
lich eil ich zu dem Grabe; und
wie wenig ist's vielleicht, das ich
noch zu leben habe! Denk o
Mensch, an deinen Tod; säume
nicht, denn Eind ist Noth.

2. Lebe, wie du, wenn du
stirbst, wünschen wirst, gelebt zu
haben. Güter, die du hier er-
wirbst, Bürden, die dir Men-
schen gaben, fallen doch im Tode
hin; such den bleibenden Ge-
winn.

1. Nur ein Herz, das Jesum liebt, ein durch ihn versöhnt Gemissen, daß der Geist dir Zeugnis gibt, wird einst deinen Tod versüßen; wer gelebt hat seinem Herrn, der stirbt selig, der stirbt gern.

2. Daß du solchen Trost erwirbst, thue Buß und bet und wache. Sorge nicht, wie früh du stirbst; deine Zeit ist Gottes Sache; stirb nur stets den Sünden ab, dann erfreut dich Tod und Grab.

3. Laß ein gläubiges Vertrauen zu Dem, der für dich gestorben; folg ihm nach, so wirst du schauen, welch ein Heil er dir erworben. Er, der rief: Es ist vollbracht! nahm dem Tode seine Macht.

4. Tritt im Geist zum Grab oft hin, siehe dein Gebein versenken; sprich: Herr, daß ich Erbe bin, lehre du mich selbst bedenken, und daß du, Herr Jesu Christ, einzig mein Erwecker bist.

Met. Wer nur den lieben Gott lie-

731. Mein Gott, ich weiß wohl, daß ich sterbe; ich bin ein Mensch, der bald vergeht, und finde hier kein solches Erbe, das unveränderlich besteht: drum zeige mir in Gnaden an, wie ich recht selig sterben kann.

2. Mein Gott, ich weiß nicht, wann ich sterbe, kein Augenblick geht sicher hin; wie bald zerbricht doch eine Scherbe; wie kann die Blume schnell ver-

blühen! Drum mache mich stets bereit hier in der Zeit zur Ewigkeit.

3. Mein Gott, ich weiß nicht, wie ich sterbe, wieviel der Tod viel Wege hält: dem Einen wird das Scheiden herbe, ein Anderer sanft in Schlummer fällt. Doch wie du willst; gib nur dabei, daß mir mein Ende selig sei.

4. Mein Gott, ich weiß nicht, wo ich sterbe, und welche Erde mich einst deckt; doch wenn ich nur den Trost erwerbe, daß mich dein Ruf zum Leben weckt, so nehm ich jede Stelle ein: die Erd ist allenthalben dein.

5. Nun, liebster Gott, wenn ich einst sterbe, so nimm du meinen Geist zu dir, auf daß ich dort mit Christo erbe: hab ich nur den im Glauben hier, so gilt mir's gleich und geht mir wohl, wann, wo und wie ich sterben soll.

Met. Wer weiß wie nahe mir mein Ende-

732. Noch leb ich; ob ich morgen lebe, ob diesen Abend, weiß ich nicht. Nur wenn ich mich dem Herrn ergebe, und wandle treu in Gottes Licht, dann bin ich durch des Geistes Kraft allzeit bereit zur Rechenschaft.

2. Am Morgen blüht und glänzt die Blume, und fällt oft schon am Abend ab; so fielt mit seinem Glück und Ruhme der Mensch, eh er's besorgt, ins Grab; und Seele, du miß-

brauchst so leicht ein Leben, das so schnell entfleucht?

3. Auf, reiß dich aus dem Weltgetümmel: hier ist der Kampf, dort ist die Ruh! Auf, tracht und ringe nach dem Himmel, eis deiner ew'gen Heimath zu! Thu heut, was dir noch nöthig ist: wer weiß, obs morgen möglich ist.

4. So sei denn, Vater meines Lebens, die Warnung: Wachet, seid bereit! an meiner Seele nicht vergebens; verloren nicht der Gnade Zeit: dann führt mich selbst ein schneller Tod zu deiner Seligkeit, mein Gott.

Met. Beseht du deine Wege etc.

733. **D** Gott, wenn ich soll scheiden aus dieser Zeitlichkeit, so gib das ich mit Freuden zu thun dir sei bereit: laß mich nur recht bedenken, was Welt, was Himmel sei, so werd ich mich nicht fränken, wenn mein End kommt herbei.

2. Wenn mich die Angst der Schmerzen gleich nicht viel reden läßt, halt ich in meinem Herzen doch meinen Jesum fest: er kennt mein ängstlich Sehnen, er kennet meine Noth, er fasset meine Thränen, er läßt mich nicht im Tod.

3. Wenn Mund und Zunge starren, und ich nicht rufen kann, will ich, Herr, auf dich harren: ach nimm dich meiner an; so will ich bald dort oben in aller Herr mit Herz und Mund

bich loben, dir bringen Preis und Ehr.

4. Mit dir, Herr, will ich sterben, und freudig fahren hin: du läßt mich nicht verderben, drum ist mein Tod Gewinn. Herr Jesu, ich befehle in deine treuen Hand dir meinen Leib und Seele: so gibts ein gutes End.

Met. Vater unser im Himmelreich etc.

734. **D** Herr mein Gott, ich ruf zu dir in meiner Noth, so hilfst du mich: mein Leib und Seel in deine Hand ich dir befehl, dein Engel send, der mich geleit aus dieser Welt, wenn ich hinsahr, wo dir's gefällt.

2. O Jesu Christ, am Kreuz Jesstamm für mich erdruß Gotteslamm: dein Sterbekampf, dein theures Blut komm mir in aller Noth zu gut; dein Tod helf mir ins Himmelreich, mach mich den lieben Engeln gleich.

3. O heil'ger Geist, an meinem End, du Tröster werth, mir Tröstung send; bleib bei mir, wenn des Feinds Gewalt mich ansieht und des Todes Gestalt: gib mir alsdann nach deinem Wort das ew'ge Leben, Herr mein Hort.

Met. Beseht du deine Wege etc.

735. **D** Mensch, gedest aus Ende, willst du nichts Uebels thun; der Tod bringt oft behebende des Lebens letztes Nun: an diesem Anger blide hängt ewig Wohl und

Woh, drum denke wohl zurücke,
wohin dein Ende geh.

2. O Mensch, gedenk ans
Ende; wer weiß, ob nicht noch
heut der Tod sich zu dir wende:
drum mache dich bereit, weil du
sollst Rechnung geben von dem,
was du gethan, damit dein eig-
nes Leben dich nicht verdammen
kann.

B. O Mensch, gedenk ans
Ende; stirb stets den Sünden
ab, gib dich in Gottes Hände,
und fürchte nicht das Grab.
Sei fertig alle Stunden, halt
dich an Christi Blut: wirst du
ihm treu befunden, so ist dein
Ende gut.

Met. Was Gott thut das ist ic,

736. O treuer Jesu, der
du bist mein Lab-
sal, Trost und Leben, mein be-
ster Freund zu jeder Frist, dem
ich mich ganz ergeben: ich bitte
dich recht inniglich, laß mich doch
nicht verderben, wenn kommt
die Zeit zum Sterben.

2. Steh mir am letzten Ende
bei, und hilf mir überwinden;
mach mich von allen Schulden
frei, und wasche mich von Sün-
den: in aller Noth sei mir dein
Tod und gnadenreiches Leiden
ein Anblick großer Freuden.

3. Erscheine mir zur selben
Zeit mit deinen heil'gen Wun-
den, die du zu meiner Seligkeit
aus lauter Lieb empfunden;
dein theures Blut komm mir zu
gut und meine Seele labe, wenn
ich sonst nichts mehr habe.

4. Wenn ich einst nicht mehr

sprechen kann noch meines
Mund bewegen, so nimm ich
schwachen Seufzer an, die sich
im Herzen regen; laß für mich
für gas süß in mir den Jesu
namen schallen, wenn mich Ge-
hört entfallen.

5. Ich bitte dich, mein Herr
und Gott, du wollst mich ganz
umfassen, und nicht in meiner
Todesnoth aus deinen Armen
lassen: so will ich heut auch noch
voll Freud, wenn du mich ruhest,
sterben, und deinen Frieden er-
ben.

Met. Wer nur den lieben Gott a,

737. Weil Allen ist ge-
seht zu sterben,
und bald vielleicht die Zeit zu
mir, so will ich mich bei Zeit be-
werben um ein recht selig Ster-
ben hier: ich soll ja sterben, eh
ich sterb, daß ich im Tode nicht
verderb.

2. Weil aber dies ist eine
Sache, die nicht in Menschen-
kräften steht, so weiß ich, wie
ichs klüglich mache, damit ich
wohl von Statton gehes ich
laufe grade zu dem Mann, der
mir dazu verhelfen kann.

3. Das ist mein Jesus, der
sein Leben für meines hat ge-
opfert auf, aus treuer Huld be-
hin gegeben sein Blut zu meiner
Seele Kauf, und mir durch seine
Todesnoth erworben einen sel-
gen Tod.

4. O mein Erlöser, denk
meiner, und tödt in mir doch
alle Sünd; laß mich nur ganz
genießen deiner, damit ich Gnad

und Leben find; dann hab ich,
kommt das letzte Nun, auch nur
mit dir, mein Hirt, zu thun.

5. Bereite mich durch dein
Erbarmen, wie du mich selber
haben willst; die Glaubenskraft
stärk in mir Armen, sei du mir
immer Sonn und Schild:
nimme meine Seel in deine
Macht, bis sie getreu den Lauf
vollbracht.

6. Gib mir zur Ruhe deine
Wunden, dein Blut zur Lebens-
arznei, und zeig mir in den leht-
ten Stunden des Vaters Herz,
des Trösters Arm: so schmed
ich keine Bitterkeit, und bin zum
Sterben wohl bereit.

738. Wenn mein
Stündlein
vorhanden ist, daß ich von
hier soll scheiden, so wollst du
mich, Herr Jesu Christ, mit dei-
nem Trost gesellen: mein Seel
an meinem lehten End befehl ich
dir in deine Hand, du wirst sie
wohl bewahren.

2. Ob mich mein Sünden
Tränken sehr und mein Gewissen
nagen, weil ihr sind viel, wie
Sand am Meer; doch will ich
nicht verzagen: ich halt mich,
Herr, an deinen Tod, das wird
durch alle Angst und Noth mich
unverdammet bringen.

3. Ich bin ein Glied an dei-
nem Leib, des tröst ich mich von
Herzen; von dir ich ungeschie-
den: bleib in Todesqual und
Schmerzen: wenn ich gleich
sterb, so sterb ich dir; ein ew'ges

Leben hast du mir durch deinen
Tod erworben.

4. Weil du vom Tod erstan-
den bist, werd ich im Grab nicht
bleiben; mein höchster Trost
dein Auffahrt ist, das wird die
Furcht vertreiben: denn wo du
bist, da komm ich hin, daß ich
bei dir stets leb und bin, so fahr
ich hin mit Freuden.

5. So fahr ich hin zu Jesu
Christ, und laß mich nichts er-
schrecken: der Tod ein sanfter
Schlaf mir ist, mein Jesus wird
mich wecken: er läßt mich im
Frieden ruhn, wird mir die
Himmelsthür aufthun, und
schenken ew'ges Leben.

739. Wer weiß, wie
nahe mir
mein Endes hin geht die
Zeit, her kommt der Tod: oh
wie geschwinde und behende
kann kommen meine Todesnoth!
Mein Gott, ich bitt durch Christi
Blut, machs nur mit meinem
Ende gut.

2. Es kann vor Nachts leicht
anders werden, als es am frü-
hen Morgen war; denn weil ich
leb auf dieser Erden, leb ich in
steter Todesgefahr: mein Gott,
ich bitt u.

3. Herr, lehre mich mein End
bedenken; Herr, laß mich, eh
ich sterben muß, das Herz in
Reu zu Jesu lenken, und ja nicht
sparen meine Buß; mein Gott,
ich bitt u.

4. Laß mich bei Zeit mein
Haus bestellen, daß ich bereit
sei für und für, und sage fröhlich

in allen Fällen: Herr, wie du willst, so schick's mit mir. Mein Gott ic.

5. Zeig mir das höchste Glück im Himmel, verblüthe mir die Lust der Welt; gib daß mit in dem Weltgetümmel die Ewigkeit sei vorgestellt: mein Gott ic.

6. Ach Vater, deck all meine Sünde mit dem Verdienste Christi zu, und mach mich so zu deinem Kinde; dann hat ja mein Gewissen Ruh. Mein Gott ic.

7. Nichts ist, das mich von Jesu scheide, nichts, es sei Leben oder Tod; die Hand leg ich in seine Seite und sage: Mein Herr und mein Gott! Mein Gott ic.

8. So kommt mein End heut oder morgen, ich weiß, mit Jesu glückt es mir: er wird für meine Seele sorgen, er bringt sie, Vater, einst zu dir. Mein Gott ic.

9. Ich leb in Jesu ganz vernünftig, und sterb ohn alle Klammerniß; ich bin zufrieden, wies Gott füget, ich glaub und weiß es ganz gewiß: Mein Gott, durch Jesu Christi Blut machst du's mit meinem Ende gut.

Nel. Ich hab mein Sach Gott ic.

740. Wie flucht dahin der Menschen Zeit, wie eilet man zur Ewigkeit! Wer denkt wohl an die Todesstund von Herzensgrund? Bis schweigt hiepon der träge Mund!

2. Das Leben ist gleichwohl ein Traum, gleich einem leichten

Wasserschäum: im Augenblick es bald vergeht und nicht besteht, wie uns der Wind vorüberweht.

3. Nur du, Jehovah, bleibst mir, was du mir bist, ich traue dir: laß Berg und Hügel fallen hin, mir ist Gewinn, wenn ich durch Jesum bei dir bin.

4. So lang ich in der Hütte wohn, sei du mein Licht, o Gottes Sohn; hilf daß ich zähle meine Tag, und munter wach, daß, eh ich sterb, ich sterben mag.

5. Was hilft die Welt in letzter Noth, Lust, Ehr und Reichtum in dem Tod? Bedenks, o Mensch: was eilest du dem Schatten zu? Du kommst nicht zur wahren Ruh.

6. Weg, Eitelkeit, der Thoren Lust! Mir ist das höchste Gut bewußt, das such ich nur, das bleibet mir: o mein Begier, Herr Jesu, zeuch mein Herz nach dir.

7. Was wird da sein, wenn ich dich seh, und dort vor deinem Throne steh? Du unter dessen lehre mich, daß stetig ich mit klugem Herzen suche dich.

Nel. Begraben lebt und ruht den ic.

741. Wie sicher lebt der Mensch, der Staub! Sein Leben ist ein fallend Laub; und dennoch schmachtet er sich gern, der Tag des Todes sei noch fern.

2. Der Jüngling hofft des Greises Ziel, der Mann noch seiner Jahre viel, der Greis ja vielen noch ein Jahr: und keiner nimmt den Irrthum wahr.

3. Sprich nicht: Ich denke
bei Gluck und Noth im Herzen
oft an meinen Tod. Der, den
der Tod nicht weiser macht, hat
nie mit Ernst an ihn gedacht.

4. Wir sollen für die Ewig-
keit hier lernen, was der Herr
geheut; und unsres Lebens
kleinster Theil ist eine Frist zu
unsrem Heil.

5. Der Tod rückt Seelen vor
Gericht: da bringt Gott alles
an das Licht, und macht, was
hier verborgen war, den Rath
der Herzen offenbar.

6. Ein Herz, das Gottes
Stimme hört, ihr folgt und sich
vom Bösen lehrt; ein gläubig
Herz von Lieb erfüllt: das ist
es, was vor Christo glitzet.

7. Thu Gutes in des Glau-
bens Kraft! Stets eingedenk
der Rechenchaft, nur sorgen für
die Heiligung, ist wahre Tods-
erinnerung.

8. Herr, geh mit mir nicht ins
Gericht, und zeige mir des Le-
bens Pflicht; selbst an den Tod
erinnre mich, vor dir zu wan-
deln würdiglich.

9. Hilf daß mein Herz ich
 jeden Tag in deinem Licht er-
forschen mag, ob Liebe, De-
muth, Fried und Treu, die
Frucht des Geistes, in ihm sei;

10. Daß ich zu dir um Gnade
keh, stets meiner Schwachheit
widerstehe: dann ruf ich in des
Todes Nacht mit Freuden aus:
Es ist vollbracht.

für Sterbende
besondt.

Met. Auf mein Gemüthe

742. Die Zeit geht
die Jesus hat
bestimmt, da alles Leid bei uns
ein Ende nimmt: Welt, mein
wohl, mein Kerker, mit dem
allen, was meinem Geist noch
länger mag gefallen.

2. Komm, meine Seel, du
solst nun dahin gehn, wo Got-
tes Sohn und seine Diener
stehn; solst dich gesellen zu
Schaaren droben, die
rückt den Allerhöchsten lobet.

3. Gesegnet sei mir ewig
der Tag, an welchem ich dich
Gott verlassen mag, was stän-
dlich ist und mich bisher gebün-
det; an welchem sich der Geist
zum Lichte wendet.

4. Herr Jesu Christ, mein
Leben in dem Tod, mein Trost
in Pein, mein Freund in Noth
und Noth: ich ruf zu dir und
rufe nicht vergebens, du rufst
mit auf die schöne Thür des Le-
bens.

5. Ich gebe dir von ganzem
Herzen hin, was du erlost hast
was ich durch dich bin: nimm
meine Seel bei meines Lebens
Ende, mein Hirte und Hülfe,
in getreue Hände.

6. Ach wie so sehr verlangt
mich schon nach dir! Komm
doch, mein Trost, mein Leben,
komm zu mir; verzeuch mir
mehr, aus dieser finstern Welt
in deinen Saal zu nehmen mich
Seel.

774
51

743. Freu dich sehr, o meine Seele, und vergiß all Noth und Qual. Weß dich nun aus finst'rer Höhle Christus ruft zum Himmelsaal: auß dem Jammer dieser Zeit sollst du fahren in die Freud, die kein Ohr hat je gehört, die in Ewigkeit auch währet.

2. Tag und Nacht hab ich gerufen zu dem Herren meinem Gott, weil mich Trübsal hart getroffen, daß er mir hülf aus der Noth; wie sich sehnt ein Wandersmann nach dem Ende seiner Bahn, also schaut auf wägen Wegen ich der hüßen Stuh entgegen.

3. Drum, Herr Jesu, Kraft der Herzen, die noch müde sind und matt, hülf mir seht aus meinen Schmerzen, weil dein Blut erlöst mich hat; hülf daß ich mit Fried und Freud mög von hinnen fahren heut: sei mein Licht auf dunkler Straße, und dein Stab nicht von mir lasse.

4. Wohin anders sollt ich flehen, als in deine Macht und Hand? Laß durch deinen Tod mich ziehen in des Himmels Vaterland; in das schöne Paradies, daß dein Mund am Kreuz verhängt, wirß du mich, Herr Christ, einführen und mit ew'ger Klarheit juchzen.

5. Ob mir schon die Augen beschwen, daß Gehör auch gar verschwindt, ob der Mund nicht mehr kann sprechen, mein Verstand sich nicht besinnt: bleibst du doch mein Schutz und Hort, mein Leben, Weg und

Hort; lässest mich mit heil'gen Sterben deines Vaters Reich erben.

6. Laß mich deine Engeln sehn, wie so Manchem schon geschah; meine Seel ist dir befohlen, sei mit deinem Trost nah; laß sie ruhen, wo du bist und des Friedens Güte ist, bi der Leb auch von der Erden mit ihr vereinigt werde.

7. Freu dich sehr, o meine Seele, und vergiß all Noth und Qual, weß dich nun aus finst'rer Höhle Christus ruft zum Himmelsaal: seine Freud und Herrlichkeit sollst du sehn in Ewigkeit, und mit allen Engeln droben ohne Unterlaß ihn loben.

Met. Wer wie den lieben Gott hat.

744. Ich fall, o Gott, in deine Hände, in dir bleib ich im Glauben steh; verlaß den nicht an seinem Ende, der ewig sich auf dich verläßt: du warst mein Gott von Jugend auf, hülf glücklich enden meine Lauf.

2. Du hast mich je und je geliebet, versorgt, geschünet und regiert, mich oft erquidet, durch Leid geübet, oft wunderbar, stets wohl geführt; wohin ich ging, wohin ich sah, war, Gott, mir deine Güte nah.

3. Auch steht auf meinem Sterbebette sieh meine Noth, o Vater, an; erquide, lindre und errette: du bist es, der uns helfen kann. Hülf noch einmal, noch Eins ist Noth: ein gutes End, ein sel'ger Tod.

4. Mein Heiland, treib die Furcht zurücke, die mir erregt der böse Feind; richt meine letzten Glaubensblicke auf deinen Tod, o Seelenfreund: sprichst du mir Muth und Freude zu, so bin ich wohl gebracht zur Ruh.

5. Ihr eiteln Güter dieser Erde, ihr machet mir den Tod nicht schwer; wenn ich ein Himmelsbürger werde, brauch ich nichts von dem allen mehr: Gott gibt mir, wenn das Eitle weicht, den Schatz, dem nichts auf Erden gleicht.

6. Die übergeb ich auch die Weinen, du Vater der Warmherzigkeit: laß sie hinfüro sein die Deinen, und bleib ihr Gott zu aller Zeit; behüte sie vor Ungemach und bringe sie mir selig nach.

Mat. Beschütze du deine Wege u.

745. Ich hab mich Gott ergeben, dem liebsten Vater mein; hier ist kein Jammern-Leben, es muß geschehen sein. Der Tod kann mir nicht schaden, er ist nur mein Gewinn: in Gottes Fried und Gnaden fahr ich mit Freud dahin.

2. Mein Weg geht jetzt vorüber; o Welt, was acht ich dein? Der Himmel ist mir lieber, da muß ich trachten ein, und mich nicht mehr beladen, daß ich fertig bin: in Gottes Fried und Gnaden fahr ich mit Freud dahin.

3. Ach, selge Freud und Wonne hat mir mein Gott be-

reit, da Christus ist die Sonne der ew'gen Seligkeit! was kann mir denn nun schaden, weil ich bei Christo bin? In Gottes Fried und Gnaden fahr ich mit Freud dahin.

4. So segn' euch Gott, ihr Meinen, ihr Liebsten-allezumal; um mich sollt ihr nicht weinen, ich weiß von keiner Qual. Laßt euch von Gott nicht scheiden des Lebens Ungemach, und fahrt zu ew'ger Freuden in Gottes Fried mir nach.

Mat. Herr Jesu Chr, wahr Mensch u.

746. In Christi Wunden schlaf ich ein, die machen mich von Sünden rein; ja Christi Blut und Herrlichkeit ist meine Zier und Ehrenkleid.

2. Damit will ich vor Gott bestehn, wenn ich zum Himmel werd eingehn; ein Gotteskind ich allzeit bin, mit Fried und Freud ich fahr dahin.

3. Dank hab, o Tod, du führst mich gut; gereinigt wohl mit Christi Blut, ins ew'ge Leben wandre ich: Herr Christ im Glauben stärke mich.

Mat. Wenn mein Stündlein vorb.

747. Nun sei getrost und unbetrübt, du mein Geist und Gemüthe: dein Jesus lebt, der dich geliebt, noch eh dir dein Geblüte und Fleisch und Bein ward zugericht; der wird dich auch gewißlich nicht an deinem Ende lassen.

2. Erschrick nur nicht vor deinem End, es ist nichts Böses

Drinnen: dein lieber Herr streckt seine Hand, und fordert dich von binnen aus so viel tausend Angst und Qual, die du in diesem Jammerthal bisher hast ausgestanden.

3. Zwar heißt es Tod und Sterbensnoth, doch ist es ja kein Sterben; denn Jesus ist des Todes Tod, und nimmt ihm das Verderben, daß alle seine Macht und Kraft, wenn ich nun jetzt werd hingerafft, mir nicht vermag zu schaden.

4. Wohlan, so nehm ich Gottes Gnad und alle seine Freude mit mir auf meinen letzten Pfad, und weiß von keinem Leide: die Sünde, die den Tod anthut, ist längst durch meines Jesu Blut auf immer ausgelilget.

5. Du, Jesu, meiner Seelen Freund, bist selbst mein Licht und Leben; du hältst mich fest und kann kein Feind dich, wo du stehst, heben: in dir steh ich und du in mir, und wie wir stehn, so bleiben wir hier und dort ungeschieden.

6. So gib dem Leib denn seine Ruh, bis daß er soll aufstehen; die Seele führ dem Himmel zu, dein Angesicht zu sehen: eröffne mir die Todespfort, auf daß ich an den Freudenort zu allen Selgen komme.

Mat. Herr Jesu Ch. wahr Mensch ic.

748. **D** Jesu Christ, mein Lebens Licht, mein höchster Trost, mein Zuversicht: auf Erden bin ich nur ein Gast,

und drückt mich sehr der Eiden Last.

2. Ein schweren Weg hab ich vor mir, thu du mit auf des Himmels Thür; da ist ja doch mein Vaterland, daran du dein Blut hast gewandt.

3. Mein Herz ist mir in Reise matt, der Leib auch wenig Kräfte hat; allein mein Gott der schreit in mir: Herr, laß mich heim, nimm mich zu dir.

4. Drum stähl mich doch das Eliden dein in meiner Angst und Pein; dein Todeslampf kommt mir zu gut, laß reiß mich aus der Höllenglut.

5. Kann auch mein Mund nicht reden frei, gib daß dein Geist im Herzen schrei; laß daß die Seel den Himmel find, wenn auch die Augen werden blind.

6. Dein Gnadenwort sei mir das Licht, wenn Todesdunkel nun einbricht; behüte mich vor Ungeheer, wenn ich das Letzt fühlen werd.

7. Dein Blutschweiß tröst mich und erquick, dein Tod treu meinen Tod zurück; die reine Grabetücher dein laß mein Sterbelleider sein.

8. Am jüngsten Tag erweck den Leib; hilf daß ich dir im Rechten bleib, und daß dein Mund mit im Gericht das sanfte Segensurtheil spricht.

9. Wenn dann auch, wie die Sonne Glanz, mein Leib du hast erneuet ganz, laß mich dein Hates Anflig sehn, und mit den Engeln vor dir stehn.

10. Wie werd ich dann so fröhlich sein in deinem lichten Freudenschein, und mit der Auserwählten Schaar dich, Jesu, preisen immerdar!

Met. Abschied will ich dir geben &c.

749. **Z**u dir, du Fürst des Lebens, Herr Jesu, ruft mein Herz, dem ich noch nie vergebens geklaget meinen Schmerz. Du Tilger meiner Sünden, ich weiß in Noth und Tod sonst keinen Trost zu finden, als nur bei dir, mein Gott.

2. Ich stärke meinen Glauben, und nimm mich wohl in Acht; will mir der Feind ihn rauben, so sprich: Es ist vollbracht! Ich hab es ausgestanden, was dieser leiden soll; hier ist mein Blut vorhanden, hier ist die Zahlung voll.

3. In meinem größten Nothgen soll, Jesu, deine Pein, die du für mich getragen, mein größtes Labfal sein: dein Blut soll mich erquicken, das du vergossen hast; auf dich nur will ich blicken, bis daß ich bin erlöst.

4. Nun, Jesu, deinen Händen befehl ich meinen Geist; hilf selig mir vollenden, so wieß dein Wort verheißt: du wollst den nicht beschämen, der dein bedürftig ist, und bald mich dahin nehmen, wo du, o Jesu, bist.

5. Mein Leib mag unterdessen im stillen Grabe ruhn: du wirst ihn nicht vergessen, nichts darf ihm Schaden thun; denn, Herr, durch dein Begraben und segreich Auferstehn soll ich ihn wieder haben, und dich dann ewig sehn.

14. Von dem Gerichte und der Wiederkunft Christi.

Met. So ist nun abermal &c.

750. **H**us, Mensch, mach dich bereit, vergiß der Eitelkeit, die dich umgeben; bedenke nach deiner Pflicht das letzte Weltgericht und jenes Leben.

2. Die Zeit verfliehet wie Rauch; dein Leben ist ein Hauch, ein Traum und Schatten: du wirst hinweggerafft, dem Richter Rechenschaft dort abzustatten.

3. Da gilt nicht falsche Kunst, nicht Freundschaft oder Gunst,

kein frech Verneinen: was man hier noch versteckt, wird dort ganz aufgedeckt im Licht erschein.

4. Man schlägt die Bücher auf, der Menschen Lebenslauf wird durchgegangen: ein Jeder wird davon, wie er gelebt, den Lohn genau empfangen.

5. Wer sich zum Herrn gewandt, wird ihm zur rechten Hand mit Ehren stehen; wer aber von ihm wich, muß nun auf ewiglich in Qualen gehen.

drinnen: dein lieber Herr streckt seine Hand, und fordert dich von binnen aus so viel tausend Angst und Qual, die du in diesem Jammerthal bisher hast ausgestanden.

2. Zwar heißt es Tod und Sterbensnoth, doch ist es ja kein Sterben; denn Jesus ist des Todes Tod, und nimmt ihm das Verderben, daß alle seine Macht und Kraft, wenn ich nun sehr werd hingerafft, mir nicht vermag zu schaden.

3. Wohlan, so nehm ich Gottes Gnad und alle seine Freude mit mir auf meinen letzten Pfad, und weiß von keinem Leide: die Sünde, die den Tod anthut, ist längst durch meines Jesu Blut auf immer ausgelilget.

4. Du, Jesu, meiner Seelen Freund, bist selbst mein Licht und Leben; du hältst mich fest und kann kein Feind dich, wo du stehst, heben: in dir steh ich und du in mir, und wie wir stehn, so bleiben wir hier und dort ungeschieden.

5. So gib dem Leib denn seine Ruh, bis daß er soll aufstehn; die Seele führ dem Himmel zu, dein Angesicht zu sehen: eröffne mir die Todespfort, auf daß ich an den Freudenort zu allen Selgen komme.

Wid. Herr Jesu Ch. wahr Mensch ic.

748. **D** Jesu Christ, mein Lebens Licht, mein höchster Trost, mein Zuversicht: laß mich nicht auf Erden bin ich nur ein Gaß, / Engeln vor dir lebe.

und drückt mich sehr der Sünden Last.

2. Ein schweren Weg hab ich vor mir, thu du mir auf des Himmels Thür; da ist ja doch mein Vaterland, daran du dein Blut hast gewandt.

3. Mein Herz ist mir zur Reise matt, der Leib auch wenig Kräfte hat; allein mein Geist der schreit in mir: Herr, hol mich heim, nimm mich zu dir.

4. Drum stärk mich durch das Fehlen dein in meiner letzten Angst und Pein; dein Todeskampf kommt mir zu gut, und reiß mich aus der Höllenglut.

5. Kann auch mein Mund nicht reden frei, gib daß dein Geist im Herzen schrei; daß die Seel den Himmel seh, wenn auch die Augen werden blind.

6. Dein Gnadenwort sei mir das Licht, wenn Todesdunkel nun einbricht; behüte mich vor Ungeheer, wenn ich das Letzt fühlen werd.

7. Dein Blutschweiß trög mich und erquid, dein Tod neh meinen Tod zurück; die reinen Grabetücher dein laß meine Sterbelleider sein.

8. Am jüngsten Tag erwid den Leib; hilf daß ich dir zu Rechten bleib, und daß dein Mund mit im Gericht das sanfte Segensurtheil spricht.

9. Wenn dann auch, wie die Sonne Glanz, mein Leib da haß erneuet ganz, laß mich des Himmels Anseh' sehn, und mit den Engeln vor dir lebe.

10. Wie werd ich dann so fröhlich sein in deinem lichten Freudenschein, und mit der Auserwählten Schaar dich, Jesu, preisen immerdar!

Met. Abschied will ich dir geben &c.

749. Zu dir, du Fürst des Lebens, Herr Jesu, ruft mein Herz, dem ich noch nie vergebens geklaget meinen Schmerz: du Tilger meiner Sünden, ich weiß in Noth und Tod sonst keinen Trost zu finden, als nur bei dir, mein Gott.

2. Ich stärke meinen Glauben, und nimme mich wohl in Acht; will mir der Feind ihn rauben, so sprich: Es ist vollbracht! Ich hab es ausgestanden, was dieser leiden soll; hier ist mein Blut vorhanden, hier ist die Zahlung voll.

3. In meinem größten Borgen soll, Jesu, deine Pein, die du für mich getragen, mein größtes Labfal sein: dein Blut soll mich erquicken, daß du vergossen hast; auf dich nur will ich blicken, bis daß ich bin erbläst.

4. Nun, Jesu, deinen Heil den befehl ich meinen Sünden, hilf selig mir vollenden, so mich dein Wort verheißt: du willst den nicht beschämen, der dein Bedürfnis ist, und bald mich dahin nehmen, wo du, o Jesu, bist.

5. Mein Leib mag unterdessen im stillen Grabe ruhn: du wirst ihn nicht vergessen, nichts darf ihm Schaden thun; denn, Herr, durch dein Begraben und reich Auferstehn soll ich ihn wieder haben, und dich dann stets sehn.

Met.

14. Von dem Gericht und der Wiederkunft Christi.

Met. So ist nun abermal &c.
750. Auf, Mensch, mach dich bereit, vergiß der Eitelkeit, die dich umgeben; bedenke nach deiner Pflicht das letzte Weltgericht und jenes Leben.

2. Die Zeit verfliehet wie Rauch; dein Leben ist ein Hauch, ein Traum und Schatten: du wirst hinweggerafft, dem Richter Rechenschaft dort abzustatten.

3. Da gilt nicht falsche Kunst, nicht Freundschaft oder Gunst,

kein frech Verneinen: was man hier noch versteckt, wird dort ganz aufgedeckt im Licht erscheinen.

4. Man schlägt die Bücher auf, der Menschen Lebenslauf wird durchgegangen: ein Jeder wird davon, wie er gelebt, den Lohn genau empfangen.

5. Wer sich zum Herrn gewandt, wird ihm zur rechten Hand mit Ehren stehen; wer aber von ihm wich, muß nun auf ewiglich in Qualen gehn.

1. **Ihr** fahen Sünder, wacht, denkt an die lange Nacht voll Höllethredens; laßt euch die Gnadenzeit, die Gott euch täglich deut, zur Buß erwecken.

2. **Bestellet** euer Haus, macht heut die Tachen aus, laßt nicht auf Morgen: der Richttag rückt herbei; doch wie and wann es ist, ist euch verborgen.

3. **Ich** laß euch in der Zeit das Del der Frömmigkeit zum Lebensbrot; füllt eure Lampen an, daß an euch Jedermann den Gluben mag sehn.

4. **Wacht**, daß ihr würdig seid, dem großen Herrscheid noch zu entgehen; und vor des Menschen Eohn, wenn er vertheilt den Lohn, beherzt zu stehen.

Mit. Mein Leben ist ein Pngim 2. 10.

751. **D**er unsre Menschheit an sich nahm, als er uns zu versöhnen kam, kommt einst zu richten wieder; gewiß ist seiner Zukunft Zeit, in aller seiner Herrlichkeit steigt Jesus dankt hernieder. **Nimm**, o Welt, und befre dich: der Tag des Schreckens naht sich.

1. **Warum** verzeucht er? frägt der Spött; wo bleibt der Sündenwächter, Gott? **Hört**, Sünder, hört mit Neben: euch, die ihr frech ihm widerstrebt, und in der Bosheit sicher lebt, zur Buß-Griff zu geben. Doch bald ist euer Maß erfüllt, bald kommt der Richter und vergilt.

2. **Dann** öfnet um euch der

sich weit der Abgrund sein Ewigkeit mit allen seinen Schrecken: dann wird euch, wenn der Richter droht, nicht Berg und Meer, nicht Grab und Tod seinem Jorne decken. **Denk** nicht: vielleicht erbarmt er sich; wißt: sein Gericht ist fürchterlich.

3. **Wenn** furchtbar sind Donner Schall und tönende Posaunen Hall der Erde Grund erschüttert, und plötzlich aus der Kluft der Welt wankt, trachtet stürzt, in Trümmer fällt; wann selbst der Himmel zittert, und vor den Richter hingerrückt, da Spötter glaubet und erkndt!

4. **Dann** ist nicht mehr zur Buße Zeit! Wo werdet ihr Barmherzigkeit und Gnade und Rettung finden? Die ihr der Sünden Raab noch laßt, fñhlt, ob euch dieser Tag ergreift, die Lasten eurer Sünden; daß ihr euch einst nicht selbst verflucht, und Trost in der Verzweiflung sucht.

5. **Tag** Gottes, Tag der Ewigkeit, du predigst uns den Werth der Zeit mit lauter Donnerstimme. **Reizt**, Menschen, nicht durch Schuld auf Schuld den Gott der Langmuth und Geduld zu höchst gerechten Grimme; denn schrecklich wird der Sünder Pein, und was wird ihr Feuer sein.

6. **Mein** Herz erschrickt, es jagt in mir, mein Innerst, o Gott, vor dir: ich bin es Missethäter. **Begnädige**, weil dein Gericht jetzt noch das Liebestheil spricht, mich, der

den Uebertreter. Du, der die Sünden nicht verstoß, du, Jesu, haß auch mich erlöst.

752. Einst am Tag des Zorns, der Wehen muß die Welt im Brand vergehen, wie Prophe-
zenspruch geschehen.

2. Welch ein Zittern wird das werden, wenn der Richter kommt auf Erden, streng zu sich-
sen die Beschwerden!

3. Wunderbar Posaimen-
tungen wird die Gräber rings
durchdringen, Alle vor den
Richtstuhl zwingen.

4. Tod wird und Natur er-
leben, wenn das Fleisch ersteht
zum Leben, Antwort vor Ge-
richt zu geben.

5. Und ein Buch wird auf-
geschlagen, darin alles einge-
tragen, was den Weltlauf soll
verklagen.

6. Sitt, der Richter dann
und richtet, wird, was dunkel
war, gelichtet, und kein Strahl
bleibt ungeschlichtet.

7. Was soll dann ich Armer
sagen? Wen zum Schutz zu ru-
fen wagen, wo auch die Gerech-
ten sagen?

8. Höchster König aller We-
sen, der du gnädig bist den Bö-
sen, Quell der Guld, wollst mich
erlösen!

9. Frommer Jesu, wollst ge-
benken, wie du kamst, mir Heil
zu schenken, und mich nicht zur
Hölle senken.

10. Haß dich müd um mich
geworben, bist für mich am

Kreuz gestorben: so viel Müß
sei unverdorben!

11. Richter der gerechten
Rache, tilge meine böse Sacht
ich zur Rechnung ich erwache.

12. Sieh, ich senfje schulde-
laden, schäme mich in meinem
Schaden: schon mein, o Herr,
in Gnaden.

13. Der die Sündbrin rein er-
klaret, und des Schächers Wort
erhöret: haß auch Hoffnung
mir gewähret.

14. Mein Gebet gilt nicht so
theuer; doch sei treu an mir, du
Treuer, stoß mich nicht ins an-
ge Feuer.

15. Von den Böden wollst
mich scheiden, zu den Schat-
ten mich geleiten, stella zu beider
rechten Seiten.

16. Wenn Verworfne kein
Verhammen niederstürzt, in
Pein der Flammen, ruß mich
Sorgen mich zusammen.

17. Herr, nach dir steh ich,
die Hände: dich zu meiner
Reue wende, mach es wohl mit
mir am Ende.

Mei. Mein Leben ist ein Pilger-
weg.

753. Erhöhter Jesu, Sohn
des Sohns, der du
schon längst des Himmels Thron
als Herrscher eingenommen: du
wirft gewiß zur rechten Zeit in
großer Kraft und Herrlichkeit
vom Himmel wiederkommen:
gib daß dann froh und mit Bern-
traun dich, Jesu, meine Augen
schaun.

2. Noch saßt kein Sterblicher
die Pracht, die deinem Tag wird

herlich maches wie groß wirst
 du dich zeigen, wenn du auflich-
 den Wolken einst mit deiner En-
 gel Heer erscheinst, die all vor
 dir sich beugen! Dann steht die
 Welt die Majestät, dazu dich,
 Gott, dein Gott erhöht.

3. Laut tönet dann in jedes
 Grab dein allmächtiger Ruf
 hinab, und schaffst ein neues Le-
 ben; auf deinen Wink muß
 Erd und Meer das unzählbare
 große Heer der Todten wieder
 geben: durch deine Stimme
 neubeseelt, gehn sie hervor, und
 Keiner fehlt.

4. Da stellst du sie vor deinem
 Thron, um Jedem den bestimm-
 ten Lohn nach seinem Werk zu
 geben; die Uebelthäter trifft nun
 Pein, die Frommen aber führst
 du ein in das verheißene Leben:
 nun zeigt die That, Herr Jesu
 Christ, daß du der Erde Richter
 bist.

5. O Herr, wenn dieser Tag
 erscheint, erscheine mir dann als
 mein Freund mit deinem Gna-
 denblicken; daß unbeschämt ich
 vor dir steh, verklärt in deinen
 Himmeln geh zum ewigen Ent-
 zücken; und dazu mache mich
 bereit in Glauben und Gottse-
 ligkeit.

6. Sei du mein Meister jeders-
 zeit, was deines Geistes Trieb
 gebiet, laß mich gehorsam leben;
 dich, den der ganze Himmel
 preist, dich soll fortan mein Herz
 und Geist aus allen Kräften lie-
 ben: so schreckt mich deine Zu-
 kunft nicht, so hab ich Muth
 auch im Gericht.

mit Macht und weis Geist bereit

754. Herr, du kommst
 mit großer Kraft
 einst herab auf Erden, dann soll
 ich zur Rechenschaft dargestellt
 werden: dein Gericht schont
 nicht, Richter aller Welten; das
 du willst vorgehen.

2. Weh dann mir in Ewig-
 keit, wenn ich keine Gabe, Ge-
 stärke und Gnadenzeit, mag
 gebraucht habe; Weh dann
 mir, hab ich hier nur im Traum
 geträumet, und mein Heil ver-
 säumer!

3. Lehre mich gewissenhaft
 meine Zeit anwenden, zingelen
 der Rechenschaft jeden Tag
 vollenden; gib daß ich davon
 mich allzeit und noch heute ein-
 lich vorbereite.

4. Zeigt sich erst die Ewigkeit
 furchtbar in der Nähe; o dann
 ist es nicht mehr Zeit, daß ich
 Gnad ersehe; wenn der Tod
 mir schon droht, kann ich deinen
 Willen, Herr, nicht mehr er-
 füllen.

5. Strafe mich dein guter
 Geist, jezt um meine Sünde,
 hilf daß ich, wie er verheißt, die
 Versöhnung finde; steh mir da-
 rein und neu, wenn du mir ver-
 geben, nun laß dir zu leben.

6. Also werd ich im Gericht
 einst vor dir bestehen, und dein
 Königsangeficht, Herr, in Kno-
 den sehen: ewig dein wird ich
 sein, und nach kurzen Proben
 dich ohn Ende loben.

Gott sei Dank durch alle W. u.

5. Herr und Richter aller Welt, der mir mein Urtheil fällt, nimm dich meiner an, daß ich bestehen kann.

Wache mich von Sünden und im Glauben dir getreu: schrick, hältst du Gericht, ist meine Seele nicht.

Viele Sünder preisen dein Erbarmen, Gottes: o bereite auch an mir Lobgesänge dir.

Die dir folgen, führest du deinem Himmel zu: führ mich ein! da hinein; nur deiner will ich sein.

Trauen will ich deinem: hilf in dieser Welt mir bis mein Lauf, Herr Jesu, seliglich vollendet ist.

Freudlich hör ichs dann dir: Komm, Gesegeter, zu mir an Ehren gleich!

Stelle, Jesu, solche Freud vor Augen allezeit, daß ich lust veracht, nur nach dem Himmel tracht.

Von Gott will ich nicht lassen.

6. Herz, du mußt dich bequemen zu Weg und Schmach; du dich dessen schämen, tröge Schande nach. Er was dich nicht reut; denn ist da legt dich seiner, so auch er sich deiner in selblichkeit.

Wir werden Jesum sehen eines Waters Thron, und

Engel vor ihm stehen; da schaut des Menschen Sohn der Menschen Herzen ein; wird er dich da nicht kennen, dich nicht den Seinen nennen, mußt du verloren sein.

1. Da fällt des Teufels Lehre, da steht das Christenthum; da hat die Buße Ehre, der Glaube ewigen Ruhm, die Heiligkeit ihr Lob: Herr, hilf mir dies bedenken; will dann die Welt mich tranken, so freu ich mich darob.

A. Herz, öffne mir die Augen in der Verführungszeit, daß sie zu sehen laugen auf deine Herrlichkeit: laß mich in deinem Licht, so lang ich lebe, wandeln, nach deinem Willen handeln, so richtest du mich nicht.

Wid. O du Liebe meines Liebe

757. Jesu, wirst du bald erscheinen? Bricht nicht bald der Tag herein; da die auserwählten Deinen sollen ganz erlöset sein! Ach wir warten mit Verlangen auf die Ruh nach aller Last, da die Krone wir empfangen, die du beigelegt hast.

2. O ihr Seelen, die ihr glaubet, bleibt im Glauben nur getreu, daß euch nichts die Krone raubet: täglich naht der Tag herbei. Flucht die Sicherheit indessen; aller Eitelkeiten Schein sollt ihr meiden und vergessen, zu entfliehn der Höllepein.

3. Wandelt, wandelt doch an Lichte, flucht den Weg der Finsterniß; denn da Wunder

du, o Ewigkeit! Doch eilt zu dir des Menschen Frist, die ihm so kurz gemessen ist; schnell fliehet das Hier dahin zum Dort, gleichwie der Pfeil vom Bogen fort.

2. O Ewigkeit, o Ewigkeit, wie lang bist du, o Ewigkeit! Gleichwie an einer Kugel rund kein Ausgang und kein End ist kund, so auch, o Ewigkeit, an dir zeigt sich nicht Ein- noch Ausgang mir.

3. O Ewigkeit, o Ewigkeit, wie lang bist du, o Ewigkeit! Es trüge wohl ein Böcklein weg aller Berge Sand und Stein, wenns auch nur täm all tausend Jahr: du Ewigkeit bleibst immerbar.

4. O Ewigkeit, o Ewigkeit, wie lang bist du, o Ewigkeit! Wenn nur all tausend Jahr ein Jahr abflösse von den Augen her, so wüchse das zur Rästterk-

wie lang bist du, o Ewigkeit! Ein Augenblick ist alle Zeit, dadurch man kommt in Leid; ein Augenblick ist Leid, dadurch man kommt in stete Freud.

8. O Ewigkeit, o Ewigkeit, wie lang bist du, o Ewigkeit! Wer sich besinnt, zu Gott spricht: Hier brenn, hier schmerzt, hier straf und richt; hier hab nach Gerechtigkeit; verführe mich nur in Ewigkeit!

Mel. O wie selig seid ihr doch, die ihr nicht
759. O wie mögen wir doch unsern
Leben so der Welt und ihrer
ergeben, und selbst uns schon
von der Frommen Ruh
ihren Freuden?

2. Müssen wir nicht nach
kurzen Jahren zu den
ten in die Grube fahren?
wird geschehen, daß ein
seinen Aehnlich sein

Wem wird vor sich stellen?
wenn er wird finden, wie wir
hier gelebt in lauter Sünden?

5. O Herr Christe, wollest
meiner schonen, und mir Sün-
der nach Verdienst nicht lohnen:
ich will verlassen diese Welt und
ihre Lüste hassen.

6. Forthin soll mein Leben,
bist zu Ehren, nimmer sich von
deinem Worte lehren; dein
will ich bleiben, keine Welt soll
mich von dir mich treiben.

7. Deine Gnadenthür steht
allen offen, die auf dich in ihrem
Leben hoffen; die ohn dich ster-
ben, müssen dort mit Leib und
Geist herberben.

8. Darum schließ ich mich in
deine Wunden, da ich meinen
Sünden Rath gefunden; dein
Kreuz und Leiden führe mich
zu wahren Himmelsfreuden.

Mat. 23. Gott vom Himmel sich re.

760. Wenn einst des
Allerhöchsten
Sohn wird in den Wolken kom-
men, zu geben ihren letzten Lohn
den Bösen und den Frommen:
dann wird vor seinem Stuhl die
Schaar der Völker werden offen-
bar, die je gelebt auf Erden.

2. Da wird, was hier verbor-
gen war, entdeckt in Gottes
Lichte; da muß hervor, was
recht und wahr, zum großen
Weltgerichte: und Gut und
Böse, Groß und Klein wird
dann ohn allen Tügenschein zur
Rechnung abgewogen.

3. Weh dem, ja Weh in
Ewigkeit, der dann beschämt

muß stehen; weil alles, was in
dieser Zeit aus Bosheit ist ge-
schehen, wars noch so heimlich
auch gethan, sich öffentlich muß
zeigen an: bedenkts, ihr Men-
schen alle!

4. Hier steht der Acker Un-
krauts voll, die Frucht ist kaum
zu sehen; allein die Ernt und
Scheidung soll zu ihrer Zeit ge-
schehen: hier ist noch Gut und
Bös vermengt, wenn aber das
Gericht anfängt, da wird es an-
ders werden.

5. Bedenkts es, ihr Verdächtige,
doch, ihr Kinder dieser Erden,
die ihr in Sünden lebet noch und
Uebermuths Geberden; die ihr
die Frommen drückt und plagt,
und alles ungeschauet wagt:
einst findet sich die Strafe.

6. Die dann zur Linken
müssen stehn als die vom Herrn
Verfluchten, bereun es in gar
bittern Wehn, daß sie nicht
Gnade suchten, da noch zur
Buße war die Frist; jetzt wird
der Heiland Jesus Christ mit
Recht zum strengen Richter.

7. O Welt, o Welt, bekehre
dich, und laß dich Buße lehren;
noch will er dein erbarmen sich
und dir sein Heil gewähren:
wohl dem, der, frei von Sünd
und Schuld, in guten Werken
mit Geduld nach ew'gem Leben
trachtet!

8. Mein Heiland, ach bewahr
auch mich sammt allen frommen
Herzen, daß wir nicht unvor-
sichtlich die Seligkeit verscher-
zen; laß uns zu deiner Rechten
stehn und in des Himmels Freu-

den gehn, wenn du wirst kommen. Amen.

Mat. Sei Lob u. Ehr dem höchst. 11.

761. Wir glauben an dich, Jesu Christ, und an dein Wiederkommen, wenn voll die Zahl der Sünder ist, und voll die Zahl der Frommen: auf Himmelswolken kommst du dann, und wer durch dich nicht Guts gethan, er muß vor dir erzittern.

2. Mit aller deiner Engel Heer kommst du zur Erde wieder; die Erde bebt, es dampft das Meer, die Sterne stürzen nieder: du richtest, Richter aller Welt, und um dich her, von dir gezählt, stehn all erstandne Todten.

3. Und jede That und jedes Wort der Kleinen und der Gro-

ßen, aus jeder Zeit, aus jedem Ort wird vor dir aufgeschlossen, wird dargelegt in helles Licht, und alles wägt dein scharf Gericht, und urtheilt Pein und Leben.

4. Da dann fleucht alle Dunkelheit, und jede Nacht wird helle; denn Wahrheit und Gerechtigkeit tritt an des Unrechts Stelle: es leuchtet Gottes Recht durch dich, und Alles, Alles zeigt sich, wie es war und ist und sein wird.

5. O Jammer dann dem Bösewicht, und Freude dem Treuen! Was nun dein Spruch zum Letzten spricht, wird nie dich mehr gereuen: hilf, Gerechter, daß wir hier das nie vergessen, und von dir in treuer Liebe wandeln.

15. Von Hoffnung und Erwartung des ewigen Lebens.

Mat. Jesu meines Lebens Leben 11.

762. Alle Menschen müssen sterben, alles Fleisch verblüht wie Heu; was da lebet, muß verderben, soll es anders werden neu: dieser Leib muß erst verwesen, wenn er nachmals soll genesen zu der großen Herrlichkeit, die den Frommen ist bereit.

2. Drum so will ich dieses Leben, wann es meinem Gott beliebt, auch ganz willig von

mir geben, bin darüber nicht betrübt; denn in meines Jesu Wunden hab ich schon Erlösung funden, und mein Trost in Todesnoth ist des Herren Jesu Tod.

3. Christus ist für mich gestorben, und sein Tod ist mein Gewinn; er hat mir das Heil erworben, drum fahr ich mit Freud dahin: hin aus diesem Weltgetümmel in den schönen Gotteshimmel, da ich werde

allezeit schauen Gottes Herrlichkeit.

4. Da wird sein das Freudenleben, da viel tausend Seelen schon sind mit Himmelsglanz umgeben, dienen Gott vor seinem Thron; da die Seraphim prangen und das hohe Lied anfangen: Heilig, heilig, heilig heißt Gott der Vater, Sohn und Geist!

5. Da die Patriarchen wohnen, die Propheten allzumal; wo auf ihren Ehrenthronen sitzt der zwölf Apostel Zahl; wo in so viel tausend Jahren alle Fromme hingefahren, und nun ihrem Gott zum Dank singen ew'gen Lobgesang.

6. O Jerusalem, du schöne, ach wie helle glänzeſt du; ach wie lieblich Lobgetöne hört man da in sanfter Ruh! O der großen Freud und Wonne: immer heller strahlt die Sonne, immer schöner wird der Tag, der kein Ende nehmen mag.

7. Nun ich habe schon erblicket alle diese Herrlichkeit; bald, gar bald werd ich geschmückt mit dem weißen Himmelskleid: mit der goldnen Ehrentkrone steh ich da vor Gottes Throne, schaue solche Freude an, die kein Ende nehmen kann.

Mel. Dank sei Gott in der Höhe &c.

763. Ein Tröpflein von den Neben der süßen Ewigkeit kann mehr Erquickung geben, als dieser eiteln Zeit gesammte Wollustflüsse; *rum wer zum Himmel strebt,*

tritt unter seine Füße, was hier die Welt erhebt.

2. Wer von dir möchte sehen nur Einen Blick, o Gott, wie wohl würd ihm geschehen; die Welt wär ihm ein Spott mit allem ihrem Wesen: so herrlich und so rein, so lieblich, so erlesen ist deiner Augen Schein.

3. Du reichlichste Belohnung der auserwählten Zahl, wie lieblich ist die Wohnung, da deiner Gottheit Strahl sich offenbarlich zeigt! O herrlich edler Tag, dem diese Sonne steigt und ihn erleuchten mag!

4. O Licht, das ewig brennet, dem keine Nacht bewußt, das keinen Nebel kenne! Gesellschaft, reich an Lust, da Gott und Engel kommen mit Menschen überein, und ewiglich die Frommen gesegnet werden sein!

5. Vollkommene Liebe bringet dort immer neue Freud, aus ew'ger Lieb entspringet ein ew'ge Fröhlichkeit: Gott selbst ist solcher Wonne, ist solcher Liebe Quell, ist seiner Blumen Sonne im Himmelsgarten hell.

6. Was wünschest du für Gaben? Du wirst sie finden dort, und in dir selber haben den Reichthum fort und fort; denn Gott, vor welchem Kronen und Perlen Staub und Spott, wird selber in uns wohnen, und wir in unserm Gott.

Mel. Abschied will ich dir geben &c.

764. Ermuntert euch, ihr Frommen, eurer Lampen Schein;

Abend ist gekommen, die finst're Nacht bricht ein. Es hat sich aufgemachet der Bräutigam mit Pracht: auf, betet, kämpft und wachet; bald ist es Mitternacht.

2. Macht eure Lampen fertig, und füllet sie mit Oel; seid eures Heils gewärtig, bereitet Leib und Seel. Die Wächter Sions schreien: der Bräutigam ist da! Begegnet ihm im Reichen, und singt Hallelujah!

3. Ihr Augen Jungfrau alle, hebt nun das Haupt empor mit Jauchzen und mit Schalle zum frohen Engelschor! Die Thür ist aufgeschlossen, die Hochzeit ist bereit: auf, auf, ihr Reichsgenossen! der Bräutigam ist nicht weit.

4. Er wird nicht lang verzieren, schläft ja nicht wieder ein: bald wird euch Freude blühen im schönsten Himmelschein. Wer wollte thöricht schlafen? Gott kommt, mit Grimm und Rach die böse Welt zu strafen: wer klug ist, der ist wach.

5. Begegnet ihm auf Erden, ihr die ihr Zion liebt, mit freudigen Geberden, und seid nicht mehr betrübt: es sind die Friedensstunden gekommen, und der Braut wird, weil sie überwunden, die Krone nun verlehnt.

6. Die ihr Geduld getragen, und mit gestorben seid, sollt nun nach Kreuz und Klagen, in Freuden sonder Leid, mit leben und regieren, und vor des Lam-

mes Thron mit Jauchzen triumphiren in eurer Siegestron.

7. Hier ist die Stadt der Bonne, der Ort der Herrlichkeit; hier scheint die Lebenssonne im Frieden nach dem Streit und nach den Wettertagen; hier grünen die Gebirge, die vor der Tod zerschlagen; hier fließet Freudenwein.

8. O Jesu meine Barm, komm bald und mach dich auf; geh auf, verlangte Sonne, und fördre deinen Lauf; o Jesu, mach ein Ende, und fñhrt uns aus dem Streit: wir heben Haupt und Hände nach der Erlösungszeit.

Met. Wer nur den lieben Gott u.

765. Es ist noch eine Ruh vorhanden für jeden gottergebenen Geist, wenn er sich dieses Leibes Bänder nach Gottes Willen einst entreißt, und nun nicht mehr eingeschränkt, als hier auf Erden, lebt und denkt.

2. Die, Herr, zu dieser Ruh kommen, wie selig sind doch alle die! In deinen Himmel aufgenommen, ruhn sie von dieß Lebens Müß; nach aller Laß die sie gedrückt, wird ewig an ihr Herz erquidt.

3. Wie Mütter ihre Kinder trösten, so segnet mit Zufriedenheit auch deine Gnade die Erlösten nach überstandner Prüfungszeit; du selbst machst ihnen offenbar, wie gut stets deine Führung war.

4. Da schmelzen alle ihre Klagen, da bringt mit frohem

esang selbst für die ausge-
nen Plagen dir ihre Seele
s und Dank; nun jauchzen
Es ist vollbracht! Der Herr
alles wohl gemacht!

Hörthün erwartet sie kein
n, kein Schmerz und keine
achheit mehr; Gott führt
u vollkommenen Freuden,
krönet sie mit Preis und
: o unaussprechlich süße
! wie herrlich, Höchster,
st du!

Wer kann hier deine
de fassen? Du willst den,
ich redlich liebt, nicht ewig
r Unruh lassen, die dieses
r noch umgibt: o mache
doch in der Zeit geschickt zu
: Seligkeit.

Mein Heiland, der du
auf Erden der Leiden Joch
gen hast: will ich des Le-
müde werden, und fühl ich
: Tage Last, so stärke mich
neinen Geist, daß er dem
uth sich entreißt.

Gib daß in Hoffnung je-
ruhe, die Gottes Volk ver-
n ist, ich gern des Vaters
en thue, wie du darin mein
ild bist: so ernt ich nach
rbeitszeit des ew'gen Le-
herrlichkeit.

Wachet auf ruft uns die St. 10.

6. Endlich mag dies
Haus von Erden
immerhin zerbrochen wer-
ein andres Haus wird uns
it: Gott will selbst den Bau
ihren, mit ew'ger Him-
larheit zieren, dran man

nichts Unvollkommenes schaut
Hinweg, was irdisch heißt!
Mein Herz und ganzer Geist
fleucht von hinnen, ergreift dies
Wort, und ist schon dort an je-
nem sel'gen Freudenort.

2. Da wird kein Vorhang
getroffen, das Allerheiligste steht
offen: o seligste Zufriedenheit!
Hier gibt der Anbetung Grüßen
mit süßer Lust sich zu genießen
die heiligste Dreieinigkeit; es
schenkt sich uns allhier der En-
gel schöne Zier; alle Frommen
umfassen sich recht brüderlich:
o Herz und Seele, freue dich!

3. Hier ist lauter Licht und
Freude: die Seele prangt im
weißen Kleide der allerreinsten
Heiligkeit; hier sind unsre Sie-
gekrönen, hier herrschen wir
auf Königsthronen; hier ist
kein Wechsel, keine Zeit. Hör
auf, mein blöder Sinn: wo
willst du endlich hin? Stille,
stille, geh ruhig ein, wo Gott
allein wird Alles und in Allen
sein.

Mel. Nun lob mein Seel den 10.

767. Gedenk, o meine
Seele, daß du
für Gott erschaffen bist; nicht
Sündenlust erwähle, du bist er-
löst durch Jesum Christ. Dir
müssen Gottes Sonnen, dir
seine Sterne glühn, für deine
Lust begonnen Gebirg und Thal
zu blühn; doch auch die schön-
sten Gaben, die jetzt die Welt
dir beut, noch nicht den Frieden
haben, erfreun nur kurze Zeit.

2. Der Mensch darf wahr

begehren, als Erd und Himmel geben kann; was Gott ihm will gewähren, das heut ihm volle Gnüge an. Die Sünde warf uns nieder in Unruh, Angst und Leid, doch Gott verhilft uns wieder zu seiner Seligkeit; schenkt uns erneute Kräfte, und rüstet selbst uns aus zum Heiligungsgeschäfte, führt uns ins Vaterhaus.

3. Dann endet sich voll Sonne des Glaubenskampfes kurzer Lauf; Gott selbst wird unsre Sonne, und geht in vollem Glanz uns auf. Entflohn sind alle Leiden, die Thränen abgewischt, und in die ew'gen Freuden kein Schmerz sich ferner mischt; die Hoffnung triumphiret, erlangt durch Gottes Lohn, der Alles wohl regieret, den großen Siegeslohn.

4. Dies ist dein Ziel; dies wähle, die du so hoch begnadigt bist, von Gott erlöste Seele, dies schenkt dir dein Herr Jesus Christ. Dies sei dir gegenwärtig; ergreiß im Glauben, sei zu guten Werken fertig, bis in den Tod getreu: dir können keine Welten mit aller ihrer Lust der Sünde Dienst vergelten und dieses Heils Verlust.

Mel. Herzliebster Jesu was hast ic.

768. Hier bin ich fremd, wie meine Väter waren: wie sollt ich nicht zur Heimath freudig fahren? Mir ist mein Bürgerrecht beim Herrn dort oben schon aufgehoben.

2. Dort, wo der Fuß des

Dilgers nicht mehr gleitet, ist auch mir die Wohnung schon bereit; dort ist die Ruhe ewig süßem Frieden auch mir beschieden.

3. Noch will ich hier, umhüllt mit Staub und Leid, gedrückt von Mängeln, Sündthum und Beschwerden; werd ich unter Engeln gar herrlich wohnen.

4. Was Beter hier, an schwachen Händen nehmen, wird sie dort die ganze Welt strömen, und Freud an Gottes Meisterstücken den Sinnen entzünden.

5. Dort wird das dunkle Wort sich hell verklären, der Fehl wird mehr den reinen Tugenden stören; dort wird, der Sünde frei, mit neuen Tugenden Gott Lob gesungen.

6. Zwar Gottes Kindet hat wir schon auf Erden; doch kanns fassen, was wir dort werden? O Herrlichkeit, in seines Lichtes Reichen dem Herrn zu gleichen!

7. Gottlob! ich bin nicht fremd, wie meine Väter gingen früher heim, ich erst später: Gottlob! ich werde der Heimath Freuden von ihnen scheiden.

Mel. Jesu meines Lebens Leben.

769. Lern, o Seele, schon auf Erden, ehe du im Himmel bist, selig werden, schmecke Lust, die himmlisch ist: schwing dich, tend zu dem Throne, wo du

er mit dem Sohne, wo auch
t den heiligen Geist ewiges
seligheit preist.

. O wie herrlich, o wie prächt-
st der Bau der neuen Stadt:
Weise und allmächtig ist,
sie gegründet hat. Hier
ist Gott, der Gott der Eh-
dessen Ruf die Himmel hö-
hier ist Jesus-Jehovah sei-
Volk in Freuden nah.

. Cherubinen, Seraphinen,
r Geister Heldenchaar, sind
is dem Herrn zu dienen,
sten vor ihm hell und klar;
Auserwählten Lieder schal-
durch die Himmel wieder,
ist wie der Harfen Klang:
klingt vom Lobgesang.

. Hier jauchzt dem ewig-
samme seine ganze Christen-
daß es an des Kreuzes
amme für sie starb zur Selig-
Hier vor Jesu Meisterstuhle
er Weisheit hohe Schule:
wies das im Schauen klar,
im Glauben dunkel war.

. Hier vergißt Gott seinen
nden, und ist selbst ihr gro-
Böhn; hier schreckt keine
es vor Feinden, Leid und
ketzen flieh'n davon. Hier
dort ist Lust die Fülle, hier
ist ewig sanfte Stille, Lieb
Friede küssen sich in dem
mel ewiglich.

. Bleibe stets mir unvergeß-
Wird in meine Seligkeit!
ist groß, wie unermesslich
ist mir der Unterscheid:
Ist in der Welt die Leiden,
schonunglos dort die Freu-
denn; woher hier mein Pil-

gerlauf, jene Barm-
auf.

7. Selig bin ich schon ich
Hoffen, meine Seele siehet schon
ihres Himmels Thüre offen, the-
ren Herrn auf seinem Thron;
Laß, mein Gott, mich hier auf
Erden immer mehr so selig we-
den, bis, zur Himmelsluft ge-
wöhnt, mich nun die Erfüllung
krönt.

Met. Gedulde, Lob Pater und m.

770. Mein Geist, o Gott
wird ganz mit
güßt, wenn er hinauf gen Him-
mel blüht, dahin dein Rath uns
leitet; wo deine milde Vater-
hand aus neuen Wundern mich
erkannt, die du da hast verbrüht:
Mächtig fühl ich mich getrieben,
dich zu lieben, der zum Leben
das dort ist, mich will erheben.

2. Was sind die Freuden
dieser Zeit, Herr, gegen jene
Herrlichkeit, die dort bei dir zu
finden! Du stellst uns auch auf
Erden zwar viel Proben deiner
Güte dar, daß wir sie froh ent-
pfinden; doch hier sind wir noch
den Freuden noch mit Leiden
stets umgeben: dort nur ist voll-
kommenes Leben.

3. Kein Tod ist da mehr und
kein Grab, dort wischest du die
Thränen ab von deiner Kinder
Wangen; da ist kein Leid mehr,
kein Geschrei, denn du, o Herr,
machst alles neu, das Alte ist
vergangen. Hinfort sind doch
für Gerichte, deine Anordn.,
keine Plagen mehr zur Prüfung
zu ertragen.

1. Gott, welche Schaar ist dort vereint! Die Frommen, die ich hier beweint, die sind ich droben wieder; dort sammelt deine Hirtenhand sie, die Ein Sinn schon hier verband, Herr, alle deine Glieder: ewig werd ich, frei von Mängeln, selbst mit Engeln Freundschaft haben, und in süßer Lust mich laben.

2. Da komm ich zu des Höchsten Sohn, der für mich starb, und dessen Thron viel tausend Selige stehen; der du der Dürsten Wonne bist, dich werd ich da, Herr Jesu Christ, im reinen Lichte sehen: dann wird, mein Herr, nichts mich scheiden von den Freuden, die du droben deinen Treuen aufgehoben.

3. Wie herrlich ist die neue Welt, die Gott den Frommen vorbehält: kein Mensch kann sie erwerben. O Jesu, Herr der Herrlichkeit, du hast die Stätt auch mir bereit; hilf mir sie auch ererben: laß mich eifrig darnach streben und mein Leben hier so führen, daß ich dort kann triumphiren.

(Mat. 5) Daß ich tausend Jungen u.

771. Nach einer Prüfung kurzer Tage erwartet uns die Ewigkeit, dort wandelt sich die Erdenklage in himmlische Zufriedenheit: hier abt der Kämpfer seinen Fleiß, und jene Welt reicht ihm den Preis.

2. Hier such ichs noch, dort werd ichs finden; dort werd ich, heilig und verklärt, erloßt aus

aller Noth der Sünden, Da preisen, der mir Heil gewährt: den Gott der Liebe werd ich sehen, und er wird mich zu sich erheben.

3. Da wird des Vaters heiliger Wille mein Will und meine Wohlfahrt sein, und lieblich Wesen, Trosts die Fülle an Throne Gottes mich erweisen: da läßt Gewinn stets auf sich wohn mich fühlen, daß ich ewig bin.

4. Da werd ich das im Licht erkennen, was ich auf Erden dunkel sah; das wunderbar und heilig nennen, was unsforschlich hier geschah: da dankt mein Geist mit Preis und Dank die Schickung im Zusammenhang.

5. Da werd ich zu des Throne bringen, wo Gott, mit Gott, sich offenbart; ein Heilig, Heilig, Heilig singen das Lamm, das erwürgt ward, wo Cherubim und Seraphim und alle Himmel jauchzen ihm.

6. Da werd ich in der Engels Schaaren mich ihnen gleich und heilig sehn; das nie gestörte Glück erfahren, mit Keinen reich stets umzugehen: da wird in angemessner Zeit ihr Heil auch meine Seligkeit.

7. Da werd ich Dem auch Dank bezahlen, der mir den Weg zum Himmel wies; da wird die Liebe herrlich strahlen, die in Geduld den Herren preist: da findet sich im Vaterland, was jemals hier in Gott sich fand.

8. Was sah ihr Leiden dicit

Erden doch gegen jene Herrlichkeit, die offenbar an uns soll werden von Ewigkeit zu Ewigkeit: wie nichts, wie gar nichts gegen sie ist doch ein Augenblick voll Müh!

Met. So ist nun abermal ic.

772. **D** Herr der Herrlichkeit, gib daß ich stets bereit voll Herzverlangen auf deine Zukunft sei, und jederzeit mich freu, dich zu empfangen.

1. Bewahre meine Seel, o mein Immanuel, daß sie nicht verkume, und ja an ihrem Theil bei dem erworbenen Heil sich nicht versäume.

3. Thu mir die Augen auf, damit ich meinen Lauf im Lichte führe; daß deines Geistes Rath und seine Zucht und Gnad mein Thun regiere.

4. Mein treuer Jesu du, laß mir doch keine Ruh in eiteln Dingen, und hilf mir emsiglich, bis daß ich habe dich, mich zu überschwingen.

5. Laß mir in dieser Welt stets bleiben vorgestellt die ew'gen Freuden: so soll mich, Jesu, laß, wenn du zum Lohn erhebst, nichts von dir scheiden.

Met. Jesu meines Lebens Leben ic.

773. **D** wie unaussprechlich selig werden wir im Himmel sein! Da, da werden wir unzählig unser Lebens Früchte ein; da wird uns Leid und Zähren unser Lebens nicht mehr tödren: Gott, zu

welcher Seligkeit führst du uns durch diese Zeit!

2. Hier ist zwar, was du den Frommen dort für Glück bereitet hast, noch in Keines Herz gekommen; welcher Mensch auf Erden faßt deines Himmels große Freuden? Doch nach dieses Lebens Leiden werden alle, die dir traun, mehr als je sie hoffen schaun.

3. Dann wirst du dich unsern Seelen offenbaren, wie du bist; keine Wonne wird uns fehlen da, wo Alles Wonne ist. Zu vollkommen Seligkeiten wird uns der Erbarmer leiten, der uns dieses Heil erwarb, als am Kreuz er für uns starb.

4. Da wird deiner Frommen Menge Ein Herz, Eine Seele sein, Dienst und Dank und Lobgesänge dir, erhabner Gott, zu weihn; dir und dem, der selbst sein Leben willig für uns hingegen: mit ihm, unserm treuesten Freund, sind wir ewig dann vereint.

5. O wer sollte sich nicht sehnen, aufgelöst und da zu sein, wo nach ausgemeinten Thränen ew'ge Güter uns erfreun; wo sich unser Kampf in Palmen, unser Klagelied in Psalmen, unsre Angst in Lust verkehrt, die forthin kein Kummer stört!

6. Was ist unser Loos auf Erden? Ob's auch noch so köstlich sei, ist's doch nie ganz von Beschwerden, nie von Furcht und Kummer frei. Schnell folgt hier auf Lust oft Weinen; dort nur wird die Zeit ersehnt.

wo kein Wechsel mehr uns beugt,
wo das Glück beständig steigt.

7. Sei, o Seele, hocherfreuet
über das erhabne Glück, das dir
einst dein Gott verleihet; richte
deines Glaubens Blick oft nach
jener Stadt der Frommen, mit
dem Ernst dahin zu kommen:
trachte, weil du hier noch bist,
nur nach dem was droben ist.

8. Ohne Heiligung wird
keiner, Herr, in deinen Him-
mel gehn: o so mache immer
seiner hier mein Herz, dich einst
zu sehn; hilf du selber meiner
Seele, daß sie nicht den Weg
verfehle, der mich sicher dahin
bringt, wo man ewig dir lob-
sagt.

774. **W**achet auf!
ruft uns die Stimme der treuen
Wächter auf der Zinne: Wach
auf, du Stadt Jerusalem! Mit-
ternacht heißt diese Stunde; sie
rufen uns mit frohem Munde:
Wo seid ihr klugen Jung-
frauen? Wohlauf, der Bräut-
gam kommt: steht auf, die Lam-
pen nehmt! Hallelujah! macht
auch bereit zur Hochzeitfreud,
geht ihm entgegen, es ist Zeit!

2. Zion hört die Wächter
singen, das Herz will ihr vor
Freude springen, sie wachet und
steht eilend auf: ihr Freund
kommt vom Himmel prächtig,
ist Gnaden stark, in Wahrheit
mächtig; ihr Licht wird hell,
ihr Stern geht auf. Nun komm,
du werthe Kron; Herr Jesu,
dein Sohn! Hosanna! Wir

folgen all zum Freudenfahl,
und halten mit das Abendmahl.

3. Ehr und Preis sei dir ge-
sungen mit Menschen- und mit
Engelzungen, mit neuer Ha-
fen hellem Ton! Prächtig hab
die Perlethore an deiner Stadt,
wir stehn im Chore der Eng-
hoch um deinen Thron; kein
Aug hat je gespürt, kein Ohr
je gehört solche Freude: be-
jauchzen wir, und singen dir das
Hallelujah für und für.

Vorige Melodie.

775. **W**achet auf! so ruft
die Stimme
des Sohnes Gottes Allmacht-
stimme: verlaßt, ihr Todten,
eure Gruft! Wachet auf, er-
löste Sänder; versammelt euch,
ihr Gotteskinder: der Welten
Herr ist's, der euch ruft! Des
Lodes stille Nacht ist nun
vorbei: erwacht! Hallelujah!
Macht euch bereit zur Ewigkeit:
sein Tag, sein großer Tag ist da!

2. Erd und Meer und Höle
beben, die Frommen stehen auf
zum Leben, zum neuen Leben
stehn sie auf; ihr Versöhner
kommt voll Klarheit, vor ihm
ist Gnade, Treu und Wahrheit,
jetzt krönt er seiner Streiter Lauf.
Licht, Heil und Leben ist um
dich, Herr Jesu Christ! Ho-
sanna! Ja dein sind wir, und
folgen dir zu deines Vaters
Herrlichkeit.

3. Ewiges Lob sei dir gesun-
gen: wir sind zum Leben dunc-
gebrungen, am Ziel sind wir
beim großen Lohn. Ströme

deiner Freuden Hülle auf uns,
und zeig dich ohne Hülle als
unsern Freund auf Gottes
Thron! Kein Auge sahe sie,
dem Ohr erscholl sie nie, diese
Bonne: ohn alle Zeit in Ewig-
keit tönt unser Dank und Lob-
gesang.

Met. Was Gott thut das ist ic.

776. Wir warten dein,
o Gottessohn,
und lieben dein Erscheinen;
bald ist die Wartezeit entflohn,
bald kommst du zu den Deinen.
Wer an dich glaubt, erhebt sein
Haupt, und sieht dir froh ent-
gegen: du bringst ja Fried und
Lohn.

2. Wir warten dein, doch
mit Geduld in unsern Prüfungs-
tagen. Du hast dein Kreuz

für unsre Schuld so tapfer selbst
getragen: wie sollten wir uns
nicht mit dir zum Kreuze gern
bequemen, bis du's hinweg wirst
nehmen?

3. Wir warten dein, du hast
uns ja schon in dein Reich ge-
nommen, und bist uns stets im
Geiste nah; doch willst du sicht-
bar kommen, und dann wirst du
bei dir uns Ruh, bei dir uns
Freude geben, bei dir ein himm-
lich Leben.

4. Wir warten dein, du
kommst gewiß; zu dir stehn
unsre Herzen, vergessen aller
Kummerniß und achten keine
Schmerzen. Dereinst, dereinst,
wann du erscheinst, soll bester
Lob dir klingen, da du uns heim
wirst bringen.

16. Vom himmlischen Sinn und Verleugnung der Welt.

Met. Erscheine allen Kussendbht. ic.

777. Ach Liebster, zeuch
mich von der Er-
den; laß meine Seele himm-
lich werden; nimm, was da
irdisch, von mir hin, und dämpf
in mir des Fleisches Sinn.

2. Wie selig sind schon hier
die Seelen, die dich zu ihrer Lust
erwählen, und sich losreißen
von der Welt, die doch für uns
nichts in sich hält.

3. Ach laß mich dieses wohl
bedenken; und ohn Aufhören
versenken in dich, das ein-

zig wahre Gut, mit Seel und
Geist, mit Sinn und Muth.

4. So kann ich mich in dir
ergötzen; nichts kann von allem
mich verlegen, was diese Welt
auf mich gericht: das Finstre
muß mir werden Licht.

5. Dies ist die Burg der Ruh
und Freude; hier siege ich, wenn
ich schon leide; hier kämpfe ich
in Christi Kraft und schmied
was seine Liebe schafft.

6. Drum will ich mich ihm
willig lassen, was irdisch ist, was
Herzen hassen, hingegen nicht

meinen Sinn auf das, was ewig bringt Gewinn.

7. Hierzu gib deines Geiſtes Stärke, vernichte meines Fleiſches Werke: ſo bin ich ſtets und bleibe dein, und du wirſt auch der Meine ſein.

Met. Sei Lob u. Ehr dem höchſt. 10.

778. Ich treuer Gott, ich ruf zu dir, hilf daß mich nicht bethöre die böſe Luſt, die ſteckt in mir, nach Reichthum, Wolluſt, Ehre; gib daß ich an dein Wort mich halt, und dadurch, was mich mannigfalt verlocket, überwinde.

2. Kann meine Seel doch ihre Ruh im Zeitlichen nicht finden; was ich da vornehm oder thu, wie Rauch pflegt zu verſchwinden: unſterblich iſt die Seel, es muß unſterblich ſein, was ohn Verdruß dieſelbe ſoll vergnügen.

3. O höchſtes Gut, ſei hier und dort mein Reichthum, Luſt und Ehre; gib daß in mir ſich fort und fort das Sehnen nach dir mehre, daß ich dich ſtets vor Augen hab, mir ſelbſt und allem ſterbe ab, das mich von dir will ziehen.

4. Hilf daß ich meinen Wandel führ als in dem Himmel droben, da ich werd ewig ſein mit dir; dich ſchauen und dich loben: ſo kann mein Herz zufrieden ſein, und finden, Gott, in dir allein die wahre Ruh und Freude.

Met. Abſchied ſoll ich dir gehn

779. Auf, auf, mein Gott betrachte: wie mit dir bewandt? Wach wach auf, verachte die Welt ihrem Land: denn ihre vergehet, ihr folget großes im Gegentheil beſtehet ein in Ewigkeit.

2. Du ſuchſt Günft Ehre, und wiſſt geſehen als wenn nichts Bessers wär Chriſti Tod und Pein, der weil er geſtorben, dir das Königreich und Prieſter erworben, dem nichts zu ſich gleich.

3. Du liebeſt Geld und den, und was der Welt be willſt du den Schatz nicht den Jesus allen gibt, die ſich ihm ergeben? wiſſt du nicht rig ſein, nur deinem Herrn leben und dich in ihm zu freu.

4. Du wählſt dir eitle den, der Sinnen Gaukel die hier doch ſchon mit S und Kummer groß und viel allzuoft nur enden: laß mein Geiſt, doch nicht vom ſten Gut abwenden, und was dir gebricht.

5. Gott iſt die rechte Drauß reine Wolluſt ſenß lauter, klar und hell ſich Seelen geußt: ohn ihn iſt Vergnügen; was ſein nicht anblickt, das bleibt Staube liegen und ewig quickt.

6. Drum auf, mein Gott laß fahren, was Gott nicht heißt; weil alles mit den

Ich deinem Brauch entreiſt,
aber bleibt ſtehen, wenn
in der Welt wird fallen
vergehen, was jezo dir ge-

Ich mache Herz und Sin-
o Gott, von allem frei, und
daß mein Beginnen auf-
s gerichtet ſei: die Welt
; doch nichts geben, das
in Ruhe brächte; wer dich
uh und Leben erwählet, der
recht.

Met. gleichen Anfangs.

O. Auf, auf, mein Herz,
und du mein gan-
zian, wirf alles das, was
iſt, von dir hin; wofern
kannſt, was göttlich iſt, er-
in, ſo laß den Leib, in dem
ſt gefangen.

Die Seele muß von dem
bert ſein, was gar nichts
nur ein falſcher Schein;
in dem Tugendkampfe
regieren, von Sinnentluſt
laſſen ſich verführen.

Gar plötzlich bricht das
bei uns ein, in dem man
um nichts bemüht zu ſein;
wir es recht mögen inne
n, ſo kommt der Tod und
aus von der Erden.

Wer aber ganz dem Leib
gethan, und nimmt ſich nur
Himmelsorgen an, ſetzt
Troſt auf ſeines Gottes
en: dem kann nicht Welt,
Tod, noch Teufel ſchaden.
Drum ſchau, o Menſch,
und über dich, nach dem
icht den Augen zeigt ſich,

was Niemand kann beſchließen
in den Schranken der Sterblich-
keit und flüchtigen Gedanken.

6. Vollbringſt du das, mein
Herz, und du mein Sinn, legſt
du die Laſt der Erden von dir
hin, ſagſt ab dem Leib, in dem
du biſt gefangen, ſo wird Gott
dich und du wirſt Gott erlangen.

Met. Gott es gleich bisweilen n.

781. Gott und Welt und
beider Glieder
ſind einander ſtets zuwider,
was Gott lobt, das ſchilt die
Welt; und er ſchilt, was hoch
ſie hält.

2. Klugheit nach des Flei-
ſches Sinnen, künstlich und ge-
ſchickt Beginnen, Erdenreſch-
thum, Ehr und Macht iſt ihr
Schatz, den ſie bewacht.

3. Aber Gott hat an dem
allen, wenn mans lieb hat, nur
Mißfallen, und hält hoch das,
was die Welt thöricht, ſchwach
und niedrig hält.

4. Willſt du recht erhaben
werden, laß das Weſen dieſer
Erden: es betrügt dich überall;
hier iſt Hoheit tiefer Fall.

5. Was dein Herz, o Menſch,
begehret, wird in Jeſu dir ge-
währet; ſuche Jeſum nur allein,
mit ihm bleibet alles dein.

6. Suchſt du wahrer Weiſ-
heit Gaben, du kannſt ſie in
Jeſu haben: er hat alles wieder-
bracht, iſt zur Weiſheit und ge-
macht.

7. Wünſcheſt du dir Kraft
und Stärke, wirſt in Jeſu bring.
Werles in dem Herrn iſt Macht.

und Kraft, Sieg und Leben dir verſchafft.

8. Willſt du hoch zu Ehren ſteigen, gib dich Jeſu nur zu eigen: Niemand hat mehr Ehr und Ruhm, als wer Jeſu Eigenthum.

9. Trachteſt du nach Gut und Schätzen, laß dich Jeſu Lieb ergößen: Jeſu Liebe kann allein deiner Seelen Reichthum ſein.

10. Lieb in Jeſu, was du liebeſt; üß in Jeſu, was du übeſt: Jeſum! Jeſum laß allein alles dir in allem ſein.

Wie ich mich Jeſu ſich ich trete etc.

782. Großer Fürſt der Herrlichkeiten, beſſen Reich kein Ende hat, du wirſt weder müd noch matt, uns die Stätte zu bereiten, wo du für gar kurze Zeit Kronen aus- theilen haſt.

2. Nichte meines Glaubens Blide oft nach dieſem Kleinod hin, daß ich meinen ganzen Sinn, unter Ringen dahin ſchicke, wo die Herrſchaft, Reich und Thron iſt der Deinen gro- ßer Lohn.

3. Alle Dinge dieſer Erden ſind, als Schatten, jener Welt uns nur darum vorgeſtellt, daß wir dran geübet werden; es ſind Bilber, die vergehn und in keiner Dauer ſtehn.

4. Baue mich zu deiner Hütte und zu deinem Tempel aus; wache über dieſ dein Haus, daß ich alle meine Schritte nur

nach meinem Ziele thu, und in mir ſelbſten ruh.

5. Öffne mir die Glau- augen, daß ſie in den Rath deiner Treu und B- gnad gründlich einzuf- taugen; und was du für gethan, treib mich ſtets zur an.

6. Weiſe mir die Wege, die ins Herz des gehn; laß mich nirgend ſtehn, und erhalt mich an Stege, der wenn man ſich ringt, in das Land des bringet.

Nicht. Brauchſt du deine Weg

783. Herr, gib mir Lehnen die Zeit der Welt: was ſchön zu nennen und Wohlgefallt, iſt nur ein E der Erden vor deinem ſicht; wer hier vergnügt werden, kennt deinen Reich nicht.

2. Was wahre Luſt ſeyn, muß ja beſtändig ſeyn: iſt das ganze Leben hier vermengt mit Pein; all Güter zeigen, daß ſie vergä- ſind; wir haben nichts zu das endlich nicht verſchwin-

3. Nur wer auf dich hoffen und ſich dem Himm dem ſteht der Zugang offen wahren Seelenruh; was kann ergößen, das iſt das und Beſt, und nicht gleich dem Schätzen beim Er und verläßt.

4. Je mehr am Reich

Je mehr erwacht der Geist:
wir sind neu geboren, und
die Seel entreißt dem zeit-
lichen Verderben, gibt Gott uns,
er hat, macht uns zu seinen
Söhnen und Bürgern seiner
Herrschaft.

Hat er uns solche Gaben
ertheilt in seinem Sohn, die
in Hoffnung haben, und
besitzen schon durch Glauben
und Vertrauen, davor der
Feind nicht weicht: was werden
wir schauen, wenn wir das
Erreichte!

Herr, du wirst uns erlösen
aller Eitelkeit, und aus dem
Netz des Bösen, damit die
Freiheit zu ewiger Freude
vor deinem Angesicht,
und wir ganz durchdrin-
gen in unbegreiflich Licht.

Komm bald nach deiner
Freiheit meine Band entzwei;
ich die morsche Hütte, mach
der Bürde frei, damit ich
atme, was mich beschwert
hat, und alles bei dir finde:
Heiland, mich zu dir.

Wer weiß wie nahe mir mein Noth.

1. Herr Gott, du kennst
meine Tage,
du weißt, daß ich, dein schwaches
Leben, den Schatz in solchen
Händen trage, die irdisch und
vergänglich sind; drum mache
ich allezeit zum Sterben
und bereit.

Laß mich nach der Erkenntnis
leben, daß du mir hast
das Ziel bestimmt; und daß
mein ungewisses Leben vielleicht

gar bald ein Ende nimmt: ja
lehre du mich diesen Schluß,
daß ich einmal von hinnen muß.

3. Ich muß ja nach der Woh-
nung trachten, in der ich ewig
bleiben kann; drum lehre mich
auf den Himmel achten: den
seh ich als mein eigen an, so wird
mein Haus hier auf der Welt
und auch fürs Ewige wohl be-
stellt.

4. Mein Herz sei nur im
Himmel droben, denn da ist
auch mein Schatz und Theil,
den Jesus mir hat aufgehoben,
dort ist das fest versprochne Heil:
die Weltlust sei mir viel zu
schlecht, im Himmel ist mein
Bürgerrecht.

5. Der Tod wird mich nicht
schrecken können, die Welt nur
zagt vor seinem Bild; ich will
ihn deinen Boten nennen, weil
du durch ihn mich holen willst:
wo man mit ihm Bekanntschaft
hat, da hat das Schrecken keine
Statt.

6. Kommt nur, ihr lang er-
sehnten Stunden, kommt, alle,
mein Erlösungstag, da ich von
aller Noth entbunden zum Leben
sterbend bringen mag: da find
ich in des Höchsten Hand mein
Eben, mein gelobtes Land.

7. Ja, Herr, dir will ich mich
ergeben, dir, dessen Eigenthum
ich bin; du, Uebster Jesu, bist
mein Leben, und Sterben blei-
bet mein Gewinn: ich lebe dir,
ich sterbe dir; sei du nur mein;
so genüget mir.

8. Hilf mir dich, mich, die
Welt erkennen, daß ich, was ich
da

mir mein Alles bist; mich, daß ich Staub und Nichts zu nennen; die Welt, daß sie mein Kampfplatz ist. Wer dich, sich und die Welt erkennt, der macht ein richtig Testament.

Met. Jesus meine Zuversicht u.

785. Himmelan geht unsre Bahn; wir sind Gäste nur auf Erden; bis wir dort in Randan durch die Wüste kommen werden; hier ist unser Pilgrimstanz, droben unser Vaterland.

2. Himmelan schwing dich, mein Geist; denn du bist ein himmlisch Wesen, und kannst das, was irdisch heißt, nicht zu deinem Ziel erlesen: ein von Gott erleuchter Sinn kehrt zu seinem Ursprung hin.

3. Himmelan! ruft er mir zu, wenn ich ihn im Worte höre; das weist mir den Ort der Ruh, wo ich einmal hin gehöre; wenn mich dieses Wort bewahrt, halt ich eine Himmelfahrt.

4. Himmelan! mein Glaube zeigt mir das schöne Loos von fern, daß mein Herz schon aufwärts steigt über Sonne, Mond und Sterne: denn ihr Licht ist viel zu klein gegen jenen Glanz und Schein.

5. Himmelan wird mich der Tod in die rechte Heimath führen, da ich über alle Noth ewig werde triumphiren: Jesus geht mir selbst voran, daß ich freudig folgen kann.

6. Himmelan geht unsre Bahn: laß uns das im Herzen

bleiben, daß wir allen irdischen Bahn durch die Himmelsluft vertreiben; führ uns, Herr, an deiner Hand in das schöne Vaterland.

Met. Besieh du deine Wege u.

786. Ich bin ein Gast auf Erden, und hab hier keinen Staub; der Himmel soll mir werden, da ist mein Vaterland. Hier reis ich nur zum Grabe; dort in der ewigen Ruh ist Gottes Gnadengabe, die schließt all Arbeit zu.

2. Zwar muß ich jetzt noch treiben mein Leben, durch die Welt, doch denk ich nicht zu bleiben in diesem fremden Zeit; ich wandle meine Straße, die zu der Heimath führt, da mich mit vollem Maße mein Vater ausßen wird.

3. Mein Heimath ist dort oben, da Engel ohne Zahl den großen Herrscher loben, der alles allzumal in seinen Händen trägt und für und für erhält, auch alles hebt und leget, nachdem ihm wohlgefällt.

4. Zu dem steht mein Verlangen, da wollt ich gerne hin; Welt, nimm mir nicht gesamgen den freien Himmelsinn; je länger ich hier walle, je weniger find ich Freud, die meinem Geist gefalle; das Meist ist Eitelkeit.

5. Die Herberg ist gar enge, der Trübsal mancherlei: schmach aus dem Gedränge, mach Gott, dein Kind bald frei; komm, mach ein selig Ende an

Wanderschaft, und was
fränkt, das wende durch
Armes Kraft.

Herr Jesu, meine Freude,
meines Lebens Licht; du
bist mich, wenn ich scheide,
dein Angesicht, ins Haus
gen Sonne; da mit bet
en voll die helle Lebens-
ohn Ende leuchten soll.

Da will ich hinner woh-
nen, nicht nur als ein Gast,
nen, die mit Kronen du
schmückst hast; da will ich
singen von deinem gro-
ßen, und frey von schind-
ungen in meinem Erbtheil

Der lieben Sonne Licht u. c.

Jetzt ist die ange-
nehme Zeit; jetzt
der Himmel offen; der
erscheint mit Freundschaft;
is, die wir auf ihn hoffen:
erde seine Gnad, und was
uns that, in tiefster De-
stet's geehrt, und unter
in Lob vermehrt.

Laßt uns die Welt und
ist je mehr und mehr ver-
und ernstlich nur in die-
der Heiligung nachtrach-
so ist das Glaubensöl?
nichts in unsrer Seel? ach
uns mit heller Flamme ent-
gehn dem Bräutigam.

Laßt uns all unsre Lebens-
gärten unsre Lenden, und
Lauf zur Ewigkeit in
selig enden: dann gehn
zur Ruh, kein Leid rößt
zu, wir bleiben seines

Friedens voll, und uns ist immer
aufhörlich wohl.

Met. Gott des Himmels und der Er-

788. Meines Lebens
beste Freude
ist der Himmel, Gottes Thron;
meiner Seelen Trost und Wehe-
ist mein Jesus, Gottes Sohn;
was mein Herz recht erfreut,
ist in Jesus Herrlichkeit.

2. Gründlich mögen nicht
ergründen alle Güter dieser Welt;
nach dem Himmel will ich flie-
hen und zu Jesu sein gestellt;
denn die Erdenlust vergeht, Je-
sus und sein Reich besteht.

3. Reicher kann ich nirgend
werden, als ich schon in Jesu
bin; alle Schätze dieser Erden
sind ein schnöder Angstgewinn;
Jesus ist das rechte Gut, drin
die Seele selig ruht.

4. Glänzet gleich das Welt-
gepränge, ist es lieblich anzu-
sehen, währt es doch nicht in die
Länge, und ist bald damit ge-
schehn: plötzlich kann zu Ende
sein dieses Lebens Glanz und
Schein.

5. Aber dort des Himmels
Gaben, die mein Jesus inne hat,
können Herz und Seele laben,
machen ewig reich und satt: es
vergeht zu keiner Zeit jenes Le-
bens Herrlichkeit.

6. Einen Tag bei Jesu sitzen,
ist viel besser, als die Welt tau-
send Jahr in Freude nützen;
aber ewig sein gestellt zu des
Herren rechter Hand, bleibt ein
auermählter Stand.

7. Essen, Trinken, Lachen

Springen laſet meine Seele nicht; aber nach dem Himmel ringen und auf Jeſum ſein Gericht, iſt des Geiſtes höchſte Lier, und geht aller Wolluſt für.

1. Ich ſo gönne mir die Freude, Jeſu, die dein Himmel hegt; ſei du ſelber meine Weide, die mich hier und dort verpflegt und bei dir recht froh zu ſein, ſchmück mich in den Himmel ein.

Mat. 5. Gott du frommer Gott se.

789. Mein Gott, die arme Welt hat lauter eitle Dinge; ich aber bin ein Chriſt, dem iſt das zu geringer: drum mache du mich los vom Joche dieſer Zeit, und führe meinen Sinn zu deiner Ewigkeit.

2. Laß mich um's Zeitliche nichts Sündliches begehen; denn was man hier gewinnt, das kann doch nicht beſtehen: die Hölle währet lang, das Ir-diſche geht ein? und wer hier böſe bleibt, wird dort verloren ſehn.

3. Wenn ich im Streite bin, ſo zeig du mir die Krone, die unverwelklich iſt; gib ſie zum Gnadenlohne, wenn meine Trübfal aus. Iſt auch das Leiden ſchwer, das Glück wird ewig ſein: ach wer ſchon bei dir war!

4. Schreib auf mein finſtres Grab: Hier iſt des Himmels Pforte! und thue mir auch dann nach deinem eignen Worte. Ich will gern ſchlafen gehn, nur bringe mich dahin, wo ich nicht

ſterben darf, und ſtets bei Jeſu bin.

5. Ja Herr, ich gebe mich in deine Vaterhände; denn dem Lich und Treu hat nimmermehr ein Ende: beſchleuß du, wann es Zeit, recht ſelig meinen Lauf, ſo höret auch mein Heil in Ewigkeit nicht auf.

790. Mein Leben iſt ein Pilgrimſtand, ich reiſe nach dem Vaterland, das iſt im Himmel droben; ich ſuche meine Gottes Stadt, die er uns ſelb erbauet hat, ihn ewig dort zu loben. Mein Leben iſt ein Pilgrimſtand, ich reiſe nach dem Vaterland.

2. Wie Schatten vor der Sonne fliehn, ſo fliehet meine Zeit dahin, und kommt niemals wieder. Ich eile zu der Ewigkeit: Herr Jeſu, mach mich zur bereit, ſchick mir dein Licht hernieder, daß ich, was zeitlich iſt, veracht, und nur nach dem, was ewig, tracht.

3. Kein Reiſen iſt ohn Ungemach; der Lebensweg - das auch ſein Ach, man wandelt nicht auf Roſen. Der Weg iſt ſchmal und weit das Ziel, daß mich noch der Feinde viel hinweg oft wollen roſen: ich muß durch dürre Wüſten gehn, wo gar kein Ausgang iſt zu ſehn.

4. Iſraels Hüter, Jeſu Chriſt, der du ein Pilgrim worden biſt, mein Fleiſch haſt angenommen: zeig mir im Worte deinen End, laß mich bei einem jeden Schritt

Stets näher zu dir kommen; ach
 ſieh das goldne Himmelsſthor
 in Hoffnung mir zum Troſte
 auf.

5. Durch deinen Geiſt mich
 ſelig leit, gib in Geduld Be-
 ſtändigkeit, und meinen Fuß
 beſchütze. Ich falle oftmals,
 hilf mir auf, heuch mich, damit
 ich dir nachlauf, geſtärkt in
 Kräftsalldinge: laß deinen süßen
 Gnadenschein in Finſterniß nie
 ferne ſein.

6. Wenn mir mein Herz ver-
 ſagen will, mit neuem Muthe
 mich erſüll, laß mich dein Antlitz
 ſuchen; und ſchließ ich einſt
 die Augen zu, ſo nimm mich in
 die ewige Ruh, da Streit und
 Mühe ſchwinden: ach führ aus
 dieſem Pilgrimsland mich,
 Herr, in deinen Freudenſtand.

7. Ich denke dir durch deinen H.

791. D Chriſt, erhebe
 Herz und Sinn:
 was hängt du an der Erden?
 Hinauf, hinauf, zum Himmel
 hin; ein Chriſt muß himmliſch
 werden!

2. Was biſt du in der Welt?
 Ein Gaſt, ein Fremdling und
 ein Wandrer; wenn du kurz
 haushalten haſt, ſo erbt dein
 Gut ein Andern.

3. Was hat die Welt, was
 heuſt ſie an? Nur Tand und
 eitle Dinge. Wer einen Him-
 mel hoffen kann, der ſchätzt die
 Welt geringe.

4. Wer Gott erkennt, kann
 der wohl noch den Sinn aufs
 Niebne laſſen? Nur wer an

Gott denkt, denkt hoch: ſo
 müſſen Chriſten denken.

5. Sieh, Chriſt, nie ſorgend
 unter dich, wenn dich die Leiden
 drücken; ſchau gläubig in die
 Höh und ſprich: der Herr wird
 mich erquickten.

6. Der Chriſten hohes Mü-
 gerrecht iſt dort im Vaterlande;
 der Chriſt, der irdiſch denkt, denkt
 ſchlecht und unter ſeinem
 Stande.

7. Dort iſt das rechte Pa-
 naan, wo Lebensſtröme fließen;
 blick oft hinauf, der Anblick kann
 den Leidenskelch verſüßen.

8. Dort oben iſt des Hei-
 ligs Haus; Gott theilt ſeinen
 Gnadenlohn den Ueberwindern
 Kronen aus: kämpf auch um
 Ruh und Krone.

9. Dort ſingt der Engel
 Schaar im Licht von Gottes
 Wunderwerken: Freund Got-
 tes, ſehneſt du dich nicht, die
 Loblied zu verſtärken?

10. Dort wohnt Gott Vater,
 Sohn und Geiſt mit Licht und
 Glanz umgeben; o Gluck, daß
 dir dein Gott verheißt: wo
 Gott lebt, ſollſt du leben!

11. Dort herrſcht dein Hei-
 land Jeſus Chriſt; du, los von
 den Beſchwerden, ſollſt dem
 durch den du ſelig biſt, an Glor-
 ien ähnlich werden.

12. Hilf ſtets, mein Heilich-
 keit, hilf du mir, daß ich den Gott
 erhebe, und daß ich jezt und
 ewig dir zu Ehren denk, daß
 ich lebe.

Hier, mein Jesum laß ich nicht ic.

1722
151 792. Seele, was ermüdest du dich in den Dingen dieser Erden, die doch bald verzehren sich und zu Staub und Asche werden? Suche Jesum und sein Licht, alles Andre hilft dir nicht.

2. Sammle den zerstreuten Sinn, laß ihn sich zu Gott aufschwingen, richt ihn stets zum Himmel hin, laß ihn in die Spad eindringen: suche Jesum und ic.

3. Du verlangest Trost und Ruh, dein betrubtes Herz zu laben; eil zur Lebensquell hinzu, da kannst du sie reichlich haben: suche Jesum und ic.

4. Geh einsältig stets einher, laß dir nichts das Ziel verrücken; ist der Anfang gleich noch schwer, wird das Ende doch erquicken: suche Jesum und ic.

5. Du bist ja ein Hauch aus Gott, und von seinem Geist geboren; wirf hinweg der Erde Noth: bist du nicht zum Reich erdoren? Suche Jesum und ic.

6. Schwinde dich recht oft im Geist über alle Himmels Höhen; laß, was dich zur Erden reißt, unter deinen Füßen stehen: suche Jesum und ic.

7. Nahe dich dem lautern Strom, der vom Thron des Lammes fließet, und auf die, so heusch und fromm, sich in reinem Laß ergießet: suche Jesum und ic.

8. Laß dir Seine Majestät immerdar vor Augen schweben; laß mit brünstigem Gebet sich

dein Herz zu ihm erheben: suche Jesum ic.

9. Kämpfe tapfer, dulde still, du wirst schon zum Ziel gelangen; glaub's nur, Gottes Liebe will füllen deines Geists Verlangen: drum such Jesum und sein Licht, alles Andre hilft dir nicht.

Met. Ich mein Jesu wolch Verd. ic.

793. Steh doch, Seele, steh doch stille, und besinn dich, wo du bist; denke doch, wohin dein Wille, der so gar im Eitel ist, der so gar klebt an der Erde, endlich dich verleiten werde.

2. Ehr ist Rauch: willst du den fangen? Gold ist nichts, denn rothe Erd: trägst du darnach solch Verlangen? Lust ist ganz und gar nichts werth, die die Erde uns erzeiget, wenn sie nicht vom Himmel steigt.

3. Was dir ewiglich laub dauern, das ist dein, und sonst nichts mehr: warum wollst du denn viel trauern um vergänglich Gut und Ehr, das dich heute kann erfreuen, und sich morgen muß zerstreuen?

4. Achte dich nicht so geringe; du bist viel zu gut dazu, daß dir sollten solche Dinge nehmen des Gemüthes Ruh. Willst du auf der Erden liegen? Kannst du doch zum Himmel fliegen.

5. Christus reicht dir selbst die Hände; lauf, o Seel, im Glauben lauf, bitte daß er Kraft dir sende, schwing dich fröhlich zu ihm auf: wirst du den Er-

Iſer ſehen, dann wird dir erſt wohl geſchehen.

6. Wirf doch hin, was dich beſchweret: Chriſtus will dein eigen ſein, der ſich gnädig zu dir ſehret, und dich zu ſich ladet ein; freundlich will er den umfangen, der nach ihm nur trägt Verlangen.

7. O ſo hilf, du höchſte Stärke; und mich alſo richte zu, daß ich keine Kraft vermerke, daß ich dein Gefallen thu; daß ich dich allein betrachte, und der Erde nichts mehr achte.

8. Ich bin lahm, du mußt mich führen; ich bin blind, erleuchte mich; ich bin ſtumm, du wollſt anrühren meine Zunge, daß ich dich hier anfangen mög zu loben, und hernach im Himmel droben.

Met. Mein Jeſu dem die Seraph. 2c.

794. Wie thöricht handelt doch ein Herze, das außer Jeſu Ruhe ſucht, und ſich mit tauſendſachem Schmerze abmühet, um auf raſcher Flucht den eiteln Schatten nachzurennen; bald dieſ, bald jenes ſich erwählt, und doch des rechten Ziels verfehlt, weiß nicht will ſeinen Gott erkennen!

2. Ein Stein kann keine Ruhe haben, ſo lang er in den Lüften ſchwebt; im Waſſer mag ſich nicht erlaben, was auf dem feſten Lande lebt; der Vogel ſchwingt ſich in die Höhe, das Würmlein kriecht in ſeinet

Erde, und alle Creatur begehrt, daß ſie in ihren Urſprung gehet.

3. Und du, der du von Gott gekommen, mein Geiſt, ein Hauch von ſeinem Geiſt: dir iſt der Sinn ſo ganz benommen, daß man dich billig thöricht heiſt, weil du auf Erden das wiſſt finden, was nur der Himmel geben kann; ach glaub's, es gehet nimmer an, die Thorheit iſt nicht auszugründen.

4. Wie kann das Sterbliche vergnügen die Seele, die unſterblich iſt? Soll das, was ewig, unterliegen dem, was da dauert kurze Friſt? Wie kann dich Erdenſtaub ergötzen, da du zum Himmel biſt gemacht? Wie hoch biſt du vor Gott geacht, und weiſt nicht deinen Werth zu ſchätzen!

5. Dring ein in Gott, verlaß die Sünden, ſag ab der Thorheit dieſer Welt: erſt dann wiſt du die Ruhe finden, wenn dir der Himmel nur gefällt. Da wird die Fessel abgenommen, die den Gefangnen vorgedrückt; da wird im Mutterſchooß erquickt das Kindlein, das nach Haus gekommen.

6. Drum, Seele, laß das eitle Quälen, und gehe ein zu deiner Ruh; geh ein, es kann dir ja nicht fehlen, ſagſt du nur Gott die Treue zu. Hier ſchmeckeſt du bereits den Frieden, den alle Welt nicht geben kann; dort geht die volle Ruhe an, da nie von Gott du wiſt geſchieden.

... ..
... ..

Vierte Abtheilung.

Geierlieder,

bei geistlichen Feiern und Handlungen zu singen.

I. Reichtlieder.

795. **I**ch armer Mensch, ich armer Sünder steh hier vor Gottes Angesicht: ach Gott, ach Gott, verfahr gelinder, und geh nicht mit mir ins Gericht; erbarme dich, erbarme dich, Gott mein Erbarmen, über mich.

1. Wie ist mir doch so angst und bange ob meiner großen Sündenschuld! Hilf daß ich wieder Gnade erlange, und habe noch mit mir Geduld; erbarme dich, erbarme dich.

2. Hör, ach erhöhr mein seufzend Schreien, du allerbestes Vaterherz: wollst alle Sünden mir verzeihen, und lindern meiner Seele Schmerz; erbarme dich.

3. Wahr ist es, übel steht der Schade, den Niemand heilen kann, als du; ach aber, Gnade, Vater, Gnade! ich laß dich nicht, bei dir ist Ruh: erbarme dich.

4. Nicht, wie ich hab verschuldet; lohne, und handle nicht nach meiner Sünd; um Jesu willen mich verschone, erkenne mich wieder, für dein Kind: erbarme dich.

5. Sprich nur Ein Wort, so werd ich leben; sprich, daß der arme Sünder hör: Geh hin, du Sünder ist dir vergeben, nur steh bige hinfort nicht mehr! Erbarme dich.

6. Ich zweifle nicht, du hast erhöhet; mein Geist wird von der Unruh frei, der Trost im Herzen wird gemehret, drum endet sich mein Nothgeschrei: ja du erbarmst, erbarmest dich, Gott mein Erbarmen, über mich.

Mei. In allen meinen Thaten.

796. **I**ch komm jetzt eingeladen zu deinem großen Gnaden, mein Heiland Jesu Christ; doch schon ich mich zu treten vor meinen Gott, zu beten, weil er so (rein und) heilig ist.

2. Ich bin ein armer Sünder, wie alle Menschenkinder, gestehe meine Sünd; und weil ich ausgeschritten, so hilf, o Jesu, bitten, damit ich (wieder) Gnade find.

3. Ich will jetzt wiederkehren; hilf allem Unfall wehren, nimm von mir alle Schuld. Du bist für mich gestorben, hast mir das

Heil erworben, drum habe noch
(mit mir) Geduld.

4. In deine blutigen Wun-
den hab ich mich eingefunden,
und bin dadurch getränkt; hilf
mir in deinem Namen, o Jesu,
sprich das Amen: Du Sünder
bist (durch mich) erlöst.

5. Drauf will ich dann em-
pfangen mit gläubigem Ver-
langen dein wahres Fleisch und
Blut, so für mich ist gegeben;
hilf daß mirs sei das Leben, und
meiner (armen) Seele zu gut.

Mat. Jesu meines Lebens Leben se.

797. **J**esu, der du meine
Seele hast durch
deinen bittern Tod aus des
Hells finstern Höhle und der
schweren Sündennoth kräftig-
lich herausgerissen; und mich
solches lassen wissen durch dein
angenehmes Wort: sei doch
seht, o Herr, mein Fort.

2. Ach ich bin ein Kind der
Sünden, bin verirret weit und
breit; an mir selbst ist nichts
zu finden, als nur Ungerechtig-
keit; all mein Dichten, all
mein Trachten heißt den großen
Gott verachten; böse bleib ich
immerdar, und verderbet ganz
und gar.

3. Herr, ich muß es ja be-
kennen, daß nichts Gutes wohnt
in mir: das zwar, was wir
Tugenden nennen, halt ich meiner
Seele für; aber Fleisch und
Blut zu zwingen, und das Gute
zu vollbringen, folget gar nicht,

wie es soll, was ich nicht will,
thu ich wohl.

4. Jesu, du hast weggenom-
men meine Schulden durch dein
Blut, laß es, o Erlöser, kom-
men meiner Seligkeit zu gut;
und dieweil du so geschlagen
hast die Sünd am Kreuz getra-
gen, ach so sprich mich endlich
frei, daß ich ganz dein eigen sei.

5. Du ergründest meine
Schmerzen, du erkennst meine
Pein; kein Trost ist in meinem
Hertzen, als dein herber Tod,
allein. Dies mein Hertzen
leid vermengest, das dein theu-
res Blut besprenget, so das
Kreuz vergossen ist, geb ich dir,
Herr Jesu Christ.

6. Nun ich weiß, du wirst
mir füllen mein Gewissen, das
mich plagt; es wird deine Noth
erfüllen, was du selber hast ge-
sagt: daß auf dieser weiten
Erden Keiner soll verkommen-
den, sondern ewig leben wohl,
wenn er nur ist glaubensvoll.

7. Herr, ich glaube, hilf mir
Schwachen, laß mich ja ver-
ben nicht; du, du kannst mich
stärker machen, wenn mich Sünde
und Tod anseht: deiner Güte
will ich trauen, bis ich frohlich
werde schauen dich, Herr Jesu,
nach dem Streit in der seligen
Ewigkeit.

Mat. Jesu meine Zuversicht se.

798. **J**esus, nimm die
Sünder auf den
ges. dich dies Trostwort allen,
die fern von der rechten Bahn
auf verkehrten Wegen wandeln.

hier ist, was sie retten kann: Jesus nimmt die Sünder an.

2. Keiner Gnade sind wir werth, doch er hat in seinem Worte eiblich sich dazu erklärt; sehet nur, die Gnadenpforte ist hier völlig aufgethan: Jesus nimmt zu.

3. Wenn ein Schaf verloren ist, suchet es ein treuer Hirte; Jesus, der uns nie vergißt, suchet treulich das Verirrte, daß es nicht verderben kann: Jesus nimmt zu.

4. Kommet alle, kommt herbei; kommet ihr betrübten Sünder; der euch ruft, ist getreu, macht aus Sündern Gotteskinder. Glaubet es doch und denkt daran: Jesus nimmt zu.

5. Ich Betrübter komme hier, und bekenne meine Sünden; laß, mein Heiland, mich bei dir Gnade und Vergebung finden, daß dies Wort mich trösten kann: Jesus nimmt zu.

6. Nun so laß ich neuen Muth bei dem Schrecken meiner Sünden; dein am Kreuz vergossnes Blut macht, daß ich Vergebung finden und voll Glaubens sprechen kann: Jesus nimmt zu.

7. Mein Gewissen jaget nicht; will mich das Gesetz verflagen: Christus, der mein Urtheil spricht, hat auch meine Schuld getragen; daß mich nichts verdammet kann. Jesus nimmt zu.

8. Jesus nimmt die Sünder an! Nicht auch hat er angenommen, und den Himmel aufge-

than, daß ich küß zu kommen, und nach Jerusalem kann: Jesus nimmt Sünder an.

Mat. Gott Vater sendet dich

799. **S**ie armen, die kommen eilig, kommt mit

euch auf, mühselig und hier öffnet sich das Joch alle, die in Reu und erkennen ihren Scherz

2. Es heißt: er nimmt Sünder an! Drum dein Jesus will und laßt dich, den Armen; weinend, komm in wahr und soll im Glauben Fuß: er wird sich deimen.

3. Verlaßet wohl ein Hirt das Schaf, das ihm verirrt? Er sucht Verlangen; er läßt neunzig stehn, um nur einen nachzugehn, es liebt empfangen.

4. So sucht der liebe Christ das Schäflein, verloren ist, bis daß er haben; ach laß dich finden Seel, und ihn hinfert zu rer wählt: noch sind denstunden.

5. O Jesu, deine groß: ich komm mühselig und bloß, ach laß mich finden! Ich bin ein Schaf, ich verirrt; ach nimm mit weil ich vernuret im Netz der Sünden.

6. Weh mir, o Herr

dir gewichen bin zum Ab-
schier! Ach laß mich wie-
hren zu deiner Herde,
i mich an, und mach mich
on Fluch und Bann: dies
in Herzbegehren.

Laß mich dein Schäflein
sein, sei du mein treuer
allein im Leben und im
den; laß mich vom eiteln
gesind ausgehn, und mich
tottes Kind nur um dein
bewerben.

Ach will von nun an sa-
th der Sündenlust bis in
Grab, und in dem neuen
in heiliger Gerechtigkeit
leben noch die kurze Zeit,
ir zum Heil gegeben.

Schließ mich in deine
ein, und laß mich sicher
sein, nicht wiederum zu
bewahre mich vor Sün-
den; und gib mir deines
Stark zum Licht und
der Seelen.

Was nur den Neben Gott ic.

P. Kommt alle her, ge-
beugte Sünder,
Noth und Gnade zu em-
pfehl hat der große Ueber-
den Zugang allen aufge-
für euch, ihr Sünder, litt
den bittern Tod auf Gol-

Er hat euch alle her be-
mit jenem Wort der
schickelt: Kommt alle
hier, ihr Müden, und die
selbst; wie schwere
Wider trägt, ich hab
eingelagt.

B. Gott sei uns Sünder gnä-
big! siehe den Sünder mit ge-
senktem Blick; kommt ihr mit
eben dem Gebete, so geht auch
ihr, wie er, zurück: um was ihr
bittet, wird gewährt, und ihr
seid für gerecht erklärt.

4. Ein Amt hat Jesus einge-
setzt, daß die Versöhnung pro-
diget; wer das als Gottes Bot-
schaft schähet, wird seiner Sünd
entlediget. Dies Amt hat solch
ein Zeugniß hier: In Gottes
Statt vergeß ich dich.

5. Nimm! Doch noch ein-
mal: laß zu Herzen; Bringst
du auch wahre Buße her? Mit
Gottes Wort ist nicht zu scher-
zen; man irr sich nicht, es rächt
sich schwer; weß Leichte nicht
von Herzen geht, des Gade
wahrlich udel steht.

Met. Lange steht wenn Gottes ic.

801. R. Kommt, ihr Sünder,
Dem zu flagen, der
allein euch helfen kann; hört
von ihm das Trostwort sagen!
Dieser nimmt die Sünder an.

2. Wie der Nebel muß ver-
schwinden, wenn der Sonnen
Glanz erscheint, so vertilgt er
eure Sünden, wenn ihr reuig
zu ihm weint.

3. Er hat eure Schuld getra-
gen, und für euch genug gethan;
kommt zu ihm in eurem Flagen,
er nimmt euch mit Freuden an.

4. Selber dürst ihr auch nicht
schmücken, er will's thun: kommt
nur beßacht, er will waschen und
erquicken; alle Schuld! sein
Blut bedacht.

15. Bringt ihm aller Last
Beschwerden, klagt euch nur
recht ernstlich an: der soll nicht
gerichtet werden, der sich selber
richten kann.

16. Sucht ihr gründlich abzu-
sagen aller Selbstgerechtigkeit,
wollt ihr nur auf Jesum wa-
gen, so ist Arost für euch bereit.

17. Ob wir gleich noch Sün-
den spüren, und durch manche
Kämpfe gehen, wird die Gnade
doch regieren, und ihr Bund
nicht feste sein.

18. Waut man unverzagt auf
Gnade; so ist man ihr auch alle-
zeit, und der tief erblickte Schaden
erhöhet alle Sicherheit.

19. Nun: Herr, komm uns
selbst zu helfen, löß uns rechten
Hingehens ein; laß uns dich im
Glauben ehren, und uns deines
Arosts freuen.

20. Wir verlangen lauter
Gnade: Gnade tilge unsre
Schuld, Gnade heile unsern
Schaden, und so bleib uns deine
Huld.

Met. Ich armer Mensch ich armer ic.

802. Mein Gott, ich will
zur Belchste kom-
men, und dann zu deinem
Abendmahl; dabel hab ich mir
vorgenommen, zu stehen in der
Gewächsten-Bahl: ach leite du
mich selber an, daß ich vor dir
bestehen kann.

21. Dein Wort muß mir das
Wort sein: nun thue mir
das: laß mich auf: ich will mein
Hertz dagegen stellen und mei-
nigenen Lebenslauf. Schau

in mein Innerstes hinein, es
muß voll Buß und Glaube
sein.

2. Mein Gott, du hast es an-
gefangen, du hast die Buße mir
geschenkt: ich will an deiner
Gnade hangen, in Christi Tod
bleib ich versenkt, und halte dich
im Glauben fest, weil dein
Hand nicht fallen läßt.

Met. Gott Vater sende deinen G.

803. Mein Gott, ich klag
dir, daß von Natur mein Hertz
in mir verderbt ist und voll Sün-
den: ach wie so manche Missethat,
die dich, o Herr, beleidigt
hat, muß ich an mir befinden!

2. Gingst du nun mit mir
ins Gericht, so könnt ich Uebertreter
nicht vor deinem Thron
bestehen; vielmehr müßt ich
nach dieser Zeit ohn alle Gnade
in Ewigkeit gewiß verloren ge-
hen.

3. Herr, hilf mir meine Sün-
dennoth, die keinen bitteren Born
mir brocht, mit allem Ernst be-
reuen, auf daß du mein ver-
schlagenes Hertz daran mögest in
der Buße Schmerz mit Gnaden-
betrost erfreuen.

4. Weil Jesus trug all meine
Schuld, so nimme mich an zu
neuer Huld, vergib mir alle
Sünden; laß durch sein theuer-
werthes Blut, darauf allein
mein Glaube ruht, mich die
Versöhnung finden.

5. Hilf, daß ich alles Böse
flieh, das Gute aber spät und
früh durch deinen Geist voll

1. erneure täglich Herz
Sinn, gib daß ich allzeit,
ich bin, nach deiner Krone

Wenn wir in d. 4. 8. 12. 16. 20. 24. 28. 32. 36. 40. 44. 48. 52. 56. 60. 64. 68. 72. 76. 80. 84. 88. 92. 96. 100. 104. 108. 112. 116. 120. 124. 128. 132. 136. 140. 144. 148. 152. 156. 160. 164. 168. 172. 176. 180. 184. 188. 192. 196. 200. 204. 208. 212. 216. 220. 224. 228. 232. 236. 240. 244. 248. 252. 256. 260. 264. 268. 272. 276. 280. 284. 288. 292. 296. 300. 304. 308. 312. 316. 320. 324. 328. 332. 336. 340. 344. 348. 352. 356. 360. 364. 368. 372. 376. 380. 384. 388. 392. 396. 400. 404. 408. 412. 416. 420. 424. 428. 432. 436. 440. 444. 448. 452. 456. 460. 464. 468. 472. 476. 480. 484. 488. 492. 496. 500. 504. 508. 512. 516. 520. 524. 528. 532. 536. 540. 544. 548. 552. 556. 560. 564. 568. 572. 576. 580. 584. 588. 592. 596. 600. 604. 608. 612. 616. 620. 624. 628. 632. 636. 640. 644. 648. 652. 656. 660. 664. 668. 672. 676. 680. 684. 688. 692. 696. 700. 704. 708. 712. 716. 720. 724. 728. 732. 736. 740. 744. 748. 752. 756. 760. 764. 768. 772. 776. 780. 784. 788. 792. 796. 800. 804. 808. 812. 816. 820. 824. 828. 832. 836. 840. 844. 848. 852. 856. 860. 864. 868. 872. 876. 880. 884. 888. 892. 896. 900. 904. 908. 912. 916. 920. 924. 928. 932. 936. 940. 944. 948. 952. 956. 960. 964. 968. 972. 976. 980. 984. 988. 992. 996. 1000.

4. **D** frommer und ge-
treuer Gott, ich
gebrochen dein Gebot, und
gesündigt wider dich: daß
s leide und reue mich.

Doch hast du ja, o gnäd-
ger Gott, nicht Lust an eines
deines Knecht; dein Herzlich
an ist vielmehr, daß Buß
an mich bekehre.

Auf dies Wort, lieber Ba-
ter, ich armer Sünder
komm, und bitt dich durch
bittern Tod und heilige
Wunden roth —

Deins lieben Sohnes
Christ, der mir zu gut
ich worden ist: laß deine
und Güte ergehen
berücksichtigt.

Bereue, o Herr, laß
Sünde gedecken alle meine
Sünde, so werd ich arm verlor-
nen befreit von aller mei-
nem Sünde.

Ich will, o Herr, nach dei-
nem Wort mich bessern: hilf du
erfort, und leite mich durch
Zeit bis zu der seligen
Zeit.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

5. **D** König, dessen
Majestät weit
alles steigt, dem Erd und
zu Dienste steht, vor dem
ich mich neigt: du bist von

aller Gnade der Gott der
Macht und Herrlichkeit, sehr
groß und wunderbarlich; ich ar-
mer Mensch vermag nicht mehr,
als daß ich ruf zu deinem Eher
Gott, sei mir Sünder gnädig!

2. Hier steht ich, wie der Föll-
ner that, beschämt und von
ferne; ich suche deine Hülfe und
Gnade, o Herr, du hilfst ja gerne.
Doch weil ich voller Sünder
bin, und wo ich mich nur wende
hin, von allem Guten ledig, so
schlag ich nieder mein Gesicht
vor dir, du reines Himmelslicht:
Gott, sei mir Sünder gnädig!

3. Die Schulden, der ich mich
bewußt, durchschlag mein Ge-
wissen; drum schlag ich rauh
an die Brust, und will von Her-
zen büßen. Ich bin, o Vater,
gar nicht werth, daß ich noch
wandle auf der Erden; doch weil
du ruffst, so bet ich, mit ganz ge-
knirschem, bangem Geist, der
gleichwohl dich nach Vater heisset
Gott, sei mir Sünder gnädig!

4. Mein Vater, schone Jesus
an, den Heiland aller Sünder,
der für die Welt genug gethan,
durch den wir heute leben; ja
gläubigen Vertrauen stand: der
ist, bei dem ich Ruhe finde,
er ist ja stets gutthätig. Ich
faß ihn fest, und laß ihn nicht
bis dir dein Herz mißfällig
bricht: Gott, sei mir Sünder
gnädig!

5. Regiere nun mein Herz
und Sinn in diesem ganzen Le-
ben; du bist mein Gott, und
was ich bin, bleibt ewig dir zu-
geben. Ich heilige mich, o

und gar, nach meinen Mäßen
immerdar durch wahre Liebe
thätig; und will es nicht fort,
wie es soll, so ruf ich, wie
mein Herz ist voll: Gott, sei
mir Sünder gnädig!

3. Mein Leben und mein
Sterben ruht allein auf deiner
Gnade; mir geh es libel oder
gut, gib nur daß es nicht schade.
Kommt dann das letzte Ständ-
lein an, so sei mir auf der Lo-
debahn, mein Jesu, selbst noch
gnädig; und wenn ich nicht
mehr sprechen kann, so nimm
den letzten Seufzer an! Gott,
sei mir Sünder gnädig!

Mat. Man soll den Harn nicht setzen.

806. Wie oft hab ich
den Bund ge-
brochen, den ich, o Gott, mit dir
gemacht; wie oft getreu zu sein
versprochen, und des Verspre-
chens nicht gedacht! Jetzt nah
ich Armer mich auf's neue dir,
Herr, vor dem ich strafbar bin;
und sinke traurig vor dir hin:
du siehest meine Scham und
Reue.

2. Groß ist die Schuld, doch
dein Erbarmen ist größer noch als
meine Schuld: den Sohn gabst
du zum Heil der Armen, und
ihn ergreif ich, Gott der Huld.
Herr, nicht in meinem eignen
Namen fleh ich: Nimm Straf
und Schuld von mir! Ich fleh
um Gnade und Trost zu dir in
deines Eingebornen Namen. —

3. Durch Jesu Blut wird
mir vergeben; so heißt du, Ba-
ter, und ich schmerze, und neuer

Gribe, neues Leben erfüllt
mein bestimmtes Herz: so
brich denn aus zu neuem Prale
für solche Wohlthat, du mein
Mund; Herz, freue dich, du
sollst gesund noch werden durch
die Gnadenspeise.

4. Du, der durch seiner Liebe
Stärke in Sündern neue Her-
zen schafft, sie himmlisch macht,
und gute Werke selbst in uns
wirkest, o Geist der Kraft: stärk
mich, das schwache Kind der
Erde, daß die empfangne Gnade
nicht nur einst ein strengeres Ge-
richt durch neue Uebertretung
werde.

Inbeshondre nach der
Beichte.

Mat. Ich mein Jesu fleh ich mich an.

807. Ach wie groß ist
deine Gnade,
du getreues Vaterherz, daß du
unsre Noth und Schmerz, daß
dich aller Menschen Schade hat
erbarmt so väterlich, uns zu be-
fren ewiglich.

2. Du hast uns so hoch an-
liebet, daß der Mensch soll aller
Dein frei und ewig selig sein;
daß dein Sohn sich selbst hin-
giebet, und beruft uns allzumal
zu dem großen Abendmahl.

3. Weil die Wahrheit nicht
kann lügen, will ich dir ver-
trauen fest; weil du Keinen je
berläßt, und dein Pfand und
nicht kann trügen, bleibt mir
meine Seligkeit unverrückt in
Ewigkeit.

4. Lob sei dir für alle Gnade.

treues Vaterberg, daß dich
: Noth und Schmerz, daß
uch mein Seelenschade hat
nt so väterlich: drum lob
ch ewiglich.

Aun freut euch Christ. insg. n.

8. Du hast gehört
meine Beicht,
tt, und mir vergeben die
de, die so schwerlich weicht
unsern Sinn und Leben;
ist jetzt an dein Kind ge-
und willst durch deiner
Macht es neu zu dir erhe-

Du unbeflecktes Gottes-
t bist ja für mich gestorben
rittern Tod am Kreuzes-
k, hast mir dadurch erwor-
Bergebung, Leben, Selig-
dir dank ichs, daß ich, so
k, bleib ewig unverdorben.

Herr Jesu, laß mich dich
stets suchen und bald fin-
laß mich der Welt ent-
sein, so kann sich recht
nden mein Herz mit dir,
alle Noth, Welt, Sünde,
el, Höl und Tod ganz
ich überwinden.

Ein Lamm geht hin und st.

9. Mein Gott, ich lob
und preise dich
brunde meiner Seelen, daß
aufs neu hast lassen mich
rechen und loszählen von
er schweren Missethat, die
so sehr erzürnet hat: wie
ch gnugsam preisen, Herr,
pfe Güteigkeit, die du

jetzt und sonst allezeit haß wollen
mir erweisen?

2. Weil du mich denn so vä-
terlich in Gnaden aufgenom-
men, so will ich nun bereiten
mich zu deinem Tisch zu kom-
men als ein geschickter frommer
Gast: o Seele, mache dich ge-
faßt zu dieser Himmelspeise,
daß du sie würdiglich geneußt!
Mein Gott, hilf daß dein guter
Geist mich hiezu unterweise.

md. O daß ich tausend Jungm.

810. So ist uns Gnade

denn und Leben,
Versöhnung aller Missethat
vom Vater in dem Sohn gege-
ben, wie uns der Geist versichert
hat; das Feierkleid ist angehan,
wir dürfen uns dem Altar naht.

2. Bewahr, o Herr, uns das
Gemüthe, daß wir in deinem
Frieden gehn, und mit Vertrauen
auf deine Güte nun auch vor
deinem Tische stehn: Herr Jesu
Christ, dein Fleisch und Blut
komm uns wahrhaftig wohl-
gut.

mel. Komm Schöpfer, komm

811. Wir danken dir,
treuer Gott, daß
du uns hilfst aus Sündennoth,
vergißst uns alle Schuld und
Fehl, und stärkst unsre schwache
Seel.

2. Durchs Priesters Mund
sprichst du: Mein Kind, alle
Sünden dir erlassen sind; geh
hin und sündige nicht mehr, nun
alle Tag zu mir dich lehr.

3. Dank sei dir, o Vater

Herr, daß du uns heldest allen
Schmerz durchs theure Blut
des Herren Christ, das für die
Welt vergossen ist.

4. Gib deinen Geist, gib
Fried und Freud von nun an

bis in Ewigkeit; dein Wort
und heilig Sakrament steht
bei uns bis an das End.

(Siehe auch die Lieder Nr. 48
bis 493.)

2. Abendmahlslieder.

Met. Meinen Jesum laß ich nicht se.

812. Auf, mein Herz, auf,
rüste dich: Jesus
läßt zur Tafel laden! Seine
Stimme ruft auch mich voller
Liebe, voller Gnaden: Komm
zu mir,iß Himmelskost, komm,
trink Ueberfluß von Trost.

2. Sei willkommen, Him-
melsbrot, sei willkommen, Trank
voll Leben, Arznei wider Noth
und Tod, die mir Jesu Hand
gegeben: theurer Leib, ach theu-
res Blut, meiner Seelen höch-
stes Gut.

3. Nun so senke dich in mich,
ich will mich in dich versenken;
Niemand trennt uns sicherlich,
weil wir uns einander schenken:
Leib und Blut ist hier dein
Pfand, mein ist Herz und
Mund und Hand.

4. Du bist ja mein Fleisch
und Blut, ich ein Glied an dei-
nem Leibe; Trost sag ich der
Höllengluth, daß sie mich zum
Zweifel treibe: Pfand und Sie-
gel hab ich hier, Jesus wohnet
selbst in mir.

5. Seele, denk an Jesu Pein
und an seine Todesschmerzen;
wandle vor dem Reinen rein,

gib ihm Ruhm mit Mund und
Herzen: so wirfst du im Glas
den schon einst zur Himmels-
tafel gehn.

Met. Jesus meines Bruders
813. Die ihr seine Fuß-
bahn lauft, theu-
mitleidste Brüder, all, er
Christi Tod getauft, alle seine
Leibes Glieder: kommt, Be-
söhnte, kommt, erneut euren
Bund zur Seligkeit.

2. Nehmet hin und eßt sein
Brot: Jesus Christus ward
gegeben für die Sünder in den
Tod; nehmt und trinkt: ihr
trinkt das Leben. Hingegeben
in den Tod ward er, in der
Glorie der Tod.

(Die Kommunikanten.)

3. Die mit voller Zuversicht
beines Heils, o Herr, sich freuen,
laß sie stets in diesem Licht was-
keln und sich ganz dir weihen;
laß ihr Herz vom Stolze rein
voll von deiner Demuth sein.

4. Ach, die oft in Traurig-
keit über ihre Seelen wachen,
hilf, du Herr der Barmherzigkeit,
hilf zum Glaubensmuth den
Schwachen: die gebeugt

ferne stehn; können unerhört nicht stehn.

(Die übrige Gemeine.)

5. Nehmet hin und eßt ic.

(Die Communicanten.)

6. Hoherpriester Jesu Christ, einmal für uns eingegangen in das Heiligthum du bist, hast am Kreuz als Fluch gehangen; ja du hast durch deinen Tod unsre Schuld verlohnt vor Gott.

7. Hoherpriester, ja du bist auch für uns einst eingegangen; sprich uns los, Herr Jesu Christ, da wir jetzt dein Mahl empfangen; laß uns fühlen: ins Gericht kommen wir. Amen ewig nicht?

(Die übrige Gemeine.)

8. Nehmet hin und eßt ic.

(Die Communicanten.)

9. Jesu Christi Wiltlertod werd in aller Welt verkündigt, Jesu Christi Wiltlertod, der bösem Richter uns entschuldiget; der uns Sünder all verlohnt, und mit ew'gem Leben krönt.

10. In das Chor der Himmeln schwingt, Herr, sich unser dankbar Rallen; wenn, von Seraphim umringt, wir vor dir einst niedersinken, singt ein bester Lobgesang deiner Liebe ew'gen Dank.

Ant. Herr Jesu Christ du höchstes ic.

814. Du Lebensbrot, Herr Jesu Christ, mag dich ein Sünder haben, der nach dem Himmel hungrig ist, und sich an dir will haben; so bitt ich dich demüthig-

lich, daß wollest recht bereiten mich, daß ich deß würdig werd.

2. Auf grüner Aue wollest du, Herr, diesen Tag mich setzen, den frischen Wassern führen zu, den Tisch für mich bereiten; ich bin zwar sündig, matt und krank; doch laß mich deinem Gnadenrant aus deinem Becher schmecken.

3. Du honigsüßes Himmelsbrot, ich will mich deiner freuen, und in der Wüste meiner Noth nach dir nur kinblich schreien. Dein Glaubensbrot bedecke mich, auf daß ich möge würdiglich an deiner Tafel sitzen.

4. Tilg allen Haß und Bitterkeit fortan aus meinem Herzen; laß kämpfen mich den guten Streik; nie mit der Sünde scherzen. Und ob ich Uebels viel gethan, sang ich ein göttlich Leben an; wo du dich mein erbarmest.

5. Ich bin ein krankgebornes Kind, laß deine Hand mich heilen; erleuchte mich, denn ich bin blind; trüg bin ich, hilf mir eilen. Ich bin verdammt; erbarme dich; ich bin verloren, suche mich und stille meinen Jammer.

6. Wenn dein Vermächtniß in mir bleibt, so mag die Hölle hadern; dein Leib ist meinem einverleibt, dein Blut rinnt in den Adern. Ich bleib in dir, du bleibst in mir: drum wollest du, Lebensfürst, mit dir mich zur Vollenbung führen.

Mat. Liebet Jesu wir sind hier u.

815. **G**uter Hirte, Jesu
Christ, dir sei
Eob und Dank gegeben für dein
theures Abendmahl, das uns
dient zum Himmelsleben, frei
uns macht von allen Sünden,
so oft wir uns dazu finden.

2. Siehe, Jesu, diesmal
sind wir auch allhier vorhanden,
beinen wahren Leib und Blut
wider unsre Sünden-Schanden
zu genießen, und dein Leiden zu
verständigen mit Freunden.

3. Ach Herr Jesu, schenk uns
seht deines guten Geistes Sa-
ben, daß wir allesamt dazu
mögen rechte Herzen haben, dich
mit Glauben zu empfangen,
und dir stetig anzuhängen.

4. Schaff uns neu durch
diese Kost, daß wir alles Böse
lassen, und nur dich und dein
Gebot und, was himmlisch ist,
erfassen: ach gib es durch dei-
nen Namen, Jesu, liebster Jesu,
Amen.

Mat. Der Jesu Ch. wahr Mensch u.

816. **H**err, der du, als
ein stiller Lamm,
am mortervollen Kreuzestamm
für Tilgung meiner Sünden-
last dich auch für mich geopfert
hast:

2. Hier seht ich deinen Witt-
fertod, hier nährst du mich mit
Himmelsbrot; hier ist das un-
schätzbare Gut, das du mir gibst,
dein Leib und Blut.

3. O Liebe, welcher keine
gleich; o Wunder, das kein
Sinn erreicht! Mir unbegreif-

lich und doch wahr: du sagst es
und dein Wort ist klar.

4. O Heiland, hilf mir, daß
ich ja mit tiefster Ehrfurcht zu
mich nah; o Herr, mein Mund
empfehe nicht des Lebens Speis
zum Gericht.

5. Hilf daß, mühselig und
beschwert, mein gläubig Her-
z darnach begehrt, der Wohlthat
ganze Grotz ermisset, und deines
Liebe nie vergißt.

6. Hier deinen liebevollen
Tod verkündigen, ist dein Ge-
bot; hilf daß ich ihn als vor
mir seh, auch sein Geheimnis
recht versteh:

7. Den Fluch, den hier uns
Bürge trug; die Wunden, die
auch ich dir schlug; den Segen
den du, als du starbst, durch
deinen Tod auch mir erwardest.

8. Mein Herr und Gott, ich
glaub an dich, und weiß gewiß
du segnest mich; wenn wir im
Glauben dir uns nahen, wirst
du uns gnädig nehmen an.

9. Ich Erd und Asche bins
nicht werth, daß so viel Heil
mir widersährt: du willst, Es
habner, nicht verschmähen, zu
meinem Herzen einzugehn.

10. Mein Herz steht offen,
richte du dich selbst zu deiner
Wohnung zu; wirf alle Sünde
ganz hinaus, schmück es mit
jeder Tugend aus.

11. Du kommst, gesegnet
seist du mir! Du bleibst in mir,
ich bleib in dir; ich end in du
einst meinen Lauf, und du wachst
von dem Tod mich auf.

12. O wie so großen Segen

gibt dein Abendmahl dem, der dich liebt: ihm ist ein Pfand der Seligkeit, ein Siegel der Berechtigung.

13. Ach wie so reich ergießet sich hier meines Gottes Lieb in mich: hier schau ich seine Lieblichkeit, hier schmeck ich seine Freundlichkeit.

14. Dich, Herr, dich lieb ich unverdriß, wenn Wollust lockt, wenn Drangsal drückt; verhörmachtet Leib und Seele mir, doch lieb ich dich und bleib an dir.

15. Auch stärkt mich dieses Mahles Kraft auf meiner ganzen Pilgerschaft, den Feinden hart zu widerstehn, die mir nach meiner Seele stehn.

16. Es flühet allem Stolz und Reid, verknüpft zu Lieb und Einigkeit, gibt Trost, der sie das Herz verläßt, und macht den guten Vorsatz fest.

17. Nun Jesu, führ ich selbst zur That, und leite mich nach deinem Rath; so bring ich in gelassener Ruh die Tage meiner Wallfahrt zu.

18. Und wenn du mich, o Lebensfürst, zur Seligkeit vollenden wirst, ergößt mit Freuden ohne Zahl mich dort dein ew'ges Abendmahl.

Met. Herr dich sehr o meine Seele se.

B17. Herr, du hast für alle Sünder einen reichen Tisch gedeckt, wo das Brot der armen Kinder nach des Vaters Liebe schmeckt: hier sitz ich als ein Gast, welchen

du geladen hast; laß mich nicht mit falschem Herzen deine göttliche Guld verschmerzen.

2. Hiere, Jesu, meine Bitte! mache mich vom Eitela frei, daß voll Andacht mein Gemüthe, und mein Herz dir heilig sei. Denn zu dir steht mein Verdraun: laß mich gläubig auf dich schau'n, und laß deinen Tisch auf Erden mir des Himmels Vorschmack werden.

3. Gnadenvoll willst du mir schenken deinen Leib, dein theueres Blut; drum so laß mich wohl bedenken, was hier deine Liebe thut, und verleihe daß ich nicht eß und trink zum Gericht, was du doch zum Heil und Leben mir im Abendmahl willst geben.

4. Wirte heilige Gedanken in der Seele, die dich ehrt; halt die Vernunft in Schranken, wenn sie mich durch Zweifel stört. Fühl ich immer Sündendroth, so erquicke mich dies Wort: dieser Kelch mit deinem Blute, denn es floß auch mir zu Gut.

5. Ohne dich ist ja kein Leben; gib mir neue Lebenskraft; ich bin mit Gefahr umgeben, du bist der mir Hülfe. Ichast! Schwach am Geist komm ich zu dir: laß dein Abendmahl auch mir bei so mancher Fall auf Erden zur gewünschten Stärkung werden.

6. Laß mich deine Liebe schmecken und die Güter jener Welt; oder wenn ja Furcht und Schrecken mich dabei noch überfällt, so verleihe mir vom

Blut einen rechten Freudenmuth, daß ich meinen Trost im Glauben mir durch Niemand lassen rauben.

7. Tief will ich zu Herzen fassen, daß dein Tod mein Leben ist; keinen meiner Brüder lassen, der mit mir Ein Brot genießt. Deiner will ich mich erfreun, bis ich werde bei dir sein, und die Güte deiner Gaben, meinen Gott und Alles haben.

Met. Wachet auf ruft uns die St. u.

818. Herr, du wollst sie vorbereiten zu deines Mahles Seligleiten, sei mitten unter ihnen, Gott! Heil und Leben zu empfangen, laß sie, o Sohn, sich würdig nahen, durch dich befreit von Sünd und Tod! Sie sind erlöst und selb, sind, Jesu Christe, dein, sind unsterblich: laß, laß sie sehn in deinen Höhn von fern der Ueberwinder Lohn!

2. Nehmt und eßt zum ewigen Leben das Brot, das euch der Herr will geben; die Gnade Jesu sei mit euch! Nehmt und trinkt zum ewigen Leben den Kelch des Heils, auch euch gegeben; ererbt, ererbt des Mittlers Reich! Macht, eure Seele sei bis in den Tod getreu: Amen, Amen, der Weg ist schmal, klein ist die Zahl der Sieger, die der Richter krönt.

Met. Saisensch, Lob, Preis und zc.

819. Herr, groß ist deine Seligkeit; in allem Leiden dieser Zeit sind wir

stets voll Vertrauen: der Tag aus diesem finstern Thal führt ein zum großen Abendmahl, wo wir dein Antlitz schauen; wo wir bei dir nach dem Leiden uns mit Freuden herrlich laben, ewig volle Gnüge haben.

2. Wir haben jetzt ja, Gottes Sohn, das Pfand des ewigen Lebens schon, die Hoffnung kann nicht trügen; uns scheidet, Feindland, nichts von dir: wenn wir nur kämpfen, werden wir in dem Kampfe siegen. Amen, Furcht ist Freuden, Tod im Leben, Muth im Sterben, helf auch uns dein Reich ererben.

820. Herr Jesu Christ, du höchster Gut, du Brunnquell aller Güt, wir kommen, deinen Tod und Blut, wie du uns hast geladen, zu deiner Liebe Herr, o laß und unsrer Seelen Seligkeit zu essen und zu trinken.

2. O Jesu, mach uns jetzt bereit zu diesem hohen Werk, schenk uns dein schönes Erbkleid durch, deines Heils Stärke; laß daß wir würdig Gäste sein, und werden dir gepflanzt ein zum ewigen Himmelsweiden.

3. Bleib du in uns, daß wir in dir auch bis ans Ende bleiben; laß Sünd und Noth uns nicht und für nicht wieder von uns treiben: bis wir durch deines Nachmahls Kraft in deiner Himmels Bürgerschaft des ewig selig leben.

Mel. Herzliebster Jesu was hast ic.

821. Herr Jesu, der du selbst uns hast gerufen, hier treten wir an deines Altars Stufen, mühselig und voll Reue, schwer beladen mit Seelenschaden.

2. Du hast's versprochen, Müde zu erquicken, zu heilen die, so Sündenlasten drücken; du willst, wenn wir hier würdig dein gedenken, dich selbst uns schenken.

3. Wir kommen jetzt, und nehmen deine Speise und deinen Trank zu deines Todes Preise: Herr, nimm uns an, und mach uns dir ergeben im Tod und Leben.

Mel. Sallusjah, Lob, Preis und ic.

822. Herr Jesu, dir sei Preis und Dank für diese Seelenspeis und Trank, damit du uns begabet; im Brot und Wein dein Leib und Blut kommt uns wahrhaftig wohl zu gut, und unsre Herzen labet, daß wir in dir und nach allem Wohlgefallen heilig leben: solches wollest du uns geben.

2. Du kehrest, o Immanuel, ja selber ein in unsre Seel, dir Wohnung da zu machen; drum uns ein solches Herz verleih, das von der Weltlieb ledig sei und allen eiteln Sachen: bleibe, treibe unser Sinnen und Beginnen, daß wir trachten alles Irdische zu verachten.

3. Ach Herr, laß uns doch nehmen nicht dein werthes Nachtmahl zum Gericht; ein Jeder recht bedenke, daß wir

durch dieses Lebensbrot im Glauben stillen unsre Noth, und deine Kraft uns tränke: treuer, freier in dein Leben uns zu heben, bis wir werden zu dir kommen von der Erden.

4. O daß wir solcher Seligkeit doch warten möchten allezeit in Hoffnung und Vertrauen, und endlich aus dem Jammerthal eingehen in den Himmelsaal, da wir Gott werden schauen; tröstlich, löstlich uns als Gäste auf das Beste bei ihm laben, und ganz volle Gnüge haben.

5. Das gib du uns von deinem Thron, o Jesu Christe Gottes Sohn, gib's durch dein bitter Leiden; dasselbe, weil wir leben hier, laß uns betrachten für und für, all Böses darum meiden. Amen, Amen, hilf uns kämpfen, hilf uns dämpfen alle Sünden, hilf uns fröhlich überwinden.

Mel. Freu dich sehr o meine Seele ic.

823. Herr, zu dir komm ich geschritten, Herr mein Heiland, Jesu Christ: laß dich jetzt von mir erbitten, weil für mich bereitet ist dein so theurer Gnadentisch, daß sich meine Seel erfrisch; du wollst ihren Hunger stillen, und in ihrem Durst sie füllen.

2. Ja du wollest mich begaben mit dir selbst, o Himmelsbrot, und mit reichem Trost mich laben wider alle Sündennoth: Herr, laß deinen Lebensquell mich auch machen weiß und hell;

tränke mich, daß ich nicht sterbe, sondern mit dir ewig erbe.

2. In dich, Jesu, will ich schiden mein ganz müd und mattes Herz; ach du wollest, es erquicken, und besänftigen meinen Schmerz: nimmst du meiner Wohnung ein, laß es deinen Tempel sein; du wollest selbst darinnen leben, Herr, dir sei es ganz ergeben.

Mat. Wer mit dem Leben Gott u.

824. Hier bin ich, Jesu, zu erfüllen, was du in deiner Leidensnacht nach deinem gnadenvollen Willen zur Pflicht und Wohlthat mir gemacht: verleih zur Uebung dieser Pflicht mir deines Geistes Kraft und Licht.

2. Bewundernd denk ich an die Liebe, mit der du unser Heil bedacht: wie stark sind deines Mitleids Triebe, die dich bis an das Kreuz gebracht! O gib von deinem Todes Schmerz jetzt neuen Eindruck in mein Herz.

3. Es werde mir für mein Gewissen dein Mahl ein tröstlich Unterpfand, daß ich, der Sündenschuld entrisen, durch dich bei Gott Vergebung fand: so freuet meine Seele sich in deinem Heil und preiset dich.

4. Doch laß mich auch die Sünde scheuen, für welche du dich opfernd starbst; durch schanden Mißbrauch nie entweihen, was du so theuer mir erwarbst: nie führe mich zur Sicherheit der Trost, den mir dein Tod verleihst.

3. Ich übergebe mich auf neue, mein treuer Heiland, jetzt an dich, gelobe dir beständig Treue vor deinem Tische stehend: dir will ich ewig eigen sein; du starbst für mich, drum bin ich dein.

6. Gleich dir will ich den Nächsten lieben, und wenn es was an mir verfehlt, Verächtlichkeit und Sanftmuth üben; nie komm es mir aus dem Gemüth, welch eine schwere Schuld denlast du mir aus Huld erlassen hast.

7. Es stärke sich in mir der Glaube, daß meine Seele ewig lebt, und daß einst aus des Grabes Staube mich deiner Allmacht Ruf erhebt, wenn du o großer Lebensfürst, in Herrlichkeit erscheinen wirst.

8. Hier lieg ich, Herr, zu deinen Füßen mit Dank und Lob, Gebet und Flehn: laß nur Gnade auf mich fließen, mein Heiland, laß es doch geschehn, daß mir zur Stärkung meines Treu dein Abendmahl gesegnet sei.

Mat. Ein Lamm geht hin und u.

825. Ich komme, Herr, und suche dich mühselig und beladen: Gott, mein Erbarmet, würd'ge mich des Siegels deiner Gnaden. Ich liege hier vor deinem Thron, Sohn Gottes und des Menschen Sohn, mich deiner zu getrüsten; ich fühle meiner Sünden Noth, ich suche Ruh und finde sie im Glauben der Erlösten.

2. Dich bet ich zuversichtlich an: du bist das Heil der Sünder, hast unsre Schulden abgethan, und wir sind Gottes Kinder. Ich denk an deines Lebens Macht, und an dein Wort: Es ist vollbracht! Du hast mein Heil verdienet, du hast für mich dich darge stellt; Gott war in dir und hat die Welt in dir mit sich versöhnet.

3. So freue dich, mein Herz, bei mir: er tilget deine Sünden, wird läßt an seiner Tafel hier dich Gnade um Gnade finden. Du rufst, und er erhört dich schon, spricht liebe reich: Sei getrost, mein Sohn, die Sünd ist dir vergeben; du bist in meinen Tod gekauft, und du wirst dem, der dich erlauft, von ganzem Herzen leben.

4. Dein ist das Glück der Seligkeit; bewahr es hier im Glauben, und laß durch keine Sicherheit dir deine Krone rauben. Sieh, ich vereine mich mit dir; ich bin der Weinstock, bleib an mir, so wirst du Früchte bringen. Ich helfe dir, ich stütze dich, und durch die Liebe gegen mich wird dir der Sieg gelingen.

5. Ja Herr, mein Glück ist dein Gebot, ich will es treu erfüllen, und bitte dich durch deinen Tod um Kraft zu meinem Willen. Laß mich von nun an heilig sein, mein ganzes Herz dir, Herr, zu weihn, und deinen Lob zu preisen; laß mich den Weg der Heiligung durch eine

wahre Besserung mir und der Welt beweisen.

Met. O du Liebe meiner Liebe u.

826. Ich verehere deine Liebe, unbeflecktes Gotteslamm, die durch ihre Feuertriebe dich gebracht ans Kreuzes Stamm: ach daß ich doch könnt durchschauen dein von Lieb durchglühtes Herz, und im gläubigen Vertrauen dadurch stillen allen Schmerz!

2. Siehe nicht auf meine Würde, Lamm, das aller Würde werth; schau hingegen auf die Bürde, die den matten Geist beschwert: weist du doch, wie dem zu Ruthe, welchen drückt der Sünden Last, da du selbst im Schweiß und Blute dieses Joch getragen hast.

3. Laß mich Gottes Freundschaft schmecken, die nun ewig festgestellt; laß dein Blut die Schuld bedecken, das du hast zum Lösegeld deinem Vater dargegeben durch der Liebe Wundermacht, und dadurch du uns das Leben deiner Gotttheit wiederbracht.

4. Lamm, du hast dich mir geschenkt, dir ergeb ich wieder mich; halte mich in dich versenket, dein zu bleiben ewiglich. Sei nun meines Lebens Leben durch dein himmlisch Fleisch und Blut, bis du mich dahin wirst heben, wo man selig in dir ruht.

Vergleiche Matthe.

830. Komm, mein Herz,
in Jesu Seiten
deinen Hunger satt zu weiden;
fülle hier dein sehnlich Dürsten
in dem Blut des Lebensfürsten.
Daß ich einen Heiland habe,
und in seinem Heil mich labe,
und in sein Verdienst mich kleide,
das ist meines Herzens Freude.

2. Darum will ich mit Verlangen
jezt sein Abendmahl empfangen;
hier darf Seele und Leib ihn essen,
und so kann ichs nicht vergessen,
daß ich einen Heiland habe,
der sich selbst zur Gnadengabe
hat für mich dahingegeben,
daß durch ihn ich möchte leben.

3. O ich Sünder, ich Verdammter
und von Sündern Abgestamelter:
was wollt ich vom Troste wissen,
wäre dieses weggeriſſen,
daß ich einen Heiland habe,
der den Gang zum Kreuz und Grabe,
ja den Sprung ins Todes Rachen
gern gethan, mich loszumachen?

4. Heil'ges Brot, sei mir gesegnet,
weil mir Der in dir begegnet,
dessen Zeichen voll Wunder
sind die Erlösung mir erfunden.
Daß ich einen Heiland habe,
der erblickt und todt im Grabe
auch für meine Schuld gelegen,
will ich schmecken und erwägen.

5. Heil'ger Wein, sei mir gesegnet;
denn wie Christi Blut gereget
zur Vergebung aller Sünden,
das will ich in dir empfangen.
Daß ich einen Heiland habe,
der die dürre Seele

labe, wie kann mir das wohl dünken?
Hab ich doch kein Wasser zu trinken.

6. Ja, mein Heiland, laß ich nehme,
weil ich mich nicht knechtisch schäme:
Nimm zu, so ruffst du allen.
Laut es erschallen: daß ich einen
Heiland habe, der mit seinem
Hirtenstabe mich durch des
Lebens leitet, und zum Himmel
reich bereitet.

7. Will hinfort mich nicht quälen,
oder wird mir das fehlen,
oder wird die Angst mir rinnen,
so will ich mich nicht besinnen:
daß ich einen Heiland habe,
der vom Kreuze zum Grabe,
bis zum Kreuz, wo man ihn ehret,
mit den Sündern zugehört.

Mat. Mein Jesu der du vor den

831. Mein Jesu, du
sind deine Hand
der, die Liebe an einander
sie haben sich, als deine Hand,
das Brot zu brechen einge-
und wollen dein Gedächtnis
preisen, wie du im Abendmahl
hast geheißen.

2. Und darum rufen wir zusammen:
Erweck in uns den rechten
Trieb, daß wir, durch
deines Geistes Flammen, im
Glauben, Hoffnung, Furcht
und Lieb und in Gewissheit vor
dir stehen, und dieses hohe Mahl
begehen.

3. Wir sprechen das, was
du gesprochen; wir brechen
gesäuert Brot, gleichwie du
deinen Leib gebrochen, und den

und alle durch dein Blut zum Friedensfenn erkaufst.

6. Wir trinken Einen Kelch, dein heilig Blut; wir essen auch nur Ein Brot, dein Fleisch: das laß uns nie vergessen. Laß uns durch deinen Geist stets deine Lieber sein, und uns einander so mit Bruderslieb erfreun.

7. Nimm Alles ganz hinweg, was dir nicht mag gefallen; laß uns in stiller Treu nach deinem Himmel wallen: gib dazu durch dein Wahl uns allen Lust und Kraft, bis wir das Ziel erreicht nach dieser Pilgerschaft.

Herr, Schmücke dich o liebe Seele etc.

B29. Jesu, Freund der Menschenkinder, wie du dich zum Heil der Sünder, von des Himmels hohen Freuden zu den bangsten Todesleiden willig hast herabgelassen; wie kann dein Erbarmen fassen! Tief gerührt von solcher Güte, preiß dich dankvoll mein Gebieter.

2. Herr, du hast auch mir bereitet, was zum wahren Wohl mich leitet: Licht, den Weg des Heils zu finden; Trost bei dem Gefühl der Sünden; Kraft, der Befreung nachzujagen; Muth, des Lebens Last zu tragen, und die Hoffnung besser Zeiten in dem Reich der Ewigkeiten.

3. Ja, du willst mit deiner Gnade selbst mich auf des Lebens Pfade zum Genuß der Seligkeit, die du mir erworben, leiten; du, du willst mich bessern, trö-

sten, und zum Erbtheil der Erlösten, zu des Himmels Herrlichkeiten, folg ich dir nun, wohl bereiten.

4. Nun so sei der Bund erneuet, ganz sei dir mein Herz geweiht: täglich will ich mich bestreben, nur nach deinem Wort zu leben; was du liebst, will ich auch lieben, ernstlich mich im Guten üben; was du hassest, will ich hassen, stets von dir mich leiten lassen.

5. Doch ich fühle meine Schwäche: Jesu, was ich dir verspreche, ach wie leicht ist es gebrochen, schneller oft, als ich versprochen! Darum stärk in mir die Erlebe dankbessiger Gegenliebe, daß ich, bis ich einst erkalte, treu dir sei und Glauben halte.

6. Hilf mir wider alles streiten, was von dir mich will verleiten; auch den stärksten Reiz der Sünden hilf mir glücklich überwinden, daß ich hier stets im Gewissen deinen Frieden mag genießen, und verlaßt auch überm Grabe Theil an deinem Segen habe.

7. O wie will ich dich erheben, wenn du mich im Himmelsleben zu den Freuden deiner Frommen, Herr ich hoff es, lässest kommen: da, da wird mich nichts mehr stören, dich aufs innigste zu ehren; da, da werd ich, frei von Sünden, deinen Frieden ganz empfinden.

Vorige Melodie.

830. Komm, mein Herz,
in Jesu Leiden
deinen Hunger satt zu weiden;
stille hier dein sehnlich Dürsten
in dem Blut des Lebensfürsten.
Daß ich einen Heiland habe,
und in seinem Heil mich labe,
und in sein Verdienst mich kleide,
das ist meines Herzens Freude.

2. Darum will ich mit Verlangen
seht sein Abendmahl empfangen;
hier darf Seel und Leib ihn essen,
und so kann ich nicht vergessen,
daß ich einen Heiland habe,
der sich selbst zur Gnadengabe
hat für mich dahingegeben,
daß durch ihn ich möchte leben.

3. O ich Sünder, ich Verdammter
und von Sündern Abgestammter:
was wollt ich vom Troste wissen,
wäre dieses weggerissen,
daß ich einen Heiland habe,
der den Gang zum Kreuz und Grabe,
ja den Sprung ins Todes Rachen
gern gethan, mich loszumachen?

4. Heil'ges Brot, sei mir gesegnet,
weil mir Der in dir begegnet,
dessen Leichnam voller Wunden
die Erlösung mir erfunden.
Daß ich einen Heiland habe,
der erbläst und todt im Grabe
auch für meine Schuld gelegen,
will ich schmecken und erwägen.

5. Heil'ger Wein, sei mir gesegnet;
denn wie Christi Blut gegnet
zur Vergebung aller Sünden,
das will ich in dir empfinden.
Daß ich einen Heiland habe,
der die dürre Seele

labe, wie kann mir das fremde
dünken? Hab ich doch sein Blut
zu trinken.

6. Ja, mein Heiland, den ich nehme,
weil ich mich nicht knechtisch schäme:
Nehmet hin! so rufft du allen.
Darum soll es laut erschallen:
daß ich einen Heiland habe,
der mit sanftem Hirtenstabe
mich durch dieses Leben leitet,
und zum Himmel reich bereitet.

7. Will hinfort mich etwas quälen,
oder wird mir etwas fehlen,
oder wird die Kraft yerinnen,
so will ich mich drauf besinnen:
daß ich einen Heiland habe,
der vom Krippelein bis zum Grabe,
bis zum Thron, wo man ihn ehret,
mir dem Sünder zugehört.

Mel. Mein Jesu der du vor dem v.

831. Mein Jesu, hier
sind deine Brüder,
die Liebe an einander hält;
sie haben sich, als deine Bruder,
das Brot zu brechen eingestellt,
und wollen dein Gedächtniß
preisen, wie du im Nachtmahl
hast geheissen.

2. Und darum rufen wir zusammen:
Erweck in uns den rechten Trieb,
daß wir, durch deines Geistes Flammen,
im Glauben, Hoffnung, Furcht
und Lieb und in Gewißheit vor
dir stehen, und dieses hohe Werk
begehen.

3. Wir sprechen das, was du gesprochen;
wir brechen ungesäuert Brot,
gleichwie du deinen Leib gebrochen,
und den

Herr, an deinen Tod: so
s denn unsere Sünden
en Kraft in uns empfin-

Denn unser Geist will
Stunde mit Leib und
gespeiset sein; drum neh-
wir mit unserm Munde
gesegnet Brot als Wein,
wir es zum Pfande ha-
und unsern schwachen
en laben.

Und weil wir deinen Leib
n; weil uns dein Blut
ng gibt, so können wir
ich schließen, daß Jeder
is, der dich liebt, mit dir
änem werthen Leibe in
st vereinigt bleibe.

Bie wir von Einem Brote
und Glieder deines Leibes
o laß uns nimmermehr
en, was uns jetzt unter
scheidet: da wir uns innig-
reinen, daß wir Ein Leib
erscheinen.

Ja liebster Jesu, weil wir
so sind und leben wir in
eif wir uns einmal dir
t, und mit so herzlichster
die Gaben, welche von
ken, mit deinem Leib und
nreßen.

laß uns den reichen Trost
n, daß du, o großer Die-
t, mit uns das Abend-
von neuem in deinem
halten wirst: so wird
is zu guten Werken in
st, Lieb und Hoffnung

Mat. Christ wider Herrn am Jord. 11.

832. Mein Jesu, ist es
nicht genug, daß
du mich herzlich liebest, und dich
aus freier Gnaden Zug für mich
ins Sterben giebest? Den Leib,
der für die Sünde stirbt, willst
du zur Speis mir schenken;
dein Blut, das uns das Heil
erwirbt, soll mich zum Leben
tränken: ach laß mich deß ge-
denken.

2. Ich bin wohl solcher Treu
nicht werth; doch bring ich ein
Gemüthe, das deinen Leib und
Blut begehrt, und hoff auf
deine Güte. Du weißest mei-
ner Sünden Zahl, du siehst auch
mein Verlangen; ach hätt ich
nicht so vielemal mich wider
dich vergangen: das macht mir
Herzensbangen.

3. Laß, Jesu, sich auf meine
Schuld dein theures Blut er-
gießen, so kann ich daraus deine
Guld und die Vergebung wis-
sen: dein Blut ist ja mein Löse-
geld, dein Tod wird mir zum
Leben; du hast deswegen für
die Welt dein Leib und Blut
gegeben, das kann im Himmel
heben.

4. Dank sei dir, o mein höch-
stes Gut, für deine Schmach
und Wunden; Dank dir für
dein vergossnes Blut, das uns
mit Gott verbunden. Hilf daß
ich dir nicht untreu bin, und
deiner stets gedenke; daß ich
fortan ganz meinen Sinn in
deinen Willen senke, und mich
die Sünd nicht tränke.

(Nach der Communion.)

Mel. Vater unser im Himmelreich u.

833. **D** Herr, versiegle nun den Bund, den deines Volkes Herz und Mund, das dir in Jesu angehört, bei dessen Blute heut beschwört: ach laß die Bitte kräftig sein, und stimm in unser Amen ein.

Mel. Herr Jesu Christ dich zu uns u.

834. **D** Jesu, du mein Bräutigam, der du aus Lieb am Kreuzestamm für mich den Tod gelitten hast, genommen weg der Sünden Last:

2. Ich komm zu deinem Abendmahl, verberbt durch manchen Sündenfall; ich bin krank, unrein, blind und bloß, ach Herr, mein Gott, mich nicht verstoß.

3. Du bist der Arzt, du bist das Licht; du bist der Herr, dem nichts gebricht; du bist der Brunn der Heiligkeit, du bist das rechte Hochzeitskleid.

4. Darum, Herr Jesu, bitt ich dich: von meiner Schwachheit heile mich; was unrein ist, das mache rein durch deinen heilen Gnadenschein.

5. Erleuchte mein verfinstert Herz, und richt es zu dir himmelwärts; Armuth in Reichthum du verkehr, und meinem Fleische steur und wehr:

6. Daß ich das rechte Himmelsbrot, dich Jesu, wahrer Mensch und Gott, mit höchster

Ehrerbietung eß, und dem Liebe nie vergesse.

7. Lösch alle Arge aus mir, mein Herz mit Lieb und Glauben zier; und was ist von Jugend mehr, das pflanz in mich zu deiner Ehr.

8. Gib, was mir mit a Seel und Leib; was schmerzhaft ist, fern von mir treib; laß in mein Herz, laß mich mit dir vereinigt bleiben für und für.

9. Hilf daß durch dich Mahles Kraft das Böse in mir werd abgeschafft, damit ich göttlich Welt und Sünd im Glauben an dich überwind.

10. Behüt mich vor dem bösen Feind, derß wider deinen Willen meint; den guten Vorsatz, den ich führe, durch deinen Geist mach fest in mir.

11. Rein Leben, Sitte, Sinn und Thun laß ganz in deine Liebe ruhn, daß ich in solcher wahren Ruh hier meine Tag bringe zu:

12. Bis daß du mich, o Lebensfürst, zu dir in Himmel nehmen wirst, daß ich bei dir dort ewiglich an deiner Last freue mich.

Mel. Wach auf mein Herz u. sagen.

835. **D** Jesu, meine Sonne, du meiner Seelen Sonne, du freundlichster auf Erden, laß mich dir dankbar werden.

2. Wie kann ich gnugsam schätzen dein himmlisches Erbgothen und alle theuern Gaben die ich bei dir kann haben!

3. Wie soll ich gnug dir danken, o Herr, daß du mich Kran-
ken so köstlich speisest, tränkest,
da mit dir selbst beschenkst!

4. Ich lobe dich von Herzen
für alle deine Schmerzen, für
deine Schläg und Wunden, die
du für mich empfunden.

5. Dir dank ich für dein Lei-
den, den Ursprung meiner Freu-
den; für all dein banges Sch-
recken und heiß vergossne Thränen.

6. Dir dank ich für dein Lie-
ben, das standhaft ist geblieben;
dir dank ich für dein Sterben,
das mich dein Reich läßt erben.

7. Jetzt schmcket mein Ge-
müthe, Herr, deine Wunder-
güte; dies theure Pfand der
Gnaden tilgt allen meinen
Schaden.

8. Ach laß mich nie vergessen,
daß du mir gibst zu essen die
wahre Himmelspeise, auf daß
mein Herz dich preise.

9. Du wollest alle Sünde,
die ich noch an mir finde, aus
meinem Fleische treiben, und
kräftig in mir bleiben.

10. Hilf daß es meiner Seele
an Liebesdrang nicht fehle, mit
innigstem Verlangen an dir
allein zu hängen.

11. Laß mich die Wollust
meiden, laß mich gebulbig leiden,
laß mich mit Andacht beten und
von der Welt abtreten;

12. In meinem ganzen Leben
laß mir vor Augen schweben,
wie hoch du mich beglückest, wie
himmlisch mich erquickest.

13. So kann ich nicht verder-
ben; drauf will ich selig sterben;

und freudig auferstehen, o Jesu,
dich zu sehen.

836. **S**chmücke dich, o
liebe Seele,
laß die dunkle Trauerhöhle,
komm ans helle Licht gegangen,
froh und festlich sollst du pran-
gen; denn der Herr voll Hells
und Gnaden will zu seinem
Tisch dich laden: der den Him-
mel kann verwahren, will jetzt
Einkehr bei dir halten.

2. Eile, wie Verlobte pflegen,
deinem Bräutigam entgegen,
der mit süßen Gnadenworten
klopft an deines Herzens Thor-
ten; thu ihm auf; er will dich
laben mit den höchsten Liebes-
gaben; sprich: o Herr, laß dich
umfassen, von dir will ich nim-
mer lassen.

3. Zwar in Kaufung theu-
rer Waaren pflegt man sonst
kein Geld zu sparen; aber deine
Wundergaben sollen ganz um-
sonst wir haben: weil in allen
Bergwerksgründen doch der
Schatz nicht ist zu finden, der
das Labsal dieser Schalen, der
dies Manna kann bezahlen.

4. Ach wie hungert mein Ge-
müthe, Menschenfreund, nach
deiner Güte! Ach wen sollte
nicht verlangen, solche Speise
zu empfangen? Ach wen sollte
wohl nicht dürsten nach dem
Trank des Lebensfürsten? Herr,
hier willst du mit den Deinen
dich nach Seel und Leib verdel-
nen.

5. Hohe Lust und banges
Zittern will mir jetzt das Her-

durchschüttern, weil voll Staunen ich vermerte, Herr, die Größe deiner Werke im Geheimniß dieser Speise, und der unerforschten Weise: doch wer darf sich unterwinden, deine Allmacht zu ergründen?

6. Laß mir allen Zweifel weichen; nur der Glaube kanns erreichen: Jesu, laß mich würdig nahen, hier dein Leben zu empfangen; hier soll ich zu deinen Füßen, ach laß würdig mich genießen diese deine Himmelspeise, mir zum Heil und dir zum Preise.

7. Herr, es hat dein treues Lieben dich vom Himmel hergetrieben, daß du willig hast dein Leben in den Tod für mich gegeben, und den Himmel mir erschlossen durch dein Blut am Kreuz vergossen, das mich jetzt soll kräftig tränken, deiner Liebe zu gedenken.

8. Jesu, wahres Brot des Lebens, hilf daß ich doch nicht vergebens, oder mir wohl gar zum Schaden sei zu deinem Tisch geladen; laß mich durch dies Seelenessen deine Liebe recht ermessen, daß ich auch, wie jetzt auf Erden, mag dein Gast im Himmel werden.

Mat. Erschene allen Auserwählten, 11.

837. **G**ieh, Jesus kommt mit Heil und Segen, o Seele, dir von selbst entgegen; er segnet für dich Brot und Wein, ja er will selbst dein Manna sein.

2. Hier muß mein Herz er-

staunend stehen, anbetend Liebe sehen, die sich in Größe zeigt, und alles übersteigt.

3. Du selbst willst das Mahl bereiten von Leben und Wein der Freuden selbst mit deinem Leib und bist dieses Mahl, o Gut.

4. Nun, Seelenfreund, willst es haben, drum laß auch, mein Herz zu laben, dein Wort, das sagt und macht mir Muth und zu dir.

5. Todtfranken hast zum Leben, zum Arzt und Heil gegeben; nimm auch ein solcher bin, denn auch ein solcher bin ich, mein Erb-
him.

6. Das Glaubenslicht entzünde, daß ich mich mit dir verbinde, und leb in Liebe Kraft, die aller Trost verschafft.

7. Dein Brot ist die rechte Speise, in derum fröhlich reise durch dieses Ehr und Schmach, und gib dir, mein Heiland, nach.

8. Dein herber Tod soll im Leben vor Augen in Herzen schweben: daß soll kräftig bis ins Grab von Sünde ziehen ab.

9. So laß dein Lieben mich gründen, und unaufhörlich dir verbinden, bis einst deine Gnadenwahl ich zum neuen Abendmahl.

Lobe dich mein Gott bereit u.

1. Tretet her zum Tisch
des Herrn, Jesu
enossen; eure Herzen
ern ihm jetzt aufgeschloß-
mit Andacht nehmt in
was euch Gott wird geben
eurem Leben.

Kommt in wahrer Reu-
eid über eure Sünden;
th und Gottseligkeit las-
euch finden: suchet Gnad,
nd Rath; laßt euch balde
ch die Strafen eilen.

Seht heran, schön ange-
rit dem Glaubenskleide:
Häße nimmt Gott an zu
chzeitfreude. Nehmt die
gleichermets trinkt sein
vergossen, Jesu Tischge-

So ihr würdig eßt und
von dem Brot und Weine,
Sacrament euch bringt
trost alleine. Danket
lebt in Noth, lebt als
e Kinder, werdet nicht
Sünder.

Jesu, Jesu, höchstes Gut,
aller Frommen, laß doch
Leib und Blut in mein
kommen seliglich: daß
Herr, in deinem Namen
lobet, Amen.

lobet dich du Jesu Christ u.

1. Verkündigt alle sei-
nen Lob! Jesu
dieses Brot, das Blut
ren ist dieser Wein: em-

pfangt es und gedenket sein, der
für euch starb.

(Die Communicanten.)

2. Herr, wir empfangen mit
Preis und Dank diese Speis
und diesen Trank, und glauben,
daß du, Jesu Christ, für unsre
Schuld geopfert bist am Kreuz-
estamm.

(Die übrige Gemeinde.)

2. Verkündigt alle seinen
Lob: er ist unser Herr und
Gott; sagts euren Brüdern,
daß er kam, und alle Sünden
auf sich nahm aus Liebestreu.

(Die Communicanten.)

4. Die ganze Welt haßt du
beseit von der Ungerechtigkeit;
dein Blut macht uns von Sün-
den rein, daß wollen wir auch
Zeugen sein vor aller Welt.

(Die übrige Gemeinde.)

5. Verkündigt alle seinen
Lob: haltet willig sein Gebot,
und seinem Vorbild folget nach;
ja duldet gerne Kreuz und
Schmach auf seinem Weg.

(Die Communicanten.)

6. Herr, wir sind ganz dein
Eigenthum, unser Wandel sei
dein Ruhm; der Weinstock du,
die Reben wir: so geha wir hin
und bringen dir viel gute Frucht.

(Alle zusammen.)

7. Hilf nun, daß deine Him-
melskraft neues Leben in uns
schafft: so werden wir, Herr
unser Gott, verkünd'gen alle
deinen Lob, bis daß du kommst.

und heil'ger Geist.

2. Regiere nun das ganze Leben auch dieses Kindes, treuer Gott; dir sei und bleib es stets ergeben, sei du mit ihm in Glück und Noth; ach führ es selbst auf rechter Bahn, nimme es zuletzt mit Ehren an.

3. Laß uns die Wohlthat recht ermessen, die uns die Taufe zugewandt, und nie, o Herr, den Bund vergessen, der uns so fest mit dir verband: uns alle stärk zu neuer Treu, und über uns dein Segen sei.

Met. Wacht auf ruft uns die St. r.

841. Der vom Kreuze du regierest, und gnadenvoll dein Scepter führest, o Seligmacher aller Welt: strecke deine Hand zum Segnen hernieder, laß uns Heil begegnen, wie dir's, o Hellsand, wohlgefällt. Sieh an dies arme Kind, in Sünden todt und blind: Nimm es an, nimm es an.

3. Herr, dir ist's nah, nun grüß es auf m. Neben, und werde st. nem Licht; halts in dein des Schranken, und weichen, Herr, und w. deine Gnade wankt n. treuer Jesu Christ, de Liebe bist, halt ihm Tr. fort und fort nach deinem wandeln bis zur Himml.

Met. Herr Jesu Christ dich

842. Dir, Ba. Kinder deiner Kinder bringen eine Christin dir gebor. genthum und Opfer da.

2. Mach es vom fluche los, nimm's an Gemeine Schooß: du und Wasser weih es Menschensohne gleich zu.

3. Wir legens jetzt Hand, gib ihm der Ta. res Pfand; mach es du. Kind und Treu.

3. Schau im lechten Augen-
auf diesen Gnadenbund
ist, durch den es nun in Jesu
ist ein Erbe deines Reiches

Met. Lieber Jesu wir sind hier u.

3. Gott und Va-
ter, nimm zur
ich dieses Kind von unsern
ten; nimm es auf in deinen
ad, und erzeig ihm dein Er-
gen, daß es all sein Lebtag
er Kindschafft Zeichen trage.
Wasch es rein mit deinem
L. treuer Jesu, von den Sün-
laß in deiner Taufe Fluth
geerbten Fluch verschwin-
seinen Wandel auf der Er-
deinem Vorbild ähnlich
ten.

Und du werthet heil'ger
schenk ihm deine Gnaden-
e; wirke, wie dein Wort
weist, selbst in ihm das Heils-
äfte, daß es stets an Jesu
ein lebendig Gliedmaß

Sie alle Güte sei gepreßt u.

4. Gott Vater, hör
jetzt unsre Bitt:
diesem Kind den Segen
erzeig ihm deine Gnade;
dein Kind, nimm weg sein
ad, daß sie ihm nicht mehr

Herr Christe, nimm es
big auf, durch dieses Bad
heil'gen Tauf zu deinem
und Erben, damit es dein
allzeit sein im Leben und
sterben.

3. Und du, o Herr Gott heil'-
ger Geist, mit Vater und dem
Sohn gepreßt, wollest mit dem
Wasser kommen, damit zur
Stund in deinen Bund es werde
aufgenommen.

4. O heilige Dreieinigkeit,
dir sei Lob, Ehr und Dank bereit
für deine große Güte: ach führe
uns all zum Himmelsaal, vor
Sünden uns behüte.

Met. Lieber Vater, ich dein Kind u.

845. Jesu, du hast uns
erkauft, und für
uns gelitten; wir, auf deinem
Tod getauft, nahen zu dir mit
Bitten; nimm dies neugeborne
Kind auf in deine Gnade, mach
es frei von Tod und Sünd in
dem Wasserbade.

2. Eltern, Väter, Freunde
flehn für sein Heil zum Throne;
höre, laß ihm Guts geschehn,
Vater, in dem Sohne. Laß
bei dieser Tauf uns hier dankbar
daran denken: allen willst du
einst bei dir Himmelsfreuden
schenken.

Met. Lieber Jesu wir sind hier u.

846. Lieber Jesu, hier
sind wir, deinem
Worte nachzuleben, bringen
dieses Kindlein dir, wie du hast
Befehl gegeben: wollest nun
deine Hand auflegen, und er-
theilen deinen Segen.

2. Es erschallt jetzt allermeist
dies dein Wort in unsern Ohren:
Wer durch Wasser und durch
Geist nicht zuvor ist neugeboren,
wird von dir nicht aufgenom-

men, wird in Gottes Reich nicht kommen.

3. Darum eilen wir zu dir: nimm dies Kind von unsern Armen, tritt mit deinem Heil herfür, und erzeige dein Erbarmen, daß es dein Kind hier auf Erden und im Himmel möge werden.

4. Wasch es, Jesu, durch dein Blut von den angeerbten Flecken, laß zugleich mit dieser Fluth deine Unschuld es bedecken; vor des heiligen Geistes Wehen laß den Sündenwust vergehen. —

5. Hirte, nimm dein Schäflein an; Haupt, mach es zu deinem Gliede; Himmelsweg, zeig ihm die Bahn; Friedefürst, sei du sein Friede; Weinstock, laß die Rebe treiben, aus dir wachsen, an dir bleiben.

6. Höre, Jesu, dies Gebet, laß es dir zu Herzen bringen; was wir für dies Kind ersieht, wollest du gnädiglich vollbringen: schreib den Namen, den

mir geben, in deines ewigen Leben.

Vorige Melodie.

847. Nun Gottlob, vollbracht, der Bund mit Gott geschloß, was uns rein und selig ist auf dieses Kind geschoß. Jesus hat es eingesegnet mit Himmelskron beregnet.

2. Du dreimal sel'geß vom Dreieinigen geliebet, der Vater sich verbindet, der Sohn das Leben giebet, der Geist ist eingeflossen, der Himmel aufgeschlossen.

3. Nun so bent du Bund, weil du einen Edelest, daß auf festen Felsen stets du deinen Glauben Adam ist in dir erstattet, aus in dich eingesenket.

4. Werde fromm und groß, werde deiner Freude; und dein festes Loos tröste dich in Leide: deine Taufe sei die welche dich zum Himmel

4. Konfirmationslieder.

Mat. Sel. Lob u. Ehr dem höchst. u.

848. Die hier vor dir, o Vater, stehn, sind Jesu Christi Glieder; vernimm, was heut wir für sie flehn, schau gnädig auf sie nieder: gib ihnen, Vater, Sohn und Geist, das Gute, das dein Wort verheißt, im Leben und im Sterben.

2. Sie kennen dich, o Sohn, und deine heil'gen: ach gib von deinem Himmelskron, ihr Glaubensmehren, den Geist der Wahrheit, den sie nun ihr kindliches thun, dir treulich an; und

3. Laß, Herr, sie zum Gericht dein heil'ge empfangen; laß stets in

erleucht sie deinem Altar
 leh ihnen bei in Glück
 , daß sie getreulich bei-
 im ganzen Leben preis-

ht ihnen bei dem Lu-
 die falsche Welt ent-
 hilf ihrem schwachen
 auf; und wenn sich
 en, lehr sie auf dich; o
 n; der Sünden Lothun-
 hmahn, und bis ans

Herr, den Lohn der
 von fern den theuren
 die jetzt mit dir auf alle
 lauben sich vermählen;
 uns sie, denn sie sind
 wollen gerne selig
 als sie in der Wahrheit.

ader Jehovah will ich n.

Dir ew'ge Treue zu
 geloben, sind wir
 ist hier im Heiligthum;
 zu dir, o Herr, erho-
 gt deiner Gnad Anbe-
 reits und Ruhm: o
 nimm dich unser
 heit an, führ uns zum
 t uns auf ebner Bahn.
 ir haben deinen Ruf
 ien, voll Freundschaft
 uns zu dir ein; mit
 st sind wir nun gekom-
 rufen: Herr, mach
 ren rein; schenk uns
 Glaubens Zuversicht,
 nicht von uns dein
 .
 st auf dich, o Herr,
 du nimmst uns schon
 Kinder an; du hast so

theuer uns erkaufet, als ein
 dein Blut herab vom Kreu-
 ran: so nimm uns dann zu
 deinem Dienste hin, und wirke
 selbst in uns den neuen Sinn.

4. Dir schmücken heut sich
 unsre Herzen, zeuch ein, du Kö-
 nig aller Herrlichkeit; von Er-
 denfreuden, Erdenschmerzen heb,
 uns hinaus zum Glanz der
 Ewigkeit: wir bringen dir ein
 schwach Gelübde dar, dein Geist
 verleihe uns Kraft und mach es
 wahr. —

5. Wie Mancher hat dir Treu-
 geschworen, gleich uns, o Herr,
 am heiligen Altar; und dennoch
 ging er bald verloren; als ihn
 umringte der Versucher Schaar!
 Ach wenn von uns auch Eines
 sich verirrt, so ruf es bald zurück,
 du guter Hirt.

6. Wir stehn in dieser Ge-
 gensstunde: weich nicht von
 uns, wenn uns Versuchung
 droht; erhalt uns fest in deinem
 Bunde, laß uns getreu dir sein
 bis in den Tod, dann stehn wir
 einst wie heut vor deinem Thron,
 empfahn aus deiner Hand des
 Lebens Kron.

Met. Mein Leben ist ein Pilgerzug. u.

850. **E**rhör, o Gott das
 heisse Flehn der
 Kinder, die hier vor dir stehn,
 schau gnädig auf sie nieder; gib
 ihnen, Vater, Sohn und Geist,
 den Segen, den dein Wort ver-
 heißt, denn sie sind Jesu Glieder:
 steh ihnen bei mit deinet Kraft;
 die Wollen und Vollbringen
 schaffst.

digkeit, laß des Gelübdes Heiligkeit sie ganz und gar durchdringen. Auch uns laß jetzt mit Herz und Mund aufs neue schließen unsern Bund, und lehr uns ernstlich ringen, daß alle, die hier vor dir stehn, dereinst in deinen Himmel gehn.

Met. Ach Gott vom Himmel seh ic.

851. Herr unser Gott, erbarme dich in Christo aller Sünder, und sieh auch jezo gnädiglich auf alle diese Kinder: du nahmst sie schon bei ihrer Tauf in deinem Sohn zu Kindern auf und Erben deines Himmels.

2. Auf ihres Glaubens Rechenchaft, auf ihrem Angeloben ruh, Vater, deines Geistes Kraft, den du verleihest von oben, daß sie im schweren Kampf und Streit des Erdenlebens jederzeit die rechten Proben zeigen.

A. Denn ach, es wird in ihrer

Wandlung auf dem Wegem Pfad allmächtig wahren. Ach hilf, o barme dich, und stärk gnädiglich im treuen glauben.

Met. Ich armer Mensch

852. Ihr steht und betet vor Jesu heil'gem Angeruch: Herr Jesu, wir nach unsres Christen Pflicht; es wisse, wer kann, daß wir dem Herren an.

2. Bedenkt, o Kinder, ihr saget, und daß hier scherzen sei; sonst ist die Stunde, da ihr klaget meiner Heuchelei! daß, wer uns hier betrügt, Menschen, sondern Götter.

3. D seht doch, seht die Zeugen, die euer Gelübde hört: von allen wird in Schmeißen. in unserm Leben.

Ihr der selner Kirche König
nimmt euch die christliche Ge-
sur Abendmahls-Gemein-
schaft

Mit uns in Einem Bund
ohn, ihm unverrücklich nach-
zu, in glücklicher Theilhaf-
t an seiner Schmach und
Freud.

Er geb euch seinen heiligen
Geist, der unsre Herzen unter-
sucht; er mach euch täglich seine
Gnade und seinen Gnadenbei-
stand.

Wir reichen euch dazu die
Hand; der Herr, dem euer Herz
zu, bring auf den rechten
Weg euch heut zu eurer Seelen
Heil.

Der Gott des Friedens
se euch, und helf euch aus
Himmelreich; segt, daß
Geist und Seel und Leib
einen Tag unsträflich bleib.

Nun lobt man Gott den G. u.

1. So schreib ins Buch
des Lebens nun,
auch ihre Namen ein, und
es nicht vergebens dir, Jesu,
obstet sein. Bewahr sie vor
Sünde und vor der ew'gen
Straf; ach präg es jedem Kinde
tief ins Herz hinein, daß es
ew'gen Leben durch dich
set ist: denn du willst allen
dein Heil, Herr Jesu
Christ.

Liebet Jesu wir sind hier zu.

3. Treuer Hirte, wir
sind hier, behut
uns zuhören, und aus

deinem Wort von dir alle lassen
zu belehren, auch dir Kinder zu
zuführen, ihren Bund zu konfir-
miren.

2. Dein Geist, der das Gute
schafft, wolle seinen reichen Sa-
gen, Glauben, Liebe, Leben,
Kraft dazu in die Herzen legen,
daß die Früchte dieser Stunden
werden einst bei dir gesunden.

3. Stärke, was noch übrig
ist von der Taufe erster Gnade;
und wie du gewachsen bist, wie
an Alter, so an Gnade, so weilt
du zu deinen Ehren, was du
schenkest, stets vermehren.

4. Welche leider deinen Bund
bisher haben übertreten, doch die
nun mit Herz und Mund so heiß
haben abgebeten, und sich dir
aufs neu ergeben: die erhalt jetzt
ew'gen Leben.

5. Kräftig du todt Herzen an,
die noch nicht nach dir verlangen,
Sünder auf der breiten Bahn,
die noch an der Weltlust hängen:
die bestraf und loß aufs neu
kräftiglich nach deiner Kreue.

6. Auch die Alten laß nicht,
was geschieht, heut bloß ansehen;
lehre sie nach ihrer Pflicht für die
Kinder zu dir stehen, auch mit
Worten und mit Werken künftighin
sie zum Guten stärken.

7. Gib, daß alle wir hierbei
ernstlich, Herr, vor dir uns prü-
fen; ob, wie lang, mit welcher
Kreuz wir den Weg des Lebens
suchen; oder ob wir noch in Sün-
den unsre eitle Lust nur finden?

8. Damit, wenn es begehrt
Tag du wirst strenge Rechnung
halten, kein beschwornes Leben

mag, sondern Junge nebst den Alten über diesen Tag noch droben dich mit Freuden können loben.

Mel. Werde munter mein Gem. u.

856. Unvergesslich soll die Stunde ewig unserm Herzen sein; stärke uns, Vater, unserm Bunde bis zum Tode treu zu sein. Sinn und Werk und Wandel richt auf die neu beschworne Pflicht; hilf daß weder Lust noch Leiden uns von deiner Liebe scheiden.

2. Ja, wir wollen uns ergeben dir, o Gott, und nicht der Welt, und in unserm ganzen Leben willig thun, was dir gefällt. Wer hier sät in der Zeit, erntet einst in Ewigkeit; drum so laß uns wacker laufen, unsre Zeit wohl auszukaufen.

3. Hilf, o Herr, weil in der Jugend leicht der Mensch verirren kann, daß in Gottesfurcht und Tugend wir die schmale Himmelsbahn stets mit aller Vorsicht gehn, und auf deine Führung sehn: daß wir schon allhier auf Erden glücklich und dort selig werden.

Mel. Erschreie allen Menschen Ohre. u.

857. Versammelt euch zum guten Hirten, der euch mit Gnade will bewirthen, ihr Lämmer, hört das Wort des Herrn: er locket euch von nah und fern.

2. Der breite Weg führt zum Verderben: ach warum wolltet ihr denn sterben? O Kinder,

sagt, wo wollt ihr hin? Ja, Ich lenket euren Sinn.

3. O daß doch Feind nicht bliebe, o daß der Geist euch antriebe! Der Geist, der gründlich lehren kann, zeig euch die schmale Lebensbahn.

4. Wie wird der gute Hirt sich freuen, wenn Jedes ruhmlich soll nicht weichen, daß es dem folgiam Schaflein gehet. So gebt euch ihm heut an hin. —

5. Laßt euch nicht reizen, nicht verstocken, wenn auch die Zeit wird freundlich locken; folget nicht dem großen Haufen nach, es achtet nicht der Spötter Schmach.

6. Ihr sollt euch nicht verirren geben in eurem kühnen Gang und Leben, wann wir von Jesu sich verliert, bis es ihn wieder hingeführt.

7. Erhalte deiner Lämmer Leben, das ihnen heut dein Segen gegeben; ja bleib bei ihnen, treuer Hirt, bis man sie droben scheren wird.

Mel. Ich bleib mit deiner Gnade.

858. Wir flehn um deine Gnade; nicht sind wir ohne dich: leit uns auf rechtem Pfade, und schütz uns mächtiglich.

2. Wir flehn um deine Wahrheit in unsres Irrthums Noth: durch dich nur wird uns Klarheit in unserm Geist gebracht.

3. Wir flehn um deinen Frieden; die Sünde bringt uns Angst: uns sei das Heil beschieden, daß du am Kreuz erlangst.

1. Wir sehn um deine
Stärke; du weißt, wie schwach
wir sind: zu jedem guten Werke
hilft jedem schwachen Kind.

3. Wir sehn um deinen Se-
gen zum heil'gen Bundestag:
laß nun auf allen Wegen uns
treu dir folgen nach.

5. Trauungslieder.

Met. Gott ihr Christen all. 2.

859. **A**uch wird Got-
tes Segen ruhn,

er hat ihn euch gewährt: geht
hin und machet durch frommes
Thun auch dieses Segens werth.

2. Der Herr erfüllt, was er
versprochen: sein Heil sollt ihr em-
pfahn, doch ist ihr nur dem Ge-
lübde nach, das ihr dem Herrn
gethan.

3. Ihm heiligt nun Beruf
und Stand, ihm heiligt euer
Herz, und folgt der Leitung sei-
ner Hand durch Freuden und
durch Schmerz:

4. Bis ihr den Lauf der Pil-
gerzeit nach Gottes Willen
schließt, und in des Himmels
Herrlichkeit der Treue Lohn ge-
nißt.

Met. Wie die Jehovah will ich 2.

860. **E**in Paar, vereint
zur heil'gen Ehe,
naht zum Altar um deinen Se-
gen sich; es kommt vor dich, da-
mit es flehe um deine Huld: Je-
hovah, nahe dich. Ihr Bund
soll nur zu deiner Ehre sein,
drum wollest du, o Herr, ihn sel-
ber weihn.

2. Den Segen, der im Lust-
gesilde aus deinem Munde reich

auf Adam floß noch vor befest-
tem Ebenbilde, den frommer Vä-
ter Ehe stets genoß: den Vort
gesprochenen Segen gib uns heut;
uns hat dein Sohn am Kreuz
vom Fluch befreit. —

3. Wir denken der Verbel-
lungsworte, in deiner Schrift
dem Ehestand beigelegt; du hältst
sie, es sind deine Worte: halt
sie den hier Verbundnen unbe-
wegt. Vor dir zu wandeln,
Herr, geloben sie; drum rufen
wir zu dir: verlaß sie nie.

4. Du höchste Macht, du
längste Treue, Erster und Let-
ster, herrschest immerdar: sei un-
ser Fels und deiner freue dich un-
ser Herz; was du versprichst,
wird wahr. Hallelujah, Jeho-
vah weicht nicht, sein Antlitz
leuchtet unserm Angesicht.

Met. O daß ich tausend Jungen 2.

861. **E**rhebt euch, frohe
Zubellieder, zu
Gottes lichtem Thron empor;
es hört, es neigt zu uns hernie-
der der Weltenherr sein Väter-
ohr: Gott, der da ist, sein Wort
und war, Gott segne dieses neue
Paar.

2. Es wolle Gott euch beide
segnen: Er, ohne des

Haupthaar fällt, wohl euch mit
seinem Licht begegnen beim
Gang durch diese dunkle Welt:
Gott segne dieses neue Paar, sei
mit ihm heut und immerdar.

1. Laßt euch von seinem
Worte leiten, nach Jesu bildet
euren Sinn, stets eingedenk der
Ewigkeiten; dort führt das Pil-
gerleben hin: Gott segne dieses
neue Paar, sei mit ihm heut und
immerdar.

2. Nie schämt euch, Gott um
Gnad zu flehen, ohn den euch
keine Freude bleibt; nur dann
wird euer Bund bestehen, wenn
euch zu ihm die Liebe treibt:
Gott segne dieses neue Paar, sei
mit ihm —

3. Wohlan, ergreift mit Got-
tes Freude und voll Vertraun
den Pilgerstab, daß keine Sünde
jemals scheide, was Gott ver-
band, bis in das Grab: Gott
segne it.

4. Wohlan, es sei mit euch
der Friede der treuesten Liebe le-
benslang; beim Morgen- und
beim Abendliebe stärkt täglich
auch im Christengang: Gott
segne it.

5. Wohlan, so spricht: Herr,
wir geloben dir ew'ge Treue
Hand in Hand, bis wir dich
schauen einst dort oben in jenem
selgen Heimathslanz. Gott,
der da ist, sein wird und war, sei
mit euch heut und immerdar.

6. Mel. Nun danket alle Gott it.

862. **G**eht fröhlich nun
dabin in stillem
Gottvertrauen; ihr werdet fort

und fort viel Gutes, viel Glück
schauen: sehr gnädig ist der
Herr; habt ihr ihn nur erwacht
zum Freunde unter euch, dann
nie sein Segen fehlt.

2. Wie er in seiner Hand die
Welten alle trägt, so lenkt er
euren Fuß, so euer Loos er wol-
let; drum könnt ihr ihm ver-
trauen, und in ihm fröhlich sein:
der Herr meint's ewig gut, führt
und zum Himmel ein.

Mel. Vor deinem Thron tret ich an.

863. **G**ott. Schöpfer,
Stifter, hal-
ger Eh. Schau auf dies Paar auf
deiner Höhe, das vor dir steht,
den festen Bund hier vor dir
schließt mit Herz und Mund.

2. Mit Gnade schau auf sie
herab, daß sie zusammen bis ins
Grab in Lieb und Treue gleich
gefinnt, vor Allem gottesfür-
tig sind.

3. Laß sie einander inniglich
stets lieben, doch nie mehr ab-
dich; von Untreu fern, im Ge-
gen rein, auch keusch in Wort
und Werken sein.

4. Zusammen laß sie dir ver-
trauen, zusammen ihre Seel er-
bauen, zusammen deine Hülfe
flehn, zusammen auch dein Lob
erhöhn.

5. Was ihnen ihr Beruf ge-
heut, das laß sie thun mit Freu-
digkeit; und so geling ihr from-
mer Fleiß zu ihrem Wohl und
deinem Preis.

6. Und wenn des Lebens Last
und Müß auch sie beschwert, be-
tröste sie; ein Jeder trag die

in Fast, wie du, o Gott,
bist hast.

Wenn Kreuz nach deinem
sie drückt, laß sie darin
unerquid't; gib bester Tage
dem Leid, und segn' es für
wigkeit.

Und trennet einst der Tod
and, so seist ihr Trost, daß
Hand die, welche hier sich
geliebt, einander ewig wie-
st.

Jesu meines Lebens Leben u.

1. **M**ach, Herr, Ein
Herz aus den
n durch der Liebe festes
; gieße Segen und Ge-
i auf den neu erwählten
b; laß sie alt beisammen
n, und viel Gutes sehn auf
i; steh bei ihnen in der
, und sei ewig unser Gott.

Mein Gott in der Höh sei u.

3. **M**it Ehrfurcht beten
wir dich an, Gott,
ell aller Freude. Du gabst
Leib dem ersten Mann, und
lebst dann beide: auch dieses
tritt jetzt herbei, auf daß
und gesegnet sei vor deinem
sichte.

Schau heut, o Herr, dies
denkst mit gnäd'gem Wohl-
en; du, der den Bund
wanke läßt, laß ihre Treu
fallen. Ja betet an, lob-
dem Herrn; er hört und
und segnet gern: ihm sei
: die Ehre.

Mein Gott in der Höh sei u.

866. **D**u wesentliche Lieb-
du Quell der Spei-
ligkeit, du hast durch reine Liebe
den Ehestand eingeweiht; beim
ersten Hochzeitfeste hast du die
Braut geführt, und auf das
allerbeste mit deinem Bild ge-
ziert.

2. Du wollest auch diesen
Zweien, die deine Hand vereint,
den Ehestand benedicien, holdseli-
ger Menschenfreund. Herr,
wohn auch ihrem Feste, wie dort
in Kana, bei, daß sie und ihre
Gäste dein Segenswort erfreu.

3. Leg deinen Gottesamen in
ihre Seel hinein, daß sie in dei-
nem Namen fruchtbare Pflanzen
sein; und was du, Herr, willst
geben durch deines Segens
Spruch, darinnen sei dein Ge-
ben: nimm gnädig weg den
Fluch.

4. Daß nicht die Liebe weiche,
gib deiner Liebe Schein, und
lehr mit deinem Reiche in ihrem
Hause ein; die schönste Hochzeit-
gabe sei du, dein Fried und
Geist, bis daß der Leib zum
Grabe, die Seel zum Himmel
reist.

Mein Gott in der Höh sei u.

867. **S**ieh, o Höchster, es
erscheinen jetzt
diese Zwei, sich zu vereinen zu
dem von dir gewelhten Bund;
ihr Versprechen, ihr Geloben
solst hören du, ihr Zeuge droben,
wie's meint ihr Herz, wie's spricht
ihr Mund. Sie sind vor dir
bereit, zu theilen Freud und

Sieh bis zum Grabe; nun stehn
hier und flehn zu dir: o segne!
Segnet flehn auch wir. —

1. Vater in des Himmels
Höhen, du heil'ger Stifter from-
mer Ehen, ja segne du das neue
Band; reiche den verbundnen
Beiden auf ihrem Weg durch
Luft und Leiden, o treuer Vater,
deine Hand: dein Auge führe
sie; dein Fried entweiche nie
ihrem Hause; hier in der Zeit
mach sie bereit zu deiner ew'gen
Seligkeit.

Mel. Streu dich sehr o meine Seele u.

868. Wer den Ehestand
will erwählen,
daß er ihn in guter Ruh, ohne
Sorgen, Gram und Quälen
mitge glücklich bringen zu, der
fang mit Gebet ihn an: so ist es
recht wohl gethan, und Gott
wird es also fügen, daß es Beide
kann vergnügen.

2. Drum ist es wohl ange-
fangen, wenn Gebet und rei-
fer Rath beiderseits vorherge-
gangen: da geschieht es in der
That, daß Gott selbst das Liebes-
band knüpft mit seiner starken
Hand; und wo Er zusammen-
führt, wird sein Segen stets
verspüret.

3. Nun, wir hätten diesen
Segen gern auch hier zu dieser
Stund: sei, o höchster Gott,
zugegen, und thu diesen Beiden
kund, daß die Heirath glücklich
geht, wenn man deinen Weg
versteht. — Gib uns das in Jesu
Namen, großer Gott, aus Gna-
den, Amen.

Mel. Gelaudjah, Lob, Preis und u.

869. Wohl, Herr, bist
und rathe wohl,
wie man die Ehe schließen soll,
um selig sie zu führen nach de-
inem Wort und dir zum Preis
in treuer Liebe, Zucht und Fleiß,
die Mann und Weib gebühren!
dein Reich zugleich zu vermehren
und zu wehren, daß die Ehen
nimmer fieg und überwinde.

2. Du sprichst: Es ist des
Mannes Pflicht, daß er sein
Weib verlasse nicht, es liebe,
schütz und nähre; des Weibes
aber, daß sie ihn ehr als ihr
Haupt, und ihren Sinn in
Sanftmuth in sich lehre. —
Heilig, treulich sollen Beide sich
und Freude vor dir theilen, und
zu dir mit allem eilen.

3. So laß sie spüren deine
Hand, o Herr, in ihrem Ehestand
durch lange Zeit und Jahre;
und kam auch Wehestand und
Noth, laß fest sie stehn, getreuer
Gott, noch frisch im grauen
Haare: bis sie allhie ihre Pflich-
ten wohl anrichten, und dort
oben ihren Seelenbräut'gam
loben.

Mel. Besteht du deine Wege u.

870. Wohl dem, der Gott
verchret, und
seine Wege geht, auf seine
Stimme höret, oft betend vor
ihm steht: er nähret sich vom
Segen, der auf der Arbeit ruht;
Gott ist auf seinen Wegen.
Wohl dir, du hast es gut.

2. Die Gattin, deine Freude,
wird wie ein Weinstock sein, mit

Frucht und Sierrath beide dich
 laud dein Haus erfreun; gleich
 jungen Delbaumsprossen hast
 du so jung und frisch als deines
 Glück's Genossen die Kinder um
 den Tisch.

1. A. Seht, wie hier in der Stille
 der Mann, der Gott verehrt, ge-
 schloßt des Segens Fülle: Gott
 gibt, was er begehrt; ihm flie-
 het reicher Friede, das Glück der
 Frommen zu, bis endlich Lebens-
 müde er geht zu seiner Ruh.

2. A. Wer fest auf Gott ver-
 trauet und bleibet treugefinnt,
 der sieht sein Haus gebauet von
 Stein auf Kindeskind; im gan-
 zen Volk und Lande wächst rechte
 Eht und Zucht aus rechtem Ehe-
 stande, da man den Segen sucht.

11. Met. Nun danket alle Gott u.

871. Wohl euch, ihr habt
 es gut, die Got-
 tes Hand verbindet, wenn
 Glaub und Liebe sich und Hoff-

nung

12.

12. Lieder zur Einführung eines Geistlichen.

13.

13. Met. Die dir Jehovah will ich u.

872. Dich, Idu, preisen
 unsre Lieder, dich,
 Herr, der seine Kirche stets ver-
 ziert; du gabst uns einen Hir-
 ten wieder, du hast ihn dieser
 Herde zugeführt: Dank dir,
 daß du so treu die Deinen liebst,
 und fromme Hirten deiner
 Herde gibst.

14. Met. Selach mit diesem deinem
 Amte, mach offenbar durch

15. Met. Selach mit diesem deinem
 Amte, mach offenbar durch
 16. Met. Selach mit diesem deinem
 Amte, mach offenbar durch
 17. Met. Selach mit diesem deinem
 Amte, mach offenbar durch
 18. Met. Selach mit diesem deinem
 Amte, mach offenbar durch
 19. Met. Selach mit diesem deinem
 Amte, mach offenbar durch
 20. Met. Selach mit diesem deinem
 Amte, mach offenbar durch
 21. Met. Selach mit diesem deinem
 Amte, mach offenbar durch
 22. Met. Selach mit diesem deinem
 Amte, mach offenbar durch
 23. Met. Selach mit diesem deinem
 Amte, mach offenbar durch
 24. Met. Selach mit diesem deinem
 Amte, mach offenbar durch
 25. Met. Selach mit diesem deinem
 Amte, mach offenbar durch
 26. Met. Selach mit diesem deinem
 Amte, mach offenbar durch
 27. Met. Selach mit diesem deinem
 Amte, mach offenbar durch
 28. Met. Selach mit diesem deinem
 Amte, mach offenbar durch
 29. Met. Selach mit diesem deinem
 Amte, mach offenbar durch
 30. Met. Selach mit diesem deinem
 Amte, mach offenbar durch
 31. Met. Selach mit diesem deinem
 Amte, mach offenbar durch
 32. Met. Selach mit diesem deinem
 Amte, mach offenbar durch
 33. Met. Selach mit diesem deinem
 Amte, mach offenbar durch
 34. Met. Selach mit diesem deinem
 Amte, mach offenbar durch
 35. Met. Selach mit diesem deinem
 Amte, mach offenbar durch
 36. Met. Selach mit diesem deinem
 Amte, mach offenbar durch
 37. Met. Selach mit diesem deinem
 Amte, mach offenbar durch
 38. Met. Selach mit diesem deinem
 Amte, mach offenbar durch
 39. Met. Selach mit diesem deinem
 Amte, mach offenbar durch
 40. Met. Selach mit diesem deinem
 Amte, mach offenbar durch
 41. Met. Selach mit diesem deinem
 Amte, mach offenbar durch
 42. Met. Selach mit diesem deinem
 Amte, mach offenbar durch
 43. Met. Selach mit diesem deinem
 Amte, mach offenbar durch
 44. Met. Selach mit diesem deinem
 Amte, mach offenbar durch
 45. Met. Selach mit diesem deinem
 Amte, mach offenbar durch
 46. Met. Selach mit diesem deinem
 Amte, mach offenbar durch
 47. Met. Selach mit diesem deinem
 Amte, mach offenbar durch
 48. Met. Selach mit diesem deinem
 Amte, mach offenbar durch
 49. Met. Selach mit diesem deinem
 Amte, mach offenbar durch
 50. Met. Selach mit diesem deinem
 Amte, mach offenbar durch
 51. Met. Selach mit diesem deinem
 Amte, mach offenbar durch
 52. Met. Selach mit diesem deinem
 Amte, mach offenbar durch
 53. Met. Selach mit diesem deinem
 Amte, mach offenbar durch
 54. Met. Selach mit diesem deinem
 Amte, mach offenbar durch
 55. Met. Selach mit diesem deinem
 Amte, mach offenbar durch
 56. Met. Selach mit diesem deinem
 Amte, mach offenbar durch
 57. Met. Selach mit diesem deinem
 Amte, mach offenbar durch
 58. Met. Selach mit diesem deinem
 Amte, mach offenbar durch
 59. Met. Selach mit diesem deinem
 Amte, mach offenbar durch
 60. Met. Selach mit diesem deinem
 Amte, mach offenbar durch
 61. Met. Selach mit diesem deinem
 Amte, mach offenbar durch
 62. Met. Selach mit diesem deinem
 Amte, mach offenbar durch
 63. Met. Selach mit diesem deinem
 Amte, mach offenbar durch
 64. Met. Selach mit diesem deinem
 Amte, mach offenbar durch
 65. Met. Selach mit diesem deinem
 Amte, mach offenbar durch
 66. Met. Selach mit diesem deinem
 Amte, mach offenbar durch
 67. Met. Selach mit diesem deinem
 Amte, mach offenbar durch
 68. Met. Selach mit diesem deinem
 Amte, mach offenbar durch
 69. Met. Selach mit diesem deinem
 Amte, mach offenbar durch
 70. Met. Selach mit diesem deinem
 Amte, mach offenbar durch
 71. Met. Selach mit diesem deinem
 Amte, mach offenbar durch
 72. Met. Selach mit diesem deinem
 Amte, mach offenbar durch
 73. Met. Selach mit diesem deinem
 Amte, mach offenbar durch
 74. Met. Selach mit diesem deinem
 Amte, mach offenbar durch
 75. Met. Selach mit diesem deinem
 Amte, mach offenbar durch
 76. Met. Selach mit diesem deinem
 Amte, mach offenbar durch
 77. Met. Selach mit diesem deinem
 Amte, mach offenbar durch
 78. Met. Selach mit diesem deinem
 Amte, mach offenbar durch
 79. Met. Selach mit diesem deinem
 Amte, mach offenbar durch
 80. Met. Selach mit diesem deinem
 Amte, mach offenbar durch
 81. Met. Selach mit diesem deinem
 Amte, mach offenbar durch
 82. Met. Selach mit diesem deinem
 Amte, mach offenbar durch
 83. Met. Selach mit diesem deinem
 Amte, mach offenbar durch
 84. Met. Selach mit diesem deinem
 Amte, mach offenbar durch
 85. Met. Selach mit diesem deinem
 Amte, mach offenbar durch
 86. Met. Selach mit diesem deinem
 Amte, mach offenbar durch
 87. Met. Selach mit diesem deinem
 Amte, mach offenbar durch
 88. Met. Selach mit diesem deinem
 Amte, mach offenbar durch
 89. Met. Selach mit diesem deinem
 Amte, mach offenbar durch
 90. Met. Selach mit diesem deinem
 Amte, mach offenbar durch
 91. Met. Selach mit diesem deinem
 Amte, mach offenbar durch
 92. Met. Selach mit diesem deinem
 Amte, mach offenbar durch
 93. Met. Selach mit diesem deinem
 Amte, mach offenbar durch
 94. Met. Selach mit diesem deinem
 Amte, mach offenbar durch
 95. Met. Selach mit diesem deinem
 Amte, mach offenbar durch
 96. Met. Selach mit diesem deinem
 Amte, mach offenbar durch
 97. Met. Selach mit diesem deinem
 Amte, mach offenbar durch
 98. Met. Selach mit diesem deinem
 Amte, mach offenbar durch
 99. Met. Selach mit diesem deinem
 Amte, mach offenbar durch
 100. Met. Selach mit diesem deinem
 Amte, mach offenbar durch

2. Wohl dir, du hast es gut,
 ein Mann von Treu und Ehren;
 du wirfst nach Gottes Wort durch
 Arbeit dich ernähren, geliebter
 Bräutigam; nur bleibe fromm
 und treu, damit des Herren
 Huld und Segen bei dir sei.

3. Wohl dir, du hast es gut,
 dein Stand ist Gott beliebet;
 Schwester, liebe Braut; nimm
 an, was Gott dir giebet: du
 wirfst ein Weinstock sein um de-
 nes Mannes Haus, dein Same
 breite sich in vielen Zweigen aus.

4. Wohl euch, ihr habt es gut,
 der Herr will bei euch bleiben,
 euch beide nun als Eins ins Buch
 des Lebens schreiben; die Kirche
 Christi soll durch euch erbauet
 stehn, gedenkt daran, so folgt
 euch alles Wohlergehn.

1. Met. Die dir Jehovah will ich u.
 2. Met. Die dir Jehovah will ich u.
 3. Met. Die dir Jehovah will ich u.
 4. Met. Die dir Jehovah will ich u.
 5. Met. Die dir Jehovah will ich u.
 6. Met. Die dir Jehovah will ich u.
 7. Met. Die dir Jehovah will ich u.
 8. Met. Die dir Jehovah will ich u.
 9. Met. Die dir Jehovah will ich u.
 10. Met. Die dir Jehovah will ich u.
 11. Met. Die dir Jehovah will ich u.
 12. Met. Die dir Jehovah will ich u.
 13. Met. Die dir Jehovah will ich u.
 14. Met. Die dir Jehovah will ich u.
 15. Met. Die dir Jehovah will ich u.
 16. Met. Die dir Jehovah will ich u.
 17. Met. Die dir Jehovah will ich u.
 18. Met. Die dir Jehovah will ich u.
 19. Met. Die dir Jehovah will ich u.
 20. Met. Die dir Jehovah will ich u.
 21. Met. Die dir Jehovah will ich u.
 22. Met. Die dir Jehovah will ich u.
 23. Met. Die dir Jehovah will ich u.
 24. Met. Die dir Jehovah will ich u.
 25. Met. Die dir Jehovah will ich u.
 26. Met. Die dir Jehovah will ich u.
 27. Met. Die dir Jehovah will ich u.
 28. Met. Die dir Jehovah will ich u.
 29. Met. Die dir Jehovah will ich u.
 30. Met. Die dir Jehovah will ich u.
 31. Met. Die dir Jehovah will ich u.
 32. Met. Die dir Jehovah will ich u.
 33. Met. Die dir Jehovah will ich u.
 34. Met. Die dir Jehovah will ich u.
 35. Met. Die dir Jehovah will ich u.
 36. Met. Die dir Jehovah will ich u.
 37. Met. Die dir Jehovah will ich u.
 38. Met. Die dir Jehovah will ich u.
 39. Met. Die dir Jehovah will ich u.
 40. Met. Die dir Jehovah will ich u.
 41. Met. Die dir Jehovah will ich u.
 42. Met. Die dir Jehovah will ich u.
 43. Met. Die dir Jehovah will ich u.
 44. Met. Die dir Jehovah will ich u.
 45. Met. Die dir Jehovah will ich u.
 46. Met. Die dir Jehovah will ich u.
 47. Met. Die dir Jehovah will ich u.
 48. Met. Die dir Jehovah will ich u.
 49. Met. Die dir Jehovah will ich u.
 50. Met. Die dir Jehovah will ich u.
 51. Met. Die dir Jehovah will ich u.
 52. Met. Die dir Jehovah will ich u.
 53. Met. Die dir Jehovah will ich u.
 54. Met. Die dir Jehovah will ich u.
 55. Met. Die dir Jehovah will ich u.
 56. Met. Die dir Jehovah will ich u.
 57. Met. Die dir Jehovah will ich u.
 58. Met. Die dir Jehovah will ich u.
 59. Met. Die dir Jehovah will ich u.
 60. Met. Die dir Jehovah will ich u.
 61. Met. Die dir Jehovah will ich u.
 62. Met. Die dir Jehovah will ich u.
 63. Met. Die dir Jehovah will ich u.
 64. Met. Die dir Jehovah will ich u.
 65. Met. Die dir Jehovah will ich u.
 66. Met. Die dir Jehovah will ich u.
 67. Met. Die dir Jehovah will ich u.
 68. Met. Die dir Jehovah will ich u.
 69. Met. Die dir Jehovah will ich u.
 70. Met. Die dir Jehovah will ich u.
 71. Met. Die dir Jehovah will ich u.
 72. Met. Die dir Jehovah will ich u.
 73. Met. Die dir Jehovah will ich u.
 74. Met. Die dir Jehovah will ich u.
 75. Met. Die dir Jehovah will ich u.
 76. Met. Die dir Jehovah will ich u.
 77. Met. Die dir Jehovah will ich u.
 78. Met. Die dir Jehovah will ich u.
 79. Met. Die dir Jehovah will ich u.
 80. Met. Die dir Jehovah will ich u.
 81. Met. Die dir Jehovah will ich u.
 82. Met. Die dir Jehovah will ich u.
 83. Met. Die dir Jehovah will ich u.
 84. Met. Die dir Jehovah will ich u.
 85. Met. Die dir Jehovah will ich u.
 86. Met. Die dir Jehovah will ich u.
 87. Met. Die dir Jehovah will ich u.
 88. Met. Die dir Jehovah will ich u.
 89. Met. Die dir Jehovah will ich u.
 90. Met. Die dir Jehovah will ich u.
 91. Met. Die dir Jehovah will ich u.
 92. Met. Die dir Jehovah will ich u.
 93. Met. Die dir Jehovah will ich u.
 94. Met. Die dir Jehovah will ich u.
 95. Met. Die dir Jehovah will ich u.
 96. Met. Die dir Jehovah will ich u.
 97. Met. Die dir Jehovah will ich u.
 98. Met. Die dir Jehovah will ich u.
 99. Met. Die dir Jehovah will ich u.
 100. Met. Die dir Jehovah will ich u.

3. Verleih ihm Muth und
 Geistesstärke, erhalt in ihm den
 rechten Hirten Sinn, daß er in sei-
 nem Amt und Werke schin-
 verwandt, Herr, auf dein Ab-
 bild hin; ihn rühre weder Pei-

schonung noch Däum, sein
Hoffen gehe stets auf dich allein.

4. Laß immer tief ins Herz
uns bringen des Lebens Worte,
die sein Mund uns lehrt, so wer-
den wir viel Früchte bringen,
die auch bei uns dein göttlich
Reich sich mehrt; sei hier, o Herr,
sein Schild und großer Lohn,
dort preiß er dich sammt uns
vor deinem Thron.

Vortage Melodie.

873. **G**ehöre gnädig unser
Flehen, für deinen
Knecht, den du uns, Herr, ge-
sandt: stärke ihn mit Kraft aus
deinen Höhen, und rüste ihn aus
zu seinem Amt und Stand. Nur
wenn dein Geist in seinem Her-
zen lehrt, wird auch durch ihn
bei uns dein Reich gemehrt.

1. In seinem Saen, Pflanzen,
Wachsen, gib dein Gedeihn, o
Gott, von oben her, und laß ihn
reiche Früchte schauen zu unserm
Heil und deines Namens Ehr:
was er verkündigt aus deinem
Wort, das bleib und wirke bei
uns fort und fort.

2. Bewahre ihm die ganze
Herde, die seiner Hirtentreu
du willst vertraun, daß Keiner
zu verloren werde, daß Alle dort
dein Antlitz mögen schauen. Laß
deine Weisheit reichlich auf ihm
ruhen, so wird ein leuchtend Vor-
bild uns sein Thun.

3. Dein Wort in seinem
Munde gleiche dem Strom, der
stets überfließt und fließt; vor
deinem laß uns alle weichen, was
gegen Gottes Wahrheit sich em-

pört: sie sei **das** Schwert, das
in die Herzen dringt, und die
Verstörten auch zur Reue
zwingt.

4. Verleihe ihm deines
Waffen, dem Spott und Drossel
der Welt zu widerstehn; und
wenn er unser Heil soll schaffen,
laß ihn auf Lohn und Menschen-
gunst nicht sehn. Gib, wenn
er lehrt und warnt, ihm Kraft und
Licht, und wenn er tröstet, ihm
Zuversicht!

5. Wohlan, wir bauen auf
deine Gnade, laß seinen Eingang
hier gesegnet sein: Führe seinen
Fuß auf ebnem Pfade, und laß
sein Werk zu deinem Ruhm ge-
deihn; sei mit uns, Herr, wir
sind auf dich gekauft, mit deinem
Blut hast du uns all erkauf.

Mel. Lied des Jesu wie sind wir!

874. **H**err, hier steht
dein Hirt, um sein
Amt jetzt anzutreten; darin er
uns weiden wird; höre sein und
unser Beten: sein Gebet, und
recht zu lehren; unser Flehn, das
recht zu hören.

2. Gib ihm Kraft aus deinen
Höhen, das Verwundete zu he-
len, den Verirrten nachzuwe-
sen, den Betrübten zuzueilen, Fre-
veler heilsam zu erschrecken, und die
Trägen zu erwecken.

3. Deinen Geist vom Him-
mels thron laß durch ihn uns an-
terweisen, daß wir dich und de-
nen Sohn stets durch Wort und
Wandel preisen, und im Dienst
die Gemeinde sich mit dir, o Herr,
vereine.

4. Ruf ihm zu: So hab nun
Acht auf dich selbst und auf die
Heerde! daß, wenn er für Andre
wacht, er nicht selbst verwerflich
werde, und wir stets an seinen
Werten seiner Rede Nachdruck
finden.

5. Legt er einmal in das Grab
hinaus, so die müden Glieder,
und auch seinen Hirtenstab nach
erbrachter Arbeit nieder: ach
gib ihm dort zum Lohne, Er-
barmung, deine Ehrenkrone.

6. Wie selig seid ihr doch ihr 11.
875. O Herr Jesu, höch-
ster Himmelsleh-
rer, treuer Hirt, erbarmender
Vater, jähle uns auf Erden
nach, o Herr, ja deinen frommen
Jüngern.

1. Gib dem Hirten, den du
uns gegeben, deines Geistes
Kraft und wahres Leben, daß er
verkünde, was uns bringet in
des Hergens Gründe.

2. Laß dein Licht durchglän-
zen sein Gemüthe, daß er deiner
Wahrheit Schatz behüte, und
wohl vertheile, was uns warne,
tröste, schlag und heile.

3. Alt und Neues, Milch und
starkes Speise reich er uns, zum
Himmelreiche weise: zeig ihm,
o Meister, stets im Licht den Un-
terschied der Geister.

4. Hilf ihm selbst die schmale
Straße gehen, und zum Vorbild
seiner Heerde stehen; laß treue
Liebe in ihm brennen durch der
Gnade Triebe.

5. Herr, wir wollen seine
Worte hören, und sein Werk

an uns recht dankbar ehren;
das hilf uns allen, uns zum Heil
und dir zum Wohlgefallen.

6. Hilf uns heut das Künd-
niß feste schließen, so wird Friede
und Segen daraus fließen; laß
es geschehen, daß dein Jüngling
an uns den Lohn mag sehen.

Mat. 23. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

876. O Jesu, Herr der
Herrlichkeit, du
König deiner Christenheit, Hirt
deiner großen Heerde: du sitzest
auf die erlöste Welt, regierst sie
wie es dir gefällt, sorgst daß sie
selig werde; von dir sind wir
auch erlöst, zugehört, zugehört
Erlösten, die du hier und dort
willst trösten.

1. Wohl, wohl dem, der
das du liebst, nach deinem Sinne
ihm Hirten gibst, die er zum
Himmel führen; die angestrichen
mit Geist und Kraft, mit Güte
den, Liebe, Wissenschaft die Hei-
gen können rühren. Treue Hir-
ten laß den Seelen niemals feh-
len, daß die Heerden mit den
Hirten selig werden.

2. Wir nehmen hier von de-
iner Hand den Lehrer, den du
uns gesandt, in Hoffnung und
Vertrauen; er wird an deinem
Reiche hier, o Jesu Christ, das
hoffen wir, nach Kräften weiter
bauen: lehr ihn, hilf ihm thun
und leiden, tapfer streiten, beten,
wachen, selig sich und uns zu
machen.

3. Herr, deinen Heil laß auf
ihm ruhn, laß ihn sein Amt mit
Freuden thun, und seine Hei-

betrübet. Wenn er uns deine Wahrheit lehrt, gib uns ein Herz, das folgsam hört, ein Herz voll treuer Liebe. Laß uns allezeit nur in Freundschaft und Gemeinschaft auf dich sehen, und den Weg zum Himmel gehen.

5. Wenn einst erscheint dein großer Tag, hilf daß dir viele Kinder mag dein Knecht entgegenführen. Du gibst ihm jetzt in seine Hand die Seelen als ein Unterpand; laß keine ihn verlieren. Jesu, hilf du, heut die

Hände, daß am Ende dir Heerde-treu vor dir erfuhr werde. —

6. Sei uns gesegnet, Knecht des Herrn; du kommst im Namen unsers Herrn, im Christi Namen. Du bist Helfer, Führer, Freund. Band ist fest, das uns verbindet mit Gott, sei mit dir! Heilig bleib uns diese Stund, laß vom Bunde, den wir schließen, Herr, uns ew'ge Frucht nießen.

7. Begräbnislieder.

Bei Kindern.

Met. Nun ruhen alle Wälder u.

877. Gottlob! die Stund ist kommen, da ich werd aufgenommen zur schönen Himmelspracht; ihr Eltern dürft nicht klagen, mit Freunden sollt ihr sagen: der Herr hat alles wohl gemacht!

2. Kurz ist mein irdisch Leben; ein bessres wird mir geben Gott in der Ewigkeit: da werd ich nicht mehr sterben, in keiner Noth verderben, mein Leben wird sein lauter Freud.

3. Gott eilet mit den Seelen, läßt sie nicht lange weinen in diesem Thränenthal: ein schnell und selig Sterben ist schnell und glücklich Erben des schönen Himmels Ehrensaal.

4. Wie öfters wird verführet manch Kind, an dem man spüret rechtschaffne Frömmigkeit:

die Welt, voll List und List, legt heimlich ihre Stricke, ihren Kindern Herzeleid.

5. Sie mag ihr Neße mich wird sie nun nicht für mich thut sie nun kein Leid: wer kann mich verlegen, daß stus mich versehen soll im künftigen Sicherheit?

6. Zuvor bracht ich Freude; jetzt, da ich von scheide, betrübt sich euer Doch, wenn ihrs recht betrach und, was Gott thut, hochal wird bald sich lindern Schmerz.

7. Gott zählet alle Stund er schlägt und heilet Wund er kennet Jedermann; nichts jemals geschehen, was er vorsehen, und was er thut wohlgethan.

8. Wenn ihr mich werdet den vor Gott, frei aller Sünd in weißen Kleidern sehn,

n Siegespalmen in Hän-
und mit Psalmen des Her-
ob und Ruhm erhöhn:

Da werdet ihr euch freuen,
so euch herzlich reuen, daß
ich so betrübt. Wohl dem,
Gottes Willen gedenket zu
en; und in Geduld sich ihm
t!

. Lebt wohl und seid ge-
te: was jetzt euch hier be-
t, ist Andern auch geschehn;
müssens noch erfahren.
Gott woll euch bewahren;
wollen wir uns wiedersehn.

Liebster Jesu wir sind hier zc.

Herr, wir wissen,
daß der Tod,
erscheint uns zu verschlin-
uns erlöset aus der Noth,
n Freudenreich muß brin-
und ein selig frühes Ster-
nacht uns bald zu Him-
rben.

Christus machet alles gut;
nur die tobtten Glieder
mit starkem Glaubensmuth
i Schoß der Erden nieder:
Tobten sollen leben, Gott
ste uns wiedergeben.

Wer nur den lieben Gott zc.

Ich sterbe schon: o
Glück! ich sterbe,
ich ewig leben kann. Daß
ich in der Welt verderbe,
mich der Herr mit Ehren
meist Lebenslauf ist bald
acht: Gottlob, ich sterbe!
Nacht!

Ich sterbe schon: gedenkt
haben des Heilands, der

mich herzlich liebt. Nichts kann
das Himmelreich mir rauben;
mein Vater, sei nur unbetrübt!

Der höchste Vater hat ja Macht,
sein Kind zu rufen: Gute Nacht!

3. Ich sterbe schon: nach kür-
zer Klage wird mir der Tod zur
Himmelfahrt. O Mutterherz,
nur nicht verzage, jetzt bin ich
besser noch bewahrt. Du hast
getreulich mich bewacht: Dank,
liebste Mutter! Gute Nacht!

4. Ich sterbe schon: ihr lieb-
sten Meinen, die ihr mir durch
das Blut verwandt, ihr dürft
um meinen Leib nicht weinen;
die Seel ist ja in Gottes Hand.
Ach gönnet mir des Himmels
Pracht, die ich nun schaue! Gute
Nacht!

5. Ich sterbe schon; es wird
mein Leben beim Aufblühn bald
des Todes Raub: dies kann dir,
Mensch, die Lehre geben, du sehest,
wie ich, nur Asch und Staub.
Sei stets auf's Ewige bedacht,
und sprich zum Eiteln: Gute
Nacht!

6. Ich sterbe schon; lernt alle
sterben: vielleicht ist euer Grab
nicht weit. Wählt doch nicht
thöricht das Verderben, sucht
flüglich Heil und Seligkeit;
nehmt eure Seelen wohl in Acht:
Gott mach euch selig! Gute
Nacht!

Met. Abschied will ich dir geben zc.

880. **I**ch war ein kleines
Kindlein geboren
auf diese Welt, doch hat mein
Sterbestündlein mir Gott gut
bald bestellt: ich weiß noch nicht

zu sagen, was Welt ist und ihr
Schein, auch hab ich nie erfahren,
was gut und böß mag sein.

2. Mein lieben Eltern beide,
die Guts an mir gethan, sehn
wohl mit bitterm Leide mein
Sterben jeho an; doch klaget
nur, ihr Lieben, nicht gar zu sehr
um mich: der Herr, mein lieber
Heiland, nimmt mich ja auf zu
sich.

3. Er nimmt aus lanter Gna-
den mich schon ins Himmelreich;
der Tod kann mir nicht schaden,
macht mich den Engeln gleich:
mein Leib wird wieder leben nach
dieser Sterblichkeit, die Seele
kommt in Frieden zu Gottes
Herrlichkeit.

4. Gott segn' euch, Mutt'r
und Vater; mir ist sehr wohl
geschehn! Gott selbst ist mein
Berather, auf Gott nur sollt ihr
sehn: so geht auch ihr mit Freu-
den nach mir zum Leben ein, wo
unser Glück wird ewig und un-
ausprechlich sein.

Met. Freu dich sehr o meine Seele zc.

881. Lasset ab von euren
Thränen, und ver-
gesset euer Leid! Christen sollen
sich ja sehnen nach des Himmels
Herrlichkeit; denn hier macht
die Sünd uns bang unser gan-
zes Leben lang, aber in dem Him-
mel broden ist uns Frieden auf-
gehoben.

2. Thöricht ist, wer noch auf
Erden lang zu bleiben wünschen
sollt in der Eitelkeit Beschwer-
den; welchem Menschen Gott
ist hold, mit dem eilet er heraus

in sein schönes Freuden-
lang mit dieser Welt zu
heißt nur viele Noth an

3. Wohl dem, der in
Jugend, in des zarten
Bluth, jung von Jahr
von Jugend, seines Lebe-
sieht, und gen Himmel
por zu der lieben Eng-
da das Lieb zu Gott
ewig ungestört soll wach

4. Wen Gott dahin-
ben, der ist frei aus der
Ein Tag ist viel besser
als hier unten tausend
Da ist Gottes Haus un-
wo man Licht und Eche-
wie herrlich werden
Manche, die wir hier

5. Drum laßt uns
nen sparen, und nur
bedacht, einst auch
fahren, wenn der
vollbracht: daß wir
kurze Zeit geben uns
zeit. Christlich in der
sterben, heißt das
ersterben.

Met. Von Gott will ich mich

882. Lasset die-
kommen
spricht Gottes Sohn
er angenommen, der ist
schon. Ja auch der
Schaar wird nicht im-
loren, weil der ist Men-
ren, der bei dem Vater

2. Einst hat er sich
zu Kindern freundlich
sicherm Wort bezeugt
Himmelreich sei ihr
nicht sein theures Blut

vergossen, den Klei-
n Großen zur Selig-

in nach des Herrn
bringt ihm die Kin-
[daß sie Gnade erlan-
and es ihnen wehr-
e fröhlich zu des Hei-
n Armen: er wird
rbarmen, und schen-
ih.

ich sie zeitlich sterben,
es so gefällt, sind sie
elsterben, los von der
Welt; sind frei aus
, und dürfen nicht
, lobsingend Gott mit
seiner Engel Schaar.

in Jesu wahr Verd. n.
Niemand lasse sich
erschrecken, wenn
indlein stirbt: Gott
durch erwecken, weil
st verdirbt, daß wir
sterben denken, und
Jesu lenken.

wir sterbend nicht
kommt von Gottes
doch wenn unsre
ren, sind sie unsre
id sie unsere Prophe-
Tod uns auch wird

leben auf der Erden,
ein Gnadenstand;
gesegnet werden,
Gottes Wunder-
es ist uns viel gesün-
ht sterben als wie

4. Jesu, Todesüberwinden,
du bist auch ein Menschenkind;
führe uns als deine Kinder, bis
man endlich überwindet; hilf, daß
wir die Kinderschaft erben, und
als Kinder selig sterben.

Met. Begraben laßt uns nun den n.

884. Nun lieg ich armes
Würmlein, und
ruh in meinem Kämmerlein:
ich bin durch einen schnellen Tod
entgangen aller Angst und Noth.

2. Was schadet mir, daß
mein Gebirn muß in das Grab
verscharrt sein? Schwebt doch
die Seel ohn alles Leid in Him-
melsglanz und Herrlichkeit.

3. In solchem Schmutz, in
solcher Zierprang ich vor Got-
tes Thron allhier, und Jesus
nun meine Lust, daß mir kein
Leiden wird bewußt.

4. Mit Weinen war ich erst
geborn, zum Jauchzen bin ich
nun erkorn; ich singe mit der
Engelschaar das Hallelujah ih-
merdar.

5. Nichts Liebers meine Zunge
singt, nichts schöner meinen Oh-
ren klingt, nichts theurer meinem
Herzen ist, als unser Heiland
Jesus Christ.

6. Drum, liebe Eltern, höret
auf zu klagen meinen kurzen
Lauf; ich bin vollkommen wor-
den bald: wer selig stirbt, ist
gaugsam alt.

7. Bedenket meinen Greys-
stand, und wie es in der Welt

bewandt: dort unten tobet Krieg und Streit, hier oben wohnet Fried und Freud.

8. Wer auf der Erden lange lebt, dem droht, von Sünden oft umschwebt, so mancher Kampf mit Fleisch und Blut, der muß stets sein auf seiner Hut.

9. Ja leiden muß er manche Noth, und hat wohl noch ein langen Tod; ich aber hab nach kurzem Streit erlangt die Kron der Herrlichkeit.

10. Wie manches Kind auch faßt der Tod in dieser oder jener Noth; wie manches leidet lange Qual, eh es kommt aus dem Thränenthal!

11. Sollt euch denn das nicht tröstlich sein, daß ich so sanft geschlafen ein? Drum legt die Hand nur auf den Mund: Gott heilt euch auch, der euch verwundet.

12. Einst werden wir uns Groß und Klein vor unsers Gottes Throne freun: auf kurzes Leiden dieser Zeit folgt eine frohe Ewigkeit.

Met. Abschied will ich dir geben &c.

885. So hab ich obgeseiget, mein Lauf ist nun vollbracht; zu meinen Füßen lieget des Todes Grimm und Macht. Wohlauf denn, meine Lieben, thut nicht so ängstlich: was wollt ihr euch betrüben? Es steht sehr wohl um mich.

2. Die noch auf Erden in irrthumsvoller Zeit gen kaum zu lassen von Ewigkeit. Viel besser storben, als in der Welt die Schwachheit ist, worinnen ich geschwacht.

3. Zum Schmuck der Kränze, auf daß ich noch prangt: aus jenseits hat meine Hand langt die ewig grüne werthe Siegespracht von Gottes Sohne, das so bedacht.

4. Noch nehet ich an, gen, ihr Eltern, über hat das Leid uns an das Herz zerbricht euch, ja Vaters treue Liebe ist in mein Grab, die trübe und kehrt die.

5. Ich war euch nur auf eine kurze Zeit, mich zu sich ziehen, den hin das Leid, und sprachs gegeben, Gott hat men Macht; er nim ew'gen Leben, er hat gemacht.

Met. Am ruhen alle &c.

886. Wenn ich ihrer Unschuld sterben, man sie nicht ein; sie nur dort oben von den gehoben, damit sie sein.

2. Sie sind ja in zu ihrem Christenlaufe

weicht, und noch bei
Knaben: was sollt es
den, wenn er nun über
?

Unschuld Glück ver-
letzt kämpfen mit viel
n und mancher See-
im Angstgefühl der
das Sterben schwer
: davor bewahrt ein
b.

Einer alt an Jahren,
viel erfahren, das ihn
: trankt, und unter so
iden nur wenige ge-
aran er mit Vergnü-

wer in seiner Jugend
zur wahren Tugend
um Christum findet,
den wahren Glauben
es lassen rauben, der
rbt auch wie ein Kind.
In wo sind die Reinen,
och so erscheinen, wie
Basserbad vor Gottes
lste? Wo ist der, der
den nicht die Sünd
at?

hl denn diesem Kinde:
nicht zu geschwinde.
du liebes Kind! Du
ur schlafen, und blei-
n Schafen, die ewig
s sind.

Wie nahe mir mein
Wie kurz ist doch
der Menschen
: Kleinung wird es hin-

gerafft! Wir sind mit Sterbe-
lichkeit umgeben: wie bald ver-
sieg der Lebenssaft! Wir blü-
hen auf und fallen ab, wir stei-
gen aus der Wiege ins Grab.

2. Wohl aber dem, der also
stirbet, daß ihn sein Sterben
nicht betrübt; den Gott entrückt,
eh er verdirbet, und ihm ein ewi-
ges Leben gibt: ein Leben in der
bessern Welt, die keinen Jammer
in sich hält.

3. Ach weinet nicht, daß ich
gestorben! Ich habe ja nun aus-
getrankt; was mir mein Jesus
hat erworben, das hab ich in
dem Tod erlangt: ich bin an
einen Ort gebracht, wo meine
Seel in Frieden lacht.

4. Wie wohl bin ich dort auf-
gehoben, wie wohl hat mich doch
Gott versorgt! Ihn soll ich nun
mit Freuden loben, euch war ich
nur von ihm geborgt: nun hat
er mich der Erd entwandt, und
mir den Himmel zuerkannt.

5. Verwelkt der Leib gleich
in der Erden, er wird doch künf-
tig wieder blühen, von Jesu schön
verkläret werden; der wird ihm
seinen Glanz anziehen: da werd
ich wie ein Engel sein, daß sollt
auch ihr euch noch erfreuen.

6. Ich bin der bösen Welt
entflogen, in welcher ihr euch oft
betrübt; mich hat der Herr zu
sich gezogen, der mich viel mehr,
als ihr, geliebt: ich schaue Jesu
Angezicht, daran gedenkt und
weinet nicht.

Ed

gottseligen Personen.

Met. Nun sch der Tag gerndet hat u.

888. Ich wie so sanft entschläfest du nach manchem schweren Stand, und liegst nun da in süßer Ruh, in heiles Heilands Hand.

2. Du läst dich zur Berwanhelung in diese Felder sän, mit Hoffnung und Versicherung, viel schöner aufzustehn.

3. Berbirg dich unserm Angesicht im kühlen Erdenchoß: du hast das Deine ausgericht, empfängst ein selges Loos.

4. Wir wissen, daß der Bräutigam und allerliebste Hirt dich, den schon hier geliebtes Lamm, dort schon empfangen wird.

5. Er führe seine ganze Heerd, die sich zu ihm gesellt, und die ihm doch so theur und werth, auch vollends durch die Welt.

889. Begraben laßt uns nun den Leib, doch nicht, daß er im Grabe bleib: fest glauben wir, er werd erstehn und in ein neues Leben gehn.

2. Gleichwie er von der Erden war, wird er zur Erden offenbar; doch herrlich soll er auf erstehn, wenn Gottes Stimme wird ergehn.

3. Die Seel auf ewig lebt in Gott, der sie von aller Sünden auch aus lauter väterlicher Gnad durch seinen Sohn erlöset hat.

4. Sein Jammer, Trübsal und Elend seht kommen ist zum selgen End; er hat getragen Christi Noth, hier starb er und dort lebt er noch.

5. Die Seele lebt oben edl Klag, der Leib schläft bis zum jüngsten Tag, an welchem Gott ihn schön verklärt, und ihm die Herrlichkeit gewährt.

6. Hier war er in der Noth und Pein; dort wird er gegenesen sein, in ew'ger Himmels freud und Wonn beim Vater leuchten als die Sonn.

7. Nun lassen wir ihn da in Ruh, gehn wieder nach Häusern zu, und schiden uns mit allem Fleiß: der Tod läßt uns auf gleiche Weis.

8. Das helf uns Christi der uns tröst, und uns durch sein Blut hat erlöst von des Teufels Macht und ew'ger Pein: ihm sei Lob, Preis und Eh allein.

Met. Ich bleib mit deinem Gedenken

890. Christus, der ist mein Leben, und Erben mein Gewinn: dem hab ich mich ergeben, mit Freud sah ich dahin.

2. Ich fahr dahin mit Frieden zu dir, Herr Jesu Christ, vor dir stets ungeschieden, der du mein Bruder bist.

3. Nun hab ich überwunden Kreuz, Leiden, Angst und Noth durch deine heiligen Wunden: bin ich versöhnt mit Gott,

1. Wenn meine Kräfte brechen,
mein Athem schwerer wird,
kann kein Wort mehr sprechen,
mein Geist sich schon ver-
schieben.

2. Wenn Sinnen und Ge-
fühl, wie ein verlöschend Licht,
hin und wieder wanken:
dann verlaß mich nicht.

3. Alsdann fein sanft und
süß, Herr, laß mich schlafen ein:
ist dein Rath und Wille, daß
ich soll selig sein.

4. Nur laß mich dir, Herr,
den in dieser Sterblichkeit, daß
ich mög ewig schweben in deiner
Erlässlichkeit.

5. Wohl in des Himmels
Throne sei ewiglich gepreist Gott
Vater sammt dem Sohne und
dem heiligen Geist.

Mel. Liebster Vater ich dein Kind ic.

91. Einen guten Kampf
hab ich auf der
Welt gekämpft; Gott hat nun
mir gnädiglich meine Noth ge-
mipfet, daß ich meines Lebens
auf seliglich vollendet, und die
Seele himmelauf Christo zuge-
eignet.

2. Forthin ist mir beigelegt
die Gerechten Krone, die mir
ihre Freud erregt in des Him-
mels Throne; forthin meines
Lebens Licht, dem ich hier ver-
saget, meinen Gott von Ange-
sicht meine Seele schauet.

3. Dieser bösen, schnöden
Welt jämmerliches Leben mir
von längst nicht mehr gefällt;

drum ich mich ergeben meinem
Jesu, da ich bin jetzt in lauter
Freuden: denn sein Tod ist mein
Gewinn, und mein Trost selb
Leiden.

4. Gute Nacht, ihr meine
Freund, ihr o meine Lieben, alle
die ihr um mich weint: laßt euch
nicht betrüben meinen Weg-
gang, den ich thu in die Erde
nieder; schaut, die Sonne geht
zur Ruh, kommt doch morgen
wieder.

Mel. Jesus meine Zuversicht ic.

892. Geht nun hin,
bringt mich ins
Grab, denn ich bin des Wan-
derns müde; von der Erde scheid
ich ab, denn mir ruft des Him-
mels Friede, denn mir ruft die
süße Ruh von den Engeln bro-
den zu.

2. Geht nun hin, bringt mich
ins Grab: meinen Lauf hab ich
vollendet, lege nun den Wander-
stab hin, wo alles Irdische endet;
lege selbst mich nun hinein: in
das Bette sonder Pein.

3. Was soll ich hienieden noch
in dem eiteln Leben machen?
Denn wie mächtig, stolz und
hoch wir auch stellen unsre Sa-
chen, muß es doch wie Sand
zergehn, wenn die Winde drüber
wehn.

4. Darum, Erde, fahre wohl,
laß mich nun in Frieden scheiden:
deine Hoffnung, ach! ist hohl,
deine Freuden selber Leiden,
deine Schönheit Unbestand, eitel
Wahn und Trug und Tand.

weht, tröstet ja des Herrn Ge-
meinde; weint nicht ob dem ei-
tern Schein, broden nur kann
ewig sein.

7. Weinet nicht, daß nun ich
will von der Welt den Abschied
nehmen, daß ich aus dem Irr-
thum will, aus den Schatten,
aus den Schemen, aus dem Ei-
teln, aus dem Nichts hin ins
Land des ew'gen Lichts.

8. Weinet nicht: mein süßes
Heil, meinen Heiland hab ich
gefunden, und ich habe auch mein
Theil in den warmen Herzens-
wunden, woraus einst sein heil'-
ges Blut floß der ganzen Welt
zu gut.

9. Weint nicht: mein Erlö-
ser lebt; aus dem finstern Er-
denstaube hell zu ihm die Seele
schwebt, wird dem Tode nicht
zum Raube, denn die ew'ge Liebe
spricht: Kind des Vaters, zittere
nicht.

Herzeleid erfahren un
mit manchen Klagen.

4. Nun hat er all
überwunden, in volle
besten Schatz gefunden
er hat gleich als ein G
bet, als er gelebet.

5. Sein Geist lebt
Gott in großer Freude
than mit einem weiß
und kann mit aller Ei
Weisen den Herren pr

6. Auch dieser Leib
wird eingesendet, ist
Korn ins gute Land
wird auferstehn in A
großen Ehren, das Vol
ren.

7. Das wird gesche
ihm und auch uns alle
ßen Gottes Stimme
schallen, der dieses Le
vollkommne Sachen w
machen.

A Dann wird er in

die von den Todten, welche
begraben, kein Hoffnung
2.

1. Gott helf, daß wir einmal
still entschlafen, und von
Herrn sammt allen seinen
am jüngsten Tag zum
1. aus der Erden erwecket
en.

Wachet auf ruft uns die St. 12.

4. **H**allelujah, Amen,
Amen! Ruh sanft
nem großen Namen, vor
sich Erd und Himmel beugt.
an deiner Laufbahn Ende
u, er nahm in seine Hände
Seel auf, die der Welt ent-
st: Heil dir, erlöster Geist,
nun am Thron ihn preist;
Christus hat dich versöhnt,
ihm gekrönt, hast du, wo-
du dich geseht.

Mag den Leib die Erde
1; du ruhest, der Berwe-
Schrecken ergreifen deine
e nicht. Weinend, doch
hoffnung saen wir hier dich
und auferstehen sollst du
schönern Tageslicht. Geh
u deiner Ruh: der Herr
ist nach dir zu, bis die Al-
t, die jetzt dich deckt, dich
er weckt zum Leben, da kein
mehr schreckt.

Begraben laßt uns nun den 11.

5. **H**ört auf mit Trau-
ern and nicht
Niemand beim Sterben
r sagt: er ist gestorben als

ein Christ, sein Tod ein Gang
zum Leben ist.

2. Drum wird auch Sarg
und Grab geziert, der Leib im
Ehr begraben wird, zu zeigen
an, er sei nicht todt, er schlaf und
ruhe sanft in Gott.

3. Wohl scheint's, es sei nun
alles hin, weil er da liegt ohn
Muth und Sinn; doch bald
des großen Gottes Kraft neu
Leben in die Glieder schafft.

4. Was jetzt hie liegt kalt und
erstarrt, wird dann gar hoch in
schneller Fahrt in Lüften schwe-
ben unversehrt, gleichwie die
Seele leicht hinfährt.

5. Ein Weizenkörnlein in
der Erd liegt erst ganz dürr, todt
und unwerth; doch kommt's her-
vor gar rein und hart, und bringt
viel Frucht nach seiner Art.

6. Der Leib, gemacht vom
Erdenloß, soll liegen in der Erde
Schooß, und soll da ruhen ohne
Leid bis auf die liebe jüngste
Zeit.

7. Er war der Seelen Hüter-
lein, die Gottes Athem blies
darein; ein edles Herz und
frommer Sinn war durch die
Gabe Christi drin.

8. Die Erde nur den Leib be-
deckt, bis Gott ihn wieder aufet-
weckt, der des Geschöpfs gedenk-
ten wird, daß er mit seinem Bild
geziert.

9. Vertraut nur eures Herrn
Zusag, der wahrlich am bestän-
digen Tag hervor wird bringen
ganz und gar, was dieser Welt
begraben war.

Mat. Mein Jeshu der du vor dem ic.

896. Ich ruhen nun in Gottes Armen; mein Leib schläft sanft und selig ein, die Seele kann nun recht erwar-men in ew'ger Liebe hellem Schein: sonst hatt ich wenig Ruhestunden, jetzt hab ich sie in Gott gefunden.

2. Hier hab ich alles zu ge-nossen, worauf mein Glaube sich gestreut; der Lebensquell läßt auf mich fließen die Ströme seiner Süßigkeit: mein Freudenmeer ist Gottes Güte, darin ist meine Seele stille.

3. Mein matter Leib schläft in der Erden, bis ihn der treue Hirte erweckt; zum Sonnen-glanze wird dann werden der Staub, den jetzt die Nacht be-deckt: er wird mit Freuden auf-erstehen, und schön zur großen Hochzeit gehen.

4. Da wird das Lamm mich ewig weiden auf Auen selger Sicherheit; da ist das Himmels-brot der Freuden ohn Ende mei-nem Geist bereit: das hab ich schon von Gott empfangen mit Vätern, die voran gegangen.

5. Ihr, die ihr jetzt noch Thrä-nen speiset, denkt an des Him-mels Honigseim; ob ihr noch durch die Wüste reiset, Gott brängt zu rechter Zeit euch heim: da werdet ihr mit Freuden sehen, wie wohl mir durch den Tod geschehen.

Mat. Mir nach spricht Christus ic.

897. Ihr Freunde, stellt das Bänne ein;

weg, Thränen, von den Augen! Was soll doch das Klagen sein, daß ich von d' gegangen? O trauert nicht meinen Tod, ich bin befreit aller Noth.

2. Aus dem Gefängniß ich aus, aus allem Leid Jammer, bis mich mein G' ins Himmelshaus ruft aus Erdenkammer: was klagt denn den Tod so an? er nichts Arges mir gethan.

3. Ich sag, was dieses Le-sei? Ist nicht ein Weg zu nen, der niemals ist von Dou- freit? Ihr alle müßt belohn daß nun mein schwerer Ge-vollbracht, da ich euch gebe Nacht.

4. Was müßt ihr doch Herzeleid hier täglich noch er-ten, so lang ihr auf der Er-seid, und könnt euch nicht wahren; denn der nur die unverfehrt, der sich ins f' Grab gelehrt.

5. Bin ich denn todt, was es mehr? Ich bin zur Welt kommen; warum betrübt euch so sehr, daß ich hinweg-nommen? Man kommt Welt ja nur ins Haus, da man wieder geh hinaus.

6. Dort hat mein treuer Land mir die Seligkeit erworben: geh ich gleich ein zur Grabest, bleib ich doch unverdorben; durch des Herren Auferst' werd ich auch in den Him- gehn.

7. Drum schaut mit mantern Angesicht, wie man ins Grab mich senket: mein Leben ist auf ewig nicht jetzt von mir abgelenket, es soll mir in der bessern Welt viel schöner werden zugestellt.

8. Stirbt hier ein Christ, so stirbt sein Leib, sein Tod stirbt mit dem Sterben; so wart ich nur auf meine Freud, die ewig ich soll erben: o Zeitlichkeit, fahr immer hin, dieweil ich jetzt verewigt bin.

9. Ihr Freunde, stellt das Weinen ein; weg, Thränen von den Wangen! Was soll doch das für Klagen sein, daß ich von euch gegangen? O trauert nicht um meinen Tod, ich bin befreit aus aller Noth.

Met. Herr Jesu Christ wahr M. 10.

898. **M**it Freuden fahr ich nun dahin, und Sterben ist mir nur Gewinn: ich weiß, Gott Lob und Dank! wohin, da ich recht wohl versorget bin.

2. Zu Gott, dem liebsten Vater mein, zu Christo, meinem Heil und Heil, zu aller heiligen Engel Schaar: bei denen hab ich immerdar.

3. Sollen wir uns hier nicht freuen sehn, so wirds in jener Welt geschehn: Amen, Amen, lobet Gott, helf mir und euch aus aller Noth.

Met. Nun ruhen alle Wälder.

899. **O** Welt, ich muß dich lassen, fahr hin auf meiner Straßen ins ew'ge Vaterland; den Geist und Leib und Leben hab fröhlich ich gegeben in meines Gottes gnäd'ge Hand.

2. Mein Lauf ist nun vollendet, der Tod sich zu mir wendet, Sterben ist mein Gewinn; zu Bleiben ist auf Erden, das Ewig muß mir werden: mit Fried und Freud ich fahr dahin.

3. Auf Gott steht mein Vertrauen, sein Antlitz will ich schauen wahrlich durch Jesum Christ, der für mich ist gestorben und hat mir Huld erworben, mein ew'ger Mittler worden ist.

4. Die Sünd mag mir nicht schaden, erlöst bin ich aus Sünden umsonst durch Christi Blut; das hat mich wohl gereinigt, und nun mit Gott vereinigt: so kommt der Glaube mir zu gut.

5. O Welt, laß ab von Sünden: der Tod wird dich auch finden; drum richt dich auf die Bahn mit Beten und mit Wachen, laß alle ird'sche Sachen, und fang ein göttlich Leben an.

Met. Wachet auf ruft uns die St. 10.

900. **S**terben führet uns zum Leben: seid fröhlich, die ihr Gott ergehen; des Todes Macht ist längst dahin. Mag der Leib auch jetzt verwesen, bald steht er auf und wird genesen; den Frommen

108; ihre Freuden sind unendlich, ihr Gott wird ihr als Gott recht kenntlich, und seine Majestät recht groß. Mit Siegespracht geschmückt, in hohe Bonn entzündt, kann sie jauchzen vor ihrem Gott: was ist der Tod? Er ist geworden ganz zu Spott.

3. Sollt uns noch das Grab anfechten, da Jesus sitzt zu Gottes Rechten, der von dem Tod erstanden ist? Unser Haupt kann nicht mehr sterben: wie könnte denn sein Glied verderben? Ich bin sein Glied als wahrer Christ. Drum schreckt mich nicht die Gruft, aus der er einst mich ruft; Jesus lebet, und nimmt auch mich gewiß zu sich: erlöste Seele, freue dich.

4. Ja du wirst vor Gott noch treten, mit frohem Dank ihn anzubeten, den aller Himmel Loblied preist; Jesus wird dich mit

hält gefangen leider hat vollendet seinen Lagen den erwünschte

3. Er ruht nun ob und Ach in seinem stille gemacht, von allen Se keinummer ist ihm mußt, er lebt in steter Lust.

4. Die Seel ist schon tes Hand, und schauet lobte Land, dahin der kommt; er lebt in Gottes, dahin ihn hier sei wies.

5. Wer wollte denn n lich gern auch also sterben Herrn? Wer wollte ble und nicht im Himmel si als auf der Erd in N Pein?

6. Herr Jesu, mach bereit zu deiner sel gen G und gib uns Him dann wird uns auch

beine Heimath aufgenommen; bist du in Ruh bei deinem Leibe? Uns hält die Erde noch fest, die uns mit ihrer Noth umgibt: du aber bist dem Leide entzogen; du bist erlöst, dir zugeführt.

Du ruhest nun in deiner Gruft — der Erde? — Nein, Gottes Schooß! Frei bist du von allem Jammer, dein Kist ist groß, schön ist dein Loos. Schwimmst im Meere aller Gnaden: was geht dir ab an dem Throne? Dich rühret nicht mehr ein Leiden; du hast deinen Gnadenlohn.

Du hast, wonach wir uns sehnen: du schaust den Himmelskönig, den Bräutigam; er hat dir ab all deine Thränen, eine Sonne ist das Lamm. Hier nie in ein Herz geglaubt, kannst du nun alles verstehen; von dir wird ewig besungen, was hier kein Auge gesehen.

i Begräbnissen insgemein.

Wer weiß wie nahe mir mein Ende.

3. Das Grab ist da; hier steht mein Leich, da ich den Tod umarmen sah, ach wer sich gut gebettet hat, der schlief sanft und ruhte! Man denket gar zu weh, daß man so leichtlich sterben kann.

2. Das Grab ist da, so heißt es immer; wir gehen ein und gehen aus. Die Welt hat manch ein schönes Zimmer, doch bleibt sie ein geborgtes Haus: bequemt man sich am besten hier, so weist uns der Tod die Thür.

3. Das Grab ist da, schon bei der Wiegen: wie manches Kind grüßt kaum die Welt, so muß es gleich im Sarge liegen; dieweil der Tod nicht Ordnung hält, und Alles ohn Erbarmen bricht, die Frucht sei zeitig oder nicht.

4. Das Grab ist da; die besten Jahre sind auch des blaffen Todes Raub, der wirft den Stärksten auf die Bahre, und legt den Schönsten in den Staub: ein jeder Schritt, den man vollbracht, naht sich mit uns zur Grabesnacht.

5. Das Grab ist da; sobald wir älter, so gehn wir auf den Kirchhof zu, die Glieder werden immer kälter, und sehnen selbst sich nach der Ruh: denn Sterben ist der feste Schluß; ein Junger kann, ein Alter muß.

6. Das Grab ist da: wie sollt ich wäghen, daß es noch ferne von mir sei? Ach man begräbt ja Den und Jenen, und Jeder muß an diese Reih: wie Manchen legt man auf die Bahre, der jünger und gesünder war.

7. Das Grab ist da; wenn ohne Grauen ich einst zur Ruh mich legen soll, so muß ich dir von Herzen trauern, mein Heil-land, und dich kennen wohl:

denn du bist meines Todes Tod,
stehst bei mir in der letzten Noth.

1. Das Grab ist da: vom
Weltgetümmel dahin, Herr,
meine Sinnen richt! Je näher
Grab, je näher Himmel, wenn
ich gelebt nach Christenpflicht:
ja dann erschreck ich nicht dafür,
mein Grab wird mir zur Him-
melsthür.

2. Das Grab ist da: weg,
Himmelstheilen und Erdenlust, ich
sag euch ab! Ich will mich täg-
lich so bereiten, daß ich den Tod
vor Augen hab; ich bin ein
Mensch, so heißt es ja: das
Grab ist da! das Grab ist da!

Mat. Trümmte dich mein schwach. u.

904. Es ist gewiß sehr
große Gnad, die
Gott hier dem beschieden, der
so sanft Sterbestündlein hat,
und so entschlößt im Frieden;
er, wohl besonnen bis ans End,
den Geist befiehlt in Gottes
Hand, und ganz sich dem ergie-
bet, der stets uns hat geliebet.

2. Wer wollte denn so trost-
los sein, ob ihm ein Freund gleich
färbe, daß er denselben so be-
weint, als ob er ganz verdrübe?
Wer wollte nicht zu solcher
Stund nur Gott ansehn mit
Herz und Mund: Auch mich,
Herr, laß im Sterben die Selig-
keit ererben!

3. Denn dieses ist und bleibt
doch wahr: die Seelen der Ge-
rechten sind frei von Trübsal
und Gefahr, kein Angst kann sie

ansetzen; sie werden, alle
Sünden los, einst ruhen in des
Vaters Schooß, und mit der
Schaar der Frommen zum ewi-
gen Leben kommen.

4. Da wird der Herr uns
alles sein; da wird das Lob er-
klingen, das Mensch und Engel
heißt und rein dem Gott der Eh-
ren bringen; da wird der Eicht
Herrlichkeit gepriesen werden
allezeit: da wird die Freud an-
gehen, die hier kein Aug gesehen.

5. Ach lehr uns all, Herr
Jesu Christ, bei Zeiten recht be-
denken, daß unser Leben endlich
ist, und uns zur Weisheit leiten;
bereit uns wohl zum sel'gen End,
nimm unsre Seel in deine Hand,
und laß durch treues Ringen
ins Himmelreich uns bringen.

Mat. Jesus meine Zuversicht u.

905. Heute mir und mor-
gen dir! so hört
man die Glocken klingen, wenn
wir die Verstorbenen hier aus
den Gottesacker bringen; aus
den Gräbern rußt's herfür: Heute
mir und morgen dir!

2. Heute roth und morgen
todt! Unser Leben eilt auf Fü-
geln; ist's nicht der Vernunft
Gebot, daß wir uns an Andern
spiegeln? Ach es thut uns wahr-
lich Noth: heute roth und mor-
gen todt.

3. Eines folgt dem Andern
nach, gleich vom Wind getriebe-
nen Wellen; was die Hoffnung
auch versprach, kann sie ein

Bürgen stellen? Jeder findet sein Schlafgemach; Eines folgt dem Andern nach.

2. Mensch, es ist der alte Bund, und der Tod zählt keine Jahre; ob du heute bist gesund, denke doch an deine Bahre. Je dem kommt die letzte Stund: Mensch, das ist der alte Bund.

3. Ach wer weiß, wie nah mein Tod! Ich will sterben, eh ich sterbe; dann wird mir die letzte Noth, kommt sie einst, doch nicht so herbe: rüste mich dazu, mein Gott! Ach wer weiß, wie nah mein Tod!

4. Selig, wer in Christo stirbt; denn ihm wird der Tod zum Leben. Der das Leben hier erwirbt, dem nur wird es dort gegeben. Wer nicht lebet, der verdirbt; selig, wer in Christo stirbt!

114. Wenn mein Stündlein vorh. u.

906. Komm, Sterblicher, betrachte mich: ich lebst, ich lebe auf Erden. Was du jetzt bist, das war auch ich; was ich bin, wirst du werden. Du mußt mir nach, ich geh' voran: ach denke nicht in deinem Wahn, daß du nicht baldstest sterben.

115. Bereite dich, stirb ab der Welt, denk an die letzten Stund: wenn man den Tod verabschiedet hält, wird er sehr leicht geschehen. Es ist die Reihe heut an mir; wer weiß, vielleicht

gilt's morgen dir, ja wohl noch diesen Abend.

3. Sprich nicht: ich bin noch gar nicht alt, und kann noch lange leben! Wie Manche werden plötzlich kalt, den Geist von sich zu geben! Es ist gar schnell um uns gethan; der Tod steht gar kein Alter an: auch junge Leute sterben.

4. So oft du athmest, mußt ein Theil des Lebens von dir wehen; rasch fliegt daher des Todes Pfeil: und du willst sicher stehen? Du meinst, es sei noch lange Zeit, und bist von deinem Grab nicht weit, trägst schon den Tod im Herzen.

5. Dein Leben ist ein Rauch und Schaum, ein Dunst und schwanker Schatten, ein leichter Wind, ein leerer Traum, ein Gras auf bürren Matten. Sprich nicht: ich bin frisch und gesund; vielleicht wird dir zur selben Stund der Sarg schon abgemessen.

6. Drum mache dich zum Tod geschickt, und denk in allen Dingen: Würd ich hierüber hingerückt, sollt es mir wohl gelingen? Wie könnt ich jetzt zu Grabe gehn? Wie könnt ich jetzt vor Gott bestehn? So wird dem Tod zum Leben.

907. Mitten wir im Leben sind mit dem Tod umfassen: wehe, wenn wir, der Hülfe thür, das wir Gnab erlangen! Das

du, Herr, alleine! Und erret uns
fre Missethat, die dich, Herr, er-
zürnet hat: heiliger Herr und
Gott, heiliger starker Gott, heili-
ger barmherziger Heiland, du
ewiger Gott, laß uns nicht ver-
sinken in des bittern Todes
Noth! Kyrie eleison!

2. Mitten in dem Tod anseht
uns der Hölle Rachen: wer
will uns aus solcher Noth frei
und ledig machen? Das thust
du, Herr, alleine; es jammert
dein Barmherzigkeit unsre
Sünd und großes Leid: heili-
ger Herr und Gott, heiliger star-
ker Gott, heiliger barmherziger
Heiland, du ewiger Gott, laß
uns nicht verzagen vor der tiefen
Hölle Blut! Kyrie eleison!

3. Mitten in der Hölle Angst
uns die Sünden treiben: wo
solln wir denn fliehen hin, da
wir mögen bleiben? Zu dir,
Herr Christ, alleine! Vergossen
ist dein theures Blut, das gnug
für die Sünde thut: heiliger
Herr und Gott, heiliger starker
Gott, heiliger barmherziger Hei-
land, du ewiger Gott, laß uns
nicht entfallen von des rechten
Glaubens Trost! Kyrie eleison!

Mat. Begraben laßt uns nun den 10.

908. Nun bringen wir
den Leib zur
Ruh, und bedecken ihn mit Erde
zu, den Leib, der nach des Schd-
pfers Schluß zu Staub und
Erde werden muß.

2. Er bleibt nicht immer Asch

und Staub, nicht immer
Verwesung Raub; er
wenn Christus einst erscht
mit seiner Seele neu verein

3. Hier, Mensch, hier
was du bist; schau hier,
unser Leben ist: nach
Furcht und mancher
kommt endlich noch zuletzt
Tod.

4. Schnell schwindet
Lebenszeit, außs Sterben
die Ewigkeit; wie wir die
hier angewandt, so folgt
Lohn aus Gottes Hand.

5. So wahren Reichth
Ehr und Gluck, wie wir se
einen Augenblick; so wahren
Kreuz und Traurigkeit, wie
ser Leben, kurze Zeit.

6. O sicherer Mensch, be-
dich: Tod, Grub und Ri-
nahen sich; in allem, was
denkst und thust, bedenke,
du sterben mußt. —

7. Hier, wo wir bei den
bern stehn, soll Jeder zu
Vater stehn: Ich bitt, o
durch Christi Blut, machs
mit meinem Ende gut.

8. Laßt alle Sünden uns
reun, vor unserm Gott uns
lich scheun: wir sind hier im
in Gefahr; nehm Jeder
Seele wahr.

9. Wenn unser Lauf vol-
det ist, so sei uns nah, o
Jesu Christ; mach uns das
ben zum Gewinn, zeuch uns
Seelen zu dir hin.

10. Und wenn du einst, du Lebensfürst, die Gräber mächtig öffnen wirst, dann laß uns fröhlich auferstehn, und ewiglich dein Knecht sehn.

Mat. Wenn mein Gräbdlein vorp. 10.

909. **S** Mensch, bedenk zu dieser Frist: was ist dein Stand auf Erden? Hier nicht daines Bleibens ist, du mußt zur Reiche werden; das Thal auf Erden weilt wie Feu, und flucht dahin als leichte Spreu, die bald der Wind verwehet.

2. Bedenk, du bist hier nur ein Gast, und kannst nicht länger bleiben; die Zeit läßt dir nicht Ruh noch Rast, bis sie dich wird entreiben: drum eile doch zum Vaterland, das dir hat Christus zugewandt durch sein heiliges Gebot.

3. Dasselbst wird rechte Bürgerschaft den Gläubigen gegeben, dazu der Engel Brüder heisset, vor Gott ein herrlich Leben mit solcher Bonn und ewigem Trost, wies noch kein Mensch hier hat gekost, und nie ein Herz erfahren.

4. Auf, laßt uns wachen alle Stand, und wohl das End bedenken! Die Lust der Welt geht gar zu Grund, die sollen wir verachten, und warten auf die rechte Freud, die uns im Himmel ist bereit: das heil uns Christus, Amen.

Mat. Ich hab mein Sach Gott an-
910. **S** selig, wer's hell erwirbt, daß er im Herrn, in Christo stirbt; o selig, wer, vom Hause matt, die Gottesstadt, die droben ist, gefunden hat!

2. Was suchst du, Mensch, bis in den Tod? Du suchst so viel, und Eins ist Noth! Die Welt heut ihre Güter sell; denk an dein Heil, und wähl in Gott das beste Theil.

3. Was sorgst du bis zum letzten Tritt? Nichts brachtest du, nichts nimmst du mit. Die Welt vergeht mit Lust und Schmerz; schau himmelwärts: da, wo der Schatz ist, set dein Herz.

4. Will Gott bestell dein Haus bei Zeit, eh dich der Tod an Todte reißt. Sie rufen: gestern wars an mir, heut ist's an dir; hier ist kein Stand, kein Bleiben hier.

5. Vom Freudenmahl zum Wanderstab, aus Bieg und Bett in Sarg und Grab: wann, wo und wie, ist Gott bewußt; schlag an die Brust, du mußt von dannen, Mensch, du mußt.

6. Da ist kein Sit zu reich, zu arm, kein Haupt zu hoch, kein Herz zu warm; da blüht zu schön kein Wangenroth: im Finstern droht der Tod, und überall der Tod.

7. Ach banges Herz im Leichenthal, wo ist dein Licht, dein Lebensstrahl? Du bist es, Schu-

der mit Nacht aus Gräbernacht
das Leben hat aus Licht gebracht.

3. Dein Trostwort klingt so
hoch und hehr: Wer an mich
glaubt, stirbt nimmermehr.
Dein Kreuz, dein Grab, dein
Auferstehn, dein Himmelgehn
läßt uns den Himmel offen sehn.

4. Wohl dem, der Jesu sich
vertraut, schon hier die ewi-
gen Hütten baut: er sieht das
Kleinod in der Fern, und kämp-
fet gern, und harret der Zukunft
seines Herrn.

Mel. Begraben laßt uns nun den 10.

911. So gib denn jetzt,
du Christenschaar,
der Erde das, was Erde war;
verschaff dem Müden in dem
Sand die Ruh, die er bisher
nicht fand.

2. O Ruhe, Wunsch des
Kämpfenden, du letzter Trost
des Weinenden: wo Erdennoth
zu Ende ist, wo keine Thräne
weiter fließt.

3. Hier endigt sich der Feinde
Zug, hier findet der Gedrängte
Schutz; hier wird im süßen
Schlaf erquickt, den manche Hiß
und Last gedrückt.

4. Doch hier ist auch die düstre
Pfort zum ungeheuren Schrek-
kensor, wo, wer sein Heil nicht
hat gesucht, in ew'ger Pein sich
selber flucht.

5. Hier weicht Hoheit,
Ruhm und Glück; der bloße
Mensch bleibt nur zurück: die

Brüder und das Zeichenkleid sind
nun die ganze Herrlichkeit.

6. Hier hört der Kampf der
Christen auf, vollendet ist sein
saurer Lauf; der Geist tritt in
sein Vaterland, ist ganz beglückt
in Gottes Hand.

7. Gedrückt zur Schaar der
Siegenden und zu der Engel
Tausenden, schaut solcher Gott
nun, wie er ist, in seinem Hei-
land Jesu Christ.

8. Hier fängt die Qual der
Sünder an, die nicht im Glau-
ben Buß gethan; hier legt man
Biele ruhig ein, die in der Hölle
Wehe schrein. —

9. So nimm auch diesen ein,
o Gruft, bis ihn einst Jesus Sto-
tus ruft, und stellt in seiner
Wahrheit Licht die Todten zu
vors Gericht.

10. Und uns erinnere jederzeit,
o Gott, an Tod und Ewigkeit,
damit wir deinen Ruf verstehen,
und freudig in das Grab ein-
gehn.

Mel. Meinem Jesum laß ich nicht n.

912. Sterblicher, du gehst
vorbei, wo man
mich hat hingelegt: wir sind
alle einerlei, wenn man uns zu
Grabe trägt; meine Gruft ver-
kündigt dir, daß es dir ergeht
wie mir.

2. Dieser Staub ist auch von
hin Fleisch und Bein, wie du
gewesen; wie ich jetzt begraben
bin, so wird man von dir auch
lesen; man vergißt auf Erden

nein, so wird dein vergessen
sein.

2. Heute mir und morgen
ist, da mußt endlich an den Rei-
ßen; darum stirb in Zeiten hier,
da darfst du den Tod nicht
scheuen: Mensch, bedenke was du
bist, halte dich an Jesum Christ.

Mel. Nun ruhen alle Wälder u.

913. Was haben wir
zu sorgen, wenn
heut uns oder morgen des Leibes
Hütte bricht? Sie muß zerbro-
chen werden, ist nur aus schwä-
cher Erden, und währet in die
Länge nicht.

2. Wir wissen, daß wir haben
ein Haus, gar reich an Gaben, im
Himmel prächtig stehn, gebaut
durch Gottes Stärke, nicht durch
der Hände Werke, das nimmer,
nimmer wird vergehn.

3. Das ist ein Bau voll Le-
ben, wo wir in Freuden schwe-
ben, die noch kein Ohr gehört,
kein Aug hat wahrgenommen,
die in kein Herz gekommen, und
die kein Mund noch hat gelehrt.

4. Nach der Behausung seh-
nen wir uns aus diesen Thränen,
und möchten insgemein mit dem,
was für uns droben im Himmel
aufgehoben, auf ewig überklei-
det sein.

5. Gott aber, der bei Zeiten
uns dazu will bereiten, schenkt
uns des Glaubens Kleid, daß
wir nicht nackt gehn, von
Sünden häßlich stehn, gehöhnt
in alle Ewigkeit.

6. Wird dann dies Haus
von Erden einst abgebrochen
werden, so schmückt der Herr die
Seel, und schafft daß uns allen,
die Ihm im Leibe wallen, auch
außerm Leib ein Haus nicht fehle.

7. Da ist der Heimath Friede,
da ist uns Lust beschieden,
die unvergänglich währt: bis
wir dahin gekommen, laßt uns
mit allen Frommen Den ehren,
der uns ewig ehrt.

Mel. O du Liebe meiner Liebe u.

914. Wenn ich einst ent-
schlafen werde
und zu meinen Vätern geh,
will ich von der armen Er-
de friedlich auf zum Himmel sehn;
zu des Vaterhauses Thoren
schwingt der Pilgrim sich empor:
nichts ist in der Welt verloren,
wenn ich Jesum nicht verlor.

2. Wer versöhnt zur Him-
melshöhe seinen Blick erheben
kann, ohne Zittern, ohne Bebe,
o der ist ein sel'ger Mann! Wenn
der Geist das Zeugniß giebet:
unter Freuden, unter Schmerz
hast du Gottes Sohn geliebet
— o das ist ein sel'ges Herz!

3. Also möcht ich einst erblas-
sen, und im letzten Kampfe nur
als des Vaters Kind gelassen auf
dem Todtenbette ruhn: aus-
tilget meine Fehle, neugeboren
durch den Herrn, Jesum Chri-
stum in der Seele als der Hoff-
nung Morgenstern.

4. In der angenehmen Stunde
will ich, Herr, dich suchen gehn.

laß in deinem Friedensbunde du mich unverrücklich stehn. Heute sei mir ein Versöhner, heute Leben mir und Ruh, täglich theurer, täglich schöner: für das Andre sorgest du.

Mel. Ich hab mein Sach Gott re.

915. Wohlauf, wohlan zum letzten Gang! Kurz ist der Weg, die Ruh ist lang; Gott führet ein, Gott führet aus: wohlan, hinaus! zum Bleiben war nicht dieses Haus.

2. Du Herberg in der Wanderzeit, du gabest Freuden, gabst auch Leid; jetzt schließe — Welt, das Haus bist du — die Thüre zu: dein Gast geht in die ew'ge Ruh.

3. Seht in ein bestes Schloß gemacht; die Freunde folgen segnend nach. Hab gute Nacht: der Tag war schwül im Erdgewühl; hab gute Nacht: die Nacht ist kühl.

4. Ein Festschmuck ist des Sarges Tuch, ein Siegeszug der Leichenzug. Triumph! der Herr macht gute Bahn: sein Kreuz voran, das winkt und deutet himmelan.

5. Ihr Glocken, tönets froh herein, und läutet hell den Sabbath ein, der nach des Wertschlaf kurzer Frist durch Jesum Gott für Gottes Volk vorhanden ist.

(Siehe auch die Lieder Nr. 748, 749. 762 — 794.)

Anhang

einiger kurzen Gebete.

Morgen-Gebet am Sonntage.

frühe wollest du meine Stimme hören, frühe will ich mich
: schicken und aufmerken, gnädiger Gott. Du bist würdig
hmen Preis und Ruhm und Ehre: deine Güte reicht, so
der Himmel ist, und deine Wahrheit, so weit die Wolken
Ich komme in dieser Frühstunde zu dir mit demüthigem
, daß du diese Nacht mich (und die Meinigen) behütet, und
Güte und Treue wiederum an mir lassen neu werden. Be-
und beschütze mich auch heute auf allen meinen Wegen. Laß
Tag sonderlich einen Erbauungs- und Erquickungstag für
Seele sein. Du hast nach deiner erbarmenden Liebe diesen
von leiblicher Arbeit frei gemacht, daß du dein Werk in mir
mögest. O darum erleuchte, heilige und lehre meine Seele,
h Schätze möge sammeln, welche mich in Noth und Tod, in
und Leiden erquickern können, welche weder Motten noch Rost
i, und da die Diebe nicht nach graben noch stehlen. Ich
mich deß, daß mir verheißen ist, daß wir werden ins Haus
herrs gehen. Mein Gott, das soll heute meine Lust sein,
Wort zu hören, in dir mich zu erbauen, dir zu Ehren Lob-
Danklieder anzustimmen, eifrig zu beten, und mein Herz dir
enten. Wie lieblich sind deine Wohnungen, Herr Zebaoth!
: Seele freuet sich in dem lebendigen Gott. Laß mich aber
vergeßlicher Hörer sein, sondern ein Thäter des Wortes
en. Deffne mir selbst das Herz, daß ich den Samen des
tes mit Freuden aufnehme; schließ hernach mein Herz zu,
mir ihn der Satan nicht wiederum räube. Laß mich heute

in meinem Christenthum, in der Erkenntniß Jesu Christi, im Glauben, in der Liebe, in der Verleugnung meiner selbst, im Absterben der Welt einen festen Grund legen, auf daß ich die ganze künftige Woche daran denke, es ausübe, und davon gute Früchte bringe. Bewahre mich vor Verführungen, daß ich nicht die Stunden der Welt überlasse, welche dir geheiligt sind; daß ich nicht ihrer sündlichen Gesellschaft die Zeit, die ich dir zu Ehren hinbringen soll, aufopfere, und eben damit einen Fluch auf mich lade, welcher mich die ganze Woche über noch drücken könnte. Ach laß meinen öffentlichen und häuslichen Gottesdienst, mein Beten, mein Hören, mein Lesen und Singen dir gefallen. Sei du selber, o Jesu, meine Stärke, daß ich zunehme an dem nöthigen Menschen; ja wohne du durch den Glauben in mir, bis ich droben mit dir unzertrennlich vereinigt werde. Heiliger Geist, du Himmelslehrer, mächtiger Tröster und Befehrer, bleibe bei mir und laß die Seele mein deine ewige Wohnung sein. Amen.

Du Vater des Lichts, der du das natürliche Licht dieser Welt uns scheinen lässest, sende doch auch heute und allezeit das wahre, heilige Licht, Jesum Christum, in mein Herz, und laß ihn daselbst leuchten und alle Finsterniß vertreiben, damit ich dich, ewiger Gott, in deinem lieben Sohn erkenne und lieb gewinne. Siehe, ich bin durch die Sünde in der Finsterniß der Eitelkeit gefangen und verdunkelt: darum lehre du mich selber durch deinen heiligen Geist aus deinem heiligen Wort, wie ich mich zu dir bekehren und dir im Glauben gehorsam werden könne. So will ich mich erst recht mit Lob und Dank zu dir wenden, und dich in deinem Lichte dienen und gefallen können. O Herr Jesu Christe, du Sonne der Gerechtigkeit, gehe du mir auf als ein Morgenstern und schenke mir dein Heil, damit mir alle Tage meines Lebens zu rechten Sonntagen werden. Lehre mich aufwachen von der Schlafe meiner natürlichen Sicherheit, und aufstehen von allen todtten Werken und Gesellschaften, damit du mich, Jesu, erleuchten mögest. Du bist ja der Glanz der Herrlichkeit: laß mich nicht mir selber leben, sondern dir, der du für mich gestorben und heute wieder auferstanden bist. O brich an, du heiliges Licht, in meinem Herzen, und herrsche über alle deine Feinde in uns, die du in deiner Auferstehung bezwungen hast. Unsterblicher, o heiliger Geist, schicke unsre Herzen heute, daß sie deine Tempel

n, darinnen du den ganzen Tag lehren könnest. Heilige Gedanken und Sinnen, dein Wort zu fassen und zu behalten, dir ohne Falsch zu gehorchen und in täglicher Buße diese und allezeit fortzugehen. Halte selbst deinen Sabbath und tag in uns, und habe dein Werk in unsern Herzen, daß wir fällig seien in Zeit und Ewigkeit. Amen.

Beim Anfang des Gottesdienstes.

danke dir, Herr mein Gott, für alle deine Wohlthat, die dir erzeiget hast, daß du mich geschaffen hast zu einem verglichen Menschen, und hast mich erlöst durch das unschuldige deines lieben Sohnes, meines Herrn und Heilandes Jesu Christi, und bitte dich, lieber Vater, verleihe mir deine Gnade, heiliges Wort wohl zu lernen, christlich zu leben und selig erben durch Jesum Christum, deinen lieben Sohn, unsern Herrn. Amen.

setze meine Andacht, lieber Vater, diesen Sonntag jetzt auch christliche Feier nach deinem Willen zu halten. Verleihe mir die, von den Sündenwerken zu ruhen, mich dir ganz zu ergeben, und deinem heiligen Geist stille zu halten, daß er mich in Glauben und Liebe fertig mache zu allem guten Werk, und schaffe mir, was vor dir gefällig ist, durch Jesum Christum. Amen.

Herr Gott himmlischer Vater, weil ich denn hier erschienen bin in diesem Haus, so komm doch du nun auch und wohne in unsern Herzen als in deinem Tempel, wie du versprochen hast, du kommst zu uns kommen und Wohnung bei uns machen. Reinige unser Herz von allen irdischen Gedanken und aller weltlichen Ungerechtigkeit, damit es dir allein ganz und gar ergeben sei. Wende die Menschen ab, daß sie nicht nach fremden Dingen sehen. Öffne die Ohren, daß sie mit Andacht dein heiliges Wort annehmen.

mögen. Bereits mein Herz zu einem fruchtbaren und guten Lande, daß ich den ausgestreuten Samen deines gepredigten Wortes nicht allein mit Freuden aufnehme, sondern auch behalt in einem feinen und guten Herzen, und Frucht bringe in Gedult.

Du großer und gewaltiger Gott, laß deine Augen offen stehen über dieses Haus und über dieses Volk, welches nach deinem Namen genannt ist. Gib deinem Diener Kraft, dein Wort zu reden mit freudigem Aufthun seines Mundes, und regiere seine Zunge nach der Wahrheit deines Wortes und nach der Nothdurft derer, die hier versammelt sind, damit er nichts Anderes vorbringe, als was zur Stärkung ihres Glaubens, zur Besserung ihres Lebens, zu gewisser Förderung ihrer Seelen, zu ihrem Heil und Seligkeit dienen möge. Laß aber auch diese Versammlung vor ihm nicht sein wie ein unfruchtbarer Acker, damit die Kraft deines Wortes bei Niemandem verloren werde. Gib deswegen allen denen, die hier sind, aufmerksame Ohren, erleuchtete Sinne und gehorsame Herzen, damit sie dich, der du allein wahrer Gott bist, und den du gesandt hast, Jesum Christum, erkennen, in ihrem Wandel reichlich gebessert werden, und dereinst auch alle mit einander in der triumphirenden Kirche des ewigen Lebens mit dir zusammen kommen mögen. Amen.

Nach dem Gottesdienste.

Ich danke dir, mein himmlischer Vater, für die große Gnade, daß du mir armen Sünder zu Trost dein heiliges Wort so reichlich hast lassen verkündigen. Habe ich dasselbe nicht so andächtig gehört, als ich wohl gesollt hätte oder nicht so viel daraus behalten, als ich wohl hätte fassen können: so verzeihe mir, lieber Vater, alle Unachtsamkeit, die mich überreilet, einen jeden fremden Gedanken, der mir eingekommen, ein jedes unnützes Wort, welches ich geredet, und alle Trägheit und Müßigkeit, welche mich überwunden und nachlässig gemacht hat. Verleihe mir und uns allen,

dir dich angebetet und gehört haben, daß wir allezeit in dein Erkenntniß wachsen und zunehmen. Laß dein Wort nicht als bei uns, sondern auch bei andern Völkern bekannt und ausbreitet werden, damit es unser und aller Menschen Herzen rühre und beseuchet möge, gleichwie der Regen und Schnee die Erde beseuchet und fruchtbar macht, auf daß wir dich, ewiger Gott, lernen recht erkennen, anrufen und preisen, und Alles, was du gebietest, thun und lassen, nach deinen heiligen Geboten anstellen, daß wir allezeit wie gehorsame Kinder erfunden, endlich des ewigen Lebens und Erbtheils, das uns durch Jesum Christum erworben ist, theilhaftig werden mögen. Amen.

O du gnadenreicher Gott, wie kann ich dir genugsam danken, dich loben und preisen, daß du mich diesen Sonntag hast erleben lassen, welchem ich dein heiliges Wort angehört und vernommen habe; ich soll recht glauben, fromm leben und dereinst selig sterben. Ja, du lässest dich nicht unbezeuget, damit Niemand eine Entschuldigung habe. Du gibst uns dein heil. Wort und deine heil. Trübsal, damit wir sie als Gnadenmittel zu unserm Heil gebrauchen sollen; dein heil. Geist will uns darin lehren, uns ermahnen, heiligen, stärken und gründen. Ach barmherziger Gott, bereichere mich, daß ich kein vergeßlicher Hörer, sondern ein Thäter des Gehörten sei; versiegle, o Gott, selbst in mir, was ich gehört und empfunden habe, und mache es auch in mir lebendig, thätig und fruchtbar.

Schließe doch mein Herz alsbald zu, o heil. Geist, wenn dein Wort des Lebens zu meiner Erbauung in dasselbe eingegangen ist, damit es Satan mir nicht raube und ich leer wieder nach Hause komme. Ach laß mich mit deinem heiligen Wort umgehen wie die Weltkinder mit ihren irdischen Schätzen, welche sie einheben und wohl bewahren: gib mir Kraft, daß ich deine himmlische Gabe als einen lieben und werthen Schatz in meinem Herzen bewahren, ja auch täglich vermehren möge, bis du mich wirst durch den Himmel erfreuen mit allen Auserwählten und Seligen, durch Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

Abend-Gebet am Sonntage.

Dir sei allin Preis und Lob gebracht, o heiliger Herr und Gott, wie du mir heute dein Licht hast lassen helle werden und so viel Gnad an Seel und Leib gegönnet. Ach bewahre du selber in meinem Herzen, was dein Geist durch dein Wort in mich gepflanzt hat, damit ich viel Früchte bringe in Geduld zum ewigen Leben. Vergib mir Alles, worin ich deinem vollkommenen Willen nicht nachgelebet haben mag. Laß mich auch den neidischen Feind nicht Macht oder sonst nicht sichten, noch des Guten, so du mir gezeigt hast, berauben. Auch wollest du sonst aus Gnaden machen das Alles, was du mir gegeben und in deiner heiligen Ordnung anvertraut hast. Sei mein Licht in meiner Seele, wenn es dunkel wird, und meine Kraft bei aller Schwachheit, mein Schutz, Heil und Leben. In dein liebevolles Herz, Herr Jesu, ergebe ich mich ein; du einiges Heil meiner Seelen. Erhe deinen heiligen Wiler in mir doch beständig fort, und laß mich auch im Schlafe nicht von dir geschieden sein. Erinnere mich des gehörten Wortes stetig, daß alle meine Sinnen und Gedanken zu dir gerichtet bleiben, damit es immerfort Sonntag und ein heller Schein deines Lichts in meinem Gemüthe bleibe, der du meine einzige Ruhe und Seligkeit sein willst ewiglich. Amen, durch deinen heiligen Geist, Amen.

Wir loben und preisen dich, Herr Gott Vater Himmels und der Erden, daß du uns an diesem heutigen Tage aus lauter Güte und Barmherzigkeit reichlich versorget hast, nicht allein dem Leibe nach mit dem täglichen Brode, sondern auch an unsern Seelen mit der himmlischen Speise deines Wortes. Verleihe, o treuer Gott, daß es in unserm Herzen wurzle und großen Nutzen schaffe, zu deiner Ehre und unser Seligkeit. Wir bitten auch deine väterliche Gnade, du wollest uns ja dein lauterer Wort und reinen Kirchendienst nicht entziehen. Laß uns auch, barmherziger Vater, unsre Schuld und Sünden, mit welchen wir diesen heutigen Tag möchten verunreinigt haben, nicht entgelten, sondern vergib sie und wende sie uns zu Gnaden durch das bittere Leiden und Sterben deines lieben Sohnes Jesu Christi. Du wollest auch auf die heute angehende ganze übrige Zeit unseres kurzen Lebens in diesem Jammerthal uns dir in deinen göttlichen Schutz und väterlichen Segen befohlen sein lassen. Laß deine heil. Engel sich um uns her lagern, damit der

seind keine Macht an uns finde. Weil aber der Abend dieser mehr und mehr herbei nahet und sich der Tag geneiget hat, leihe uns die Gnade deines Geistes, damit wir stets wachen in lebendigem Glauben, in brünstiger Liebe, fester Hoffnung, heiligem Wandel warten der seligen Erscheinung der Herrlichkeit des großen Gottes und unsres Heilandes Jesu Christi, wenn kommen wird zu richten die Lebendigen und die Todten: auf wir ihn alsdann würdig und mit Freuden empfangen, ins Leben mit ihm eingehen und den ewigen Feier- und Freuden mit allen Auserwählten erlangen und ohne Ende halten mögen. Erbarme dich, o Herr, der ganzen Christenheit, und erbeine deine kleine Heerde, das arme Häuflein, so dein Wort durch Gnade angenommen, ehret und fördert, bei der rechten, reinen und seligmachenden Lehre, auch bei rechtem auch der hochwürdigen Sacramente stet und fest, wider alle Mächte der Hölle, wider alles Büthen und Toben des leidigen Satans, wider alle Bosheit, Spott und Verfolgung der argen Feinde. Tröste alle geängstete, betrübte Gewissen durch den wahren Glauben, den heiligen Geist, und sende uns deinen himmlischen Vater durch Jesum Christum unsern Fürsprecher und einigen Erlöser. Amen.

Vor der Beichte.

o Gott, ich bitte von ganzem Herzen, sei mir gnädig, und vergib mir alle meine Sünden, um des theuren Verdienstes Jesu Christi und meines Heilandes willen. Mein Heiland, du hast gesagt, zu dir komme, den wollest du nicht hinausstoßen: auf diese tröstliche Verheißung komme ich, und bitte, laß mich Gnade vor deinen Augen und vertritt mich bei deinem himmlischen Vater zu meiner Seelen Heil und Seligkeit. Heiliger Geist, erwecke mein Herz, daß ich nicht allein in wahrer Bußfertigkeit mit Mund und Herzen beichte, sondern auch die Stimme deines Vaters annehme, als deine Stimme, zur Stärkung meines Glaubens und zu gewisser Versicherung der gnädigen Vergebung meiner Sünden, um Christi willen. Amen.

Gnädiger und barmherziger Gott, ich erkläre mich ampt vor
 deinen Gnadenthron zu treten, und von dem Amte, das die Ver-
 söhnung predigt, die Versicherung zu begehren, daß mir meine
 Sünden vergeben sind. Du kennest mein Herz, und mein Elend
 ist dir nicht verborgen. Du siehest meine Schwachheiten, mein
 ganzes Verderben, und stellst auch meine unerkannten Sünden
 ins Licht vor dein Angesicht. Du siehest aber auch das Verlangen
 meines Geistes, meinen Hunger und Durst nach deiner Gnade.
 Ach gerechter Gott, wenn du mit mir handeln wolltest nach mei-
 nen Sünden, so könnte ich nicht vor dir bestehen. Aber weil du
 gnädig und barmherzig bist; weil Jesus Christus, mein einziger
 Heiland, für meine Sünden genug gethan; und weil dein Heil-
 Kreuz über die Sünde, Verlangen nach Gnade und einen Euss
 in mir gewirkt hat, daß ich gern möchte eine höhere Kraft haben,
 die Sünde immer besser zu überwinden, und ein ganzes Eigenthum
 meines Heilandes in seiner heiligen Nachfolge zu werden: so wage
 ich es auch jetzt und trete vor deinen Gnadenthron, nicht auf
 meine Würdigkeit und Frömmigkeit, sondern allein auf deine
 Barmherzigkeit in Christo Jesu. Niemand kann Sünde vergeben,
 als du allein, mein Gott und Herr; aber ich bin schuldig, deine
 Ordnung zu ehren, und meinen Glauben durch das Amt der Ver-
 söhnung, das du selbst unter uns armen Menschen aus ewiger Er-
 barmung aufgerichtet hast, stärken zu lassen. Ach so gib mir
 Gnade, daß ich vor diesem heiligen Amte und vor dem Thron de-
 ner Barmherzigkeit in wahrer Innigkeit und Redlichkeit des Her-
 zens erscheine. Gib deinem Knecht Gnade, daß er so rede, wie
 es der Zustand meiner Seele erfordert, und daß er das Wort
 von der Versöhnung in Beweissung des Geistes und der Kraft mir
 und Andern an das Herz lege. Und wenn er mir die Versicherung
 gibt von gnädiger Vergebung meiner Sünden: so sprich du selbst
 das Ja und Amen dazu. Vertilge meine Missethat wie eine
 Wolke und meine Sünde wie die Nebel. Ja tilge alle meine
 Uebertretungen um deinetwillen, und gedenke meiner Sünden
 nicht. So will ich dich als dein verführtes Kind loben und preisen
 in Ewigkeit. Amen.

Die gemeine Kirchenbeichte.

nächtiger Gott, barmherziger Vater! ich armer, elender, armer Mensch bekenne dir alle meine Sünde und Missethat, die zugegangen mit Gedanken, Worten und Werken, damit ich dich nicht erzürnet und deine Strafe zeitlich und ewiglich wohl verdient habe. Sie sind mir aber alle von Herzen leid und reuen sehr, und ich bitte dich, um deiner grundlosen Barmherzigkeit und um des unschuldigen bitteren Leidens und Sterbens deines Sohnes Jesu Christi willen, du wollest mir armen sündhaften Menschen gnädig und barmherzig sein, mir zu meiner Besserung deines Geistes Kraft verleihen und mir alle meine Sünden vergeben. Amen.

Eine andre Beichte.

nächtiger, gütiger Gott und Vater unsers Herrn Jesu Christi, armer sündiger Mensch bekenne vor deiner göttlichen Majestät, ich leider viel gesündigt habe wider deine heiligen Gebote von der Jugend auf, mit vielen bösen Gedanken, Worten und Werken, und mit allerlei Schäften meines Herzens; wie ich denn : in Sünden empfangen und geboren bin. Das ist mir herzlich leid, daß ich dich, meinen Gott und Herrn, meinen Schöpfer und Erlöser, so schwerlich erzürnet habe. Ich begehre Gnade und Erbarmung, mich hinfort zu bessern, und bitte um Vergebung aller meiner Sünden, durch deinen lieben Sohn, unsern Herrn und König Jesum Christum. Amen.

Nach der Beichte.

liebster Herr Jesu, ich danke dir von Grund meines Herzens, daß du mir armen Sünder durch den Diener deines Wortes einmal die gnädige Vergebung meiner Sünden hast ankündigen lassen. O daß es mir sehr bange; du aber hast dich

Wenungen. und ungerathen den neuen Wein, der mich
schaffen ist in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit
mich ablegen von mir den Zorn, Grimm, Bosheit,
und schandbare Worte. Laß mich edeln Alles was der
gehört, alle Unreinigkeit, böse Lust und den Geiz, u
Abgötterei. Hingegen was wahrhaftig, was ehrbar,
recht, was keusch, was lieblich, was wohl lautet, ist
Tugend, ist etwa ein Lob, dem laß mich nachdenken.
ich verleugne das ungöttliche Wesen und die weltlichen Zi
würdig, gerecht und gottselig lebe in dieser Welt, und i
die selige Hoffnung und Erscheinung deiner Herrlichkeit i
allerheiligsten Namens willen. Amen.

Am Morgen des Communiontages.

Herr mein Heiland, auf deine freundliche Einladung i
heute zu dir: laß mich Gnade finden vor deinen Augen,
haber des Lebens. Wäre ich gleich heiliger als die
wäre ich doch deswegen nicht würdig deines Tisches, es
daß du mich würdig machest; darum komme mir zuvor i
Gnade und bereite mich. Nimm dich meiner Seelen an
ner großen Liebe. Gedenke, daß ich von mir selber unwürdig

rum nimm gnädig von mir, was dir mißfällt, oder bedecke mit dem Rock deiner Gerechtigkeit, und gib mir was dir wohl fällt. Wohl der Seele, die dir angenehm ist! Entledige mich von allen fremden Gedanken und mein Gemüth von aller Streuung und Störung. Du hast deinen Jüngern die Füße geschen, ehe sie das heilige Abendmahl genommen: wasche mich, daß ich rein werde von aller Unreinigkeit. Stärke meinen Glauben, entzünde meine Liebe, vermehre meine Hoffnung, erlebe meine Andacht. Heilige mich durch und durch, auf daß ich herzlich Inversicht hinzutrete, mit reinem Mund und heiligem Herzen nehme, esse und trinke zu meiner Seelen Leben, Heil und Gen. Amen.

Danksgiving nach dem Empfang.

allmächtiger, barmherziger Gott und Vater, der du mich nunmal um deines Sohnes willen zu Gnaden angenommen, und der Huld und aller himmlischen Gnadenschätze von neuem im L. Abendmahl versichert hast: wie soll ich doch diese hohen Wohlthaten vergelten und mich gegen dich dankbar erzeigen? Liebster Vater, du forderst ja nichts von mir, als daß ich dich fürchte und allen deinen Wegen wandle, daß ich dich liebe, dir von ganzem Herzen und von ganzer Seele diene, deine Gebote halte und dir danke, auf daß es mir wohlgehe; denn es ist mir ja deutlich zeigt, was gut ist und was du, Herr, von mir forderst, nehme recht thun und Liebe üben und demüthig sein vor dir. Ja Vater, meine Begierde wäre wohl, von Sünden zu lassen und ganz deinem Willen zu leben: ich finde aber so viel Stärke und Mühen nicht in mir, es zu vollbringen. Darum beuge ich mich an Knie vor dir und bitte demüthiglich, du wollest mir ein neues Herz, nemlich statt des alten steinernen ein neues fleischernes Herz und einen neuen Geist geben, und einen solchen Menschen aus mir machen, der dich erkenne, dir treulich folge, und in deinen Geboten wandle und darnach thue. Regiere mich, o Vater, mit deinem heil. Geist, daß ich mich hinfort nicht mehr verunreinige mit allerlei Sünden und Lasten und dadurch mich selbst verurtheile, sondern daß ich alles Böse von deinem Angesicht abwerfe, meine Hand vom Ungerechten kehre und nach deinen Geboten wandle. Gib daß ich hinfort nicht mir selbst lebe, son-

dem dir und deinem lieben Sohne Jesu Christo, der für mich gestorben und auferstanden ist, und jetzt wiederum mich mit seinem Fleisch und Blut zu einem neuen Leben gespeiset und getränkt hat. Gib daß ich an meinem Leib und in meinem Geiste dich preise und dir diene die ganze Zeit meines Lebens in Heiligkeit und Gerechtigkeit, die dir gefällig ist: das sei mein Dank zu dir, mein Gott und Vater, das wirke deine Kraft und Gnade, die du mir in Christo geschenkt hast. Amen.

Mein Herz ist fröhlich in dem Herrn, und ich freue mich seines Heils; ich freue mich in dem Herrn und meine Seele ist fröhlich in meinem Gott, denn er hat mich angezogen mit den Kleiden des Heils und mit dem Rock der Gerechtigkeit bekleidet. Ich habe ja gegessen seinen Leib, den er für uns gegeben, und getrunken sein Blut, das er für uns vergossen zur Vergebung der Sünden. Ich freue mich in dem lebendigen Gott, denn meine Seele ist geworden als die den Frieden findet. Herr Jesu, mein Herr und mein Gott, dein Fleisch ist eine rechte Speise und dein Blut ist ein rechter Trank. Wer dein Fleisch isset und dein Blut trinket, der bleibet in dir und du in ihm: darum lobe ich deinen Namen, o Gottes Sohn, daß du für uns gestorben bist, da wir noch Sünder waren, und wir durch dein Blut gerecht worden sind. O du Fürst des Lebens, nun hast du die Macht genommen dem, der des Todes Gewalt hatte, das ist dem Teufel. Deine Seele ist betrübt gewesen bis in den Tod, auf daß wir Freude hätten am Tage des Gerichts. Du hast den Tod für uns geschmeckt, daß wir das Leben und volle Genüge hätten. In dir haben wir die Erlösung durch dein Blut, nemlich die Vergebung der Sünden; denn du bist um unserer Sünde willen dahin gegeben und um unserer Gerechtigkeit willen auferweckt. Nicht deiner Wunder hast du ein Gedächniß gestiftet, du gnädiger und barmherziger Herr, und füllest in dem heil. Abendmahl die Hungrigen mit Gütern und sättigst die durstigen Seelen; hier erquickst du Alle, die mühselig und beladen sind, und reinigst die Gewissen von den todtten Werken. Darum danke ich deiner Treue und Güte, denn du gibst meiner Seelen große Kraft. Laß deinen guten Geist, o Gott, nun ferner mich führen auf ebner Bahn, daß mein Herz täglich sei in deiner Furcht, daß ich mit Furcht und Zittern meine Seligkeit schaffe, und dir in treuer Liebe diene, bis die Hochzeit des Lammes herbeikomme, da wir essen und trinken

werden vor dir in deinem Reich, und fröhlich jauchzen und bei dem Herrn sein werden allezeit. Gelobet sei der Herr ewiglich! Amen.

Ach du lieblichster, freundlichster Heiland, weil ich einmal durch deines heil. Geistes Licht und Kraft gewahr worden bin, wie süß du seist denen, die nach dir fragen und dein Heil lieben; so laß mich nunmehr nach nichts fragen und verlangen, als nach dir allein. Erbarme dich doch meiner und schenke mir rechtschaffene Früchte der Buße, daß ich dich mit demüthigem Geist stets anbedenke, liebe und lobe. Laß mich nun ohne Unterlaß deine innerliche Süßigkeit schmecken, das Abendmahl im Geist mit dir halten, und stets nach dir von neuem hungern und dürsten. Denn je mehr man von dir isset, je mehr wird man nach dir verlangen, und je stärker wächst der Glaube sammt Liebe, Hoffnung und Geduld. Darum so werde mir doch dergestalt süß und trostreich; o liebster Jesu, daß ich stets deine Gegenwart merke und mich deiner allein freue, der du die wesentliche Liebe bist. Laß mir dein Licht immer heller aufgehen, auch in der Finsterniß der Versuchungen, und mein Herz dadurch entbrennen. Erscheine mir in deinem leidenden Bilde, wenn ich leiden soll. Besuche mich allezeit in meiner Einsamkeit, klopfe an mein Herz mit deinem Wort, laß mich dir aber auch getrost aufthun und nicht widerstehn. Ach so mache dir eine ewige Wohnung, einen heiligen Tempel und Altar in meinem Herzen, da du unverrückt lehren kannst, und ich dich anbedenke und umfasse. Lehre mich daselbst dein heiliges Fleisch geistlich immerdar genießen, sammt deinem kostbaren Blute, dadurch mein Geist gestärkt und erhalten werde, seine Wanderschaft zu vollenden: ja nähre du meinen inwendigen Menschen im Glauben kräftiglich mit diesem Glaubensbrot, wie Israel in der Wüste, daß ich wachse im Geist, als ein Baum am Wasser gepflanzt, und Früchte bringe in Geduld. Also wollest du, wahre Seelenspeise, mich von nun an täglich erquickern und beleben. Erhalte mein Herz bei diesem Einigen, dich zu lieben, dir zu leben, und so zu überwinden Welt und Sünde und mein eigen Fleisch und Blut. So bleibe du mir immer vor den Augen meines Gemüthes stehen, dein Gedächtniß stets zu bewahren und vor dir zu wandeln aus der Zeit in die Ewigkeit. Amen.

Vor der Kranken-Communion.

Herr, Herr Gott, barmherzig, gütig und von großer Barmherzigkeit, armer Mensch habe mir vorgenommen, mich mit dir zu versöhnen, meine Sünde dir herzlich abzubitten, die ich Zeit meines Lebens begangen; ich will in dem Tode meines Jesu Gnade und Abwendung der Sünden suchen, und also zu einem seligen Abschied dieser Welt mich gefaßt machen. Es hat dir gefallen, mich dieses Krankenbette zu legen; weil ich aber nicht weiß, ob ich von wieder gesund aufstehen oder darauf sterben werde, so will ich vor allen Dingen meine Seele versorgen, und das Uebrige meinem gütigen und barmherzigen Gott, befehlen. Ich will mit dir, und darum auch mit allen meinen Mitmenschen vernehmen, weil ich meinen Verstand noch habe, weil ich mich noch können kann über meine Sünden; ich will dich um Verzeihung bitten, da ich noch beten kann, und Friede suchen mit Allen, etwas wider mich haben, ehe du meine Seele mit allen Schulden von mir forderst. Ich weiß ja wohl, wer sich zum Tode bereitet, der stirbt deswegen nicht früher noch später, sondern er verschaffet vielmehr sich damit den größten Nutzen, nämlich diesen, daß wenn er gesund wird, er sich desto ernstlicher vor den Sünden hütet, die er auf seinem Krankenbette erlitten hat, und wenn er stirbt, daß er versichert sei, er sei wohl und bereitet. Dies sind auch meine Gedanken, mein Gebet, darum will ich jetzt die beichten und das heil. Abendmahl empfangen, sodann aber geduldig, freudig und gläubig erwarten, daß du es mit mir machen wirst. Deswegen komme ich bußfertig zu dir, mein himmlischer Vater, und spreche: Ach sei deinem Knechte gnädig, ach rechne mir nicht zu die Sünden meiner Jugend, die Thorheit meiner jungen Jahre. Ach Herr, sei gnädig mit meiner Unwissenheit, die da groß ist, um Jesu meines Heilandes willen. Ach mein Gott, gib Gnade zu meinem heiligen Vorhaben, mich zu diesem Werke, daß ich es zu deinen Ehren und zu meinem Heil im rechten Glauben vollbringen möge. Amen.

Nach der Kranken-Communion.

o mein treuer Heiland, nun hast du dich meiner Seele herzlich angenommen, daß sie nicht verdürbe. Du hast mich gespeiset mit dem Leibe und getränkt mit deinem Blute, du hast mir elenden Wer aus deiner freien Gnade Gerechtigkeit, Leben und Selb- geschenkt. Wie kann ich armer schwacher Mensch dir genug thun für solche unaussprechliche Wohlthat? Ach nimm mein ar- Lobopfer in Gnaden an. Laß mich nun recht stark werden am- nigen Menschen, obgleich mein äußerlicher Mensch abnimmt. Bin nun mit dir vereinigt, darum will ich nun dein Eigenthum- sein in Zeit und Ewigkeit. Herr Jesu, dir lebe ich, dir sterbe. Mein bin ich todt und und lebendig; mache es mit mir in mei- Krankheit, wie es dir wohlgefällt, nur daß ich ewig selig- se: so will ich dich preisen und deinen Namen verherrlichen in- Ewigkeit. Amen.

Allgemeines Morgengebet.

Begleite mich Gott der Vater in seinem geliebten Sohne Jesu- Christo, meinem Erlöser und Heiland, diesen Tag und allezeit mit der Kraft des heil. Geistes, und vergib mir alle meine Sünde- Missthat. Ich befehle mich heute diesen Tag und alle Zeit des Lebens dir Gott, dem ewigen Vater, der du mich erschaf- hast; dir Gott, dem ewigen Sohne, der du mich erlöset hast; Gott, dem heil. Geist, der du mich geheiligt hast. O Gott, allmächtiger Vater, nimm von mir, was mich wendet von dir; o Jesu Christe, gib mir, was mich wendet zu dir; o Gott- Geist, bereite mich heut und allezeit in dieser Welt, wie du dort willst haben in der ewigen Seligkeit. Amen.

Wir loben, preisen und rühmen dich, und danken dir, Gott uns- Vater, daß du uns aus dem Schatten der Nacht herausge- ret und uns von neuem das Licht des Tages hast sehen lassen. deiner Güte flehen wir: sei gnädig über unsre Missthat und- laß an unser Gebet nach der Fülle deiner Erbarmungen. Denn- bist unsre Zuflucht für und für, barmherziger, allmächtiger

Gott. Laß scheinen in unsere Herzen die wahrhaftige Sonne deiner Gerechtigkeit, erleuchte unsern Verstand und behüte alle unsre Sinnen, auf daß wir als am Tage ehrbar wandeln den Weg deiner Gebote und das ewige Leben erlangen, wo wir uns freuen werden in deinem unzugänglichen Lichte. Denn du bist die lebendige Quelle, und in deinem Lichte sehen wir das Licht. Amen.

Barmherziger, gnädiger Gott, du Vater des ewigen Lichtes und Trostes, deß Güte und Treue alle Morgen neu ist, dir danke ich, daß du mich in sanfter Ruhe gnädiglich behütet hast und das liebe Tageslicht wiederum für mich anbrechen ließest. Laß mich nun auch in deiner Gnade und Liebe dieses Tages gebrauchen und erleuchte mich mit dem himmlischen Lichte, welches mir in meinem Herrn Jesus aufgegangen ist. Bewahre in meinem Herzen den Glauben, welchen du darin angezündet, mehre und stärke denselben sammt der Liebe und Demuth, daß ich in den heiligen Fußtapfen meines Erlösers wandle, und die Ehrfurcht vor dir in allem meinem Thun mich begleite. Erwecke in mir eine heilige Begierde nach deiner Gerechtigkeit, bewahre mich vor der Sünde, behüte mich vor Versuchung und lehre mich thun nach deinem Wohlgefallen. Dein guter Geist führe mich auf ebener Bahn. Sei du mein Schutz und mein Trost in allen Widerwärtigkeiten; dir befehle ich meine Gedanken, mein Herz und alle mein Vornehmen. Segne mein Thun und laß es zu deines Namens Ehre gereichen und zum Besten meines Nächsten. Deine Güte möge mich leiten, halte deine Hand über mir. Behüte meinen Ausgang und Eingang. Herr, segne und behüte mich; laß dein Antlitz über mich leuchten und gib mir deinen Frieden. Amen.

Ich danke dir, Herr, von ganzem Herzen, daß du mich bisher so gnädig erhalten und auch die vergangene Nacht so väterlich behütet hast. Ach Vater, vergib mir auch um Jesu Christi willen alle meine Sünde, und nimm mich diesen Tag in deinen Schutz. Regiere und erleuchte die Augen meines Verstandes durch deinen heil. Geist, daß ich im Lichte wandle, auch nichts denke, rede oder thue, als was dir wohlgefällig ist. Behüte mich vor aller Gefahr und jedem Unfall, daß meine Tritte nicht gleiten, und segne durch

ine Güte alle mein Thun und alle Werke meiner Hände. Oß mein Leben deine Rechte mit ganzem Ernst hielte! Unterweise ich, daß ich bewahre dein Gesetz und es halte von ganzem Herzen. Laß mich verändert werden durch Verneuerung meines Sinnes, mich dieser Welt nicht gleich zu stellen, sondern zu verleugnen des ungöttlichen Wesen und die weltlichen Lüste. Laß mich nicht rühmen über deine Züchtigung, auch nicht stolz werden, wenn du mich segnest; richte aber alle meine Gedanken und Begierden auf den Himmel, daß ich himmlisch gesinnet bleibe. Hilf mir durch deine Kraft vollbringen alles, was ich mit gottseligem Sinne mir vorgenommen habe. Bewahre meinen Mund, daß ich mich weder an dir noch an meinem Nächsten versündige. Begleite mich durch alle Veränderungen meines Lebens, daß ich allezeit eines sanften und ruhigen Geistes sei, und meine Seele deinem göttlichen Willen gehorsam sich unterwerfe. Behüte mich vor böser Gesellschaft und aller Gelegenheit zu sündigen. Segne alle meine Freunde, die für mich bitten und mir Gutes thun, daß sie alle theilhaftig des Segens vom Himmel, des Trostes deiner Vorsehung und der Heiligung deines Geistes. Hilf uns, Gott unser Helfer, in deines Namens Ehre willen. Hilf uns, so ist uns geholfen. Bringe Frieden allen betrübten Gewissen; hilf den Nothdürftigen in dem, der keinen Helfer hat. Thue deine Hand auf und erlebe alles, was lebet, mit Wohlgefallen. Sättige die dürstigen Völker, und erfülle die Hungrigen mit Gütern. Gib uns deine Gnade, zu leben in einem heiligen Leben, und deine Huld laß uns, wenn unsere Zeit wird gekommen sein, eines seligen Todes theilhaftig. Es segne uns Gott, unser Gott, und er lasse sein Antlitz über uns leuchten. — Amen.

Vater, lieber Vater, ich lobe und preise dich auch für diese Nacht, die du mich überleben, und für diesen Tag, den du mich erleben laßest. Laß das rechte göttliche, geistliche und himmlische Leben, das dir ist, durch den Geist der Gnaden in mir neu werden, nicht ich lebe, sondern Christus in mir, und ich im Glauben des Sohnes Gottes stets erneuert werde, als eine Pflanze der Gerechtigkeit zu grünen und zu blühen, dir zum Preis, und auszubreiten in lebendige und dir wohlgefällige Früchte des Geistes, meinem Nächsten zu Nutz und Dienst. Ich ergebe mich dir auf's Neue, mein Vater: mache mit mir, was dir wohlgefällt. Rei-

zige, läutere und bewähre mich, daß ich ein rechtschaffener Christ sei und zu dem Israel Gottes gehöre, über welchem ist Friede und Barmherzigkeit. Ich begehre keine Ehre, als deine Kindschaft; keinen Reichthum, als die Gerechtigkeit Jesu Christi; keine Wohlfahrt, als die gnadenreiche Verwohnung des heil. Geistes. Für mein Leibliches wirst du wohl sorgen, denn du hast gesagt: ich will dich nicht verlassen noch versäumen. Doch bewahre mich vor Wüthgang; laß mich arbeiten nicht aus Eiz, sondern in herzlichster Liebe gegen meinen Nächsten. Laß deine Barmherzigkeit sich ausbreiten über alle Menschen, die auf dem Erdboden wohnen, und deine Güte über alle deine Geschöpfe. Gebenke deiner Kinder, die dich kennen, und in der Einigkeit des Geistes verbunden sind als lebendige Glieder an ihrem hochgepriesenen Oberhaupt Jesu Christo. Laß unser aller Gebet ein Gebet sein vor dir durch Jesum, in welchem du uns dir selbst angenehm gemacht hast. Sei du selbst eine ewige Vergeltung allen denen, die mir Liebe beweisen. Meine Beleidiger sehe mit erbarmenden Augen an und vergib ihnen, gleichwie ich ihnen von Herzen vergebe. Alle meine Aendernden lege ich in deine Liebesarme. Kirchen und Schulen, Obrigkeit und Unterthanen befehle ich dir; mein Gott, ach sehe an den elenden Zustand in allen Ständen, mache dich auf und hilf uns, daß deine Ehre gerettet werde und des gottlosen Wesens ein Ende werde. Hilf den Armen und Elenden, die zu dir schreien. Herr mein Gott, verschmähe mein Gebet nicht, sondern erhöhe mich um deines lieben Sohnes Jesu Christi willen. Amen, das heißt Ja, ja, es soll also geschehen.

Allgemeines Abendgebet.

Ich danke dir, mein himmlischer Vater, durch Jesum Christum, deinen lieben Sohn, daß du mich diesen Tag gnädiglich behütet hast, und bitte dich, du wollest mir vergeben alle meine Sünde, wo ich Unrecht gethan habe, und mich auch diese Nacht gnädiglich behüten; denn ich befehle mich, mein Leib und Seel und Alles in deine Hände. Dein heil. Engel sei mit mir, daß die böse Feind keine Macht an mir finde. Amen.

Herr Jesu Christe, du geduldiges Lamm Gottes und heiliges
Opfer für alle meine Sünde, nicht allein für meine sondern
für der ganzen Welt! dir danke ich abermals von Grund
des Herzens, daß du mich an Leib und Seele durch deinen
edigen Schutz diesen Tag väterlich behütet hast. Und ich bitte
du wollest mir alle meine Sünden, so ich heute diesen Tag
Schwachheit meiner verderbten Natur und Anreizung des
n Geistes gethan habe, welche mein Herz und Gewissen be-
nieren und drücken, gnädiglich verzeihen. Und weil ich mich
zur Ruhe im Schlaf will niederlegen, wollest du deine Gna-
digen Flügel über mich ausbreiten und verleihen, daß ich darunter in
Ruhe und Ruhe diese Nacht mit dem Leibe schlafe, mit der
Seele aber allezeit zu dir wache, deiner herrlichen Zukunft zum
ersten Gericht wahrnehme, und mit herzlichster Begier auf dich
stehe, bis ich dereinst gar zu dir seliglich von hinnen fahre. Dazu
mir, o treuer Gott, mit deinem lieben Sohne und heil. Geist,
gelobet in Ewigkeit. Amen.

Mächtiger und gerechter Gott, wir sollen in täglicher Buße uns
nieder zu dir wenden, und deine Gnade also von neuem er-
halten. Darum erinnere du mich selber durch den Geist deiner
Gnade, worin ich etwa diesen Tag über oder sonst von dir abge-
gangen sei. Laß mich stets mit dem verlorenen Sohn wieder zu-
rückkehren mit zerknirschtem Herzen, und komme mir mit deiner
Vermittlung zuvor in allem meinem Elend, damit mich die Fin-
sterniß nicht ungewaffnet überfalle. Nimm mich von neuem auf
deine heil. Fürsorge wider alle meine Feinde, vornehmlich die
sichtbaren, und habe zugleich Dank für die heutige Bewahrung
deiner Hülfe in meinem Beruf. Lehre mich erkennen, wie ich ohne
deine Hülfe nicht sicher bleiben, und wie du hingegen Macht
und Gnade habest, alle deine Kinder zu erleuchten und zu schützen.
Laß mich in Züchten rein sein von allen sündlichen Lüsten.
Laß mich dir all das Meine anvertrauen, in deine Macht mich
geben, in dir sanft ruhen, und mit guten Gedanken und Wer-
ken wieder aufwachen zu einem hellen und fröhlichen Tag der
Gnade in Christo Jesu, meinem Herrn und Heiland. Amen.

Werde munter, mein Gemüthe, und stehe dich am! Der Tag ist hinweg, die Arbeit gethan, der Feierabend gemacht, die Nacht ist vorhanden, und du bist wiederum einen Tag älter geworden. So höre nun auf, dich ferner zu bemühen, vergiß deine Sorgen, denke an dich selbst, und lobe auch des Nachts deinen Gott, du ewiger Gott, bei dem kein Wechsel ist des Lichtes und der Finsterniß, der du immer bleibest wie du bist, und deine Jahre nehmen kein Ende: Tag und Nacht ist dein, und du machest, daß beide, Sonn und Gestirn, ihren gewissen Lauf haben. Du hilfst noch immer einen Tag nach dem andern überstehen, eine Last nach der andern ablegen, und durch deine Güte habe ich nun auch diesen Abend erlebt. Alles, was ich heute etwa beßer, was ich älter, was ich kläger, was ich gesünder, was ich reicher, was ich gesegneter geworden bin, das kommt alles von dir. Darum so danke ich dir nun auch in dieser Abendstunde von Grund meines Herzens für alle heutige Wohlthaten: daß du mir nicht nur den Tag zur Arbeit, sondern auch die Nacht zur Ruhe geschaffst; daß du mein heutiges Morgengebet erhörtest und mich diesen Tag über viel Gutes genießen lassen; daß du mein Leben erhalte, mein Gemüthe reglerest, meine Augen erleuchtest, meinen Laß gesättigtest, meine Gesundheit bewahrest, mein Vornehmen bestärkest, meine Arbeit gesegnet hast, und mich auch jetzt gesund und fröhlich, ruhig und mit Frieden zu Bette gehen läßt. Mein Gott, du hast mir heute viel Gutes erwiesen; und wenn mich gleich auch etwas Böses betroffen hätte, oder nicht alles nach meinem Wunsch wäre ergangen, so habe ich es doch noch viel ärger verdient, und würde noch viel unglückseliger geworden sein, wenn deine Barmherzigkeit mir es nicht gelindert hätte. Ach gnädiger, gütiger, langmüthiger Gott, ich habe nicht allemal diesen Tag über an dich gedacht, und du hast gleichwohl für mich gesorget. Ich habe dich um Manches nicht gebeten, und du hast es mir dennoch gegeben. Ich habe gewißlich oft gesündigt, und du hast mich doch leben lassen. So sei nun, lieber Vater, geehret, gelobet und gepreiset für dieses und das Andere, was du heute bei mir, den Meinigen und allen andern Menschen Gutes gegeben, und Böses verhütet: sei gelobet, mein Gott, ewiglich. Amen.

o Gott Vater, Sohn und heil. Geist, in deinem Namen ich schlafen; denn dir lebe ich, dir sterbe ich, dein bin ich und lebendig. Gib, so du willst, daß ich morgen gesund und neuer Kraft mein Lager verlasse, und dann ferner, dir zu n und meinen Mitmenschen zu Nuzen, noch eine Zeit lang leben möge. Weil aber auch mein Leben dermaleinst gewiß enden wird, und ich nicht weiß wann, so erinnere mich, daß du an meinen Tod gedanke, indem ich mich darniederlege; ja dein armes Geschöpf, meinen Leib, meine Seele, mein Hab Gut deiner Gnade befohlen sein. Herr, du Hüter Israels, du weder schläfst noch schlummerst, Sorge auch in dieser finstern Nacht für die lieben Meinigen und für alle Menschen. Erhöre mein Gott, aller frommen Christen Abendgebet. Schone deiner großen Güte derer, die dich heute beleidiget haben. Geduld mit den Kindern der Finsterniß, so diese Nacht zu trun und Saufen, Hurerey und Ehebrechen, Rauben und Stehlen, oder allerhand andrer Gottlosigkeit brauchen werden. Laß die Trunkenen in ihren Sünden sterben. Gib daß alle, die sich uneins geworden sind, die Sonne über ihrem Zorn nicht lassen untergehen; und erbarme dich auch derer, die ohne Andacht Gebet sich niederlegen. Erquickte nun alle Menschen, so die Nacht über sind müde geworden. Stärke die, so aus Noth in der Nacht noch arbeiten müssen. Laß keinen fallen, der in der Finstern wandelt. Hilf den Reisenden zuvorkommen, die vielleicht noch auf der Straße sich befinden. Schaffe denen ihr Bleib, die heut keine Herberge haben. Labe die, die sich hungrig niederlegen. Wache selbst bei den Kranken, pflege derer, verkürze die Zeit denen, die nicht schlafen können, und mit deinem Trost allen Nothleidenden bei, welche heut eine schwere Nacht haben werden. Endlich behüte unsre ganze Gemeinde dieser Nacht vor Lärmen und Aufruhr, vor Noth und Gewalt, Mord und Todtschlag, vor Feuers- und Wassersgefahr, vor jedem Schaden und Unglück; hilf daß Alle, die für uns wachen, sich auf ihrer Hut stehen, und erhalte einem Jeden das Leben in Ruhe und Frieden, bis wir endlich aus dieser Finsterniß den kommen zu dem ewigen Licht. Amen.

Zum Anfang der Woche.

Bei diesem Anfang der Woche rufe ich zu dir, o heiliger Vater, im Namen Jesu Christi, du wollest mein Herz, Muth und Sinn mit deinem heil. Geist erfüllen, damit ich allein das denke, rede und thue, was du selber in mir willst und wirkst. Ach vereinige meine Gedanken und Begierden mit dir durch die Liebe Christi, und reinige mein Gewissen durch sein Blut, damit ich in deinem heiligen Gehorsam einhergehe. Siehe; ich übergebe mich dir auf die ganze Woche, ja auf mein Leben lang: stärke mich mit deiner Kraft, mache mich aufrichtig, dir und meinem Nächsten in Liebe zu dienen. Lehre mich wider alle Verführungen meines verderbten Herzens und böser Menschen streiten. Mache mir die Euthelie recht bitter, daß du mir desto süßer werdest. Hilf mir die Last dieser Woche tragen, leite mich, wie ein lieber Vater, und mache mich kindlich gehorsam. Sprich selbst deinen Segen über meine Arbeit, und gehe mir mit deiner Weisheit vor, damit ich frohlich und getrost darin, aber auch gewissenhaft und treu sei. Ja werde du selbst in mir und allen meinen Dingen Anfang, Mitte und Ende, zu deinem Preis und meinem Heil. Amen.

21.

21.

21.

21.

Zum Schluß der Woche.

Danket dem Herrn, denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich. Ich danke dir auch von ganzem Herzen, ich will dich erhöhen, mein Gott, du König, und deinen Namen loben immer und ewiglich. Ich will dich täglich und auch jetzt am Ende dieser Woche loben und deinen Namen preisen. Denn wer bin ich, Herr Herr, und was ist mein Haus, daß du mich bis hieher gebracht hast? O du hast diese ganze Woche über nicht mit mir gehandelt nach meinen Sünden und mir nicht vergolten nach meinen Missethaten. Du hast mir Leben und Wohlthat erzeigt, und durch dein Aufsehen hast du meinen Odem bewahret. Ich bin des Tages unter deinem Schirm geseßen, du Höchster, und des Nachts durfte ich ruhen unter deinem Schatten, du Allmächtiger. Warum sollte ich nicht am Ende dieses Tages und dieser Woche von ganzem Herzen zu dir sprechen: Meine Zuversicht und meine Burg? O wohl ein treuer Gott, auf den ich hoffe, auf den ich mich in völligem Glauben lehne! Denn du hast mich und mein Haus diese ganze Woche vor so mancherlei Unfall in Gnaden bewahret. Wie viel, wie reichlich hast du mir täglich vergeben!

herzlich hast du dich meiner Seele angenommen, daß sie nicht
be! Und ob du uns auch gezüchtigt, und mit Leiden und
wärtigkeiten heimgesuchet, so hast du uns doch dem Tode
übergeben, sondern es ist uns zu Nutz geschehen, daß wir
Heiligung erlangen. Ach vergib mir um Jesu Christi willen
Sünden, welche ich wider dich und meinen Nächsten began-
be. Schaff in mir, Gott, ein reines Herz durch das Blut
deines Sohnes, und einen neuen Geist durch deinen heil.

Und gleichwie du mir aus Gnaden meine vielen Ueber-
gen erlässest, die ich diese Woche hindurch begangen, also
auch mein Herz durch deine Erbarmungen zur Erbarmung
alle, die mich beleidiget haben, daß ich ihnen auch vergebe
verzen einem Jeglichen seine Fehle. Ach gnädiger Gott, laß
den bevorstehenden Sonntag in deiner Furcht und in deiner
e hinbringen. Gib mir deinen heil. Geist, daß ich den ganz
ag dir aufopfre und zu deinem Dienst anwende. Wecke mich
auf zum Lob, zum Gebet und Gesang. Erhalte mein Herz
ter Andacht, damit keine irdischen Sorgen in dasselbe ein-
jen. Wenn dein Wort gepredigt wird, so öffne mir das

daß ich darauf achten, solches in mein Herz fassen und als
theuren Schatz darin bewahren möge, damit das gepredigte
gehörte Wort mich ändere, heilige, belehre und zu einem
Menschen mache, auf daß ich, wie an Wochen und Jah-
also an dem inwendigen Menschen in Glauben und Frömm-
it wachsen und eine neue Creatur, ja ein lebendiges Glied
im Leibe meines Jesu werden möge. So laß mich einen
ath nach dem andern feiern, bis du mich in die ewige Him-
reude zu dem ewigen Sabbath durch Jesum meinen einigen
er und Seligmacher einführen wirst. Amen.

Gebete für Kinder.

und Dank sei dir gesagt, o lieber Gott und Vater, daß du
diesen Morgen wieder gesund hast erleben lassen. Ich gebe
ein ganzes Herz, mache es gut, gehorsam und fromm. Dich
ich kindlich lieb haben, dir zur Ehre will ich leben, das Böse
llen Leichtsinne will ich meiden und am Guten meine Freude
haben. Gib mir dazu deine Gnade und Kraft; so will ich dir
den Abend fröhlich und herzlich dafür danken. Amen.

Gott, gib mir deinen Geist, und lenke meinen Willen, was mir befohlen wird, mit Freuden zu erfüllen. Das Gute präge tief in meine Seele ein, das Böse laß mich stets von Herzen ernstlich scheun; damit ich jederzeit dir, meinem Gott, getreu, mit Freuden, ohne Zwang, fromm und gehorsam sei.

Lieber himmlischer Vater, von dem alles Gute herkommt, und der allen Menschen und insonderheit auch den Kindern so gern so viel Gutes thut, laß mich doch ein gutes, christliches Kind seyn. Gib mir deine Gnade, daß ich nie vergesse, daß du, o Gott, alles siehest und hörst, was ich thue oder rede; daß du von uns haben willst, wir sollen recht thun, fleißig lernen und den Eltern gehorsam sein. Laß mich nie vergessen, wie väterlich du für mich sorgest, und daß mir nichts begegnen kann, als was du, mein lieber Vater, willst; und daß du nichts willst, als was gut und mir allemal früher oder später nützlich und heilsam ist. Laß mich allezeit an das gedenken, was dein lieber Sohn Jesu Christus uns gelehrt hat, wie viel Gutes er uns gethan, und wie viel Gutes uns zu thun er noch im Sinn hat, wenn wir ihn glauben und gehorsam sind.

Gib mir allezeit gute Gedanken in den Sinn; laß mich das Böse herzlich hassen und fliehen. Bewahre mich vor allen Gefahren, denen ich beständig ausgesetzt bin. Erhalte mir meine Gesundheit und bewahre mich, daß ich mir nicht selbst an derselben schade durch Unvorsichtigkeit oder Leichtsin. Laß mich vorsichtig, still, behutsam sein, und alle Tage geschickter, ordentlicher, besser, liebevoller und im Herzen ruhiger werden.

Bewahre mich vor allen Sünden, vor allen bösen Gesellschaften, und laß mich auf nichts Böses oder Unartiges aufmerksam sein; damit ich desto williger und begieriger bleibe, viel Gutes zu hören und zu lernen. Vergib mir, lieber himmlischer Gott, alle meine Sünden. Denn ich muß ja bekennen, daß ich nicht immer Gutes thue, und oft ungehorsam gegen dich bin und gegen meine Eltern: ich bitte dich also um Gnade und Vergebung. Du, o mein Heiland Jesu Christe, kannst alles Uebel tilgen und allen Schaden gut machen, der auf die Sünden folgt; du wirst es thun, wenn ich sie herzlich bereue und mich ins künftige davor hüte.

Laß mich allezeit so leben, daß ich stets mit Freuden mich
 mit andre Menschen ansehen, ja mit Freuden an dich denken dürfe,
 es gewiß sei, daß ich zu dir in den Himmel komme, wenn ich
 heute oder morgen sterben sollte. Darum bitte ich dich von Her-
 n, lieber himmlischer Vater, und ich hoffe und glaube, du wer-
 st mich erhören, wie Jesus Christus mir verheißten hat. Amen.

O mein liebevoller Gott, ich danke dir, daß du mich diesen Tag
 gesund erhalten hast, und daß mir kein Unglück begegnet ist. Be-
 schütze mich auch diese Nacht vor allem Uebel. Laß mich und meine
 Eltern und Anverwandten ruhig schlafen und gesund wieder
 erwachen, und thue allen mir bekannten und unbekannten Men-
 schen Gutes durch Jesus Christum. Amen.

Tischgebete. Vor Tische.

Herr Jesu, daß, wir essen oder trinken, oder was
 wir thun, wir alles in deinem Namen thun. Amen.

Herr Gott, himmlischer Vater, segne uns und diese deine Gaben,
 die wir von deiner milden Güte zu uns nehmen wollen, durch Je-
 sum Christum unsern Herrn. Amen.

Herr Jesu, der du bist das wahre Brot des Lebens, speise du
 unser Leib und Seele zum ewigen Leben. Amen.

Herr Gott, himmlischer Vater, segne uns und diese deine Gaben,
 die wir jetzt mit Danksagung als deine Kinder genießen, und

mache uns bereinst theilhaftig des ewigen, himmlischen Tisches, du uns aus Gnaden verheißest und bereitet hast in deinem Willen durch Jesum Christum deinen lieben Sohn, unsern Herrn. Amen.

Herr, Alles ist dein Gast, was du geschaffen hast; wir gehen dir zu Tische: nicht nur den Leib erfrische, laß deines Segens auch unsre Seele laben. Amen.

Großer Gott, durch deine Gnade sehen wir uns zu dem Tische, daß Alles wohl gerathe und der Leib sich so erfrische, daß fröhlich wieder kann seine Arbeit fangen an: laß die Mahlzeit geschehen, wie du es wirst gerne sehen. Amen.

Speise, Vater, deine Kinder, tröste die betrübten Sacerdotes, sprich den Segen zu den Gaben, die wir jetzt vor uns haben: laß uns in diesem Leben Nahrung, Kraft und Stärke geben, bis endlich mit den Frommen zu der Himmelsmahlzeit kommen. Amen.

Hilf Gott, preise Gott, tröst Gott all arme Menschenkind, auf Erden sind, an Seel und Leib. Amen.

Nach Tische.

Wir danken dir, Herr Gott himmlischer Vater, für alle deine Gaben und Wohlthaten, durch Jesum Christum, der du lebst und regierst in Ewigkeit. Amen.

Am 11

schluß

der gegessen hat, Gott danken soll, der uns gespeist hat aber:
 l. Ihm sei Lob, Preis und Dank gesagt von nun an bis in
 Ewigkeit. Amen.

Ihr loben dich und sagen Dank, Gott Vater, dir für Speis
 und Trank; du wollest, fromm zu leben, uns deine Gnade ge-
 ben. Amen.

Ihr danken Gott für seine Gaben, die wir von ihm empfangen
 haben; wir bitten unsern lieben Herrn, er wolle hinfort noch mehr
 geben, er wolle uns speisen mit seinem Wort, daß wir satt wer-
 den hier und dort: ach lieber Gott, du wollest uns geben nach deiner
 Zeit das ew'ge Leben. Amen.

Unser Vater, der uns liebt, der uns, was uns gut ist, gibt, gabe
 uns Speis und Trank: lobt ihn, sagt ihm frohen Dank.
 Der Segen kommt vom Herrn: dankt ihm und gehorcht ihm gern,
 lobt ihn, freuet euch des Herrn. Amen.

Gebet der Brautleute am Hochzeitstage.

Herr Gott, Vater und Herr meines Lebens, der du dem Men-
 schen einen Gehülfen in diesem mühseligen Leben zum Trost nach
 deinem Rath zuordnest, prüfe mich bei meinem jetzigen Vorhaben,
 mit dir in den Stand der heil. Ehe zu treten; erforsche mich und er-
 leuchte mein Herz, wie ichs meine: ob ich durch deinen heil. Willen
 zu dem Rath dazu gekommen, und dich vor allem mit Gebet und
 Trüben gesucht habe, oder ob ich etwa aus fleischlichem Trieben
 in diesen Stand eile, oder auch aus andern bösen Absichten. Und
 laß ich ja mein verderbtes Fleisch und Blut an mir tragen, welches

diese deine Ordnung verderben möchte, du aber an seiner Wichtigkeit Gefallen hast, so schaffe in mir vor allen Dingen ein neues Herz und einen gewissen Geist, und dämpfe in mir bluthierlichen Lüfte, die wider die Seele streiten. Heilige uns mit Blut und Tod deines Sohnes zuvor, damit dieser Stand auch wahrhaft heilig werde und bleibe, und du Lust haben mögest, und unter uns mit deinem Geist und Segen zu wohnen. mache uns dir zu Tempeln deines heil. Geistes und zu Stufen deiner Barmherzigkeit: lehre uns Alles anfangen in Buße, Zukehrung unsrer Herzen zu dir, mit Glauben und Vertrauen auf dein Wort und Verheißung. Besonders aber, o du ewig Gut, entzünde durch den Glauben eine solche brünstige Liebe uns zu dir, daß dir auch unsere Liebe unter einander allein gegliedert werde, und ein Jedes nur dich in dem Andern liebe. Verbinde uns hiezu in Einem Sinn und Geist nach Jesu Christi durchs Gebet; lehre uns mit Tobias vor dir niederfallen und deinen Segen suchen. Wirke durch deinen Geist in uns wahre Treue gegen dich und gegen einander; gib uns Ein Herz und Eine Seele zu dir, daß wir beständig vor deinem Angesicht wandeln, einander zu allem Guten aufmuntern, im Kreuz aufstehen, Glück an dir bleiben, und so unser Leben im Frieden und Glück zubringen. Ja erfülle an uns die kühnen Absichten, die deine Vorsehung uns mag zusammengeführt haben, daß du uns gepriesen werdest in Zeit und Ewigkeit.

Weil du aber, o himmlischer Vater, aus tiefer Weisheit und wichtigen Ursachen nach dem Fall viel leibliche Trübsal diesen Stand gelehrt hast, so bereite uns ja aus lauter Gnade zuvor in recht gründlicher Herzensbekehrung auf alle bevorstehende böse Stricklein, dadurch du uns etwa prüfen und diesen Stand dem Fleische schwer machen möchtest. Ja du wollest uns hinfür als Ehegatten mit einander unsre Seligkeit schaffen, lehr uns, daß wir unsre Hände zu dir aufheben ohne Zorn und Zwang und einen solchen heiligen Bund vor dir machen, daß wir, dir zusammen ewig treu bleiben und anhängen wollen. Lege du selbst Herr Jesu, in uns den wahren Grund im Glauben und Liebe, daß wir dich durch böse Lust und unordentliches fleischliches Wohl nicht betrüben noch verstoßen und zum Zorn reizen, da du doch so gerne selbst einsegnen und verbinden willst. Im Fortgange unserer Ehe gib uns auch mit und unter einander herzliche Geduld im Leiden, Sanftmuth und christliches Tragen der Schwachheiten und Fehler des Andern; und also laß uns

ich in dir überwinden, einander ermahnen, stärken und trösten, es noth thut, damit wir ewig in dir vereinigt sein und den. Amen.

Gebet einer Schwangern.

Hein Herr und Gott, du bist es, der mich zum heil. Ehestand rufen und nun fruchtbar gemacht. Wir sollen die Kinder mit Schmerzen gebären, das ist unsrer Sünden Schuld. So laß mich denn, o mein Gott und Vater, mein Kreuz willig tragen, alle Sorgen und Beschwerden durch wahren und seligmachen. Glauben und frohe Hoffnung der fröhlichen Entbindung überwinden. Bewahre mich in diesem Zustand vor aller Gefahr und Unfall, vor Schrecken und Zorn, vor bösen Gedanken und Einwirkungen, und vor alle dem, was mir oder meiner Leibesfrucht tödlich sein könnte. Befiehl deinen Engeln über mich, daß sie mich auf allen meinen Wegen begleiten. Ich weiß, o Herr, daß nichts begegnet ohne deinen Willen, und daß denen, die dich lieben, Alles müsse zum Besten dienen. So gib mir Liebe zu dir und Geduld in allem. Verkürze in der Stunde meiner Noth meine Schmerzen, Angst und Bangigkeit; wende meine Traurigkeit in Freude durch den lieblichen Anblick eines gesunden, lebenden, durch deine Wundermacht geschaffenen Kindes. Ach Gott, bin deine arme Magd, ich hoffe auf dich beides im Leben und sterben; mache es mit mir wie es dir wohlgefällt und segne mich Leib und Seele; auch die Frucht meines Leibes müsse von dir begnet sein: so soll mein Herz deine ewige Wohnung bleiben, und mein Mund soll deines Ruhmes und Lobes voll werden allezeit. Erhöre mich um Jesu Christi willen. Amen.

Allmächtiger, dreieiniger Gott, dir befehle ich meine Leibesfrucht, die ich trage durch deinen Segen und Willen. Herr, laß sie für sie, ich trage sie dir vor, ach erhöre mein Flehen um deine Güte, ja um Jesu willen. Ach gib meinem Kinde deinen heil. Geist; laß es auch im Verborgenen mit deiner himmlischen

Kraft, wie dorten Johannes den Täufer, 'erfüllet werden. Gib ihm eine feine Seele und ein frommes Herz, damit es in seinem Leben dich fürchten und lieben lerne. Gib ihm aber auch gesunde und richtige Glieder, einen gesunden Leib, gute Leibes- und Gemüthsgaben. Hast du es aber im Verborgenen wunderbarlich bereitet, so lasse es nach seiner leiblichen Geburt auch bald durch die heil. Taufe wiedergeboren werden. Nimm auch mein Kind, Jesu, zu seiner Zeit in deine heil. Arme und segne es. Mach aus ihm ein Kind des Himmels und des ewigen Lebens, daß ich mit ihm, und es mit mir dereinst der ewigen Seligkeit möge theilhaftig werden. Amen.

Zusatz zum Morgengebet.

Nach muß ich reden vor dir, o Gott, von meinem gegenwärtigen Mutterstand, und mein Herz kann nicht schweigen von der ganzen Leibesfrucht, die deine Hand unter meinem Herzen bernur. Ich danke dir für diese deine Gabe. Ich danke dir für die treue Beschirmung, die du mir und meinem Kinde bisher und in der verfloffenen Nacht gewähret hast. Ich befehle dir ferner mein Leib und mein Leben, meinen Gang, meine Schritte und Tritt. Behüte meinen Ausgang und Eingang, laß deinen Engel mich in der Hand führen, damit ich nicht gleiten, fallen, meinen Sturz hern, und zugleich auch meiner Frucht dadurch einen Schaden zufügen möge. Gib mir deinen heil. Geist, der mich immer bei guten Gedanken erhalte; gib mir einen stillen und sanften Muth, daß ich nicht durch Zorn oder Bosheit mir und meiner Frucht das Verderben bereite; heilige und reinige mich ganz und gar, daß nicht meine besondrer Sünde des Kindes Erbtheil werde, das leider schon unser aller Erbsünde an sich hat. Laß auch diesen heutigen Tag uns deinen Gnadenschuß genießen, und so ferner bis zu dem frohen Tage, wo ich werde in diesen meinen Händen mein Kind halten und dann ein noch besseres Dankopfer und Votopfer dir bringen. Erhebe dein Angesicht über mich und sei mir freundlich. Halte deine Hand über mich und behüte mich gnädig. An dich ergehe ich mich, dir vertrau ich mein Kind und mich. Amen.

Zusatz zum Abendgebet.

So wie ich in mein Gebet, so wollest du, gütiger Gott, in deiner Liebe einschließen die Frucht meines Leibes zu treuer Bewahrung in dieser Nacht. Wehre mit deiner allmächtigen Hand ab: Schrecken ab, der von außen kommen, der sich von innen erheben kann. Der du leitest auch die Gedanken der Menschen, wenn wir wachen und wenn wir schlafen: halte dann von mir alle weltlichen Gedanken ab, um meines zarten Kindes willen, auf daß ich erwache zu morgen mit neuer Freude und vor dich trete lauter Danken. Amen.

Vor der Entbindung.

Herr, allmächtiger Gott, getreuer lieber Vater, nahe dich nun mir mit deiner Hülfe und Gnade; ich nahe mich zu dir mit meinem Gebet, herzlichem Vertrauen und fester Zuversicht auf deinen gnädigen Beistand. Komm zu mir und bleibe bei mir während und nach der Geburt meines Kindes: wenn ich dich bei mir sehe, so habe ich den besten Arzt und stärksten Erretter, den wichtigsten Helfer und treuesten Freund bei mir. Gib mir zur rechten Stunde Freude, daß ich unerschrocken sei und alle Mühe fahren lasse, daß ich getrost mich möge beweisen, weil du bei mir bist. Stärke auch meine Glieder, damit ich nicht murre, sondern in deiner Kraft und Stärke die Noth überstehe und erhalten werde. Durch deine Kraft wird mir Alles gelingen; drum stärke meinen Glauben, der an dich sich hält. Gib du, lieber Gott, denen, die mit mir umgehen müssen, Weisheit und Verstand, daß sie klüglich verfahren, mir nicht zu wenig noch zu viel thun; segne ihr Vornehmen, daß wir einander dir danken mögen. Verleihe mir auch, daß ich guten Rath folge, alle Widerspenstigkeit vermeide, und dadurch selbst nicht Schaden und meinem Kinde ein Unglück oder den Eltern zuziehen und deswegen eine schwere Verantwortung auf mich kommen möge. Höre, ach gnädiger Gott, mein und aller Armen Seufzen und Gebet; hilf mir bald und hilf mir glücklich, wenn es dein heiliger Wille ist. Laß mich mein Kind mit Dank erziehen und eine fröhliche Mutter werden. Das bitte ich, Herr,

spreche aber auch: Siehe, hier bin ich, mach es mit mir, wie es dir wohlgefällt. Ich bin bereit zum Leben und Tod, und wenn du gleich mich tödten wolltest, will ich doch auf dich hoffen. In deinem Namen fange ich das Leiden an, das du allen Vätern verordnet hast um der Sünde willen; segne mich nun darinnen durch Jesum Christum. Herr Gott Vater im Himmel, erbarme dich über mich; Herr Gott Sohn, der Welt Heiland, erbarme dich über mich; Herr Gott heiliger Geist, erbarme dich über mich. Amen.

Nach der Entbindung.

Allmächtiger, großer und starker Gott, ich erscheine mit Freuden vor deinem allerheiligsten Angesicht, und lobe dich für die herrliche und große Wohlthat, damit du mich begnadiget hast. Ich preise dich, daß du meine Geburtsschmerzen gelindert, mich fröhlich entbunden, und in der Geburt deine Hand über mich gehalten hast. Herr, wie groß ist deine Allmacht, wie herrlich ist deine Stärke! Du hieltest mich, da ich sinken wollte; du erquicktest mich, als ich schwach und ohnmächtig werden wollte; du stärktest mich, als alle Kräfte dahin waren. Ja du hast alles herrlich ausgeführt, mein Kind mir geschenkt, mein Leben mir erhalten, alles Unglück abgewendet und mich nun nach Wunsch erfreuet. Lobe den Herrn, meine Seele, und was in mir ist, seinen heiligen Namen. Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat. Danket dem Herrn, denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich. Saget, die ihr erlöst seid durch den Herrn: seine Güte währet ewiglich; die er aus der Noth erlöst hat, da sie zum Herrn riefen in ihrer Noth, und sie errettet hat aus ihren Kengsten, die sollen dem Herrn danken um seine Güte und um seine Wunder, die er an den Menschenkindern thut, und Dank opfern und erzählen sein Werk mit Freuden. Ja, mein Gott, ich erzähle heute dein Werk mit Freuden und sage: Wie soll ich dem Herrn vergelten alle Wohlthat, die er an mir gethan hat? — Ach mein Gott, laß noch weiter deine Barmherzigkeit an mir groß werden. Verschütze, stärke und halte mich auch in diesem meinem Wochenbette, bewahre mich und mein Kind vor allem Unfall, vor Krankheit und gefährlichen Zufällen. Schenke mir meine verlorenen Kräfte bald wieder, und

Drittes Register,

Derjenigen Melodien, bei denen sonst und anderwärts gebräuchliche Namen derselben Melodie oder auch verwandte Melodien, die damit vertauscht werden können, anzugeben nöthig ist.

Abschied will ich dir geben — sonst: Valet will ic. anderw. Schatz über alle Schätze.

Ach bleib mit deiner Gnade — sonst: Christus der ist mein Leben.

Ach mein Jesu sieh ich trete — sonst: Ach was soll ich Sünder machen.

Ach mein Jesu welch Verderben — sonst: Herr ich habe mißgehandelt.

Alles ist an Gottes Segen — verw. O wie selig sind die Seelen.

Auf auf mein Herz und du mein ganzer Sinn — sonst: Du Geist des Herrn der du von Gott ausgehst.

Befiehl du deine Wege — anderw. O Haupt voll Blut und Wunden — oder: Herzlich thut mich verlangen — sonst auch: Ach Herr mich armen Sünder.

Begraben laßt uns nun den Leib — sonst: Nun laßt uns den Leib begraben.

Christ der du bist der helle Tag — verw. Christe der du bist Tag und Licht.

Christus in Todesbanden lag — sonst: Christ lag in Todesbanden.

Dank sei Gott in der Höhe — sonst: Ich dank dir lieber Herr.

Ein Lamm geht hin und trägt die Schuld — oder: Ein Lämmlein geht ic., sonst: An Wasserflüssen Babylon — anderw. O König dessen Majestät.

Ein theuerwerthes Wunderkind — sonst: Ein Kindlein so löblich — oder: Der Tag der ist so freudereich.

Erhobner Gott was reicht an deine Größe — sonst:

Der Tag ist hin, mein Jesu bei mir bleibe — oder: Die Sonn hat sich mit ihrem Glanz gewendet.

Erschene allen Auserwählten — sonst: Hier legt mein Sinn sich vor dir nieder — oder: Zeich meinen Geist, triff

meine Sinnen — oder: Sollt ich aus Furcht vor Menschen
kündern.

Erwach o Mensch erwache — sonst: Ach Gott thu dich
erbarmen.

Folget mir ruft uns das Leben — sonst: Herr nicht
schicke deine Rache — allenfalls nach Halbversen verw.
Sollt es gleich bisweilen scheinen.

Freu dich sehr o meine Seele — andernw. Herr auf dich
will ich fest hoffen — verw. Zion klagt mit Angst und
Schmerzen.

Früh Morgens da die Sonn aufgeht — sonst: An
schiennen ist der herrlich Tag — andernw. Wir danken dir
Herr Jesu Christ, daß du gen Himmel gefahren bist —
oder auch: Heut triumphiret Gottes Sohn — andern.
Lebt Christus was bin ich betrübt.

Für alle Güte sei gepreist — sonst: In dich hab ich ge-
hoffet Herr.

Gott des Himmels und der Erden — verw. Komm o
komm du Geist des Lebens — andernw. Liebe die du bist
zum Bilde.

Gott sei Dank durch alle Welt — oder: in aller Welt
sonst: Nun komm der Heiden Heiland.

Gott Vater sende deinen Geist — sonst: Kommt her zu
mir spricht Gottes Sohn.

Hallelujah Lob Preis und Ehr — sonst: Wie
leucht uns der Morgenstern.

Herr wie du willst so schicks mit mir — sonst: ~~Herr~~
Jesu Christ ich weiß gar wohl — verw. Wenn mein ~~Gott~~
lein vorhanden ist — oder: Wär Gott nicht mit uns ~~bei~~
Zeit.

Ich danke dir durch deinen Sohn — sonst: ~~Ich danke~~
dir schon u.

Jesu meines Lebens Leben — sonst: Alle Menschen ~~leben~~
sen sterben — oder verw. Du o schönes Weltgebäude — ~~ich~~
auch: Jesu der du meine Seele.

Komm Schöpfer, komm Gott heil'ger Geist — sonst:
Komm Gott Schöpfer, heiliger Geist — oder: Veni Crea-
tor Spiritus.

Lasset uns den Herren preisen — andernw. ~~Lasset~~
mit Macht ihr Frommen. Nicht zu verwechseln mit: ~~Lasset~~
uns den Herren preisen, o ihr Christen u. welche ~~mit~~
mit: Sollt ich meinem Gott nicht singen.

mich gezüchtigt hast. Lehre mich Geduld, o Herr, daß ich mit seliger Gelassenheit deinem Willen folge. Und wenn endlich dieser Sturm vorüber sein wird, so bewahre mich vor aller Sicherheit und Sorglosigkeit. Mache mich bereit zu neuen Proben, daß ich immerdar gerüstet sei zu Allem, was du mir nach deinem Willen zuschickst, erwartend jenes bessere Leben, wo alle Trübsal ein Ende nehmen, wo alle Thränen von meinen Augen abgewischt, all mein Seufzen und Klagen in Frohlocken, ja all mein kurzes Leben in ewige Freuden wird verwandelt werden. Ach Herr, erhöre mich in meiner Bitte, um dessen willen, in welchem all dein Wohlgefallen ruht, um Jesu des Gerechten willen. Amen.

Gebet in Krankheit.

Allmächtiger Gott, himmlischer Vater, weil du uns geboten hast und gesprochen: Rufe mich an in der Noth, so will ich dich erretten, und du sollst mich preisen — deswegen schreie ich zu dir in dieser meiner großen Noth, durch Jesum Christum deinen lieben Sohn, und bitte dich, du wollest mich armen sündigen Menschen nicht verlassen. So nun diese meine Krankheit nicht zum Tode ist, so hilf mir auf, daß ich genesen, um deiner Barmherzigkeit willen, auf daß ich deine Macht und Kraft an mir verkündige und preise. Wo es mir aber nützlicher ist zeitlich zu sterben, denn allhier in diesem Jammerthal und elenden Leben zu bleiben, so geschehe, Herr, dein göttlicher Wille, wie im Himmel also auch auf Erden. Verleihe mir nur Gnade, daß ich mich in deinen Willen, der allezeit der beste ist, gänzlich ergebe. Erhalte mich fest im christlichen Glauben und wahrer Erkenntniß bis an mein Ende. Laß mich von dir nimmermehr abgeschieden werden, sondern nimm meine Seele zu dir in dein Reich, durch deinen Sohn Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

O Herr, himmlischer Vater, du bist ein treuer Gott, und lässest Niemand über sein Vermögen versucht werden, sondern schaffest, daß die Versuchung also ein Ende gewinne, daß wir sie mögen ertragen. Ich bitte dich in meinen großen Nothen und Schmerzen.

zen, laß mir das Kreuz nicht zu schwer werden, stärke mich, daß ich mit Geduld aushalten kann, und an deiner Barmherzigkeit nimmermehr verzage. O Christe, des lebendigen Gottes Sohn, der du des Kreuzes Pein für mich gelitten hast, und endlich für meine Sünde gestorben bist, zu dir rufe ich aus Grund meines Herzens, erbarme dich über mich armen sündigen Menschen. Verzeih mir alle meine Missethat, die ich wider dich in meinem ganzen Leben gethan habe. Laß mich im Glauben nicht sinken. O Gott heil. Geist, du wahrer Tröster in aller Noth, erhalte mich in der Geduld und rechten Anrufung, heilige mich mit wahrer Barmherzigkeit, und weiche nicht von mir in meiner letzten Noth. Zieh mich aus diesem Jammerthal in das rechte Vaterland. Amen.

O lieber Gott und Vater, du hast über mich eine Zeit des Leidens verhängt. Laß mich nun auch, mein Gott, in dieser deiner Heimführung wohl erkennen, daß des Kreuzes Weg ein Himmelsweg sei, und daß du auch in Krankheit unsrer Seele Gutes thust. Ich sehe wohl, mein Gott, daß du mich von der Welt abziehen, sie mir bitter und den Himmel süße machen willst; daß ich soll forschen und untersuchen mein Leben, und durch eine herzliche Buße mich zu dir bekehren. Denn wenn uns wohl ist und wir von keiner Trübsal wissen, so dünket uns leicht, wir sein nur in der Welt, daß wir irdisch Gut sammeln, mit der Welt scherzen, sündigen, und uns in ihre Weise, Wege und Sitten schicken. Aber weil das unsrer Seele Verderben und ewige Verdammnis würde sein, so pflegst du nach deiner Treue uns bisweilen besonders zu führen, um allein mit uns zu sprechen. Ach mein Gott, es scheint, du wollest mit mir jetzt auch allein sprechen und mir sagen: Ich soll mich vorsehen vor der Welt Sünden, Verführungen, Bosheiten, Gewohnheiten; Ich soll die begangnen Sünden bereuen, und mich der Welt nicht mehr gleichstellen, sondern durch Veränderung meines Sinnes erkennen, welches da sei der gute und wohlgefällige, ja der vollkommene Gotteswille. Nun mein Gott, das will ich auch thun. Wirfst du mich lassen gesund werden, so will ich frömmere werden, eifriger beten, das Böse meiden, meine vorigen bösen Gewohnheiten ablegen, alle Geilheit zur Sünde fliehen, und ein neuer Mensch werden. Denn wer die Welt lieb hat, in dem ist nicht die Liebe des Vaters. Nun Herr, so führe das gute Werk an mir aus, welches du in mir

laß mich jeden Tag stärker werden. O du Gott aller Gnaden und Barmherzigkeit, breite deine Gnadenflügel aus über mich, und laß mich die Zeit der Schwachheit im Gebet und in deiner Furcht hinbringen. Mein Kind aber wollest du zu deinem Preis und Ruhm erhalten, und mir Gnade verleihen, daß ich dereinst mit erneuerten Leibeskräften und guter Gesundheit meinen Kirchgang halten, in deinem Tempel erscheinen, und vor deinem Angesicht mein freudiges Lob, und Dankopfer abstaten möge.

Gebet in schweren Leiden.

Herr, wenn ich betrübt bin, so denke ich an dich. Ach wo soll ich mich anders hinwenden, an wen soll ich anders gedenken in meinem Leiden und Kummer meines Herzens, als nur an dich, mein Gott? Ach du hast mich noch nie ohne Trost von deinem Angesicht weggehen lassen. Darum höre auch jetzt mein Gebet, vernimm mein Schreien, mein König und mein Gott; und wenn ich rufe, so schweige mir nicht, sondern erhöre mich bald. Von deiner Hand ist mir das Leiden, das ich trage, zugesandt worden; du kannst mich auch nach deiner Barmherzigkeit wieder davon befreien. Du, Herr Herr, tödtest und machst lebendig, du fährst in die Hölle und wieder heraus. Du, Herr, machst arm und machst reich, du erniedrigest und erhöhst. Du erhebst den Dürftigen aus dem Staub und erhöhst den Armen. Darum spreche ich im Glauben: Herr, hilf mir; denn du kannst helfen, du bist ja ein allmächtiger Gott. Du willst mir helfen; denn du hast es mir verheißen. Du hast gesagt: Ehe sie rufen, will ich antworten, und wenn sie noch reden, will ich hören; mein Herz bricht mir gegen dich, daß ich mich dein erbarmen muß. Ach erhöre mich auch! Höre das Geschrei meines Herzens und das wehmüthige Klagen meines Mundes. Jedoch, mein Vater, ich weiß, daß du mich allezeit erhörest, darum will ich dir auch nicht Zeit und Stunde vorschreiben, wenn du helfen sollst: ich will gern auf die Stunde warten, die du dir zur Hülfe ausersehen. Stärke mich indessen durch deinen heil. Geist. Stärke meinen Glauben, meine Hoffnung, mein Vertrauen. Gib mir Geduld und Kräfte, mein Leiden zu tragen, und laß mich endlich die Zeit erblicken, da du mich mit deiner Gnade erfreust. Ach mein Vater, du hast

noch Keinen verlassen, verlaß mich auch nicht. Du hast Betrübte allezeit erfreuet, erfreue mich auch. Du hast den Elenden geholfen, hilf mir auch; wenn, wie und wo du willst, das Alles ist deiner Weisheit, Liebe, Güte und Gnade hiemit gänzlich überlassen. So sei denn wieder zufrieden, meine Seele, denn du hast die Güte. Was betrübst du dich und bist so unruhig in mir? Harre auf Gott, denn ich werde ihm noch danken, daß er meines Angesichts Hülfe und mein Gott ist.

O mein Gott, zu wem soll ich mich kehren im Kreuz, als zu dir, liebevollster Vater! Du bist mitleidig und gnädig, ein Vater der Barmherzigkeit und ein Gott alles Trostes; ein Gott, der verwundet und verbindet, der erschlägt und dessen Hand wieder heilet. Aus der Tiefe meines Herzens rede ich, o Herr, zu dir; die Angst meines Herzens ist groß. Stehe an meinen Jammer, führe mich aus meinen Nöthen, tröste und stärke meine betrübte Seele. Du hast gesprochen: Rufe mich an am Tage der Noth, so will ich dich erhören. Darum erhebe ich meine Seele zu dir. Ach zeige deine Ohren und höre; thue auf deine Augen und siehe mich an. Die Tage des Herzeleid haben mich ergriffen. Du speisest mich mit Thränenbrot. Nun, o Herr, gib Gnade, daß ich wohl bedenke, wie du es selber seist, der dies Alles über mich gebracht, damit ich die Hand auf den Mund lege und nicht wider dich murre. Eröffne meine Augen, daß ich sehen möge, wie vielfältig ich solche Strafe verschuldet habe, und wie ich aller deiner Gnade unwürdig sei. Ach Herr; deine Liebe ist es, welche mir dieses alles zuführt; aber indem du mich so züchtigst, erzeigst du doch gegen mich als einen liebevollen Vater. Du erkennst meine Verderbtheit, die Härte meines Herzens, die Willkür meines Willens; ja du weißt, welches großes Uebel mich überfallen würde, wenn ich mir selbst gelassen würde. Deine Weisheit; o Herr, ist es, nach welcher du mich also aufwachst. Ich weiß, daß du nur mein Bestes suchst, und mich darum züchtigst, damit ich nicht mit den Gottlosen zu Grunde gehe. Erleuchte mich, o Herr, mich selber richten, meine Wege ausforschen, meine Sünden erkennen, und mich vor dir demüthigen. Stärke mich, daß ich einen Sieg nach dem andern über mich selbst erringe, lange, damit ich sagen möge: Gelobt sei der Herr, der mich in die Schule des Kreuzes geführt; es ist mir gut gewesen, daß du

nen lieben Sohn Jesum Christum zugesaget, derselbige ist kommen und hat mich vom Teufel, Tod, Hölle und Sünde erlöst; darnach zu mehr Sicherheit hast du aus gnädigem Willen die Sacramente der heil. Taufe und des Altars, seinen wahren Leib und Blut im Brot und Wein mir geschenkt, und mir darin dargegeben Vergebung der Sünden, ewiges Leben und alle himmlischen Güter. Auf solch dein Anbieten habe ich derselben gebraucht, und im Glauben mich auf dein Wort fest verlassen und sie empfangen, weshalb ich nun gar nicht zweifle, daß ich wohl sicher bin vor dem Teufel, Tod, Hölle und Sünde. Ist dieses meine Stunde nach deinem göttlichen Willen, so will ich mit Friede und Freude auf dein Wort gern von hinnen scheiden und zu dir in deinen Schooß fahren. Amen.

Du gnädiger Gott, der du im Himmel so große Freude behaltst denen, die dich lieben und sich im Glauben dir ergeben: Stelle du mir jetzt auf diesem Todeslager im Herzen vor deine große Majestät und Herrlichkeit, darin du wohnest, und wie so viel tausend Selige, alle Engel und Auserwählten, ja alle Frommen, die jemals auf Erden gelebt haben, vor deinem Thron stehen, dich loben und preisen und ewig vor dir leben. Ach bald ist auch das Letzte überstanden! und ich bin bei dir mit diesen Allen! Das stärket mich, das erquicket meine Seele; denn sollte mich nicht verklären nach der ewigen Seligkeit, und sollte ich nicht glauben, daß du sie gerne gibst denen, die dich in Christo darum bitten? Herr mein Gott, ich will gerne sterben und die arme Erde verlassen, denn dein Himmelreich ist mein. Da ist die ewige Wohnung mir bereitet, da ist mein Vaterland und Erbtheil, da will ich mich unaußhörlich ergötzen. Komm, Herr Jesu, und nimm den matten Geist auf aus dem müden Leibe, und führe mich ein in deine süße Stube, bis du mir auch diese Glieder schön verkläret wieft wieberleben. Ich befehle dir meine Seele, wenn sie ausfährt, in deine Allmächtige Hand. Kleide sie mit deiner Gerechtigkeit; darauf steht fest mein Vertrauen. Dir befehle ich auch meinen Geist in der kühlen Erde, bis die letzte Posaune ihn zur Auferstehung ruft. Denn bin ich, Gott Vater, Sohn und heil. Geist, in deine Gnade fall ich, die von der Welt her gewesen ist, erbarme dich mein und gib mir deines Himmels Frieden. Amen.

Fürbitte des Sterbenden für die Seinigen.

Barmherziger Gott, treuer himmlischer Vater, du eilest mit mir zum Ende, und willst mich in dein ewiges Himmelreich abfordern, dahin ich dir herzlich gerne will folgen. Weil ich aber die lieben Meinigen in großer Traurigkeit zurücklasse, so bitte ich dich um meines Herrn Jesu Christi willen, der mich bei dir vertritt, du wollest sie in ihrer Betrübniß reichlich trösten, dein Vaterherz nicht von ihnen wenden, deine milde Hand ihnen nicht entziehen, sondern sie beständig erfahren lassen, daß du wahrhaftig ihr Gott bist. Laß sie endlich zur bestimmten Zeit mit in das rechte Vaterland selig nachfolgen, da wir alle mit einander dich in Freuden ohne Aufhören loben und preisen wollen. Nun, wie du mit sie gegeben und vertraut, so gebe und vertraue ich dir sie wieder: dein trauendes Vaterherz wirst es besser machen, denn wird meinen; ich werfe alle meine und ihre Sorge auf dich, du wirst sie wohl versorgen. Amen, in Jesu Namen Amen.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000. 1001. 1002. 1003. 1004. 1005. 1006. 1007. 1008. 1009. 1010. 1011. 1012. 1013. 1014. 1015. 1016. 1017. 1018. 1019. 1020. 1021. 1022. 1023. 1024. 1025. 1026. 1027. 1028. 1029. 1030. 1031. 1032. 1033. 1034. 1035. 1036. 1037. 1038. 1039. 1040. 1041. 1042. 1043. 1044. 1045. 1046. 1047. 1048. 1049. 1050. 1051. 1052. 1053. 1054. 1055. 1056. 1057. 1058. 1059. 1060. 1061. 1062. 1063. 1064. 1065. 1066. 1067. 1068. 1069. 1070. 1071. 1072. 1073. 1074. 1075. 1076. 1077. 1078. 1079. 1080. 1081. 1082. 1083. 1084. 1085. 1086. 1087. 1088. 1089. 1090. 1091. 1092. 1093. 1094. 1095. 1096. 1097. 1098. 1099. 1100. 1101. 1102. 1103. 1104. 1105. 1106. 1107. 1108. 1109. 1110. 1111. 1112. 1113. 1114. 1115. 1116. 1117. 1118. 1119. 1120. 1121. 1122. 1123. 1124. 1125. 1126. 1127. 1128. 1129. 1130. 1131. 1132. 1133. 1134. 1135. 1136. 1137. 1138. 1139. 1140. 1141. 1142. 1143. 1144. 1145. 1146. 1147. 1148. 1149. 1150. 1151. 1152. 1153. 1154. 1155. 1156. 1157. 1158. 1159. 1160. 1161. 1162. 1163. 1164. 1165. 1166. 1167. 1168. 1169. 1170. 1171. 1172. 1173. 1174. 1175. 1176. 1177. 1178. 1179. 1180. 1181. 1182. 1183. 1184. 1185. 1186. 1187. 1188. 1189. 1190. 1191. 1192. 1193. 1194. 1195. 1196. 1197. 1198. 1199. 1200. 1201. 1202. 1203. 1204. 1205. 1206. 1207. 1208. 1209. 1210. 1211. 1212. 1213. 1214. 1215. 1216. 1217. 1218. 1219. 1220. 1221. 1222. 1223. 1224. 1225. 1226. 1227. 1228. 1229. 1230. 1231. 1232. 1233. 1234. 1235. 1236. 1237. 1238. 1239. 1240. 1241. 1242. 1243. 1244. 1245. 1246. 1247. 1248. 1249. 1250. 1251. 1252. 1253. 1254. 1255. 1256. 1257. 1258. 1259. 1260. 1261. 1262. 1263. 1264. 1265. 1266. 1267. 1268. 1269. 1270. 1271. 1272. 1273. 1274. 1275. 1276. 1277. 1278. 1279. 1280. 1281. 1282. 1283. 1284. 1285. 1286. 1287. 1288. 1289. 1290. 1291. 1292. 1293. 1294. 1295. 1296. 1297. 1298. 1299. 1300. 1301. 1302. 1303. 1304. 1305. 1306. 1307. 1308. 1309. 1310. 1311. 1312. 1313. 1314. 1315. 1316. 1317. 1318. 1319. 1320. 1321. 1322. 1323. 1324. 1325. 1326. 1327. 1328. 1329. 1330. 1331. 1332. 1333. 1334. 1335. 1336. 1337. 1338. 1339. 1340. 1341. 1342. 1343. 1344. 1345. 1346. 1347. 1348. 1349. 1350. 1351. 1352. 1353. 1354. 1355. 1356. 1357. 1358. 1359. 1360. 1361. 1362. 1363. 1364. 1365. 1366. 1367. 1368. 1369. 1370. 1371. 1372. 1373. 1374. 1375. 1376. 1377. 1378. 1379. 1380. 1381. 1382. 1383. 1384. 1385. 1386. 1387. 1388. 1389. 1390. 1391. 1392. 1393. 1394. 1395. 1396. 1397. 1398. 1399. 1400. 1401. 1402. 1403. 1404. 1405. 1406. 1407. 1408. 1409. 1410. 1411. 1412. 1413. 1414. 1415. 1416. 1417. 1418. 1419. 1420. 1421. 1422. 1423. 1424. 1425. 1426. 1427. 1428. 1429. 1430. 1431. 1432. 1433. 1434. 1435. 1436. 1437. 1438. 1439. 1440. 1441. 1442. 1443. 1444. 1445. 1446. 1447. 1448. 1449. 1450. 1451. 1452. 1453. 1454. 1455. 1456. 1457. 1458. 1459. 1460. 1461. 1462. 1463. 1464. 1465. 1466. 1467. 1468. 1469. 1470. 1471. 1472. 1473. 1474. 1475. 1476. 1477. 1478. 1479. 1480. 1481. 1482. 1483. 1484. 1485. 1486. 1487. 1488. 1489. 1490. 1491. 1492. 1493. 1494. 1495. 1496. 1497. 1498. 1499. 1500. 1501. 1502. 1503. 1504. 1505. 1506. 1507. 1508. 1509. 1510. 1511. 1512. 1513. 1514. 1515. 1516. 1517. 1518. 1519. 1520. 1521. 1522. 1523. 1524. 1525. 1526. 1527. 1528. 1529. 1530. 1531. 1532. 1533. 1534. 1535. 1536. 1537. 1538. 1539. 1540. 1541. 1542. 1543. 1544. 1545. 1546. 1547. 1548. 1549. 1550. 1551. 1552. 1553. 1554. 1555. 1556. 1557. 1558. 1559. 1560. 1561. 1562. 1563. 1564. 1565. 1566. 1567. 1568. 1569. 1570. 1571. 1572. 1573. 1574. 1575. 1576. 1577. 1578. 1579. 1580. 1581. 1582. 1583. 1584. 1585. 1586. 1587. 1588. 1589. 1590. 1591. 1592. 1593. 1594. 1595. 1596. 1597. 1598. 1599. 1600. 1601. 1602. 1603. 1604. 1605. 1606. 1607. 1608. 1609. 1610. 1611. 1612. 1613. 1614. 1615. 1616. 1617. 1618. 1619. 1620. 1621. 1622. 1623. 1624. 1625. 1626. 1627. 1628. 1629. 1630. 1631. 1632. 1633. 1634. 1635. 1636. 1637. 1638. 1639. 1640. 1641. 1642. 1643. 1644. 1645. 1646. 1647. 1648. 1649. 1650. 1651. 1652. 1653. 1654. 1655. 1656. 1657. 1658. 1659. 1660. 1661. 1662. 1663. 1664. 1665. 1666. 1667. 1668. 1669. 1670. 1671. 1672. 1673. 1674. 1675. 1676. 1677. 1678. 1679. 1680. 1681. 1682. 1683. 1684. 1685. 1686. 1687. 1688. 1689. 1690. 1691. 1692. 1693. 1694. 1695. 1696. 1697. 1698. 1699. 1700. 1701. 1702. 1703. 1704. 1705. 1706. 1707. 1708. 1709. 1710. 1711. 1712. 1713. 1714. 1715. 1716. 1717. 1718. 1719. 1720. 1721. 1722. 1723. 1724. 1725. 1726. 1727. 1728. 1729. 1730. 1731. 1732. 1733. 1734. 1735. 1736. 1737. 1738. 1739. 1740. 1741. 1742. 1743. 1744. 1745. 1746. 1747. 1748. 1749. 1750. 1751. 1752. 1753. 1754. 1755. 1756. 1757. 1758. 1759. 1760. 1761. 1762. 1763. 1764. 1765. 1766. 1767. 1768. 1769. 1770. 1771. 1772. 1773. 1774. 1775. 1776. 1777. 1778. 1779. 1780. 1781. 1782. 1783. 1784. 1785. 1786. 1787. 1788. 1789. 1790. 1791. 1792. 1793. 1794. 1795. 1796. 1797. 1798. 1799. 1800. 1801. 1802. 1803. 1804. 1805. 1806. 1807. 1808. 1809. 1810. 1811. 1812. 1813. 1814. 1815. 1816. 1817. 1818. 1819. 1820. 1821. 1822. 1823. 1824. 1825. 1826. 1827. 1828. 1829. 1830. 1831. 1832. 1833. 1834. 1835. 1836. 1837. 1838. 1839. 1840. 1841. 1842. 1843. 1844. 1845. 1846. 1847. 1848. 1849. 1850. 1851. 1852. 1853. 1854. 1855. 1856. 1857. 1858. 1859. 1860. 1861. 1862. 1863. 1864. 1865. 1866. 1867. 1868. 1869. 1870. 1871. 1872. 1873. 1874. 1875. 1876. 1877. 1878. 1879. 1880. 1881. 1882. 1883. 1884. 1885. 1886. 1887. 1888. 1889. 1890. 1891. 1892. 1893. 1894. 1895. 1896. 1897. 1898. 1899. 1900. 1901. 1902. 1903. 1904. 1905. 1906. 1907. 1908. 1909. 1910. 1911. 1912. 1913. 1914. 1915. 1916. 1917. 1918. 1919. 1920. 1921. 1922. 1923. 1924. 1925. 1926. 1927. 1928. 1929. 1930. 1931. 1932. 1933. 1934. 1935. 1936. 1937. 1938. 1939. 1940. 1941. 1942. 1943. 1944. 1945. 1946. 1947. 1948. 1949. 1950. 1951. 1952. 1953. 1954. 1955. 1956. 1957. 1958. 1959. 1960. 1961. 1962. 1963. 1964. 1965. 1966. 1967. 1968. 1969. 1970. 1971. 1972. 1973. 1974. 1975. 1976. 1977. 1978. 1979. 1980. 1981. 1982. 1983. 1984. 1985. 1986. 1987. 1988. 1989. 1990. 1991. 1992. 1993. 1994. 1995. 1996. 1997. 1998. 1999. 2000. 2001. 2002. 2003. 2004. 2005. 2006. 2007. 2008. 2009. 2010. 2011. 2012. 2013. 2014. 2015. 2016. 2017. 2018. 2019. 2020. 2021. 2022. 2023. 2024. 2025. 2026. 2027. 2028. 2029. 2030. 2031. 2032. 2033. 2034. 2035. 2036. 2037. 2038. 2039. 2040. 2041. 2042. 2043. 2044. 2045. 2046. 2047. 2048. 2049. 2050. 2051. 2052. 2053. 2054. 2055. 2056. 2057. 2058. 2059. 2060. 2061. 2062. 2063. 2064. 2065. 2066. 2067. 2068. 2069. 2070. 2071. 2072. 2073. 2074. 2075. 2076. 2077. 2078. 2079. 2080. 2081. 2082. 2083. 2084. 2085. 2086. 2087. 2088. 2089. 2090. 2091. 2092. 2093. 2094. 2095. 2096. 2097. 2098. 2099. 2100. 2101. 2102. 2103. 2104. 2105. 2106. 2107. 2108. 2109. 2110. 2111. 2112. 2113. 2114. 2115. 2116. 2117. 2118. 2119. 2120. 2121. 2122. 2123. 2124. 2125. 2126. 2127. 2128. 2129. 2130. 2131. 2132. 2133. 2134. 2135. 2136. 2137. 2138. 2139. 2140. 2141. 2142. 2143. 2144. 2145. 2146. 2147. 2148. 2149. 2150. 2151. 2152. 2153. 2154. 2155. 2156. 2157. 2158. 2159. 2160. 2161. 2162. 2163. 2164. 2165. 2166. 2167. 2168. 2169. 2170. 2171. 2172. 2173. 2174. 2175. 2176. 2177. 2178. 2179. 2180. 2181.

angefangen hast zu deinen Ehren und meiner Seelen Heil; mache durch diese bittere Arznei meine Seele gesund, und gib daß ich in wahrer Buße und Glauben in dieser Krankheit mich vor dir demüthige, in den Wunden Jesu Hülfe, Rath, Trost und Vergebung meiner Sünden suche und finde. Amen.

Mein Gott, es hat dir nach deinem heiligen Rath und Willen gefallen, mich auf dieses Krankenbette zu legen, und dadurch nicht allein mich von meinen Geschäften, von meinen Sünden und sündlichen Gewohnheiten abzusondern und zur wahren Buße aufzumuntern, sondern mich auch an meinen Tod zu erinnern, daß ich ein sterblicher Mensch sei. Siehe, meine Tage sind einer Hand breitt vor dir, und mein Leben ist wie nichts vor dir: ach wie gar nichts sind alle Menschen, die doch so sicher leben! Mein Gott, sind Krankheiten Vorboten des Todes, so erinnere ich mich gar wohl, daß ich ein Mensch und sterblich bin. Ich bin Erde, und muß wieder zur Erde werden. Ich weiß, daß dem Menschen gesetzt ist, einmal zu sterben, darnach aber das Gericht; derhalben ich auch oft in gesunden Tagen gebetet habe: Ach Herr, lehre mich doch, daß es ein Ende mit mir haben muß, und mein Leben ein Ziel hat, und ich davon muß. Ich weiß auch, daß ich Alles muß verlassen, mein Hab, Gut, Ehre, Glück und was ich in der Welt besitze. Ich habe hier keine bleibende Stätte, sondern die zukünftige suche ich. Willst du durch diese Krankheit mich nun an mein Ende erinnern, wie den König Hiskias, willst du mir dabei wie ihm zurufen: Bestelle dein Haus, denn du wirst sterben und nicht lebendig bleiben; so verleihe, daß ich freudig an mein Ende denke, daß ich mir vorstelle: siehe da, dieses ist vielleicht mein letztes Lager, und mein letztes Jahr; diese Krankheit zeiget vielleicht an, daß die Lebenstage, die du auf dein Buch geschrieben, nun verflossen sind, damit ich mich möge mit Gebet, mit Buße und Glauben, mit wahrer Untersuchung meines bisher geführten Lebens zum seligen Sterben bereiten. Ja stelle mir vor, mein Gott, daß ich deswegen nicht sterben muß, wenn ich mich schon zum seligen Sterben schieße, sondern daß ich dadurch von Welt und Sünden abgezogen, und mein Leben, Geist und Seele dir geheiligt werde. Ja daß du eben deswegen die Krankheit mir geschickt habest, daß ich mich also prüfen, untersuchen, bekehren, bereiten, der Welt absterben und in dir leben soll. Siehe, mein

Gott, hier bin ich, nimm meine Seele hin, aber bereite mich zu vor recht in der Zeit, daß, wenn ich sterbe, ich möge in deiner Gnade stehen und selig sterben. Amen.

Gebete in der Todesnoth, auch den Sterbenden vorzusprechen.

Warum sollte ich mich vor dem Tode fürchten? Habe ich doch dich im Herzen, Herr Jesu, der den Tod verschlungen und zu nichts gemacht hat. Was schadet mir des Leibes Schwachheit, wenn nur darin deine Gotteskraft mächtig wird? Was kann mir der Tod schaden, wenn ich dich, der du bist die Auferstehung und das Leben, im Glauben besitze? Herr, wenn ich nur dich habe, so frage ich nichts nach Himmel und Erde; wenn mir gleich Leib und Seele verschmachtet, so bist du doch, Gott, allezeit mein Herzens Trost und mein Theil. Amen.

Dennoch bleibe ich stets an dir, denn du hältst mich bei meiner rechten Hand, du leitest mich nach deinem Rath und nimmst mich endlich zu Ehren an. Durch deinen Tobekampf und blutigen Schweiß hilf mir, lieber Herr Gott; ich weiche nicht von dir, dich bleibe du auch bei mir. Jesu, weil mein Kampf angeht, so hilf mir ringen, so hilf mir siegen und überwinden; wenn die Angst meines Herzens groß wird, so führe mich aus allen meinen Nothen. Ich bin ja dein Eigenthum, darum führe mich durch alle Angst hindurch zur Freude, zur Borne, zur Herrlichkeit. Bist du mit mir, so fürchte ich mich nicht, so bin ich nicht allein, werde ich zur Freude eingehen. Amen.

Allmächtiger, ewiger, barmherziger Gott, der du bist ein Vater unsers lieben Herrn Jesu Christi, ich weiß, daß du alles, was du zugesagt hast, auch halten willst und kannst. Du kannst nicht lügen, dein Wort ist wahrhaftig. Du hast mir im Anfang des

besten Vater ich dein Kind — sonst: Christus der uns selig macht — oder: Jesu Leiden Pein und Tod — andernw. Jesu deine Passion — ferner verw. Christe wahres Seelenlicht — oder: Schwing dich auf zu deinem Gott.

Oben den Herren den mächtigen König der Ehren — andernw. Hast du denn Jesu dein Angesicht gänzlich verborgen — verw. Kommst du nun Jesu vom Himmel herunter auf Erden.

Rache dich mein Geist bereit — sonst: Straf mich nicht in deinem Zorn.

Dein Gott ich danke herzlich dir — sonst: Wo Gott zum Haus nicht gibt sein Gunst.

Dein Jesu der du vor dem Scheiden — oder: Mein Jesu hier sind deine Brüder — verw. Erquickte mich du Heil der Sünder — allenfalls zu singen nach: Wer nur den lieben Gott zc.

Dein Leben ist ein Pilgrimstand — sonst: O Ewigkeit du Donnerwort.

Dir nach spricht Christus unser Held — sonst: Machs mit mir Gott nach deiner Gut.

Und freut euch Christen insgemein — oder: lieben Christen g'mein — verw. Es ist gewißlich an der Zeit.

Und ruhen alle Wälder — andernw. O Welt sieh hier dein Leben.

Christe Eingeborne — sonst: Herr Christ der ein'ge Gott's Sohn — andernw. Herr Gott nun sei gepreiset — oder: Herr Jesu Gnadensonne.

du Liebe meiner Liebe — verw. O Durchbrecher aller Bande — oder: Herr und Gott der Tag und Nächte.

Winge recht wenn Gottes Gnade — verw. O der alles hätte verloren.

Schmücke dich o liebe Seele — andernw. Schicke dich erlöste Seele.

Seele du mußt munter werden — sonst: Hüter wird die Nacht der Sünden — verw. Meine Armuth macht mich schreien — andernw. Unter Lilien jener Freuden.

Seelenbräutigam — andernw. Wer ist wohl wie du.

Sei Lob und Ehr dem höchsten Gut — sonst: Es ist das Heil uns kommen her — verw. Mein Herzens Jesu meine Lust.

So ist nun abermal — sonst: Mein Jesu der du machst — andernw. Auf Seele sei gerüst.

Sollt es gleich bisweilen scheinen — verw. Liebster
 Jesu du wirst kommen — oder: Allenthalben wo ich gehe.
 Vor deinen Thron tret ich hiermit — sonst: Herr Gott
 dich loben alle wir — anderw. Kommt Menschenkinder
 rühmt und preist.

Wach auf mein Herz und singe — anderw. Nun laßt
 uns Gott dem Herren — oder: der Heere.

Wenn meine Sünd mich tränket — sonst: tränken —
 anderw. Wenn mich die Sünden tränken — anderw. ~~Oh~~
 Gott daß mirs gelinge.

Wenn wir in höchsten Nothen sind — sonst: — ~~Da~~
 then sein.

Wer Gott vertraut hat wohl gebaut — auch ~~vom~~
 O Herre Gott dein göttlich Wort.

Wie groß ist des Allmächt'gen Güte — auch ~~vom~~
 Die Tugend wird durchs Kreuz geübet.

Wir glauben an den Einen Gott — sonst auch: ~~Wir~~
 glauben all an Einen Gott, Vater, Sohn &c. — ~~andere~~
 An Einen Gott nur glauben wir.

Wo soll ich fliehen hin — sonst: Auf meinen lieben Gott

Bisher ganz ungebräuchliche Melodien.

Ach was ist doch unsre Zeit —. Zu diesem schönen ~~Stück~~
 in Bunsen's allg. Gesangb. Nr. 489. findet sich dort mit
 die Angabe: Eigene Weise (von A.). Die Mittheilung ~~der~~
 Mel. ist also in dem (bis jetzt erst versprochenen) Bunsen's
 schen Choralbuche zu suchen.

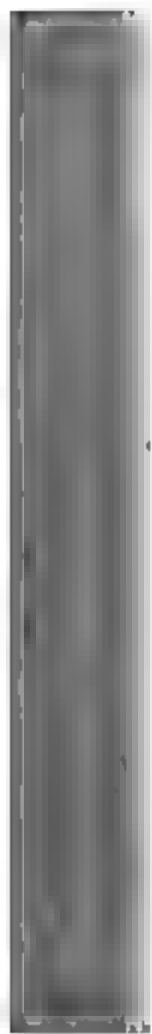
Christe du Beistand deiner Kreuzgemeine — ~~ist~~
 die altlateinische Mel. im Anhang zu Bunsen's Gesangb.
 Nr. 1. — oder Choralbuch der Brüdergemeinen, Art 36. o).

Einst am Tag des Zorns, der Wehen — bei Bunsen:
 Tag des Zorns, o Tag voll Grauen — ursprünglich: Dies
 irae, dies illa — siehe die Verbesserung der alten Mel. bei
 Bunsen Anhang Nr. 8. (Der, ohnehin im Text nicht ~~un~~
 ursprüngliche Schluß ist jedoch weggelassen.)

Herr Gott dich loben wir, Herr dich bekennen ~~ist~~
 (Nr. 290.) — bei Bunsen Anhang Nr. 4.

Ich glaub an Einen Gott allein — s. Freylinghaus
 sen's Gesangb. Nr. 363.

Gott, laß uns dein mit zugehen,
Wohin wir und dein Geben finden,
Laß, was wir brühen, was wir oft
Mit dem Gult und dem Lute sein.
Ich, Vater, so für dich in. Dank,
Für alles Gute und in. Dank.



4







3 2044 052 778 131





3 2044 052 778 131



